

OUTPERFORM TRANSFORM REBALANCE

GESCHÄFTSBERICHT 2019

ALLIANZ KONZERN

Allianz 

► Durch Klick auf das jeweilige Kapitel (Überschriften oder Seitenangaben) gelangen Sie direkt an den Kapitelanfang.

► Auch im Bericht selbst sind alle Verweise auf Kapitel, Seiten, Anhangsangaben, Internetseiten usw. verlinkt.

INHALT

A _ An unsere Aktionäre

Seiten 1 – 10

- 2** Aktionärsbrief
- 4** Bericht des Aufsichtsrats
- 9** Mandate der Aufsichtsratsmitglieder
- 10** Mandate der Vorstandsmitglieder

B _ Corporate Governance

Seiten 11 – 50

- 12** Corporate-Governance-Bericht
- 18** Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d und § 289f HGB (Teil des Konzernlageberichts)
- 21** Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen (Teil des Konzernlageberichts)
- 23** Vergütungsbericht (Teil des Konzernlageberichts)
- 41** Zusammengefasster Gesonderter Nichtfinanzieller Bericht

C _ Konzernlagebericht

Seiten 51 – 96

- 52** Geschäftsbereiche
- 55** Geschäftsumfeld
- 56** Überblick über den Geschäftsverlauf 2019
- 58** Schaden- und Unfallversicherung
- 60** Lebens- und Krankenversicherung
- 63** Asset Management
- 65** Corporate und Sonstiges
- 66** Ausblick 2020
- 70** Vermögenslage und Eigenkapital
- 72** Liquidität und Finanzierung
- 75** Überleitungen
- 77** Risiko- und Chancenbericht
- 96** Integriertes Risiko- und Kontrollsysteem der Finanzberichterstattung

D _ Konzernabschluss

Seiten 97 – 176

- 98** Konzernbilanz
- 99** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 100** Konzerngesamtergebnisrechnung
- 101** Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 102** Konzernkapitalflussrechnung

KONZERNANHANG

- 105** Allgemeine Angaben
- 127** Angaben zur Konzernbilanz
- 145** Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 150** Sonstige Angaben

E _ Weitere Informationen

Seiten 177 – 186

- 178** Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 179** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 184** Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Hinweis bezüglich Rundungen

Der Konzernabschluss wird, soweit nicht anders ausgewiesen, in Millionen Euro (Mio €) dargestellt. Als Folge der Rundungen können sich bei der Berechnung von Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen gegenüber den im Bericht ausgewiesenen Zahlen ergeben.

Hinweis bezüglich des Begriffs „Mitarbeiter“

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht meistens den Begriff „Mitarbeiter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen.

AN UNSERE AKTIONÄRE

A



OLIVER BÄTE
Vorsitzender
des Vorstands

Selbst geführte Investoren –

In einem weltweit äußerst turbulenten Umfeld bauen wir unsere Stärken weiter aus. Mit unserem Wachstum haben wir 2019 einen neuen Rekord aufgestellt: Unser Umsatz stieg auf 142,4 Mrd €, unser operatives Ergebnis auf 11,9 Mrd €. Dank unseres robusten Geschäftsmixes und unserer globalen Diversifikation konnten wir uns trotz der Herausforderungen in unserem Geschäftsbereich Industriever sicherung ein weiteres Jahr selbst übertreffen.

Verantwortlich für unseren Erfolg sind viele Faktoren. Wir erzielten Wachstum, indem wir Marktanteile in reifen, aber relativ gesättigten Märkten erobern und strategisch in ausgewählte Regionen expandieren. So sind wir in Deutschland beispielsweise um 15% gewachsen – der übrige Markt um 4%. Nicht nur unser deutsches Lebensversicherungsgeschäft setzt seine Erfolgsgeschichte fort. Auch in unserem Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung können wir nach mehreren Jahren der Stagnation unsere Kundenbasis vergrößern. Zugleich verstärken wir unsere Präsenz in Wachstumsmärkten wie Brasilien und China, etwa durch unsere Partnerschaft mit JD.com. Unser Geschäftsbereich Asset Management erreichte mit einem für Dritte verwalteten Vermögen von 1 686 Mrd € ein in unserer Unternehmensgeschichte noch nie dagewesenes Volumen – ein weiteres starkes Zeichen dafür, wie viel Vertrauen unsere Kunden weltweit in uns setzen. Wir sind dauerhaft für sie da und feiern 2020 unser 130-jähriges Unternehmensjubiläum. Unser anhaltender und nachhaltiger Geschäftserfolg erlaubt es uns, Sie, unsere Aktionäre, an unseren Gewinnen zu beteiligen: Unser auf die Aktionäre entfallender Jahresüberschuss von 7,9 Mrd € macht es uns möglich, eine weitere Erhöhung der Dividende auf 9,60 € je Aktie vorzuschlagen – die siebte in Folge.

Wir erwirtschafteten ein starkes Finanzergebnis und auch unsere Solidität als Unternehmen ist robust: Unsere Mitarbeiter und unsere Geschäftsführung füllen die Geschäftsstrategie „Simplicity Wins“ mit Leben. Wir schaffen ein Umfeld, das sich offen gegenüber dem kontinuierlichen Wandel zeigt und diesen ermöglicht – ein wesentlicher Erfolgsfaktor in äußerst unsteten Zeiten, wie wir sie momentan erleben. Dieser neue Unternehmergeist ist in der gesamten Organisation zu spüren und kommt in unserem Inclusive Meritocracy Index zum Ausdruck, der die Führungs- und Leistungskultur misst und mit 73 % ein Allzeithoch erreicht hat. Wir möchten aber noch mehr erreichen, vor allem wollen wir unsere Mitarbeiter im Kundenkontakt noch stärker mobilisieren. Sie repräsentieren unser Unternehmen nach außen hin beim Kunden. Ihr herausragendes Engagement ist einer der Gründe in einem Gesamtpaket an Initiativen, die uns dabei halfen, die Zahl der Geschäftsbereiche zu steigern, bei denen die Allianz führend in Sachen Kundenbindung ist, d.h. wenn Kunden nach ihrer Bereitschaft gefragt werden, uns an ihre Familie oder Freunde weiterzuempfehlen. Dennoch müssen wir bei unserem bereits hervorragenden Kundenservice noch besser werden. Unser Fokus auf Produktivität darf niemals ein Grund dafür sein, bei der Kundenerfahrung Abstriche zu machen.

Um selbst in unsicheren Zeiten zuversichtlich zu bleiben, bedarf es eines starken Fundaments. Wir haben unseren Unternehmenszweck daher schriftlich festgehalten und in den letzten zwei Jahren in allen unseren Geschäftsbereichen weltweit verankert. Auf der ganzen Welt haben Mitarbeiter daran gearbeitet, das in Worte zu fassen, was jeden von uns in der Allianz motiviert, sich nach Kräften für unsere Kunden einzusetzen:

WE SECURE YOUR FUTURE

Abgesehen von unzähligen tagtäglichen Aktivitäten, durch die unsere Mitarbeiter den Unternehmenszweck der Allianz mit Leben füllen, gab es im vergangenen Jahr einige Errungenschaften, auf die wir besonders stolz sind:

- Wir tätigten eine Reihe von Akquisitionen, um unserem Geschäftsportfolio eine neue strategische Ausrichtung zu geben. Hier einige Beispiele: In Brasilien bauen wir unsere Präsenz aus, um landesweit einer der führenden Versicherer im Bereich Schaden-Unfall zu werden. In Großbritannien führten wir zwei Transaktionen durch, die uns zum zweitgrößten Universalversicherer in diesem Markt aufsteigen ließen. Unser Asset Manager PIMCO schloss die Übernahme von Gurtin Municipal Bond Management ab und kann seinen Kunden dadurch ein noch umfassenderes und verbessertes Angebot an Anlagestrategien und -diensten bieten.
- Wir haben unsere Produktivität weiter verbessert und konnten unsere Kostenquote im Geschäftsbereich der Schaden- und Unfallversicherung weiter senken – getreu unserem Versprechen von 2018, uns auf das zu konzentrieren, was unseren Kunden Mehrwert bringt. Als Anerkennung für diese Leistung belohnen wir unsere Mitarbeiter im Jahr 2020 mit einer kostenlosen Allianz Aktie. Damit lösen wir unser Versprechen gegenüber unseren Mitarbeitern ein, dass auch sie von unser aller Einsatz profitieren sollen.
- Erstmals in der Unternehmensgeschichte wurde Allianz im „Interbrand Best Global Brands Ranking“ als beste Versicherungsmaut geführt. Unter den Top 100 der globalen Unternehmensmarken haben wir uns außerdem um sechs Plätze auf Platz 43 verbessert.
- Als Teil unserer Arbeit zur Sicherung einer nachhaltigen Zukunft brachte Allianz die von den Vereinten Nationen einberufene Net-Zero Asset Owner Alliance mit auf den Weg. Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss der weltweit größten Pensionsfonds und Versicherer, die sich verpflichtet haben, die Kohlenstoffemissionen ihrer Anlageportfolios bis 2050 auf „Netto Null“ zu senken. Außerdem sind wir Co-Vorsitzende der Initiative Global Investors for Sustainable Development (GISD), deren Ziel es ist, die Finanzierung von und Investition in nachhaltiger Entwicklung zu steigern. Durch Maßnahmen wie diese nehmen wir Jahr für Jahr Führungspositionen in wesentlichen Nachhaltigkeitsrankings wie den Dow Jones Sustainability Indizes ein.

All diese Erfolge sind der beste Beweis für die außergewöhnliche Qualität unserer Mitarbeiter. Im Namen meiner Vorstandskolleginnen und -kollegen und, wie ich annehme, auch in Ihrem Namen, möchte ich unseren Mitarbeitern und Partnern weltweit meinen aufrichtigen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre hervorragende Arbeit aussprechen.

Wie jedes Jahr ging auch 2019 mit einigen Herausforderungen einher. An erster Stelle stand das Niedrigzinsumfeld, wobei die Zinsen immer häufiger sogar negativ ausfallen. Um für unsere Kunden weiterhin hohe Werte zu schaffen, sind wir schon früh in alternative Anlageklassen eingestiegen, die sich zum Jahresende 2019 auf ein verwaltetes Vermögen von 161 Mrd € beliefen. Indem wir unser Portfolio sorgfältig anpassen, können wir auch unter den derzeit ungünstigen Bedingungen für eine starke Unternehmensbilanz sorgen, was sich laufend in hervorragenden Ratings widerspiegelt.

Unsere Widerstandskraft gründet sich auf unserer Strategie „Simplicity Wins“. Wir machen Versicherungen und Kapitalanlagen für unsere Kunden einfacher. Wir verschlanken unsere Produktpalette, unsere Prozesse und unsere IT-Systeme. Wir trennen uns von alten Technologien und bereiten uns so auf eine zukunftsorientierte Digitalisierung vor, die nicht an den vorhandenen Systemen ausgerichtet ist, sondern künftigen Kundenbedürfnissen Rechnung tragen soll.

Dem kommenden Jahr blicken wir mit großer Zuversicht entgegen – nicht weil es ein einfaches Jahr sein wird (das ist es mit Sicherheit nicht), sondern weil wir gut auf das vorbereitet sind, was vor uns liegt.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen in uns.

*mit freundlichen Grüßen
zu
Oliver Böle*

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, befasste sich mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand und beriet diesen in Fragen der Unternehmensleitung.

ÜBERBLICK

Im Geschäftsjahr 2019 hielt der Aufsichtsrat sechs Sitzungen ab und fasste einen Beschluss im schriftlichen Verfahren. Die regulären Sitzungen fanden im Februar, März, Mai, Juni, September und Dezember statt.

In allen Sitzungen des Geschäftsjahrs erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis im Konzern und ging dabei auf den Verlauf in den einzelnen Geschäftsbereichen ein. Der Vorstand informierte über den Gang der Geschäfte sowie die Entwicklung der Allianz SE und des Allianz Konzerns, einschließlich der Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von der Planung. Dabei erörterte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat regelmäßig auch die Angemessenheit der Kapitalausstattung und der Solvenzquote sowie die entsprechenden Stressszenarien. Der Jahres- und Konzernabschluss mit den jeweiligen Prüfungsberichten des Abschlussprüfers sowie die Berichte zum Halbjahr und den Quartalen wurden vom Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss eingehend geprüft.

Weitere Schwerpunkte der Berichterstattung waren strategische Themen, wie die neue Allianz Strategie „Simplicity Wins“ mit den drei Säulen „Outperform“, „Transform“ und „Rebalance“, die Risikostrategie, das Allianz Customer Model (ACM), der Start des europäischen Direktversicherers Allianz Direct sowie der China-Strategie. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Planung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 und der Dreijahres-Planung 2020 bis 2022. Ebenso wurden regelmäßig das Thema Cyber Risk Security sowie die Entwicklung des Lebensgeschäfts im derzeitigen Niedrigzinsumfeld erörtert. Auswirkungen des Brexit auf die Allianz und wirtschaftspolitische Sanktionen waren weitere laufende Themen. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat umfassend mit Vorstandspersonalia, den Anforderungen des für 2020 angekündigten neuen Deutschen Corporate Governance Kodex sowie dem Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II).

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend berichten. Die mündliche Berichterstattung des Vorstands in den Sitzungen wurde mit schriftlichen Unterlagen vorbereitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor der Sitzung erhalten hat. Über wichtige Vorgänge informierte der Vorstand schriftlich, auch zwischen den Sitzungen. Zudem fand ein regelmäßiger Austausch zwischen den Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führte individuelle Gespräche mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern über ihren Status der Zielerreichung, sowohl zum Halbjahr als auch zum Jahresende. Auch im Geschäftsjahr 2019 wurden auf Grundlage eines beschlossenen Entwicklungsplans zur Fortbildung der Aufsichtsratsmitglieder individuelle Schulungen und Gruppenveranstaltungen durchgeführt, wie zum Beispiel zu versicherungstechnischen und bilanziellen Aspekten des Lebensversicherungsgeschäfts.

Eine individualisierte Offenlegung der Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse findet sich im „[Corporate-Governance-Bericht](#)“ ab [Seite 12](#). Soweit Mitglieder des Aufsichtsrats nicht an Sitzungen des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse teilnehmen konnten, waren diese entschuldigt und haben ihre Stimme in der Regel schriftlich abgegeben.

DIE THEMEN IM AUFSICHTSRATSPLENUM

In der Sitzung am 14. Februar 2019 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit den vorläufigen Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2018 und dem Dividendenvorschlag des Vorstands. Die beauftragte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), München, berichtete ausführlich über das vorläufige Ergebnis der Abschlussprüfung. Im weiteren Sitzungsverlauf behandelte der Aufsichtsrat die Zielerreichung der einzelnen Vorstandsmitglieder und setzte die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2018 entsprechend fest. Im Zuge der Leistungsbeurteilung wurde auch die Eignung und Zuverlässigkeit der Mitglieder des Vorstands überprüft. Daneben wurden verschiedene Sonderthemen wie der Status der Umsetzung der EU-Datenschutzrichtlinie, die Harmonisierung der IT-Infrastruktur im Allianz Konzern, das Lebensversicherungsgeschäft in Asien, laufende

M&A-Aktivitäten sowie die Überlegungen des Vorstands zu einem möglichen neuen Aktienrückkaufprogramm erörtert. Weiter beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Vorstandsnachfolgeplanung.

In der Sitzung am 7. März 2019 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der Marktwertbilanzen sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass es seit der Februar-Sitzung keine abweichenden Prüfungsergebnisse gab und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für den Einzel- und Konzernabschluss erteilt wurde. Ebenfalls prüfte der Aufsichtsrat den Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht für die Allianz SE und den Allianz Konzern unter Berücksichtigung der Prüfungsergebnisse des externen Prüfers und nahm ihn zustimmend zur Kenntnis. Zudem erstattete der Vorstand seinen Bericht zur Risikoentwicklung im Geschäftsjahr 2018. Ebenso wurde in der Sitzung der jährliche Compliance-Bericht präsentiert und der Jahresbericht von Group Audit erstattet. Weiter beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung und den Beschlussvorschlägen für die ordentliche Hauptversammlung 2019 der Allianz SE. Außerdem beschloss er auf Empfehlung des Prüfungsausschusses die Bestellung der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) zum Abschlussprüfer für den Einzel- und Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2019 und für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2019 sowie für die Prüfung des Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Berichts. Weiter behandelte der Aufsichtsrat den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Allsecur Deutschland AG und stimmte diesem zu. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat über die globale Strategie der Allianz im Krankenversicherungsschäft und die neue Einheit Allianz Digital Health berichten.

Am 8. Mai 2019, unmittelbar vor der Hauptversammlung, informierte der Vorstand über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2019 und die aktuelle Lage des Allianz Konzerns sowie der Allianz SE, insbesondere die Entwicklung des Aktienkurses, die Kapitalausstattung sowie das Kapitalmanagement.

In der Sitzung am 27. Juni 2019 berichtete der Vorstand zunächst ausführlich über den bisherigen Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2019 und gab einen Ausblick auf die erwarteten Halbjahresergebnisse. Ferner berichtete der Vorstand zu verschiedenen M&A-Aktivitäten, wie dem Verkauf der Beteiligung an dem spanischen Joint-Venture „Allianz Popular“, dem Erwerb des Sachversicherungsgeschäfts der englischen Legal & General, und gab einen Überblick über die Rolle der Allianz bei ESG-Themen. Anschließend präsentierte der Vorstand die neue Allianz Strategie „Simplicity Wins“ mit den drei Säulen „Outperform“, „Transform“ und „Rebalance“ und gab dabei einen Überblick über die erforderlichen nächsten Schritte für Wachstum und Wertschöpfung. Eingehend beschäftigte sich der Aufsichtsrat ferner mit aktuellen Markttrends in China, insbesondere jüngsten regulatorischen Entwicklungen und dem erfolgreichen Erwerb einer Holding-Lizenz als erstes ausländisches Versicherungsunternehmen. Des Weiteren berichtete der Vorstand über das Angebot von IT-Lösungen für externe Versicherungsgesellschaften. Zudem erstattete der Vorstand den turnusmäßigen Statusbericht zum Thema Cyber Risk Security. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat auch mit Vorstandspersonalia. Für die zum Jahresende 2019 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschiedene Frau Dr. Helga Jung wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2020 Frau Renate Wagner in den Vorstand bestellt. Das ebenfalls zum Jahresende 2019 auslaufende Mandat von Herrn Dr. Günther Thallinger wurde um fünf Jahre verlängert.

Den Schwerpunkt der Sitzung am 27. September 2019 bildete die Fortsetzung der Präsentation zur strategischen Ausrichtung des Allianz Konzerns und der Allianz SE (Solo). Hierbei wurden insbesondere für die Säule „Transform“ die strategischen Weichenstellungen und die Transformationsthemen Allianz Customer Model (ACM), der europäische Direktversicherer Allianz Direct und die Ausrichtung von Allianz Partners erörtert. Hinsichtlich der Säule „Rebalance“ wurde eingehend die China-Strategie vom Vorstand dargelegt und anschließend erörtert. Im Rahmen des Berichts des Vorstands über den Geschäftsverlauf wurde auf den erfolgreichen Erwerb der brasilianischen Kfz- und Sachversicherungs-Sparte Sul América und die strategische Neuausrichtung der Allianz in Südamerika eingegangen. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Corporate-Governance-Themen, der aufsichtsrechtlich geforderten Selbstevaluation des Aufsichtsrats und dem darauf aufbauenden Entwicklungsplan des Aufsichtsrats. Daneben beschloss der Aufsichtsrat, das zum Jahresende 2019 auslaufende Mandat von Frau Jacqueline Hunt um drei Jahre zu verlängern.

In der Sitzung am 12. Dezember 2019 informierte der Vorstand zunächst über die Ergebnisse des dritten Quartals, den weiteren Geschäftsverlauf sowie die Lage des Allianz Konzerns. Ferner behandelte der Aufsichtsrat die Planung für das Geschäftsjahr 2020 und die Drei-Jahres-Planung 2020 bis 2022. Mit der Risikostrategie und den Überlegungen zur strategischen Entwicklung des Segments Asset Management präsentierte der Vorstand die noch offenen Themen zur neuen Allianz Strategie. Der Vorstand erstattete zudem einen Statusbericht zum Thema Cyber Risk Security.

Ferner behandelte der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, verschiedene Corporate-Governance-Themen, und befasste sich mit dem Anforderungsprofil für den Aufsichtsrat sowie dem Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II). Außerdem setzte der Aufsichtsrat die Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für 2020 fest und befasste sich mit der Vorstandsnachfolgeplanung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besprachen sich auch mit dem Vorstand zu den Vorstellungen der Potenzialkandidaten, die an zwei Abenden stattfanden. Schließlich wurden die Ergebnisse der diesjährigen Effizienzprüfung der Aufsichtsratstätigkeit erörtert und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung beschlossen und im Anschluss implementiert.

Nach vorheriger Diskussion wurde im schriftlichen Verfahren im Dezember 2019 eine Neufassung der Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats beschlossen, die zum 1. Januar 2020 wirksam wurde und die Vorgaben des für 2020 erwarteten neuen Deutschen Corporate Governance Kodex berücksichtigt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 13. Dezember 2019 die Entsprechenserklärung nach §161 Aktiengesetz abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Allianz SE entspricht und wird auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprechen.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Allianz Konzern entnehmen Sie dem „Corporate-Governance-Bericht“ ab [Seite 12](#) und der „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d und § 289 HGB“ ab [Seite 18](#). Vertiefende Informationen zur Corporate Governance finden Sie zudem auf der Internetseite der Allianz unter www.allianz.com/cg.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet, welche die Beratung und Beschlussfassung im Plenum vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können.

Der **Ständige Ausschuss** befasste sich 2019 in vier Sitzungen vor allem mit Corporate-Governance-Fragen, der Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung, der aufsichtsrechtlich geforderten Selbstevaluation des Aufsichtsrats und dem darauf aufbauenden Entwicklungsplan sowie der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Im Rahmen der Umsetzung des Entwicklungsplans werden laufend kollektive und bei Bedarf auch individuelle Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt. Zudem waren im Ständigen Ausschuss Zustimmungsbeschlüsse zur Gewährung von Krediten an leitende Angestellte zu fassen.

Der **Personalausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2019 vier Sitzungen ab und fasste zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Dabei beschäftigte sich der Ausschuss eingehend mit der Nachfolge im Vorstand für Frau Dr. Helga Jung und den Mandatsverlängerungen von Frau Jacqueline Hunt und Herrn Dr. Günther Thallinger. Weitere Schwerpunkte bildeten die vorbereitende Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems, die Zielerreichung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Vorbereitung der Zielfestsetzung für die variable Vergütung 2020. Behandelt wurden zudem einzelne Mandatsangelegenheiten von Vorstandsmitgliedern sowie die weitere Nachfolgeplanung im Vorstand.

Der **Prüfungsausschuss** hielt 2019 fünf Sitzungen ab. In Anwesenheit des Abschlussprüfers erörterte er die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns, die Lageberichte und die Prüfungsberichte sowie den Halbjahresfinanzbericht. Im Rahmen dieser Prüfungen ergaben sich keine Beanstandungen. Der Vorstand berichtete über die jeweiligen Quartalsergebnisse und erörterte diese eingehend mit dem Prüfungsausschuss. Weiterhin befasste sich der Ausschuss mit der Erteilung der Prüfungsaufträge und der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2019. Zudem wurde die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer besprochen und eine entsprechend aktualisierte Positivliste für vorab genehmigte Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen beschlossen. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss eingehend mit dem Compliance-System, dem internen Revisionssystem sowie mit dem Rechnungslegungsprozess und den internen Kontrollen im Rahmen der Finanzberichterstattung. Fortlaufend erfolgten Berichte über Rechts- und Compliance-Themen im Konzern und einzelnen Tochtergesellschaften sowie über die Arbeit der Revisionsabteilung, welche jeweils ausführlich diskutiert wurden. Außerdem erfolgte die jährliche Berichterstattung durch den Leiter der Versicherungsmathematischen Funktion (Group Actuarial, Planning & Controlling). Zudem befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Prüfungsplan der internen Revision für 2020, den aktuellen Entwicklungen im Datenschutz sowie den anstehenden Änderungen der Rechnungslegungsstandards IFRS 9 und 17.

Der **Risikoausschuss** hielt im Jahr 2019 zwei Sitzungen ab. In beiden Sitzungen beriet der Ausschuss mit dem Vorstand die aktuelle Risikosituation des Allianz Konzerns und der Allianz SE. Der Risikobericht sowie die weiteren risikobezogenen Aussagen im Jahres- und im Konzernabschluss sowie im Lagebericht und im Konzernlagebericht wurden unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers einer Prüfung unterzogen und der Prüfungsausschuss über das Ergebnis informiert. Dabei wurden auch die Angemessenheit des Risikofrühkennungssystems der Allianz SE und des Allianz Konzerns und das Ergebnis weiterer Risikoprüfungen des Abschlussprüfers erörtert. Der Ausschuss befasste sich eingehend mit der Risikostrategie und -neigung, dem Kapitalmanagement sowie der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems für den Allianz Konzern und die Allianz SE. Weitere Beratungsgegenstände bildeten der Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) sowie Änderungen am internen Solvency-II-Modell. Zudem hat sich der Risikoausschuss ausgiebig mit der Gefährdung durch Cyber-Risiken, Maßnahmen zur Sicherstellung der Informationssicherheit sowie Risiken im Cyber-Versicherungsgeschäft beschäftigt. Neben politischen Risiken wie dem Brexit und dem Handelskonflikt zwischen China und den USA wurden auch die Themen Rückversicherung, Industriever sicherung sowie Geldwäscheprävention behandelt.

Der **Technologieausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2019 zwei Sitzungen ab, in denen er sich eingehend mit den wesentlichen Elementen der IT-Strategie befasste. In der ersten Sitzung verschaffte sich der Ausschuss einen Überblick über die IT-Strategie. Hierzu wurde zum einen die Neuausrichtung der IT-Plattform auf der Basis der Harmonisierung und Standardisierung von Prozessen und Produkten im Rahmen des Transformationsprojektes Allianz Customer Model (ACM) vorgestellt. Zum anderen ließ sich der Ausschuss über wesentliche zentrale IT-Projekte und die Ambitionen für das Jahr 2019 informieren. In der zweiten Sitzung setzte sich der Technologieausschuss intensiv mit den strategischen IT-Transformationsthemen wie der Business Master Plattform für das Allianz Customer Model (ACM) inklusive einer Dekommissionierungsstrategie für Alt-Systeme und der Direkt-Plattform „Allianz Direct“ auseinander. Darüber hinaus wurden neue strategische Initiativen wie zum Beispiel die Möglichkeiten zur strategischen Datennutzung im Allianz Konzern, die Chancen durch die Verwendung künstlicher Intelligenz sowie die Cloud-Strategie für den Allianz Konzern diskutiert.

Der **Nominierungsausschuss** hat sich in einer Sitzung im Geschäftsjahr 2019 eingehend mit den Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats befasst und eine Überarbeitung der Ziele zur Anpassung an Vorgaben des neuen Deutschen Corporate Governance Kodex vorbereitet. Des Weiteren wurde über den Prozess zur Vorbereitung für die Aufsichtsratswahlen in der Hauptversammlung 2022 beraten und es wurden die nächsten Schritte definiert.

Über die Arbeit in den Ausschüssen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend unterrichtet.

VORSITZ UND AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS – STAND 31. DEZEMBER 2019

Vorsitzender: Michael Diekmann

Stellvertretende Vorsitzende: Gabriele Burkhardt-Berg, Jim Hagemann Snabe

Ständiger Ausschuss: Michael Diekmann (Vorsitzender), Jean-Claude Le Goaër, Herbert Hainer, Jürgen Lawrenz, Jim Hagemann Snabe

Personalausschuss: Michael Diekmann (Vorsitzender), Gabriele Burkhardt-Berg, Herbert Hainer

Prüfungsausschuss: Dr. Friedrich Eichiner (Vorsitzender), Sophie Boissard, Michael Diekmann, Jean-Claude Le Goaër, Martina Gründler

Risikoausschuss: Michael Diekmann (Vorsitzender), Christine Bosse, Dr. Friedrich Eichiner, Godfrey Hayward, Frank Kirsch

Technologieausschuss: Jim Hagemann Snabe (Vorsitzender), Gabriele Burkhardt-Berg, Michael Diekmann, Dr. Friedrich Eichiner, Jürgen Lawrenz

Nominierungsausschuss: Michael Diekmann (Vorsitzender), Christine Bosse, Jim Hagemann Snabe

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Aufgrund einer gesetzlichen Sonderregelung für Versicherungsunternehmen werden der Abschlussprüfer und der Prüfer für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts durch den Aufsichtsrat der Allianz SE und nicht durch die Hauptversammlung bestellt. Zum Abschlussprüfer für den Jahres- und den Konzernabschluss sowie für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts des Geschäftsjahrs 2019 hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) bestellt. PwC hat die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns sowie die jeweiligen Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Den Halbjahresfinanzbericht hat PwC einer prüferischen Durchsicht unterzogen. PwC wurde daneben auch mit der Prüfung der nach

Solvency II zu erstellenden Solvabilitätsübersicht für die Allianz SE und den Allianz Konzern zum 31. Dezember 2019 beauftragt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Jahresabschlussunterlagen und die Prüfungsberichte von PwC rechtzeitig erhalten. Im Prüfungsausschuss wurden am 19. Februar 2020 und im Aufsichtsratsplenum am 20. Februar 2020 auf vorläufiger Grundlage die Abschlüsse und die Prüfungsergebnisse der PwC erörtert. Über die fertiggestellten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der PwC (datiert auf den 24. Februar 2020) wurde am 4. März 2020 im Prüfungsausschuss und am 5. März 2020 im Aufsichtsratsplenum beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil und präsentierten die Prüfungsergebnisse. Dabei wurde insbesondere auch auf die im Bestätigungsvermerk beschriebenen, besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen eingegangen. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen, lagen nicht vor. Im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat wurden zudem die Solvabilitätsübersichten für Allianz SE und den Allianz Konzern zum 31. Dezember 2019 sowie die diesbezüglichen Berichte von PwC behandelt.

Aufgrund eigener Prüfungen des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Gewinnverwendungsvorschlags hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und das Ergebnis der PwC-Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis genommen. Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und der Konzernabschluss wurden gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Allianz Konzerns spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen besonderen Dank aus.

PRÜFUNG DES ZUSAMMENGEFASSTEN GESENDERTEN NICHTFINANZIELLEN BERICHTS

Für das Geschäftsjahr 2019 hat die Gesellschaft einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht zu erstatten. Dieser wurde für die Allianz SE und den Allianz Konzern zusammengefasst. Der Aufsichtsrat hat PwC mit einer Prüfung dieses Berichts beauftragt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht und den Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die Prüfung rechtzeitig erhalten. Über den Bericht und den Prüfungsvermerk von PwC wurde im Aufsichtsratsplenum am 5. März 2020 beraten. An dieser Erörterung nahmen die Prüfer von PwC teil und präsentierten die Prüfungsergebnisse. Aufgrund eigener Prüfung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts wurden keine Einwendungen erhoben und das Ergebnis der Prüfung der PwC zustimmend zur Kenntnis genommen.

BESETZUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Im Aufsichtsrat ergaben sich im Geschäftsjahr 2019 keine Veränderungen in der Besetzung.

Aus dem Vorstand der Allianz SE ist, wie bereits erwähnt, Frau Dr. Helga Jung zum 31. Dezember 2019 ausgeschieden. Als Nachfolgerin wurde Frau Renate Wagner mit Wirkung zum 1. Januar 2020 bestellt.

München, den 5. März 2020

Für den Aufsichtsrat:



Michael Diekmann
Vorsitzender

MANDATE DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

MICHAEL DIEKMANN

Vorsitzender
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
BASF SE
bis 3. Mai 2019
Fresenius Management SE
Fresenius SE & Co KGaA
Siemens AG

JIM HAGEMANN SNABE

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Siemens AG (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
A.P. Møller-Mærsk A/S (Vorsitzender)

GABRIELE BURKHARDT-BERG

Stellvertretende Vorsitzende
Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Allianz SE

SOPHIE BOISSARD

Vorsitzende des Vorstands der Korian S.A.
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Curanum AG (Korian Konzerngesellschaft, Vorsitzende)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Segesta SpA (Korian Konzerngesellschaft, Vorsitzende)
Senior Living Group NV (Korian Konzerngesellschaft)

CHRISTINE BOSSE

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
P/F BankNordik (Vorsitzende)

DR. FRIEDRICH EICHINER

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Festo AG (Vorsitzender)
Infineon Technologies AG
seit 20. Februar 2020
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Festo Management AG (Vorsitzender)

JEAN-CLAUDE LE GOAËR

Angestellter der Allianz Informatique G.I.E.
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz France S.A.

MARTINA GRUNDLER

Bundesfachgruppenleiterin Versicherungen bei ver.di Berlin

HERBERT HAINER

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Deutsche Lufthansa AG
FC Bayern München AG (Vorsitzender seit 9. Dezember 2019)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Accenture Plc

GODFREY ROBERT HAYWARD

Angestellter der Allianz Insurance plc

FRANK KIRSCH

Angestellter der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Deutschland AG
bis 31. Dezember 2019

JÜRGEN LAWRENZ

Angestellter der Allianz Technology SE
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Technology SE

¹ Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir in der Regel dann als vergleichbar an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

MANDATE DER VORSTANDSMITGLIEDER

OLIVER BÄTE

Vorsitzender des Vorstands
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Deutschland AG

SERGIO BALBINOT

Insurance Western & Southern Europe, Asia Pacific
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
UniCredit S.p.A.
Bajaj Allianz General Insurance Company Ltd.
Bajaj Allianz Life Insurance Company Ltd.
Konzernmandate
Allianz China Insurance Holding Company Ltd. (Vorsitzender)
seit 28. November 2019
Allianz France S.A.
Allianz Sigorta A.S.
Allianz Yasam ve Emeklilik A.S.

JACQUELINE HUNT

Asset Management, US Life Insurance
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Life Insurance Company of North America (Vorsitzende)

DR. HELGA JUNG

bis 31. Dezember 2019
Human Resources, Legal, Compliance,
Mergers & Acquisitions
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Deutsche Telekom AG
Konzernmandate
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
Allianz Deutschland AG
Allianz Global Corporate & Specialty SE
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
Allianz Versicherungs-AG
seit 14. November 2019
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A.
Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A.

DR. CHRISTOF MASCHER

Operations, Allianz Services
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Volkswagen Autoversicherung AG
Konzernmandate
Allianz Technology SE (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Partners S.A.S.

NIRAN PEIRIS

Global Insurance Lines & Anglo Markets, Reinsurance, Middle East, Africa
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Global Corporate & Specialty SE (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Australia Ltd.
bis 31. Juli 2019
Allianz p.l.c.

IVÁN DE LA SOTA

Business Transformation, Insurance Iberia & Latin America, Allianz Partners
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Spanien
Allianz Partners S.A.S.
Allianz Seguros S.A., Brasilien (Vorsitzender)
Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A.

GIULIO TERZARIO

Finance, Controlling, Risk

DR. GÜNTHER THALLINGER

Investment Management
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Investment Management SE (Vorsitzender)
Allianz Lebensversicherungs-AG
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
Allianz Versicherungs-AG

DR. AXEL THEIS

Insurance German Speaking Countries and Central & Eastern Europe
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Gemeinnützige ProCurand GmbH (Vorsitzender)
Konzernmandate
Allianz Deutschland AG (Vorsitzender)
Allianz Investment Management SE
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Elementar Versicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Investmentbank AG
Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft AG
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG

RENATE WAGNER

seit 1. Januar 2020
Human Resources, Legal, Compliance,
Mergers & Acquisitions
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Global Investors GmbH

¹ Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir in der Regel dann als vergleichbar an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

CORPORATE GOVERNANCE



CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Gute Corporate Governance ist für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg unabdingbar. Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE legen daher großen Wert auf die Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“). Die von Vorstand und Aufsichtsrat am 13. Dezember 2019 abgegebene Entschlussserklärung zur Einhaltung der Kodex-Empfehlungen und die Stellungnahme zu den Kodex-Anregungen finden Sie in der „[Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §315d und §289f HGB](#)“ ab

 Seite 18.

Unternehmensverfassung der Europäischen Aktiengesellschaft (SE)

Als Europäische Aktiengesellschaft unterliegt die Allianz SE zusätzlich zum deutschen Aktienrecht den speziellen europäischen SE-Regelungen und dem deutschen SE-Ausführungsgesetz sowie dem SE-Beteiligungsgesetz. Mit dem dualen Leitungssystem (Vorstand und Aufsichtsrat) und dem Grundsatz der paritätischen Mitbestimmung im Aufsichtsrat gelten aber wesentliche Grundzüge der Aktiengesellschaft auch für die Allianz SE.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der Allianz SE setzt sich aus zehn Mitgliedern zusammen. Er legt die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung fest, steuert und überwacht die operativen Einheiten und sorgt für die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist ferner zuständig für die Aufstellung des Jahresabschlusses der Allianz SE sowie des Konzernabschlusses, ebenso für die Solvabilitätsübersicht und die Zwischenberichterstattung.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Unbeschadet dieser Gesamtverantwortung führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugewiesenen Ressorts selbstständig. Neben den Geschäftsbereichen gibt es funktionale Zuständigkeiten, welche die Finanz-, Risikomanagement- und Controlling-Funktion, die Investment-Funktion und die Bereiche Operations und Allianz Services, Personal, Recht, Compliance, Interne Revision sowie Mergers & Acquisitions umfassen. Die geschäftlichen Zuständigkeitsbereiche sind entweder regional oder als Global Line ausgerichtet. Die innere Organisation und die Ressortzuständigkeiten des Vorstands werden durch eine Ge schäftsordnung bestimmt.

Die Vorstandssitzungen werden vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Jedes Vorstandsmitglied kann die Einberufung einer Sitzung unter Mitteilung des Beratungsgegenstands verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der teilnehmenden Mitglieder. Im Falle der Stimmengleichheit ist die Stimme des Vorstandsvorsitzenden entscheidend. Dieser hat zudem ein Vetorecht; eine Entscheidung gegen das Mehrheitsvotum des Vorstands kann er hingegen nicht durchsetzen.

VORSTANDS- UND KONZERNAUSSCHÜSSE

Im Geschäftsjahr 2019 bestanden folgende Vorstandsausschüsse:

Vorstandsausschüsse

Vorstandsausschüsse	Zuständigkeiten
GROUP FINANCE AND RISK COMMITTEE Giulio Terzariol (Vorsitz), Niran Peiris, Dr. Günther Thallinger, Dr. Axel Theis.	Vorbereitung der Kapital- und Liquiditätsplanung des Konzerns und der Allianz SE, Umsetzung und Überwachung der Grundsätze der konzernweiten Kapital- und Liquiditätsplanung sowie der Investitionstrategie, und die Vorbereitung der Risikostrategie. Dazu zählen insbesondere wesentliche Einzelinvestitionen und Richtlinien für das Währungsmanagement, die Konzernfinanzierung und das konzerninterne Kapitalmanagement sowie die Einrichtung und Überwachung eines konzernweiten Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems einschließlich dynamischer Stresstests.
GROUP IT COMMITTEE Dr. Christof Mascher (Vorsitz), Niran Peiris, Giulio Terzariol, Dr. Günther Thallinger, Dr. Axel Theis.	Entwicklung und Vorschlag einer konzernweiten IT-Strategie, Überwachung von deren Implementierung und Entscheidung über externe IT-Verträge sowie geschäftsbezogener IT-Verträge mit strategischer und Konzernrelevanz.
GROUP MERGERS AND ACQUISITIONS COMMITTEE Dr. Helga Jung (Vorsitz), Oliver Böte, Niran Peiris, Giulio Terzariol.	Steuerung und Überwachung von M & A-Transaktionen im Konzern, einschließlich Entscheidung über Einzeltransaktionen innerhalb bestimmter Schwellenwerte.

Stand 31. Dezember 2019

Neben den Vorstandsausschüssen bestehen Konzernausschüsse. Sie haben die Aufgabe, dem Gesamtvorstand der Allianz SE vorbehaltene Entscheidungen vorzubereiten, Beschlussvorschläge zu unterbreiten und den reibungslosen Informationsaustausch im Konzern sicherzustellen.

Im Geschäftsjahr 2019 bestanden folgende Konzernausschüsse:

Konzernausschüsse

Konzernausschüsse	Zuständigkeiten
GROUP COMPENSATION COMMITTEE Vorstandsmitglieder der Allianz SE und Führungskräfte unterhalb des Vorstands der Allianz SE.	Ausgestaltung, Überwachung und Weiterentwicklung der konzernweiten Vergütungssysteme unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und jährliche Vorlage eines Berichts mit den Ergebnissen seiner Überwachung und Vorschlägen zur Weiterentwicklung.
GROUP INVESTMENT COMMITTEE Vorstandsmitglieder der Allianz SE und Führungskräfte des Allianz Konzerns.	Umsetzung der Konzern-Investmentstrategie, einschließlich der Überwachung konzernweiter Investmentaktivitäten sowie der Genehmigung von investmentbezogenen Rahmenvorgaben, Richtlinien und Einzelinvestitionen innerhalb bestimmter Schwellenwerte.

Stand 31. Dezember 2019

Die operativen Einheiten und Geschäftsbereiche des Allianz Konzerns werden über einen integrierten Management- und Kontrollprozess gesteuert. Holding und operative Einheiten definieren zunächst die geschäftsspezifischen Strategien und Ziele. Auf dieser Grundlage werden gemeinsame Pläne erstellt, die der Aufsichtsrat im Rahmen der Zielsetzung für die leistungsorientierte Vergütung des Vorstands berücksichtigt. Einzelheiten dazu finden Sie im „[Vergütungsbericht](#)“ ab

 Seite 23.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Planung und Zielerreichung sowie über die Unternehmensstrategie und bestehende Risiken. Einzelheiten der Berichterstattung werden in der vom Aufsichtsrat erlassenen Informationsordnung geregelt.

Vorstandssentscheidungen von besonderem Gewicht bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Zustimmungsvorbehalte ergeben sich aus Gesetz, Satzung, oder werden im Einzelfall durch die Hauptversammlung festgelegt. Zustimmungspflichtig sind etwa bestimmte Kapitalmaßnahmen, der Abschluss von Unternehmensverträgen und die Erschließung neuer oder die Aufgabe bestehender Geschäftssegmente sowie – bei Überschreiten bestimmter Wertschwellen – der Erwerb von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen sowie die Veräußerung von Konzerngesellschaften. Nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE in der Fassung vom 3. Juli 2014(im Folgenden „SE-Vereinbarung“) bedarf darüber hinaus die Benennung des für Arbeit und Soziales zuständigen Vorstandsmitglieds der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Grundlagen und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Aufgrund der Rechtsform als Europäische Aktiengesellschaft gilt das deutsche Mitbestimmungsgesetz für die Allianz SE nicht. Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats bestimmen sich vielmehr nach den allgemeinen europäischen Rahmenbedingungen für die SE. Diese werden in der Satzung und durch die SE-Vereinbarung umgesetzt.

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern, deren sechs Anteilseignervertreter von der Hauptversammlung bestellt werden. Die sechs Arbeitnehmervertreter werden durch den SE-Betriebsrat bestellt. Das konkrete Verfahren für die Bestellung der Arbeitnehmervertreter ist in der SE-Vereinbarung geregelt. Danach sind die sechs auf sie entfallenden Sitze nach dem Verhältnis der Anzahl der Allianz Arbeitnehmer in den jeweiligen Ländern zu verteilen. Dem derzeit amtierenden Aufsichtsrat gehören vier Arbeitnehmervertreter aus Deutschland und je ein Arbeitnehmervertreter aus Frankreich und dem Vereinigten Königreich an. Gemäß §17 Absatz 2 SE-Ausführungsgesetz müssen im Aufsichtsrat der Allianz SE Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30% vertreten sein.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Daneben ist er insbesondere für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festsetzung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie für die Vorstandsnachfolgeplanung zuständig. Weiter obliegt dem Aufsichtsrat die Prüfung des Jahresabschlusses der Allianz SE und des Konzerns. Die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2019 wird im „[Bericht des Aufsichtsrats](#)“ ab [Seite 4](#) erläutert.

Der Aufsichtsrat trifft alle Entscheidungen mit einfacher Mehrheit. Die besonderen Beschlusserfordernisse für die Vorstandsbestellung nach dem Mitbestimmungsgesetz entfallen bei einer SE ebenso wie der Vermittlungsausschuss. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, der in der Allianz SE nur ein Anteilseignervertreter sein kann. Im Falle seiner Verhinderung gibt bei Stimmengleichheit die Stimme des von der Anteilseignerseite stammenden Stellvertreters den Ausschlag. Ein weiterer Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden wird auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter gewählt.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Nach Vorbereitung durch den Ständigen Ausschuss erörtert das Plenum Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu geeignete Maßnahmen. Im Rahmen einer Selbsteinschätzung wird auch die Eignung und Zuverlässigkeit der einzelnen Mitglieder überprüft.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Einen Teil seiner Tätigkeit nimmt der Aufsichtsrat durch Ausschüsse wahr und lässt sich regelmäßig über deren Arbeit berichten. Zusammensetzung und Aufgaben der Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt.

Aufsichtsratsausschüsse

Aufsichtsratsausschüsse	Zuständigkeiten
STÄNDIGER AUSSCHUSS 5 Mitglieder - Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats (Michael Diekmann) - Zwei weitere Anteilseignervertreter (Heribert Hainer, Jim Hagemann Snabe) - Zwei Arbeitnehmervertreter (Jürgen Lawrenz, Jean-Claude Le Gaoët)	- Zustimmung zu bestimmten Geschäften, die vom Aufsichtsrat genehmigt werden müssen, zum Beispiel Kapitalmaßnahmen, Akquisitionen bzw. Desinvestitionen - Vorbereitung der Entsprechenserklärung nach §161 Aktiengesetz und Kontrolle der Corporate Governance - Vorbereitung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
PRÜFUNGSAUSSCHUSS 5 Mitglieder - Vorsitz: wird vom Aufsichtsrat gewählt (Dr. Friedrich Eichner) - Drei Anteilseignervertreter (neben Dr. Friedrich Eichner: Sophie Boissard, Michael Diekmann) - Zwei Arbeitnehmervertreter (Jean-Claude Le Gaoët, Martina Grundler)	- Vorbereitung des Jahres- und Konzernabschlusses, der Lageberichte (inklusive Risikobericht) und des Gewinnverwendungsplans, Prüfung der Halbjahres- und gegebenenfalls Quartalsfinanzberichte oder -mitteilungen - Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems, Rechts- und Compliance-Themen - Überwachung der Abschlussprüfung, einschließlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, Erteilung des Prüfungsauftrags und Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte
RISIKOAUSSCHUSS 5 Mitglieder - Vorsitz: wird vom Aufsichtsrat gewählt (Michael Diekmann) - Drei Anteilseignervertreter (neben Michael Diekmann: Christine Bosse, Dr. Friedrich Eichner) - Zwei Arbeitnehmervertreter (Godfrey Hayward, Frank Kirsch)	- Überwachung der allgemeinen Risikosituation und besonderen Risikoentwicklungen im Allianz Konzern - Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems - Vorabprüfung des Risikoberichts und sonstiger risikobezogener Aussagen im Jahres- und Konzernabschluss sowie in den Lageberichten, Information des Prüfungsausschusses über das Ergebnis
PERSONALAUSSCHUSS 3 Mitglieder - Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats (Michael Diekmann) - Ein weiterer Anteilseignervertreter (Heribert Hainer) - Ein Arbeitnehmervertreter (Gabriele Burkhardt-Berg)	- Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern - Vorbereitung der Entscheidung des Plenums über das Vergütungssystem und die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder - Abschluss, Änderung und Beendigung von Vorstandsdienstverträgen, soweit nicht dem Plenum vorbehalten - Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand - Zustimmung zu Mandatsübernahmen durch Vorstandsmitglieder
NOMINIERUNGSAUSSCHUSS 3 Mitglieder - Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats (Michael Diekmann) - Zwei weitere Anteilseignervertreter (Christine Bosse, Jim Hagemann Snabe)	- Erarbeitung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats - Erstellen von Anforderungsprofilen für Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat entsprechend den Empfehlungen des Kodex zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats - Suche nach geeigneten Kandidaten für die Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat
TECHNOLOGIEAUSSCHUSS 5 Mitglieder - Vorsitz: wird vom Aufsichtsrat gewählt (Jim Hagemann Snabe) - Drei Anteilseignervertreter (neben Jim Hagemann Snabe: Michael Diekmann, Dr. Friedrich Eichner) - Zwei Arbeitnehmervertreter (Gabriele Burkhardt-Berg, Jürgen Lawrenz)	- Regelmäßiger Austausch über technologische Entwicklungen - Vertiefte Begleitung der Technologie- und Innovationsstrategie des Vorstands - Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Überwachung der Umsetzung der Technologie- und Innovationsstrategie des Vorstands

Stand 31. Dezember 2019

INDIVIDUALISIERTE OFFENLEGUNG DER SITZUNGSTEILNAHME

Der Aufsichtsrat sieht es als Teil guter Corporate Governance an, die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsratsplenums sowie der Aufsichtsratsausschüsse individualisiert offenzulegen:

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

	Sitzungsanwesenheit	Anwesenheit in %
AUFSICHTSRATSPLENUM		
Michael Diekmann (Vorsitzender)	6/6	100
Gabriele Burkhardt-Berg (stellv. Vorsitzende)	6/6	100
Jim Hagemann Snabe (stellv. Vorsitzender)	6/6	100
Sophie Boissard	6/6	100
Christine Bosse	6/6	100
Dr. Friedrich Eichner	6/6	100
Jean-Claude Le Godér	6/6	100
Martina Gründler	5/6	83,3
Herbert Hainer	6/6	100
Godfrey Hayward	6/6	100
Frank Kirsch	6/6	100
Jürgen Lawrenz	6/6	100
STÄNDIGER AUSSCHUSS		
Michael Diekmann (Vorsitzender)	4/4	100
Jean-Claude Le Godér	4/4	100
Herbert Hainer	4/4	100
Jürgen Lawrenz	4/4	100
Jim Hagemann Snabe	4/4	100
PERSONALAUSSCHUSS		
Michael Diekmann (Vorsitzender)	4/4	100
Gabriele Burkhardt-Berg	4/4	100
Herbert Hainer	4/4	100
PRÜFUNGSAUSSCHUSS		
Dr. Friedrich Eichner (Vorsitzender)	5/5	100
Sophie Boissard	5/5	100
Michael Diekmann	5/5	100
Jean-Claude Le Godér	5/5	100
Martina Gründler	5/5	100
RISIKOAUSSCHUSS		
Michael Diekmann (Vorsitzender)	2/2	100
Christine Bosse	2/2	100
Dr. Friedrich Eichner	2/2	100
Godfrey Hayward	2/2	100
Frank Kirsch	2/2	100
TECHNOLOGIEAUSSCHUSS		
Jim Hagemann Snabe (Vorsitzender)	2/2	100
Gabriele Burkhardt-Berg	2/2	100
Michael Diekmann	2/2	100
Dr. Friedrich Eichner	2/2	100
Jürgen Lawrenz	2/2	100
NOMINIERUNGSAUSSCHUSS		
Michael Diekmann (Vorsitzender)	1/1	100
Christine Bosse	1/1	100
Jim Hagemann Snabe	1/1	100

ZIELE DES AUFSICHTSRATS HINSICHTLICH SEINER ZUSAMMENSETZUNG

Die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (in der Fassung von August 2017) in Umsetzung der Kodex-Empfehlung sind nachfolgend dargestellt. Im Hinblick auf die für 2020 angekündigte Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat bereits im Dezember 2019 eine Anpassung der Ziele für die Zusammensetzung beschlossen, die zum 1. Januar 2020 wirksam wurde und

die Vorgaben des neuen Kodex berücksichtigen wird. Diese Anpassung betrifft unter anderem das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats sowie die Herabsetzung der Regelzugehörigkeitsdauer von 15 auf 12 Jahre. Neben dem ebenfalls nach dem Kodex zu erarbeitenden Kompetenzprofil für das Gesamtremium ist auch das Diversitätskonzept entsprechend der Gesetzgebung zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur Angabe nichtfinanzierter und die Diversität betreffender Informationen (CSR-Richtlinie) enthalten:

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Allianz SE¹

„Der Aufsichtsrat der Allianz SE strebt eine Zusammensetzung an, die eine qualifizierte Aufsicht und Beratung der Geschäftsführung der Allianz SE sicherstellt. Für die Wahl in den Aufsichtsrat sollen Kandidaten vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnis und Erfahrung, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Finanzdienstleistungsinstut erfolgreich wahrnehmen können. Diese Ziele berücksichtigen die gesetzlichen Anforderungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die entsprechenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Neben den individuellen Anforderungen für jedes einzelne Mitglied sind für das Gesamtremium ein Kompetenzprofil sowie ein Diversitätskonzept vorgesehen.“

I. Anforderungen an die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

1. Zuverlässigkeit

Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen zuverlässig im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sein. Zuverlässigkeit wird unterstellt, wenn keine Tatsachen erkennbar sind, die eine Unzuverlässigkeit begründen. Es dürfen daher keine persönlichen Umstände vorliegen, die nach der allgemeinen Lebenserfahrung die Annahme rechtfertigen, dass diese die sorgfältige und ordnungsgemäße Ausübung des Mandats beeinträchtigen können (vor allem Verstöße gegen Straf- und Ordnungswidrigkeitentatbestände, insbesondere im Zusammenhang mit unternehmerischer Tätigkeit).

2. Fachliche Eignung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben als Aufsichtsratsmitglied der Allianz SE, insbesondere der Überwachung und Beratung des Vorstands sowie der aktiven Begleitung der Entwicklung des Unternehmens, erforderlich sind. Darunter fallen insbesondere:

- ausreichende Kenntnisse aller Geschäftsbereiche;
- angemessene Kenntnisse im Versicherungs- und Finanzsektor oder entsprechend relevante Erfahrungen und Kenntnisse in anderen Branchen;
- angemessene Kenntnisse der für die Allianz SE wesentlichen gesetzlichen Regelungen (Aufsichtsrecht, einschließlich Solvency-II-Regelwerk, Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht, Corporate Governance);
- Fähigkeit, die Risiken der Geschäfte zu beurteilen;
- Kenntnisse der Grundzüge der Bilanzierung und des Risikomanagements.

3. Unabhängigkeit

Unabhängig ist noch den Regelungen des DCGK insbesondere, wer in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Allianz SE oder deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Zur weiteren Konkretisierung der Unabhängigkeit hält der Aufsichtsrat der Allianz SE folgendes fest:

- Ehemalige Mitglieder des Vorstands der Allianz SE gelten während der Laufzeit der aktienrechtlichen Cooling-Off-Periode nicht als unabhängig.
- Mitglieder des Aufsichtsrats der Allianz SE mit einer Zugehörigkeitsdauer von mehr als 15 Jahren (neu seit 1.1.2020: 12 Jahren) gelten nicht als unabhängig.
- Für Arbeitnehmervertreter stellt der Umstand der Arbeitnehmervertretung und eines Beschäftigungsverhältnisses die Unabhängigkeit der Arbeitnehmervertreter an sich nicht in Frage.

Entsprechend dieser Definition sollen mindestens acht Mitglieder des Aufsichtsrats unabhängig sein. Soweit Anteilseignervertreter und Arbeitnehmervertreter getrennt betrachtet werden, sollen jeweils mindestens vier Mitglieder unabhängig sein.

Es ist zu berücksichtigen, dass das Entstehen von Interessenkonflikten im Einzelfall nicht generell ausgeschlossen werden kann. Mögliche Interessenkonflikte sind gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und werden durch angemessene Maßnahmen gelöst.

4. Zeitliche Verfügbarkeit

Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Aufsichtsratsmandats erforderliche Zeitaufwand erbracht werden kann.

Neben den gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und der vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Obergrenze für Vorstandsmitglieder börsennotierter Gesellschaften von drei (neu seit 1.1.2020: zwei) Aufsichtsratsmandaten sollen die kapitalmarktüblichen Anforderungen berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der Mandatsausübung ist zu berücksichtigen, dass

- jährlich mindestens vier, in der Regel jedoch sechs ordentliche Aufsichtsratssitzungen abgehalten werden, die jeweils angemessener Vorbereitung bedürfen;
- ausreichend Zeit für die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlussunterlagen vorzusehen ist;

Die unternehmerische Mitbestimmung in der Allianz SE gemäß der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE trägt zur Vielfalt hinsichtlich beruflicher Erfahrungen und kultureller Herkunft bei. Für die Benennung der deutschen Arbeitnehmervertreter sollen nach den Vorgaben des deutschen SE-Beteiligungsgesetzes Frauen und Männer entsprechend ihrem zahlenmäßigen Verhältnis in den deutschen Gesellschaften gewählt werden. Eine Auswahlmöglichkeit hinsichtlich der Arbeitnehmervertreter hat der Aufsichtsrat jedoch nicht. Folgende Anforderungen und Zielsetzungen sollen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Allianz SE gelten:

- die Anwesenheit in der Hauptversammlung erforderlich ist;
- abhängig von der Mitgliedschaft in einem oder mehreren der derzeit bestehenden sechs Aufsichtsratssausschüsse zusätzlicher zeitlicher Aufwand für die Teilnahme an den Ausschusssitzungen und die angemessene Vorbereitung hierfür entsteht; dies gilt insbesondere für den Prüfungs- und den Risikoausschuss;
- zusätzlich außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zur Behandlung von Sonderthemen notwendig werden können.

5. Altersgrenze

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein.

6. Zugehörigkeitsdauer

Die fortlaufende Zugehörigkeitsdauer eines Mitglieds des Aufsichtsrats soll in der Regel einen Zeitraum von 15 Jahren (neu seit 1.1.2020: 12 Jahren) nicht überschreiten.

7. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Allianz SE

Für ehemalige Vorstandsmitglieder der Allianz SE gilt die aktienrechtliche Cooling-Off-Periode von zwei Jahren.

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dürfen maximal zwei ehemalige Vorstandsmitglieder der Allianz SE dem Aufsichtsrat angehören.

II. Anforderungen an die Zusammensetzung des Gesamtremiums

1. Kompetenzprofil für das Gesamtremium

Neben den fachlichen Anforderungen an die einzelnen Mitglieder soll für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtremium hinsichtlich der Kenntnisse und Erfahrungen Folgendes gelten:

- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Versicherungs- und Finanzdienstleistungssektor;
- Angemessene Kenntnisse im Gesamtremium zu den Themen Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung (neu seit 1.1.2020: und Technologie);
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung im Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft;
- Mindestens ein Mitglied, das über Sachverständ auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt;
- (neu seit 1.1.2020: Mindestens ein Mitglied, das über Sachverständ auf dem Gebiet Digitale Transformation verfügt);
- Fachkenntnisse oder Erfahrungen aus anderen Wirtschaftsbereichen;
- Unternehmerische bzw. betriebliche Erfahrungen.

2. Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt im Interesse eines ergänzenden Zusammenwirkens im Gremium eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Internationalität sowie unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen an:

- Der Aufsichtsrat setzt sich zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern zusammen. Die Beteiligung von Frauen wird grundsätzlich als gemeinsame Verantwortung von Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite gesehen.
- Mindestens vier Mitglieder sollten aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit Regionen oder Kulturräume vertreten, in denen die Allianz SE maßgebliches Geschäft betreibt.
In der Allianz SE als Europäische Aktiengesellschaft werden gemäß der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE die Arbeitnehmer der Allianz in den anderen Mitgliedstaaten der EU bei der Sitzverteilung auf Seiten der Arbeitnehmervertreter berücksichtigt.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, die berufliche Erfahrung und Fachkenntnisse ergänzen, sodass das Gremium auf einen möglichst breit gefächerten Erfahrungsfundus und unterschiedliche Spezialkenntnisse zurückgreifen kann.“

Der Aufsichtsrat der Allianz SE ist entsprechend dieser Zielsetzung zusammengesetzt. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind sämtliche Anteilseignervertreter, das heißt Frau Boissard, Frau Bosse sowie die Herren Diekmann, Dr. Eichner, Hainer und Snabe, unabhängig im Sinn der Definition der Zielsetzung (siehe Ziff. I.3). Mit vier weiblichen und acht männlichen Aufsichtsratsmitgliedern wird auch die im Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungsposi-

sitionen geregelte Geschlechterquote von 30 % erfüllt. Dem Aufsichtsrat gehören zudem fünf Mitglieder mit internationalem Hintergrund an. Auch das Kompetenzprofil wird vom Gesamtremium in seiner aktuellen Besetzung erfüllt. Auf Basis der Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat der Allianz SE folgende Übersicht über seine Qualifikationen („Skill Matrix“) erstellt.

		Diekmann	Snabe	Boissard	Bosse	Eichner	Hainer	Burkhardt-Berg	Le Goaér	Grundler	Hayward	Kirsch	Lawrenz
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2017	2014	2017	2012	2016	2017	2012	2018	2016	2017	2018	2015
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ¹	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Kein Overboarding ¹	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
	Geschlecht	männlich	männlich	weiblich	weiblich	männlich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	männlich	männlich
Fachliche Eignung	Staatsangehörigkeit	Deutsch	Dänisch	Französisch	Dänisch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Französisch	Deutsch	Britisch	Deutsch	Deutsch
	Rechnungslegung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
	Kapitalanlage	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	✓	✓	✓
Fachliche Eignung	Informations-technologie	✓	✓	-	✓	✓	-	✓	✓	-	-	-	✓
	Digitale Transformation	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-	✓
Regionale Erfahrung	Mitarbeiter Engagement	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
	Nordamerika	✓	✓	-	-	✓	✓	-	-	-	-	-	-
Regionale Erfahrung	Wachstumsmärkte	✓	✓	-	-	✓	✓	-	-	-	-	-	-
	Europa (EU)	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓

✓ Kriterium erfüllt. Die Kriterien zur fachlichen Eignung basieren auf einer jährlichen Selbsteinschätzung durch den Aufsichtsrat. Ein Haken bedeutet zumindest „Gute Kenntnisse“ und damit die Fähigkeit, auf Basis bereits vorhandener Qualifikation und den von sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern regelmäßig wahrgenommenen Fortbildungmaßnahmen die einschlägigen Sachverhalte gut nachvollziehen und informierte Entscheidungen treffen zu können. Auf einer Skala von A-E entspricht dies einer Bewertung mit zumindest B.

1_Nach Deutschem Corporate Governance Kodex.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist auf [Seite 7](#) dargestellt.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors' Dealings“)

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie in enger Beziehung zu ihnen stehende Personen sind nach der EU-Marktmissbrauchsverordnung verpflichtet, eigene Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln der Allianz SE oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten sowohl der Allianz SE als auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sobald der Wert der von dem Mitglied getätigten Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte die Summe von 5 Tsd € innerhalb eines Kalenderjahrs erreicht hat. Diese Meldungen werden auf unserer Internetseite unter www.allianz.com/directors-dealings veröffentlicht.

Hauptversammlung

In der Hauptversammlung üben die Aktionäre ihre Rechte aus. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme. Die Aktionäre können die Hauptversammlung über das Internet verfolgen und ihr Stimmrecht nach ihrer Weisung durch Stimmrechtsvertreter ausüben lassen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Online-Stimmbabgabe über das Internet. Die Nutzung von Internetservices wird von der Allianz SE nachhaltig gefördert.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrats und über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Sofern bei der Beschlussfassung über eine Satzungsänderung nicht mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, bedarf es

nach europarechtlichen Vorgaben und der Satzung einer Beschlussmehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, die gleichzeitig die Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals darstellt. In jedem Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. Für besondere Fälle sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Allianz Konzerns erfolgt gemäß § 315e Handelsgesetzbuch (HGB) auf Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Allianz SE wird nach Maßgabe des deutschen Rechts und Rechnungslegungsstandards erstellt.

Aufgrund einer gesetzlichen Sonderregelung für Versicherungsunternehmen werden der Abschlussprüfer und der Prüfer für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts durch den Aufsichtsrat und nicht durch die Hauptversammlung bestellt. Die Abschlussprüfung umfasst den Einzelabschluss der Allianz SE sowie den Konzernabschluss des Allianz Konzerns.

Wir informieren unsere Aktionäre, Finanzanalysten, die Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens. Der Jahresabschluss der Allianz SE und der Konzernabschluss des Allianz Konzerns sowie die jeweiligen Lageberichte werden innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs veröffentlicht. Ebenso informieren wir zeitnah durch den Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen des Allianz Konzerns. Weitere Informationen stellt der Allianz Konzern in der Hauptversammlung, in Presse- und Analystenkonferenzen sowie auf der Unternehmenswebsite zur Verfügung. Die Internetpräsenz der Allianz bietet außerdem Zugriff auf einen Finanzkalender, der die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen, wie Geschäftsberichte, Halbjahresfinanzberichte und Quartalsmitteilungen, Hauptversammlungen sowie Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen, enthält.

Den Finanzkalender für 2020 finden Sie auf unserer Internetseite unter www.allianz.com/finanzkalender.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Von Bedeutung sind zudem die für Versicherungsunternehmen, Versicherungsgruppen und Finanzkonglomerate geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Unternehmensverfassung. Dazu zählen insbesondere die Einrichtung und weitere Ausgestaltung wesentlicher Kontrollfunktionen (Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Interne Revision) sowie allgemeine Grundsätze für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation. Die regulatorischen Anforderungen gelten grundsätzlich konzernweit. Die Umsetzung erfolgt mithilfe schriftlicher Leitlinien, die vom Vorstand der Allianz SE erlassen worden sind. Solvency II verlangt die Veröffentlichung von qualitativen und quantitativen Informationen inklusive einer Marktwertbilanz. Einzelheiten zu der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die Corporate Governance durch die Allianz SE bzw. den Allianz Konzern enthält der Solvabilitäts- und Finanzbericht der Allianz SE bzw. des Allianz Konzerns, jeweils veröffentlicht unter www.allianz.com/sfcr-de.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß §315d UND §289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §315d und §289f Handelsgesetzbuch (HGB) ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Gemäß §317 Absatz 2 Satz 6 HGB sind diese Angaben jedoch nicht in die Prüfung einzubeziehen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 13. Dezember 2019 die Entsprechenserklärung der Allianz SE zum Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“) wie folgt abgegeben:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Allianz SE zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Allianz SE hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 12. Dezember 2018 sämtlichen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen und wird diesen auch zukünftig entsprechen.

München, 13. Dezember 2019

Allianz SE

Für den Vorstand:

gez. Oliver Böte

gez. Dr. Helga Jung

für den Aufsichtsrat:

gez. Michael Diekmann

Darüber hinaus folgt die Allianz SE sämtlichen Anregungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Die Entsprechenserklärung und weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Allianz finden Sie auch unter folgendem Link im Internet: www.allianz.com/cg.

Praktiken der Unternehmensführung

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Der Allianz Konzern verfügt über ein wirksames internes Risiko- und Kontrollsystem zur Überprüfung und Überwachung seiner Geschäftstätigkeit, Geschäftsprozesse, insbesondere der Finanzberichterstattung, sowie der Einhaltung von regulatorischen Anforderungen. Die Anforderungen an die internen Kontrollen sind nicht nur wesentlich für den Bestand des Unternehmens und den Unternehmenswert, sondern auch für das Vertrauen des Kapitalmarkts, der Kunden und der Öffentlichkeit. Mit einem umfassenden Risiko- und Kontrollmanagementsystem wird auch die Angemessenheit und Effektivität des internen Kontrollsysteams als Teil der Geschäftsorganisation (Governance-System) regelmäßig bewertet. Weitere Informationen zur Risikoorganisation und zu den Risikoprinzipien finden sich ab [Seite 78](#). Informationen zum „Integrierten Risiko- und Kontrollsystem der Finanzberichterstattung“ finden sich ab [Seite 96](#).

Ferner wird die Qualität des internen Kontrollsysteams von der internen Revision des Allianz Konzerns beurteilt. Diese führt unabhängige objektive Prüfungshandlungen sowie Beratungsaktivitäten durch, mit denen neben der Ausgestaltung und Effektivität des internen Kontrollsysteams auch das Wert- und Optimierungspotenzial in den betrieblichen Abläufen untersucht wird. Unter Beachtung international anerkannter Revisionsgrundsätze und -standards trägt die interne Revision zur Evaluierung und Optimierung des Risikomanagements und der Kontroll- und Governance-Prozesse bei. Die Aktivität der internen Revision ist dementsprechend darauf ausgerichtet, die Gesellschaft sowohl bei der Reduzierung von Risiken als auch bei der Verstärkung der organisatorischen Governance-Prozesse und -Strukturen zu unterstützen.

COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Integrität steht im Mittelpunkt unserer Compliance-Programme und bildet die Basis für das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Die Compliance-Funktion fördert eine Unternehmenskultur der individuellen und kollektiven Verantwortung für rechtskonformes und ethisches Verhalten, indem sie:

- Geschäftsführung, Führungskräfte und Mitarbeiter hinsichtlich eines gesetzmäßigen und ethischen Geschäftsgebahrens berät;
- wesentliche Compliance-Risiken identifiziert, beurteilt und die Einrichtung angemessener und wirksamer interner Kontrollen zu deren Mitigierung überwacht;
- ein Hinweisgebersystem zur Verfügung stellt, über das Mitarbeiter und Dritte vertraulich auf Unregelmäßigkeiten hinweisen können;
- mit Aufsichtsbehörden transparent und vertrauensvoll kommuniziert.

Die Einhaltung geltender Gesetze, Regelungen und Vorschriften in allen Ländern, in denen die Allianz SE und die Allianz Gruppe tätig sind, sowie der internen Anweisungen und Richtlinien ist von entscheidender Bedeutung. Die durch die zentrale Gruppen-Compliance-Funktion der Allianz SE koordinierten weltweiten Compliance-Programme helfen unseren Mitarbeitern, Führungskräften und Mitgliedern der Geschäftsführung dabei, in allen Situationen verantwortlich und integer zu handeln. Durch unsere Teilnahme an dem Global Compact der Vereinten Nationen (UN Global Compact), der weltweit größten und wichtigsten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung, und die Beachtung der Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD-Leitsätze) für multinationale Unternehmen integrieren wir Nachhaltigkeit und Unternehmensverantwortung in unser Geschäft. Mit der Anerkennung und Einhaltung europäischer und internationaler Standards und anwendbarer Gesetze zielt die Allianz auf die Vermeidung von Compliance-Risiken, die sich aus der Nichtbeachtung ergeben. Um unser Verständnis für Compliance-Themen zu verbessern und bewährte Arbeitsweisen untereinander auszutauschen, arbeiten wir mit Organisationen wie dem Deutschen Institut für Compliance (DICO) und dem Global Insurance Chief Compliance Officers' Forum (CCO Forum) zusammen.

Die zentrale Gruppen-Compliance-Funktion der Allianz SE ist zudem, in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen lokalen Compliance-Funktionen, für die wirksame Umsetzung und Überwachung der Compliance-Programme im Allianz Konzern sowie die Aufklärung von möglichen Compliance-Verstößen verantwortlich. Daneben führt sie als sogenannte Schlüsselfunktion die unter dem Solvency-II-Regime erforderlichen Beratungs-, Risikokontroll-, Überwachungs- und Frühwarnaufgaben aus.

VERHALTENSKODEX (CODE OF CONDUCT)

Unser Verhaltenskodex für Geschäftsethik und Compliance (Code of Conduct) und die auf dessen Basis erlassenen internen Richtlinien geben allen Mitarbeitern, Führungskräften und Mitgliedern der Geschäftsführung klare und praktikable Orientierungshilfen für ein den Wertmaßstäben des Allianz Konzerns entsprechendes Verhalten. Die im Code of Conduct festgelegten Verhaltensgrundsätze sind weltweit für alle Mitarbeiter verbindlich und bilden die Basis unserer Compliance-Programme. Der Code of Conduct kann unter folgendem Link im Internet eingesehen werden www.allianz.com/cg.

HINWEISGEBERSYSTEM

Ein wesentlicher Bestandteil des Compliance-Management-Systems des Allianz Konzerns ist ein Hinweisgebersystem, über das Mitarbeiter und Dritte die zuständige Compliance-Abteilung vertraulich auf mögliche Unregelmäßigkeiten hinweisen können. Kein Mitarbeiter muss Nachteile befürchten, wenn er in redlicher Absicht Bedenken äußert, selbst wenn sich diese später als unbegründet herausstellen sollten. Dritte können die Compliance-Abteilung über eine elektronische Mailbox im Internet erreichen unter www.allianz.com/hinweisgebersystem.

COMPLIANCE-PROGRAMME

Die zentrale Gruppen-Compliance-Funktion der Allianz SE hat für die folgenden identifizierten Compliance-Risikobereiche interne Richtlinien aufgestellt: Korruption und Bestechung, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Wirtschaftssanktionen, Kapitalmarkt, Verbraucherschutz, Kartellrecht, Betrug, Datenschutz und US Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA). Weitere Informationen zu diesen Compliance-Risikobereichen finden sich im „[Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht](#)“ des Allianz Konzerns und der Allianz SE auf [Seite 41](#) im Geschäftsbericht 2019 des Allianz Konzerns und im Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Website unter www.allianz.com/nachhaltigkeit.

COMPLIANCE-TRAINING

Um die Grundsätze des Code of Conduct und der darauf basierenden Compliance-Programme zu vermitteln, führt der Allianz Konzern weltweit interaktive Trainingsprogramme durch. So erhalten die Mitarbeiter praktikable Vorgaben, um eigene Entscheidungen treffen zu können, die im Einklang mit internen und externen Vorgaben sowie ethischen Vorsätzen stehen. Diese Trainingsprogramme umfassen persönliche Schulungen sowie eLearnings und werden in vielen Sprachen durchgeführt.

Ein Anti-Korruptions-Training ist für alle Allianz Mitarbeiter weltweit verpflichtend. Gleiches gilt für das Kartellrechttraining für expo nierte Mitarbeiter. Weitere Schulungen erfolgen für andere Compliance-Programme.

BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSEZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist im Geschäftsbericht auf den [Seiten 7 und 9](#) zu finden. Über die Zusammensetzung des Vorstands wird auf [Seite 10](#) berichtet, die Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands finden Sie im „[Corporate-Governance-Bericht](#)“ auf [Seite 12](#). Ferner ist die Zusammensetzung unter folgendem Link im Internet zugänglich www.allianz.com/cg.

Eine allgemeine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und deren Ausschüssen findet sich im „[Corporate-Governance-Bericht](#)“ ab [Seite 12](#) und unter folgendem Link im Internet www.allianz.com/cg.

Angaben entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Nachfolgend wird über die von der Allianz SE und den weiteren mitbestimmten Gesellschaften des Allianz Konzerns in Deutschland (die „betroffenen Tochtergesellschaften“) gesetzten Ziele für Aufsichtsrat, Vorstand und die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands berichtet.

Gemäß §17 Absatz 2 SE-Ausführungsgesetz müssen im Aufsichtsrat der Allianz SE seit dem 1. Januar 2016 Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30 % vertreten sein. Diese Anforderung wird von dem aktuell amtierenden Gremium mit vier Frauen (33 %) und 8 Männern (67%) erfüllt.

Für den Vorstand der Allianz SE hat der Aufsichtsrat im August 2017 als Ziel einen Frauenanteil von 30% bis zum 31. Dezember 2021 beschlossen. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Frauenanteil im Vorstand 20 %. Für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands hat der Vorstand eine Zielgröße von 20% bzw. 30% bis zum 31. Dezember 2021 beschlossen. Zum 31. Dezember 2019 wurde dieses Ziel für die erste Führungsebene mit einem Frauenanteil von 22% bereits erfüllt, aber hinsichtlich der zweiten Ebene mit einem Anteil von 24 % noch nicht erreicht. Bei den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands handelt es sich um eine sehr kleine Vergleichsgruppe von Führungskräften. Für die im Bezugszeitraum sehr wenigen frei gewordenen Positionen konnten keine geeigneten Kandidatinnen identifiziert werden.

Längerfristig strebt die Allianz auf beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands gruppenweit einen Frauenanteil von mindestens 30% an.

Für die Aufsichtsräte der betroffenen Tochtergesellschaften waren bei acht der neun betroffenen Tochtergesellschaften Zielquoten von 30% und bei einer betroffenen Tochtergesellschaft eine Zielquote von 33% bis zum 31. Dezember 2021 gesetzt worden. Alle betroffenen Tochtergesellschaften haben das jeweilige Ziel zum 31. Dezember 2019 erreicht. Die gesetzten Zielquoten für die Vorstände der betroffenen Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2021 liegen zwischen 20% und 30% (im Durchschnitt 24%) und wurden zum 31. Dezember 2019 von acht der neun Gesellschaften erreicht. Bei den betroffenen Tochtergesellschaften hatten die Vorstände eine Zielquote zwischen 17% und 33% (im Durchschnitt 23%) für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie eine Zielquote zwischen 20% und 33% (im Durchschnitt 26%) für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands zum 31. Dezember 2021 gesetzt. Zum 31. Dezember 2019 wurde für die erste Führungsebene das entsprechende Ziel von sechs von neun der betroffenen Tochtergesellschaften erreicht, für die zweite Führungsebene konnten fünf der neun Gesellschaften das gesetzte Ziel erreichen. Trotz verstärkter Maßnahmen zur Frauenförderung im Allianz Konzern und auch in den einzelnen Tochtergesellschaften war eine Zielerreichung in den jeweiligen Fällen nicht möglich, da nicht immer für alle zu besetzenden Funktionen den Anforderungen entsprechende Kandidatinnen identifiziert werden konnten. Die Allianz arbeitet weiter daran, diese Ziele zu erreichen.

Diversitätskonzepte für Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend der Gesetzgebung zur Umsetzung der europäischen CSR-Richtlinie ist auch für das Geschäftsjahr 2019 über die Diversitätskonzepte für Vorstand und Aufsichtsrat, deren Ziele, Umsetzung und erreichte Ergebnisse zu berichten.

Der Aufsichtsrat hat im August 2017 das folgende Diversitätskonzept für den Vorstand der Allianz SE festgelegt:

„Der Aufsichtsrat strebt bei der Besetzung des Vorstands das Ziel einer angemessenen ‚Diversity of Minds‘ an. Dies beinhaltet eine breite Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Internationalität sowie Ausbildungs- und Erfahrungshintergrund.“

Der Aufsichtsrat bewertet die Erreichung dieses Ziels unter anderem anhand folgender konkreter Indikatoren:

- Angemessener Anteil von Frauen im Vorstand: mindestens 30% bis zum 31. Dezember 2021;
- Angemessener Anteil von Mitgliedern mit internationalem Hintergrund (zum Beispiel aufgrund von Herkunft oder langjähriger Berufserfahrung im Ausland), idealerweise mit Bezug zu Regionen, in denen der Allianz Konzern tätig ist;
- Angemessene Diversität hinsichtlich Bildungs- und Berufshintergrund mit dem Verständnis, dass durch regulatorische Anforderungen (fachliche Eignung) die Handlungsfreiheit des Aufsichtsrats eingeschränkt ist.“

Die Umsetzung dieses Diversitätskonzepts erfolgt im Rahmen des Verfahrens zur Vorstandsbestellung durch den Aufsichtsrat. Es wurde vorgesehen, dass Nachfolgelisten einen angemessenen Anteil von weiblichen Kandidaten sowie von Kandidaten mit internationaler Erfahrung vorsehen sollen. Dies wird insbesondere durch den Personalausschuss bei der Nachfolgeplanung berücksichtigt. Aktuell sind im Vorstand Frauen mit einem Anteil von 20% vertreten. Sechs Vorstandsmitglieder haben einen internationalen Hintergrund. Hinsichtlich Bildungs- und Berufshintergrund besteht angemessene Vielfalt.

Das Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat wurde vom Aufsichtsrat im August 2017 verabschiedet und in die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats aufgenommen (siehe Ziffer II.2 der Ziele für die Zusammensetzung auf [Seite 15](#)). Der Aufsichtsrat befolgt diese Ziele und damit auch das Diversitätskonzept im Rahmen der Nominierung der Kandidaten für die Anteilseignerseite. Da die Arbeitnehmervertreter nach national unterschiedlichen Vorschriften bestellt werden, gibt es für die Auswahl der Arbeitnehmervertreter nur eine begrenzte Einflussmöglichkeit. Der Aufsichtsrat ist aktuell entsprechend dem Diversitätskonzept zusammengesetzt, siehe zu den Einzelheiten den „Corporate-Governance-Bericht“ auf [Seite 12](#).

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

Die folgenden Angaben werden gemäß §289a Absatz 1 und §315a Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie §176 Absatz 1 des Aktiengesetzes (AktG) vorgenommen.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital der Allianz SE belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 1169920000 € und war eingeteilt in 417172859 auf den Namen lautende, vollständig eingezahlte Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN; STIMMRECHTSUSAÜBUNG BEI ARBEITNEHRBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden, wobei die Gesellschaft eine ordnungsgemäß beantragte Zustimmung nur dann verweigern darf, wenn sie es aus außerordentlichen Gründen im Interesse des Unternehmens für erforderlich hält. Die Gründe werden dem Antragsteller mitgeteilt.

Aktien, die von Mitarbeitern des Allianz Konzerns im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienkaufprogramms erworben werden, unterliegen einer Veräußerungssperre, die in der Regel drei Jahre beträgt. Mitarbeiter können ihre Stimmrechte auch während der Sperrfrist ausüben.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Allianz SE sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Grundkapital bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER ERENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER ÄNDERUNGEN DER SATZUNG

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach Artikel 9 Absatz 1, Artikel 39 Absatz 2 und Artikel 46 SE-Verordnung, §§84, 85 AktG, §24 Absatz 3, §47 Nummer 1 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie der Satzung. Nach der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen; davon abgesehen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (§5 Absatz 1 der Satzung). Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt; Wiederbestellungen, jeweils für weitere höchstens fünf Jahre, sind zulässig (§5 Absatz 3 der Satzung). Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, der nach Artikel 42 SE-Verordnung zwingend ein Anteilseignervertreter sein muss, den Ausschlag (§8 Absatz 3 der Satzung). Nimmt der Vorsitzende an der Beschlussfassung nicht teil, hat bei Stimmengleichheit

der Stellvertreter die entscheidende Stimme, sofern er ein Anteilseignervertreter ist. Einem Stellvertreter von der Arbeitnehmerseite steht der Stichentscheid nicht zu (§8 Absatz 3 der Satzung).

Änderungen der Satzung richten sich nach Artikel 59 SE-Verordnung, §179 AktG und der Satzung. Gemäß §13 Absatz 4 der Satzung der Allianz SE bedürfen Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen auf einer Hauptversammlung bzw., wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sofern das Gesetz für Beschlüsse der Hauptversammlung auch eine Kapitalmehrheit vorschreibt, genügt, soweit gesetzlich zulässig, die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat kann die Fassung der Satzung ändern (§179 Absatz 1 AktG und §10 der Satzung).

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand hat folgende Befugnisse zur Ausgabe von Aktien sowie zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien:

Er darf das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 8. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals erhöhen:

- Um insgesamt bis zu 334960000 € (Genehmigtes Kapital 2018/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen auszuschließen (i) für Spaltenbeträge, (ii) soweit dies erforderlich ist, um den Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. Pflichtwandelanleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen, oder (iii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die neuen Aktien 10% des Grundkapitals nicht überschreiten. Auch im Fall einer Sachkapitalerhöhung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.
- Um insgesamt bis zu 15000000 € (Genehmigtes Kapital 2018/II). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden.

Außerdem ist das Grundkapital um 250000000 € (Bedingtes Kapital 2010/2018) bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird jedoch nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Wandelgenussrechten, Genusstrechten und nachrangigen Finanzinstrumenten, welche die Allianz SE oder deren Tochterunternehmen aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 oder vom 9. Mai 2018 gegen bar ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und nicht

eigene Aktien oder Aktien aus genehmigtem Kapital hierfür verwendet werden.

Darüber hinaus darf der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 gemäß §71 Absatz 1 Nummer 8 AktG bis zum 8. Mai 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – sofern dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erwerben und zu sonstigen Zwecken verwenden. Diese dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Allianz SE befinden oder ihr nach den §§71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals ausmachen. Die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu allen rechtlich zulässigen, insbesondere den in der Ermächtigung genannten Zwecken verwendet werden. Darüber hinaus dürfen eigene Aktien gemäß dieser Ermächtigung durch den Einsatz von Derivaten erworben werden, sofern sich diese Derivate nicht auf mehr als 5% des Grundkapitals beziehen.

In- oder ausländische Banken im Mehrheitsbesitz der Allianz SE dürfen im Rahmen einer bis zum 8. Mai 2023 geltenden Ermächtigung der Hauptversammlung Allianz Aktien für Zwecke des Wertpapierhandels erwerben und veräußern (§71 Absatz 1 Nummer 7 und Absatz 2 AktG). Die in diesem Zusammenhang erworbenen Aktien dürfen zusammen mit den anderen von der Allianz SE gehaltenen oder ihr nach den §§71a ff. AktG zuzurechnenden eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals der Allianz SE ausmachen.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER ALLIANZ SE MIT CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSEN UND ENT-SCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINER ÜBERNAHME

Folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unterliegen einer Change-of-Control-Bedingung nach einem Übernahmeangebot:

- Unsere Rückversicherungsverträge enthalten grundsätzlich eine Klausel, die beiden Vertragspartnern ein außerordentliches Kündigungsrecht für den Fall einräumt, dass der andere Vertragspartner fusioniert oder sich seine Eigentums- und Beherrschungsverhältnisse wesentlich verändern. Verträge mit Brokern über die Erbringung von Dienstleistungen in Zusammenhang mit dem Einkauf von Rückversicherungsschutz sehen ebenfalls Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels vor. Derartige Klauseln entsprechen der marktüblichen Praxis.
- Die Allianz SE ist auch Partei mehrerer Verträge über den Bankassurance-Vertrieb von Versicherungsprodukten in verschiedenen Regionen. Diese Vertriebsverträge enthalten für gewöhnlich eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der Konzernobergesellschaft der jeweils anderen Partei hat.
- Gesellschafterverträge und Joint Ventures, an denen die Allianz SE als Partei beteiligt ist, enthalten häufig Kontrollwechselklauseln, die je nach Fall eine Kündigung des Vertrags bzw. Verkaufs- oder Kaufrechte vorsehen können, die eine Partei im Fall eines Kontrollwechsels bei der anderen Partei in Bezug auf das Joint Venture oder Zielunternehmen ausüben kann.
- Die jeweils zwischen der Allianz SE und den Tochtergesellschaften verschiedener Autohersteller geschlossenen Rahmenvereinbarungen über den Vertrieb von Kraftfahrzeugversicherungen durch die

jeweiligen Autohersteller enthalten eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der jeweils anderen Partei hat.

- Bilaterale Kreditverträge sehen zum Teil Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels vor. Dieser wird zumeist als Erwerb von mindestens 30% der Stimmrechte im Sinne des §29 Absatz 2 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) definiert. Werden entsprechende Kündigungsrechte ausgeübt, so müssen die betroffenen Kreditlinien durch neue Kreditlinien zu den dann gültigen Konditionen ersetzt werden.

Mit Vorstandsmitgliedern und bestimmten Arbeitnehmern wurden für den Fall eines Übernahmeangebots folgende Entschädigungsvereinbarungen getroffen:

Die sogenannte Change-of-Control-Klausel in den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder der Allianz SE greift, falls innerhalb von zwölf Monaten nach Erwerb von mehr als 50% des Grundkapitals durch einen Aktionär oder durch mehrere zusammenwirkende Aktionäre (Kontrollwechsel) die Bestellung als Mitglied des Vorstands einseitig durch den Aufsichtsrat widerrufen, das Organverhältnis einvernehmlich beendet oder das Organverhältnis von dem Vorstandsmitglied durch Mandatsniederlegung beendet wird, weil die Verantwortlichkeiten als Vorstand wesentlich verringert werden, ohne dass das Vorstandsmitglied dazu schuldhaft Anlass gegeben hat. In einem solchen Fall erhält das Vorstandsmitglied seine vertraglichen Bezüge für die restliche Laufzeit des Dienstvertrags, maximal jedoch für zwei Jahre, in Form einer Einmalzahlung ausbezahlt. Die Höhe der Einmalzahlung wird auf Basis der festen Jahresbezüge zuzüglich der variablen Zielvergütung ermittelt, maximal jedoch auf Basis der im letzten Geschäftsjahr gezahlten Vergütung. Entsprechendes gilt, wenn ein auslaufendes Vorstandsmandat vor Ablauf von zwölf Monaten nach einem Kontrollwechsel nicht verlängert wird, wobei die Einmalzahlung dann für die Zeit zwischen Mandatsende und dem Ablauf von zwei Jahren nach Kontrollwechsel gewährt wird. Die Change-of-Control-Klauseln in den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder werden wirkungslos, sobald die für 2020 angekündigte Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemacht wird. Weitere Einzelheiten enthält der „Vergütungsbericht“ ab [Seite 23](#).

Im Rahmen des Allianz Sustained Performance Plan (ASPP) erhält das Top-Management des Allianz Konzerns weltweit Restricted Stock Units (RSU), also virtuelle Allianz Aktien, als aktienbasierten Vergütungsbestandteil. Die Bedingungen für diese RSU(s) enthalten Change-of-Control-Klauseln, die dann angewandt werden, wenn die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals der Allianz SE durch einen oder mehrere Dritte, die nicht zum Allianz Konzern gehören, unmittelbar oder mittelbar erworben wird. Die Klauseln sehen dabei eine Ausnahme von den ordentlichen Sperr- und Ausübungsfristen vor. So werden die RSU(s) gemäß den Rahmenbedingungen für die RSU-Pläne am Tag des Kontrollwechsels durch die Gesellschaft für die betroffenen Planteilnehmer ohne Berücksichtigung der sonst geltenden Sperrfrist ausgezahlt. Die Barzahlung je RSU muss mindestens dem durchschnittlichen Marktwert der Allianz Aktie und dem in einem vorangehenden Übernahmeangebot genannten Preis entsprechen. Der für das Eintreten eines Kontrollwechsels vorgesehene Wegfall der Sperrfrist folgt daraus, dass sich die Bedingungen für die Aktienkursentwicklung bei einem Kontrollwechsel wesentlich ändern.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht beschreibt Struktur und Ausgestaltung der Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE.

Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsgesetzbuches, dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17 und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS). Ferner berücksichtigt er die relevanten regulatorischen Vorschriften sowie die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Alle Informationen bezüglich der Vergütung des Vorstandes der Allianz SE sowie diesen Bericht ergänzende Informationen finden Sie auf unserer Vergütungs-Webseite  www.allianz.com/vergutung.

Vorstandsvergütung der Allianz SE

ZUSTÄNDIGKEIT FÜR VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit festgelegt. Dazu bereitet der Personalausschuss des Aufsichtsrats entsprechende Empfehlungen vor¹. Der Aufsichtsrat gestaltet das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder unter Berücksichtigung der geltenden Gesetze und Regelungen, insbesondere Vorgaben des Aktiengesetzes (AktG) in seiner jeweils gültigen Fassung, aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Er achtet dabei auf Klarheit und Verständlichkeit. Auf Basis des Vergütungssystems legt der Aufsichtsrat die konkrete Ziel-Gesamtvergütung fest.

WESENTLICHE GRUNDSÄTZE

- **Verknüpfung von Vergütung und Leistung:** Die variable, leistungsabhängige Komponente der Vorstandsvergütung hat einen signifikanten Anteil (70%) an der Gesamtvergütung.
- **Nachhaltigkeit der Leistung und Einklang mit Aktionärsinteressen:** Ein Großteil der variablen Vergütung (64%) berücksichtigt längerfristig erbrachte Leistungen mit zeitlich verzögerter Auszahlung und bildet die absolute und relative Entwicklung der Allianz Aktie ab.
- **Förderung der Konzernstrategie:** Die Ausgestaltung der Leistungsziele steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie des Allianz Konzerns.

ANGEMESSENHEIT DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Struktur, Gewichtung und Höhe der einzelnen Vergütungskomponenten soll angemessen und adäquat sein.

HORIZONTALVERGLEICH

Der Aufsichtsrat vergleicht die Vergütung des Vorstands der Allianz SE regelmäßig mit anderen DAX-30-Unternehmen. Angesichts der Größe, Komplexität und der nachhaltigen Leistung der Allianz orientiert sich die Höhe der Gesamtvergütung am vierten Quartil der Vergütungen der Vergleichsunternehmen.

VERTIKALVERGLEICH

Maßgeblich für diesen Vergleich ist die Direktvergütung eines Vorstandsmitglieds und die durchschnittliche Direktvergütung eines Mitarbeiters auf Basis der Belegschaft des Allianz Konzerns in Deutschland. Für das Geschäftsjahr 2019 beträgt der sich aus diesem Vergleich ergebende Faktor bei Vorstandsvorsitzendem zu Mitarbeiter „77“ und bei ordentlichem Vorstandsmitglied zu Mitarbeiter „42“.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die neue Struktur ist am 1. Januar 2019 wirksam geworden und wurde durch die Hauptversammlung am 8. Mai 2019 mit einer Mehrheit von 92% beschlossen.

Damit allerdings das Vergütungssystem auch im Einklang mit der für 2020 angekündigten Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex steht, ist die besondere Abfindungsregelung für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) ersetztlos gestrichen worden und im Falle eines vertraglich vereinbarten Wettbewerbsverbots die Anrechnung einer Abfindungszahlung bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit auf eine Karenzentschädigung vorgesehen.

¹ Falls erforderlich, werden unabhängige externe Berater hinzugezogen. Personalausschuss und Aufsichtsrat beraten sich in angemessenem Maße mit dem Vorstandsvorsitzenden, um Leistung und Vergütung aller Vorstandsmitglieder zu beurteilen – mit einer Ausnahme: Der Vorstandsvorsitzende ist nicht beteiligt, wenn seine eigene Vergütung erörtert wird.

% der Zielvergütung	Zielvergütung in Tsd €	Modifikatoren Zielvergütung	Weitere Komponenten
30% fix Grundvergütung	VV*: 1 706 OVM*: 975	• Fix	Eigeninvestment • VV: 2 x Grundvergütung • OVM: 1 x Grundvergütung
36% bar Jährlicher Bonus	VV: 1 422 OVM: 813	Konzernergebnis X 0 - 150%	Individueller Beitragsfaktor
70% variabel Langfristige Vergütung (LTI) ¹	VV: 2 559 OVM: 1 463	4-jährige Aktienkursentwicklung X 0 - 272% ²	4-jährige relative Performance (Index Vergleich)
			Nachhaltigkeitsprüfung (100% bis 0)
100%	VV: 5 687 OVM: 3 251		Abfindungsbegrenzung: 2 x Zielvergütung
+ Pensionsbeiträge	VV: 853 OVM: 488	• 15% der Zielvergütung (50% der Grundvergütung)	
Gesamtvergütung	VV: 6 540 OVM: 3 739	• Obergrenze inklusive Pensionsbeiträge (in Tsd €): VV: 10 000, OVM: 6 000	

* VV = Vorstandsvorsitzender, OVM = ordentliches Vorstandsmitglied

1_Aus Gründen der Vereinfachung, basieren der LTI-Prozentsatz sowie der LTI-Zielwert auf dem Ziel-Zuteilungswert.

2_Die allgemeine Vergütungsobergrenze von 10 000 Tsd € bzw. 6 000 Tsd € einschließlich Pensionsbeiträgen begrenzt die LTI-Auszahlung auf maximal 255% (VV) bzw. 272% (OVM).

BESTANDTEILE DER VORSTANDSVERGÜTUNG SOWIE ZIELSETZUNGSPROZESS

GRUNDVERGÜTUNG

Die nicht leistungsabhängige Grundvergütung wird in zwölf gleichmäßigen monatlichen Raten ausgezahlt.

NEBENLEISTUNGEN

Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen, Steuerberaterkosten, sofern im Interesse der Allianz, sowie einem Dienstwagen. Nebenleistungen sind nicht leistungsabhängig. Steuerpflichtige Nebenleistungen werden von den Vorstandsmitgliedern individuell versteuert. Die Höhe der Nebenleistungen wird dienstvertraglich begrenzt und durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft.

VARIABLE VERGÜTUNG

Die variable Vergütung besteht aus dem jährlichen Bonus und einer langfristigen Vergütung (Long-Term Incentive – LTI).

Jährlicher Bonus

Der jährliche Bonus hängt vom Erreichen der finanziellen Konzernziele für das entsprechende Geschäftsjahr ab und wird durch den individuellen Beitragsfaktor, welcher Geschäftsbereichsergebnisse und individuelle Leistungen der Vorstandsmitglieder bewertet, angepasst.

FINANZIELLE KONZERNZIELE

Die finanziellen Konzernziele umfassen zu gleichen Anteilen das operative Ergebnis und den auf Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss des Konzerns. Beide Leistungskennzahlen sind bedeutende Steuerungsgrößen für den Allianz Konzern. Das operative Ergebnis stellt den Anteil des Ergebnisses dar, der auf das laufende Kerngeschäft des Allianz Konzerns zurückzuführen ist. Der auf Anteilseigner entfallende Jahresüberschuss ist das Ergebnis nach Ertragsteuern und nach Abzug des auf Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Jahresüberschusses. Daneben bildet der Jahresüberschuss die Basis für die Höhe der Dividendenauszahlung und der Eigenkapitalrendite. Die finanziellen Konzernziele spiegeln dabei den Erfolg der Umsetzung der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie wider.

INDIVIDUELLER BEITRAGSFAKTOR (IBF)

Die finanziellen Konzernzielerreichung wird für jedes Vorstandsmitglied mit dem IBF multipliziert. Der IBF basiert auf der ermessensabhängigen Bewertung durch den Aufsichtsrat der Allianz SE. Grundlage hierfür sind Leistungsindikatoren, die auf die spezifische Verantwortung des Vorstandsmitglieds bezogen sind und auf den persönlichen Beitrag des Vorstandsmitglieds. Er umfasst eine Spanne von 0,8 bis 1,2.

Der IBF berücksichtigt dabei den individuellen Beitrag des Vorstands zur Umsetzung der Geschäftsstrategie.

Für Vorstandsmitglieder mit Verantwortung für ein geschäftsbezogenes Ressort enthält der Beitrag zum finanziellen Ergebnis verschiedene Profitabilitäts- (zum Beispiel operatives Ergebnis und Jahresüberschuss) und Produktivitätsindikatoren (zum Beispiel Kostenquote) für den jeweiligen Geschäftsbereich. Für Vorstandsmitglieder mit funktionalem Fokus werden die quantitativen Ziele des jeweiligen

Ressorts entsprechend ihrer wesentlichen Verantwortlichkeiten festgelegt. Die nichtfinanziellen Ziele berücksichtigen die Kunden- (zum Beispiel NPS) und Mitarbeiterzufriedenheit (zum Beispiel Allianz Engagement Survey) sowie die Führungsqualitäten einschließlich der strategischen Prioritäten. Im Rahmen der Überprüfung der individuellen Führungsqualitäten werden Verhaltensaspekte beurteilt, etwa Kundenorientierung, Mitarbeiterführung, unternehmerisches Handeln und Glaubwürdigkeit (zum Beispiel soziale Verantwortung, Integrität, Vielfalt/„Diversity“ und Nachhaltigkeit gemessen an der Reduktion des CO₂-Abdrucks, der Reduktion der Treibhausgasemissionen sowie eines Meilensteinplanes zur Erreichung einer „Net-Zero“-konformen Kapitalallokation bis spätestens zum Jahr 2050).

AUSZAHLUNG UND OBERGRENZE JÄHRLICHER BONUS

Der jährliche Bonus wird nach Ablauf des entsprechenden Geschäftsjahrs in bar ausgezahlt. Die Zielerreichung liegt zwischen null und 150% des Zielwerts.

Langfristige Vergütung (Long-Term Incentive – LTI)

Die langfristige aktienbasierte Vergütung bildet die größte Komponente innerhalb der variablen Vergütung. Sie spiegelt die Ausrichtung an den Aktionärsinteressen wider und berücksichtigt dabei gleichzeitig die Umsetzung der langfristigen Strategie. Zudem wird die langfristige Entwicklung der Gesellschaft durch die nachgelagerte Nachhaltigkeitsüberprüfung berücksichtigt.

ALLIANZ AKTIENKURSENTWICKLUNG

Die langfristige Vergütung erfolgt durch die jährliche Zuteilung virtueller Aktien, sogenannter „Restricted Stock Units“ (RSUs), die eine vierjährige vertragliche Sperrfrist aufweisen. Der für die Zuteilung der RSUs relevante LTI-Zuteilungswert ergibt sich aus der Multiplikation der LTI-Zielvergütung mit dem Zielerreichungsfaktor des jährlichen Bonus, wobei der LTI-Zuteilungswert auf 150% der jeweiligen LTI-Zielvergütung begrenzt ist. Die Anzahl der zugeteilten RSUs entspricht dem LTI-Zuteilungswert, geteilt durch den Zuteilungswert einer RSU zum Zeitpunkt der Gewährung. Der Zuteilungswert einer RSU wird auf Grundlage des durchschnittlichen Xetra-Schlusskurses der Allianz Aktie an den ersten zehn Handelstagen nach der jährlichen Bilanzmedienkonferenz berechnet¹. Da es sich bei RSUs um virtuelle Aktien ohne Dividendenzahlungen handelt, wird vom relevanten Kurs der Barwert der Dividenden abgezogen, die bis zum Ablauf der vierjährigen vertraglichen Sperrfrist für die RSUs erwartet werden.

RELATIVE PERFORMANCE GEGENÜBER WETTBEWERBERN

Die langfristige Vergütung berücksichtigt daneben die relative Leistung der Allianz im Vergleich zu Wettbewerbern:

- Der „Total Shareholder Return“ (TSR) der Allianz SE wird mit dem TSR des STOXX Europe 600 Insurance Performance Index verglichen, indem das Verhältnis zwischen der gesamten Performance der Allianz Aktie (Allianz TSR) und der gesamten Performance des Stoxx Europe 600 Insurance Performance Index (Index TSR) zwischen Beginn und Ende der vierjährigen vertraglichen Sperrfrist in einem TSR-Performance-Faktor reflektiert werden.
- Um übermäßiger Risikoübernahme entgegenzuwirken, wird der relative TSR-Performance-Faktor begrenzt. Dieser kann zwischen 0 (bei einer Underperformance des Index von mindestens -50 Prozentpunkten) und 200% (bei einer Outperformance von +50 Prozentpunkten oder höher) liegen.
- Der relative TSR-Performance-Faktor wird folgendermaßen ermittelt: Allianz TSR am Ende der vertraglichen Sperrfrist in Prozentpunkten minus Index TSR am Ende der vertraglichen Sperrfrist in Prozentpunkten, das Ergebnis multipliziert mit „2“, plus 100%.
- Beispiel: Eine Outperformance von 5 Prozentpunkten führt zu einem relativen TSR-Performance-Faktor von 110%, 5 Prozentpunkte Underperformance resultieren in einem relativen TSR-Performance-Faktor von 90%.

NACHHALTIGKEITSPRÜFUNG

Die Auszahlung des LTI kann als Ergebnis einer Nachhaltigkeitsprüfung am Ende der vierjährigen Sperrfrist bis auf null reduziert werden, falls sich Leistungen eines Vorstandsmitglieds als nicht nachhaltig erweisen. Die Nachhaltigkeitsprüfung vergleicht die Entwicklung der Kennzahlen für den jährlichen Bonus im Zuteilungsjahr mit dem Auszahlungsjahr des LTI und berücksichtigt außergewöhnliche Ereignisse, die Entwicklung der Solvabilitätsquote sowie die Stärke der Bilanz.

AUSZAHLUNG UND OBERGRENZE LTI

Nach Ablauf der vierjährigen vertraglichen Sperrfrist erfolgt eine Barzahlung; diese basiert auf dem durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der Allianz Aktie an den ersten zehn Tagen nach der Bilanzmedienkonferenz im Jahr der jeweiligen RSU-Fälligkeit, multipliziert mit dem relativen TSR-Performance-Faktor und gegebenenfalls angepasst um das Ergebnis der Nachhaltigkeitsprüfung, wie oben beschrieben. Die Auszahlung einer RSU ist beschränkt auf den zweifachen Aktienkurs bei Zuteilung. Unter Berücksichtigung der allgemeinen Vergütungsobrigkeit ist der LTI-Auszahlungsbetrag relativ zum LTI-Zielwert auf maximal 255% für den Vorstandsvorsitzenden bzw. auf maximal 272% für ein ordentliches Vorstandsmitglied begrenzt  **Allgemeine Obergrenze und Sensitivität der Gesamtvergütung.**

¹ Der beizulegende Zeitwert der RSUs hingegen wird auf Basis eines Optionspreismodells berechnet. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Index, die Korrelation dieser Volatilitäten und die erwarteten Dividenden zu

ermitteln. Der für die Vorstandsvergütung zugrunde gelegte Zuteilungswert der RSU kann vom beizulegenden Zeitwert abweichen, da für ihn aus Gründen der Nachvollziehbarkeit und Transparenz die vereinfachte Berechnungsmethode angewandt wird.

Beispielrechnungen:**LTI-Auszahlung: Performance übertrifft Erwartungen (Szenario 1)**

Illustratives Beispiel für OVM		RSU	Tsd €	Tsd €
LTI-Zuteilung basierend auf:				
•LTI-Zielwert			1 463	
•LTI-Zuteilungswert: Zielerreichungsfaktor des jährlichen Bonus angewandt auf den LTI-Zielwert	110%		1 609	
•RSU-Zuteilung mit einem Aktienkurs bei Zuteilung von 200 €, nach Abzug des Barwerts der erwarteten zukünftigen Dividenden (40 €)		10 058	-	
LTI-Auszahlung bei Ablauf der Sperrfrist basierend auf:				
•RSU x Aktienkurs bei Ablauf der Sperrfrist (250 €)			2 515	
•TSR relativer Performance-Faktor: 2 x (TSR Allianz: 45 % – TSR Stoxx Europe 600 Insurance: 40 %) + 100 %	110%			
Auszahlung				2 766

LTI-Auszahlung: Performance bleibt hinter den Erwartungen zurück (Szenario 2)

Illustratives Beispiel für OVM		RSU	Tsd €	Tsd €
LTI-Zuteilung basierend auf:				
•LTI-Zielwert			1 463	
•LTI-Zuteilungswert: Zielerreichungsfaktor des jährlichen Bonus angewandt auf den LTI-Zielwert	90%		1 317	
•RSU-Zuteilung mit einem Aktienkurs bei Zuteilung von 200 €, nach Abzug des Barwerts der erwarteten zukünftigen Dividenden (40 €)		8 229	-	
LTI-Auszahlung bei Ablauf der Sperrfrist basierend auf:				
•RSU x Aktienkurs bei Ablauf der Sperrfrist (190 €)			1 564	
•TSR relativer Performance-Faktor: 2 x (TSR Allianz: 15 % – TSR Stoxx Europe 600 Insurance: 40 %) + 100 %	50%			
Auszahlung				782

Malus und Clawback

Die Auszahlung der variablen Vergütung kann bei schwerwiegender Verletzung des Allianz Verhaltenskodex sowie aufsichtsrechtlicher Solvency-II-Policies und -Standards (einschließlich des Überschreitens von Risikolimits) eingeschränkt werden oder entfallen. Gleichermaßen können innerhalb von drei Jahren nach Auszahlung bereits gezahlte variable Vergütungsbestandteile zurückgefordert werden (Clawback).

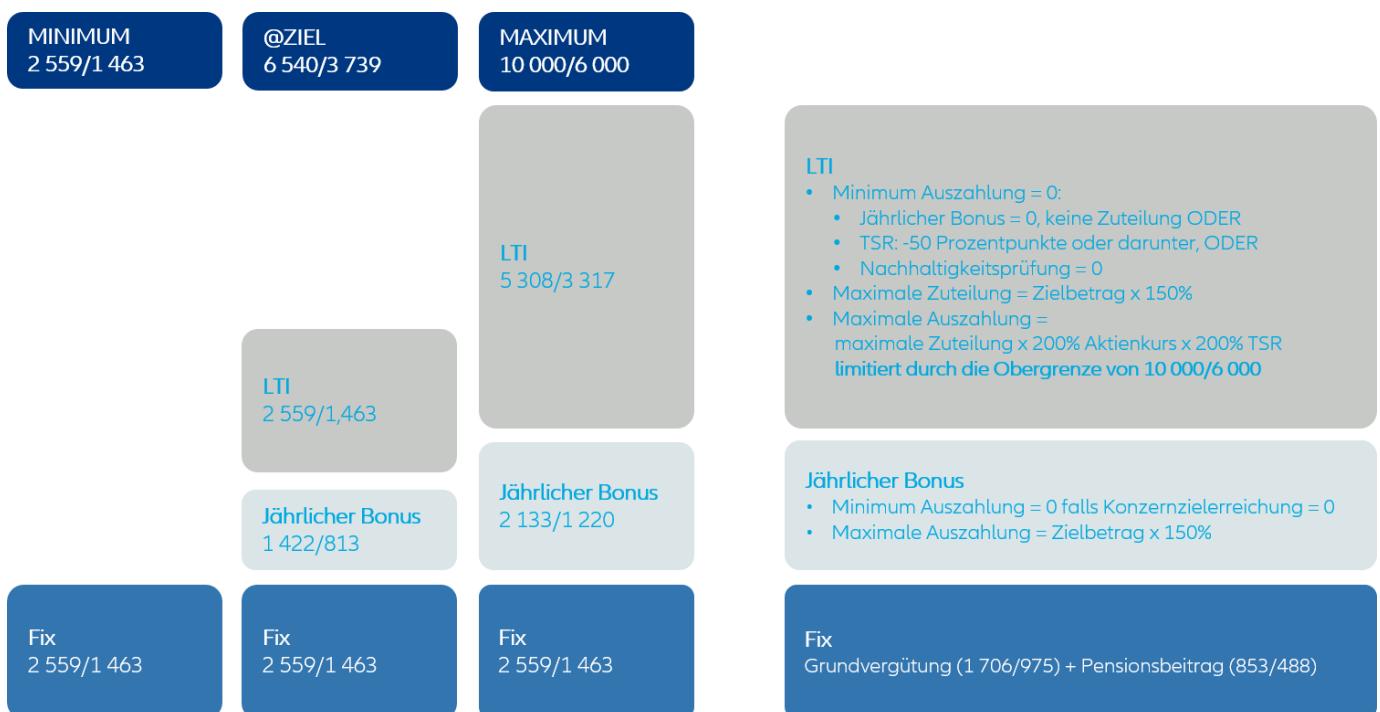
Darüber hinaus kann die Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile auf Veranlassung der staatlichen Aufsichtsbehörde (BaFin) auf Basis einer gesetzlichen Ermächtigung eingeschränkt werden oder entfallen.

ALLGEMEINE OBERGRENZE UND SENSITIVITÄT DER GESAMTVERGÜTUNG

Die variable Vergütung zielt darauf ab, die operativen Ziele zu erreichen und nachhaltige Leistung zu belohnen. Deshalb wird die Auszahlung von annähernd zwei Dritteln der jährlichen variablen Vergütung jeweils erst im vierten Folgejahr vorgenommen; die Auszahlung steht unter dem Vorbehalt von Anpassungen auf Grundlage einer Nachhaltigkeitsprüfung. Werden die gesetzten Ziele verfehlt, kann die variable Vergütung auf null fallen; zudem unterliegt die Gesamtvergütung einer allgemeinen Obergrenze:

Sensitivität der Vergütung

Tsd € VV/OVM



PENSIONSBEITRÄGE UND VERGLEICHBARE LEISTUNGEN

Zur Gewährung von wettbewerbsfähigen und kosteneffizienten Vorsorgeleistungen (Alters- und Berufsunfähigkeitsrente) hat die Allianz den beitragsorientierten Pensionsplan „Meine Allianz Pension“ aufgesetzt, wobei für die eingezahlten Beiträge nur der Kapitalerhalt garantiert wird, ohne eine darüber hinausgehende Zinsgarantie. Der Aufsichtsrat entscheidet jedes Jahr neu, ob und welches Budget zur Verfügung gestellt wird, und bezieht dabei auch das angestrebte Versorgungsniveau mit ein. Der derzeitige Pensionsbeitrag entspricht einer Größenordnung von 15% der Zielvergütung der Vorstandsmitglieder.

Die Altersrente nach dem Pensionsplan „Meine Allianz Pension“ beginnt frühestens mit Vollendung des 62. Lebensjahres. Hiervon ausgenommen sind Berufsunfähigkeitsrenten. Wird das Mandat aus anderen Gründen vor Erreichen der Altersgrenze beendet, bleibt gegebenenfalls ein Anspruch auf eine unverfallbare Versorgungsanwartschaft bestehen.

Mitgliedern des Vorstands können aufgrund von Vorbeschäftigungzeiten im Allianz Konzern oder einer Zugehörigkeit zum Vorstand vor

2015 aus damals geltenden Pensionsplänen und -zusagen zusätzliche Versorgungsansprüche zustehen.

ALLGEMEINE VERGÜTUNGSOBERGRENZE

Die Auszahlung der Summe aus variabler Vergütung, Grundvergütung und Pensionsbeiträgen, die jeweils ein Geschäftsjahr betrifft, ist auf einen Maximalbetrag von 6 000 Tsd € für ein ordentliches Vorstandsmitglied und 10 000 Tsd € für den Vorstandsvorsitzenden beschränkt.

AKTIENHALTEVERPFLICHTUNG UND EXONIERUNG GEGENÜBER ALLIANZ AKTIEN

Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, innerhalb von drei Jahren einen Bestand an Allianz Aktien in folgendem Umfang aufzubauen:

- **Vorstandsvorsitzender:** doppelte jährliche Grundvergütung, also 3 412 Tsd €.
- **Ordentliches Vorstandsmitglied:** einfache jährliche Grundvergütung, also 975 Tsd €.

Die Aktien müssen während der gesamten Dauer der Vorstandsbestellung gehalten werden und werden mittels im Voraus festgelegter Umwandlung aus Vergütungsbestandteilen erworben. Bei Beendigung des Vorstandsmandats erlischt die Halteverpflichtung.

In Verbindung mit den virtuellen Aktien, die im Rahmen des LTI zugeordnet und gehalten werden, ist die wirtschaftliche Exponierung des Allianz SE Vorstands gegenüber Allianz Aktien signifikant: Sie entspricht circa 14 000 Tsd € für den Vorstandsvorsitzenden (= 240% der Gesamtzielvergütung) bzw. circa 7 000 Tsd € für ein ordentliches Vorstandsmitglied (= 210% der Gesamtzielvergütung).

BEENDIGUNG DES DIENSTVERHÄLTNISSES

Vorstandsverträge werden für eine Bestelldauer von maximal fünf Jahren abgeschlossen. Bei Erstbestellung wird die von dem für 2020 angekündigten Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Höchstbestelldauer von drei Jahren beachtet. Abfindungszahlungen im Falle einer vorzeitig beendeten Vorstandstätigkeit sind entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex begrenzt.

ABFINDUNGSBEGRENZUNG

Abfindungszahlungen im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit mit einer Restlaufzeit des Vertrags von mehr als zwei Jahren sind auf das Zweifache einer Jahresvergütung begrenzt. Die Jahresvergütung ermittelt sich hierbei aus der im letzten Geschäftsjahr gewährten Grundvergütung plus 100% der variablen Zielvergütung. Beträgt die Restlaufzeit des Vertrags weniger als zwei Jahre, reduziert sich die Abfindungszahlung zeitanteilig. Die Verträge beinhalten keine Regelungen für andere Fälle vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit. Insbesondere entfallen auch bei bestehenden Vorstandsdienstverträgen mit Wirksamwerden des für 2020 angekündigten Deutschen Corporate Governance Kodex Abfindungsregelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control).

ÜBERGANGSGEGLD

Vorstände, die vor dem 1. Januar 2010 bestellt wurden, erhalten bei Ausscheiden aus dem Vorstand ein Übergangsgeld. Die fällige Summe wird auf Basis der letzten Grundvergütung (gezahlt für eine Periode von sechs Monaten) plus 25% der variablen Zielvergütung berechnet (am Tag der Erklärung, dass das Dienstverhältnis beendet wird). Pensionszahlungen aus Allianz Pensionsplänen werden angerechnet, sofern ein Anspruch auf sofort beginnende Pensionszahlungen besteht.

SONSTIGES

INTERNE UND EXTERNE MANDATE VON VORSTANDSMITGLIEDERN

Vorstandsmitglieder, die gleichzeitig ein Mandat bei einer zum Allianz Konzern gehörenden Gesellschaft innehaben und dafür eine Vergütung erhalten, führen diese in voller Höhe an die Allianz SE ab. Zudem können Vorstandsmitglieder eine begrenzte Anzahl an Aufsichtsratsmandaten in konzernfremden Gesellschaften ausüben, sofern die Interessen des Allianz Konzerns gewahrt bleiben und der Aufsichtsrat der Allianz SE diesen Mandaten vorab zugestimmt hat. Die dafür erhaltenen Vergütung wird zu 50% an die Allianz SE abgeführt. Die volle Vergütung für Mandate erhalten Vorstandsmitglieder nur dann, wenn der Aufsichtsrat der Allianz SE diese als „persönliche Mandate“ einstuft. Die Vergütung für konzernfremde Mandate wird von der Unternehmensführung der jeweiligen Gesellschaft festgelegt und in deren Geschäftsbericht ausgewiesen.

ZIELERREICHUNG FÜR 2019

FINANZIELLE KONZERNZIELE

Der Zielerreichungsgrad für die finanziellen Konzernziele ergibt sich aus dem einfachen Durchschnitt der Zielerfüllung des operativen Jahresergebnisses und des auf Anteilseigner entfallenden Jahresüberschusses. Die solide Erreichung des operativen Jahresergebnisses und die deutliche Übererfüllung des auf Anteilseigner entfallenden Jahresüberschusses führten zu einer Gesamterfüllung dieser Konzernziele von 108,72%¹.

Zielerreichungsgrad der finanziellen Konzernziele

Finanzielle Konzernziele	0% Floor in Mrd €	100% - Ziel in Mrd €	150% - max in Mrd €	Zielerreichung in Mrd €	Zielerreichung in %	Gewichtung in %	Zielerreichung gesamt in %
Operatives Ergebnis	5,80	11,50	14,35	11,86	106,24	50	108,72
Auf Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss	3,80	7,50	9,35	7,91	111,19	50	

INDIVIDUELLER BEITRAGSFATOR

Zur Berechnung des jährlichen Bonus wird der Zielerreichungsgrad der finanziellen Konzernziele mit dem individuellen Beitragsfaktor (IBF), der vom Aufsichtsrat für jedes Vorstandsmitglied festgelegt wird, multipliziert. Bei der Festsetzung des IBF, der im Vergütungssystem als Multiplikator von 0,8 bis 1,2 vorgesehen ist, hat der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Personalausschusses fast die ganze Bandbreite ausgeschöpft, nämlich von 0,8 bis 1,13. Hier wurden neben den ressortspezifischen quantitativen Zielen auch qualitative Ziele wie Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Führungsverhalten und die Erfüllung strategischer Meilensteine berücksichtigt.

Positiv hat sich die Erfüllung der quantitativen Ziele im Lebensbereich und im Asset Management und in vielen Schadenunfall-Gesellschaften niedergeschlagen. Produktivitätsziele wurden in allen Geschäftsbereichen übererfüllt.

Sehr positiv bewertet der Aufsichtsrat auch die Fortschritte bei der strategischen Aufstellung in China, die weiter fortschreitende Diversifizierung in den Kapitalanlagen und die systematische Umsetzung des Allianz Customer Models.

Die Akquisitionen in England und Brasilien waren weitere positive Aspekte.

Neben den hohen Werten aus Mitarbeiter- und Kundenbefragungen hat der Aufsichtsrat insbesondere die bereits im dritten Jahr führende Position im Dow Jones Sustainability Index und die erstmals erreichte Führungsposition als weltweit wertvollste Versicherungsmaut im Interbrand Best Global Brands 2019 Ranking gewürdig.

Negativ wirkte insbesondere das schlechte Ergebnis im internationalen Industriever sicherungsgeschäft AGCS, das in einem schwierigen Markt mit steigender Schadenhäufigkeit und -höhe deutlich hinter dem Plan zurückgeblieben ist. Diese Entwicklung konnte durch die ansonsten sehr engagierte und erfolgreiche Arbeit im Ressort nicht kompensiert werden.

Eine Planverfehlung im Schadenunfall-Geschäft in Spanien und die technischen Schwierigkeiten bei der Einführung des europäischen Direktversicherers in Deutschland wurden ebenfalls in die Bewertung einbezogen.

Variable Vergütung 2019

Zielerreichung 2019	Finanzielle Konzernzielerreichung in %	IBF-Spanne: 0,8 - 1,2	Zielerreichungs faktor in %	Auszahlung jährlicher Bonus in Tsd €	LTI- Zuteilungswert in Tsd €
Oliver Bäte	108,72	1,13	122,85	1 747	3 144
Sergio Balbinot	108,72	1,11	120,68	981	1 766
Jacqueline Hunt	108,72	1,10	119,59	972	1 750
Dr. Helga Jung	108,72	1,07	116,33	946	1 702
Dr. Christof Mascher	108,72	1,07	116,33	946	1 702
Niran Peiris	108,72	0,80	86,98	707	1 273
Iván de la Sota	108,72	0,95	103,28	840	1 511
Giulio Terzariol	108,72	1,07	116,33	946	1 702
Dr. Günther Thallinger	108,72	1,07	116,33	946	1 702
Dr. Axel Theis	108,72	1,11	120,68	981	1 766

¹ Die Konzernzielerreichung basiert auf einem operativen Ergebnis von 11 855 449,63 Tsd € und einem auf Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss von 7 914 009,88 Tsd €.

VERGÜTUNG FÜR 2019

Die folgende Darstellung der Vergütung entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17 und zeigt die fixen und variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung sowie die Zuführungen zur Pensionsrückstellung für die Jahre 2018 und 2019.

Die Spalte „Zuwendung“ zeigt die Zielvergütung einschließlich ihrer Unter- und Obergrenzen. In der Spalte „Zufluss“ werden die in den Jahren 2018 und 2019 geleisteten Zahlungen aufgeführt. Die Grundvergütung, der jährliche Bonus und die Nebenleistungen beziehen sich auf die Berichtsjahre 2018 und 2019, die Auszahlungen der aktienbasierten Vergütung (Allianz Equity Incentive/AEI) dagegen auf die Zuteilungen für die Jahre 2013 und 2014. Um die tatsächliche Vergütung der Jahre 2018 und 2019 transparenter abzubilden, wurde die Spalte „Aufwand“ eingeführt: Sie beinhaltet die fixen Vergütungsbestandteile, den jährlichen Bonus, der für 2018 und 2019 gezahlt wurde, den Anteil des Mid-Term Bonus (MTB) 2016 – 2018, der für das Geschäftsjahr 2018 zurückgestellt wurde, sowie den beizulegenden Zeitwert der zugeteilten RSUs für 2018 und 2019 (zugeteilt unter dem AEI für 2018 und dem LTI für 2019).

Der Zufluss fällt für 2018 deutlich höher aus als für 2019, da er aufgrund der Auszahlung des MTB 2016 – 2018 insgesamt drei Geschäftsjahre umfasst. Der MTB wurde mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2019 abgeschafft, weshalb kein Ausweis für 2019 erfolgt.

Individuelle Vergütung: 2019 und 2018
Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Oliver Bäte (Bestellt: 01/2008; Vorstandsvorsitzender seit 05/2015)							
	2018	Zuwendung ¹			Aufwand ¹⁻²		Zufluss ³	
		Ziel	2019	Min	Max	2018	2019	2018
Grundvergütung	1 313	1 706	1 706	1 706	1 706	1 313	1 706	1 313
Nebenleistung	17	20	20	20	20	17	20	17
Summe fixe Vergütung	1 329	1 726	1 726	1 726	1 726	1 329	1 726	1 329
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	1 313	1 422	-	2 133	1 614	1 747	1 614	1 747
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2019 - 2020/RSU ⁴	-	2 637	-	3 647	-	3 143	-	-
AEI 2019/RSU ⁴	1 313	-	-	-	1 614	-	-	-
MTB (2016 – 2018) ⁵	1 313	-	-	-	1 614	-	4 828	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	1 585
AEI 2014/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	1 862	-
Summe	5267	5 785	1 726	7 506	6 172	6 616	9 634	5 058
Versorgungsaufwand ⁶	696	891	891	891	696	891	696	891
Summe	5 963	6 676	2 617	8 397	6 868	7 507	10 330	5 949

	Sergio Balbinot (Bestellt: 01/2015)							
	2018	Zuwendung ¹			Aufwand ¹⁻²		Zufluss ³	
		Ziel	2019	Min	Max	2018	2019	2018
Grundvergütung	750	975	975	975	750	975	750	975
Nebenleistung	40	74	74	74	40	74	40	74
Summe fixe Vergütung	790	1 049	1 049	1 049	790	1 049	790	1 049
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	813	-	1 220	932	981	932	981
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2019 - 2020/RSU ⁴	-	1 516	-	2 128	-	1 795	-	-
AEI 2019/RSU ⁴	750	-	-	-	932	-	-	-
MTB (2016 – 2018) ⁵	750	-	-	-	932	-	3 071	-
AEI 2015/RSU ^{4,7}	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2014/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3 040	3 378	1 049	4 397	3 586	3 826	4 793	2 030
Versorgungsaufwand ⁶	360	435	435	435	360	435	360	435
Summe	3 400	3 813	1 484	4 832	3 946	4 260	5 153	2 465

1_Die angegebenen LTI-Ziel-/Min/Max- und LTI-Aufwand-Werte für 2019 sind die beizulegenden Zeitwerte, welche von den LTI-Zuteilungswerten abweichen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der RSUs erfolgt auf Basis eines Optionspreismodells. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, wie etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Index und die Korrelation dieser Volatilitäten zu ermitteln.

2_Die in der Spalte "Aufwand 2019" ausgewiesene Vergütung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17. Um für die Vergütung 2018 zu dessen Anforderungen überzuleiten, müssen von der Summe der Spalte "Aufwand 2018" der MTB-Rückstellungsbetrag für 2018 abgezogen und der Auszahlungsbetrag des MTB 2016 - 2018 aus der Spalte "Zufluss 2018" hinzugerechnet werden.

3_Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen wird, wird in 2020 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2018 in 2019. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (AEI und LTI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

4_Der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer AEI/RSU ist auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt, der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer LTI/RSU auf 100% des Zuteilungskurses. Der Wertzuwachs ist zudem durch die allgemeine Vergütungsobergrenze begrenzt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die Obergrenzen ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

5_Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand 2018“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB-Tranche vor Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung. Der Ausweis des Zuflusses in 2018 zeigt die Auszahlung aller MTB-Tranchen für die Geschäftsjahre 2016 - 2018 im Frühjahr 2019 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

6_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

7_Sergio Balbinot erhielt in 2015 eine auflösend bedingte Antrittsentschädigung, um beim vorherigen Arbeitgeber verfallene Zuteilungen abzugelen. Zur Hälfte wurde diese Entschädigung in RSUs gewährt, die im März 2019 in Höhe von 4807 Tsd € fällig wurden und zur Auszahlung kamen.

Individuelle Vergütung: 2019 und 2018
Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Jacqueline Hunt (Bestellt: 07/2016)								
	Zuwendung ¹				Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³		
	2018	2019	Ziel	Min	Max	2018	2019	2018	2019
Grundvergütung	750	975	975	975	975	750	975	750	975
Nebenleistung	11	20	20	20	20	11	20	11	20
Summe fixe Vergütung	761	995	995	995	995	761	995	761	995
Jährliche variable Vergütung									
Jährlicher Bonus	750	813	-	1 220	904	972	904	972	
Zurückgestellte Vergütung									
LTI 2019 - 2020/RSU ⁴	-	1 516	-	2 128	-	1 781	-	-	-
AEI 2019/RSU ⁴	750	-	-	-	904	-	-	-	-
MTB (2016 – 2018) ⁵	750	-	-	-	904	-	2 470	-	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2014/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3 011	3 324	995	4 343	3 472	3 748	4 135	1 967	
Versorgungsaufwand ⁶	317	449	449	449	317	449	317	449	
Summe	3 328	3 773	1 444	4 792	3 789	4 197	4 452	2 416	

	Dr. Helga Jung (Bestellt: 01/2012; Ausscheiden: 12/2019) ⁸								
	Zuwendung ¹				Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³		
	2018	2019	Ziel	Min	Max	2018	2019	2018	2019
Grundvergütung	750	975	975	975	975	750	975	750	975
Nebenleistung	172 ⁷	15	15	15	15	172 ⁷	15	172 ⁷	15
Summe fixe Vergütung	922	990	990	990	990	922	990	922	990
Jährliche variable Vergütung									
Jährlicher Bonus	750	813	-	1 220	866	946	866	946	
Zurückgestellte Vergütung									
LTI 2019 - 2020/RSU ⁴	-	1 516	-	2 128	-	1 736	-	-	-
AEI 2019/RSU ⁴	750	-	-	-	866	-	-	-	-
MTB (2016 – 2018) ⁵	750	-	-	-	866	-	2 846	-	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-	1 199
AEI 2014/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	1 679	-	-
Summe	3 172	3 319	990	4 338	3 520	3 672	6 313	3 135	
Versorgungsaufwand ⁶	441	506	506	506	441	506	441	506	
Summe	3 612	3 825	1 496	4 844	3 961	4 178	6 753	3 641	

1_Die angegebenen LTI-Ziel-/Min/Max- und LTI-Aufwand-Werte für 2019 sind die beizulegenden Zeitwerte, welche von den LTI-Zuteilungswerten abweichen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der RSUs erfolgt auf Basis eines Optionspreismodells. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, wie etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Index und die Korrelation dieser Volatilitäten zu ermitteln.

2_Die in der Spalte "Aufwand 2019" ausgewiesene Vergütung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17. Um für die Vergütung 2018 zu dessen Anforderungen überzuleiten, müssen von der Summe der Spalte "Aufwand 2018" der MTB-Rückstellungsbetrag für 2018 abgezogen und der Auszahlungsbetrag des MTB 2016 - 2018 aus der Spalte "Zufluss 2018" hinzugerechnet werden.

3_Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen wird, wird in 2020 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2018 in 2019. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (AEI und LTI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

4_Der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer AEI/RSU ist auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt, der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer LTI/RSU auf 100% des Zuteilungskurses. Der Wertzuwachs ist zudem durch die allgemeine Vergütungsobergrenze begrenzt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die Obergrenzen ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

5_Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand 2018“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB-Tranche vor Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung. Der Ausweis des Zuflusses in 2018 zeigt die Auszahlung aller MTB-Tranchen für die Geschäftsjahre 2016 - 2018 im Frühjahr 2019 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

6_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

7_Helga Jung erhielt 156 Tsd € im Jahr 2018 für ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

8_Helga Jung ist mit Ablauf des 31. Dezember 2019 aus dem Vorstand der Allianz SE ausgeschieden. Auf Grundlage eines bereits im Anstellungsvertrag vorgesehenen nachvertraglichen einjährigen Wettbewerbsverbots steht Helga Jung eine Karentenzschädigung von 50% der Jahreszielvergütung (Summe aus der Grundvergütung und der variablen Zielvergütung), insgesamt also 1 625,5 Tsd €, zu.

Individuelle Vergütung: 2019 und 2018
Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Dr. Christof Mascher (Bestellt: 09/2009)							
	Zuwendung ¹			Aufwand ¹⁻²		Zufluss ³		
	2018	2019		2018	2019	2018	2019	
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	750	975	975	975	750	975	750	975
Nebenleistung	8	9	9	9	8	9	8	9
Summe fixe Vergütung	758	984	984	984	758	984	758	984
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	813	-	1 220	819	946	819	946
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2019 - 2020/RSU ⁴	-	1 516	-	2 128	-	1 737	-	-
AEI 2019/RSU ⁴	750	-	-	-	819	-	-	-
MTB (2016 – 2018) ⁵	750	-	-	-	819	-	2 743	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	1 426
AEI 2014/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	1 669	-
Summe	3 008	3 313	984	4 331	3 216	3 666	5 989	3 356
Versorgungsaufwand ⁶	432	489	489	489	432	489	432	489
Summe	3 440	3 801	1 473	4 820	3 648	4 155	6 421	3 844

	Niran Peiris (Bestellt: 01/2018)							
	Zuwendung ¹			Aufwand ¹⁻²		Zufluss ³		
	2018	2019		2018	2019	2018	2019	
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	750	975	975	975	750	975	750	975
Nebenleistung	105 ⁷	47	47	47	105 ⁷	47	105 ⁷	47
Summe fixe Vergütung	855	1 022	1 022	1 022	855	1 022	855	1 022
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	813	-	1 220	866	707	866	707
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2019 - 2020/RSU ⁴	-	1 516	-	2 128	-	1 331	-	-
AEI 2019/RSU ⁴	750	-	-	-	866	-	-	-
MTB (2016 – 2018) ⁵	750	-	-	-	866	-	941	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2014/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3 105	3 351	1 022	4 370	3 454	3 060	2 662	1 730
Versorgungsaufwand ⁶	317	413	413	413	317	413	317	413
Summe	3 422	3 764	1 435	4 783	3 771	3 473	2 980	2 143

1_Die angegebenen LTI-Ziel-/Min/Max- und LTI-Aufwand-Werte für 2019 sind die beizulegenden Zeitwerte, welche von den LTI-Zuteilungswerten abweichen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der RSUs erfolgt auf Basis eines Optionspreismodells. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, wie etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Index und die Korrelation dieser Volatilitäten zu ermitteln.

2_Die in der Spalte "Aufwand 2019" ausgewiesene Vergütung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17. Um für die Vergütung 2018 zu dessen Anforderungen überzuleiten, müssen von der Summe der Spalte "Aufwand 2018" der MTB-Rückstellungsbetrag für 2018 abgezogen und der Auszahlungsbetrag des MTB 2016 - 2018 aus der Spalte "Zufluss 2018" hinzugerechnet werden.

3_Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen wird, wird in 2020 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2018 in 2019. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (AEI und LTI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

4_Der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer AEI/RSU ist auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt, der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer LTI/RSU auf 100% des Zuteilungskurses. Der Wertzuwachs ist zudem durch die allgemeine Vergütungsobergrenze begrenzt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die Obergrenzen ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

5_Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand 2018“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB-Tranche vor Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung. Der Ausweis des Zuflusses in 2018 zeigt die Auszahlung aller MTB-Tranchen für die Geschäftsjahre 2016 - 2018 im Frühjahr 2019 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

6_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

7_Niran Peiris erhielt zum Ausgleich seiner Umzugskosten eine Sonderzahlung in Höhe von 50 Tsd €.

Individuelle Vergütung: 2019 und 2018
Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Iván de la Sota (Bestellt: 04/2018) ⁷							
	Zuwendung ¹				Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
	2018	2019		2018	2019	2018	2019	
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	563	975	975	975	563	975	563	975
Nebenleistung	71 ⁸	18	18	18	71 ⁸	18	71 ⁸	18
Summe fixe Vergütung	633	993	993	993	633	993	633	993
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	565	813	-	1 220	639	840	639	840
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2019 - 2020/RSU ⁴	-	1 516	-	2 128	-	1 562	-	-
AEI 2019/RSU ⁴	565	-	-	-	639	-	-	-
MTB (2016 – 2018) ⁵	565	-	-	-	639	-	695	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2014/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	2 328	3 322	993	4 341	2 549	3 395	1 967	1 833
Versorgungsaufwand ⁶	266	488	488	488	266	488	266	488
Summe	2 594	3 810	1 481	4 829	2 815	3 883	2 233	2 321

	Giulio Terzariol (Bestellt: 01/2018)							
	Zuwendung ¹				Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
	2018	2019		2018	2019	2018	2019	
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	750	975	975	975	750	975	750	975
Nebenleistung	27	26	26	26	27	26	27	26
Summe fixe Vergütung	777	1 001	1 001	1 001	777	1 001	777	1 001
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	813	-	1 220	885	946	885	946
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2019 - 2020/RSU ⁴	-	1 516	-	2 128	-	1 737	-	-
AEI 2019/RSU ⁴	750	-	-	-	885	-	-	-
MTB (2016 – 2018) ⁵	750	-	-	-	885	-	960	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2014/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3 027	3 329	1 001	4 348	3 432	3 683	2 622	1 946
Versorgungsaufwand ⁶	304	483	483	483	304	483	304	483
Summe	3 330	3 812	1 483	4 829	3 735	4 166	2 925	2 429

1_Die angegebenen LTI-Ziel-/Min/Max- und LTI-Aufwand-Werte für 2019 sind die beizulegenden Zeitwerte, welche von den LTI-Zuteilungswerten abweichen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der RSUs erfolgt auf Basis eines Optionspreismodells. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, wie etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Index und die Korrelation dieser Volatilitäten zu ermitteln.

2_Die in der Spalte "Aufwand 2019" ausgewiesene Vergütung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17. Um für die Vergütung 2018 zu dessen Anforderungen überzuleiten, müssen von der Summe der Spalte "Aufwand 2018" der MTB-Rückstellungsbetrag für 2018 abgezogen und der Auszahlungsbetrag des MTB 2016 - 2018 aus der Spalte "Zufluss 2018" hinzugerechnet werden.

3_Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen wird, wird in 2020 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2018 in 2019. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (AEI und LTI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

4_Der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer AEI/RSU ist auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt, der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer LTI/RSU auf 100% des Zuteilungskurses. Der Wertzuwachs ist zudem durch die allgemeine Vergütungsobergrenze begrenzt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die Obergrenzen ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

5_Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand 2018“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB-Tranche vor Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung. Der Ausweis des Zuflusses in 2018 zeigt die Auszahlung aller MTB-Tranchen für die Geschäftsjahre 2016 - 2018 im Frühjahr 2019 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

6_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

7_Iván de la Sota ist am 1. April 2018 in den Vorstand der Allianz SE eingetreten. Er erhielt zeitanteilig die Grundvergütung, den Jahresbonus, die MTB-Tranche sowie die aktienbasierte Vergütung. Die unterschiedlichen zeitanteiligen Werte für Grundvergütung und Zielwert ergeben sich aus den unterschiedlichen Methoden zur Bestimmung der Zeitanteile, die generell verwendet werden.

8_Iván de la Sota erhielt zum Ausgleich seiner Umzugskosten eine Sonderzahlung in Höhe von 50 Tsd €.

Individuelle Vergütung: 2019 und 2018
Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Dr. Günther Thallinger (Bestellt: 01/2017)							
	Zuwendung ¹			Aufwand ¹⁻²		Zufluss ³		
	2018	2019		2018	2019	2018	2019	
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	750	975	975	975	750	975	750	975
Nebenleistung	4	6	6	6	4	6	4	6
Summe fixe Vergütung	754	981	981	981	754	981	754	981
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	813	-	1 220	904	946	904	946
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2019 - 2020/RSU ⁴	-	1 516	-	2 128	-	1 737	-	-
AEI 2019/RSU ⁴	750	-	-	-	904	-	-	-
MTB (2016 – 2018) ⁵	750	-	-	-	904	-	1 911	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2014/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3 004	3 310	981	4 328	3 465	3 664	3 568	1 926
Versorgungsaufwand ⁶	395	473	473	473	395	473	395	473
Summe	3 399	3 783	1 454	4 801	3 860	4 137	3 963	2 400

	Dr. Axel Theis (Bestellt: 01/2015)							
	Zuwendung ¹			Aufwand ¹⁻²		Zufluss ³		
	2018	2019		2018	2019	2018	2019	
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	750	975	975	975	750	975	750	975
Nebenleistung	32	32	32	32	32	32	32	32
Summe fixe Vergütung	782	1 007	1 007	1 007	782	1 007	782	1 007
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	813	-	1 220	932	981	932	981
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2019 - 2020/RSU ⁴	-	1 516	-	2 128	-	1 787	-	-
AEI 2019/RSU ⁴	750	-	-	-	932	-	-	-
MTB (2016 – 2018) ⁵	750	-	-	-	932	-	3 015	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2014/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3 032	3 336	1 007	4 354	3 578	3 775	4 729	1 988
Versorgungsaufwand ⁶	510	564	564	564	510	564	510	564
Summe	3 542	3 900	1 571	4 919	4 087	4 340	5 238	2 552

1_Die angegebenen LTI-Ziel-/Min/Max- und LTI-Aufwand-Werte für 2019 sind die beizulegenden Zeitwerte, welche von den LTI-Zuteilungswerten abweichen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der RSUs erfolgt auf Basis eines Optionspreismodells. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, wie etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Index und die Korrelation dieser Volatilitäten zu ermitteln.

2_Die in der Spalte "Aufwand 2019" ausgewiesene Vergütung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17. Um für die Vergütung 2018 zu dessen Anforderungen überzuleiten, müssen von der Summe der Spalte "Aufwand 2018" der MTB-Rückstellungsbetrag für 2018 abgezogen und der Auszahlungsbetrag des MTB 2016 - 2018 aus der Spalte "Zufluss 2018" hinzugerechnet werden.

3_Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen wird, wird in 2020 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2018 in 2019. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (AEI und LTI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

4_Der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer AEI/RSU ist auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt, der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer LTI/RSU auf 100% des Zuteilungskurses. Der Wertzuwachs ist zudem durch die allgemeine Vergütungsobergrenze begrenzt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die Obergrenzen ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

5_Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand 2018“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB-Tranche vor Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung. Der Ausweis des Zuflusses in 2018 zeigt die Auszahlung aller MTB-Tranchen für die Geschäftsjahre 2016 - 2018 im Frühjahr 2019 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

6_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

DARSTELLUNG GEMÄß DEUTSCHEM RECHNUNGSLEGUNGS STANDARD NR. 17 (DRS 17)

Die nach den Anforderungen des DRS 17 darzustellende Gesamtvergütung für 2019 ist in den Tabellen der Individualvergütung in der Spalte „Aufwand 2019“ abgebildet. Die Summe, ohne den Versorgungsaufwand, fasst die folgenden relevanten Vergütungsbestandteile zusammen: Grundvergütung, Nebenleistungen, jährlicher Bonus und der beizulegende Zeitwert der RSU-Zuteilung.

Für 2018 setzt sich die von DRS 17 geforderte Darstellung aus denselben Komponenten zusammen und beinhaltet zusätzlich die Auszahlung des MTB 2016 – 2018:

- Oliver Böte 9386 Tsd €,
- Sergio Balbinot 5725 Tsd €,
- Jacqueline Hunt 5 038 Tsd €,
- Dr. Helga Jung 5 500 Tsd €,
- Dr. Christof Mascher 5 140 Tsd €,
- Niran Peiris 3 529 Tsd €,
- Iván de la Sota 2 605 Tsd €,
- Giulio Terzariol 3 507 Tsd €,
- Dr. Günther Thallinger 4 472 Tsd €,
- Dr. Axel Theis 5 661 Tsd €.

Die Gesamtvergütung des Vorstands beträgt für 2019, ausschließlich Pensionsaufwendungen, 39 (2018 inklusive der Zahlungen für den MTB 2016 – 2018: 51) Mio €. Der entsprechende Betrag einschließlich Pensionsaufwendungen beläuft sich auf 44 (2018 inklusive der Zahlungen für den MTB 2016 – 2018: 55) Mio €.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

In Übereinstimmung mit der schon beschriebenen Methode wurden im März 2020 jedem Vorstandsmitglied RSUs zugeteilt, die im Jahr 2024 unverfallbar und ausgezahlt werden.

Zugeteilte Rechte, Bestände und Personalaufwand aus aktienbasierten Vergütungen im Rahmen der Allianz Aktienvergütung (Allianz Equity Incentive, AEI, bis einschließlich 2019) und im Rahmen des LTI ab März 2020

Mitglieder des Vorstands	RSU	Personalaufwand aus aktienbasierten Vergütungen 2019 Tsd € ²
	Anzahl am 6.3.2020 zugeteilter RSU ¹	Anzahl am 31.12.2019 gehaltener RSU ¹
Oliver Böte	17 011	42 080
Sergio Balbinot	9 553	28 660
Jacqueline Hunt	9 467	15 175
Dr. Helga Jung	9 209	24 865
Dr. Christof Mascher	9 209	25 127
Niran Peiris	6 886	16 539
Iván de la Sota	8 176	15 217
Giulio Terzariol	9 209	14 471
Dr. Günther Thallinger	9 209	17 287
Dr. Axel Theis	9 553	27 885
Summe	97 482	227 306
		19 514

1_Der relevante Wert einer RSU steht erst noch nach dem Testat des Jahresberichts durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest. Die ausgewiesenen Stücke basieren auf einer bestmöglichen Schätzung. Wie im Geschäftsbericht 2018 ausgewiesen, wurde die Zuteilung der aktienbezogenen Vergütung im Jahr 2019 als gewährte Vergütung für das Jahr 2018 angesehen. Der Ausweis der RSUs im Geschäftsbericht 2018 basierte auf einer bestmöglichen Schätzung. Die tatsächlichen Zuteilungen wichen von der Schätzung ab und müssen entsprechend ausgewiesen werden. Die tatsächlichen Zuteilungen am 1. März 2019 im Rahmen des Allianz-Equity-Programms in Form von RSUs betragen: Oliver Böte: 10 422, Sergio Balbinot: 6 016, Jacqueline Hunt: 5 834, Dr. Helga Jung: 5 592, Dr. Christof Mascher: 5 290, Niran Peiris: 5 592, Iván de la Sota: 4 941, Giulio Terzariol: 5 713, Dr. Günther Thallinger: 5 834, Dr. Axel Theis: 6 016.
2_Die aktienbasierten Vergütungspläne werden als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der gewährten RSUs wird periodengerecht als Personalaufwand über die Sperrfrist erfasst.

PENSIONEN

Die Beiträge, die die Gesellschaft in den aktuellen beitragorientierten Pensionsplan der Allianz SE einzahlte („Meine Allianz Pension“), entsprechen einer Größenordnung von 15% der Jahreszielvergütung abzüglich der Absicherung des Todesfall-, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrisikos. Für die eingezahlten Beiträge wird nur der Kapitalerhalt garantiert, ohne eine darüber hinausgehende Zinsgarantie.

Für Mitglieder mit Anwartschaften aus dem vorherigen, nun festgeschriebenen Plan (Leistungszusage) werden diese Einzahlungen zur aktuellen Pensionszusage verringert, und zwar um die 19%, die der erwarteten jährlichen Pension aus dem festgeschriebenen Plan entsprechen. Die Allianz hat im Berichtsjahr 5 (2018: 4) Mio € aufge-

wandt, um die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der aktiven Vorstandsmitglieder zu erhöhen. Am 31. Dezember 2019 beliefen sich die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der zu diesem Zeitpunkt aktiven Vorstandsmitglieder auf 41 (2018: 31) Mio €.

An ausgeschiedene Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr 2019 Vergütungen und andere Versorgungsleistungen in Höhe von 8 (2018: 8) Mio € ausbezahlt. Die Pensionsverpflichtungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beliefen sich auf 159 (2018: 152) Mio €.

Individuelle Pensionen: 2019 und 2018

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

		Bisherige leistungsorientierte Pensionszusage (festgeschrieben)		Beitragorientierter Pensionsplan (festgeschrieben) ¹		Aktuelle Pensionszusage		AVK/APV ²		Übergangsgeld ³		Summe		
		Erwartete jährliche Pensionszahlung ⁴	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶
Mitglieder des Vorstands														
Oliver Bäte	2019	-	-	-	82	3 898	750	2 868	6	46	53	1 201	891	8 013
	2018	-	-	-	54	3 087	595	2 028	6	41	41	890	696	6 045
Sergio Balbinot	2019	-	-	-	4	32	429	1 836	3	9	-	-	435	1 877
	2018	-	-	-	-	28	357	1 351	2	7	-	-	360	1 386
Jacqueline Hunt	2019	-	-	-	-	-	449	1 270	-	-	-	-	449	1 270
	2018	-	-	-	-	-	317	820	-	-	-	-	317	821
Dr. Helga Jung	2019	62	61	1 814	19	2 221	417	1 773	10	253	-	-	506	6 062
	2018	62	60	1 498	26	1 841	345	1 301	9	221	-	-	441	4 861
Dr. Christof Mascher	2019	-	-	-	6	3 770	429	1 897	6	52	49	912	489	6 631
	2018	-	-	-	25	3 139	357	1 409	6	47	44	717	432	5 312
Niran Peiris	2019	-	-	-	-	-	413	751	-	-	-	-	413	751
	2018	-	-	-	-	-	317	322	-	-	-	-	317	322
Iván de la Sota	2019	14	11	377	42	61	426	710	9	122	-	-	488	1 270
	2018	14	-	303	-	34	266	268	-	96	-	-	266	701
Giulio Terzariol	2019	19	14	387	30	660	425	935	14	277	-	-	483	2 260
	2018	19	14	289	6	486	269	486	14	238	-	-	304	1 500
Dr. Günther Thallinger	2019	-	-	-	38	1 700	429	1 420	7	42	-	-	473	3 162
	2018	-	-	-	31	1 266	357	949	7	37	-	-	395	2 252
Dr. Axel Theis	2019	120	92	3 479	34	2 910	406	1 712	11	330	22	896	564	9 327
	2018	120	108	2 930	33	2 415	334	1 254	11	306	24	727	510	7 633

1. Die Service Costs der beitragorientierten Pensionszusage beinhalten die fortgezahlten Prämien zur Abdeckung des Todesfall-, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrisikos.

2. Planteilnehmer zahlen 3% ihres beitragspflichtigen Einkommens in die AVK ein. Für die AVK liegt die garantierte Mindestverzinsung bei 2,75 % bis 3,50 %, in Abhängigkeit vom Eintritt in die Allianz. Grundsätzlich finanziert die Gesellschaft eine gleichwertige Zusage über den APV. Vor 1998 haben beide, die Allianz und die Planteilnehmer, in die AVK eingezahlt.

3. Details zum Übergangsgeld befinden sich im Abschnitt „Beendigung des Dienstverhältnisses“. In jedem Fall eingeschlossen ist das Sterbegeld.

4. Erwartete jährliche Pensionszahlung im rechnerischen Renteneintrittsalter für die festgeschriebene bisherige leistungsorientierte Pensionszusage, nicht eingerechnet Zahlungen aus der aktuellen Pensionszusage.

5. SC = Service Cost. Rechnerische Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erdienten Teile der Leistungszusage.

6. DBO = Defined Benefit Obligation (Pensionsverpflichtung) am Jahresende. Höhe der Verpflichtung, die sich für die Allianz aus den erdienten Leistungszusagen unter Berücksichtigung realistischer Annahmen (Zins, Dynamik, biometrische Wahrscheinlichkeiten) ergibt.

DARLEHEN AN VORSTANDSMITGLIEDER

Zum 31. Dezember 2019 standen keine Darlehen aus, die Mitgliedern des Vorstands der Allianz SE von Konzerngesellschaften gewährt worden waren.

AKTIENINVESTMENT

Im Rahmen des Eigeninvestments sind die Mitglieder des Vorstands verpflichtet, innerhalb von drei Jahren einen Bestand an Allianz Aktien aufzubauen; also ein Drittel jährlich  **Aktienhalteverpflichtung**. Zum 31. Dezember 2019 hielten die Vorstandsmitglieder jeweils die folgende Anzahl an Allianz Aktien:

Mitglieder des Vorstands	Aktienstückzahl	Portfolio-Wert am 31.12.2019 in Tsd €
Oliver Böte	5754	1260
Sergio Balbinot	1 644	360
Jacqueline Hunt	1644	360
Dr. Helga Jung	1644	360
Dr. Christof Mascher	1644	360
Niran Peiris	1644	360
Iván de la Sota	1644	360
Giulio Terzariol	1644	360
Dr. Günther Thallinger	1644	360
Dr. Axel Theis	1644	360

AUSBLICK FÜR 2020

NEUES VORSTANDSMITGLIED

Die Vergütung für das neue Mitglied des Vorstands der Allianz SE, Renate Wagner, wurde auf demselben Niveau wie die anderen ordentlichen Vorstandsmitglieder festgelegt.

Aufsichtsratsvergütung der Allianz SE

Die Aufsichtsratsvergütung richtet sich nach der Satzung der Allianz SE und dem deutschen Aktiengesetz. Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung wird regelmäßig auf die Einhaltung deutscher, europäischer und internationaler Corporate-Governance-Empfehlungen und -Vorschriften überprüft.

GRUNDSÄTZE DER VERGÜTUNG

- Die Gesamtvergütung spiegelt in ihrer Höhe die Verantwortung und die Komplexität der Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens wider.
- Die Vergütung berücksichtigt die individuellen Funktionen und Zuständigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder, etwa den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie Mandate in Ausschüssen.
- Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung ermöglicht eine angemessene Kontrolle der Geschäftsführung sowie unabhängige Personal- und Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsrats.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR UND -BESTANDTEILE

Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2018 beschlossen und ist in der Satzung der Allianz SE geregelt. Sie sieht eine reine Festvergütung unter Berücksichtigung der Tätigkeit in den Aufsichtsratsausschüssen vor.

JÄHRLICHE FESTVERGÜTUNG

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt durch einen fixen Barbetrag, der zeitanteilig nach Ablauf eines Quartals des laufenden Geschäftsjahres für erbrachte Dienste innerhalb dieser Periode ausgezahlt wird. In 2019 erhalten reguläre Aufsichtsratsmitglieder eine jährliche Festvergütung in Höhe von 125 Tsd €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird mit 250 Tsd € vergütet, seine Stellvertreter mit 187,5 Tsd €.

AUSSCHUSSVERGÜTUNG

Mitglieder und Vorsitzende von Aufsichtsratsausschüssen erhalten für ihre Ausschusstätigkeit eine zusätzliche Vergütung. Die Ausschussvergütungen sind im Einzelnen wie folgt festgelegt:

Ausschussvergütung

Tsd €

Ausschuss ¹	Vorsitz	Mitglied
Personalausschuss, Ständiger Ausschuss, Risikoausschuss, Technologieausschuss	50	25
Prüfungsausschuss	100	50
1_Mitglieder des Nominierungsausschusses erhalten keine zusätzliche Vergütung.		

SITZUNGSGEGLD UND AUSLAGENERSATZ

Zusätzlich zur Grund- und Ausschussvergütung erhalten Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld von 1000 €. Finden mehrere Sitzungen an einem oder an aufeinanderfolgenden Tagen statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal bezahlt. Darüber hinaus werden den Mitgliedern die im Rahmen ihrer Aufsichtsratstätigkeit angefallenen Auslagen samt der darauf zu entrichtenden Mehrwertsteuer erstattet. Das Unternehmen stellt den Mitgliedern des Aufsichtsrats Versicherungsschutz sowie technische Unterstützung in dem zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Umfang zur Verfügung.

VERGÜTUNG FÜR 2019

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich der Sitzungsgelder betrug 2685 (2018: 2684) Tsd €. Über die individuelle Vergütung für die Jahre 2019 und 2018 informiert folgende Tabelle:

Individuelle Vergütung: 2019 und 2018

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

Mitglieder des Aufsichtsrats	Ausschüsse ¹							Festvergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgeld	Gesamtvergütung
	PR	N	P	R	S	T					
Michael Diekmann (Vorsitzender)	M	V	V	V	V	M	2018	250,0	225,0	9,0	484,0
Jim Hagemann Snabe (Stellvertretender Vorsitzender)	M	V	V	V	V	M	2019	187,5	75,0	6,0	268,5
Gabriele Burkhardt-Berg (Stellvertretende Vorsitzende) ⁴			M			M	2019	187,5	50,0	6,0	243,5
Sophie Boissard	M			M ²		M ³	2018	145,8	50,0	7,0	202,8
	M						2019	125,0	50,0	9,0	184,0
Christine Bosse		M		M			2019	125,0	25,0	6,0	156,0
		M		M			2018	125,0	25,0	6,0	156,0
Dr. Friedrich Eichner	V			M		M	2019	125,0	150,0	9,0	284,0
	V			M		M	2018	125,0	150,0	8,0	283,0
Jean-Claude Le Goërs ⁵	M				M ⁶		2019	125,0	75,0	9,0	209,0
	M ⁷				M ⁸		2018	52,1	29,2	4,0	85,3
Martina Grundler	M						2019	125,0	50,0	7,0	182,0
	M						2018	125,0	50,0	8,0	183,0
Herbert Hainer			M		M		2019	125,0	50,0	6,0	181,0
			M		M		2018	125,0	50,0	7,0	182,0
Godfrey Robert Hayward				M			2019	125,0	25,0	6,0	156,0
				M			2018	125,0	25,0	6,0	156,0
Frank Kirsch ⁷				M			2019	125,0	25,0	6,0	156,0
				M ⁹			2018	41,7	8,3	2,0	52,0
Jürgen Lawrenz					M	M	2019	125,0	50,0	6,0	181,0
					M	M ⁹	2018	125,0	50,0	6,0	181,0
Summe¹⁰							2019	1 750,0	850,0	85,0	2 685,0
							2018	1 750,0	850,0	84,0	2 684,0

Legende: V = Vorsitzender, M = Mitglied

1_Abkürzungen: PR - Prüfungsausschuss, N - Nominierungsausschuss, P - Personalausschuss,

R - Risikoausschuss, S - Ständiger Ausschuss, T - Technologieausschuss

2_Seit 1. September 2018.

3_Bis 31. August 2018.

4_Seit 1. September 2018.

5_Seit 1. August 2018.

6_Seit 1. September 2018.

7_Seit 1. September 2018.

8_Bis 31. August 2018.

9_Seit 1. September 2018.

10_Die Summe spiegelt die Vergütung des gesamten Aufsichtsrats im jeweiligen Jahr wider.

VERGÜTUNG FÜR MANDATE IN ANDEREN ALLIANZ KONZERNGESELLSCHAFTEN UND FÜR ANDERE TÄTIGKEITEN

Als Vergütung für seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Allianz Deutschland AG erhielt Herr Frank Kirsch 40 Tsd € für das Geschäftsjahr 2019. Herr Jürgen Lawrenz erhielt keine Vergütung für seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Allianz Technology SE. Alle derzeitigen Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, mit Ausnahme von Frau Martina Grundler, sind bei Gesellschaften des Allianz Konzerns angestellt und erhalten eine für ihre Tätigkeiten marktübliche Vergütung.

DARLEHEN AN AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Zum 31. Dezember 2019 standen keine Darlehen aus, die Mitgliedern des Aufsichtsrats der Allianz SE von Konzerngesellschaften gewährt worden waren.

AUSBLICK FÜR 2020

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Allianz SE wurde zuletzt durch die Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 geändert. In Anbetracht der Entwicklung der Aufsichtsratsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen soll der Hauptversammlung der Allianz SE am 6. Mai 2020 eine Anpassung der Vergütung des Aufsichtsrats und eine Vergütung für die Tätigkeit im Nominierungsausschuss vorgeschlagen werden.

ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

Über den Bericht

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit dem Corporate-Social-Responsibility (CSR)-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (EU-Richtlinie 2014/95/EU) erstellt. Er konzentriert sich auf die Konzepte und Schlüsselkennzahlen (Key Performance Indicators – KPIs), die unsere derzeit wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen widerspiegeln. Die enthaltenen KPIs sind: der Net Promoter Score (NPS), der Inclusive Meritocracy Index (IMIX) und unsere Umweltindikatoren (Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter und Prozentanteil von Grünstrom). Da wir uns langfristigen Klimaziele verschrieben haben, entwickeln wir derzeit mit Blick auf die künftige Berichterstattung geeignete Indikatoren und Zwischenziele für die klimarelevante Performance unseres eigenen Anlageportfolios. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.allianz.com/de/nachhaltigkeit/kohlenstoffarme-wirtschaft/dekarbonisierung.

Die in diesem Bericht enthaltenen Konzepte entsprechen dem Inhalt des konzernweiten Nachhaltigkeitsberichts 2019, der nach den Global Reporting Initiative (GRI)-Standards erstellt und im April 2020 veröffentlicht wird.

Der Nichtfinanzielle Bericht 2019 bezieht den gesamten Allianz Konzern mit ein und enthält zudem die relevanten nichtfinanziellen Informationen für die Allianz SE. Sofern sich die Konzepte und Verfahren der Allianz SE von denen des Allianz Konzerns unterscheiden, wird dies gesondert beschrieben. Alle Maßnahmen, Aktivitäten und KPIs beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2019 (1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019). Falls nicht anders angegeben, bedienen wir uns bei der Festlegung des Berichtsumfangs für unsere vollkonsolidierten Gesellschaften des Kontrollgrundsatzes gemäß der Definition in den International Financial Reporting Standards.

Mit der betriebswirtschaftlichen Prüfung wurde 2019 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) beauftragt. Alle in diesem Report enthaltenen Daten des Geschäftsjahrs 2019 wurden mit einer hinreichenden Sicherheit (Reasonable Assurance) geprüft. Daten von 2018 und Referenzjahresdaten zu Treibhausgasemissionen und Grünstrom wurden mit begrenzter Sicherheit geprüft. Der Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung findet sich ab [Seite 184](#).

Verweise außerhalb des Konzernlageberichts und des Lageberichts der Allianz SE sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil des Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Berichts und unterliegen deshalb nicht der betriebswirtschaftlichen Prüfung (es sei denn, dies ist in dem jeweiligen Dokument angegeben).

Beschreibung des Unternehmens

Informationen zu unserem Geschäftsmodell entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Geschäftsbereiche“ ab [Seite 52](#).

Corporate Responsibility Governance und Strategie

Als Allianz wollen wir durch eine gute Unternehmensführung, soziale Verantwortung und ökologische Selbstverpflichtung nachhaltigen wirtschaftlichen Wert schaffen. Unser geschäftlicher Erfolg beruht darauf, dass wir uns unseren Versprechen gegenüber unseren Stakeholdern verpflichtet fühlen, insbesondere gegenüber unseren Kunden, unseren Investoren und der Gesellschaft. Unser Anspruch ist es, unseren **Unternehmenszweck „We Secure Your Future“** zu erfüllen und eines der weltweit führenden Unternehmen in puncto Nachhaltigkeit zu sein. Dazu müssen wir unsere Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Gegebenheiten anpassen.

CORPORATE RESPONSIBILITY GOVERNANCE

Unser höchstes Gremium für Nachhaltigkeitsfragen ist das Konzern ESG Board (ESG = Environment, Social, Governance), das 2012 ins Leben gerufen wurde. Es besteht aus drei Mitgliedern des Vorstands der Allianz SE und tagt vierteljährlich. Das Konzern ESG Board der Allianz ist für die gesamte Corporate-Responsibility (CR)-Agenda verantwortlich, einschließlich Klimafragen, Integration von ESG in alle Geschäftsbereiche und Kernprozesse in den Feldern Versicherung und Kapitalanlage sowie für die Aktivitäten des Allianz Konzerns als „Corporate Citizen“. Die drei Board-Mitglieder tragen Verantwortung für spezifische Nachhaltigkeitsthemen und werden von den entsprechenden Fachabteilungen regelmäßig dazu informiert.

Neben dem ESG Board gibt es noch weitere von Vorstandsmitgliedern geleitete Ausschüsse, die wichtige Rollen bei unserer Entscheidungsfindung spielen:

- Der Finanz- und Risikoausschuss des Konzerns ist für das Risikomanagement und für die Überwachung von Risiken, einschließlich des Nachhaltigkeitsrisikos, zuständig. Der Ausschuss stützt sich auf die Analysen und Beratungen im ESG Board und fungiert als Eskalationsgremium für ESG-bezogenes Risikomanagement.
- Der Underwriting-Ausschuss des Konzerns überwacht das Underwriting und das zugehörige Risikomanagement. Ebenso entwickelt er neue Underwriting-Richtlinien und -Strategien.

Zu den Aufgaben der Corporate-Responsibility-Funktion (CR-Funktion) auf Konzernebene zählen die Planung des strategischen Rahmens für alle konzernweiten Nachhaltigkeitsmaßnahmen, die Entwicklung und Einführung entsprechender Richtlinien, die Berichterstattung über nichtfinanzielle Themen sowie die Unterstützung der operativen Einheiten bei der Umsetzung der strategischen Maßnahmen und Projekte des Konzerns.

Die CR-Funktion ist der Leitung des Bereichs Group Communications and Corporate Responsibility der Allianz SE unterstellt, die an den Vorstandsvorsitzenden der Allianz SE berichtet. Dies gewährleistet eine enge Abstimmung mit der Agenda des CEOs.

Die meisten Themen, die in diesem Dokument beschrieben werden, werden von der CR-Funktion verantwortet. Liegt die Verantwortung für ein Thema bei einer anderen Funktion, wird dies an der entsprechenden Stelle kenntlich gemacht.

STAKEHOLDER-DIALOG UND WESENTLICHKEIT

Die Herausforderungen, denen wir uns als multinationaler Konzern gegenübersehen, werden immer vielfältiger und sind zunehmend miteinander verflochten. Damit alle wesentlichen Themen in die Strategie einfließen, stellen wir sicher, dass das Feedback unserer Stakeholder in unserer Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt wird. Dabei konzentrieren wir uns auf die vier Stakeholder-Gruppen, die von unserer Geschäftstätigkeit am stärksten betroffen sind: Kunden, Mitarbeiter, Investoren und die Gesellschaft. Um nachhaltig erfolgreich zu sein, müssen wir die Veränderungen des Umfelds, in dem wir tätig sind, verstehen und auf diese reagieren. Im Rahmen unserer letzten Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2019 wurden Themen identifiziert, die unsere Stakeholder für unser Unternehmen als am wichtigsten erachteten (Details entnehmen Sie bitte unserem Nachhaltigkeitsbericht 2019 im [Abschnitt 02.6](#) www.allianz.com/de/nachhaltigkeit).

Aus der Befragung ergaben sich die folgenden drei wichtigsten **Megatrends und Risiken**, auf die wir mit unseren Lösungen und unserer Nachhaltigkeitsstrategie eingehen können:

- Klimawandel,
- umweltfreundliche und soziale Produkte,
- Umweltaspekte.

Der vorliegende Bericht deckt die wichtigsten Ansätze und KPIs ab, mit denen wir diesen Risiken und Megatrends begegnen. Sie reflektieren die Aspekte, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses und der Lage des Unternehmens sowie für das Verständnis der Auswirkungen unserer Tätigkeit auf die Aspekte erforderlich sind. Alle umwelt- und klimabezogenen Themen werden im Abschnitt „Umweltbelange“ adressiert. Produktbezogene Aspekte decken wir in verschiedenen Abschnitten, wie beispielsweise „Sozialbelange – Lösungen für Schwellenmärkte – Emerging Consumers“ oder „Sozialbelange – Datenschutz“, ab.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Im Rahmen der drei Säulen unserer Nachhaltigkeitsstrategie – kohlenstoffarme Wirtschaft, soziale Inklusion und Integration im Kerngeschäft – befassen wir uns mit Risiken und Trends, die Auswirkungen auf den Allianz Konzern haben könnten. Über die Integration unseres ESG-Ansatzes in unser Kerngeschäft betrachten wir auch die sozialen und ökologischen Effekte, die sich aus unseren geschäftlichen Aktivitäten und Geschäftsbeziehungen ergeben. Schließlich erkennen und ergreifen wir auch Chancen für unser Geschäft, die durch Nachhaltigkeitsaspekte aufkommen, zum Beispiel in Form von nachhaltigen Versicherungs- und Beratungslösungen und Investitionen in erneuerbare Energien.

RISIKOMANAGEMENT

Im Zusammenhang mit den seit 2017 geltenden Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes konnten wir keine wesentlichen Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit und unseren Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen verknüpft sind, identifizieren, die schwerwiegende negative Auswirkungen auf die wichtigsten nicht-finanziellen Aspekte haben könnten. Alle potenziellen Risiken und Auswirkungen, die wir mittels Risikoanalysen identifiziert haben, adressieren wir durch jeweilige in diesem Bericht beschriebene Konzepte.

Als globales Versicherungsunternehmen, Investor und Vermögensverwalter berücksichtigt Allianz ESG-Themen, um die Risiken und Chancen in den Bereichen Underwriting, Schadenaufwendungen, Investment Management und Asset Management zu reduzieren und zu nutzen. Unser ESG-Ansatz wird im folgenden Abschnitt beschrieben; auf unsere Konzepte für alle anderen berichtspflichtigen Themen gehen wir in den darauffolgenden Kapiteln ein. Für viele dieser Konzepte bildet der ESG-Ansatz die Grundlage.

DER ESG-ANSATZ

Die ESG-Risiken, die wir in unserem Versicherungs- und Anlagegeschäft für wesentlich erachten, werden im Allianz ESG Integration Framework zusammengefasst. ESG-Risiken können für die Allianz, ihre Kunden und/oder für Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, zu folgenden Risiken führen: Rechtsrisiken, Reputationsrisiken, Lieferketten- und Betriebsunterbrechungsrisiken, Qualitätsrisiken, operationellen Risiken, Menschenrechtsrisiken, finanziellen Risiken und/oder Anlagerisiken.

ESG-Themen sind durch verschiedene Instrumente – etwa interne Standards, Richtlinien und Prozesse wie den **Allianz Standard for Reputational Risk and Issue Management** (AS RRIM), die **Allianz Standards for Underwriting** (ASU) und die **Allianz ESG Functional Rule for Investments** (EFRI) – in unser Versicherungs-, Anlage- und Asset-Management-Geschäft eingebunden. Die wichtigsten ESG-Integrationsprozesse des Unternehmens sind:

- Für Underwriting und Anlage in nicht börsennotierten Anlageklassen werden die ESG-Risiken seit 2014 durch die im AS RRIM festgelegten Richtlinien für ESG-sensible Geschäfte gesteuert. Bei Investitionen in börsennotierte Anlageklassen wird hingegen unser ESG-Scoring-Ansatz (definiert in der EFRI) angewendet. Seit Dezember 2016 liefert das ESG-Scoring den Investment-Managern und Vermögensverwaltern der Allianz ESG Performance-Informationen, die in unsere Anlageentscheidungen einfließen.
- Grundsätzlich schließt die Allianz seit 2011 Investitionen in Unternehmen aus, die geächtete Waffen¹ herstellen, sowie seit November 2015 Investitionen in Unternehmen, die kohlebasierte Geschäftsmodelle² verfolgen. Die Kriterien, die beim Ausschluss solcher kohlebasierter Geschäftsmodelle angewendet werden, wurden 2018 ausgeweitet.
- Für den Bereich Schaden- und Unfallversicherung hat die Allianz entschieden, ab 2018 auf Einzelversicherungen für Kohlekraftwerke und -minen im Bau oder Bestand zu verzichten. Bestehende Verträge mit solchen Anlagen werden nicht mehr verlängert, wenn diese auslaufen.

1_Streumunition, Antipersonenminen, chemische und biologische Waffen.

2_Stromerzeugende Unternehmen, die 30 % oder mehr des von ihnen erzeugten Stroms auf Kohlebasis generieren und/oder Kohlekapazitätsvergrößerungen von mehr als 0,5 Gigawatt planen und/oder mehr als 50 % ihrer Erzeugungskapazität innerhalb der nächsten zehn Jahre stilllegen müssen, um die 2°C-Obergrenze einzuhalten, sowie Bergbauunternehmen, die 30 % oder mehr ihres Umsatzes mit Kraftwerkskohle erzielen.

- Weitere ESG-Integrationsmethoden beinhalten den systematischen Dialog mit Beteiligungsunternehmen (eingeführt 2017, umgesetzt 2018) und die Anwendung von ESG-Kriterien bei der Auswahl und beim Management von Vermögensverwaltern.

Daten, die im Zusammenhang mit unserem Integrationsansatz von ESG-Kriterien stehen, werden in den Konzernnachhaltigkeitsbericht 2019 aufgenommen, der im April 2020 veröffentlicht wird. Eine detaillierte Beschreibung unseres Ansatzes und unserer Prozesse zur Integration von ESG-Kriterien entnehmen Sie dem Allianz ESG Integration Framework auf www.allianz.com/de/esg-framework.

Im Geschäftsbereich Asset Management haben AllianzGI und PIMCO eigene Prozesse entwickelt und implementiert, um Risiken im Zusammenhang mit ESG-Fragen zu steuern und entsprechende Chancen zu nutzen. Für Vermögenswerte, die von AllianzGI und PIMCO im Auftrag anderer Einheiten des Allianz Konzerns verwaltet werden, gelten neben den jeweils eigenen Ansätzen auch die Konzervorgaben.

Umweltbelange

Dieser Abschnitt beschreibt die Auswirkungen von Umweltbelangen auf unsere Geschäftstätigkeit und unsere Geschäftsbeziehungen sowie die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz auf die Umwelt. Darüber hinaus erörtern wir unsere Konzepte und Fortschritte im Umgang mit diesen Auswirkungen.

KONZEPTE

Die Säule „kohlenstoffarme Wirtschaft“ unserer Nachhaltigkeitsstrategie befasst sich mit den Themen Klimawandel und Umweltfragen, die beide als Teil der drei wesentlichsten Risiken und Megatrends identifiziert wurden. Als Unternehmen, das sich mit Risiken befasst, ist die Steuerung der Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit ein wichtiger Bestandteil unseres Ansatzes. Der Klimawandel ist ein wesentliches Risiko für die Gesellschaften, in denen wir tätig sind. Gleichzeitig hat er direkte Auswirkungen auf unser Geschäft – sowohl auf interne Tätigkeiten als auch auf unsere gesamten Anlage- und Versicherungsprodukte. Wir stellen uns den Herausforderungen des Klimawandels, indem wir mit unseren Anlagen und Versicherungslösungen den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft unterstützen wollen. Zudem steuern wir aktiv die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten Emissionen und arbeiten daran, ein klimaneutrales Unternehmen zu bleiben.

STRATEGIE ZUM KLIMAWANDEL

Wir antizipieren die Risiken des Klimawandels. Wir kümmern uns um unsere Kunden durch unsere Versicherungsprodukte und nutzen zu gleich unseren Einfluss als einer der weltweit größten institutionellen Investoren und Versicherer, um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu fördern.

Es ist unser erklärtes Ziel, den Klimaschutz zu einem integralen Bestandteil unseres Kerngeschäfts zu machen und uns langfristige Klimaziele für unsere Eigenanlagen und unseren Geschäftsbetrieb zu setzen. Diese Ziele werden im Einklang mit denen des Pariser Klimaabkommens stehen. Konkret haben wir uns dem langfristigen Ziel verpflichtet, die CO₂-Emissionen unseres Anlageportfolios bis 2050 auf „Netto-Null“ zu reduzieren. Durch unsere Beteiligung in der UN-convened Net-Zero Asset Owner Alliance arbeiten wir daran, dieses Ziel zu

erreichen und die Realwirtschaft in der notwendigen Transformation zu unterstützen.

Unsere Strategie zum Klimawandel antizipiert für alle unsere Geschäftsfelder die Risiken eines sich verändernden Klimas. Für das Investmentsgeschäft berücksichtigen wir im Rahmen unseres ESG-Integrationsansatzes für börsennotierte und nicht börsennotierte Anlagen Klimakriterien wie CO₂-Emissionen, Energieeffizienz, Anfälligkeit für Auswirkungen des Klimawandels oder Chancen im Bereich Clean Tech. Mit Beteiligungsunternehmen, die ein hohes ESG-Risiko aufweisen, treten wir in einen systematischen Dialog. Zudem suchen wir mit Unternehmen einen aktiven Dialog, um sie zu ermutigen, ihre eigenen Klimastrategien entsprechend den jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnissen nach zu definieren und umzusetzen. Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte unserem Nachhaltigkeitsbericht 2019 im [Abschnitt 03.2](#) www.allianz.com/de/nachhaltigkeit.

2015 haben wir außerdem entschieden, fortan keine kohlebasierten Geschäftsmodelle mehr zu finanzieren, und verzichten seit 2018 auf Einzelversicherungen von Kohlekraftwerken und -minen im Bau oder Bestand. Bis spätestens 2040 wollen wir kohlebasierte Geschäftsmodelle in unseren Eigenanlagen und unserem Schaden- und Unfallversicherungssportfolio komplett ausschließen. Um dieses Ziel zu erreichen, entwickeln wir unseren Ansatz entsprechend weiter.

Wir kümmern uns um unsere Kunden und beraten sie, wie sie Risiken reduzieren und Schäden minimieren können, während wir diejenigen entschädigen, die Verluste erlitten haben. Ebenso entwickeln wir Versicherungslösungen für Menschen in Entwicklungsländern, die besonders vom Klimawandel betroffen sind.

Als Versicherer ermöglichen wir eine Veränderung zum Positiven, indem wir Versicherungslösungen für erneuerbare Technologien und Energieeffizienz entwickeln und anbieten. Beispielsweise leisten wir unseren Beitrag zur Finanzierung einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, indem wir Investitionen in Form von Eigen- und Fremdkapital in erneuerbare Energien tätigen. Die Allianz bietet außerdem eine Reihe von Fonds für institutionelle Investoren an, die in kohlenstoffarme Anlagen wie erneuerbare Energien oder grüne Anleihen investieren möchten. Weitere Informationen zu unseren Investitionen in erneuerbare Energien finden sich unter [Angabe 6](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Zusätzlich unterstützen wir aktiv eine Erweiterung der klimabezogenen Berichterstattung von Unternehmen. Wir berichten selbst über klimarelevante Chancen und Risiken auf der Grundlage des von der G20 Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) entwickelten Rahmenwerks. Diese Berichterstattung finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht 2019 im [Abschnitt 05.1](#) www.allianz.com/de/nachhaltigkeit.

Status/Fortschritt und Ziele

Strategie zum Klimawandel

- Status/Fortschritt:
 - Wir haben aktiv am Aufbau der UN-convened Net-Zero Asset Owner Alliance mitgewirkt – eine Gruppe von Asset Owners, die sich dazu verpflichten, die CO₂-Emissionen ihrer Anlageportfolios bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren.
 - Wir haben weiter an der Implementierung unseres Ansatzes zum Kohleausschluss in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Eigenanlage der Versichertengelder gearbeitet.

- Ziele:
 - Für unsere Eigenanlagen und den Geschäftsbetrieb setzen wir uns im Jahr 2020 lang- und mittelfristige Klimaziele entsprechend der Ziele des Pariser Klimaabkommens.
 - Von unseren Eigenanlagen sowie unserem Schaden- und Unfallversicherungsportfolio wollen wir kohlebasierte Geschäftsmodelle bis spätestens 2040 komplett ausschließen.
 - Reduzierung der CO₂-Emissionen unseres Anlageportfolios auf Netto-Null bis 2050.

UMWELTKONZEPT

Die Allianz fühlt sich einem wirksamen Management der größten Umweltauswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit verpflichtet. Hierzu zählt die Vermeidung von Umweltverschmutzung. Wir arbeiten daran, die Umweltbilanz unserer Aktivitäten laufend zu verbessern. Insbesondere streben wir danach:

- die Menge und die Kohlenstoffintensität der Energie, die wir für unsere Geschäftstätigkeit verbrauchen, zu verringern, etwa durch Energieeffizienz bei Planung, Bau und Betrieb unserer Gebäude,
- die Umweltauswirkungen unserer Geschäftsreisen zu reduzieren,
- insbesondere beim Papier- und Wasserverbrauch Ressourcen zu schonen und
- die Umweltauswirkungen von Müll durch Vermeidung, Reduzierung, Wiederverwendung und Recycling zu verringern.

Auch in unseren Beschaffungsprozessen berücksichtigen wir verschiedene Umweltfaktoren. Dadurch wollen wir sowohl bei unseren Lieferanten als auch bei unseren Auftragnehmern das Bewusstsein für unser aller Verpflichtung gegenüber der Umwelt schärfen und sie ermutigen, unserem Beispiel zu folgen.

Unser konzernweites **Umwel managementsystem** (UMS) beinhaltet Standards und Kontrollen, unterstützt die Erhebung von Umweltdaten und fördert eine transparente Berichterstattung über die umweltrelevanten Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Es hilft uns bei der Überwachung und Steuerung unseres Ressourceneinsatzes. Die operationelle Umsetzung liegt beim Group Environmental Officer und wird vom Vorstand der Allianz SE unterstützt.

Status/Fortschritt und Ziele

Um effektives und einheitliches Handeln zu gewährleisten, haben wir für die wichtigsten Themen folgende Ziele festgelegt:

Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter, Allianz Konzern

- Status/Fortschritt: 2019 betrug unser CO₂-Abdruck pro Mitarbeiter 2,4 (2018: 2,7) Tonnen. Dies entspricht einer Verringerung um 35%, die hauptsächlich auf Energieeinsparungen durch die Konsolidierung von Datenzentren zurückzuführen ist (Referenzjahr 2010)¹. Wir sind auf einem guten Weg, unsere Ziele für das Jahr 2020 zu erreichen.
- Ziel: Die CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter wollen wir bis 2020 um 30% gegenüber dem Referenzjahr 2010¹ reduzieren.

Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter, Allianz SE²

- Status/Fortschritt: 2019 betrug unser CO₂-Abdruck pro Mitarbeiter 2,7 (2018: 3,0) Tonnen. Dies entspricht einer Senkung um 4% (Referenzjahr 2016)¹ durch Verbesserungen in der Energieeffizienz, interne Initiativen, um Geschäftsreisen zu reduzieren, sowie einen Anstieg der Mitarbeiterzahl.
- Ziel: Die CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter wollen wir bis 2020 um 2 % reduzieren (Referenzjahr 2016)¹.

Grünstrom, Allianz Konzern

- Status/Fortschritt: 2019 lag der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch bei 49% (2018: 45%) aufgrund der Ausweitung von Grünstrom in den Vereinigten Staaten und Europa.
- Ziel: Der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch soll bis 2023 100 % betragen.

Grünstrom, Allianz SE²

- Status/Fortschritt: 2019 lag der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch bei 100% (2018: 100%) an unserem Hauptstandort München, der nach ISO 14001 zertifiziert ist.
- Ziel: Der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch soll bis 2023 100% betragen.

Die Allianz unternimmt angemessene Bemühungen, um Umweltdaten all ihrer Gesellschaften und ihrer Geschäftstätigkeiten zu sammeln. Im Anwendungsbereich unserer Umweltberichtsgrenze liegen Gesellschaften, die im gesamten Berichtsjahr Teil der Allianz waren. 2019 sammelte die Allianz Umweltdaten für 95,5% der Beschäftigten. Die Daten basieren auf Quellinformationen inklusive Zählerständen (sofern vorhanden), Rechnungsbeträgen (sofern vorhanden) und Schätzwerten der Gesellschaften. Wo Daten nicht unter angemessenen Bemühungen durch Messung, Berechnung oder Schätzung bestimmt werden konnten, wurden diese basierend auf Mitarbeiterzahlen extrapoliert. Die Basis dieser Extrapolation bildet die Mitarbeiterzahl der Einzelgesellschaft oder des Konzerns, und für die Extrapolation

- einer Teilgesellschaft werden die Mittelwerte der Gesellschaft verwendet,
- gesamter Gesellschaften werden die Mittelwerte des Konzerns verwendet.

Dies ermöglicht sowohl Performance-Monitoring als auch Vergleiche und Benchmarking von Gesellschaften durch die Verwendung vergleichbarer Systemgrenzen. Zu beachten ist, dass berichtete CO₂-Werte sich auf die Summe aus Scope 1, 2 und 3, basierend auf dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol, beziehen. Scope 3 beinhaltet CO₂-Emissionen durch Geschäftsreisen, Papierverbrauch sowie energiebezogene Emissionen durch Übertragungs- und Verteilungsverluste. Scope-2-Emissionen werden auf Grundlage marktbasierter Faktoren berechnet, wobei die Allianz hauptsächlich CO₂-Umrechnungsfaktoren der IEA und des DEFRA verwendet.

¹ Referenzjahresdaten wurden mit begrenzter Sicherheit geprüft.

² Referenzjahresdaten aus dem Jahr 2016 und Allianz SE Daten aus dem Jahr 2018 wurden an den räumlichen Geltungsbereich unseres Münchener Hauptstandorts angepasst. Allianz RE und internationale Standorte sind in unserer Konzernberichterstattung enthalten. Die gemeldeten SE-Umweltauswirkungen liegen im Geltungsbereich eines noch ISO14001 zertifizierten Umwel managementsystems.

Sozialbelange

In diesem Abschnitt erläutern wir, wie sich gesamtgesellschaftliche soziale Belange auf unsere Geschäftstätigkeit und Geschäftsbeziehungen sowie die Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz auf die Gesellschaft auswirken. Außerdem erörtern wir unsere Konzepte und Fortschritte im Umgang mit diesen Auswirkungen, schwerpunktmäßig bezüglich sozialer Inklusion, Emerging Consumers, Kundenorientierung/verantwortungsvoller Vertrieb und Datenschutz.

KONZEPTE ZUR SOZIALEN INKLUSION

Als globales Versicherungsunternehmen stützen wir uns auf das Prinzip der Solidarität. Risiken zu bündeln ist der Kern unseres Geschäftsmodells, und wir haben ein starkes Interesse daran, stabile Gemeinschaften mitzugestalten. Politische Unruhen, soziale Spannungen und gesellschaftliche Umbrüche stellen für die Allianz wesentliche Geschäftsrisiken dar. Wir möchten die Gesellschaft insgesamt stärken und es Menschen erleichtern, Zugang zu Beschäftigung zu erlangen. Dies bringt jene talentierten und vielfältigen Arbeitskräfte hervor, auf die wir angewiesen sind.

Wir sind davon überzeugt, dass soziale Inklusion heutzutage eine der größten Herausforderungen ist, denen sich eine Gesellschaft stellen muss. Deshalb ist Inklusion seit 2016 eine der drei Säulen unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Als Versicherer, Arbeitgeber und engagierter „Corporate Citizen“ möchten wir die Inklusion in der Gesellschaft vorantreiben. Es ist uns ein Anliegen, unser Angebotsportfolio für Emerging Consumers so zu erweitern, dass mehr Menschen Zugang zu kosten-günstigen und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Finanzdienstleistungen erhalten. Intern unterstützen wir soziale Inklusion durch unsere Programme zur Förderung von Vielfalt und Wohlbefinden sowie durch die Unterstützung von Frauen in Führungspositionen und Menschen mit Behinderungen. Unseren Beitrag zur Gesellschaft leisten wir unter anderem in Form von Zeit, Wissen und Geld.

Aktivitäten im Bereich der sozialen Inklusion werden auf Konzernebene durch unser Corporate Responsibility Team geprüft und regelmäßig an das Konzern-ESG Board berichtet. Als Versicherer, Arbeitgeber und engagierter Corporate Citizen berichten wir unsere jährlichen Fortschritte innerhalb dieser Rollen zudem im **Emerging Consumers Report**, dem **People Factbook** und unserem **Nachhaltigkeitsbericht**.

PROGRAMM „ENCOURAGING FUTURE GENERATIONS“ (KONZEPT)

Wir betrachten soziale Inklusion, insbesondere die von Kindern und Jugendlichen, als eine der wichtigsten Herausforderungen in Zeiten sozialer Instabilität und zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung. Dementsprechend zielt das 2016 ins Leben gerufene „Encouraging Future Generations Program“ darauf ab, Hürden, denen Kinder und junge Menschen begegnen, zu reduzieren. Zudem unterstützen wir Sozialunternehmen dabei, ihre positive gesellschaftliche Wirkung zu steigern. Das Programm baut auf dem Erfolg von Projekten unserer Ländergesellschaften auf. Es schafft den weltweiten Rahmen sowie den nötigen Fokus, um den sozialen Beitrag der Allianz zu skalieren.

Unsere konzernweiten Initiativen umfassen:

- die Partnerschaft mit SOS-Kinderdorf International,
- den Allianz Social Innovation Fund und
- den Allianz Future Generations Award.

Status/Fortschritt und Ziele

Soziale Inklusion

- Status/Fortschritt:
 - Nach einem erfolgreichen Pilotprogramm 2018 haben wir 2019 zusammen mit den SOS-Kinderdörfern und Volunteer Vision das Online-Mentoring ausgeweitet und 100 weitere Mentoren aufgenommen. Im Rahmen des Programms begleiten und unterstützen Allianz Mitarbeiter junge Menschen in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung.
 - Über unseren Social Innovation Fund unterstützten wir in den letzten drei Jahren 26 soziale Projekte weltweit und kooperierten mit sozialen Unternehmen durch den Allianz Future Generations Award. Weitere Details zu unserem „Encouraging Future Generations“-Programm entnehmen Sie bitte unserem Nachhaltigkeitsbericht 2019 in [Abschnitt 02.3](#) und [Abschnitt 04.9](#).
- Ziel:
 - Bis 2020 planen wir, im Rahmen unserer Corporate Citizenship Strategie mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen.
 - Ausweitung unserer SOS-Kinderdorf-Partnerschaften bis 2021.

LÖSUNGEN FÜR SCHWELLENMÄRKTE – EMERGING CONSUMERS

Wir unterstützen Kunden mit niedrigen Einkommen in Asien, Afrika und Lateinamerika, wo die Mehrheit der Bevölkerung nach wie vor deutlich unversichert ist. Die operative Verantwortung für das Emerging-Consumer-Geschäft liegt bei den lokalen Allianz Gesellschaften. Wir sind entschlossen, unser Angebot für Emerging Consumers auszuweiten und so die Versicherungslücke für Menschen zu schließen, die kostengünstige und auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Finanzdienstleistungen benötigen.

Da in vielen Schwellenmärkten eine etablierte Infrastruktur für Finanzdienstleistungen fehlt, legen wir hierbei einen wesentlichen Schwerpunkt auf die Digitalisierung. Um die damit verbundenen Chancen bestmöglich zu nutzen und unsere Marktreichweite in diesen Ländern zu erhöhen, arbeiten wir mit digital operierenden Unternehmen zusammen. So können wir beispielsweise unser Angebot um mobiltelefonbasierte Versicherungsprodukte erweitern. Weitere Informationen zum Allianz Emerging Consumers Konzept werden im [Emerging Consumers Report](#) veröffentlicht.

Status/Fortschritt und Ziele

- Status/Fortschritt: Die Allianz weitet ihren Zugang zu Emerging Consumers durch neue digitale Angebote aus, indem sie mit Insurtechs, Mobilfunkanbietern, Mobilitätsplattformen und anderen digital operierenden Unternehmen zusammenarbeitet. Die in 2017 begonnene strategische Partnerschaft mit BIMA wird weiter vertieft. So versichert die Allianz seit 2019 in verschiedenen Märkten von BIMA generierte Portfolios.
- Ziel: Wir beabsichtigen, mit unserer Markexpansion in Afrika, Asien und Lateinamerika fortzufahren und eine steigende Zahl an Emerging Consumers zu unterstützen.

KUNDENORIENTIERUNG UND VERANTWORTUNGSVOLLER VERTRIEB

Unsere starke Reputation beruht auf dem Vertrauen, das unsere Kunden, unsere Aktionäre, unsere Mitarbeiter und die breite Öffentlichkeit in unsere Integrität setzen. Dieses Vertrauen basiert auf der Qualität unserer Produkte, der Art und Weise, wie wir mit unseren Kunden sprechen und sie beraten sowie auf dem persönlichen Verhalten und der Kompetenz unserer Vertriebsmitarbeiter und Vertreter.

Seit 2011 verfügen wir über ein globales Sales Compliance Programm, welches standardisierte Prozesse und Kontrollen für die Kommunikation, das Monitoring und die Prüfung beschreibt. Das Programm wird durch das Compliance Team gesteuert. Jüngste Initiativen umfassen die Verbesserung von Produkt-Governance-Grundsätzen und neue Leitlinien, um mit dem niedrigen Zinsniveau im Lebensversicherungssegment umzugehen. Vor diesem Hintergrund haben wir 2018 den Allianz Standard for Retail Risk Management implementiert.

Ein weiterer Baustein unseres Konzepts für einen verantwortungsvollen Vertrieb zeichnet sich insbesondere durch unsere Prinzipien für die Brokervergütung aus. Diese besagen, dass „sich die Allianz dazu verpflichtet, keine Vergütungssysteme zu entwickeln oder zu vereinbaren, die Broker veranlassen könnten, zum Nachteil unserer Kunden zu handeln, oder die den fairen Wettbewerb verzerren könnten.“ Im Asset Management haben wir Mindeststandards für die Marketingpraxis gesetzt. Dazu gehört unter anderem der Grundsatz, dass Aussagen über Anlagestil und Investmentphilosophie wahrheitsgemäß, eindeutig und korrekt sein müssen. Über sämtlichen Vertriebskontrollen steht unser konzernweit verbindlicher Verhaltenskodex für Business-Ethik und Compliance. Der Kodex legt fest, dass Mitarbeiter des Allianz Konzerns weder durch ihre Taten noch durch ihre Worte den Markt oder Kunden irreführen dürfen. Beim Aufbau von Kundenbeziehungen bzw. beim Erbringen von Finanzdienstleistungen für einen Kunden muss mit angemessener Sorgfalt vorgegangen werden. Dabei ist sicherzustellen, dass der Kunde die Informationen erhält, die er für eine vernünftige Entscheidungsfindung benötigt. Ein verantwortungsvoller Vertrieb fördert die Kundenzufriedenheit; zufriedene Kunden wiederum sindloyale Kunden und eher dazu bereit, uns weiterzuempfehlen. Wann immer uns Kunden um Rat fragen, haben ihre Interessen Vorrang. Vorbildliche Vertriebspрактиken sind uns besonders wichtig.

Seit 2006 erfassen wir die Kundenloyalität mit dem **Net Promoter Score (NPS)**. Dieser misst die Bereitschaft der Kunden, die Allianz weiterzuempfehlen. Der Top-down-NPS wird regelmäßig anhand globaler branchenübergreifender Standards erhoben und ermöglicht einen Vergleich mit lokalen Wettbewerbern. 2016 erweiterten wir die NPS-Methode und entwickelten einen konzernweiten NPS-Standard für Retail-Endkunden, der die Beurteilung der Allianz Gesellschaften anhand der wichtigsten Werttreiber wie Marke, Produkt, Preis und Service ermöglicht. Zur gleichen Zeit haben wir mit unserem „Customer Excellence“-Programm einen systematischen Ansatz eingeführt: Damit messen wir das Kundenerlebnis, identifizieren wichtiges Verbesserungspotenzial und können die Zufriedenheitsfaktoren entlang der gesamten „Customer Journey“ ganzheitlich, anstatt nur an einzelnen Kontaktpunkten, verbessern.

2018 und 2019 haben wir dieses strukturierte Feedback noch optimiert: Die Einführung eines Fünf-Sterne-Bewertungssystems ermöglicht es uns, die Customer Journey kontinuierlicher zu überwachen und zu verbessern. Dabei handelt es sich um eine Standardbewertungsme thode, mit der Kunden mittels einer Fünf-Punkte-Skala an den ver-

schiedenen Kontaktpunkten ihrer Schadenerfahrung ihre Zufriedenheit ausdrücken können. So befragen wir unsere Kunden nach ihrer Schadensmeldung, wie zufrieden sie mit der Abwicklung auf einer Skala von eins bis fünf Sternen waren, sowie nochmals am Ende ihrer Schadenerfahrung mit uns. Bei einem Rating von drei Sternen oder weniger haken wir nach, um sicherzustellen, dass etwaige Probleme bereinigt werden und andere Kunden in Zukunft nicht die gleiche Erfahrung machen. Aus Gründen der Transparenz veröffentlichen wir Kundenrückmeldungen online und machen sie so für unsere Kunden und Interessenten einsehbar.

Beschwerden sind ebenfalls ein wichtiges Kundenfeedback; wir analysieren sie genau, um Verbesserungspotenziale aufzudecken. Alle NPS- und kundenbezogenen Themen werden von Group Strategy, Marketing, Distribution gesteuert.

Status/Fortschritt und Ziele

Verantwortungsvoller Vertrieb:

- Status/Fortschritt: Der Allianz Standard for Retail Risk Management beschreibt Regeln und Prinzipien, um sicherzustellen, dass Allianz-Unternehmen faire und transparente Produkte anbieten. Wir werden die Prüfung neuer Produkte fortsetzen, damit diese den Vorgaben des Standards entsprechen.
- Ziel: Wir werden das übergreifende Sales Compliance Framework vereinfachen und konsolidieren.

Globaler Net Promoter Score (NPS), Allianz Konzern:

- Status/Fortschritt: 70% der Geschäftssegmente unserer Gesellschaften des Allianz Konzerns lagen 2019 über dem Marktdurchschnitt oder wiesen die vergleichsweise stärkste Kundenloyalität auf (2018: 74%). Der Rückgang seit 2018 erklärt sich durch ein Absinken der Performance in vier Segmenten auf „at market“, während sich zwei Segmente auf „above market“ verbessern konnten.
- Ziel: 75% plus der Geschäftssegmente unserer Gesellschaften des Allianz Konzerns schneiden 2021 besser ab als der Marktdurchschnitt oder sind bei der Kundenloyalität führend.

Um sicherzustellen, dass unsere globalen Ambitionen 2021 erfüllt werden, werden auch im Jahr 2020 „NPS Aktivierungs-Workshops“ mit allen relevanten operativen Einheiten veranstaltet, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und konkrete Aktionspläne zu definieren.

DATENSCHUTZ

Die Digitalisierung ermöglicht immer mehr Menschen den Zugang zu Versicherungsprodukten. Die daraus resultierenden Chancen nutzen wir durch unsere Strategie „Digital by Default“, die wir 2015 im Rahmen unserer Datenschutz Renewal Agenda auf den Weg gebracht haben. Die zunehmende Digitalisierung geht jedoch mit Datenschutz- und Datensicherheitsrisiken einher. Alle Datenschutzbelange werden von der Funktion Data Privacy verantwortet. Die Relevanz dieser Risiken ist uns überaus bewusst. Wir haben daher robuste Sicherheits- und Datenschutzkontrollen eingerichtet, um unseren Kunden die Gewissheit geben zu können, dass ihre personenbezogenen Daten sicher sind und von uns geschützt werden.

Unser **Allianz Datenschutzprogramm** umfasst einen globalen Datenschutzstandard, einen Prozess für die Bewertung und das Management von Datenschutzrisiken, die Einbindung weiterer Kernfunktionen wie Informationssicherheit sowie Schulungen der Mitarbeiter, um einen angemessenen Umgang mit personenbezogenen Daten unserer Kunden, Mitarbeiter und Dritter zu gewährleisten. Alle Maßnahmen, die damit in Zusammenhang stehen, werden regelmäßig auditiert und überprüft.

Der **Datenschutzstandard der Allianz** legt Regeln und Grundsätze für die Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten fest. Seit 2018 definiert der Standard sechs Datenschutzgrundsätze, deren Beachtung wir von allen unseren Mitarbeitern erwarten: Sorgfalt, Zweckbindung, angemessene Begrenzung, Transparenz und Offenheit, Wahlmöglichkeit und Einverständnis sowie integrierter Datenschutz („Privacy by Design“). Außerdem veröffentlichen wir eine Erklärung zum Datenschutz, die transparent macht, welche Daten wir erheben und zu welchem Zweck.

Im **Datenschutzrisikomanagement** ist es ein wesentlicher Bestandteil unserer betrieblichen Prozesse, diese Risiken zu identifizieren und zu steuern. Daher messen, überwachen und beheben wir alle Risiken in den Kerngeschäftsbereichen der Allianz. Für riskante Prozesse, bei denen personenbezogene Daten genutzt werden, erstellen wir so genannte **Privacy Impact Assessments** (PIAs). Die PIAs ermöglichen es uns, Risiken frühzeitig zu erkennen und sicherzustellen, dass sie über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg angemessen gesteuert werden, auch dann, wenn wir bestehende Produkte oder Dienstleistungen ändern.

2016 haben wir ein PIA-Programm für alle Konzernunternehmen eingeführt, um die Implementierung der PIAs zu unterstützen. In Verbindung mit Schulungen ermöglicht das PIA-Tool einen einheitlicheren Ansatz für die Bewertung und Minderung von Datenschutzrisiken innerhalb des Allianz Konzerns. Datenschutzrisiken sind ferner Bestandteil des **Integrated Risk and Control Systems** (IRCS) der Allianz.

Die Sicherheit der von uns verarbeiteten und genutzten personenbezogenen Daten ist uns ein ebenso zentrales Anliegen. Unser robustes **Rahmenwerk für Informationssicherheit** definiert weltweit strenge Sicherheitsprozesse, Standards und Tools und legt Mindestanforderungen auf der Grundlage der **ISO-Norm 27001** für Informationssicherheits-Managementsysteme fest. Diese Norm wiederum definiert verschiedene Anforderungen für die folgenden drei Bereiche: Schwachstellenanalyse entlang der Wertschöpfungskette der Softwareentwicklung (einschließlich Penetrationstests und Sicherheitsprüfungen), Systemüberwachung mittels mehrstufiger Sicherheitssysteme sowie effektives IT-Sicherheitsmanagement und Business-Continuity-Management.

Wir verfolgen regulatorische und branchenspezifische Entwicklungen und sind bestrebt, diese in unsere Betriebs- und Governance-Prozesse einfließen zu lassen. So haben wir angesichts der **Datenschutz-Grundverordnung der EU** (DSGVO), die im Mai 2018 in Kraft trat, das **Allianz Privacy Renewal Program** (APRP) ins Leben gerufen, um unsere Datenschutzpraktiken an die Anforderungen der DSGVO anzupassen. Zuletzt haben wir neue Entwicklungen im Datenschutz unter anderem in Brasilien, Indien sowie in den Vereinigten Staaten adressiert.

Die **Richtlinien zum Schutz der digitalen Privatsphäre** enthalten Hinweise zu Datenschutzthemen, die Einfluss auf digitale Projekte haben. Davon betroffen sind sowohl „Privacy by Design“-Projekte (im Rahmen neuer Produkt- und Dienstleistungsdesignprozesse) als auch „Privacy by Default“-Projekte (standardmäßige Voreinstellungen, die die Verwendung und Weitergabe persönlicher Daten von vorneherein einschränken). Als Reaktion auf die spezifischen ethischen Herausforderungen, die sich aus den digitalen Bestrebungen der Allianz ergeben, wurde 2019 ein Arbeitskreis zum Thema Datenethik gebildet, um die Implementierung digitaler Lösungen innerhalb unserer Geschäftsbereiche entsprechend ethischer Grundsätze zu begleiten.

Status/Fortschritt und Ziele

- Status/Fortschritt:
 - 2019 haben wir die 2016 begonnenen Anstrengungen fortgesetzt und mit Unternehmen des Allianz Konzerns und weiteren Konzernabteilungen an der konzernweiten Implementierung des APRP gearbeitet. Da wir uns der vollen Implementierung von APRP im Europäischen Wirtschaftsraum angenähert haben, haben wir mit dem Übergang zu einem normalen Betrieb begonnen.
 - Dementsprechend haben wir den Fokus und damit auch unsere Ressourcen von der Implementierung des Datenschutzprogramms hin zu Kontrolltätigkeiten, wie unter anderem Vor-Ort-Prüfungen, verlagert. Diese Bemühungen zielen auf die Ausreifung unserer konzernweiten Datenschutzaktivitäten ab.
- Ziele:
 - Implementierung des APRP in allen Unternehmen des Allianz Konzerns bis Mitte 2020.
 - Für 2020 haben wir Datenschutzprüfungen für eine Stichprobe von operativen Einheiten der Allianz geplant.

Achtung der Menschenrechte

In diesem Abschnitt beschreiben wir die Auswirkungen von Menschenrechtsfragen auf unsere geschäftlichen Aktivitäten und Beziehungen sowie die Auswirkungen von Geschäftsaktivitäten und -beziehungen der Allianz auf Menschenrechtsfragen. Wir gehen auf unsere Konzepte und Fortschritte im Umgang mit diesen Auswirkungen ein. Als Finanzdienstleister beziehen sich diese hauptsächlich auf Versicherungstransaktionen und Direktanlagen sowie auf unsere Wertschöpfungskette.

KONZEPTE

Wir haben uns dazu verpflichtet, die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen** in unserer weltweiten Organisation einzuhalten. Seit unserem Beitritt zum UN Global Compact 2002 haben wir die darin formulierten zehn Prinzipien in unseren weltweit bindenden Verhaltenskodex aufgenommen. Über unsere Fortschritte, unter anderem in den Bereichen Menschenrechte und Arbeitsstandards, berichten wir jährlich.

Seit 2015 halten wir unsere Lieferanten dazu an, einen **Verhaltenskodex für Lieferanten** zu unterzeichnen; dadurch verpflichten sie sich zu fairen Arbeitspraktiken, zur Ächtung moderner Sklaverei in der Lieferkette und zur Einhaltung der Menschenrechte. Alle Lieferanten, deren Gesamtauftragswert 250 000 € übersteigt, durchlaufen eine Lieferanten-Integritätsprüfung basierend auf den Vorgaben des „Allianz Standard for Procurement“. Ab 2017 wurden der Verhaltenskodex für Lieferanten sowie eine Reihe von Fragen bezüglich ESG-Risiken als Voraussetzungen für unsere Beschaffungsaktivitäten und für den Vertragsabschluss sowie die Aufnahme in den Onboarding-Prozess unseres Lieferkettenmanagementsystems eingeführt. Screening-Daten und Informationen über die Einhaltung des Verhaltenskodexes sind Teil unseres KPI-Reportings für die Beschaffung.

Im Rahmen unseres Engagements für diese Menschenrechtsgrundsätze sowie unseres risikobasierten Ansatzes beziehen wir in allen Geschäftsbereichen und Lieferketten unseres Konzerns aktiv Stellung gegen moderne Sklaverei und Menschenhandel. In der **Erklärung des Allianz Konzerns gegen moderne Sklaverei** aus dem Jahr 2018 bestätigen wir, dass für die fünf vorhergehenden Jahre aus keiner Konzerneinheit irgendwelche Vorfälle von moderner Sklaverei, Menschenhandel oder Kinderarbeit gemeldet wurden.

Bei Versicherungstransaktionen und Direktanlagen wie Immobilien, Infrastruktur und Private Equity werden ESG-Risiken durch unseren übergreifenden ESG-Prüfungsprozess für sensible Geschäftsbereiche ermittelt. Dieser obligatorische Prozess wird durch Geschäftsvorgänge in bestimmten Sektoren oder durch das Land, in denen diese stattfinden, ausgelöst. Detaillierte Informationen zu unserem ESG-Ansatz finden Sie auf [\(>\) Seite 42](#).

Status/Fortschritt und Ziele

- Status/Fortschritt:
 - Im Berichtsjahr haben wir Menschenrechte im Rahmen der Bewertung von ESG-Risiken berücksichtigt. Sie sind daher Teil unserer zentralen Due-Diligence-Prozesse für sensible Geschäftsvorfälle. Einzelheiten entnehmen Sie bitte unserem Nachhaltigkeitsbericht 2019 im [\(>\) Abschnitt 02.4](#) oder unserem [\(>\) ESG Integration Framework](#).
 - 2019 wurden keine Bedenken hinsichtlich Menschenrechtsverstößen gemäß dem Modern Slavery Act geäußert.

- Der Konsultationsentwurf für das Projekt der PSI-ESG-Prinzipien („Principles for Sustainable Insurance“) innerhalb des Underwritings wurde im Februar 2019 veröffentlicht, der Leitlinien auf dem Gebiet der Menschenrechte enthält.
- Ziele:
 - Die ESG-Sektoren- und Menschenrechtsrichtlinien für sensible Länder werden wir weiterhin auf alle Geschäftsbereiche und Kernprozesse anwenden, die mit Versicherungs- und Anlageentscheidungen zu tun haben.
 - Auch im Jahr 2020 ist eine Prüfung entsprechend der dem britischen Gesetz entsprechenden Erklärung des Allianz Konzerns gegen moderne Sklaverei vorgesehen.
 - Wir werden eine erste vollständige Version der PSI-ESG-Prinzipien innerhalb des Underwritings für Schaden- und Unfallversicherungen bis zum 2. Quartal 2020 veröffentlichen.

Arbeitnehmerbelange

In diesem Abschnitt erläutern wir die Auswirkungen von Arbeitnehmerbelangen auf unsere Geschäftstätigkeit und -beziehungen sowie die Auswirkungen von Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz auf Arbeitnehmerbelange. Außerdem widmen wir uns den Konzepten und Fortschritten im Umgang mit diesen Auswirkungen. Alle Arbeitnehmerbelange werden vom Bereich Group HR verantwortet.

KONZEPTE

Unsre Mitarbeiter sind für uns einer der wertvollsten Grundsteine sowie der Schlüssel zum Erfolg unseres Unternehmens. Ohne sie wäre es unmöglich, unsere Geschäftsstrategie umzusetzen und unsere Ziele zu erreichen. Daher kann nicht genug betont werden, wie wichtig es für uns ist, unsere größten Talente zu behalten, ihre Motivation sicherzustellen und dadurch ihr Engagement hochzuhalten. Dies ist nur möglich, wenn Talente richtig gemanagt und fair entlohnt werden, Inklusion und Arbeitnehmerrechte stark sind und Wohlbefinden und Engagement der Mitarbeiter stetig gefördert werden.

Dazu stützen wir uns auf strategische HR-Rahmenbedingungen, -Prinzipien und -Instrumente. Hierzu zählen unsere global geltenden „4x3-People Attributes“: Spitzenleistung für Kunden und im Marktvergleich, teamorientierte Führung, unternehmerisches Denken und Handeln sowie Vertrauen. Diese gelten entlang der gesamten Personalwertschöpfungskette von Recruiting und Talent Management bis hin zu Learning und Performance Management.

Mitarbeiterengagement hat für uns höchste Priorität und wir arbeiten stetig daran, eine engagierte und motivierte Belegschaft zu erhalten, die sich durch Integrität und eine starke Kundenorientierung auszeichnet. Diesbezüglich hat sich der 2010 eingeführte **Allianz Engagement Survey (AES)** als wertvolle Plattform für Mitarbeiterfeedback erwiesen.

Eine zentrale Messgröße des AES ist der **Inclusive Meritocracy Index (IMIX)**. Er misst unsere Fortschritte in Richtung einer Kultur, in der Menschen und Leistung gleichermaßen zählen, um Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, ihr volles Potenzial entfalten zu können. Seit 2015 enthält der IMIX zehn Elemente des AES in den Bereichen Führung, Performance sowie Unternehmenskultur.

Die Ergebnisse des AES (und damit auch des IMIX) sind direkt mit den Leistungszielen der Mitglieder des Konzernvorstandes verbunden.

Der Group Chief HR Officer ist für alle Personalaktivitäten verantwortlich und seit dem 1. Januar 2020 ein Vorstandsmitglied der Allianz SE.

Mit dem Ziel, geeignete Maßnahmen auf das Feedback durch den AES zu entwickeln, wurde die VOICE-Initiative eingeführt. Diese vom CEO unterstützte Initiative bringt Mitarbeiter verschiedener Ebenen und Funktionen zusammen, um gemeinsam an den Kernbereichen des Mitarbeiterengagements zu arbeiten. Neben der fortlaufenden Realisierung der Ideen aus dem Jahr 2018 wurden innerhalb der VOICE-Initiative 2019 im Berichtsjahr drei neue Ideen entwickelt und verwirklicht:

- „Meet Me in the Middle“ – eine strategische Kommunikations-Toolbox zur Unterstützung von Managern und Teams bei der Erörterung des Unternehmenszwecks und der Strategie der Allianz.
- „EmpowerAZ“ – eine interne Crowdsourcing-Plattform zur Förderung einer innovativeren Kultur; und
- „Help-to-Optimize“ (H2O) – eine Prozessoptimierung mit dem Zweck einer verbesserten Employee Experience während des Onboardings für neue Mitarbeiter.

Unser Vorstand hat sich der Inklusion und Diversity (I&D) dauerhaft verpflichtet. Der Allianz Global Inclusion Council (bestehend aus leitenden Mitarbeitern aus verschiedenen Einheiten, wie zum Beispiel Vorstandsmitgliedern, regionalen CEOs, dem Global Head of Communications and Communities) setzt die jährlichen Prioritäten, legt die globale Diversity-Strategie fest und sponsert verschiedene Diversity-Programme. Für 2019 wurden die folgenden drei Prioritäten gesetzt: Geschlechtergleichheit, Mitarbeiternetzwerke und Inklusion. Hauptfokus der Initiativen war es, einen Dialog zum Thema Inklusion zu generieren und die Mitarbeiter einzuladen, über ihre Motivation zur Inklusion nachzudenken.

Status/Fortschritt und Ziele

IMIX für Allianz Konzern:

- Status/Fortschritt: 73 % IMIX-Wert in 2019(+2 Prozentpunkte).
- Ziel: IMIX von 73 % plus in 2021.

Mit dem ehrgeizigen IMIX-Ziel wollen wir den Wandel innerhalb des Unternehmens hin zu einer integrativen Leistungskultur vorantreiben. Wir sind auf sehr gutem Weg, unsere Unternehmensziele für 2021 zu übertreffen, und arbeiten kontinuierlich daran, durch globale Initiativen unsere gesteckten Ziele zu verbessern.

IMIX für den Allianz SE:

- Status/Fortschritt: 73 % IMIX-Wert in 2019(+4 Prozentpunkte).
- Ziel: IMIX von 72 % in 2021.

Obwohl die Ziele für 2021 für die Allianz SE bereits dieses Jahr erreicht wurden, wird die VOICE-Initiative fortgeführt, um die Ergebnisse weiterhin zu verbessern.

Compliance/Bekämpfung von Korruption und Bestechung

In diesem Abschnitt erläutern wir die Auswirkungen von Compliance-Angelegenheiten auf die Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz sowie die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz auf Compliance-Angelegenheiten. Außerdem widmen wir uns den Konzepten und Fortschritten im Umgang mit diesen Auswirkungen, insbesondere in Bezug auf das Compliance-Management-System, und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Alle Compliance-Angelegenheiten werden vom Compliance-Team überwacht.

KONZEpte UND PROGRAMME

Ein Kernelement unseres Risikomanagementkonzepts ist unser **Compliance-Management-System** (CMS), welches auf die Einhaltung international anerkannter Gesetze, Regeln und Vorschriften abstellt und eine Integritätskultur fördert, um die Reputation unseres Unternehmens zu wahren. Wir arbeiten proaktiv mit Organisationen wie dem Deutschen Institut für Compliance und dem Global Insurance Chief Compliance Officers' Forum (CCO-Forum) zusammen, um unser Compliance-Verständnis weiterzuentwickeln und uns über Best Practices auszutauschen.

Das Compliance-Risiko wird als Teil des operationellen Risikos im **Integrated Risk and Control System** (IRCS) der Allianz adressiert. Seit 2017 haben alle relevanten Einheiten eine jährliche Compliance-Risikobewertung auf der Grundlage der Compliance-Risiko-Szenarien durchgeführt, die zusammen mit unseren Programmstatusprüfungen den Jahreszyklus unserer **integrierten Aktivitäten zur Erfassung und Bewertung von Compliance-Risiken** bilden. Im Jahr 2019, dem dritten Zyklus, wurden die folgenden wichtigsten inhärenten Compliance-Risiken identifiziert:

- Datenschutz,
- Kundenschutz,
- Wirtschaftssanktionen,
- Geldwäsche,
- Kartellrecht und
- Regulatory Compliance.

Mit Blick auf neue und bevorstehende regulatorische Anforderungen und Erwartungen erlangen Compliance-Risiken im Kontext von IT-Regulierung, erhöhten Aufsichtsvorgaben sowie verhaltensbezogenen Standards immer größere Bedeutung.

Um eine kontinuierliche Verbesserung im Umgang mit Compliance-Risiken zu gewährleisten, werden diese regelmäßig bewertet, überwacht und innerhalb des Konzerns gemeldet. Unser 2012 eingeführtes **Compliance-Qualitätssicherungsprogramm** umfasst Selbstbewertungen („Risk and Maturity Assessment“), aber auch unabhängige Kontrollen und Stichproben vor Ort sowie eine Überprüfung wichtiger Kontrollen. Ein onlinebasiertes Compliance Issue Management Tool bietet einen Überblick über Maßnahmen zur Risikominderung und ermöglicht das Nachverfolgen wichtiger Risikoindikatoren. Unser ebenfalls onlinebasiertes Compliance Case Management Tool ermöglicht einen konzernweiten Überblick und eine konsistente Handhabung aller Compliance-Fälle. Zudem erleichtert es die Berichterstattung an

den Prüfungsausschuss des Allianz SE Aufsichtsrates und an den Integritätsausschuss, der die Aktivitäten der Allianz SE und des Konzerns zu integritätsrelevanten Themen wie der Prävention und Aufdeckung von Korruption, Betrug sowie der Behandlung von Whistleblowing-Fällen koordiniert.

Wir arbeiten weiter daran, die risikobasierte Ausrichtung der Compliance-Kontrollprüfungen und -Tests zu stärken. Darüber hinaus verbessern wir die bestehenden IT-Lösungen, um diese Aktivitäten einschließlich des entsprechenden Berichtswesens sowie der Qualität der erfassten Daten konzernweit zu optimieren und zu harmonisieren. Unser Ansatz zur Sicherung der Einhaltung der Vorschriften umfasst Basisüberprüfungen zur Beurteilung der Einhaltung der Vorschriften neu erworberner Einheiten, risikobasierte und gezielte Basisüberprüfungen bestehender Einheiten sowie wichtige Kontrolltests.

Als Teil unseres globalen Compliance-Programms folgen wir internationalen Standards und geltenden Gesetzen in Bezug auf Korruption und Bestechung, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Handels- und Finanzsanktionen, Kapitalmärkte, Datenschutz, Kundenschutz, Kartellrecht und andere relevante Compliance-Risikobereiche. Wir untersuchen Vorwürfe von Verstößen gegen Gesetze sowie gegen unsere Allianz Regeln.

Wir verfolgen einen Null-Toleranz-Ansatz bezüglich Betrug und Korruption. Dies umfasst die Einhaltung lokaler und internationaler Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungs-Gesetze. Über die bloße Einhaltung der Gesetze hinaus ist das 2010 eingeführte **Allianz Anti-Korruptionsprogramm** ein konzernweites Programm, das die Standards für einen konsistenten und umfassenden Ansatz in jeder Jurisdiktion definiert.

Anti-Korruptions-Richtlinie und -Programm, die sich sowohl an unsere Mitarbeiter als auch an Dritte richten, verbieten das Angebot, die Annahme, die Zahlung oder die Genehmigung von Bestechungsgeldern oder andere Formen der Korruption, sowohl bei Geschäften mit dem privaten als auch dem öffentlichen Sektor. Eine Anti-Korruptions-Schulung ist für alle Mitarbeiter verpflichtend.

Die in den verschiedenen Compliance-Programmen festgelegten Verpflichtungen basieren auf dem Allianz Verhaltenskodex für Geschäftsethik und Compliance und werden in verschiedenen Standards detaillierter ausgeführt – insbesondere in den Standards zu Wirtschaftssanktionen, Geldwäsche-Prävention, Kartellrecht, Datenschutz und Anti-Korruption.

Status/Fortschritt und Ziele

- Status/Fortschritt: Der dritte Zyklus der integrierten Compliance-Risikoeinschätzung und -bewertung als Teil des IRCS-Prozesses im Unternehmen wurde abgeschlossen.
- Ziele:
 - Abschluss des vierten Zyklus der integrierten Compliance-Risikoeinschätzung und -bewertung als Teil des 2020 IRCS-Prozesses im Unternehmen.
 - Weitere Fokussierung auf die Bewertung der Wirksamkeit der implementierten Maßnahmen mit Hilfe der Risiko- und Programmstatusbewertung.

KONZERNLAGEBERICHT



GESCHÄFTSBEREICHE

Struktur des Allianz Konzerns

Der Allianz Konzern – bestehend aus der Allianz SE und den Konzernunternehmen – bietet in über 70 Ländern Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung sowie Asset Management an. Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit ist Europa. Der Allianz Konzern betreut mehr als 100 Millionen Privat- und Unternehmenskunden. Die Allianz SE als Muttergesellschaft des Allianz Konzerns hat ihren Hauptsitz in München.

Die Struktur des Allianz Konzerns spiegelt sowohl unsere Geschäftsbereiche als auch die geografischen Regionen wider, in denen wir tätig sind. Entsprechend der strategischen Steuerung unserer Geschäftaktivitäten sind diese nach Produkten bzw. Leistungen in die Bereiche Versicherung, Asset Management sowie Corporate und Sonstiges gegliedert. Das Versicherungsgeschäft ist zusätzlich in die Bereiche Schaden-Unfall und Leben/Kranken unterteilt, um den Unterschieden bei Produktarten, Risiken und Kapitalallokation Rechnung zu tragen. Den Zuständigkeiten auf Vorstandsebene entsprechend sind die Versicherungsbereiche jeweils in berichtspflichtige regionale Segmente aufgeteilt. Insgesamt verfügte der Allianz Konzern im Jahr 2019 über 11 berichtspflichtige Segmente.

Struktur des Allianz Konzerns: Geschäftsbereiche und berichtspflichtige Segmente¹

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG
<ul style="list-style-type: none"> - German Speaking Countries and Central & Eastern Europe - Western & Southern Europe and Asia Pacific - Iberia & Latin America, Allianz Partners und Allianz Direct - Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa 	<ul style="list-style-type: none"> - German Speaking Countries and Central & Eastern Europe - Western & Southern Europe and Asia Pacific - Iberia & Latin America - USA - Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa
ASSET MANAGEMENT	CORPORATE UND SONSTIGES
<ul style="list-style-type: none"> - Asset Management 	<ul style="list-style-type: none"> - Corporate and Other

Versicherungsgeschäft

Unseren Privat- und Firmenkunden bieten wir eine breite Palette an Schaden- und Unfall- sowie Lebens- und Krankenversicherungsprodukten. Der Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung umfasst Kraftfahrzeug-, Unfall-, Sach-, allgemeine Haftpflicht-, Reiseversicherungen und Assistance-Leistungen; der Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung bietet neben Lebens- und Krankenversicherungen auch Spar- und Anlageprodukte.

Wir sind weltweit führend bei Schaden- und Unfallversicherung und zählen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zu den fünf

größten Anbietern². Gemessen am Beitragsvolumen stellen unsere Kernmärkte Deutschland, Frankreich, Italien und die USA dar.

Die meisten unserer Versicherungsmärkte bedienen wir über lokale Allianz Gesellschaften. Daneben betreiben wir aber auch Geschäftsbereiche, die weltweit agieren. Darunter vor allem die Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS), Allianz Partners (AP) und Euler Hermes.

Asset Management

Unsere beiden großen Anlageverwalter PIMCO und AllianzGI operieren unter dem Dach der Allianz Asset Management (AAM). Wir zählen zu den weltgrößten Vermögensverwaltern, die Kundengelder mittels aktiver Anlagestrategien verwalten. Wir bieten ein breites Portfolio an Anlageprodukten von Aktien über festverzinsliche Wertpapiere, Cash, Multi-Assets-Produkten und eine stetig wachsende Anzahl an alternativen Anlageprodukten wie Infrastrukturbonds/Eigenkapital, Real Assets, liquide alternative Anlagen sowie Anlagelösungen an. Unsere Kernmärkte sind die USA, Kanada, Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und der asiatisch-pazifische Raum.

Corporate und Sonstiges

Der Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges umfasst Holdingfunktionen zur Verwaltung und Unterstützung der anderen Konzern-Geschäftsbereiche und unser Bankgeschäft sowie Alternative und Digitale Investments. Die Holdingfunktionen steuern die Geschäfte des Konzerns. Hierzu zählen die Bereiche Strategie, Risikomanagement, Corporate Finance, Treasury, Finanzreporting, Controlling, Kommunikation, Recht, Personal und IT. Unser Bankgeschäft – mit Schwerpunkt auf Privatkunden – unterstützt unser Versicherungsgeschäft und rundet unser Produktangebot in Italien, Frankreich und Bulgarien ab. Die digitalen Investments identifizieren und investieren in digitale Wachstumsunternehmen und bieten Investments-Managementleistungen mit Schwerpunkt auf Digitalisierung für Versicherungsunternehmen sowie eine Schnittstelle zwischen den Portfolio-Unternehmen und der Allianz Gruppe an. Im Bereich Alternative Investments bieten wir – vorwiegend im Auftrag unserer Versicherungsgesellschaften – weltweit Investment-Management-Leistungen für alternative Investments in dem Bereich Immobilien an.

¹Weitere Informationen zu den neuesten organisatorischen Änderungen finden sich im „Überblick über den Geschäftsverlauf 2019“.

²Auf Basis der derzeit verfügbaren Daten. Die finale Peer-Analyse ist erst nach der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts verfügbar.

Weltweite Präsenz und Geschäftsbereiche

Marktpräsenz unserer Geschäftseinheiten¹

Insurance German Speaking Countries, Insurance Central & Eastern Europe	Global insurance lines & Anglo markets, Insurance Middle East and Africa
■ ■ Deutschland	Global insurance lines & Anglo markets
■ ■ Schweiz	■ Großbritannien
Mittel- und Osteuropa	■ Australien
■ ■ Österreich	■ Irland
■ ■ ■ Bulgarien	■ Allianz Global Corporate & Specialty
■ ■ Kroatien	■ Euler Hermes
■ ■ Tschechische Republik	■ Rückversicherung
■ ■ Ungarn	Naher Osten
■ ■ Polen	■ Ägypten
■ ■ Rumänien	■ Libanon
■ ■ Slowakei	■ Saudi-Arabien
■ ■ Russland	Afrika
■ Ukraine	■ Kamerun
Insurance Western & Southern Europe and Asia Pacific	■ Kongo (Brazzaville)
Europa	■ Ghana
■ ■ ■ Italien	■ Elfenbeinküste
■ ■ Griechenland	■ Kenia
■ ■ Türkei	■ Madagaskar
■ ■ ■ Frankreich	■ Marokko
■ ■ Belgien	■ Nigeria
■ ■ Niederlande	■ Senegal
■ ■ Luxemburg	Asset Management
Asien-Pazifik	Nord- und Lateinamerika
■ ■ China	■ ■ USA
■ Hongkong ²	■ ■ Kanada
■ ■ Indonesien	■ ■ Brasilien
■ ■ Japan ²	Europa
■ ■ Laos	■ ■ Deutschland
■ ■ Malaysia	■ ■ Österreich
■ ■ Pakistan	■ ■ Frankreich
■ ■ Philippinen	■ ■ Italien
■ ■ Singapur ²	■ ■ Irland
■ ■ Sri Lanka	■ ■ Luxemburg
■ ■ Taiwan	■ ■ Spanien
■ ■ Thailand	■ ■ Schweiz
■ ■ Indien	■ ■ Belgien
Insurance Iberia & Latin America, Allianz Partners and Allianz Direct	■ ■ Niederlande
Iberien	■ ■ Großbritannien
■ ■ Spanien	■ ■ Schweden
■ ■ Portugal	Asien-Pazifik
Lateinamerika	■ ■ Japan
■ ■ Argentinien	■ ■ Hongkong
■ ■ Brasilien	■ ■ Taiwan
■ ■ Kolumbien	■ ■ Singapur
■ ■ Mexiko	■ ■ China
Allianz Partners	■ ■ Australien
■ ■ Allianz Partners	
Allianz Direct	
■ ■ Allianz Direct	
US life insurance	
■ ■ USA	

■ Schaden- und Unfallversicherung ■ Lebens- und Krankenversicherung ■ Bankgeschäft

■ Private Kunden Asset Management ■ Institutionelle Kunden Asset Management

1. Diese Übersicht basiert auf unserer Organisationsstruktur, die zum 31.12.2019 gültig war.

2. Das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wird unter Allianz Global Corporate & Specialty geführt.

Unsere Steuerung

VORSTAND UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Der Vorstand der Allianz SE ist nach Bereichen gegliedert, die ihrerseits in Funktions- und Geschäftsbereiche unterteilt sind. Die geschäftsbezogenen Ressorts spiegeln unsere Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung, Asset Management sowie Corporate und Sonstiges wider. Für diese waren 2019 fünf Vorstandsmitglieder zuständig. Weitere Vorstandressorts sind nach Konzernfunktionen und geschäftsbezogenen Verantwortlichkeiten gegliedert: Vorstandsvorsitz; Finance, Controlling und Risk; Investment Management; Operations und Allianz Services; Human Resources, Legal, Compliance und M&A; und Business Transformation¹.

Weitere Informationen zu Vorstandsmitgliedern und ihren Zuständigkeiten finden sich in „Mandate der Vorstandsmitglieder“ auf [\(>\) Seite 10](#).

ZIELVEREINBARUNG UND ÜBERWACHUNG

Zur Steuerung der operativen Einheiten und Geschäftsbereiche nutzt der Allianz Konzern einen integrierten Management- und Kontrollprozess. Am Anfang dieses Prozesses steht die Definition einer am jeweiligen Geschäft ausgerichteten Strategie sowie von Zielen, die dann zwischen der Holding und den operativen Einheiten diskutiert und vereinbart werden. Auf Grundlage dieser Strategie erstellen unsere operativen Einheiten Dreijahrespläne, die anschließend zu Finanzplänen für die jeweiligen Geschäftsbereiche und für den Allianz Konzern insgesamt aggregiert werden. Dieser Gesamtplan bildet außerdem die Grundlage für unser Kapitalmanagement. Der Aufsichtsrat genehmigt diesen Gesamtplan und legt entsprechende Ziele für den Vorstand fest. Die leistungsorientierte Vergütung des Vorstands ist an das Erreichen kurz- und langfristiger Ziele geknüpft, um Effektivität wie auch eine nachhaltige Ausrichtung sicherzustellen. Weitere Einzelheiten zu unserer Vergütungsstruktur und insbesondere zur Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung finden sich im „Vergütungsbericht“ ab [\(>\) Seite 23](#).

Den tatsächlichen Geschäftsverlauf gleichen wir kontinuierlich mit diesen Zielen ab. Dazu dienen monatliche Auswertungen, die die wichtigsten operativen und finanziellen Kennzahlen umfassen. So können wir im Falle negativer Entwicklungen schnell und gezielt gegensteuern. Als wesentliche Messgrößen für den finanziellen Erfolg verwendet der Allianz Konzern in sämtlichen Geschäftsbereichen das operative Ergebnis und den Jahresüberschuss. Zu den weiteren Messgrößen gehören bereichsspezifische Kennzahlen, etwa die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung, die Eigenkapitalrendite² in der Lebens- und Krankenversicherung oder die Cost-Income Ratio im Asset Management. In der Lebens- und Krankenversicherung nutzen wir außerdem auch Neugeschäftsmargen. Einen umfassenden Überblick zum Geschäftsverlauf in den einzelnen Geschäftsbereichen enthalten die Kapitel ab [\(>\) Seite 52](#).

Neben der Performance steuern wir auch das Risiko: Dazu nutzen wir einen Risikosteuerungsprozess, der im „Risiko- und Chancenbericht“ ab [\(>\) Seite 77](#) erläutert wird.

Nichtfinanzielle Leistungsgrößen ziehen wir zur Beurteilung der organisatorischen Stärke der Allianz heran und sie spiegeln sich im jährlichen Bonus wider. Unserem „Renewal Agenda 2.0“-Motto

„Simplicity Wins“ entsprechend beziehen sich die folgenden Leistungsmessgrößen auf die zentralen Hebel „konsequente Kundenorientierung“ und „Mitarbeiterengagement“: der Net Promoter Score (NPS³) und der „Inclusive Meritocracy Index“. Weitere Informationen zu nichtfinanziellen Schlüsselkennzahlen entnehmen Sie bitte dem „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ des Allianz Konzerns und der Allianz SE (gemäß §§289b Absatz 3, 315b Absatz 3 Satz 1, Satz 2 in Verbindung mit §298 Absatz 2 HGB) auf [\(>\) Seite 41](#).

¹Dieses Vorstandsmitglied betreut zudem Insurance Iberia & Latin America, Allianz Partners und Allianz Direct.

²Ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting.

³Der Net Promoter Score (NPS) misst die Bereitschaft unserer Kunden, die Allianz weiterzuempfehlen. Der Top-down-NPS wird regelmäßig anhand globaler, branchenübergreifender Standards gemessen und ermöglicht einen Vergleich mit lokalen Wettbewerbern.

GESCHÄFTSUMFELD

Wirtschaftliches Umfeld 2019¹

Ein besonders hohes Maß an Unwägbarkeiten prägte das Jahr 2019. So eskalierte etwa der Handelskonflikt zwischen den USA und China in hohem Tempo. Die daraus resultierende Ungewissheit machte dem Wirtschaftswachstum stärker zu schaffen als die Strafzölle selbst (das Wachstum der Weltwirtschaft belief sich 2019 auf 2,5 %, nach 3,1 % im Jahr 2018). Infolge des Ungleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage verzeichneten Unternehmen rund um den Globus einen geradezu dramatischen Anstieg ihrer Lagerbestände. Der Handelskonflikt und die Schwierigkeiten im Automobilsektor führten im globalen Warenverkehr zu einer Rezession, sodass es im dritten Quartal 2019 auch im verarbeitenden Gewerbe weltweit zu einem Abschwung kam. Vor diesem Hintergrund schwächte sich die Wirtschaft sowohl in den USA als auch in der Eurozone deutlich ab: Sie wuchs im Berichtsjahr lediglich um 2,3 % bzw. 1,2 % (2018: 2,9 % bzw. 1,9 %).

Schnelle und umfassende geldpolitische Maßnahmen konnten eine allgemeine Rezession jedoch verhindern. Die Anzahl der Zentralbanken, die 2019 ihre Geldpolitik lockerten, erreichte einen seit 2009 nicht mehr verzeichneten Rekordstand. Weder die US-Notenbank (Fed) noch die EZB zögerten, auf unkonventionelle Mittel zurückzugreifen, um Liquidität bereitzustellen. Beide beschlossen, ab dem dritten Quartal 2019 wieder Wertpapiere in Höhe von monatlich 60 Mrd USD bzw. 20 Mrd € anzukaufen. Von dieser expansiven Wirtschaftspolitik – auch die Fiskalpolitik agierte wieder expansiver – profitierten die binnengewirtschaftlichen Sektoren, insbesondere das Bauwesen und der Dienstleistungssektor. Zugleich führte die gelockerte Geldpolitik zu rückläufigen Renditen auf Staatsanleihen. Zwischen Dezember 2018 und Dezember 2019 ging die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen von 2,7 % auf 1,9 % zurück; die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen sank von +0,2 % auf -0,3 %.

Mehrere Regionen wurden von Protesten erschüttert, darunter Hongkong und einige lateinamerikanische Länder (unter anderem Chile und Kolumbien); in Frankreich hielten die Gelbwester-Proteste im ersten Halbjahr 2019 an. Geopolitische Spannungen, insbesondere zwischen Saudi-Arabien und Iran und den USA und Iran, beherrschten weiterhin die Lage im Nahen Osten. In diesem von großer Unsicherheit geprägten Umfeld dürften auch die politischen Risiken mittelfristig hoch bleiben.

Geschäftsumfeld 2019 für die Versicherungsbranche

Handelskrieg, Brexit, Straßenproteste, geopolitische Spannungen, Negativzinsen: Im Jahr 2019 sah sich die Versicherungswirtschaft mit heftigem Gegenwind konfrontiert. Doch die Branche erwies sich als bemerkenswert widerstandsfähig: Sie wuchs auch 2019 weiter und blieb zudem profitabel.

Im Bereich **Schaden- und Unfallversicherung** trugen die hohe Zeichnungsdisziplin und das Anziehen der Preise dazu bei, die Zeichnungsrentabilität durchweg wiederherzustellen. Der größte Markt, der US-

amerikanische Markt, litt allerdings nach wie vor unter dem Phänomen der „sozialen Inflation“, wonach deutlich steigende gerichtliche Entschädigungssummen zu hohen Auszahlungen in einigen Geschäftsbereichen führten. Auf der anderen Seite blieben die durch Naturkatastrophen verursachten Gesamt- und Versicherungsschäden auf dem Niveau des langfristigen Durchschnitts, und das, obwohl die Häufigkeit von Schadensereignissen angestiegen war. Infolgedessen blieb die Rentabilität der Branche – trotz der Belastung durch niedrige Anlagerenditen – zumindest stabil. Das Prämienwachstum erwies sich als relativ robust, obwohl die schwächelnde Handels- und Industrieentwicklung bestimmte Geschäftsbereiche belastete. Wie üblich preschten die Schwellenländer vor, befeuert durch zweistellige Wachstumsraten in China und Indien, den beiden Schwergewichten in dieser Gruppe, und die Erholung in Lateinamerika. Insgesamt und auf globaler Ebene stiegen die Prämien 2019 um geschätzte 4 % bis 5 % (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte).

Im Bereich **Leben** hat die Branche ihr Geschäftsmodell und das Produktangebot umgestaltet und dadurch endlich eine Antwort auf das Niedrigzinsumfeld gefunden. Aufgrund neuer Produkte und vor dem Hintergrund der boomenden Aktienmärkte hat sich die Nachfrage nach Sparprodukten in den Industrieländern immerhin stabilisiert. Die Schwellenländer wiesen dagegen ein signifikantes Wachstum auf, wobei China – nach einer durch regulatorische Änderungen bedingten Delle im Vorjahr – wieder zulegte. Insgesamt und auf globaler Ebene stiegen die Prämien 2019 um geschätzte 4,5 % bis 5,5 % (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte). Weltweit blieb die Rentabilität der Branche jedoch problematisch, da die Renditen immer tiefer ins Minus drifteten.

Geschäftsumfeld 2019 für die Asset-Management-Branche

Zum Jahresbeginn 2019 wurde die Asset-Management-Branche stark durch den Marktabschwung im vierten Quartal 2018 belastet. Trotz anhaltender politischer und wirtschaftlicher Unwägbarkeiten konnten wir bereits Anfang 2019 eine kräftige Erholung an den Kapitalmärkten beobachten, die über das ganze Jahr hinweg durch eine akkommodierende Geldpolitik befördert wurde. Sowohl Anleihen als auch insbesondere internationale Aktien erlebten ein hervorragendes Jahr, wobei der MSCI World Index 2019 um 28 % zulegte. Dies glich die Kursverluste im vierten Quartal 2018 mehr als aus.

Vor dem Hintergrund der schwankenden, aber insgesamt positiven weltweiten Kapitalmarktentwicklung wurden im Jahresverlauf langfristige Nettomittelzuflüsse in fast allen Anlageklassen verzeichnet. Langfristige Nettomittelzuflüsse in Europa kamen vor allem Anleihen und Multi-Asset-Produkten zugute. Die USA verzeichneten starke Zuflüsse in aktiven und passiven Produkten, insbesondere in Anleihen. Aktiv gemanagte Aktienfonds in den USA hingegen verzeichneten insgesamt Nettomittelabflüsse. In den USA profitierten alle Anlageklassen von Nettomittelzuflüssen in passive Produkte.

¹ Zum Veröffentlichungsdatum dieses Berichts standen noch nicht alle der allgemeinen Marktdaten für das Jahr 2019, die im Kapitel „Geschäftsumfeld“ verwendet werden, endgültig fest. Wir weisen Sie ferner darauf hin, dass die in diesem Kapitel zur Verfügung gestellten Informationen auf unseren Schätzungen beruhen.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESÄFTSVERLAUF 2019

KENNZAHLEN

Kennzahlen Allianz Konzern¹

	2019	2018	Delta
Gesamter Umsatz ²	Mio €	142369	132283
Operatives Ergebnis ³	Mio €	11855	11512
Jahresüberschuss ³	Mio €	8302	7703
davon: auf Anteilseigner entfallend	Mio €	7914	7462
Solvency-II-Kapitalquote ⁴	%	212	229
Eigenkapitalrendite ⁵	%	13,6	13,2
Ergebnis je Aktie	€	18,90	17,43
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	18,83	17,30
			1,54

Ergebnisübersicht

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZU DEN ERGEBNISSEN 2019

Unser **gesamter Umsatz** stieg im Vergleich zu 2018 intern gerechnet⁶ um 5,9%. Der Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung verbuchte dabei einen starken Umsatzanstieg bei kapitaleffizienten Produkten mit Einmalprämien in Deutschland sowie höhere Umsätze bei nicht traditionellen Variable-Annuity-Produkten in den USA. Im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung nahmen die Beitrags-einnahmen ebenfalls deutlich zu, was vor allem AGCS, Allianz Partners und Deutschland zu verdanken war. Höhere Erträge aus dem verwalteten Vermögen und ein Anstieg bei den erfolgsabhängigen Provisio-nen führte zu einem Umsatzwachstum in unserem Geschäftsbereich Asset Management.

Unser **operatives Ergebnis** stieg um 3,0 % und lag damit in der obe-ren Hälfte der Zielspanne für 2019. Ein Großteil dieser Verbesserung war auf den Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung in-folge einer höheren Marge aus Kapitalanlagen, einer Verlängerung des Abschreibungszeitraums von aktivierten Abschlusskosten für in-dexgebundene Rentenprodukte und des Volumenwachstums zurück-zuführen. Der Geschäftsbereich Asset Management verbuchte eben-falls einen Anstieg im operativen Ergebnis, hauptsächlich aufgrund des höheren durchschnittlichen für Dritte verwalteten Vermögens und positiver Wechselkurseffekte. Unser Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung hingegen wurde von einem geringeren Abwick-lungsergebnis aufgrund der Erhöhung der Rückstellungen bei AGCS sowie einem niedrigeren operativen Kapitalanlageergebnis belastet, wobei eine geringere Kostenquote für einen leichten Ausgleich sorgte. Das operative Ergebnis im Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges

verbesserte sich vor allem aufgrund einer verbesserten Rentabilität bei unserem internen IT-Dienstleister.

Unser **operatives Kapitalanlageergebnis** stieg infolge eines höheren Handelsergebnisses, geringerer Abschreibungen auf Aktienanlagen und höherer Realisierungen bei festverzinslichen Wertpapieren um 4565 Mio € auf 23 854 Mio €.

Unser **nichtoperatives Ergebnis** verbesserte sich um 335 Mio € auf einen Verlust von 778 Mio €. Zurückzuführen war dies auf den An-stieg nichtoperativer realisierter Gewinne/Verluste (netto) und eine ge-ringere Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (2018 war von negativen Auswirkungen des Verkaufs unseres traditionellen Le-bensversicherungsportfolios in Taiwan belastet worden).

Die **Ertragsteuern** stiegen aufgrund eines höheren Ergebnisses vor Ertragsteuern um 80 Mio € auf 2776 Mio €. Der effektive Steuer-satz verringerte sich auf 25,1% (2018: 25,9%), hauptsächlich wegen der Zunahme bei den steuerfreien Einkünften.

Der **Jahresüberschuss** stieg infolge des Anstiegs in unserem ope-rativen und nichtoperativen Ergebnis sowie eines etwas niedrigeren Steuersatzes.

Unser **Eigenkapital**⁷ stieg um 12,8 Mrd € auf 74,0 Mrd €. Der An-stieg des Eigenkapitals ist hauptsächlich auf die Erhöhung der nicht realisierten Gewinne und Verluste (netto) um 10,7 Mrd € sowie auf den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss von 7,9 Mrd € zurückzuführen. Die Dividendenausschüttung von 3,8 Mrd € und der Abschluss unseres vierten Aktienrückkaufprogramms (mit einem Ge-samtvolumen von 1,5 Mrd €⁸ und 7,3 Millionen Aktien) wirkten diesem Anstieg teilweise entgegen. Unsere **Kapitalquote gemäß Solvency II** war stark mit 212%.

Auf den folgenden Seiten finden Sie in den entsprechenden Kapiteln eine ausführlichere Erläuterung der Ergebnisse unserer Ge-schäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Kran-kenversicherung, Asset Management sowie Corporate und Sonstiges.

Sonstige Angaben

NEUESTE ORGANISATORISCHE ÄNDERUNGEN

Aufgrund der Unwesentlichkeit der bisherigen berichtspflichtigen Seg-meente Bankgeschäft und Alternative Investments wurden diese in 2019 mit dem bisherigen berichtspflichtigen Segment Holding & Treas-ury zu dem neuen berichtspflichtigen Segment Corporate und Sonsti-ges zusammengefasst. Um diese Veränderung widerzuspiegeln, wur-den die bisher berichteten Informationen rückwirkend angepasst.

Zusätzlich gab es einige kleinere Veränderungen in der Zusam-men-setzung der berichtspflichtigen Segmente.

1_Weitere Informationen zu den Kennzahlen des Allianz Konzerns finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Der gesamte Umsatz umfasst den gesamten Umsatz im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft (die gebuchten Brutto-beiträge und Provisions- und Dienstleistungserträge), die gesamten Bruttobetragseinnahmen im Lebens- und Krankenver-sicherungsgeschäft, die operativen Erträge aus dem Asset-Management-Geschäft und den gesamten Umsatz aus Corpo-rate und Sonstiges (Bankgeschäft). Der gesamte Umsatz in der Schaden- und Unfallversicherung umfasst jetzt auch Pro-visions- und Dienstleistungserträge. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

3_Der Allianz Konzern verwendet das operative Ergebnis sowie den Jahresüberschuss, um die Leistung seiner Geschäfts-bereiche und die des Konzerns als Ganzes zu beurteilen.

4_Werte zum 31. Dezember.

5_Stellt den Quotienten aus dem auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenka-pital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, zu Beginn und zum Ende des Jahres, dar.

6_Im intern gerechneten gesamten Umsatzwachstum bleiben Effekte aus Währungsumrechnungen sowie Übernahmen und Verkäufen unberücksichtigt. Eine Überleitung des nominalen gesamten Umsatzwachstums auf das intern gerechnete ge-samte Umsatzwachstum – nach Geschäftsbereichen gegliedert und für den Allianz Konzern insgesamt – findet sich auf Seite 75.

7_Weitere Informationen zu dem Eigenkapital finden sich im Kapitel „Vermögenslage und Eigenkapital“.

8_Weitere Informationen zu dem Aktienrückkaufprogramm finden sich unter [Angabe 19](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Weitere Bestandteile des Konzernlageberichts

Der Konzernlagebericht enthält außerdem folgende Bestandteile:

- „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d und § 289f HGB“ ab **Seite 18**,
- „Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen“ ab **Seite 21** und der
- „Vergütungsbericht“ ab **Seite 23**.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

KENNZAHLEN

Kennzahlen Schaden- und Unfallversicherung¹

		2019	2018	Delta
Gesamter Umsatz ²	Mio €	59 156	55 401	3 755
Operatives Ergebnis	Mio €	5 045	5 725	-680
Jahresüberschuss	Mio €	3 983	4 302	-319
Schadenquote ³	%	68,0	66,0	2,0 %-P
Kostenquote ⁴	%	27,5	28,0	-0,5 %-P
Combined Ratio ⁵	%	95,5	94,0	1,5 %-P

Gesamter Umsatz⁶

Nominal verzeichneten wir einen deutlichen Anstieg des **gesamten Umsatzes** gegenüber dem Vorjahr.

Dies reflektiert günstige Wechselkurseffekte in Höhe von 196 Mio €⁷ und positive (Ent-)Konsolidierungseffekte in Höhe von 969 Mio €. Intern gerechnet verbuchten wir ein Umsatzwachstum von 4,7%, das auf einem positiven Preiseffekt von 2,6% und einem positiven Volumeneffekt von 2,0% beruhte.

Folgende Einheiten trugen positiv zum internen Wachstum bei:

AGCS: Der gesamte Umsatz erhöhte sich auf 9117 Mio € – intern gerechnet entsprach dies einem Anstieg um 9,5%. Hauptverantwortlich dafür waren Preiserhöhungen in unseren Geschäftsbereichen Property, Financial Lines, MidCorp und Aviation.

Allianz Partners: Der gesamte Umsatz stieg intern gerechnet um 6,8% auf insgesamt 6650 Mio €. Größtenteils war diese Zunahme auf positive Volumeneffekte in unserem Reiseversicherungsgeschäft in den USA zurückzuführen.

Deutschland: Der gesamte Umsatz belief sich auf 10 736 Mio €, das entspricht einem internen Wachstum von 2,3%. Zuzuschreiben war dies insbesondere positiven Volumen- und Preiseffekten in unserem Kraftfahrzeug- und Sachversicherungsgeschäft mit Privatkunden.

Eine Einheit belastete das interne Wachstum:

Spanien: Der gesamte Umsatz ging auf 2398 Mio € – und damit intern gerechnet um 1,6% – zurück. Dies war in erster Linie auf negative Volumeneffekte in unserem Kraftfahrzeugversicherungsgeschäft zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Operatives Ergebnis

Mio €	2019	2018	Delta
Versicherungstechnisches Ergebnis	1 997	2 578	-581
Operative Anlageerträge (netto)	2 840	3 017	-178
Sonstiges Ergebnis ¹	208	130	78
Operatives Ergebnis	5 045	5 725	-680

¹ Enthält Provisions- und Dienstleistungserträge/-aufwendungen und sonstige Erträge/Aufwendungen.

Wir verbuchten einen deutlichen Rückgang im **operativen Ergebnis**; in erster Linie war dies unserem versicherungstechnischen Ergebnis zuzuschreiben, daneben wirkte sich auch unser operatives Kapitalanlageergebnis negativ aus.

Der Rückgang unseres **versicherungstechnischen Ergebnisses** resultierte aus einem niedrigeren Abwicklungsergebnis und wurde zum Teil durch eine geringere Kostenquote ausgeglichen, welche von einem Wachstum der Beitragseinnahmen und Produktivitätsmaßnahmen profitierte, während unsere auf das Schadenjahr bezogene Schadenquote stabil blieb. Unsere **Combined Ratio** verschlechterte sich um 1,5 Prozentpunkte auf 95,5%.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Mio €

	2019	2018	Delta
Verdiente Beiträge (netto)	51 328	48 305	3 023
Auf das Schadenjahr bezogene Schadenaufwendungen	-35 959	-33 845	-2 114
Auflösungen von Schadensrückstellungen aus den vergangenen Jahren (Abwicklungsergebnis)	1 059	1 981	-921
Schadenaufwendungen (netto)	-34 900	-31 864	-3 035
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto)	-14 119	-13 542	-577
Veränderungen der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) (ohne Aufwendungen für Beitragsträgerstättungen) ¹	-312	-320	8
Versicherungstechnisches Ergebnis	1 997	2 578	-581

¹ Enthält den versicherungstechnischen Anteil (Deckungsrückstellungen für Versicherungsverträge und übrige versicherungstechnische Rückstellungen) der „Veränderungen der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)“. Weitere Informationen finden sich unter [Angabe 26](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Unsere auf das **Schadenjahr bezogene Schadenquote⁸** lag wie im Vorjahr bei 70,1%. Schäden aus Naturkatastrophen beliefen sich auf 771 Mio € gegenüber 934 Mio € in 2018. Auf unsere Combined Ratio hatte dies einen positiven Effekt von 0,4 Prozentpunkten, da die Auswirkungen von Naturkatastrophen von 1,9 Prozentpunkten im Jahr 2018 auf 1,5 Prozentpunkte im Jahr 2019 zurückgingen; jedoch glichen höhere Großschäden diese Verbesserung aus.

1_Weitere Informationen zu den Zahlen von Allianz Schaden- und Unfallversicherung finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Der gesamte Umsatz in der Schaden- und Unfallversicherung umfasst auch Provisions- und Dienstleistungserträge. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

3_Entspricht dem Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

4_Entspricht dem Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

5_Entspricht dem Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) sowie Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

6_Wir kommentieren die Entwicklung unseres gesamten Umsatzes intern gerechnet – das heißt, die Zahlen wurden bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte –, um vergleichbare Angaben zu liefern.

7_Basiert auf den durchschnittlichen Wechselkursen von 2019 im Vergleich zu 2018.

8_Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) abzüglich Auflösungen von Schadensrückstellungen aus den vergangenen Jahren (Abwicklungsergebnis) zu verdienten Beiträgen (netto).

Lässt man die Schäden aus Naturkatastrophen unberücksichtigt, so verschlechterte sich unsere auf das Schadenjahr bezogene Schadenquote um 0,4 Prozentpunkte auf 68,6%, da es zu dem genannten Anstieg der Großschäden kam.

Folgende Einheiten belasteten die Entwicklung der auf das Schadenjahr bezogenen Schadenquote:

Rückversicherung: 0,2 Prozentpunkte. Die Verschlechterung war in erster Linie durch einen Anstieg des internen Exposures gegenüber Großschäden bedingt.

Italien: 0,1 Prozentpunkte. Zurückzuführen war dies auf höhere Großschäden.

Eine Einheit trug positiv zur Entwicklung der auf das Schadenjahr bezogenen Schadenquote bei:

AGCS: 0,4 Prozentpunkte. Die auf das Schadenjahr bezogene Schadenquote profitierte von sehr günstigen Auswirkungen aus Naturkatastrophen und wetterbedingten Schäden.

Unser Abwicklungsergebnis belief sich auf 1 059 Mio € – nach 1 981 Mio € im Jahr 2018 – was einer **Abwicklungsquote** von 2,1% entspricht. Auflösungen von Rückstellungen stammten von unseren Einheiten in Italien, unserer Rückversicherung und in Australien, wohingegen eine Stärkung von Rückstellungen in unseren Geschäftsbereichen Liability und Financial Lines der AGCS ein niedrigeres Abwicklungsergebnis im Vergleich zum Jahr 2018 verursachte. Ließe man das Abwicklungsergebnis der AGCS außen vor, hätten wir 2019 eine Abwicklungsquote von 3,2% erzielt.

Die Gesamtaufwendungen lagen 2019 bei 14 119 Mio € nach 13 542 Mio € im Vorjahr. Unsere **Kostenquote** verbesserte sich deutlich um 0,5 Prozentpunkte auf 27,5%, was einem starken Wachstum der Beitragseinnahmen und Produktivitätsmaßnahmen zu verdanken war. Sowohl die Abschluss- als auch die Verwaltungskostenquote wirkten sich positiv darauf aus.

Operative Anlageerträge (netto)

Mio €

	2019	2018	Delta
Zinserlöse und ähnliche Erlöse (bereinigt um Zinsaufwendungen)	3 314	3 329	-15
Operative Erlöse aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto)	-57	-49	-8
Operative realisierte Gewinne (netto)	204	160	44
Operative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	-42	-112	69
Aufwendungen für Finanzanlagen	-426	-397	-29
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto) ¹	-153	86	-239
Operative Anlageerträge (netto)²	2 840	3 017	-178

1. Bezieht sich auf die Überschussbeteiligung, vor allem aus dem UBR-Geschäft (Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung), welche innerhalb der „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)“ berichtet wird. Weitere Informationen hierzu finden sich unter [Angabe 26](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2. Die „operativen Anlageerträge (netto)“ für unseren Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung umfassen das „operative Kapitalanlageergebnis“, wie unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss angegeben, und die „Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen (netto)“ (Überschussbeteiligung).

Unser **operatives Kapitalanlageergebnis (netto)** ging zurück, dies in erster Linie aufgrund einer einmaligen Änderung der Überschussbeteiligung im UBR-Geschäft in Deutschland im Jahr 2018. Ein kleiner Gegeneffekt hierzu hatte damals das versicherungstechnische Ergebnis belastet.

Sonstiges Ergebnis

Mio €

	2019	2018	Delta
Provisions- und Dienstleistungserlöse	1 946	1 765	180
Sonstige Erlöse	153	30	122
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	-1 888	-1 660	-228
Sonstige Aufwendungen	-2	-6	4
Sonstiges Ergebnis	208	130	78

Unser **sonstiges Ergebnis** profitierte von einem Immobilienverkauf in Deutschland.

Jahresüberschuss

Unser **Jahresüberschuss** ging um 319 Mio € zurück, was vor allem durch den Rückgang des operativen Ergebnisses bedingt war. Dies wurde nur teilweise durch geringere Ertragsteuern und ein höheres nichtoperatives Ergebnis, welches von einem gestiegenen nichtoperativen Kapitalanlageergebnis profitierte, ausgeglichen.

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

KENNZAHLEN

Kennzahlen Lebens- und Krankenversicherung¹

		2019	2018	Delta
Gesamte Beitragseinnahmen ²	Mio €	76 426	70 450	5 976
Operatives Ergebnis	Mio €	4 708	4 152	555
Jahresüberschuss	Mio €	3 523	2 837	686
Eigenkapitalrendite ³	%	12,7	11,4	1,3 %-P

Gesamte Beitragseinnahmen⁴

Nominal stiegen die **gesamten Beitragseinnahmen** um 8,5%. Dies berücksichtigt günstige Wechselkurseffekte in Höhe von 833 Mio € sowie positive (Ent-)Konsolidierungseffekte von 29 Mio €. Intern gerechnet erhöhten sich die gesamten Beitragseinnahmen um 7,3% – oder 5 114 Mio € – auf 75 556 Mio €.

Die gesamten Beitragseinnahmen in unserem Lebensversicherungsgeschäft in **Deutschland** betragen 27 743 Mio € und expandierten damit intern gerechnet um 23,2 %. Vor allem war das auf einen höheren Absatz bei kapitaleffizienten Produkten mit Einmalprämien zurückzuführen. Im deutschen Krankenversicherungsgeschäft stiegen die gesamten Beitragseinnahmen auf 3 575 Mio € bzw. intern gerechnet um 3,5 %. Zu verdanken war dies Neukunden im Zusatzversicherungsgeschäft und den Beitragsanpassungen bei Krankenvollversicherungen.

In den **USA** verzeichneten wir gesamte Beitragseinnahmen in Höhe von 12 265 Mio €. Der intern gerechnete Anstieg von 7,5 % resultierte insbesondere aus nicht traditionellen Variable-Annuity-Produkten. Dank unserer Vertriebsinitiativen fiel der Absatz im Berichtsjahr höher aus.

In **Italien** sanken die gesamten Beitragseinnahmen auf 10 816 Mio € und damit intern gerechnet um 6,7 %. Dies war in erster Linie auf einen Absatzzrückgang in unserem Geschäft mit fondsgebundenen Produkten gegenüber einer hohen Vergleichsgrundlage im Jahr 2018 zurückzuführen.

In **Frankreich** verringerten sich die gesamten Beitragseinnahmen auf 8 119 Mio € bzw. intern gerechnet um 2,9 %. Hauptverantwortlich hierfür waren die sinkenden Absätze bei fondsgebundenen Produkten ohne Garantien. Teilweise ausgeglichen wurde diese Entwicklung durch höhere Nachfrage in unserem Geschäft mit Risiko- und Krankenversicherungsprodukten.

In der Region **Asien-Pazifik** beliefen sich die gesamten Beitragseinnahmen auf 5 586 Mio €. Intern gerechnet entspricht dies einer Abnahme um 7,3 %. Zurückzuführen war das Minus überwiegend auf rückläufige Absätze bei fondsgebundenen Produkten in Taiwan, wel-

ches durch das Nachfrageplus bei fondsgebundenen Produkten in Indonesien sowie bei Risiko- und Krankenversicherungsprodukten in Malaysia nicht kompensiert werden konnte.

Barwert der Neugeschäftsprämien⁵

Der **Barwert der Neugeschäftsprämien** stieg um 7 937 Mio € auf 70 898 Mio € – hauptsächlich, weil kapitaleffiziente Produkte im deutschen Lebensversicherungsgeschäft und nicht traditionelle Variable Annuities in den USA stärker nachgefragt wurden. Teilweise aufgezehrt wurden diese positiven Effekte durch einen Absatzzrückgang bei fondsgebundenen Produkten in Italien, Taiwan sowie in Frankreich.

Barwert der Neugeschäftsprämien (PVNBP) nach Geschäftszweigen⁶

	2019	2018	Delta
Renten- und Sparprodukte mit Garantien	18,9	18,0	0,9
Risiko- und Krankenversicherungsprodukte	15,4	14,7	0,7
Fondsgebundene Produkte ohne Garantien	20,2	25,8	-5,6
Kapitaleffiziente Produkte	45,5	41,5	4,0
Summe	100,0	100,0	-

Operatives Ergebnis⁶

OPERATIVES ERGEBNIS NACH ERGEBNISQUELLEN⁷

Operatives Ergebnis nach Ergebnisquellen Mio €

	2019	2018	Delta
Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren	6 644	6 148	496
Marge aus Kapitalanlagen	4 038	3 794	244
Aufwendungen	-7 392	-7 043	-349
Technische Marge	1 174	1 218	-45
Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten	243	34	209
Operatives Ergebnis	4 708	4 152	555

Unser **operatives Ergebnis** stieg hauptsächlich aufgrund einer verbesserten Marge aus Kapitalanlagen. Das war geringeren Wertminderungen und höheren realisierten Gewinnen vor allem in Frankreich und Deutschland zu verdanken. Ein weiterer wesentlicher Faktor war die Verlängerung des Abschreibungszeitraums für aktivierte Abschlusskosten von 20 auf 25 Jahre bei den indexgebundenen Rentenprodukten mit lebenslangem Einkommen in den USA. Die Änderung basiert

1_Weitere Informationen zu den Kennzahlen der Allianz Lebens- und Krankenversicherung finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Die gesamten Beitragseinnahmen enthalten die Bruttobeiträge aus dem Verkauf von Lebens- und Krankenversicherungspolicen sowie die Bruttoeinnahmen aus dem Verkauf fondsgebundener und anderer anlageorientierter Produkte in Übereinstimmung mit den statutarischen Bilanzierungsrichtlinien, die im Heimatland des Versicherers anzuwenden sind.

3_Stellt den Quotienten aus dem Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, zu Beginn und zum Ende des Jahres dar.

4_Im folgenden Abschnitt kommentieren wir die Entwicklung unserer Beitragseinnahmen intern gerechnet, das heißt bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte, um die Informationen besser vergleichbar zu machen.

5_Barwert der Neugeschäftsprämien vor Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile.

6_Um der Einführung der Berichterstattung nach Ergebnisquellen in Mexiko Rechnung zu tragen, wurden die Vorjahreswerte angepasst.

7_Das Ziel der Aufgliederung des operativen Ergebnisses nach Ergebnisquellen in der Lebens- und Krankenversicherung ist es, Entwicklungen in IFRS-Ergebnissen zu erklären. Dabei werden die zugrunde liegenden Werttreiber auf einer konsolidierten Basis für den Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung analysiert.

auf einer Erfahrungsanalyse, die auf eine längere durchschnittliche Vertragsdauer hindeutet. Außerdem verzeichneten wir auch Volumenwachstum im deutschen Lebensversicherungsgeschäft, in den USA und im Raum Asien-Pazifik.

VERWALTUNGSKOSTENZUSCHLÄGE UND GEBÜHREN¹

Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren

Mio €

	2019	2018	Delta
Beitragsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren	4 322	3 941	381
Rückstellungsgebärtete Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren	1 596	1 509	87
Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen	726	697	29
Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren¹	6 644	6 148	496
Beitragsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren in % der gesamten Beitragseinnahmen	5,7	5,6	0,1
Rückstellungsgebärtete Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren in % der durchschnittlichen Rückstellungen ¹²	0,3	0,3	-
Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen in % der durchschnittlichen fondsgebundenen Rückstellungen ¹³	0,5	0,5	-

1_Deckungsrückstellungen und fondsgebundene Rückstellungen.

2_Darstellung der Renditen ist zeitanteilig.

3_Verhältnis von fondsgebundenen Gebühren, ausgenommen den Asset-Management-Gebühren, zu fondsgebundenen Rückstellungen.

Mit dem Absatzwachstum stiegen auch **die beitragsbasierten Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren** an, was in erster Linie den kapi- taleffizienten Produkten unseres deutschen Lebensversicherungsgeschäfts zuzuschreiben war. Gestützt wurde diese Entwicklung ferner durch höheren Absatz im Asien-Pazifik-Raum und bei unseren Risiko- und Krankenversicherungsprodukten in Frankreich. Die **rückstellungs- basierten Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren** wuchsen größtenteils aufgrund höherer Rückstellungsvolumina in unserem Le- bensversicherungsgeschäft in Deutschland und in den USA – in Rela- tion zu den Rückstellungen blieben sie aber stabil. Die **Verwaltungs- gebühren aus fondsgebundenen Verträgen** nahmen ebenfalls zu, ins- besondere in Italien, da hier das verwaltete Vermögen angewachsen war.

1_Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren umfassen beitrags- und rückstellungsgebärtete Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren, Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen sowie die Überschussbeteiligung der Versiche- rungsnehmer an den Aufwendungen.

MARGE AUS KAPITALANLAGEN²

Marge aus Kapitalanlagen

Mio €

	2019	2018	Delta
Zinserlöte und ähnliche Erträge	18 648	17 883	765
Operative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto)	-1 707	-3 351	1 645
Operative realisierte Gewinne/Verluste (netto)	5 997	4 945	1 052
Zinsaufwendungen	-121	-104	-17
Operative Wertminderung auf Finanzanlagen (netto)	-1 201	-2 465	1 265
Aufwendungen für Finanzanlagen	-1 592	-1 382	-210
Sonstige ¹	636	898	-262
Technischer Zins	-9 071	-8 763	-307
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-7 552	-3 867	-3 685
Marge aus Kapitalanlagen	4 038	3 794	244

Marge aus Kapitalanlagen in Basispunkten^{2,3}

86 86 -

1_Die Position „Sonstige“ beinhaltet einerseits das operative Ergebnis der operativen Einheiten, welche nicht in den Anwendungsbereich zur Berichterstattung nach Ergebnissquellen fallen, und andererseits unterschiedliche Definitionen im Vergleich zur Finanzberichterstattung, wie beispielsweise Zinsaufwendungen aus in Rückdeckung gegebenem Versicherungsgeschäft und Provisions- und Dienstleistungserträge und -aufwendungen exklusive Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen. Für 2018 beinhaltet dies auch eine Anpassung in unserem US-Geschäft mit indexgebundenen Rentenprodukten. Dabei wurden 683 Mio € aus „Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten“ in die „Marge aus Kapitalanlagen“ verschoben – weitere Angaben finden Sie unter [Angabe 2](#) im Anhang zum Konzernabschluss des Geschäftsberichts 2018, Kapitel „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge“, Abschnitt „Deckungsrückstellungen“, und im Kapitel „Überleitungen“.

2_Verhältnis von Marge aus Kapitalanlagen zu durchschnittlichen Deckungsrückstellungen zum Ende der aktuellen Periode und zum Ende der entsprechenden Vorperiode.

3_Darstellung der Renditen ist zeitanteilig.

Unsere **Marge aus Kapitalanlagen** nahm zu. Frankreich verzeichnete niedrigere Wertminderungen sowohl bei Aktien als auch bei festverzinslichen Wertpapieren, die dem vorteilhaften Marktumfeld zu verdanken waren, sowie höhere realisierte Gewinne, die nur teilweise von der höheren Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer aufgezehrt wurden. In den USA schlügen insbesondere günstige Wechselkurseffekte und der Effekt aus an die aktuellen Umstände angepassten Projektionsannahmen in dem Geschäft mit Variable-Annuity-Produkten positiv zu Buche. Die Zunahme der vor allem auf festverzinsliche Wertpapiere zurückzuführenden realisierten Gewinne, geringere Wertminderungen, in erster Linie bei Aktien, und gestiegene Zinsein- künfte überwogen die höhere Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer auch in unserem deutschen Lebensversicherungsgeschäft.

2_Die Marge aus Kapitalanlagen ist definiert als IFRS-Kapitalanlageergebnis, bereinigt um Aufwendungen (abzüglich Zinszuführungen zu IFRS-Rückstellungen) sowie um die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer (beinhaltet die übertragliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen hinausgehende Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer, hauptsächlich für das deutsche Lebensversicherungsgeschäft).

AUFWENDUNGEN¹

Aufwendungen Mio €

	2019	2018	Delta
Abschlussaufwendungen und Provisionen	-5 570	-5 219	-352
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen	-1 821	-1 824	2
Aufwendungen	-7 392	-7 043	-349
Abschlussaufwendungen und Provisionen in % des Barwertes der Neugeschäftsprämien ¹	-7,9	-8,3	0,4
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen in % der durchschnittlichen Rückstellungen ^{2,3}	-0,3	-0,3	-

1_Barwert der Neugeschäftsprämien vor Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile.

2_Dekningsrückstellungen und fondsgebundene Rückstellungen.

3_Darstellung der Renditen ist zeitanteilig.

Mit dem Absatzplus, vor allem in unserem Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland, den USA sowie in der Region Asien-Pazifik, stiegen auch die **Abschlussaufwendungen und Provisionen** an. Die geringeren Absätze mit fondsgebundenen Produkten in Italien und die Verlagerung auf günstigere Vertriebskanäle in Frankreich glichen diese Entwicklung teilweise aus.

TECHNISCHE MARGE

Unsere **technische Marge** sank, insbesondere als Folge einer verschlechterten Combined Ratio in unserem Geschäft mit Risiko- und Krankenversicherungsprodukten in Frankreich. Positive Effekte aus der Region Asien-Pazifik und aus den USA machten diesen Rückgang teilweise wett.

AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG AKTIVIERTER ABSCHLUSSKOSTEN³

Auswirkungen der Veränderung aktivierter Abschlusskosten

Mio €

	2019	2018	Delta
Aktivierung von Abschlusskosten	1 813	1 829	-16
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierte Abschlusskosten	-1 570	-1 795	225
Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten	243	34	209

Die **Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten** hat sich verbessert, was dem verlängerten Abschreibungszeitraum von aktivierte Abschlusskosten in unserem Geschäft in den USA zuzuschreiben war.

OPERATIVES ERGEBNIS NACH GESCHÄFTSZWEIGEN

Operatives Ergebnis nach Geschäftszweigen Mio €

	2019	2018	Delta
Renten- und Sparprodukte mit Garantien	2 421	1 995	426
Risiko- und Krankenversicherungsprodukte	851	885	-34
Fondsgebundene Produkte ohne Garantien	552	449	103
Kapitaleffiziente Produkte	883	823	60
Operatives Ergebnis	4 708	4 152	555

Das gestiegene operative Ergebnis in unserem Geschäftszweig **Renten- und Sparprodukte mit Garantien** war in erster Linie den besseren Margen aus Kapitalanlagen in den USA und Frankreich zu verdanken. Das geringere operative Ergebnis im Geschäftszweig **Risiko- und Krankenversicherungsprodukte** lag größtenteils an der niedrigeren technischen Marge in Frankreich. Im Geschäftszweig **fondsgebundene Produkte ohne Garantien** stieg unser operatives Ergebnis an; dies war hauptsächlich auf höhere Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen in Italien und Frankreich zurückzuführen. Im Geschäftszweig **kapitaleffiziente Produkte** nahm das operative Ergebnis zu – unter anderem eine Folge der höheren Marge aus Kapitalanlagen im deutschen Lebensversicherungsgeschäft.

Jahresüberschuss

Unser **Jahresüberschuss** stieg um 686 Mio €, was hauptsächlich dem höheren operativen Ergebnis im Berichtsjahr zuzuschreiben war. Hinzu kam der Verkauf unseres traditionellen Lebensversicherungsportfolios in Taiwan im Jahr 2018, das mit einem negativen Nettoeffekt in Höhe von 218 Mio € im Vorjahr zu Buche schlug.

Eigenkapitalrendite

Unsere **Eigenkapitalrendite** stieg um 1,3 Prozentpunkte auf 12,7%.

1_Aufwendungen umfassen Abschlussaufwendungen und Provisionen (ausgenommen Provisionsrückforderungen, welche der technischen Marge zugeordnet sind) sowie Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen.

2_Die technische Marge umfasst das Risikogebnis (Risikoprämie abzüglich rückstellungsübersteigender Vorteile nach Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer), das Stornoergebnis (Rückkaufkosten und Provisionsrückforderungen) und das Rückversicherungsergebnis.

3_Die Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten beinhaltet Effekte aus der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten, der Rückstellungen nicht verdienter Beiträge (URR) und der Abschreibungen auf den Wert des neu dazu erworbenen Geschäfts (VOBA), stellt die Nettoauswirkung der Aktivierung und Abschreibung der aktivierten Abschlusskosten und vorgelagerten Kostenzuschläge auf das operative Ergebnis dar und weicht daher von den Werten der IFRS-Finanzberichterstattung ab.

ASSET MANAGEMENT

KENNZAHLEN

Kennzahlen Asset Management¹

	2019	2018	Delta
Operative Erträge	Mio €	7 164	6 732
Operatives Ergebnis	Mio €	2 704	2 530
Cost-Income Ratio ²	%	62,3	62,4
Jahresüberschuss	Mio €	1 992	1 922
Gesamtes verwaltetes Vermögen zum 31. Dezember	Mrd €	2 268	1 961
davon: für Dritte verwaltetes Vermögen zum 31. Dezember	Mrd €	1 686	1 436
			250

Verwaltetes Vermögen

Zusammensetzung des gesamten verwalteten Vermögens

Art der Anlageklasse	31.12.2019	31.12.2018	Delta
Anleihen	1 801	1 553	248
Aktien	170	143	27
Mischfonds ¹	177	160	17
Alternative Anlageklassen	120	105	15
Summe	2 268	1 961	307

1_Mischfonds sind eine Kombination aus verschiedenen Anlageklassen (zum Beispiel Anleihen, Aktien, Barvermögen und Immobilien), die für Investitionen genutzt werden können. Mischfonds erhöhen die Diversifikation eines Portfolios, weil ein größerer Anlagespielraum vorhanden ist.

Die Nettomittelzuflüsse³ aus dem **gesamten verwalteten Vermögen** beliefen sich 2019 auf 74,2 Mrd € (2018: Nettomittelabflüsse in Höhe von 15,4 Mrd €), wobei 75,8 Mrd € auf das für Dritte verwaltete Vermögen entfielen (2018: Nettomittelabflüsse in Höhe von 3,5 Mrd €). Die Nettomittelzuflüsse des Gesamtjahres waren PIMCO zuzuschreiben (79,5 Mrd € gesamt und 83,3 Mrd € aus dem für Dritte verwalteten Vermögen), während AllianzGI im Berichtsjahr Nettomittelabflüsse von insgesamt 5,3 Mrd € und Nettomittelabflüsse von Dritten in Höhe von 7,5 Mrd € verzeichnete; im vierten Quartal 2019 kam es dann wieder zu Nettomittelzuflüssen.

Positive Effekte aufgrund von Kursveränderungen und Dividenden⁴ machten 193,5 Mrd € aus. 132,3 Mrd € davon stammten von PIMCO und betrafen in erster Linie Anleihen; 61,2 Mrd € waren auf AllianzGI – und dabei auf alle Anlageklassen – zurückzuführen.

Positive Effekte aus Konsolidierung, Entkonsolidierung und sonstigen Anpassungen trugen 12,1 Mrd € zum gesamten verwalteten Vermögen bei. Sie waren in erster Linie auf die Erstkonsolidierung von Gurtin Municipal Bond Management (Gurtin) durch PIMCO im Januar 2019 zurückzuführen.

Günstige Wechselkurseffekte beliefen sich auf 26,9 Mrd € und erhöhten vor allem das von PIMCO verwaltete Vermögen.

Für Dritte verwaltetes Vermögen

		31.12.2019	31.12.2018	Delta
Für Dritte verwaltetes Vermögen				
Aufgeteilt nach Geschäftseinheiten	Mrd €	1 686	1 436	17,4%
PIMCO	%	78,8	77,8	1,0 %-P
AllianzGI	%	21,2	22,2	-1,0 %-P
Aufgeteilt nach Anlageklassen				
Anleihen	%	78,6	77,9	0,6 %-P
Aktien	%	8,6	8,3	0,3 %-P
Mischfonds	%	9,5	10,2	-0,7 %-P
Alternative Anlageklassen	%	3,3	3,6	-0,3 %-P
Aufgeteilt nach Investmentvehikeln¹				
Publikumsfonds	%	58,8	59,3	-0,5 %-P
Direktmandate	%	41,2	40,7	0,5 %-P
Regionale Verteilung²				
Amerika	%	55,4	56,3	-0,9 %-P
Europa	%	33,4	32,2	1,2 %-P
Asien-Pazifik	%	11,2	11,6	-0,4 %-P
Gesamte dreijährige rollierende Anlageperformance über Benchmark³	%	92	85	7 %-P

1_Publikumsfonds sind Investmentvehikel (in den USA Investmentgesellschaften, die unter den „US Code“ fallen; in Deutschland Fonds, die unter die „Standard-Anlagerichtlinien des Fonds“ im Investmentgesetz fallen), bei denen Gelder der einzelnen Anleger gebündelt in einem Sondervermögen durch einen Fondsmanager angelegt werden. Direktmandate sind Investmentvehikel, bei denen das Vermögen eines einzelnen Investors durch den Vermögensverwalter bzw. Fondsmanager angelegt wird (zum Beispiel öffentliche oder private Körperschaften, vermögende Privatkunden und Firmenkunden).

2_Ausschlaggebend ist der Sitz der Vermögensverwaltungsgesellschaft.

3_Die dreijährige rollierende Anlageperformance über Benchmark basiert auf einem mandatbasierten und volumengewichteten dreijährigen Anlageerfolg aller Drittgelder, die von Portfoliomanagementeinheiten der Allianz Asset Management verwaltet werden. Für Direktmandate und Publikumsfonds wird der (auf Basis der Schlusskurse bewertete) Anlageerfolg vor Abzug von Kosten mit dem Anlageerfolg der jeweiligen Benchmark, basierend auf unterschiedlichen Metriken, verglichen. Bei einigen Publikumsfonds wird der um Gebühren verminderte Anlageerfolg mit dem Anlageerfolg des Medians der zugehörigen Morningstar Peer Group verglichen (eine Positionierung im ersten und zweiten Quartil entspricht einer Outperformance).

1_Weitere Informationen zu den Zahlen von Allianz Asset Management finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Verhältnis von operativen Aufwendungen zu operativen Erträgen.

3_Nettomittelzuflüsse umfassen die Summe aus Neukundengeldern, zusätzlichen Anlagen von Bestandskunden inklusive der Wiederanlage von Dividendausschüttungen, Abflüsse von Kundengeldern sowie Ausschüttungen von Zinsen und Dividenden, die nicht wieder angelegt werden.

4_Kursveränderungen und Dividenden umfassen die Veränderung der Bewertung der Vermögensgegenstände aufgrund geänderter Marktpreise (Kurse) sowie laufende Zins- und Dividendeneinnahmen des Sondervermögens und Ausschüttungen an die Anleger der Publikumsfonds und geschlossenen Fonds.

Operative Erträge

Unsere **operativen Erträge** stiegen nominal um 6,4 %. Diese Entwicklung profitierte vom höheren durchschnittlichen für Dritte verwalteten Vermögen, hauptsächlich durch starke Markteffekte sowie Nettomittelzuflüsse bei PIMCO. Intern gerechnet¹ nahmen die operativen Erträge um 1,8 % zu.

Sowohl bei PIMCO als auch bei AllianzGI verbuchten wir höhere **erfolgsabhängige Provisionen**. Die Entwicklung bei PIMCO spiegelte vor allem stärkere erfolgsabhängige Provisionen aus Hedgefonds wider.

Der **sonstige Provisionsüberschuss** stieg auf nominaler Basis an; Ursache war das – hauptsächlich bei PIMCO – höhere durchschnittliche für Dritte verwaltete Vermögen.

Die **sonstigen operativen Erträge** gingen zurück, was in erster Linie auf ein weniger günstiges Wechselkursergebnis sowie ein niedrigeres Nettozins- und Dividendenergebnis zurückzuführen war.

Operatives Ergebnis

Unser **operatives Ergebnis** nahm nominal um 6,9 % zu. Dieser Zuwachs war steigenden operativen Erträgen zu verdanken, die die höheren operativen Aufwendungen bei weitem überstiegen. Auf interner Basis gerechnet¹ nahm das operative Ergebnis um 2,6 % zu – eine Folge des höheren durchschnittlichen für Dritte verwalteten Vermögens sowie der höheren erfolgsabhängigen Provisionen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen nominal hauptsächlich bei PIMCO aufgrund von Investitionen in das Geschäftswachstum und die Infrastruktur an.

Unsere **Cost-Income Ratio** nahm leicht ab, da der Anstieg der operativen Erträge über dem Anstieg der operativen Aufwendungen lag.

Informationen zum Geschäftsbereich Asset Management Mio €

	2019	2018	Delta
Erfolgsabhängige Provisionen	490	419	72
Sonstiger Provisionsüberschuss	6 681	6 294	387
Sonstige operative Erträge	-7	19	-27
Operative Erträge	7 164	6 732	432
Verwaltungsaufwendungen (netto) ohne akquisitionsbedingte Aufwendungen	-4 460	-4 202	-257
Operative Aufwendungen	-4 460	-4 202	-257
Operatives Ergebnis	2 704	2 530	175

Jahresüberschuss

Ein Anstieg unseres **Jahresüberschusses** um 70 Mio € ging auf das höhere operative Ergebnis zurück. Dieses wurde einerseits durch ein niedrigeres nichtoperatives Ergebnis – in dem auch höhere Restrukturierungsaufwendungen enthalten sind – und andererseits durch höhere Ertragsteuern, bedingt durch die Entwicklung des operativen Ergebnisses, teilweise kompensiert.

¹_Operative Erträge/operatives Ergebnis, bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte.

CORPORATE UND SONSTIGES

KENNZAHLEN

Kennzahlen Corporate und Sonstiges¹

Mio €

	2019	2018	Delta
Operative Erträge	2895	2767	127
Operative Aufwendungen	-3496	-3599	102
Operatives Ergebnis	-602	-831	230
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	-1194	-1294	99

Ergebnisübersicht

Unser **operatives Ergebnis** verbesserte sich deutlich im Jahr 2019 – weitestgehend aufgrund von Profitabilitätssteigerungen bei unserem internen IT-Dienstleistungsanbieter, aber auch aufgrund niedrigerer Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Unser **Jahresfehlbetrag** ging zurück. Das verbesserte operative Ergebnis wurde teilweise durch ein niedrigeres nichtoperatives Kapitalanlageergebnis, welches von niedrigeren nichtoperativen realisierten Gewinnen und Verlusten (netto) betroffen war, und einem niedrigeren Ertragsteuerergebnis kompensiert.

¹ Weitere Informationen zu den Zahlen von Allianz Corporate und Sonstiges finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

AUSBLICK 2020

Überblick: Vergleich von Prognose und tatsächlichem Ergebnis 2019¹

Ergebnisse 2019 im Vergleich zum Ausblick für 2019

	Prognose für 2019 aus dem Geschäftsbericht 2018	Ergebnisse 2019
Allianz Konzern	<p>Operatives Ergebnis von 11,5 Mrd €, plus oder minus 0,5 Mrd €.</p> <p>Schutz des Aktienwertes bei gleichzeitiger Erzielung attraktiver Renditen und Dividenden.</p> <p>Selektives profitables Wachstum.</p>	<p>Operatives Ergebnis von 11,9 Mrd € lag in der oberen Hälfte unserer Zielpalette.</p> <p>Eigenkapitalrendite (RoE)¹ von 13,6% (2018: 13,2%). Vorgeschlagene Dividende von 9,60 € (2018: 9,00 €) je Aktie. Stabile Ausschüttungsquote von 50 %, basierend auf erwarteter Anzahl berechtigter Aktien an der Jahreshauptversammlung.</p> <p>Unser gesamter Umsatz stieg im Vergleich zu 2018 intern gerechnet um 5,9%. Im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung wurde ein starkes Volumenwachstum in Deutschland und in den USA verzeichnet. Darüber hinaus verbuchten wir ein starkes internes Wachstum der Beitragseinnahmen im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung. Eine hervorragende Marktentwicklung, unterstützt von starken Nettomittelzuflüssen, führte zu einem Umsatzwachstum in unserem Geschäftsbereich Asset Management.</p>
Schaden- und Unfallversicherung	<p>Umsatzwachstum von rund 3 %.</p> <p>Operatives Ergebnis zwischen 5,4 Mrd € und 6,0 Mrd €.</p> <p>Realisierung unserer Ziel-Combined-Ratio von 94 % oder besser.</p> <p>Anhaltender Druck auf dem operativen Kapitalanlageergebnis (netto) aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds für Reinvestitionen.</p>	<p>Der gesamte Umsatz stieg um 6,8 %. Das interne Wachstum von 4,7 % war vor allem auf AGCS, Allianz Partners und auf Deutschland zurückzuführen.</p> <p>Das operative Ergebnis von 5,0 Mrd € lag unterhalb unseres Zielkorridors. Unsere versicherungstechnische Leistung wurde durch eine Stärkung von Rückstellungen bei AGCS beeinträchtigt.</p> <p>Unsere Combined Ratio betrug 95,5 % und verfehlte somit unseren Zielwert. Ungeachtet einer auf das Schadenjahr bezogenen stabilen Schadenzinsen und Verbesserungen bei unserer Kostenquote führte das niedrigere Abwicklungsergebnis dazu, dass wir unsere Zielvorgaben verfehlten.</p> <p>Das operative Kapitalanlageergebnis (netto) sank. Verantwortlich hierfür war eine höhere Mittelzuteilung für Beitragsrückerstattungen in Deutschland für den Geschäftsbereich Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung.</p>
Lebens- und Krankenversicherung	<p>Weiterhin Schwerpunkt auf rentablem Wachstum; Ausbau kapitaleffizienter Produkte; Expansion in neue Märkte. Wir rechnen mit einem Umsatz von 67,0 Mrd € bis 73,0 Mrd €.</p> <p>Operatives Ergebnis zwischen 3,9 Mrd € und 4,5 Mrd €.</p> <p>RoE zwischen 10,0 % und 12,0 %.</p> <p>Kapitalanlageergebnis unter Druck aufgrund niedriger Zinsen und anhaltender Volatilität an den Kapitalmärkten.</p>	<p>Die Umsätze in Höhe von 76,4 Mrd € lagen über der prognostizierten Bandbreite und waren in erster Linie dem starken Wachstum kapitaleffizienter Produkte in Deutschland und den USA geschuldet.</p> <p>Mit 4,7 Mrd € lag unser operatives Ergebnis über der Zielpalette. Zu verdanken war dies den Margen aus Kapitalanlagen, einem Einmaleffekt aufgrund des längeren Wertminderungszeitraums zur Abschreibung von aktivierte Abschlusskosten in den USA, Volumenwachstum sowie höheren Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen.</p> <p>Unser RoE² von 12,7 % lag oberhalb unserer prognostizierten Bandbreite.</p> <p>Das operative Kapitalanlageergebnis erreichte 20,0 Mrd €. Grund waren niedrigere Wertminderungen, ein besseres Handelsergebnis (als Folge der Erholung an den Aktienmärkten) und ein höherer realisierter Gewinn aus Portfoliomanagement.</p>
Asset Management	<p>Moderater Anstieg des gesamten verwalteten Vermögens infolge moderater Nettomittelzuflüsse in das für Dritte verwaltete Vermögen, unterstützt von einer insgesamt leicht positiven Marktentwicklung, die in einem volatilen Marktumfeld erzielt wurde.</p> <p>Operatives Ergebnis zwischen 2,2 Mrd € und 2,8 Mrd €.</p> <p>Cost-Income Ratio deutlich unter 64 %.</p>	<p>Das gesamte verwaltete Vermögen (AuM) stieg stark um +15,6 % (ohne positive Währungseffekte und Konsolidierung: +13,7 %) an. Verantwortlich dafür waren eine hervorragende Marktentwicklung (+193 Mrd €) sowie hohe Nettomittelzuflüsse Dritter (+76 Mrd €).</p> <p>Das operative Ergebnis belief sich auf 2,7 Mrd € und lag somit am oberen Ende unseres Zielkorridors bzw. mit +0,2 Mrd € über dem Mittelpunkt des Zielkorridors. Grund hierfür waren höhere Gebühren aus dem für Dritte verwalteten Vermögen.</p> <p>Unsere Cost-Income Ratio lag mit 62,3 % deutlich unter 64 %.</p>

1_Stellt den Quotienten aus dem auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, zu Beginn und zum Ende des Jahres, dar.

2_Stellt den Quotienten aus dem Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, zu Beginn und zum Ende des Jahres dar.

Wirtschaftlicher Ausblick²

Das globale Wachstum dürfte sich in den kommenden zwei Jahren einigermaßen behaupten können. Die Geldpolitik muss dabei drei Widrigkeiten trotzen: politischen Risiken, fortgesetzten Handelskonflikten und dem Strukturwandel hin zu einer dekarbonisierten Wirtschaft. Allerdings ist gerade die Geldpolitik schlecht gerüstet, um mit solchen langfristig wirkenden Schocks fertig zu werden. Gegen Jahresende 2021 wird sich das globale Wachstum voraussichtlich wieder auf +3,0% zubewegen, aber unter dieser Rate bleiben: Wir erwarten, dass

sich das weltweite Wirtschaftswachstum gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Berichtsjahr weiter abschwächen wird: Nach +2,5% im Jahr 2019 wird das BIP 2020 wohl nur noch um 2,4% zulegen.

Die Handelsspannungen zwischen den USA und China sollten 2020 nicht weiter eskalieren – allerdings auch nicht wesentlich nachlassen. Das vereinbarte Abkommen ist eher unspektakulär, dennoch sollte die Unsicherheit etwas zurückgehen, nicht zuletzt da es in einem US-Wahljahr wohl kaum zu einer erneuten Eskalation der Strafzölle kommen dürfte.

Die Geldpolitik dürfte auch 2020 äußerst akkommodierend bleiben und weiterhin das Sicherheitsnetz für Wachstum und Finanz-

1_Für detaillierte Informationen zum vorjährigen Ausblick für 2019 siehe Geschäftsbericht 2018, ab Seite 66.

2_Die Angaben zum „Wirtschaftlichen Ausblick“, zum „Ausblick für die Versicherungsbranche“ sowie zum „Ausblick für die Asset-Management-Branche“ basieren auf unseren eigenen Marktschätzungen.

märkte bilden. Die US Federal Reserve Bank wird mit einer Zinssenkung in der ersten Jahreshälfte 2020 ihre Geldpolitik weiter lockern, als Reaktion auf die Rezession im verarbeitenden Gewerbe der USA. Auch die Europäische Zentralbank EZB könnte in der ersten Jahreshälfte 2020 den Einlagenzins um 10 Basispunkte auf -0,6% weiter senken. Noch bis Jahresende werden ihre Wertpapierkäufe zur quantitativen Lockerung wohl bei 20 Mrd € pro Monat liegen.

Ausschlaggebend für die Volatilität an den Finanzmärkten bleiben die politischen Risiken. Der (von der Geldpolitik beförderte) Aufwärtstrend der globalen Aktienmärkte dürfte dabei gestoppt werden, da Anleger vor dem Hintergrund des US-Wahlkampfs eine eher abwartende Haltung einnehmen und Unternehmensgewinne zunehmend erodieren.

Ausblick für die Versicherungsbranche

Auf den ersten Blick dürfte sich das Jahr 2020 ähnlich dem Vorjahr entwickeln und von einem moderaten Prämienwachstum geprägt sein – trotz anhaltenden Gegenwindes, etwa durch niedrige Renditen, hohe politische Ungewissheit, das schwache globale Wirtschaftswachstum sowie den stagnierenden Welthandel. Schaut man jedoch genauer hin, zeichnen sich drei fundamentale Trends ab, die immer mehr an Bedeutung gewinnen. Erstens, der zunehmende Fokus auf Asien: Auf Asiens aufstrebender Mittelschicht ruhen viele Hoffnungen, denn hier gibt es – aufgrund der schwachen Sozialversicherungssysteme und der Absicherungsdefizite in den Bereichen Naturkatastrophen, Kranken-, Renten- und Lebensversicherungen – einen hohen Nachholbedarf. Zweitens, die Verlagerung auf digitale Ökosysteme für eine bessere Interaktion mit dem Kunden, was den Wandel vom reinen Risikomanagement zur Risikoprävention und von Einzelprodukten hin zu umfassenden Versicherungslösungen beschleunigt. Schlüssel zum Erfolg wird dabei sein – vor allem in Europa –, dass Regulierung und Aufsicht mit diesen Veränderungen Schritt halten. Drittens, die Tendenz zu höheren Schäden, in denen sich der Klimawandel (Naturkatastrophen), der soziale Wandel (Rechtsstreitigkeiten und Sammelklagen) sowie der Technologiewandel (Konnektivität) widerspiegeln, und die eine neue Ära der Kostensenkungen (Automatisierung) und Konsolidierung einläuten dürfte. Auf der anderen Seite werden diese Veränderungen auch den Begriff der Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt der öffentlichen Debatte rücken – mit großen Chancen für die Versicherungsbranche.

Im **Schaden- und Unfallversicherungssektor** wird das Prämienwachstum wohl mehr oder weniger stabil bleiben. Wie in den Vorjahren sind die Schwellenmärkte erneut die wesentlichen Wachstumstreiber. Insgesamt gehen wir für 2020 davon aus, dass die Beitragseinnahmen weltweit (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte) um rund 4% wachsen. Das Rentabilitätsumfeld in der Branche wird sich voraussichtlich nicht verändern – darauf deuten die beiden entgegengesetzten Effekte von höheren Preisen einerseits und niedrigen Anlageerträgen andererseits hin.

Im **Lebensversicherungssektor** dürfte das Prämienwachstum etwas zulegen, da die Nachfrage in den Schwellenländern unvermindert steigt und die Nachfrage in den Industrieländern sich aufgrund neuer Sparprodukte zumindest stabilisieren sollte. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die weltweiten Beitragseinnahmen 2020 das Vor-

jahr um rund 6% übertreffen werden (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte). Das schwierige Anlageumfeld dürfte die Rentabilität in der Branche jedoch weiterhin belasten.

Ausblick für die Asset-Management-Branche

Die expansive Geldpolitik, insbesondere in den USA und in Europa, stimuliert die Entwicklungen an den Kapitalmärkten sowohl im Bereich der Aktien als auch der Anleihen. Die Märkte werden wohl auch künftig von Volatilität gezeichnet sein – und viele Anleger wachsam, eventuell nervös und sehr vorsichtig bleiben. Aus diesem Grund rechnen wir mit einem schwankenden und daher insgesamt moderaten Beitrag zum Wachstum des verwalteten Vermögens.

Die anhaltenden Mittelzuflüsse in passive Produkte, neue Preismodelle sowie steigende Vertriebskosten belasten die Rentabilität in der Asset-Management-Branche weiterhin, sodass sich der Trend zur Branchenkonsolidierung und zu mehr Kostenbewusstsein, einschließlich entsprechender Restrukturierungsmaßnahmen, unseres Erachtens fortsetzen wird. Gleichzeitig dürften digitale Kanäle wie Robo-Advisor-Plattformen weiter an Bedeutung gewinnen. Ferner könnten sich verschärzteaufsichtsrechtliche Anforderungen und Meldepflichten auf die Rentabilität im Asset-Management-Sektor auswirken. Im Bereich der aktiven Vermögensverwaltung sehen wir weiterhin Chancen, insbesondere bei alternativen Investments und lösungsorientierten Strategien, aber auch bei Aktien und Anleihen. Das künftige Wachstum hängt entscheidend von der Fähigkeit der Asset Manager ab, ein bestimmtes Geschäftsvolumen aufrechtzuerhalten, das Geschäft effizient zu betreiben und eine starke Anlageperformance zu bewahren.

Überblick: Ausblick und Annahmen 2020 für den Allianz Konzern

Ausblick 2020	
ALLIANZ KONZERN	Operatives Ergebnis von 12,0 Mrd €, plus oder minus 0,5 Mrd €. Schutz des Aktionärs werts bei gleichzeitiger Erzielung attraktiver Renditen und Dividenden. Selektives profitables Wachstum.
SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	Das Umsatzwachstum liegt bei rund 6%, wovon 4 % Akquisitionen in Großbritannien zuzuschreiben sein werden. Operatives Ergebnis zwischen 5,2 Mrd € und 6,0 Mrd €. Combined-Ratio von rund 94 %. Anhaltender Druck auf dem operativen Kapitalanlageergebnis (netto) aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds für Reinvestitionen.
LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG	Weiterhin Schwerpunkt auf rentablem Wachstum; Ausbau kapitaleffizienter Produkte; Expansion in neue Märkte. Wir rechnen mit einem Umsatz von 71,0 Mrd € bis 77,0 Mrd €. Operatives Ergebnis zwischen 4,1 Mrd € und 4,7 Mrd €. RoE zwischen 10,0 % und 13,0 %. Kapitalanlageergebnis unter Druck aufgrund niedriger oder sogar negativer Zinsen und anhaltender Volatilität an den Kapitalmärkten.
ASSET MANAGEMENT	Moderater Anstieg des verwalteten Vermögens; aufgrund moderaterer Nettomittelzuflüsse zu dem für Dritte verwalteten Vermögen bei PIMCO und solide Nettomittelzuflüsse bei AllianzGI gegenüber 2019, kombiniert mit einer leicht positiven Marktentwicklung. Operatives Ergebnis zwischen 2,4 Mrd € und 3,0 Mrd €. Cost-Income Ratio unter 64 %.

ANNAHMEN

Unser Ausblick setzt voraus, dass es zu keinen wesentlichen Abweichungen von unseren zugrunde liegenden Annahmen kommt – insbesondere den nachstehenden:

- Stabiles, wenngleich leicht schwächeres globales Wirtschaftswachstum für das Jahr 2020.
- Die Zinsen verharren auf dem aktuellen Niveau.
- Ein Zinsanstieg oder -rückgang um 100 Basispunkte würde das erwartete operative Ergebnis im ersten Jahr nach der Zinsänderung um etwa 0,1 Mrd € erhöhen bzw. verringern.
- Es kommt zu keinen wesentlichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten.
- Es werden keine drastischen finanzpolitischen oder regulatorischen Eingriffe vorgenommen.
- Die Schäden aus Naturkatastrophen liegen auf erwartetem Durchschnittsniveau.
- Der durchschnittliche Wechselkurs des US-Dollars gegenüber dem Euro beläuft sich auf 1,09.
- Eine Abwertung oder Aufwertung des US-Dollars um 10 % gegenüber unserer Annahme zum Euro-Wechselkurs von 1,09 hätte einen negativen bzw. positiven Effekt von etwa 0,4 Mrd € auf unser operatives Ergebnis.

Weitere Informationen zu unseren Ambitionen für den Zeitraum 2019 bis 2021 finden sich im Abschnitt „Unsere Geschäftsziele“ im „[Risiko- und Chancenbericht](#)“.

Beurteilung der erwarteten Umsätze und Ertragslage 2020 durch den Vorstand

Unser gesamter Umsatz belief sich 2019 auf 142,4 Mrd €. Dies entspricht im Vergleich zu 2018 einem Anstieg von nominal 7,6 % und intern gerechnet¹ von 5,9 %. Für 2020 gehen wir von einem moderaten Wachstum aus. Dabei dürfte sich der Umsatz in der Schaden- und Unfallversicherung sowie im Asset Management positiv entwickeln, während er im Bereich Lebens- und Krankenversicherung aufgrund unserer selektiven Ausrichtung auf profitables Wachstum wohl stabil ausfallen wird.

Unser operatives Ergebnis lag 2019 mit 11,9 Mrd € in der oberen Hälfte unserer Zielspanne. Für 2020 erwarten wir ein operatives Ergebnis von 12,0 Mrd €, plus oder minus 0,5 Mrd €, da wir von einer starken Performance in allen Geschäftsbereichen ausgehen.

Der auf Anteilseigner entfallende Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 7,9 Mrd € und ist damit gegenüber 2018 erheblich angestiegen. Unserer bisherigen Veröffentlichungspraxis folgend, vor allem aber angesichts der Sensitivität unseres nichtoperativen Ergebnisses gegenüber negativen Entwicklungen am Kapitalmarkt, geben wir keine genauen Prognosen zur Entwicklung unseres Jahresüberschusses ab. Da wir keine wesentlichen Verwerfungen in unseren Kapitalmärkten erwarten, sollte der Jahresüberschuss 2020 allerdings eher stabil bleiben.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Für 2020 gehen wir von einem Umsatzwachstum in Höhe von rund 6 % (2019: 4,7 %) aus, wovon 4 % auf Akquisitionen in Großbritannien zurückzuführen sein werden. Positive Preis- und Volumeneffekte dürften das organische Wachstum unterstützen.

Der Anstieg des gesamten Umsatzes wird 2020 wahrscheinlich am stärksten bei Allianz Partners ausfallen, wo wir unsere B2B2C-Geschäftsaktivitäten gebündelt haben. Weiteres Wachstum erwarten wir in Deutschland, der Türkei und auf asiatischen Märkten, darunter China und Malaysia.

Unserer Ansicht nach dürfte der Preisanstieg, den wir bereits im vergangenen Jahr in einigen Märkten beobachten konnten, 2020 anhalten. Dessen ungeachtet wollen wir – wie in den Vorjahren – durch eine konsequent strenge Zeichnungsdisziplin eine starke Versicherungstechnische Leistung erzielen. In diesem Sinne sind wir bereit, bei unzureichenden Margen auf Umsatzwachstum zu verzichten.

Unsere Combined Ratio betrug im Berichtsjahr 95,5 % und lag somit unter unserem Zielwert. Verantwortlich dafür zeichnete die Erhöhung von Rückstellungen bei AGCS, die zu einem niedrigen Abwicklungsergebnis führte. Für 2020 gehen wir von einer Combined Ratio in Höhe von rund 94 % aus. Dabei setzen wir voraus, dass die zugrunde liegende Schadenentwicklung durch die Summe aus Verbesserungen bei Preisgestaltung, Schadenabwicklung und Produktivität kompensiert wird. Zwar zeigten die Schäden aus Naturkatastrophen in den letzten Jahren einen sehr sprunghaften Verlauf, dennoch gehen wir davon aus, dass die Auswirkungen weiterhin den historischen Schadenerfahrungen entsprechen werden.

Das Niedrigzinsumfeld dürfte bestehen bleiben und das Kapitalanlageergebnis wohl weiter belasten, zumal die Haltefristen für Kapitalanlagen im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung tendenziell kurz sind. Unsere Anlagestrategie werden wir auch künftig proaktiv auf die sich ändernden Marktbedingungen abstimmen.

Insgesamt erwarten wir für 2020 ein operatives Ergebnis zwischen 5,2 Mrd € und 6,0 Mrd € (2019: 5,0 Mrd €).

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

2019 lag das operative Ergebnis im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung bei 4,7 Mrd € und somit über dem Zielkorridor; dies war vor allem den Margen aus Kapitalanlagen, einem Einmaleffekt aufgrund des längeren Wertminderungszeitraums zur Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten in den USA, Volumenwachstum sowie höheren Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen zu verdanken. Für 2020 erwarten wir in diesem Geschäftsbereich ein operatives Ergebnis zwischen 4,1 Mrd € und 4,7 Mrd €.

Eine der wesentlichen Leistungskennzahlen in der Führung unseres Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts ist die Eigenkapitalrendite. Ihr Niveau dürfte 2020 zwischen 10,0 % und 13,0 % liegen.

Allianz arbeitet laufend daran, den Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung robuster gegenüber Marktvolatilität zu machen. Beispielsweise passen wir unsere Produkte unserer Strategie entsprechend den Marktbedürfnissen an. Auch künftig werden wir uns auf rentables Wachstum konzentrieren und die kapitaleffizienten Produkte weiter verbessern. Die Bedürfnisse unserer Kunden stehen dabei stets im Mittelpunkt. Zugleich suchen wir unvermindert nach neuen Markttchancen und setzen bei Produkten auf unsere bewährte Innovations-

¹ Operative Erträge bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte.

kraft. Außerdem werden wir sowohl unser Neu- als auch unser Bestandsgeschäft weiterhin durch Preisanpassungen, Kostenmanagement, Asset-Liability-Management und die Ausrichtung der Überschussbeteiligungspraxis aktiv gestalten. Wie in den Vorjahren dürften wir damit die Auswirkungen des schwierigen Marktumfelds – insbesondere der negativen Zinsen – abmildern und so unsere Rentabilitätsziele erreichen können.

ASSET MANAGEMENT

Für 2020 streben wir bei PIMCO und bei AllianzGI moderate Nettomittelezuflüsse zu dem für Dritte verwalteten Vermögen an sowie eine moderate Wertentwicklung der Anlagen mit relativ stabilen Margen und stabilen erfolgsabhängigen Provisionen. Die operativen Erträge dürften entsprechend leicht wachsen. Wir gehen außerdem davon aus, dass der Kurswert des US-Dollars im Vergleich zu 2019 relativ stabil bleiben wird. Insgesamt erwarten wir für 2020 ein operatives Ergebnis zwischen 2,4 Mrd € und 3,0 Mrd € (2019: 2,7 Mrd €).

Unsere Cost-Income Ratio dürfte 2020 unter 64 % liegen (2019: 62,3 %), da wir weiterhin in das Wachstum unseres Geschäfts investieren. Mittelfristig erwarten wir eine Cost-Income Ratio, die unterhalb von 63 % liegt.

CORPORATE UND SONSTIGES (EINSCHLIEßLICH KONSOLIDIERUNG)

2019 verbuchten wir im Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges einen operativen Verlust von 0,6 Mrd €. Für 2020 gehen wir für diesen Geschäftsbereich von einem operativen Verlust zwischen 0,6 Mrd € und € 0,8 Mrd € aus.

Finanzierung, Liquiditätsentwicklung und Kapitalisierung

Der Allianz Konzern profitiert von seiner sehr robusten Liquidität und hervorragenden Finanzstärke. Unsere Kapitalausstattung liegt weit über den gegenwärtigen Anforderungen der Aufsichtsbehörden.

Infolge dessen haben wir uneingeschränkt Zugang zu den Finanzmärkten und sind in der Lage, uns zu niedrigen Kosten zu finanzieren. Diese starke finanzielle Flexibilität zu sichern, ist auch weiterhin unser Ziel, das wir sowohl durch die umsichtige Steuerung unserer Liquiditätsressourcen als auch durch unser ausgewogenes Fälligkeitsprofil der Schulden gestützt wird.

Die Kapitalposition des Konzerns und unserer operativen Einheiten haben wir immer sehr genau im Blick. Zudem werden wir die Sensitivität unserer Solvency-II-Kapitalquote gegenüber Änderungen an Zinssätzen und Risikoauflagen durch ein sorgfältiges Asset-Liability-Management und eine angemessene Strukturierung unserer Lebensversicherungsprodukte weiter optimieren.

Voraussichtliche Dividendenentwicklung¹

Der Vorstand ist bestrebt, die Aktionäre an der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft auch in Form von Dividenden teilhaben zu lassen. Der Allianz Konzern betreibt ein umsichtiges Kapitalmanagement, das darauf abzielt, eine gesunde Balance zwischen attraktiver

Rendite und Investitionen in profitables Wachstum zu erhalten. Wir werden künftig weiterhin 50 % des auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschusses des Allianz Konzerns in Form einer regulären Dividende ausschütten.

Darüber hinaus strebt die Allianz wie bisher an, die Dividende pro Aktie mindestens auf dem Vorjahresniveau zu halten. Ebenso wird die Allianz weiterhin Kapital auf flexible Weise an ihre Aktionäre ausschütten. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Allianz SE schlagen für 2019 eine Dividende in Höhe von 9,60 € je Aktie vor.

Überdies hatte die Allianz SE angekündigt, Kapital an die Anteilseigner auf flexibler Basis zurückzugeben und dazu nunmehr ein Rückkaufprogramm für eigene Aktien mit einem Volumen von bis zu 1,5 Mrd € beschlossen. Das Aktienrückkaufprogramm basiert auf der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2018. Das Aktienrückkaufprogramm, das im März 2020 startet, soll bis spätestens 31. Dezember 2020 abgeschlossen sein. Die Allianz SE wird alle zurückgekauften Aktien einziehen.

Wie bisher, gelten all diese Aussagen unter der Bedingung einer nachhaltigen Solvency-II-Kapitalquote von über 160 %. Diese liegt deutlich unter unserem aktuellen Niveau von 212 % und 20 Prozentpunkte unter unserem Mindest-Solvabilitätsziel für die Solvency-II-Kapitalisierungsquote von 180 %.

Allgemeine Einschätzung des Vorstands zur aktuellen Wirtschaftslage des Allianz Konzerns

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts lagten dem Vorstand keine Erkenntnisse vor, die auf wesentliche negative Entwicklungen für den Allianz Konzern hinweisen. Wir stützen uns dabei auf aktuelle Informationen zu Naturkatastrophen sowie zu Kapitalmarkttrends, allen voran die Entwicklung von Wechselkursen, Zinssätzen und Aktien.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen wie Prognosen oder Erwartungen, die auf den gegenwärtigen Ansichten und Annahmen des Managements beruhen und bekannte und unbekannte Risiken und Ungewissheiten unterliegen. Die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungsdaten oder Ereignisse können erheblich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausgedrückten oder implizierten Ergebnissen abweichen.

Abweichungen können sich aus Änderungen der Faktoren ergeben, einschließlich der folgenden, aber nicht beschränkt auf: (i) die allgemeine wirtschaftliche Lage und Wettbewerbs situation in den Kerngeschäftsfeldern und -märkten des Allianz Konzerns, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse), (iii) Häufigkeit und Schwere der versicherten Schadeneignisse, einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben, und die Entwicklung der Schadenaufwendungen, (iv) Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen, (v) Stomoraten, (vi) insbesondere im Bankgeschäft die Ausfallrate von Kreditnehmern, (vii) Änderungen des Zinsniveaus, (viii) Wechselkurse, insbesondere des Euro/US-Dollar-Wechselkurses, (ix) Gesetzes- und sonstigen Rechtsänderungen einschließlich steuerlicher Regelungen, (x) die Auswirkungen von Akquisitionen einschließlich damit zusammenhängender Integrations- und Restrukturierungsmaßnahmen sowie (xi) die allgemeinen Wettbewerbsfaktoren, die in jedem Einzelfall auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder globaler Ebene gelten. Viele dieser Veränderungen können durch Terroranschläge und deren Folgen verstärkt werden.

Keine Pflicht zur Aktualisierung

Der Allianz Konzern übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Informationen und Zukunftsaussagen zu aktualisieren, soweit keine gesetzliche Veröffentlichungspflicht besteht.

¹ Dies spiegelt die gegenwärtige Zielsetzung des Managements wider und kann zukünftig angepasst werden. Darüber hinaus setzt die Dividendenzahlung in jedem Jahr entsprechende Dividendenvorschläge des Managements und des Aufsichtsrats voraus, wobei jedes dieser Gremien von dieser Dividendenpolitik unter den dann vorherrschenden Umständen abweichen kann. Außerdem ist der Beschluss der Hauptversammlung erforderlich.

VERMÖGENSLAGE UND EIGENKAPITAL

Eigenkapital¹

Eigenkapital

Mio €

	31.12.2019	31.12.2018	Delta
Eigenkapital			
Eingezahltes Kapital	28 928	28 928	-
Gewinnrücklagen	29 577	27 967	1611
Währungsänderungen	-2 195	-2 607	412
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	17 691	6 945	10 747
Summe	74 002	61 232	12 770

Der deutliche Anstieg des Eigenkapitals ist hauptsächlich auf die Erhöhung der nicht realisierten Gewinne und Verluste (netto) sowie auf den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss (7 914 Mio €) zurückzuführen. Die Dividendenausschüttung im Mai 2019 (3 767 Mio €) und das Aktienrückkaufprogramm² mit einem Gesamtbetrag von 1,5 Mrd € kompensierten teilweise diesen Anstieg.

Überblick über die Portfoliostruktur und das Rentenportfolio

Anlageform	31.12.2019	31.12.2018	Delta	31.12.2019	31.12.2018	Delta
	Mrd €	Mrd €		%	%	
Festverzinsliche Wertpapiere, davon:						
Staatsanleihen	643,6	580,3	63,4	85,3	86,2	-0,9
Pfandbriefe	238,1	211,6	26,6	37,0	36,5	0,5
Unternehmensanleihen	71,3	76,1	-4,8	11,1	13,1	-2,0
Banken	228,9	200,4	28,6	35,6	34,5	1,0
Übrige	35,8	32,2	3,6	5,6	5,6	0,0
Aktien	69,4	60,0	9,4	10,8	10,3	0,4
Grundbesitz	78,3	63,2	15,0	10,4	9,4	1,0
Barreserve, andere liquide Mittel und Sonstiges	13,0	12,5	0,6	1,7	1,9	-0,1
Summe	754,4	672,8	81,5	100,0	100,0	-

Insgesamt blieb unsere Portfoliostruktur gegenüber dem Jahresende 2018 relativ stabil, wobei der Anteil der Aktien leicht stieg.

Verglichen zum Jahresende 2018 stieg unser gut diversifiziertes Engagement in **festverzinslichen Wertpapieren** im Wesentlichen aufgrund gesenkter Zinssätze. Ungefähr 93% dieses Portfolios waren in festverzinsliche Wertpapiere und Kredite mit „Investment Grade“-Rating investiert.³ Unser Portfolio an **Staatsanleihen** umfasste unter anderem Engagements in Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien, die jeweils einen Anteil von 17,1%, 13,5%, 7,6% und 6,1% ausmachten. Unser Portfolio an **Unternehmensanleihen** umfasste unter anderem Engagements in den USA, der Eurozone und Europa ohne Eurozone, die jeweils einen Anteil von 38,0%, 34,0% und 12,6% ausmachten.

Bilanzsumme und gesamtes Fremdkapital

Zum 31. Dezember 2019 belief sich die Bilanzsumme auf 1 011,2 Mrd €, das Fremdkapital betrug 933,8 Mrd €. Im Vergleich zum Jahresende 2018 erhöhten sich die Bilanzsumme und das Fremdkapital um 113,6 Mrd bzw. 99,9 Mrd €.

Im folgenden Abschnitt berichten wir in erster Linie über unsere Finanzanlagen, bestehend aus Anleihen, Aktien, Grundbesitz und Barreserven, da diese die wesentlichen Entwicklungen unserer Vermögenswerte widerspiegeln.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN – PORTFOLIOÜBERSICHT

Die folgende Portfolioübersicht zeigt die zu Anlagezwecken gehaltenen Kapitalanlagen des Allianz Konzerns, die vor allem durch unsere Versicherungsgeschäfte bestimmt werden.

Unser Engagement in **Aktien** nahm hauptsächlich aufgrund einer starken Entwicklung an den bedeutenden Aktienmärkten zu.

1_Die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 3 363 Mio € zum 31. Dezember 2019 und 2 447 Mio € zum 31. Dezember 2018 sind darin nicht berücksichtigt. Weitere Informationen hierzu finden sich unter [Angabe 19](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Weitere Informationen finden sich unter [Angabe 19](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

3_Ohne eigenes Hypothekengeschäft mit Privatkunden in Deutschland. Für 3 % waren keine Ratings verfügbar.

FREMDKAPITAL

FREMDKAPITAL SCHÄDEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Zum 31. Dezember 2019 beliefen sich die Bruttorückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die diskontierten Schadenrückstellungen des Geschäftsbereichs auf 70,0 Mrd €, verglichen mit 65,6 Mrd € zum Jahresende 2018. Die Nettorückstellungen, einschließlich diskontierter Schadenrückstellungen, stiegen von 56,4 Mrd € auf 60,1 Mrd €.¹

FREMDKAPITAL LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

In der Lebens- und Krankenversicherung erhöhten sich die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge um 57,4 Mrd € auf 572,9 Mrd €. Der Anstieg der Deckungsrückstellungen um 27,9 Mrd € (vor Wechselkurseffekten) entfiel zum Großteil auf Deutschland (16,9 Mrd €) und die USA (7,9 Mrd € vor Wechselkurseffekten). Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen stiegen um 26,5 Mrd € (vor Wechselkurseffekten), bedingt durch höhere nicht realisierte Gewinne, an denen die Versicherungsnehmer zu beteiligen sind. Die Wechselkurseffekte erhöhten den Bilanzwert um 3,0 Mrd €, hauptsächlich aufgrund des stärkeren US-Dollars (1,7 Mrd €).

Nicht in der Bilanz erfasste Geschäfte

Im Rahmen seiner normalen Aktivitäten kann der Allianz Konzern auch solche Geschäfte abschließen, die den IFRS entsprechend nicht als Aktiva und Passiva in der Konzernbilanz erfasst werden. Da außerbilanzielle Geschäfte weder eine wesentliche Ertragsquelle noch eine bedeutende Finanzierungsquelle für den Allianz Konzern darstellen, ist unser diesbezügliches Verlustrisiko, gemessen an unserer Vermögens- und Finanzlage, unwesentlich.

Der Allianz Konzern geht verschiedene Verpflichtungen ein: Verpflichtungen aus Darlehen, Zahlungsverpflichtungen und sonstige Verpflichtungen. Detaillierte Informationen hierzu finden sich unter [Angabe 37](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Der Allianz Konzern ist außerdem an verschiedenen Arten von strukturierten Unternehmen vertraglich beteiligt. Über die maßgeblichen Tätigkeiten der strukturierten Unternehmen kann nicht mittels Stimmrechten oder ähnlichen Rechten verfügt werden, sondern diese werden durch vertragliche Vereinbarungen geregelt. Typischerweise werden solche strukturierten Unternehmen in Verbindung mit Asset-Backed-Finanzierungen und verschiedenen Investmentfonds errichtet. Informationen zu unserem Engagement in strukturierten Unternehmen finden sich unter [Angabe 35](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Für Informationen zu den größten Risikokonzentrationen und zu anderen wesentlichen Risikopositionen verweisen wir auf den „[Risiko- und Chancenbericht](#)“ ab [Seite 77](#).

Regulatorische Kapitalanforderungen

Für Informationen über die regulatorische Kapitalausstattung des Allianz Konzerns verweisen wir auf den „[Risiko- und Chancenbericht](#)“ ab [Seite 77](#).

¹ Weitere Informationen über die Veränderung der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung finden sich in [Angabe 14](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

LIQUIDITÄT UND FINANZIERUNG

Organisation

Das Liquiditätsmanagement des Allianz Konzerns beruht auf Regeln und Richtlinien, die vom Vorstand der Allianz SE verabschiedet wurden. Dabei liegt es in der Verantwortung der Allianz SE und jeder Tochtergesellschaft, ihre jeweilige Liquiditätsposition eigenständig zu planen. Konzernübergreifend stellt die Allianz SE darüber hinaus ein zentrales Cashpooling zur Verfügung. Die Allokation des Kapitals für den gesamten Konzern wird ebenfalls von der Allianz SE vorgenommen. Dies erlaubt der Allianz SE, die angestrebte Liquiditäts- und Kapitalausstattung sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der einzelnen operativen Einheiten zu erreichen.

Liquiditätsmanagement unserer operativen Einheiten

VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Der überwiegende Teil der liquiden Mittel für unsere laufende Geschäftstätigkeit stammt aus Beitragseinnahmen für Erst- und Rückversicherung, vereinbahrten Rückversicherungsforderungen, Anlageerträgen sowie aus Erlösen aufgrund fälliger oder veräußerter Kapitalanlagen. Mit diesen Mitteln werden hauptsächlich Ansprüche aus der Schaden- und Unfallversicherung und die damit verbundenen Aufwendungen, Leistungen aus Lebensversicherungen, Rückkauf- und Kündigungsaufwendungen, Abschlussaufwendungen sowie Betriebskosten gedeckt.

Größtenteils gehen die Beiträge bei uns ein, bevor Zahlungen für Ansprüche oder Leistungen fällig werden. Dadurch entsteht in unserem Versicherungsgeschäft ein erheblicher Kapitalfluss. Diese Mittel können wir in der Zwischenzeit investieren, um Anlageerträge zu erwirtschaften.

Unser Versicherungsgeschäft hält außerdem einen hohen Anteil liquider Anlagen, die zur Zahlung von Schadensansprüchen in Barmittel umgewandelt werden können. Dabei strukturieren wir unsere festverzinslichen Anlagen in der Regel so, dass sie zu dem Zeitpunkt fällig werden, zu dem wir die entsprechenden Mittel voraussichtlich benötigen.

Die Gesamtliquidität unseres Versicherungsgeschäfts hängt zum einen von der Kapitalmarktentwicklung und dem Zinsniveau ab, zum anderen von der Möglichkeit, unser Anlageportfolio zum Marktwert zu verkaufen, um Versicherungsansprüche und -leistungen zu erfüllen. Für die Liquiditätslage unserer Schaden- und Unfallversicherung sind zudem auch der Zeitpunkt, die Häufigkeit und die Belastung aus versicherten Schäden ausschlaggebend. Ebenso spielt die Anzahl der Vertragsverlängerungen eine Rolle. Der Liquiditätsbedarf unserer Lebensversicherung wird unter anderem davon beeinflusst, wie sich die tatsächliche Sterblichkeitsrate im Vergleich zu den Annahmen entwickelt, auf denen die versicherungstechnischen Rückstellungen basieren. Auch die Wertentwicklung der Kapitalanlagen, Mindestverzinsungen und das Verhalten unserer Lebensversicherungskunden – zum Beispiel hinsichtlich der Anzahl von Rückkäufen und Kündigungen – können erhebliche Auswirkungen haben.

ASSET MANAGEMENT

Die wichtigsten Liquiditätsquellen in unserem Asset-Management-Geschäft sind Provisionserträge. Sie werden in erster Linie für die Deckung der operativen Aufwendungen verwendet.

Liquiditätsmanagement und Finanzierung der Allianz SE

Die Verantwortung, für die Koordination des Kapitalbedarfs innerhalb des Allianz Konzerns und für den optimalen Zugang zu Liquidität bei zugleich geringen Kapitalkosten zu sorgen, liegt bei der Allianz SE. In den folgenden Abschnitten kommentieren wir deshalb das Liquiditätsmanagement und die Finanzierung der Allianz SE. Die Übertragbarkeit von Kapital innerhalb des Konzerns wird dabei hauptsächlich durch die jeweils anwendbaren gesellschaftsrechtlichen Kapitalerhaltungsvorschriften und die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen für die der Aufsicht unterstehenden Konzerngesellschaften beschränkt.

LIQUIDITÄTSWAFFSTATTUNG UND LIQUIDITÄTSVERWENDUNG

Die Allianz SE stellt sicher, dass ihre Tochtergesellschaften über eine angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung verfügen. Die liquiden Mittel stammen in erster Linie aus Dividendeneinnahmen von Tochtergesellschaften der Allianz SE und aus am Kapitalmarkt aufgenommenen Mitteln. Der Begriff „Liquiditätsausstattung“ bezeichnet dabei jene Vermögenswerte, die kurzfristig verfügbar sind, also Barmittel, Geldmarktpapiere und hochliquide Staatsanleihen. Unsere Mittel werden vornehmlich für Zinszahlungen auf Fremdkapital, Betriebskosten, interne und externe Wachstumsinvestitionen sowie Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre verwendet.

FINANZIERUNGSQUELLEN

Der Zugang der Allianz SE zu externen Finanzierungsquellen hängt von verschiedenen Faktoren ab: etwa den allgemeinen Kapitalmarktbefindungen, der Verfügbarkeit von Bankkrediten, aber auch von unserer Bonitätseinstufung und Kreditfähigkeit. Die Quellen der Allianz SE zur Deckung des kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs werden nachfolgend näher beschrieben. In der Regel geben wir zur Deckung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs vor- und nachrangige Anleihen oder nennwertlose Stückaktien aus.

GRUNDKAPITAL

Zum 31. Dezember 2019 betrug das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital 1169920000 €, eingeteilt in 417172859 nennwertlose Stückaktien. Zum 31. Dezember 2019 hielt der Allianz Konzern 595677 (2018: 961636) eigene Aktien.

Darüber hinaus kann die Allianz SE ihr Grundkapital gemäß Kapitalermächtigungen durch unsere Jahreshauptversammlung erhöhen. Die folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2019 bestehenden entsprechenden Kapitalermächtigungen der Allianz SE:

Kapitalermächtigungen der Allianz SE

Kapitalermächtigung	Nominalwert	Fälligkeit
Genehmigtes Kapital 2018/I ¹	334 960 000 €	8. Mai 2023
Genehmigtes Kapital 2018/II ²	15 000 000 €	8. Mai 2023
Bedingtes Kapital 2010/2018 ³	250 000 000 €	

- 1_Zur Ausgabe von Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage, mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses.
 2_Zur Ausgabe von Mitarbeiteraktien, ohne Bezugsrecht.
 3_Zur Sicherung von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Wandelgenussrechten, Genussrechten und nachrangigen Finanzinstrumenten, jeweils mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses.

Weitere Informationen über unser Grundkapital und Ermächtigungen für die Ausgabe und den Rückkauf von Aktien finden sich im Kapitel „Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen“ (Teil des Konzernlageberichts) ab Seite 21.

LANGFRISTIGE FREMDFINANZIERUNG

Zum 31. Dezember 2019 hatte die Allianz SE vor- und nachrangige Anleihen mit unterschiedlichen Laufzeiten ausstehen. Die Betrachtung der Laufzeiten zeigt, dass unser Schwerpunkt auf einer langfristig orientierten Finanzierung liegt. Die allgemeinen Kapitalmarktbedingungen sowie andere Umstände, die entweder die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt oder den Allianz Konzern betreffen, können sich nachteilig auf die Finanzierungskosten und die Verfügbarkeit von Fremdkapital auswirken. Unser Ziel ist es deshalb, Refinanzierungsrisiken durch die aktive Steuerung unserer Finanzierungsstruktur zu reduzieren.

Laufzeitstruktur vor- und nachrangiger Anleihen der Allianz SE¹

Mio €	Fälligkeit			
Stand 31. Dezember	Bis zu 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
2019				
Vorrangige Anleihen	1 252 ²	2 243	4 590 ³	8 085
Nachrangige Anleihen	-	-	13 177 ⁴	13 177
Summe	1 252	2 243	17 767	21 262
2018				
Vorrangige Anleihen	1 493	3 493	3 050	8 036
Nachrangige Anleihen	-	-	13 430	13 430
Summe	1 493	3 493	16 480	21 466

1_Auf Basis des Buchwerts.

2_Vorrangige Anleihen in Höhe von 1,5 Mrd € wurden im dritten Quartal 2019 zurückgezahlt.

3_Zwei vorrangige Anleihen in Höhe von jeweils 0,75 Mrd € wurden im ersten Quartal 2019 emittiert.

4_Beinhaltet einen Rückkauf von nachrangigen Anleihen in Höhe von 0,9 Mrd €, die Rückzahlung von nachrangigen Anleihen in Höhe von 0,5 Mrd CHF zum ersten Kündigungstermin sowie die Emmission einer nachrangigen Anleihe in Höhe von 1,0 Mrd € im dritten Quartal 2019.

Der Rückgang des Zinsaufwands für vorrangige Anleihen war hauptsächlich auf im Durchschnitt günstigere Finanzierungskonditionen im Jahr 2019 zurückzuführen. Der Zinsaufwand für nachrangige Anleihen verringerte sich vor allem aufgrund von im Durchschnitt geringeren ausstehenden Volumina sowie günstigeren Finanzierungskonditionen, teilweise jedoch kompensiert durch ungünstige Wechselkurseffekte.

Von der Allianz SE ausgegebene oder garantierte vor- und nachrangige Anleihen¹

Stand 31. Dezember	Nennwert Mio €	Buchwert Mio €	Zinsaufwand Mio €	Gewichteter Durchschnittszinssatz ² %
2019				
Vorrangige Anleihen	8135	8 085	200	2,2
Nachrangige Anleihen	13 157	13 177	595	4,5
Summe	21 293	21 262	795	3,6

Stand 31. Dezember	Nennwert Mio €	Buchwert Mio €	Zinsaufwand Mio €	Gewichteter Durchschnittszinssatz ² %
Vorrangige Anleihen	8 086	8 036	212	2,6
Nachrangige Anleihen	13 456	13 430	605	4,5
Summe	21 541	21 466	817	3,8

1_Weitere Informationen über die (ausgegebenen oder garantierten) Verbindlichkeiten der Allianz SE zum 31. Dezember 2019 finden sich unter der Angabe 18 im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Auf Basis des Nennwerts.

In der folgenden Tabelle sind die langfristigen Schuldverschreibungen dargestellt, die 2019 und 2018 von der Allianz SE ausgegeben oder getilgt wurden:

Emissionen und Tilgungen vor- und nachrangiger Anleihen der Allianz SE

Mio €

Stand 31. Dezember	Emissionen ¹	Tilgungen/Rückkäufe ¹	Saldo aus Emissionen und Tilgungen/Rückkäufen
2019			
Vorrangige Anleihen	1 500	1 500	-
Nachrangige Anleihen	1 000	1 364	-364
2018			
Vorrangige Anleihen	-	500	-500
Nachrangige Anleihen	-	-	-
1_Auf Basis des Nennwerts.			

Unsere Finanzierungsaktivitäten in Fremdwährungen ermöglichen es uns, den Kreis unserer Investoren zu diversifizieren oder günstige Finanzierungskonditionen in diesen Märkten zu nutzen. Aufgenommene Mittel, die nicht auf den Euro lauten, werden in unserer allgemeinen Absicherungsstrategie berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2019 lauteten rund 17,1 % (2018: 18,5 %) der durch die Allianz SE ausgegebenen oder garantierten langfristigen Schuldverschreibungen auf eine andere Währung als den Euro.

Währungsstruktur der vor- und nachrangigen Anleihen der Allianz SE¹

Mio €

Stand 31. Dezember	Euro	Nicht-Euro	Summe
2019			
Vor- und nachrangige Anleihen	17 646	3 647	21 293
2018			
Vor- und nachrangige Anleihen	17 550	3 991	21 541

1_Auf Basis des Nennwerts.

KURZFRISTIGE FREMDFINANZIERUNG

Kurzfristiger Finanzierungsbedarf kann über das Medium-Term-Note-Programm und das Commercial-Paper-Programm gedeckt werden. Bei Geldmarktpapieren verringerte sich das Emissionsvolumen von Commercial Papers im Vergleich zum Ende des Vorjahres. Der Zinsaufwand für Geldmarktpapiere verringerte sich überwiegend wegen der in 2019 im Durchschnitt geringeren Finanzierungskosten.

Geldmarktpapiere der Allianz SE

Stand 31. Dezember	Buchwert Mio €	Zinsaufwand Mio €	Durchschnittlicher Zinssatz %
2019			
Geldmarktpapiere	1124	17	1,5
2018			
Geldmarktpapiere	1163	20	1,7

Mit A-1+/Prime-1 blieb das Rating für kurzfristige Emissionen des Allianz Konzerns unverändert. Daher können wir unseren Liquiditätsbedarf im Rahmen des Euro-Commercial-Paper-Programms weiterhin zu einem Zinssatz finanzieren, der für die jeweilige Tranche im Durchschnitt unter dem Euribor liegt. Dasselbe gilt für das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm: Auch hier fällt der Zinssatz für die jeweilige Tranche im Durchschnitt niedriger aus als der US-Libor.

Als weitere kurzfristige Finanzierungsquellen stehen uns Avalkredite sowie Kreditlinien von Banken zur Verfügung, mit denen wir die Kapitalstruktur des Allianz Konzerns bei Bedarf weiter optimieren können.

Konzernkapitalflussrechnung des Allianz Konzerns

Jährliche Veränderung der Finanzmittel

Mio €	2019	2018	Delta
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	36 448	25 672	10 776
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-27 703	-19 310	-8 393
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4 850	-6 821	1 971
Veränderung der Finanzmittel - Barreserve und andere liquide Mittel ¹	3 986	-416	4 402

1_Enthält Auswirkungen der Währungsumrechnung auf die Finanzmittel in Höhe von 90 Mio € bzw. 41 Mio € für die Geschäftsjahre 2019 und 2018.

Der **Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** stieg in 2019 um 10,8 Mrd € auf 36,4 Mrd €. Dieser Wert umfasst den Jahresüberschuss (-fehlbetrag), bereinigt um nicht liquiditätswirksame Aufwendungen, Erträge und andere Posten, die im Jahresergebnis enthalten sind, sowie die Cashflows aus der Nettoveränderung operativer Aktiva und Passiva. Der Jahresüberschuss, bereinigt um nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und ähnliche Posten, ging 2019 auf 12,2 Mrd € zurück. Der operative Cashflow aus der Nettoveränderung der operativen Aktiva und Passiva stieg um 13,8 Mrd € auf 24,2 Mrd €. Dies war vor allem höheren Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge in unserem Geschäftsbereich Leben/Kranken in Deutschland, Frankreich und den USA zuzuschreiben. Außerdem wurden höhere Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, insbesondere in unserem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Deutschland und Frankreich, sowie geringere Nettomittelabflüsse aus den Handelsaktiva und Handelspassiva verbucht.

Die **Nettomittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit** stiegen um 8,4 Mrd € auf 27,7 Mrd € an. Ausschlaggebend hierfür waren höhere Nettomittelabflüsse aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren, insbesondere bei der Allianz SE, in Frankreich und in den USA.

Die **Nettomittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit** waren 2019 um 2,0 Mrd € niedriger und beliefen sich auf 4,9 Mrd €. Dieser Rückgang war größtenteils bedingt durch geringere Nettomittelabflüsse aus Transaktionen zwischen Anteilseignern, insbesondere aus dem Aktientrückkaufprogramm der Allianz SE sowie dem Erwerb der von den Minderheitsaktionären gehaltenen Aktien von Euler Hermes in 2018. Höhere Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre zehrten diese Effekte teilweise wieder auf.

Die **Barreserven und anderen liquiden Mittel**, einschließlich der Barreserven und anderen liquiden Mittel, die auf als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen umgegliedert wurden, stiegen um 4,4 Mrd €, was vor allem dem Geschäftsbereich Leben/Kranken in den USA und Deutschland und unserer Geschäftstätigkeit im Vereinigten Königreich zuzuschreiben war.

Weitere Informationen zur „Konzernkapitalflussrechnung“ finden sich ab **Seite 102**.

ÜBERLEITUNGEN

Die vorangegangene Analyse basiert auf unserem Konzernabschluss und sollte im Zusammenhang mit diesem gelesen werden. Zusätzlich zu unseren nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ausgewiesenen Zahlen zieht der Allianz Konzern das operative Ergebnis und interne Wachstumsraten heran, um das Verständnis hinsichtlich unserer Ergebnisse zu erweitern. Diese zusätzlichen Werte sind als ergänzende Angaben und nicht als Ersatz für unsere nach IFRS ausgewiesenen Zahlen zu sehen.

Weitere Informationen finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Zusammensetzung des gesamten Umsatzes

Der gesamte Umsatz umfasst den gesamten Umsatz in der Schaden- und Unfallversicherung, die gesamten Beitragseinnahmen in der Lebens- und Krankenversicherung, die operativen Erträge aus dem Asset Management und den gesamten Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft).¹

Zusammensetzung des gesamten Umsatzes

Mio €

	2019	2018
SCHADEN-UNFALL		
Gesamter Umsatz	59 156	55 401
bestehend aus:		
Bruttobeiträgen	57 210	53 636
Provisions- und Dienstleistungserträgen	1 946	1 765
LEBEN/KRANKEN		
Gesamte Beitragseinnahmen	76 426	70 450
ASSET MANAGEMENT		
Operative Erträge	7 164	6 732
bestehend aus:		
Provisionsüberschuss	7 171	6 713
Zinsüberschuss und ähnlichen Erträgen	-10	3
Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto)	1	5
Sonstige Erträge	1	11
CORPORATE UND SONSTIGES		
davon: Gesamter Umsatz (Bankgeschäft)	239	275
bestehend aus:		
Zinserträgen und ähnlichen Erträgen	73	95
Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto) ¹	3	3
Provisions- und Dienstleistungserträgen	576	577
Sonstige Erträge	-	4
Zinsaufwendungen ohne Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-21	-24
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	-394	-382
Konsolidierungseffekten (Bankgeschäft innerhalb Corporate und Sonstiges)	1	-
Konsolidierung	-616	-575
Gesamter Umsatz Allianz Konzern	142 369	132 283

¹ Beinhaltet Erträge aus Handelsgeschäften.

¹ Seit 2019 umfasst der gesamte Umsatz in der Schaden- und Unfallversicherung auch Provisions- und Dienstleistungserträge. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Zusammensetzung des Umsatzwachstums

Wir sind davon überzeugt, dass es für das Verständnis unserer Umsatzentwicklung wichtig ist, Wechselkurseffekte sowie Effekte aus Akquisitionen, Unternehmensverkäufen und Umgliederungen (Konsolidierungseffekte) separat zu analysieren. Daher weisen wir zusätzlich zu unserem nominalen Umsatzwachstum auch das interne Umsatzwachstum aus, das um Wechselkurs- und Konsolidierungseffekte bereinigt ist.

Überleitung des nominalen Umsatzwachstums auf die entsprechenden internen Raten

	Internes Wachstum	Konsolidie- rungseffekte	Wechsel- kurseffekte	Nominales Wachstum
2019				
Schaden-Unfall	4,7	1,7	0,4	6,8
Leben/Kranken	7,3	-	1,2	8,5
Asset Management	1,8	0,3	4,3	6,4
Corporate und Sonstiges	-2,0	-11,1	-	-12,9
Allianz Konzern	5,9	0,7	1,0	7,6
2018¹				
Schaden-Unfall	5,7	0,1	-3,2	2,6
Leben/Kranken	6,4	-0,1	-1,6	4,7
Asset Management	5,8	2,5	-3,2	5,1
Corporate und Sonstiges	-4,0	-49,3	-	-51,1
Allianz Konzern	6,1	-0,2	-2,4	3,5

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der aktualisierten Definition des gesamten Umsatzes nicht angepasst.

Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

OPERATIVES ERGEBNIS

Der Überleitungsbericht Unterschiede im Anwendungsbereich umfasst die Ergebnisse von operativen Einheiten, die nicht in den Anwendungsbereich des Berichtswesens zum operativen Ergebnis nach Ergebnisquellen fallen. Das operative Ergebnis dieser operativen Einheiten wird in der Marge aus Kapitalanlagen berichtet. In den Anwendungsbereich fallen gegenwärtig 22 operative Einheiten, die die überwiegende Mehrheit der gesamten Beitragseinnahmen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft abdecken.

AUFWENDUNGEN

Aufwendungen umfassen Abschlussaufwendungen und Provisionen sowie Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen.

Der Überleitungsposten Definitionen in den Abschlussaufwendungen und Provisionen umfasst Provisionsrückforderungen, welche der technischen Marge zugeordnet werden. Der Überleitungsposten Definitionen in den Verwaltungs- und sonstigen Aufwendungen umfasst größtenteils Restrukturierungsaufwendungen, welche in einem gesonderten Posten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Abschluss, Verwaltung, Aktivierung und Abschreibung aktivierter Abschlusskosten¹

Mio €

	2019	2018
Abschlussaufwendungen und Provisionen ²	-5 570	-5 219
Definitionen	13	12
Unterschiede im Anwendungsbereich	-261	-134
Abschlussaufwendungen	-5 818	-5 341
Aktivierung von Abschlusskosten ²	1 813	1 829
Definition: URR-Kapitalisierung	625	564
Definition:		
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ³	1 210	1 063
Unterschiede im Anwendungsbereich	124	27
Aktivierung von Abschlusskosten	3 772	3 483
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierte Abschlusskosten ²	-1 570	-1 795
Definition: URR-Abschreibung	38	43
Definition:		
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ³	-1 109	-968
Definition: Anpassung indexgebundener Rentenprodukte ⁴	-	683
Unterschiede im Anwendungsbereich	-31	-24
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierte Abschlusskosten	-2 672	-2 060
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	95	84
Abschlusskosten⁵	-4 624	-3 833
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen ²	-1 821	-1 824
Definitionen	164	159
Unterschiede im Anwendungsbereich	-176	-151
Verwaltungsaufwendungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9	14
Verwaltungsaufwendungen⁵	-1 825	-1 802

1_Um der Einführung der Berichterstattung nach Ergebnisquellen in Mexiko Rechnung zu tragen, wurden die Vorjahreswerte angepasst.

2_Gemäß Konzernlagebericht.

3_Enthält für Einheiten in deutschsprachigen Ländern die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer auf Umbewertungsdifferenzen bei der Aktivierung und Abschreibung von aktivierte Abschlusskosten und Rückstellungen nicht verdienter Beiträge.

4_Für weitere Informationen zu den durch indexgebundene Rentenprodukte verursachten Anpassungen siehe Angabe 2 im Anhang zum Konzernabschluss des Geschäftsberichts 2018, Kapitel „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge“, Abschnitt „Deckungsrückstellungen“.

5_Gemäß Anhang zum Konzernabschluss.

AUSWIRKUNG DER VERÄNDERUNG AKTIVIERTER ABSCHLUSSKOSTEN

Die Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten beinhaltet die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten, der Rückstellungen nicht verdienter Beiträge (URR) und Abschreibungen auf den Wert des neu erworbenen Geschäfts (VOBA) und stellt die Nettoauswirkung der Aktivierung und Abschreibung der aktivierten Abschlusskosten und vorgelagerten Kostenzuschläge auf das operative Ergebnis dar.

URR-Kapitalisierung: Kapitalisierungsbetrag der Rückstellungen nicht verdienter Beiträge (URR) und noch nicht verdienter Gewinnmarginen (DPL) für FAS 97 LP-Produkte.

URR-Abschreibung: Gesamtbetrag der plan- und außerplanmäßigen (sowohl „true-up“ als auch „unlocking“) Abschreibung auf die URR.

Sowohl die Kapitalisierung als auch die Abschreibung sind in dem Posten Gesamte Beitragseinnahmen (netto) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer: Diese ist in dem Posten Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Überleitung zum Anhang zum Konzernabschluss¹

Mio €

	2019	2018
Abschlussaufwendungen und Provisionen ²	-5 570	-5 219
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen ²	-1 821	-1 824
Aktivierung von Abschlusskosten ²	1 813	1 829
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierte Abschlusskosten ²	-1 570	-1 795
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	-7 148	-7 008
Definitionen	941	1 557
Unterschiede im Anwendungsbereich	-345	-281
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	95	84
Verwaltungsaufwendungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9	14
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto)³	-6 449	-5 635

1_Um der Einführung der Berichterstattung nach Ergebnisquellen in Mexiko Rechnung zu tragen, wurden die Vorjahreswerte angepasst.

2_Gemäß Konzernlagebericht.

3_Gemäß Anhang zum Konzernabschluss.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Ziel und Strategie des Risikomanagements

Im gemeinsamen Interesse unserer Aktionäre und Versicherungsnehmer ist es unser Ziel, dass der Allianz Konzern jederzeit angemessen kapitalisiert ist und dass alle verbundenen Unternehmen mindestens ihre jeweiligen regulatorischen Kapitalanforderungen erfüllen.

Darüber hinaus berücksichtigen wir die Anforderungen von Ratingagenturen. Während die Kapitalanforderungen der Aufsichtsbehörden bindend sind, gehören dauerhaft starke Kreditratings und die Einhaltung der Kapitalanforderungen von Ratingagenturen hingegen zu unseren strategischen Geschäftszielen.

Wir überwachen die Kapitalposition und Risikokonzentrationen sowohl auf Ebene des Konzerns als auch auf Ebene der verbundenen Unternehmen genau. Dabei führen wir regelmäßig Stresstests durch (einschließlich standardisierter, historischer und Reverse Stresstestszenarien sowie monatlicher Stress- und Szenarienanalysen mit Fokus auf aktuelle und mögliche zukünftige Entwicklungen). Diese Analysen versetzen uns in die Lage, geeignete Maßnahmen zur Erhaltung unserer dauerhaften Kapital- und Solvabilitätsstärke zu ergreifen. Darüber hinaus ist das Risikokapital, das das Risikoprofil und die Kapitalkosten widerspiegelt, ein wichtiger Aspekt bei Geschäftentscheidungen.

Zudem stellt unser Rahmenwerk zum Liquiditätsrisiko sicher, dass alle Rechtseinheiten im Anwendungsbereich verantwortlich für die Steuerung der eigenen Liquiditätsrisiken und der Aufrechterhaltung einer ausreichenden Liquiditätsposition sind, sowohl unter erwarteten als auch unter gestressten Markt- und Geschäftsbedingungen.

Risiko-Governance-System

RISIKOMANAGEMENTRAHMEN

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachten wir Risikomanagement als eine unserer Kernkompetenzen und als einen integralen Bestandteil unseres Geschäfts. Unser Risikomanagementrahmen deckt alle Geschäftsfelder und verbundenen Unternehmen innerhalb des Konzerns im Verhältnis zu den inhärenten Risiken ihrer Aktivitäten ab. Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken konzernweit einheitlich identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert werden. Die Hauptziele unseres Risikomanagementsystems sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer soliden Risiko-Governance-Struktur unterstützt wird.
- Einheitliche und proportionale Anwendung eines umfassenden Risikokapitalansatzes, um unsere Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.
- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in Management- und Entscheidungsprozesse durch Zuordnung von Risiko und Bereitstellung von Kapital zu den verschiedenen Geschäftsbereichen, Produkten und Strategien.

Unser Risikomanagementsystem beruht auf den vier nachfolgend dargestellten Säulen:

- **Risikoidentifikation und -zeichnung:** Grundlage für angemessene Entscheidungen bei dem Management von Risiken ist ein solides System der Risikoidentifikation und -zeichnung. Es wird unter anderem von Standards für die Risikozeichnung, Bewertungsmethoden, die Genehmigung von einzelnen Transaktionen oder neuen Produkten sowie der Bewertung von neuen, operativen und Top-Risiken, Liquiditätsrisiko- und Szenarioanalysen unterstützt.
- **Risikostrategie und -neigung:** Unsere Risikostrategie definiert unsere Risikoneigung im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie. Sie stellt sicher, dass die Erträge im Verhältnis zum übernommenen Risiko und dem benötigten Kapital angemessen sind und die delegierten Entscheidungsgremien mit unserer gesamten Risikotragfähigkeit und Strategie im Einklang stehen.
- **Risikoberichterstattung und -überwachung:** Unser umfassender Rahmen zur qualitativen und quantitativen Risikoüberwachung und -berichterstattung liefert der Geschäftsführung die notwendige Transparenz, um zu beurteilen, ob sich unser Risikoprofil im Bereich der genehmigten Limits befindet, und hilft, auftretende Probleme und Risiken frühzeitig zu erkennen. So werden beispielsweise Risikoübersichten und Berichte zur Auslastung von Limits sowie Szenarioanalysen und Stresstests regelmäßig erstellt und kommuniziert.
- **Kommunikation und Transparenz:** Eine transparente Risikoberichterstattung ist die Grundlage für die Vermittlung unserer Strategie und Leistung gegenüber internen und externen Interessengruppen. Zugleich stellen wir so auch nachhaltig positive Auswirkungen auf Bewertung und Finanzierung sicher. Des Weiteren stärkt dies konzernweit das Risikobewusstsein und die Risikokultur.

UNSERE STRATEGIE

UNSERE GESCHÄFTSZIELE

Der Vorstand der Allianz SE hat für die mittelfristige Strategie des Allianz Konzerns folgende Ziele nach dem Motto „Simplicity wins“ festgelegt:

- **Übertreffen (Outperform):** Wir wollen unseren Wettbewerbern immer einen Schritt voraus sein – sowohl traditionellen Anbietern als auch Start-up-Unternehmen.
- **Umbauen (Transform):** Wir möchten unser Geschäft stärker digitalisieren und es einfacher sowie skalierbarer machen.
- **Neu gewichten (Rebalance):** Wir wollen marktführende Stellungen in großen, profitablen und schnell wachsenden Regionen sowie in neuen Geschäftsbereichen erreichen.

Diese Ziele wurden für den Zeitraum 2019 bis 2021 in klar definierte Ambitionen überführt. Im Hinblick auf unsere finanzielle Performance streben wir eine Eigenkapitalrendite (ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren) von über 13 % an, während unser Ergebnis je Aktie mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von über 5 % (Ausgangsbasis Gesamtjahr 2018) wachsen soll.

Um die Nachhaltigkeit unseres Handelns zu gewährleisten, haben wir uns für die Kundenbindung und das Engagement der Mitarbeiter klare Ziele gesetzt: Mehr als 75% der Geschäftsbereiche unserer Einheiten sollen – gemessen am sogenannten Net Promoter Score (NPS) – bei der Kundenloyalität führend sein oder besser als der Marktdurchschnitt abschneiden. Gleichzeitig streben wir einen sogenannten Inclusive Meritocracy Index von über 73% an. Daneben haben wir uns auch zahlreiche Ziele im Themenbereich Nachhaltigkeit gesetzt, zum Beispiel die Reduktion des CO₂-Abdrucks, die Reduktion der Treibhausgasemissionen sowie einen Meilensteinplan zur Erreichung einer „Net Zero“-konformen Kapitalallokation bis spätestens zum Jahr 2050.

UNSERE GESCHÄFTSSTRATEGIE

Mit Blick auf diese strategischen Ziele haben wir eine Reihe von Schwerpunkten definiert. Dazu setzen wir Initiativen und Programme in den fünf Dimensionen unserer „Renewal Agenda“ um.

- **Konsequente Kundenorientierung:** Unsere Produkte und Prozesse sollen einfacher und intuitiver für unsere Kunden werden, um in der Kundenloyalität die Führung in unseren Kernmärkten zu erreichen.
- **Durchgehende Digitalisierung:** Wir bauen Legacy-freie Plattformen auf und automatisieren die Kernprozesse.
- **Technische Exzellenz:** Wir stellen auf datengesteuertes Produktdesign, Preise und Schadenbearbeitung um.
- **Neue Wachstumsfelder:** Wir erschließen uns systematisch neue Quellen für profitables Wachstum.
- **Integrative Leistungskultur:** Wir stärken eine Kultur, in der die Belange und Ambitionen der Mitarbeiter ebenso zählen wie die Leistung.

Zusätzlich hat der Vorstand der Allianz SE eine Strategie zum Management von Risiken definiert. Diese Risikostrategie zielt insbesondere darauf, die Marke Allianz und ihre Reputation zu schützen, unsere Zahlungsfähigkeit – auch in extrem nachteiligen Szenarien – zu erhalten, über ausreichend Liquidität zu verfügen, um unseren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können, sowie eine robuste Ertragskraft zu erreichen.

Chancen

Die Kombination aus finanzieller Solidität und kontinuierlicher Transformation macht uns widerstandsfähiger und versetzt uns in die Lage, auch in einem sich schnell wandelnden Geschäftsumfeld von neuen Chancen zu profitieren. Beispiele:

- Wir verbinden tiefes Kundenverständnis mit neuen Arten der Datenanalyse, um Versicherungsprodukte kontinuierlich zu verbessern und unser Angebot an maßgeschneiderten Dienstleistungen auszuweiten. Auch Produktivitätssteigerungen erreichen wir mithilfe neuer Technologien.
- Als diversifizierte Finanzgruppe, die in über 70 Ländern aktiv ist, können wir lokal innovativ sein und die Ideen und Best Practices im Konzern verbreiten, um Skaleneffekte zu nutzen.
- Wir wollen in schnell wachsenden Regionen expandieren – zum Beispiel in Asien-Pazifik – und von der Branchenkonsolidierung in Europa profitieren.

- Wir stärken unsere Expertise und bauen Geschäftsmodelle für neue Risikopools, einschließlich Cyberrisiko (Versicherungen, Risikominderungs- und Wiederherstellungsdiene) und Mobilitätsflotten.
- Im Hinblick auf die Alterung der Bevölkerung in vielen Ländern verbessern wir unser Angebot an Altersvorsorgeprodukten.

In einem sich kontinuierlich entwickelnden Marktumfeld, in dem sich die Anforderungen unserer Kunden ständig verändern, bieten uns unsere Branchenkenntnisse und Kompetenzen in Produktentwicklung und Risikomanagement große Chancen, kundenorientierte Lösungen zu schaffen. Weitere Details zu den vom Allianz Konzern erhofften Chancen in den verschiedenen Geschäftsbereichen finden Sie im Kapitel „[Ausblick 2020](#)“.

STRUKTUR DER RISIKOORGANISATION

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Risikoorganisationsansatz des Allianz Konzerns ermöglicht eine integrierte Steuerung lokaler und globaler Risiken und stellt sicher, dass unser Risikoprofil sowohl mit der Risikostrategie als auch mit der Risikotragfähigkeit übereinstimmt.

In unserem Risiko-Governance-System haben der Aufsichtsrat und der Vorstand der Allianz SE Verantwortlichkeiten sowohl auf der direkten Ebene der Allianz SE als auch auf Konzernebene. Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die damit verbundene Risikostrategie fest. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind in der Allianz Group Risk Policy verankert und werden durch den Vorstand genehmigt. Der Aufsichtsrat berät, hinterfragt und überwacht den Vorstand in der Ausübung der Risikomanagementaktivitäten. Bezuglich Risikothemen wird der Vorstand von den folgenden Fachausschüssen unterstützt:

Risikoausschuss des Aufsichtsrats

Der Risikoausschuss berichtet an den Aufsichtsrat, in dem die Informationen und Feststellungen mit dem Vorstand diskutiert werden. Er überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der Allianz. Des Weiteren konzentriert er sich auf risikorelevante Entwicklungen sowie allgemeine und besondere Risiken.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Risikoausschuss“ im „[Bericht des Aufsichtsrats](#)“ auf der  Seite 7.

Group Finance and Risk Committee

Das Group Finance and Risk Committee (GFRC) gewährleistet die Aufsicht über das Risikomanagementsystem sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der Allianz SE. Durch seine Überwachungsrolle hinsichtlich der Risikoprofile des Konzerns und der Allianz SE sowie der Verfügbarkeit des Kapitals übernimmt das GFRC eine grundlegende Funktion bei der Früherkennung von Risiken. Darüber hinaus stellt es sicher, dass zwischen Risiken und Ertrag ein angemessenes Verhältnis beibehalten wird. Zudem definiert das GFRC Risikostandards, bildet die maßgebliche Instanz für die Festlegung von Limits in dem vom Vorstand eingerichteten System und genehmigt wesentliche Finanzierungs- und Kapitalmanagementtransaktionen. Zu guter Letzt unterstützt das GFRC den Vorstand mit Empfehlungen hinsichtlich der Kapitalstruktur, der Kapitalallokation, der Liquiditätsposition und der Kapitalanlagestrategie, welche auch die strategische Allokation von Kapitalanlagen beinhaltet.

Allgemeine Risikoorganisation und Aufgabenverteilung im Risikomanagement

Ein umfassendes Risiko-Governance-System wird durch die Umsetzung von Standards für die Organisationsstruktur, Risikostrategie und -neigung, Limitsysteme, Dokumentation und Berichterstattung erreicht. Diese Standards sorgen für eine präzise und zeitnahe Kommunikation risikobezogener Informationen sowie für einen disziplinierten Ansatz bei Entscheidungen und deren Umsetzung – sowohl auf globaler als auch lokaler Ebene.

Im Allgemeinen liegt die Verantwortung für die „First Line of Defense“ bei den Geschäftsführern des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Diese tragen auch die Verantwortung für die eingegangenen Risiken und für die daraus resultierenden Ergebnisse. Danach folgen unsere unabhängigen globalen Überwachungsfunktionen, vertreten durch unsere Fachbereiche Risiko, Versicherungsmathematik, Compliance und Recht („Second Line of Defense“), die den Vorstand bei der Festlegung des Risikomanagementsystems für die verschiedenen Geschäftsfelder unterstützen. Group Audit schließlich bildet die „Third Line of Defense“; diese Unternehmensfunktion überprüft unabhängig und regelmäßig die Implementierung der Risikoorganisation, die Beachtung der Risikoprinzipien, die Qualität der Risikoprozesse sowie die Einhaltung der Unternehmensrichtlinien inklusive des internen Kontrollsystems.

Risikomanagementfunktion (Group Risk)

Group Risk wird vom Chief Risk Officer des Allianz Konzerns geleitet. Group Risk unterstützt den Vorstand der Allianz SE und dessen Ausschüsse durch die Erstellung unterschiedlicher Analysen, die Übermittlung von auf das Risikomanagement bezogenen Informationen sowie die Umsetzung von Ausschussentscheidungen.

Group Risk unterstützt den Vorstand außerdem bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems, welches die Risiko-Governance, die Risikostrategie, die Risikoneigung, die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken abdeckt. Daneben gehören die Bewertung von Risiken und die Überwachung von Limits und Risikokumulierungen von bestimmten Risiken über Geschäftsbereiche hinweg zum operativen Verantwortungsbereich von Group Risk; dazu gehören Naturkatastrophen- und von Menschen verursachte Katastrophen-, Finanzmarkt- und Kontrahentenrisiken.

Group Risk stärkt und pflegt überdies das Risikonetzwerk des Konzerns durch die regelmäßige und enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung verbundener Unternehmen und anderen Schlüsselbereichen, wie etwa den jeweiligen lokalen Finanz- und Kapitalanlagenbereichen sowie der Risiko- und Versicherungsmathematischen Funktion. Ein starkes konzernweites Risikonetzwerk ermöglicht es dem Allianz Konzern, die Risikokultur konzernweit zu beeinflussen, Risiken frühzeitig zu identifizieren und das Management auf diese Risiken aufmerksam zu machen.

Verbundene Unternehmen

Die verbundenen Unternehmen¹ sind für ihr Risikomanagement selbst verantwortlich. Dazu gehört die Einhaltung externer Vorschriften (zum Beispiel lokaler Aufsichtsbehörden) sowie interner Standards. Der Vorstand eines verbundenen Unternehmens ist dafür verantwortlich, eine lokale Risikostrategie im jährlichen Strategie- und Planungsdialog mit

dem Konzern festzulegen und zu genehmigen sowie sicherzustellen, dass diese Risikostrategie auch eingehalten wird.

Jedes verbundene Unternehmen richtet eine eigene, von der Geschäftssteuerung des jeweiligen Geschäftsfeldes unabhängige Risikomanagementfunktion ein. Diese untersteht der Aufsicht des Chief Risk Officers des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Zudem werden sowohl der Vorstand als auch der Chief Risk Officer dieses Unternehmens von einem lokalen Risikoausschuss unterstützt, der im Wesentlichen die Risiko-Controlling-Funktionen innerhalb des Unternehmens wahrnimmt.

Die einheitliche Umsetzung eines konzernweiten Risikomanagementsystems auf Ebene der verbundenen Unternehmen, welches den regelmäßigen Dialog zwischen der Konzernebene und der lokalen Ebene umfasst, wird zum Beispiel dadurch sichergestellt, dass Group Risk in den lokalen Risikokomitees repräsentiert ist und in regelmäßigen Abständen eine Bewertung hinsichtlich der Eignung lokaler Risikomanagementsysteme sowie der Leistung lokaler Chief Risk Officers durchführt. Darüber hinaus muss der Chief Risk Officer des Konzerns zu Entscheidungen über die Personalausstattung, die Ziele und die Leistungsbewertung der lokalen Chief Risk Officers konsultiert werden.

Sonstige Funktionen und Organe

Group Risk und die lokale Risikomanagementfunktion werden überdies durch die Gruppen- bzw. lokalen Funktionen Recht, Compliance, und Versicherungsmathematik ergänzt. Sie stellen weitere Bestandteile der „Second Line of Defense“ dar.

Group Legal und Group Compliance haben die Aufgabe, Rechtsrisiken zu mindern, und werden dabei von anderen Fachbereichen unterstützt. Beide Funktionen sollen sicherstellen, dass gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen beachtet werden und angemessen auf anstehende Gesetzesänderungen sowie neue Entwicklungen in der Rechtsprechung reagiert wird. Zudem erarbeiten diese Funktionen rechtlich angemessene Lösungen für Geschäftsabschlüsse und -prozesse und vertreten den Konzern in Rechtsstreitigkeiten. Darüber hinaus ist Group Compliance – in Zusammenarbeit mit Group Legal und anderen Experten – für das Integritätsmanagement verantwortlich, mit dem der Allianz Konzern sowie unsere verbundenen Unternehmen und Mitarbeiter vor aufsichtsrechtlichen Risiken geschützt werden sollen.

Group Actuarial, Planning and Controlling trägt dazu bei, Risiken im Einklang mit regulatorischen Anforderungen zu bewerten und zu steuern, insbesondere für jene Risiken, deren Steuerung versicherungsmathematische Expertise voraussetzt. Das Aufgabenspektrum umfasst unter anderem die Berechnung und Überwachung versicherungstechnischer Rückstellungen, die technische versicherungsmathematische Unterstützung bei der Geschäftsplanung, dem Berichtswesen und der Ergebnisüberwachung sowie die Unterstützung bei der effektiven Implementierung des Risikomanagementsystems.

¹ Verbundene Unternehmen werden auch als operative Einheiten bezeichnet.

Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken

Der Allianz Konzern ist durch seine Kerngeschäftsfelder Versicherungen und Asset Management vielfältigen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören Markt-, Kredit-, Versicherungs-, Geschäfts-, operationelle und strategische Risiken, Liquiditäts- sowie Reputationsrisiken.

Als integrierter Finanzdienstleister ist für uns Diversifikation über verschiedene Geschäftsbereiche und Regionen ein wichtiger Faktor bei der Umsetzung eines effizienten Risikomanagements, da sie den wirtschaftlichen Einfluss einzelner Ereignisse begrenzt. Zudem trägt sie zu relativ stabilen Ergebnissen bei. Unser Ziel ist es, ein ausgewogenes Risikoprofil ohne unverhältnismäßig große Risikokonzentrationen und -anhäufungen beizubehalten.

Dadurch, dass Solvency II ab 1. Januar 2016 das aufsichtsrechtlich bindende Rahmenwerk für den Konzern ist, wird unser Risikoprofil auf Basis unseres für Solvency-II-Zwecke genehmigten internen Modells¹ gemessen und gesteuert. Dabei haben wir eine Zielkapitalisierung gemäß Solvency II eingeführt, die auf vordefinierten Stressszenarien sowohl für den Konzern als auch für die verbundenen Unternehmen basiert und durch Ad-hoc-Szenarien, historische und Reverse Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen ergänzt wird.

Zusätzlich sind zentrale Elemente der Dividendenpolitik der Allianz mit der Solvency-II-Kapitalisierung, die auf dem internen Modell basiert, verknüpft. Somit gewährleisten wir eine konsistente Sichtweise der Risikosteuerung und Kapitalisierung gemäß dem Solvency-II-Rahmenwerk.

Die Allianz steuert ihr Portfolio unter Verwendung einer umfassenden Risiko-Ertrags-Betrachtung. Diese basiert auf dem internen Modell und wird durch Szenarioanalysen unterstützt: Einerseits werden Risiken und Konzentrationen aktiv durch auf Basis des internen Modells abgeleitete Limits beschränkt. Andererseits findet eine umfassende Analyse des Return on Risk Capital² (RoRC) statt. Der RoRC erlaubt es uns, profitable Geschäftsfelder und Produkte auf einer nachhaltigen Basis zu identifizieren, da diese Größe das über die Laufzeit der Produkte jeweils zugewiesene Risikokapital berücksichtigt. Daher ist dies ein Schlüsselkriterium bei der Entscheidung über die Kapitalallokation.

Deshalb ist das interne Modell ganzheitlich in die Unternehmenssteuerung eingebunden. Seine Anwendung erfüllt die sogenannten „Use Test“-Anforderungen gemäß Solvency II.

MARKTRISIKO

Grundlegender Bestandteil unseres Versicherungsgeschäfts ist es, Prämien, die wir von unseren Versicherungsnehmern einnehmen, in eine Vielzahl von Kapitalanlagen zu investieren. Mit den daraus resultierenden Kapitalanlageportfolios decken wir die künftigen Schadenzahlungen und Leistungen an unsere Kunden ab. Zudem investieren wir auch das für den Geschäftsbetrieb erforderliche Eigenkapital. Zusätzlich nutzen wir Derivate, im Wesentlichen, um unser Portfolio gegen adverse Marktbewegungen abzusichern (zum Beispiel durch optionale Aktienabsicherungen) oder um das Wiederanlagerisiko zu redu-

zieren (zum Beispiel durch die Verwendung von Forwards, Swapgeschäften oder Swaptions). Entscheidungen zum Asset-Liability-Management (ALM) werden auf Basis des internen Modells getroffen. Dabei werden Risiken und Renditen am Kapitalmarkt berücksichtigt.

Da die beizulegenden Zeitwerte unserer Kapitalanlage-Portfolios und Verbindlichkeiten von den an den Finanzmärkten beobachteten Veränderungen abhängen, sind wir dem Risiko nachteiliger Entwicklungen an den Finanzmärkten ausgesetzt. Die langfristigen Verpflichtungen im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung sowie Verpflichtungen, die aus internen Pensionszusagen resultieren, tragen zum Zinsrisiko bei, insbesondere wenn sie aufgrund langer Laufzeiten nicht vollständig durch verfügbare Anlagen gedeckt werden können. Zusätzlich sind wir gegenüber adversen Änderungen in Aktien- und Immobilienpreisen, Credit Spreads, Inflation, impliziten Volatilitäten und Fremdwährungen exponiert, die den Wert unseres Portfolios beeinflussen können.

Um Marktrisiken zu messen, werden für die relevanten Risikofaktoren „Real World“-stochastische Modelle³, die an historischen Daten kalibriert werden, verwendet, um daraus Szenarien möglicher zukünftiger Marktentwicklungen zu erstellen. Nachdem die Szenarien für alle Risikofaktoren generiert wurden, werden die Kapitalanlagepositionen und Verbindlichkeiten unter jedem Szenario neu bewertet. Der „Worst Case“-Verlust der geordneten Gewinn- und Verlustverteilung zu einem bestimmten Konfidenzniveau (99,5%) definiert den Marktrisiko-Value-at-Risk (VaR). Für Einheiten, die die Standardformel verwenden, basiert das Marktrisiko auf den aggregierten Verlusten in spezifizierten Standardformel-Schocks.

Auf Ebene des Konzerns und der verbundenen Unternehmen sind Vorgaben für die strategische Anlagestruktur und Risikolimits definiert, wie zum Beispiel „Financial VaR“, Aktien- und Zinssensitivitätslimits auf Einzelbasis sowie Limits für Fremdwährungspositionen. Limits werden sorgfältig überwacht. Im Falle einer Überschreitung werden Gegenmaßnahmen ergriffen. Dies kann die Eskalation zu den jeweiligen Entscheidungsgremien und/oder die Schließung von Positionen beinhalten. Darüber hinaus haben wir Standards für Absicherungsmaßnahmen definiert, die das Risiko aufgrund von in unseren Lebensversicherungsprodukten eingebetteten Fair-Value-Optionen adressieren. Schließlich sind auf Konzernebene Leitlinien für den Einsatz von bestimmten Finanzinstrumenten, neuen Investmentprodukten und Derivaten vorgeschrieben. Die Einhaltung der Leitlinien wird durch die jeweiligen Risiko- und Controllingfunktionen überwacht.

ZINSRISIKO

Unsere Kapitalanlagen werden wesentlich von unseren versicherungstechnischen Verpflichtungen bestimmt. Falls die Duration unserer Kapitalanlagen unterhalb der Duration unserer Verpflichtungen liegt, können sich durch sinkende Zinsen ökonomische Verluste ergeben, da wir Rückzahlungen auslaufender Instrumente zu einem niedrigeren Marktzinsniveau neu anlegen müssen, bevor die Verpflichtungen fällig werden. Dieses Risiko ist höher für langlaufende kapitalbildende und Sparprodukte sowie für interne Pensionsverpflichtungen. Ein beträchtlicher Anteil des entsprechenden Zinsrisikos im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung entfällt auf Westeuropa und resultiert

¹Aus formalistischer Sicht betrachtet die deutsche Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unser Modell als „partiell“, da nicht alle unsere Unternehmen das interne Modell verwenden. Einige unserer kleineren verbundenen Unternehmen berichten nach der Standardformel, andere nach dem Abzugs- und Aggregationsansatz. Ohne Verlust der Allgemeingültigkeit wird in den folgenden Kapiteln der Begriff „internes Modell“ verwendet, zum Beispiel bei Fallbeschreibungen, die sich auch auf Einheiten beziehen, die das interne Modell verwenden, oder bei Beschreibungen, die sich auf Prozesse in Bezug auf die Komponenten des internen Modells konzentrieren.

²Das „Return on Risk Capital“ ist definiert als der Barwert der zukünftigen realwirtschaftlichen Gewinne im Verhältnis zur auf lokaler Ebene gehaltenen Kapitalanforderung (einschließlich Puffer für regulatorische Anforderungen).

³Interne Pensionsverpflichtungen sind nach IAS19-Prinzipien deterministisch bewertet und modelliert.

überwiegend aus traditionellen Lebensversicherungsprodukten mit Garantien. Im Gegenzug können sich bei steigenden Zinsen Chancen ergeben. Dies kann zu Renditen aus Reinvestitionen führen, die höher als die garantierten Zinssätze sind. Das Zinsrisiko wird im Rahmen unseres Asset-Liability-Management-Prozesses gemanagt und wird über Zinssensitivitäten und Limits für die Durationslücke auf Konzern- und lokaler Ebene kontrolliert.

INFLATIONSRISIKO

Als Versicherungsunternehmen sind wir Veränderungen der Inflationsraten ausgesetzt. Dies resultiert maßgeblich aus unseren Verbindlichkeiten in der Schaden- und Unfallversicherung. Zusätzlich tragen unsere inflationsindexierten internen Pensionsverpflichtungen zum Inflationsrisiko bei. In unserer Produktentwicklung und Preisgestaltung sind Inflationsannahmen bereits enthalten. Da unerwartete Inflation zu einem Anstieg der Ansprüche aus entstandenen Schäden und Kosten führt, ziehen höhere Inflationsraten auch höhere Verbindlichkeiten nach sich. Sind umgekehrt die zukünftigen Inflationsraten niedriger als angenommen, sind auch die Verpflichtungen niedriger als erwartet. Dieses Risiko sich verändernder Inflationsraten wird in unserem internen Modell abgebildet.

AKTIENRISIKO

Aktienanlagen der Versicherungsgesellschaften des Konzerns dienen dazu, ihre Portfolios zu diversifizieren und von langfristig erwarteten Renditen zu profitieren. Mit strategischen Asset-Allokation-Benchmarks und Investmentlimits überwachen und steuern wir die entsprechenden Risiken. Darüber hinaus fallen Aktienanlagen in den Anwendungsbereich der „Credit Risk Platform“, um Risikokonzentrationen bezüglich Einzeladressen zu vermeiden. Risiken im Zusammenhang mit sich ändernden Aktienkursen werden meist mit fallenden Kursen und steigenden Volatilitäten in Verbindung gebracht. Da Aktienmärkte auch steigen können, ergeben sich aus Aktieninvestments aber auch Chancen.

CREDIT-SPREAD-RISIKO

Festverzinsliche Anlagen, wie Anleihen, können an Wert verlieren, wenn sich die Credit Spreads ausweiten. Unsere Risikoneigung in Bezug auf Credit Spreads trägt jedoch auch den wirtschaftlichen Aspekten unseres Geschäftsmodells Rechnung. Als Investor ist unsere Anlagestrategie von unseren versicherungstechnischen Verbindlichkeiten bestimmt. Wir halten festverzinsliche Anlagen daher typischerweise bis zur Endfälligkeit. Das bedeutet, dass wir von kurzfristigen Kursänderungen nicht betroffen sind. Dadurch haben wir als langfristiger Anleger die Möglichkeit, in Anleihen mit einer Verzinsung über dem risikolosen Zinssatz zu investieren und so von dieser zusätzlichen Ertragskomponente zu profitieren.

WÄHRUNGSRISIKO

Unsere operativen Einheiten investieren typischerweise in Vermögenswerte, die auf die gleiche Währung lauten wie ihre Verbindlichkeiten. Allerdings sind begrenzte Fremdwährungsexposures zugelassen, um die Diversifikation im Portfolio und taktische Anlageentscheidungen zu unterstützen. Das Währungsrisiko resultiert größtenteils aus unserem Eigentum an jenen Einheiten, die nicht in Euro berichten. Werten diese Währungen im Vergleich zum Euro ab, so vermindern sich auf Konzernebene die Nettovermögenswerte der ausländischen Tochtergesellschaften in Euro. Allerdings sinken gleichzeitig auch die Kapitalanforderungen in Euro, sodass der Einfluss auf die Kapitalisierung des Konzerns teilweise kompensiert wird. Das Währungsrisiko überwachen und steuern wir mit Hilfe eines Limitsystems für Fremdwährungspositionen auf Lokal- und Konzernebene.

IMMOBILIENRISIKO

Trotz des Risikos fallender Immobilienwerte stellen Immobilien eine passende Ergänzung zu unserem Anlageportfolio dar, da sie eine gute Diversifikation zu anderen Risiken sowie langfristig gut prognostizierbare Cashflows aufweisen.

Das Group Investment Committee der Allianz hat einen Rahmen für Standardtransaktionen von Immobilienbeteiligungen und gewerblichen Immobilienfinanzierungen definiert. Diese Standards beschreiben Diversifikationsziele, Schwellenwerte für Mindestrenditen und andere qualitative und quantitative Anforderungen. Alle Transaktionen, die nicht zu den Standardtransaktionen gehören oder ein spezifisches Gesamtinvestitionsvolumen (einschließlich Kosten) übersteigen, müssen separat von der Risikomanagementfunktion (Group Risk) und anderen zentralen Fachbereichen überprüft werden. Zudem müssen alle anwendbaren Limits eingehalten werden, insbesondere die Portfoliolimits von einer investierenden Einheit, welche sich aus der strategischen Asset-Allokation (unter Berücksichtigung von Spielräumen) ergeben, sowie die Risikolimits.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko bemisst den potenziellen ökonomischen Wertverlust unseres Portfolios durch Änderungen der Kreditwürdigkeit unserer Schuldner („Migrationsrisiko“) bzw. die Unfähigkeit oder Weigerung eines Kontrahenten, vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen („Ausfallrisiko“).

Das Kreditrisiko des Konzerns resultiert aus drei Quellen: unserem Kapitalanlageportfolio, unserem Kreditversicherungsgeschäft und aus unserem externen Rückversicherungsportfolio.

- **Kapitalanlageportfolio:** Kreditrisiko resultiert aus unseren Kapitalanlagen, wie festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Derivaten, Cash-Positionen und Forderungen, deren Werte sich abhängig von der Kreditqualität des Schuldners verringern können. Für bestimmte Lebensversicherungsprodukte sind wir jedoch in der Lage, Verluste aus Kreditereignissen mit Versicherungskunden zu teilen.

- **Kreditversicherung:** Kreditrisiko ergibt sich aus potenziellen Schadenzahlungen innerhalb der Limits, die Euler Hermes seinen Versicherungsnehmern einräumt. Euler Hermes sichert seine Versicherungsnehmer vor Kreditrisiken aus kurzfristigen Warenkrediten ab, die diese ihren Kunden gewähren. Wenn ein Kunde des Versicherungsnehmers nicht in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, ersetzt Euler Hermes dem Versicherungsnehmer den Schaden.
- **Rückversicherung:** Kreditrisiko entsteht, wenn Forderungen gegenüber Rückversicherern aufgrund möglicher Verluste nicht wiedererlangt werden oder bei geltenden Versicherungsverträgen Zahlungen ausfallen. Ein Team von Spezialisten wählt unsere Rückversicherungspartner sorgfältig aus, wobei Wert auf Unternehmen mit hoher Bonität gelegt wird. Zur zusätzlichen Senkung des Kreditrisikos fordern wir gegebenenfalls zusätzlich Akkreditive, Bareinlagen oder andere finanzielle Maßnahmen.

Das interne Kreditrisikokapitalmodell berücksichtigt bei jeder Position die wichtigsten Bestimmungsgrößen, etwa die Forderungshöhe bei Ausfall, das Rating, den Rückzahlungsrang, die Sicherheiten und die Laufzeit. Weitere schuldnerspezifische Parameter sind die Bonitätsänderungswahrscheinlichkeiten sowie die Korrelationen der Vermögenswertänderungen der Kontrahenten, die die Abhängigkeiten im Portfolio abbilden. Ratings werden den einzelnen Kontrahenten durch einen internen Ratingansatz zugeordnet, der zusätzlich zu den langfristigen Agenturratings auch dynamische Änderungen von marktimplizierten Ratings und von zuletzt verfügbaren qualitativen Informationen berücksichtigt.

Das Verlustprofil eines bestimmten Portfolios wird durch eine Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der Abhängigkeiten und der Kreditkonzentrationen je Schuldnersegment ermittelt. Diese Verlustprofile werden auf unterschiedlichen Ebenen des Allianz Konzerns berechnet und dann in das übergreifende interne Modell miteinbezogen, um zusammen mit anderen Risikokategorien das konzerndiversifizierte interne Kreditrisiko abzuleiten.

Unser Kreditversicherungsportfolio wird von Euler Hermes auf Basis einer eigenen Modellkomponente modelliert. Diese stellt eine lokale Umsetzung des zentralen Kreditrisikomoduls dar. Das Verlustprofil von Euler Hermes wird in das interne Kreditrisikomodell des Konzerns integriert, um Konzentrations- und Diversifikationseffekte abzubilden.

Um eine effektive Kreditriskosteuerung zu gewährleisten, werden Credit VaR-Limits anhand unseres internen Risikokapitalansatzes abgeleitet sowie Rating-Benchmarks definiert. Die Rating-Benchmarks bestimmen unsere Risikoneigung für Investitionen im unteren Investment-Grade- und Non-Investment-Grade-Bereich.

Unser konzernweites System zur Steuerung von Länder- und Schuldnergruppenlimits (CRisP¹) erlaubt uns die Steuerung von Gegenparteikonzentrationen. Es deckt sowohl Kredit- als auch Aktienpositionen auf Konzernebene sowie auf Ebene der operativen Einheiten ab. Dieses Limit-Rahmenwerk ist die Grundlage für Diskussionen zu Kreditmaßnahmen und stellt Informationen über entsprechende Entscheidungen schnell und auf breiter Basis konzernübergreifend zur Verfügung.

Klar definierte Prozesse stellen sicher, dass Risikokonzentrationen und Limitauslastungen angemessen überwacht und gesteuert werden. Die länder- und schuldnerspezifischen Risikolimits aus Konzernperspektive (das heißt aus Sicht des maximalen Konzentrationslimits) werden dabei unter Berücksichtigung der Größe und der Struktur des Allianz Portfolios als auch unserer Gesamtrisikostrategie gesetzt.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Versicherungstechnische Risiken bestehen aus Prämien- und Reserverisiken im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung² sowie aus biometrischen Risiken im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung³. Für den Geschäftsbereich Asset Management und unser Bankgeschäft spielen versicherungstechnische Risiken keine Rolle.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ist dem Prämienrisiko im Zusammenhang mit nachteiligen Entwicklungen aus dem im aktuellen Jahr neu abgeschlossenen und verlängerten Geschäft sowie dem Reserverisiko aus dem Bestandsgeschäft ausgesetzt.

Prämienrisiko

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit in der Schaden- und Unfallversicherung erhalten wir von unseren Kunden Prämien und bieten ihnen dafür Versicherungsschutz. Das Prämienrisiko ist definiert als das Risiko, dass sich die tatsächlichen Schäden aus dem Geschäft des aktuellen Jahres im Vergleich zu den erwarteten Schadenquoten schlechter entwickeln. Das Prämienrisiko kann durch Rückversicherung sowie durch technische Exzellenz in der Zeichnungs- und Annahmepolitik gemindert werden. Die Einschätzung von Risiken im Rahmen der Zeichnungs- und Annahmepolitik ist daher zentraler Bestandteil unseres Risikomanagementsystems. Es gibt klare Limits und Deckungsein-schränkungen/-ausschlüsse für die Zeichnungs- und Annahmepolitik, die zentral definiert und konzernweit angewendet werden.

Das Prämienrisiko unterteilt sich in drei Kategorien: Naturkatastrophenrisiko, Terrorrisiko und Nichtkatastrophenrisiko einschließlich von Menschen verursachter Katastrophen.

Wir schätzen Prämienrisiken auf Grundlage von versicherungsmathematischen Modellen, die dazu verwendet werden, um Verlustverteilungen abzuleiten. Nichtkatastrophenrisiken werden mit Hilfe von Schadenhäufigkeits- und Schadenhöhenmodellen für Großschäden modelliert, Basisschäden mit Hilfe von aggregierten Verlustverteilungsmodellen. Aufgrund ihrer potenziellen Kumuleffekte sowie ihrer äußerst begrenzten Vorhersehbarkeit sind Naturkatastrophen wie Erdbeben, Stürme und Überschwemmungen eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement. Für Risiken aus Naturkatastrophen nutzen wir spezielle Modellierungsmethoden. Dabei werden Portfoliodaten, etwa über die geografische Verteilung sowie über Wert und Eigenschaft der versicherten Objekte, mit simulierten Naturkatastrophenszenarien kombiniert. Aus dieser Modellierung lassen sich dann mögliche Schadenauswirkungen und -häufungen abschätzen. Wo solche stochastischen Modelle fehlen, verwenden wir deterministische szenario gestützte Ansätze zur Einschätzung der möglichen Verluste. Ähnliche Ansätze werden verwendet, um Risikokonzentrationen für Terror und von Menschen verursachten Katastrophen zu bewerten, einschließlich Verluste durch Cybervorfälle und Industrie-konzentrationen.

¹Credit Risk Platform.

²Für den Ausdruck „Schaden- und Unfallversicherung“ wird zusammenfassend auch der Ausdruck „Lebensversicherung“ verwendet.

³Für den Ausdruck „Lebens- und Krankenversicherung“ wird zusammenfassend auch der Ausdruck „Lebensversicherung“ verwendet.

Die ermittelten Verlustverteilungen werden dann im internen Modell verwendet, um potenzielle Verluste – basierend auf einem vordefinierten Konfidenzniveau von 99,5% – zu berechnen.

Reserverisiko

Das Reserverisiko beschreibt das Risiko, dass sich die besten Schätzwerte der versicherungstechnischen Rückstellungen über einen einjährigen Zeithorizont nachteilig verändern, da die Schadensregulierung der Zeit und/oder der Höhe nach schwankt. Für Schadenersatzansprüche, die in der Vergangenheit eingetreten und noch nicht abgewickelt sind, schätzen und halten wir Reserven. Im Fall unerwarteter Ereignisse würden wir Gewinne oder Verluste verzeichnen – je nachdem, welche Annahmen unseren Schätzungen zugrunde lagen.

Wie das Prämienrisiko wird auch das Reserverisiko mit Hilfe von aktuariellen Modellen berechnet. Die abgeleiteten Verteilungen der Reserven nutzen wir dann im internen Modell, um potenzielle Verluste auf Basis eines vordefinierten Konfidenzniveaus von 99,5% zu kalkulieren.

Um das Risiko unerwarteter Volatilität der Reserven zu reduzieren, überwachen unsere verbundenen Unternehmen laufend die Entwicklung der Reserven für Versicherungsfälle auf Ebene der Geschäftszweige. Zusätzlich unterziehen die verbundenen Unternehmen ihre Rückstellungen einmal im Jahr einer Unsicherheitsanalyse. Die hier eingesetzten Verfahren ähneln denjenigen zur Berechnung des Reserverisikos. Der Allianz Konzern führt regelmäßig unabhängige Überprüfungen dieser Analysen durch. Zudem nehmen Vertreter des Allianz Konzerns an Sitzungen der lokalen Rückstellungsausschüsse (Reserve Committees) teil.

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

Versicherungstechnische Risiken bestehen in der Lebens- und Krankenversicherung aus biometrischen Risiken und umfassen Sterblichkeits-, Invaliditäts-, Krankheits- und Langlebigkeitsrisiken. Sterblichkeits-, Invaliditäts- und Krankheitsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die eingetretenen Todes- oder Invaliditätszahlungen oder Krankheitskosten höher als erwartet ausfallen. Das Langlebigkeitsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund höherer Lebenserwartung der Versicherten gebildete Reserven nicht zur Deckung unseres Portfolios von Anuitäten und Konzernpensionsverpflichtungen ausreichen.

Das versicherungstechnische Risiko im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung entsteht, wenn die Profitabilität hinter den Erwartungen zurückbleibt. Die Berechnung der Profitabilität basiert hierbei auf verschiedenen Parametern, wie historischen Verlustinformationen und Annahmen hinsichtlich Inflation, Sterblichkeit oder Krankheitsrisiken, die von den tatsächlich realisierten Werten abweichen können. Beispielsweise kann eine im Vergleich zu den Erwartungen höhere Inflation zu höheren Krankheitskosten in der Zukunft führen. Aber auch vorteilhafte Abweichungen sind möglich. Beispielsweise führen niedriger als erwartet ausfallende Krankheitsraten in der Regel zu geringeren Ansprüchen in Berufsunfähigkeitsversicherungsprodukten.

Diese Risiken messen wir in unserem internen Modell, indem wir – wann immer dies relevant oder von Bedeutung ist – nach absoluter Höhe, Trendentwicklung der versicherungsmathematischen Annahmen sowie Pandemierisikoszenarien unterscheiden. Abhängig von der Art und der Komplexität der inhärenten Risiken wird das Krankenversicherungsgeschäft im internen Modell der Kalkulationsmethode entsprechend – entweder der Zugehörigkeit zur Schaden- und Unfall- oder zur Lebens- und Krankenversicherung – berücksichtigt und ist daher in den jeweiligen Zahlen für die Schaden- und Unfallversicherung sowie für die Lebens- und Krankenversicherung enthalten. Der überwiegende Teil des Krankenversicherungsgeschäfts wird jedoch dem Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung zugeordnet.

GESCHÄFTSRISIKO

Geschäftsrisiken umfassen Kostenrisiken und Risiken aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern. Dabei stammen diese Risiken größtenteils aus der Lebens- und Krankenversicherung sowie zu einem kleineren Teil aus der Schaden- und Unfallversicherung. Kostenrisiken hängen mit dem Risiko zusammen, dass Verwaltungsaufwendungen höher als erwartet ausfallen oder dass das Neugeschäft so weit zurückgeht, dass wir die Fixkosten nicht mehr decken können. Geschäftsrisiken werden in Relation zu den zugrunde liegenden Geschäftsplänen bestimmt.

Zu den Risiken, die sich aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern in der Lebens- und Krankenversicherung ergeben, zählen unvorhersehbare Handlungen der Versicherungsnehmer in der Ausübung ihrer vertraglichen Wahlrechte, etwa im Hinblick auf eine vorzeitige Kündigung, oder Rückkäufe, Teilauszahlungen, Vertragserneuerungen oder Verrentungen, die sich als nachteiliger herausstellen als ursprünglich angenommen.

Annahmen zum Verhalten von Versicherungsnehmern beruhen auf anerkannten versicherungsmathematischen Methoden und – soweit vorhanden – auf unseren eigenen historischen Daten. Fehlen diese, so nutzen wir Daten der Versicherungsindustrie oder Expertenschätzungen. Diese verwenden wir dann als Basis in unserem internen Modell, um die ökonomischen Auswirkungen des Verhaltens von Versicherungsnehmern unter verschiedenen Szenarien zu bestimmen.

OPERATIONELLES RISIKO

Operationelle Risiken beinhalten Verluste, die aus unzureichenden oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, menschlichen Fehlern, Systemfehlern und externen Ereignissen resultieren und die durch eine Vielzahl von Ursachen entstehen können, zum Beispiel:

- „Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken“ bezeichnen potenzielle Verluste durch Nichterfüllung der geschäftlichen Verpflichtungen oder durch die Ausgestaltung von Produkten. Beispiele hierfür sind Falschberatung, die Nichtkonformität von Produkten mit internen oder externen Anforderungen, wettbewerbswidriges Verhalten oder Verstöße gegen Datenschutzbestimmungen, Sanktionen und Embargos, usw. Verluste dieser Art sind in der Regel von geringerer Häufigkeit, jedoch mit möglicherweise großen finanziellen Auswirkungen behaftet.

- „Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement“ bezeichnen potenzielle Verluste durch Fehler in der Transaktionsverarbeitung oder im Prozessmanagement. Beispiele hierfür sind Zinsen und Strafen wegen nicht oder zu wenig bezahlter Steuern oder Verluste im Zusammenhang mit Vertriebsprozessen bei Maklern und Vertretern. Verluste dieser Art treten in der Regel relativ gesehen häufiger auf, allerdings mit geringer finanzieller Auswirkung (auch wenn vereinzelt hohe Verluste möglich sind).
- Andere operationelle Risiken umfassen beispielsweise interne oder externe Betrugsfälle, Fehler in unseren Konzernabschlüssen, Zwischenfälle im Zusammenhang mit Informationssicherheit, die Betriebsunterbrechungen oder Strafzahlungen zur Folge haben können, oder potenzielle Fehler bei unseren Dienstleistern, die ebenfalls eine Betriebsunterbrechung verursachen könnten, usw.

Das operationelle Risikokapital des Konzerns wird vom Risiko möglicher Verluste aus den Ereigniskategorien: „Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken“ sowie „Ausführung, Lieferungs- und Prozessmanagement“ dominiert (mehr als 80%). Bezuglich der größten Kategorie „Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken“ sind die wesentlichen externen Treiber immer noch die Änderung von Rechtsvorschriften und Verordnungen. Interne Treiber spiegeln potenzielle Fehler interner Prozesse wider. Diese Treiber sind in den lokalen Szenarioanalysen berücksichtigt.

Das operationelle Risikokapital kalkulieren wir unter Verwendung eines szenariobasierten Ansatzes, der wiederum auf Experteneinschätzungen sowie internen und externen operationellen Verlustdaten beruht. Die Schätzungen bezüglich Häufigkeit und Schwere von potenziellen Verlustereignissen für jede materielle operationelle Risikokategorie werden bewertet und als Basis zur Kalibrierung unseres internen Modells benutzt.

Die Allianz hat ein konzernweit konsistentes Risikomanagementsystem für operationelle Risiken entwickelt, welches unter Berücksichtigung von Proportionalitätsaspekten innerhalb des Konzerns angewendet wird, und sich auf die frühzeitige Erkennung und proaktive Steuerung der materiellen operationellen Risiken fokussiert. In diesem System sind Rollen und Zuständigkeiten sowie Steuerungsprozesse und Methoden verbindlich definiert. Die lokalen Risikomanager in ihrer Funktion als „Second Line of Defense“ (zweite Verteidigungslinie) identifizieren und bewerten die relevanten operationellen Risiken und Schwachstellen im Kontrollsyste auf Basis eines Dialogs mit der „First Line of Defense“ (erste Verteidigungslinie), hinterlegen operationelle Risikoereignisse in einer zentralen Datenbank und stellen sicher, dass das System in ihrer jeweiligen operativen Einheit umgesetzt ist.

Dieses System sieht spezifische risikomindernde Kontrollprogramme vor. Beispielsweise werden Compliance-Risiken durch schriftlich fixierte Leitlinien und dedizierte Compliance-Programme adressiert, die durch die Compliance-Funktion des Allianz Konzerns überwacht werden. Das Risiko von wesentlichen Fehlern in unseren Konzernabschlüssen wird mittels eines internen Kontrollsyste für das Rechnungswesen gemindert. Risiken infolge von Outsourcing werden in unserer Outsourcing-Leitlinie, in Service Level Agreements, durch Geschäftsfortführungs- und Krisenmanagementprogramme abgedeckt, um kritische Geschäftsfunktionen im Falle dieser Ereignisse zu schützen. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in Cyber-Sicherheit, den Kauf von Cyber-Versicherungsschutz von anderen Versicherern und verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft.

ANDERE WESENTLICHE RISIKEN, DIE NICHT IM INTERNEN MODELL ABGEILDET SIND

Es gibt Risiken, die aufgrund ihrer Eigenschaften durch die Bereitstellung von dediziertem Risikokapital nicht angemessen berücksichtigt oder gemindert werden können und daher nicht durch das interne Modell abgedeckt werden. Um diese sonstigen Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern, verfolgen wir ebenfalls einen systematischen Ansatz. Grundsätzlich stützt sich die Risikobewertung auf qualitative Kriterien oder Szenarioanalysen. Die wichtigsten dieser Risiken sind das strategische Risiko, das Liquiditäts- und das Reputationsrisiko.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist das Risiko einer unerwarteten negativen Veränderung des Unternehmenswerts, das auf sich nachteilig auswirkende Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie und deren Umsetzung zurückzuführen ist.

Strategische Risiken werden im Rahmen des „Top Risk Assessment“-Prozesses des Konzerns identifiziert und bewertet, und in verschiedenen Vorstandsausschüssen diskutiert (zum Beispiel GFRC). Auch Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Kapitalmarktanforderungen, aufsichtsrechtliche Bedingungen und dergleichen werden überwacht, um zu entscheiden, ob strategische Anpassungen notwendig sind.

Die wichtigsten strategischen Risiken werden direkt durch die Renewal Agenda der Allianz adressiert, welche sich wiederum auf fünf Themen, nämlich Konsequente Kundenorientierung, Durchgehende Digitalisierung, Technische Exzellenz, Neue Wachstumsfelder und Integrative Leistungskultur konzentriert. Der Strategie- und Planungsdialog zwischen dem Allianz Konzern und den verbundenen Unternehmen bewertet und analysiert die Fortschritte in Bezug auf die Minde rung der strategischen Risiken und in Bezug auf die in der Renewal Agenda gesetzten Ziele.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass das Unternehmen seinen derzeitigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter nachteilig geänderten Bedingungen nachkommen kann. Das Liquiditätsrisiko kann insbesondere aus Inkongruenzen zwischen der Fälligkeit von Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen entstehen.

Unsere verbundenen Unternehmen steuern das Liquiditätsrisiko jeweils auf lokaler Ebene. Sie verwenden dabei Systeme zum Asset-Liability-Management, die konzipiert wurden, um sicherzustellen, dass Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten angemessen aufeinander abgestimmt werden. Die lokalen Kapitalanlagestrategien konzentrieren sich in erster Linie auf die Qualität der Kapitalanlagen und gewährleisten einen beträchtlichen Anteil an liquiden Vermögenswerten in den Portfolios (zum Beispiel Staatsanleihen oder Pfandbriefe mit einem sehr guten Rating). Im Zuge unserer Liquiditätsplanung stimmen wir die Liquiditätsquellen (zum Beispiel Gelder aus Investments und Prämien) mit dem Liquiditätsbedarf (zum Beispiel Auszahlungen von Versicherungsansprüchen und Kosten) ab. Dies erfolgt sowohl für den Best-Estimate-Plan als auch für idiosynkratische und systemische, adverse Liquiditätsszenarien, um eine konzernübergreifend konsistente Betrachtung von Liquiditätsrisiken zu ermöglichen. Diese Analysen erfolgen für jede einzelne Einheit, wobei der Konzern die Ergebnisse überwacht.

Ein identisches Rahmenwerk für Liquiditätsstresstests wird auch bei der Allianz SE umgesetzt. Mögliche größere Liquiditätsanforderungen ergeben sich hauptsächlich aus Marktstriskoszenarien für die Allianz SE und ihre Tochtergesellschaften, aus der Nichtverfügbarkeit externer Kapitalmärkte und aus Rückversicherungs-Risikoszenarien für die Allianz SE.

Zusätzlich wird die Cashposition des Cashpool-Investitionsportfolios des Konzerns täglich überwacht und eine entsprechende Vorschau erstellt. Dabei werden ein Mindestwert und ein Frühwarnwert in absoluten Größen für die angestrebte Liquidität berücksichtigt. Beide Limits haben das Ziel, den Cashpool der Allianz SE vor kurzfristigen Liquiditätskrisen zu schützen.

Der Prozess der strategischen Liquiditätsplanung spiegelt den zukünftigen Liquiditätsbedarf wider und zielt auf eine effiziente und effektive Steuerung der verfügbaren Liquiditätsquellen ab. Der jährliche und grobe, über eine Zeitspanne von drei Jahren erstellte Cashflow-Plan für das berichtspflichtige Segment „Holding und Treasury“ der Allianz SE reflektiert die übergeordnete operative Finanzierungs- und Anlagestrategie des Konzerns und ist Gegenstand der Genehmigung durch den Vorstand. Die Liquiditätsplanung wird regelmäßig überwacht und dem Gruppenvorstand vorgelegt.

REPUTATIONSRISIKO

Die Wahrnehmung der Allianz als respektabler und verantwortungsbewusst handelnder Anbieter von Finanzdienstleistungen hängt von unserem Verhalten in einer Vielzahl von Bereichen ab, beispielsweise von der Produktqualität, der Corporate Governance, dem Finanzergebnis, Kundenservice, der Mitarbeiterführung, dem intellektuellen Kapital und sozialer Verantwortung.

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines unerwarteten Rückgangs des Kurses der Aktie der Allianz SE, des Werts des aktuellen Bestandsgeschäfts oder des Werts des künftigen Geschäftsvolumens – und zwar als Folge eines Ansehensverlustes der Allianz durch die Beurteilung externer Stakeholder.

Die Identifikation und Bewertung von Reputationsrisiken sind Bestandteile des jährlichen „Top Risk Assessment“-Prozesses. Während dieses Prozesses entscheidet das Top-Management über eine Risikomanagementstrategie für die wichtigsten Risiken, mit denen das Unternehmen konfrontiert wird, einschließlich derjenigen mit potenziell schwerwiegenden Auswirkungen auf die Reputation.

Das Management von „Environmental, Social and Governance (ESG)“-Risiken – die eng mit dem Reputationsrisiko verbunden sind – wird von einem dedizierten Group ESG Board und einem Group ESG Office¹ unterstützt, die dazu beitragen, die Integration von ESG-Aspekten in die Kerninvestitionen- und Versicherungsaktivitäten zu steuern. Wesentliche ESG- und andere Reputationsrisiken, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit identifiziert werden, werden zur Beurteilung und zur Entscheidungsfindung an Group Communications and Corporate Responsibility-, Group Risk- und Group ESG-Experten weitergeleitet, wobei das GFRC als das endgültige Eskalations-/Entscheidungsorgan dient.

Internes Risikokapitalsystem

Internes Risikokapital stellt für uns jenes Kapital dar, das wir benötigen, um uns vor unerwarteten extremen wirtschaftlichen Verlusten zu schützen. Dies bildet die Basis für die Bestimmung unserer regulatorischen Kapitalisierung nach Solvency II. Das interne Risikokapital wird quartalsweise berechnet und über alle Geschäftsbereiche hinweg konsistent aggregiert. Außerdem projizieren wir Risikokapitalanforderungen in Zeiten von Turbulenzen an den Finanzmärkten auf zweiwöchentlicher Basis.

ALLGEMEINER ANSATZ

Für das Management unseres Risikoprofils und unserer Solvabilität verwenden wir einen Ansatz, der die Solvency-II-Regelungen widerspiegelt. Dies beinhaltet unser genehmigtes internes Modell, welches alle wesentlichen Versicherungseinheiten umfasst. Andere Einheiten sind auf Basis ihrer Standardformel-Ergebnisse, andere im Rahmen des Abzugs- und Aggregationsansatzes bzw. für versicherungsfremde Geschäftsfelder auf Basis der sektoralen oder lokalen Anforderungen in Übereinstimmung mit den Solvency-II-Anforderungen berücksichtigt.

INTERNES MODELL

Unser internes Modell beruht auf einem VaR-Ansatz unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation. Dieser Ansatz bestimmt den höchstmöglichen Wertverlust des Portfolios im Anwendungsbereich des Modells innerhalb eines bestimmten Zeithorizonts („Haltezeit“) und einer bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeit („Konfidenzniveau“). Wir verwenden ein Konfidenzniveau von 99,5% und legen eine Haltezeit von einem Jahr zugrunde. In der Risikosimulation berücksichtigen wir Risikoereignisse aller modellierten Risikokategorien („Risikoquellen“) und berechnen den Wert des Portfolios auf Grundlage des Zeitwerts der Vermögenswerte abzüglich des Zeitwerts der Verbindlichkeiten für jedes Szenario. Dabei werden risikomindernde Maßnahmen wie Rückversicherungsverträge oder Derivate berücksichtigt.

Das erforderliche Risikokapital ist definiert als die Differenz zwischen dem aktuellen Wert des Portfolios und dessen Wert unter ungünstigen Bedingungen, ermittelt auf Basis des Konfidenzniveaus von 99,5%. Da wir die Einflüsse sowohl günstiger als auch ungünstiger Ereignisse auf alle Risikoquellen und auf sämtliche Geschäftsbereiche im Anwendungsbereich des Modells gleichzeitig betrachten, werden die Diversifikationseffekte über Produkte und Regionen hinweg berücksichtigt. Mit den Ergebnissen unserer Monte-Carlo-Simulation sind wir in der Lage, unser mit jeder Risikoquelle verbundenes Risiko sowohl separat als auch im Zusammenhang mit anderen Risikoquellen zu analysieren. Zudem analysieren wir verschiedene vordefinierte Stressszenarien, die auf historisch beobachteten Ereignissen basieren, Reverse Stresstests und nachteilige Szenarien, die für unser Portfolio relevant sind. Darüber hinaus führen wir monatlich Ad-hoc-Stresstests durch, um aktuelle politische und finanzielle Entwicklungen zu reflektieren und spezifische nichtfinanzielle Risiken genauer zu analysieren.

¹ Das Allianz Environmental, Social, Governance (ESG) Board und das ESG Office beraten den Vorstand der Allianz SE und werden umweltbezogene, soziale sowie Governance-Aspekte der Unternehmensführung und der Entscheidungsfindungsprozesse beim Allianz Konzern weiter stärken.

UMFANG DER RISIKOKAPITALBERECHNUNG

Das interne Modell des Allianz Konzerns, mit dem unsere Solvenzkapitalanforderung (SCR) berechnet wird, umfasst alle wesentlichen Versicherungsgeschäftsfelder¹. Dies beinhaltet die relevanten Vermögenswerte (einschließlich Anleihen, Aktien, Immobilien und Derivate) und Verbindlichkeiten (einschließlich der Run-off-Zahlungsströme der gesamten laufenden und geplanten versicherungstechnischen Rückstellungen sowie erhaltene Einlagen, emittierte Wertpapiere und sonstige Verbindlichkeiten). Für Produkte mit Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung sind in Versicherungsverträge eingebettete Optionen und Garantien in der Berechnung berücksichtigt (einschließlich des Verhaltens der Versicherungsnehmer).

Kleinere verbundene Unternehmen innerhalb des europäischen Wirtschaftsraums, die nicht im Anwendungsbereich des internen Modells des Konzerns liegen, werden auf Basis ihrer Standardmodell-Ergebnisse einbezogen. Auf Konzernebene werden die Solvenzkapitalanforderungen für kleinere Versicherungsunternehmen außerhalb des europäischen Wirtschaftsraums mit nur unwesentlichen Auswirkungen auf das Risikoprofil des Konzerns durch einen Buchwertabzug² abgebildet.

Risikokapital im Zusammenhang mit unserem europäischen Bankgeschäft wird dem Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges zugerechnet. Grundlage der Berechnung ist jener Ansatz, der von Banken gemäß den lokalen Anforderungen im Hinblick auf die Basel-Regulierung (Basel Standards) angewandt wird. Kapitalanforderungen für das Bankgeschäft belaufen sich lediglich auf etwa 0,9% (2018: 0,9%) der gesamten Konzernsolvenzkapitalanforderung vor Diversifikation. Daher gehen wir auf das Risikomanagement für das Bankgeschäft im Folgenden nicht näher ein.

Im Geschäftsbereich Asset Management stützen sich unsere internen Risikokapitalanforderungen auf einen Ansatz, der den regulatorischen Vorgaben der sektoralen Anforderungen Rechnung trägt. Unser Geschäftsbereich Asset Management ist in erster Linie von operationalen Risiken betroffen. Da jedoch der Großteil dieses Geschäftsbereichs außerhalb der Eurozone angesiedelt ist, trägt der Beteiligungswert auf Konzernebene zum Währungsrisiko bei. Unser Geschäftsbereich Asset Management wird durch angemessene Risikocontrolling-Prozesse abgedeckt, die qualitative Risikoeinschätzungen (wie zum Beispiel das „Top Risk Assessment“) und regelmäßige Berichterstattung an den Konzern beinhalten. Da der Einfluss auf die Konzernsolvenzkapitalanforderung gering ist, wird das Risikomanagement für diesen Geschäftsbereich nicht näher erläutert.

Somit deckt der Risikokapitalansatz der Allianz alle wesentlichen und quantifizierbaren Risiken ab. Risiken, die nicht durch das interne Modell abgedeckt sind, beinhalten strategische, Liquiditäts- und Reputationsrisiken.

ANNAHMEN UND EINSCHRÄNKUNGEN

RISIKOFREIE ZINSKURVE UND VOLATILITÄTSANPASSUNG

Bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind die Annahmen bezüglich der zugrunde liegenden risikofreien Zinskurve für die Bestimmung und die Diskontierung künftiger Zahlungsströme von zentraler Bedeutung. Für die Bewertung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten wenden wir die Methode an, die von der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) in der technischen Dokumentation (EIOPA-BoS-15/035) für die Extrapolation der risikofreien Zinskurve für den Zeitraum nach dem letzten Zeitpunkt, für den liquide Marktdaten vorliegen, vorgegeben wurde.³

Zudem adjustieren wir die risikofreien Zinskurven für die meisten Märkte durch eine Volatilitätsanpassung (VA), sofern eine Volatilitätsanpassung durch EIOPA definiert und von dem lokalen Regulator zugelassen wurde. So werden die wirtschaftlichen Eigenschaften unseres Geschäfts besser abgebildet, da die Zahlungsströme unserer Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft zu einem großen Teil gut prognostizierbar sind. Als langfristig orientierter Investor nutzen wir den Vorteil, in Anleihen mit einer Verzinsung über dem risikolosen Zinssatz investieren zu können und dadurch über die Laufzeit der Anleihen diese zusätzliche Ertragskomponente zu verdienen. Für einen langfristig orientierten Investor reduziert sich zum großen Teil das Risiko, Anleihen vor ihrer Fälligkeit mit Verlust veräußern zu müssen.

Dem tragen wir daher durch die Anwendung der Volatilitätsanpassung Rechnung, um das Credit-Spread-Risiko zu mindern, das wir für langfristige Investoren für weniger aussagekräftig halten als das Ausfallrisiko. Allianz modelliert auch die Volatilitätsanpassung dynamisch innerhalb unseres genehmigten internen Modells, das sich von dem in der Standardformel angewandten statischen EIOPA-VA-Konzept unterscheidet. Für die Risikokapitalberechnung gehen wir von einer dynamischen Entwicklung der Volatilitätsanpassung aus, die weitgehend der Art und Weise entspricht, wie die VA in der Praxis reagieren würde, wobei wir die Entwicklung jedoch auf unserem eigenen Portfolio und nicht auf dem EIOPA-Portfolio basieren. Um dieser Abweichung Rechnung zu tragen, wendet Allianz für die dynamische Volatilitätsanpassung ein konservativeres, reduziertes Anwendungsverhältnis an. Die Validierung wird regelmäßig durchgeführt, um die Angemessenheit und Konservativität des Ansatzes zu überprüfen.

¹Allianz Life US ist auf Basis der Behandlung der Äquivalenz von Drittländern in der Konzernkapitalisierung berücksichtigt.
²Bei Anwendung des Buchwertabzugs wird der Buchwert der jeweiligen Einheit von den verfügbaren Eigenmitteln des Konzerns abgezogen.

³Aufgrund der späten Verfügbarkeit der EIOPA-Publikation kann die verwendete risikofreie Zinskurve von der durch die EIOPA veröffentlichten Zinskurve geringfügig abweichen.

BEWERTUNGSAUSSAHME: REPLIKATIONSPORTFOLIOS

Wir replizieren die Verbindlichkeiten unseres Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts. Diese Methodik ermöglicht es uns, alle mit den Produkten verbundenen Optionen und Garantien – sowohl vertraglich vereinbarte als auch solche, die im Ermessen des Begünstigten stehen – durch Standardfinanzinstrumente abzubilden. In der Risikoberechnung nutzen wir Replikationsportfolios, um diese Verbindlichkeiten auf Basis aller potenziell adversen Monte-Carlo-Szenarien zu ermitteln und zu bewerten.

DIVERSIFIKATIONS- UND KORRELATIONSAUSSAHMEN

Unser internes Modell berücksichtigt bei der konzernweiten Aggregation Konzentrations-, Korrelations- und Akkumulationseffekte. Die resultierende Diversifikation trägt der Tatsache Rechnung, dass wahrscheinlich nicht alle potenziell schlimmsten Verlustfälle gleichzeitig auftreten. Da wir ein integrierter Finanzdienstleister sind, der eine Vielzahl von Produkten in verschiedenen Geschäftssegmenten und geografischen Regionen anbietet, ist die Diversifikation ein zentraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells.

Diversifikation tritt typischerweise bei der Betrachtung kombinierter Risiken auf, die nicht oder nur teilweise voneinander abhängig sind. Wichtige Diversifikationsfaktoren beinhalten Regionen (zum Beispiel Sturmrisiken in Australien gegenüber Sturmrisiken in Deutschland), Risikokategorien (zum Beispiel Marktrisiko gegenüber versicherungstechnischem Risiko) und Unterkategorien innerhalb derselben Risikokategorie (zum Beispiel Risiken aus dem Geschäft mit kommerziellen und Privatkunden in der Schaden- und Unfallversicherung). Letztlich geht Diversifikation einher mit den spezifischen Merkmalen der Investment- oder Versicherungsprodukte und den damit jeweils verbundenen Risiken. So kann zum Beispiel ein operationelles Risikoereignis in einer australischen Einheit als in hohem Maße unabhängig angesehen werden von einer Änderung des Credit Spreads einer französischen Staatsanleihe, die von einer deutschen Einheit gehalten wird.

Soweit möglich, ermitteln wir Korrelationsparameter für jedes Markttrikopaar, indem wir historische Marktdaten statistisch analysieren. Hierbei berücksichtigen wir vierteljährliche Beobachtungen über mehr als ein Jahrzehnt. Sind historische Marktdaten oder portfoliospezifische Beobachtungen nicht oder nur unzureichend verfügbar, so werden die Korrelationen durch das „Correlation Settings Committee“ gesetzt. Das Komitee bündelt das Know-how und Fachwissen von Risiko- und Businessexperten in einem klar definierten und kontrollierten Prozess. Die Korrelationsparameter werden bei der Verwendung von Expertenmeinungen generell so festgelegt, dass sie die Wechselwirkung der Risiken unter adversen Bedingungen widerspiegeln. Auf Grundlage dieser Korrelationen verwenden wir einen branchenüblichen Ansatz, den Gauß-Kopula-Ansatz, um die Abhängigkeitsstruktur der quantifizierbaren Risikoquellen innerhalb der verwendeten Monte-Carlo-Simulation zu bestimmen.

AKTUARIELLE ANNAHMEN

Unser internes Modell bezieht auch Annahmen bezüglich Schadentrends, Inflation bei Versicherungsverbindlichkeiten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten, Langlebigkeit, Verhalten von Versicherungsnehmern, Kosten usw. mit ein. Soweit verfügbar, leiten wir diese aktuariellen Annahmen aus unseren eigenen internen historischen Daten ab und berücksichtigen dabei außerdem Empfehlungen der Versicherungsbranche, von Aufsichtsbehörden und von Aktuarsvereinigungen. Die Herleitung unserer aktuariellen Annahmen basiert auf allgemein anerkannten aktuariellen Methoden. Umfassende Prozesse und Kontrollen innerhalb des Risikokapital- und des Finanzberichterstattungssystems stellen die Verlässlichkeit dieser Annahmen sicher.

EINSCHRÄNKUNGEN DES MODELLS

Das interne Modell basiert auf einem Konfidenzniveau von 99,5 %, das heißt innerhalb eines Jahres besteht eine geringe statistische Wahrscheinlichkeit von 0,5 %, dass die tatsächlichen Verluste auf Konzernebene diese Schwelle überschreiten.

Um mögliche künftige Risikoereignisse zu beschreiben, verwenden wir aus historischen Daten abgeleitete Modell- und Szenarioparameter (soweit verfügbar). Sollten künftige Marktbedingungen stark von bisherigen Entwicklungen abweichen – wie etwa bei einer bisher beispiellosen Krise – kann es sein, dass unser VaR-Ansatz in schwer vorherzusagender Weise zu konservativ oder nicht ausreichend ist. Um die Abhängigkeit von historischen Daten zu reduzieren, ergänzen wir unsere VaR-Analyse durch Stresstests.

Ferner validieren wir Modell und Parameter anhand von Sensitivitätsanalysen, unabkömmligen internen Prüfungen und, falls angebracht, anhand von unabkömmligen externen Prüfungen mit Schwerpunkt auf den Methoden für die Parameterauswahl und den Kontrollprozessen. Um eine angemessene Validierung zu gewährleisten, haben wir eine unabkömmlige Validierungseinheit („Independent Validation Unit“, IVU) innerhalb von Group Risk etabliert, die für die Validierung des internen Modells auf Basis eines übergreifenden Validierungsprozesses verantwortlich ist. Alle Einschränkungen, die während des Validierungsprozesses festgestellt werden, werden nach Rücksprache mit der Konzernaufsichtsbehörde behoben. Insgesamt sind wir der Meinung, dass unsere Validierungsmaßnahmen wirksam sind und das Modell die Risiken, denen wir ausgesetzt sind, angemessen bewertet.

Die Zusammensetzung und Verwendung der erwähnten Replikationsportfolios ist abhängig von den zur Verfügung stehenden Replikationsinstrumenten und daher unter Umständen zu einfach oder zu restriktiv, um sämtliche Faktoren zu berücksichtigen, die sich auf den Wert der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft auswirken. Wie bei anderen Modellkomponenten unterliegt der Replikationsansatz einer unabkömmligen Validierung und Angemessenheitsprüfung sowie strengen Daten- und Prozessqualitätskontrollen. Daher sind wir der Meinung, dass unsere Verbindlichkeiten angemessen durch die Replikationsportfolios dargestellt werden.

Da unser internes Modell darauf abstellt, die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte unserer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten abzubilden, ist es entscheidend, den Marktwert für jede einzelne Position genau zu bestimmen. Bei einigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, insbesondere in gestörten Finanzmärkten, kann es jedoch schwierig, wenn nicht sogar unmöglich sein, entweder einen aktuellen Marktpreis zu ermitteln oder den „Mark-to-Market“-Ansatz sinnvoll anzuwenden. Für solche Vermögenswerte verwenden wir einen „Mark-to-Model“-Ansatz. Die Genauigkeit des Wertansatzes hängt bei einigen unserer Verbindlichkeiten außerdem von der Qualität der Schätzung der versicherungstechnischen Zahlungsströme ab. Trotz dieser Einschränkungen halten wir die geschätzten Zeitwerte für angemessen bewertet.

REGULATORISCHE UND MODELLÄNDERUNGEN IM JAHR 2019

Im Jahr 2019 haben wir unser internes Modell, basierend auf regulatorischen Entwicklungen, Modell-Validierungsergebnissen sowie Rückmeldungen, die wir aus den fortlaufenden Konsultationen mit Aufsichtsbehörden erhalten haben, angepasst.

Der Nettoeffekt von regulatorischen und Modelländerungen auf das Solvency-II-Risikokapital des Konzerns im Jahr 2019 belief sich auf

0,2 Mrd €. Dies ist hauptsächlich auf die positiven Auswirkungen regulatorischer Änderung für die Reduzierung der Ultimate Forward Rate (UFR), die Verfeinerung der Cross-Effekt-Modellierung sowie die Modellierung der Überschussfonds der Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch die Einführung einiger kleinerer und immaterieller Modelländerungen sowohl auf Konzern- als auch auf Ebene der lokalen Einheiten ausgeglichen. „Cross Effekte“ sind als die Effekte definiert, die sich aus dem Zusammenspiel verschiedener Risikokategorien ergeben. Darüber hinaus wurde zur Verbesserung der Aussagekraft der Ansatz für die Allokation von Risikokapital auf Geschäftsbereiche, verbundene Unternehmen und Risikoarten aktualisiert, um künstliche Volatilität in den Risikobeträgen im Zeitverlauf zu reduzieren. Aus diesem Grund wurde auch die Darstellung des Risikokapitals aktualisiert, indem – der Solvency-II-AGgregation folgend – das auf Kapitalaufschläge, sektorale Anforderungen und Äquivalenz von Drittländern zugewiesene Risikokapital explizit ausgewiesen wird.

In allen folgenden Abschnitten bilden die Zahlen inklusive Modelländerungen die Basis für die Veränderungsanalyse unseres Risikoprofils im Jahr 2019.

Allianz Konzern: Auswirkungen der Modelländerungen – Zugeordnetes Risiko gemäß Risikoprofil (Gesamtbestand vor Abzug der Anteile anderer Gesellschaften)

Min €

	Marktrisiko		Kreditrisiko		Versicherungs-technisches Risiko		Geschäftsrisiko		Operationelles Risiko		Diversifikation		Summe	
Stand 31. Dezember	2018 ¹	2018 ²	2018 ¹	2018 ²	2018 ¹	2018 ²	2018 ¹	2018 ²	2018 ¹	2018 ²	2018 ¹	2018 ²	2018 ¹	2018 ²
Schaden-Unfall	4 274	4 266	2 215	2 242	10 592	10 777	674	693	1 606	1 668	-4 671	-4 513	14 692	15 132
Leben/Kranken	13 245	13 087	2 230	2 257	367	346	3 189	3 218	1 689	1 687	-5 913	-6 038	14 806	14 556
Corporate und Sonstiges	1 517	1 576	472	478	112	88	-	-	528	518	-848	-940	1 781	1 720
Konzern Summe	19 036	18 928	4 917	4 976	11 070	11 211	3 863	3 911	3 824	3 873	-11 432	-11 491	31 279	31 408
Steuern													-4 236	-4 258
Kapitalaufschlag													1 567	1 266
Äquivalenz von Drittländern													3 132	3 132
Sektorale Anforderung													1 937	1 937
Konzern Summe													33 679	33 487

¹ Die Risikoprofilzahlen für 2018 wurden basierend auf den Auswirkungen der Modelländerungen für 2019 angepasst.

² Unveränderte Werte des Risikoprofils des Jahres 2018. Die Angaben zu Kapitalaufschlag, sektoraler Anforderung und Äquivalenz von Drittländern wurden jedoch isoliert.

Die Auswirkungen von Änderungen unseres internen Modells haben im Jahr 2019 im Wesentlichen die folgenden Risikokategorien betroffen:

MARKTRISIKO

Die negativen Auswirkungen kleinerer und immaterieller Modell- sowie regulatorischer Änderungen – die größtenteils dem Marktrisiko zugeordnet sind, einschließlich der Reduzierung der Ultimate Forward Rate – kompensierten die positive Auswirkung der „Cross-Effekt“-Modelländerung. Dies führte insgesamt zu einem Anstieg des Marktrisikos, das sich auf alle Geschäftsbereiche auswirkte und den größten Einfluss auf den Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung hatte. Die kombinierte Auswirkung der regulatorischen und Modelländerungen auf das gesamte Marktrisiko des Allianz Konzerns führte zu einem Anstieg um 0,1 Mrd € auf 19,0 Mrd € (2018: 18,9 Mrd €).

KREDITRISIKO

Im Jahr 2019 gab es keine wesentliche Änderung des Risikokapitalmodells für Kreditrisiko. Das Kreditrisiko verringerte sich jedoch aufgrund kleinerer Modelländerungen und Modellaktualisierungen im Kreditrisikomodell sowie Modelländerungen in anderen Risikomodulen, die sich auf das Kreditrisikomodell auswirken, um 59 Mio € auf 4,9 Mrd € (2018: 5,0 Mrd €).

VERSICHERUNGSTECHNISCHE, GESÄFTS- UND OPERATIONELLE RISIKEN

Die Änderungen in diesen Risikokategorien, die in obiger Tabelle dargestellt sind, sind auf kleinere und immaterielle Modelländerungen sowie die Aktualisierung der zentralen Korrelationsmatrix zurückzuführen.

KAPITALAUFSCHLAG

Der Anstieg der Risikokapitalanforderung um 0,3 Mrd € ist im Wesentlichen auf die Einführung eines Aufschlags zur Berücksichtigung nicht-modellierter Cross Effekte in den Überschussfonds der Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zurückzuführen.

AUSWIRKUNG VON MODELLÄNDERUNGEN AUF ANRECHENBARE KONZERNEIGENMITTEL

Die regulatorischen und Modelländerungen im Jahr 2019 führten zu einem Rückgang von Eigenmitteln in Höhe von 0,2 Mrd €, vor allem verursacht durch eine Änderung der Modellierung der dynamischen Kosteninflation bei Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, die Anpassung der UFR um -15 Basispunkte und der Aktualisierung von Vertragsgrenzen bei Allianz Vie. Gegenläufig wirkte sich der erstmalige Ausweis der nicht zugewiesenen mathematischen Reserven („Provision pour participation aux excédents“, PPE) als Überschussfonds bei der Allianz Vie aus.

Allianz Risikoprofil und Gesamteinschätzung des Vorstands

RISIKOPROFIL UND GESÄFTSUMFELD

Der Allianz Konzern ist vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die größten Risiken, gemessen an ihrem Beitrag zu unserem Risikoprofil, sind:

- Finanzielles Risiko, insbesondere das Aktienrisiko und das Kredit- und Credit-Spread-Risiko, das durch Kapitalanlagen zur Deckung langfristiger Verbindlichkeiten bestimmt wird. Dieses gehen wir ein, um von der erwarteten Risikoprämie zu profitieren. Das Zinsrisiko hat sich aufgrund des niedrigen Zinsumfelds erhöht;
- Prämien- und Reserverisiken der Schaden- und Unfallversicherung aufgrund von Naturkatastrophen und von Menschen verursachten Katastrophen sowie aufgrund der Unsicherheit bezüglich der Höhe der auftretenden Schäden.

Unser Risikoprofil und die relativen Risikobeträge haben sich 2019 im Wesentlichen aufgrund von Marktbewegungen, Managementmaßnahmen, sowie regulatorischen und anderen Modelländerungen geändert. Weitere Informationen finden sich im Abschnitt „Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II“.

POTENZIELLE RISIKEN AM FINANZMARKT UND IN UNSEREM OPERATIVEN UMFELD

Die Finanzmärkte sind durch historisch niedrige Zinssätze und niedrige Risikoprämien gekennzeichnet, was einige Investoren dazu veranlasst, nach höher verzinsten (und unter Umständen riskanteren) Kapitalanlagemöglichkeiten zu suchen. Zusätzlich zu den andauernden Niedrigzinsen können die Herausforderungen bei der Umsetzung langfristiger Strukturreformen in Kernländern der Eurozone, die Unsicherheit über die künftige Geld- und Finanzpolitik, der steigende Populismus und die zunehmende Handelsspannung zu einer zunehmenden Marktvolatilität führen. Die wachsende Abhängigkeit von digitalen Technologien, um Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, erhöht das Risiko von Cyberangriffen, Datenschutzverletzungen und Systemausfällen. Es besteht zudem das Risiko der Nichteinhaltung zunehmender Regulierungsanforderungen im Zusammenhang mit Geschäftsprozessen mit IT-Bezug. Dies könnte mit einer Flucht in Qualitätswerte, zusammen mit fallenden Aktien- und Anleihennotierungen aufgrund sich ausweitender Spreads, einhergehen – sogar im Angesicht potenziell noch niedrigerer Zinssätze. Wir werden deshalb auch weiterhin die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen genau beobachten – wie etwa den Brexit im Vereinigten Königreich, die potenzielle Zunahme des Euroskeptizismus sowie die globale Handels situation – um unser Gesamtrisikoprofil für spezifische Ereignisrisiken zu steuern.

Risiko durch den Brexit im Vereinigten Königreich

Politisches Risiko ist das Risiko, dass Renditen infolge politischer Veränderungen oder Instabilität in einem Land, einer Region oder weltweit in Mitleidenschaft gezogen werden könnten. Ein aktuelles Beispiel ist der Brexit, das heißt der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union. Der Allianz Konzern ist gegenüber dem Brexit durch das Risiko, Geschäfte und Versicherungs-/Derivateverträge kontinuierlich weiterführen zu können, sowie deren Auswirkungen auf das Ergebnis und die Kapitalisierung, exponiert.

Nach unseren Einschätzungen ist der Allianz Konzern gut auf den Brexit vorbereitet und zuversichtlich, dass dieser nur minimale direkte Auswirkungen auf den Konzern und seine Aktivitäten haben wird. Denn unsere Versicherungsunternehmen, Asset-Management- und Investment-Management-Einheiten haben Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass sie in der Lage sind, verschiedene Brexit-Szenarien zu bewältigen. Beispiele sind:

- Allianz Versicherungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaften werden in der Lage sein, Versicherungsdeckung und Dienstleistungen fortzusetzen, indem sie rechtliche Möglichkeiten wie temporäre Genehmigungs-, Run-Off-Regime- und/oder Filiallösungen je nach Geschäftsfall nutzen.
- Bei Derivaten werden keine Probleme erwartet, da wir dabei sind, unsere Derivate gegebenenfalls auf die EU-Märkte zu verlagern. Darüber hinaus erwarten wir, dass alle ausstehenden Derivate für einen angemessenen Zeitraum nach dem Brexit gültig sein werden.
- Selbst unter konservativen Annahmen (getrieben von angenommenen negativen Finanzmarktentwicklungen) wird der Konzern weiterhin eine gute Kapitalausstattung aufweisen.

REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN

Mit Inkrafttreten von Solvency II wird unser genehmigtes internes Modell seit Anfang 2016 angewendet. Über die zukünftigen regulatorischen Anforderungen besteht nach wie vor Unsicherheit, da die potenziellen zukünftigen Kapitalanforderungen für international tätige Versicherungsgruppen (so genannte IAIG) und global systemrelevante Versicherer (so genannte G-SIIs) noch nicht abschließend von der Internationalen Vereinigung der Versicherungsaufseher („International Association of Insurance Supervisors“, IAIS) definiert wurden.

Darüber hinaus hat die EU-Kommission die EIOPA mit Untersuchungen zu der im Jahr 2020 anstehenden Überprüfung der Solvency-II-Richtlinie beauftragt. Der Auftrag enthält eine umfangreiche Themenliste aus verschiedenen Themenbereichen, von Kapitalanforderungen über Berichterstattung bis hin zur Proportionalität. Die EIOPA wird, basierend auf einer im März 2020 durchzuführenden ganzheitlichen Auswirkungsstudie, Folgenabschätzungen vornehmen und bis zum 30. Juni 2020 ihre Empfehlungen der Europäischen Kommission vorlegen. Gemäß den erforderlichen Trilog-Verhandlungen auf europäischer Ebene sowie der Umsetzung in nationales Recht ist die endgültige Umsetzung nicht vor 2022 zu erwarten. Die Allianz Gruppe beteiligt sich in diesem Zusammenhang aktiv an den Diskussionen mit der EU-Kommission, EIOPA, lokalen Aufsichtsbehörden, Insurance Europe und GDV.

Folglich könnten sich die zukünftigen Solvency-II-Kapitalanforderungen je nach Ergebnis der Überprüfung des Solvency-II-Rahmenwerks durch EIOPA im Jahr 2020 ändern. Die konkreten Auswirkungen des Solvency-II-Reviews für den Konzern können erst bewertet werden, wenn die endgültigen Ergebnisse vorliegen.

Schließlich besteht die Wahrscheinlichkeit, dass eine Vielzahl unterschiedlicher aufsichtsrechtlicher Vorschriften, Kapitalstandards und Reportinganforderungen die operative Komplexität und die Kosten erhöhen wird.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS

Das Management des Allianz Konzerns hält das Gruppenrisikoprofil insgesamt für angemessen. Das Konzern-Risikomanagementsystem wird im Hinblick auf die Herausforderungen eines sich schnell ändernden Umfelds und die Erfordernisse des täglichen Geschäfts als wirksam bewertet. Dieses Vertrauen beruht auf verschiedenen Faktoren:

- Durch unser effektives Kapitalmanagement ist der Allianz Konzern gut kapitalisiert und erfüllte zum 31. Dezember 2019 alle internen, ratingbasierten und aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsziele. Die Allianz ist weiterhin einer der weltweit am besten gerateten Versicherungskonzerne, was unsere externen Ratings widerspiegeln.
- Die Allianz ist gut positioniert, um zukünftig mögliche widrige Ereignisse bewältigen zu können – auch aufgrund unseres soliden internen Limitsystems, Stresstests, internen Modells und der Risikomanagementpraktiken.
- Der Konzern weist ein konservatives Kapitalanlageprofil und disziplinierte Geschäftspraktiken in den Geschäftsbereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung und Asset Management auf, die zu nachhaltigen operativen Erträgen bei einem ausgewogenen Risiko-Ertrags-Profil führen.

- Letztlich hat der Allianz Konzern den Vorteil, gut diversifiziert zu sein – sowohl geografisch als auch durch eine breite Vielfalt an Geschäftsfeldern und in seiner Produktpalette.

REGULATORISCHE KAPITALAUSSTATTUNG GEMÄß SOLVENCY II

Die verfügbaren Eigenmittel des Allianz Konzerns wie auch die Kapitalanforderungen basieren auf dem Marktwertbilanzansatz im Einklang mit den ökonomischen Grundsätzen von Solvency II¹. Unsere regulatorische Kapitalausstattung ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Allianz Konzern: Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II

Stand 31. Dezember		2019	2018
Verfügbare Eigenmittel	Mrd €	84,0	76,8
Kapitalanforderung	Mrd €	39,5	33,5
Kapitalquote	%	212	229

Die folgende Tabelle fasst unsere unterjährig veröffentlichte regulatorische Kapitalisierung im Jahr 2019 gemäß Solvency II zusammen:

Allianz Konzern: Regulatorische Kapitalquoten gemäß Solvency II

	31.12.2019	30.09.2019	30.06.2019	31.03.2019	31.12.2018
Kapitalquote	212	202	213	218	229

Verglichen mit dem Jahresende 2018 sank unsere Solvency-II-Kapitalisierung um 17 Prozentpunkte auf 212% (2018: 229%), da die Erhöhung der Solvency-II-Risikokapitalanforderung nur teilweise durch den Anstieg der verfügbaren Eigenmittel kompensiert wurde. Im Verlauf des Jahres wirkte sich das operative Solvency-II-Ergebnis kombiniert mit dem Geschäftswachstum positiv auf unsere Solvency-II-Kapitalisierung aus. Unterstützt wurde dies durch Managementmaßnahmen, wie zum Beispiel die Verringerung des Risikos von Wertschwankungen von Vermögenswerten und Maßnahmen zur Risikominderung, die unser Zinsrisikoprofil im derzeitigen Niedrigzinsumfeld verbesserten. Die positiven Auswirkungen wurden jedoch teilweise durch Kapitalmanagement-Aktivitäten wie das Aktientrückkaufprogramm und die Dividenabgrenzung sowie durch den Erwerb von Anteilen an Taikang und der Übernahme der Geschäftsaktivitäten der Liverpool Victoria General Insurance Group Limited und der Legal & General Insurance Limited ausgeglichen. Nachteilige Marktentwicklungen – überwiegend gekennzeichnet durch niedrigere Zinssätze – sowie regulatorische und Modelländerungen trugen ebenso zur Verringerung unserer Solvency-II-Kapitalisierung bei. Zusätzliche Auswirkungen wie Steuern, Änderungen der Übertragbarkeit von Eigenmitteln und Diversifikationseffekten glichen sich weitgehend aus.

¹ Die Berechnungen der verfügbaren Eigenmittel und der Kapitalanforderung erfolgen unter Berücksichtigung der Volatilitätsanpassung der möglichen risikofreien Zinskurve und der Extrapolation der Zinskurve, wie im Abschnitt „Annahmen für die risikofreie Zinskurve und Volatilitätsanpassung“ beschrieben.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität unserer Kapitalisierung gemäß Solvency II in bestimmten Standard-Finanzmarktszenarien.

Allianz Konzern: Stresssensitivität der regulatorischen Kapitalquote gemäß Solvency II

%

	2019	2018
Stand 31. Dezember		
Ausgangskapitalquote	212	229
Zinssätze: Anstieg um 0,5% ¹	217	231
Zinssätze: Rückgang um 0,5% ¹	203	226
Aktienkurse: Anstieg um 30 %	225	238
Aktienkurse: Rückgang um 30 %	197	221
Kombiniertes Szenario:		
Aktienkurse: Rückgang um 30%		
Zinssätze: Rückgang um 0,5% ¹	190	217

¹Nicht parallele Verschiebungen der Zinskurven in Übereinstimmung mit Solvency-II-Regelungen aufgrund der Extrapolation der Zinskurve nach dem letzten Zeitpunkt, zu dem liquide Marktdaten verfügbar sind.

Der Allianz Konzern ist ein Finanzkonglomerat im Gültigkeitsbereich der Finanzkonglomeraterichtlinie (FCD). Die FCD stellt keine wesentlich anderen Kapitalanforderungen an den Allianz Konzern im Vergleich zu Solvency II.

Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien

Der Risiko- und Chancenbericht beschreibt die Konzernrisikozahlen, die das Risikoprofil des Konzerns auf Basis von Risikozahlen vor Diversifikationseffekten zwischen den einzelnen Risikokategorien sowie Konzerndiversifikationseffekten widerspiegeln.

Innerhalb des Allianz Konzerns messen und steuern wir Risiko auf Grundlage eines genehmigten internen Modells, das die potenziellen ungünstigen Entwicklungen der Eigenmittel misst. Die Ergebnisse geben einen Überblick darüber, wie sich unser Risikoprofil auf verschiedene Risikokategorien verteilt, und bestimmen die regulatorischen Kapitalanforderungen nach Solvency II.

Mit Ausnahme des Geschäftsbereichs Asset Management sind alle Geschäftsbereiche dem gesamten Spektrum der Risikokategorien ausgesetzt. Wie bereits erwähnt, ist der Geschäftsbereich Asset Management überwiegend operationellen und Marktrisiken und in geringerem Umfang auch dem Kreditrisiko ausgesetzt. Das Risikokapital für den Geschäftsbereich Asset Management ist den sektoralen Anforderungen zugeordnet.

Risikozahlen vor Diversifikationseffekten berücksichtigen lediglich Diversifikationseffekte innerhalb modellierter Risikokategorien (das heißt Markt-, Kredit-, versicherungstechnische, Geschäfts- und operationelle Risiken), aber keine Diversifikationseffekte über die Risikokategorien hinweg. Das konzerndiversifizierte Risiko hingegen berücksichtigt darüber hinaus die gesamten Diversifikationseffekte über alle Risikokategorien hinweg.

Das konzerndiversifizierte Risiko lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Allianz Konzern: Zugeordnetes Risiko gemäß Risikoprofil (Gesamtbestand vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)

Mio €

	Marktrisiko		Kreditrisiko		Versicherungs-technisches Risiko		Geschäftsrisiko		Operationelles Risiko		Diversifikation		Summe	
	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹
Stand 31. Dezember														
Schaden-Unfall	5 632	4 274	2 283	2 215	11 529	10 592	691	674	1 602	1 606	-6 259	-4 671	15 478	14 692
Leben/Kranken	17 859	13 245	2 726	2 230	439	367	2 855	3 189	1 536	1 689	-4 934	-5 913	20 481	14 806
Corporate und Sonstiges	1 955	1 517	474	472	127	112	-	-	406	528	-726	-848	2 237	1 781
Konzern Summe	25 446	19 036	5 484	4 917	12 095	11 070	3 546	3 863	3 545	3 824	-11 918	-11 432	38 196	31 279
Steuern													-5 434	-4 236
Kapitalaufschlag													1 506	1 567
Äquivalenz von Drittländern													3 218	3 132
Sektorale Anforderung													2 038	1 937
Konzern Summe	39 525												33 679	

¹Die Risikoprofilzahlen für 2018 wurden basierend auf den Auswirkungen der Modelländerungen für 2019 angepasst.

In den folgenden Abschnitten wird die Entwicklung unseres Risikoprofils je modellierter Risikokategorie erklärt. Alle Risiken werden vor Diversifikation zwischen Risikokategorien dargestellt und Konzentrationen einzelner Risikoquellen entsprechend diskutiert.

Zum Jahresultimo 2019 belief sich das konzerndiversifizierte Risikokapital, welches unser Risikoprofil widerspiegelt (vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter) auf 39,5 Mrd € (2018: 33,5 Mrd €). Dies entspricht einer leichten Steigerung des Diversifikationseffekts – vor Steuern – um 0,4% auf 23,8%. Der Anstieg der Solvency-II-Kapitalanforderung war hauptsächlich auf Markteffekte zurückzuführen, die im Wesentlichen auf den starken Zinsrückgang und den Anstieg der Aktienindizes im Jahresverlauf zurückzuführen sind. Die Geschäftsentwicklung erhöhte auch das SCR, da die verdienten Nettoprämien im

Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung stiegen und der Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung wuchs. Managementmaßnahmen – wie der Erwerb der ADAC Autoversicherung AG, Liverpool Victoria General Insurance Group Limited, Legal & General Insurance Limited und Taikang – trugen auch zur Erhöhung der Kapitalanforderung der Gruppe bei. Durchgeführte Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos aus Kapitalanlagen wirkten sich gegenläufig aus.

MARKTRISIKO

Die folgende Tabelle zeigt das zugeordnete Marktrisiko nach Geschäftsbereich und Risikoquelle.

Allianz Konzern: Zugeordnetes Marktrisiko gemäß Risikoprofil nach Geschäftsbereich und Risikoquelle (Gesamtbestand vor Steuern und Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in Mio €

Stand 31. Dezember	Zinssatz		Inflation		Credit Spread		Aktien		Immobilien		Währung		Summe	
	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹	2019	2018 ¹
Schaden-Unfall	-397	-654	-1526	-1481	2697	2793	3190	2492	1421	1254	247	-131	5632	4274
Leben/Kranken	2496	2003	-132	-199	7321	5242	6888	5030	1524	1170	-237	-1	17859	13245
Corporate und Sonstiges	252	298	-275	-304	568	631	1161	593	206	102	44	197	1955	1517
Konzern Summe	2351	1648	-1932	-1984	10585	8667	11239	8115	3150	2526	54	65	25446	19036
Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien													44,7 %	38,6 %

¹ Die Risikoprofilzahlen für 2018 wurden basierend auf den Auswirkungen der Modelländerungen für 2019 angepasst.

Das gesamte Marktrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten mit anderen Risikokategorien erhöhte sich um 6,4 Mrd €. Dies wurde vor allem durch die Aktien-, Credit-Spread-, Zins- und Immobilienrisiken, insbesondere im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung, verursacht. Im Jahresverlauf führten der Anstieg der Aktienkurse und rückläufige Credit Spreads an den Finanzmärkten, die Reduzierung der Spreads aus der Volatilitätsanpassung und entsprechende Veränderungen bei den Aktien- und festverzinslichen Anlageportfolios zu einem höheren Beitrag zum Marktrisiko. Ebenso trugen signifikant rückläufige Zinsen, die die Beteiligung der Versicherungsnehmer reduzierten, zu einer Erhöhung der Zins- und Credit-Spread-Risiken bei. Dies wurde jedoch durch Managementmaßnahmen – insbesondere durch Maßnahmen des Durationsmanagements –, die das Zinsrisikoprofil verbesserten, leicht gedämpft. Das Immobilienrisiko erhöhte sich aufgrund des höheren Engagements bei Immobilien- und Infrastrukturinvestitionen. Der gesamte Anstieg des Marktrisikos wurde auch durch das Geschäftswachstum und die Akquisitionsaktivitäten unterstützt. Expositionssänderungen aufgrund von Asset-Liability-Management-Maßnahmen und den entsprechenden Auswirkungen auf die Diversifikation zwischen Marktrisikofaktoren haben auf der anderen Seite die oben genannten Auswirkungen in gewissem Umfang minimiert.

ZINSRISIKO

Zum 31. Dezember 2019 betrug der Marktwert unserer zinssensitiven Kapitalanlagen (das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten nicht mitgerechnet) 460,8 Mrd € (2018: 421,3 Mrd €)¹. Dieser hätte sich im Falle eines Zinsrückgangs bzw. -anstiegs um 100 Basispunkte um 49,8 Mrd € (2018: 42,1 Mrd €) erhöht bzw. um 42,8 Mrd € (2018: 36,4 Mrd €)² verringert. Diese Auswirkungen werden jedoch teilweise durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer ausgeglichen. Darüber hinaus ist der Solvency-II-Eigenmitteleffekt aufgrund unseres aktiven Durationsmanagements viel geringer, da unser Duration Mismatch auf minus 0,1 Jahre begrenzt ist, was Solvency-II-Verbindlichkeiten mit einer im Vergleich zu den Aktiva längeren Laufzeit als Vermögenswerte darstellt.

AKTIENRISIKO

Zum 31. Dezember 2019 betrug der Marktwert unserer gegenüber den Entwicklungen an den Aktienmärkten sensiblen Kapitalanlagen (das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten nicht mitgerechnet) 75,7 Mrd €³ (2018: 59,4 Mrd €). Im Falle eines Rückgangs der Aktienkurse um 30% hätte sich der Marktwert um 20,0 Mrd €⁴ (2018: 12,4 Mrd €) reduziert. Diese Auswirkung wird jedoch teilweise durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer kompensiert.

¹ Der angegebene Marktwert beinhaltet alle Kapitalanlagen, exklusive das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten, basierend auf dem Solvency-II-Rahmenwerk, deren Marktwerte sensitiv auf Zinsbewegungen reagieren, und basiert daher nicht auf bilanziell verwendeten Klassifikationen.

² Der Effekt berücksichtigt keine Beteiligung von Versicherungsnehmern.

³ Der angegebene Marktwert beinhaltet alle Kapitalanlagen, exklusive das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten basierend auf dem Solvency-II-Rahmenwerk, deren Marktwerte sensitiv auf die Bewegungen von Aktienmärkten reagieren, und basiert daher nicht auf bilanziell verwendeten Klassifikationen.

⁴ Der Effekt berücksichtigt keine Beteiligung von Versicherungsnehmern.

IMMOBILIENRISIKO

Zum 31. Dezember 2019 standen circa 5,5% (2018: 6,0%) des kompletten Risikos vor Diversifikation mit anderen Risikokategorien im Zusammenhang mit Immobilienpositionen.

KREDITRISIKO

Die folgende Tabelle zeigt das zugeordnete Konzernkreditrisiko nach Geschäftsbereich.

Allianz Konzern: Zugeordnetes Kreditrisiko gemäß Risikoprofil nach Geschäftsbereich (Gesamtbestand vor Steuern und Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien

Stand 31. Dezember		2019	2018 ¹
Schaden-Unfall	Mio €	2283	2215
Leben/Kranken	Mio €	2726	2230
Corporate und Sonstiges	Mio €	474	472
Konzern Summe	Mio €	5 484	4 917
Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien	%	9,6	10,0

¹ Die Risikoprofilzahlen für 2018 wurden basierend auf den Auswirkungen der Modelländerungen für 2019 angepasst.

Das Kreditumfeld blieb über das Jahr 2019 hinweg im Hinblick auf Kre ditmigrations- und Ausfallrisiken stabil.

Insgesamt erhöhte sich das Kreditrisiko auf Konzernebene um 0,6 Mrd € auf 5,5 Mrd € (2018: 4,9 Mrd €). Dies war hauptsächlich auf das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Zinsumfeld zurückzuführen, das die Kreditrisiko-Exponierung im Allgemeinen erhöhte und damit zu einem Anstieg des Kreditrisikos führte. Dies hat gleichzeitig zu einer

Reduktion der Verlustabsorptionsfähigkeit versicherungstechnischer Rückstellungen in der klassischen Lebensversicherung beigetragen, was das Kreditrisiko nach Beteiligung der Versicherungsnehmer erhöht hat.

KREDITRISIKO – KAPITALANLAGE

Zum 31. Dezember 2019 resultierten 80,6% (2018: 79,2 %) unseres gesamten internen Kreditrisikos¹ aus Kreditrisiken für Kapitalanlagen (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien).

Das Kreditrisiko im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung resultiert im Wesentlichen aus langfristigen Anlagen, die langfristige Verpflichtungen bedecken. Bei den betreffenden Kapitalanlagen handelt es sich typischerweise um Staatsanleihen, erstrangige Unternehmensanleihen, besicherte Anleihen wie Pfandbriefe, selbst begebene Hypothekendarlehen und andere Darlehen sowie zu einem geringen Anteil um Derivate. Aufgrund der Art des betriebenen Geschäfts besitzen die festverzinslichen Anlagen im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung im Allgemeinen kurz- bis mittelfristige Laufzeiten; dies erklärt auch das geringere Kreditrisiko in diesem Bereich.

Das Kontrahentenrisiko aus Derivaten ist gering, da deren Einsatz durch die konzernweite interne Richtlinie zur Besicherung von Derivaten geregelt wird. Diese Richtlinie fordert für jeden Kontrahenten Rahmenvereinbarungen hinsichtlich Netting (Aufrechnungsvereinbarungen) sowie die Stellung von Sicherheiten mit hoher Qualität und ausreichender Liquidität. Auch die Ratings der Kontrahenten und Positionsveränderungen überwachen wir genau.

Zum 31. Dezember 2019 stellt sich unser Anleiheportfolio nach Ratingklassen, basierend auf Emissionsrating (Rating der Instrumente), wie folgt dar:

Kapitalanlagen des Allianz Konzerns in Anleihen nach Ratingklassen¹ – Marktwerte

Mrd €

Emittentenart	Staaten / staatsnah		Pfandbriefe		Unternehmen		Banken		ABS / MBS		Short-term Loan		Sonstiges		Summe	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand 31. Dezember	46,5	43,9	46,4	49,0	2,5	2,1	2,7	2,6	20,5	18,1	-	0,0	0,0	0,0	118,7	115,6
AAA	105,0	93,8	17,2	18,6	20,7	23,0	5,2	5,0	5,6	3,9	1,1	1,5	0,1	0,0	154,8	145,9
AA	37,0	30,1	6,8	6,7	69,1	53,0	19,3	16,0	1,2	1,0	0,6	0,5	0,2	0,3	134,2	107,7
A	37,3	33,6	0,7	1,8	116,6	104,2	6,6	7,3	0,7	0,5	0,5	0,5	1,7	1,4	164,2	149,2
BBB	5,0	5,0	0,0	-	5,9	6,4	1,3	0,6	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	12,2	12,2
BB	5,1	3,3	-	-	2,3	1,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	-	-	7,7	4,9
B	0,0	-	-	-	0,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	-	-	0,4	0,3
CCC	0,4	-	-	-	0,0	0,0	0,0	-	0,1	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1
CC	-	-	-	-	-	-	0,0	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	0,0
C	-	-	-	-	-	-	0,0	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	0,0
D	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,1	0,0
Kein Rating	2,0	1,8	0,2	0,0	11,6	10,2	0,5	0,6	0,1	0,1	0,2	0,4	6,6	5,1	21,2	18,3
Summe	238,1	211,6	71,3	76,1	228,9	200,4	35,8	32,2	28,5	24,1	2,5	3,1	8,6	6,8	613,9	554,3

¹ Analog zur Darstellungsänderung im Konzernlagebericht sind Kapitalanlagen der Geschäftsbereiche Banking und Asset Management in den genannten Zahlen enthalten. Werte enthalten keine Kredite an Privatpersonen. Die angegebenen Marktwerte beinhalten Kapitalanlagen außerhalb des Solvency-II-Anwendungsbereichs.

1_Zusätzlich sind 7,4% (2018: 7,9 %) des internen Kreditrisikos vor Diversifikation Forderungen, dem potenziellen Wiedereckungsaufwand bei Derivaten und potenziellen Wertschwankungen von Rückversicherungsforderungen sowie anderen außerbilanziellen Positionen zuzuschreiben.

KREDITRISIKO – KREDITVERSICHERUNG

Zum 31. Dezember 2019 wurden 11,0% (2018: 11,5%) unseres gesamten internen Kreditrisikos (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) den Kreditversicherungsrisiken von Euler Hermes zugeordnet.

KREDITRISIKO – RÜCKVERSICHERUNG

Zum 31. Dezember 2019 betrafen 1,1% (2018: 1,3%) unseres gesamten internen Kreditrisikos (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) Forderungen gegenüber Rückversicherungen.

Von den Rückversicherungsforderungen des Allianz Konzerns entfielen 82,4% (2018: 76,9 %) auf Rückversicherer, die mindestens ein Investment-Grade-Rating erhalten hatten. Die verbleibenden 17,5% (2018: 23,1 %) entfielen auf Rückversicherer ohne Bonitäts-einstufung. Materielle Forderungen gegenüber Eigenversicherern ohne Bonitäts-einstufung werden abgesichert, zum Beispiel über Sicherheitenvereinbarungen oder den Rückbehalt von Rückversicherungsprämien („Funds withheld“).

Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Ratingklassen¹

Mrd €

Stand 31. Dezember	2019	2018
AAA	-	0,02
AA+ bis AA-	6,12	5,42
A+ bis A-	2,32	1,72
BBB+ bis BBB-	8,36	6,31
Keine Investment-Qualität	0,03	0,01
Kein Rating	3,57	4,05
Summe	20,39	17,52

¹ Bezieht sich auf das Bruttonrisiko, aufgegliedert nach Rückversicherern. Der Forderungsanstieg ist im Wesentlichen einer Methodenänderung zur Bestimmung von kreditrisikorelevanten Rückversicherungsforderungen geschuldet.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Die nachfolgende Tabelle zeigt das versicherungstechnische Risiko (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) aus unserem Versicherungsgeschäft.

Allianz Konzern: Zugeordnetes versicherungstechnisches Risiko gemäß Risikoprofil nach Risikoquelle und Geschäftsbereich (Gesamtbestand vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)¹

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in Mio €

	Prämienrisiko für Naturkatastrophen		Prämienrisiko für Terror		Prämienrisiko für Nichtkatastrophen		Reserve		Biometrisch		Summe	
	2019	2018 ²	2019	2018 ²	2019	2018 ²	2019	2018 ²	2019	2018 ²	2019	2018 ²
Stand 31. Dezember	926	692	29	36	4 946	4 765	5 515	5 004	112	95	11 529	10 592
Schaden-Unfall	-	-	-	-	-	-	-	-	439	367	439	367
Leben/Kranken	-	-	-	-	-	-	-	-	127	112	127	112
Corporate und Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzern Summe	926	692	29	36	4 946	4 765	5 515	5 004	678	574	12 095	11 070
Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien												
21,26 %												
22,43 %												

¹ Da Risiken auf ökonomischer Basis in einem integrierten Ansatz gemessen werden, bezieht das interne Risikokapital Rückversicherungseffekte mit ein.

² Die Risikoprofitzahlen für 2018 wurden basierend auf den Auswirkungen der Modelländerungen für 2019 angepasst.

Im Jahr 2019 erhöhte sich das gesamte versicherungstechnische Risikokapital des Konzerns vor Diversifikationseffekten mit anderen Risikokategorien um 1,0 Mrd €.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Der Anstieg des versicherungstechnischen Risikos im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ist vor allem auf ein höheres Risikovolumen zurückzuführen (einschließlich Liverpool Victoria General Insurance Group Limited und Legal & General Insurance Limited).

Insgesamt wird keine wesentliche Änderung des Risikoprofils der versicherungstechnischen Risiken des Allianz Konzerns erwartet, da wir keine größeren Änderungen an unseren Zeichnungsrichtlinien („Allianz Standard for P&C Underwriting“) oder unserer konzernweiten Risikoneigung im Hinblick auf Naturkatastrophen-/von Menschen verursachte Katastrophen- oder Terrorrisiken und die zugehörige Retrozessions-Rückversicherungsstrategie planen.

Die Schadenquoten für den Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Schadenquoten¹ in der Schaden- und Unfallversicherung für die letzten zehn Jahre

%

	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Schadenquote	68,0	66,0	66,5	65,6	66,2	66,0	65,9	68,3	69,9	69,1
Schadenquote ohne Naturkatastrophen	66,5	64,0	64,2	64,2	64,6	65,1	63,0	66,6	65,5	65,9

¹ Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

Zum 31. Dezember 2019 hatten die folgenden drei Gefahren den größten Anteil am Naturkatastrophenrisiko: Stürme in Europa, Überflutungen in Deutschland und Erdbeben in Australien.

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

Der Beitrag der biometrischen Risiken zum Gesamtrisikokapital ist um 0,1 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Hauptursache hierfür ist die risikoerhörende Wirkung des Zinsrückgangs auf die Bewertung des Langlebigkeitsrisikos für die größten Portfolios in der Lebens- und Krankenversicherung. Das biometrische Risiko der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherung sowie Corporate und Sonstiges besteht überwiegend aus dem Langlebigkeitsrisiko der eingegangenen Pensionsverpflichtungen.

Dank unserer effektiven Produktgestaltung und breiten Produktpalette gab es in unserem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft keine nennenswerten Konzentrationen von versicherungstechnischen Risiken.

GESCHÄFTSRISIKO

Der Beitrag der Geschäftsrisiken zum Gesamtrisikokapital ist um 0,3 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Hauptursache hierfür ist die zumeist risikosenkende Auswirkung des Zinsrückgangs auf die Bewertung des Storno- und Massenstornorisikos für die meisten wichtigen Lebens- und Krankenversicherungsportfolios.

OPERATIONELLES RISIKO

Der Rückgang des Risikokapitals für operationelle Risiken war getrieben durch die reguläre jährliche Aktualisierung lokaler und zentraler Parameter. Der Hauptgrund für den Rückgang ist eine verbesserte Genauigkeit in den Bewertungsprozessen, was in einigen Kategorien zu einer Reduzierung der Sicherheitsmargen führte, insbesondere bei der Kategorie „Überwachung und Meldung“. Fremdwährungseffekte spielten eine untergeordnete Rolle.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Genaue Informationen zum Liquiditätsrisiko des Allianz Konzerns, zu seiner Liquidität und Finanzierung – darunter auch Änderungen der Barreserven und anderer liquider Mittel – finden sich unter „Liquidität und Finanzierung“ ab  Seite 72 sowie unter den Angaben 12, 18 und 33 im Anhang zum Konzernabschluss. Wie aus dem Abschnitt über das Management von Liquiditätsrisiken hervorgeht, werden sie durch ein regelmäßiges Stresstestberichtswesen quantifiziert, überwacht sowie ordnungsgemäß gesteuert, aber nicht für Risikokapitalzwecke quantifiziert.

INTEGRIERTES RISIKO- UND KONTROLLSYSTEM DER FINANZBERICHTERSTATTUNG

Die folgenden Angaben werden gemäß § 289 Absatz 4 und § 315 Absatz 4 des Handelsgesetzbuchs (HGB) vorgenommen.

Im Rahmen unseres Risikomanagements und im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen haben wir ein Rahmenwerk und Prozesse entwickelt, um Risiken für wesentliche Fehler beim Konzernabschluss zu identifizieren und zu verringern (auch für die Marktwertbilanz und die Berechnung des Risikokapitals). Das integrierte Risiko- und Kontrollsysteem wird regelmäßig überprüft und aktualisiert. Das integrierte Risiko- und Kontrollsysteem (IRCS) deckt folgende drei Risikokategorien ab: Risiken der Finanzberichterstattung, Compliance Risiken und andere operationelle Risiken (inklusive IT-Risiken). Die IT-Kontrollen basieren auf COBIT 5 und beinhalten beispielsweise Kontrollen zur Überwachung von Zugriffsrechten, Projekt- und Change Management. Zusätzlich beinhaltet unser Entity Level Control Assessment (ELCA) Rahmenwerk Kontrollen, um die Effektivität des Governance-Systems zu überwachen.

BILANZIERUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSPROZESSE

Unsere Bilanzierungs- und Konsolidierungsprozesse zur Erstellung der Konzernabschlüsse basieren auf einer zentralen IT-Lösung sowie den lokalen Hauptbuchlösungen. Letztere sind konzernweit stark vereinheitlicht und nutzen standardisierte Prozesse, Stammdaten, Buchungsregeln und Schnittstellen zur Holding. Zugriffsrechte für die Buchhaltungssysteme werden nach strengen Regeln vergeben.

Die Rechnungslegungsvorschriften für die Klassifizierung, Bewertung und Offenlegung sämtlicher Posten in den Jahres- und Zwischenabschlüssen – Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung samt Anhängen – sind primär in unserem Handbuch für Konzernbilanzierung festgelegt. Kontrollen innerhalb des Bilanzierungs- und Konsolidierungsprozesses gewährleisten die Richtigkeit, Vollständigkeit und Einheitlichkeit der Angaben.

ANSATZ DES INTEGRIERTEN RISIKO- UND KONTROLLSYSTEMS

Unser Ansatz lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Wir nutzen einen zentral entwickelten Risikokatalog, welcher direkt zu einzelnen Konten verknüpft ist. Dieser Risikokatalog wird jährlich auf Aktualität überprüft und ist der Startpunkt für die **Identifikation von Risiken der Finanzberichterstattung auf Gruppen- sowie auf Ebene der operativen Einheiten**. Diese Methodik ist in unserer IRCS-Guideline beschrieben. Wir legen dabei zwei Kriterien zugrunde: die Wesentlichkeit der Posten und ihre Anfälligkeit für eine Falschdarstellung. Neben der quantitativen Betrachtung berücksichtigen wir auch qualitative Kriterien, wie etwa die Wachstumsaussichten des betreffenden Geschäfts oder die Komplexität einzelner Transaktionen.
- **Risiken**, die zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen führen könnten, identifizieren unsere Einheiten vor Ort auf Basis des zentral entwickelten Risikokataloges.

- Unser Finanzberichterstattungsprozess enthält **präventive und aufdeckende Schlüsselkontrollen**, um die Wahrscheinlichkeit falscher Angaben zu verringern und ihre Auswirkungen abzufangen. Tritt ein potenzielles Risiko tatsächlich ein, werden Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkung dieser Falschdarstellungen zu reduzieren. Da die Finanzberichterstattung in hohem Maße von IT-Systemen abhängig ist, führen wir auch regelmäßige IT-Kontrollen durch.
- Nicht zuletzt stellen wir sicher, dass unsere Kontrollen richtig konzipiert und umgesetzt werden: Für die Komponenten des internen Kontrollsystems – zugehörige Kontrollmechanismen, deren Durchführung, Tests des Kontroll-Designs und der Effektivität der Kontroll-Durchführung – gelten konzernweit einheitliche Dokumentationsvorgaben. Unser internes Kontrollsystem unterziehen wir einer jährlichen **Bewertung**. Darauf hinaus sorgen Group Audit sowie die internen Revisionsabteilungen vor Ort regelmäßig für eine Qualitätsprüfung unseres internen Kontrollsystems anhand praktischer Tests. Dabei werden die Kontrollmechanismen für unsere unternehmensinternen Verfahren und Prozesse – einschließlich der Finanzberichterstattung – auf Konzern- und lokaler Ebene ganzheitlich bewertet.

GOVERNANCE

Die relevanten Zentralressorts, das Group Disclosure Committee und diverse operative Einheiten unterstützen den Vorstand der Allianz SE, um die Vollständigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit des Konzernabschlusses zu gewährleisten.

Das Group Disclosure Committee stellt sicher, dass die Vorstandsmitglieder alle wesentlichen Informationen erhalten, die sich auf unsere Offenlegungspflichten auswirken könnten. Ferner gewährleistet das Group Disclosure Committee die Vollständigkeit und Richtigkeit der Informationen in Quartalsmitteilungen, Halbjahres- und Jahresfinanzberichten sowie in der qualitativen Solvency-II-Berichterstattung¹. Das Gremium tagte im Berichtsjahr vierteljährlich, jeweils vor Veröffentlichung der Quartalsmitteilungen und Finanzberichte. Zudem fand eine zusätzliche Sitzung vor der Veröffentlichung des Solvency-II-Berichts statt.

Diejenigen unserer Tochtergesellschaften, die dem beschriebenen Kontrollsystem unterliegen, sind für die Einhaltung der konzernweiten Governance- und Kontrollrichtlinien selbst verantwortlich und haben jeweils vergleichbare Disclosure Committees einzurichten. Ihre Vorstandsvorsitzenden (CEOs) und Finanzvorstände (CFOs) bestätigen dem Vorstand der Allianz SE regelmäßig die Wirksamkeit ihrer jeweiligen internen Kontrollsysteme sowie die Vollständigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit der an die Holding übermittelten Finanzdaten.

¹Bericht über die Solvabilität und Finanzlage sowie regelmäßige Berichterstattung an die Aufsicht.

KONZERNABSCHLUSS



KONZERNBILANZ

Konzernbilanz

Mio €

Stand 31. Dezember	Angabe	2019	2018
AKTIVA			
Barreserve und andere liquide Mittel		21 075	17 234
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	5	13 187	7 611
Finanzanlagen	6	625 746	550 923
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	7	112 672	108 270
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen		132 168	115 361
Rückversicherungsaktiva	8	17 545	16 400
Aktivierte Abschlusskosten	9	24 777	27 709
Aktive Steuerabgrenzung	32	1 133	959
Übrige Aktiva	10	44 532	39 209
Langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	3	3 555	125
Immaterielle Vermögenswerte	11	14 796	13 767
Summe Aktiva		1 011 185	897 567
 PASSIVA			
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzpassiva ¹		18 049	11 626
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	12	13 445	14 222
Beitragsüberträge	13	25 468	22 891
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14	77 541	73 054
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	15	588 023	529 687
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	16	132 168	115 361
Passive Steuerabgrenzung	32	6 538	4 080
Andere Verbindlichkeiten	17	47 904	40 232
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	3	2 236	62
Verbriebe Verbindlichkeiten	18	9 209	9 199
Nachrangige Verbindlichkeiten	18	13 238	13 475
Summe Fremdkapital		933 820	833 888
Eigenkapital		74 002	61 232
Anteile anderer Gesellschafter		3 363	2 447
Summe Eigenkapital	19	77 364	63 679
Summe Passiva		1 011 185	897 567

¹ Enthalten hauptsächlich Derivate.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €

	Angabe	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge		82 919	77 824
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-5 547	-5 141
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)		-1 458	-1 211
Verdiente Beiträge (netto)	20	75 914	71 472
Zinserlöse und ähnliche Erlöse	21	22 433	21 616
Erlöse aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	22	-1 609	-3 301
Realisierte Gewinne/Verluste (netto)	23	7 276	6 096
Provisions- und Dienstleistungserlöse	24	12 296	11 534
Sonstige Erlöse		158	24
Summe Erlöse		116 469	107 442
 Schadenaufwendungen (brutto)		-59 532	-54 459
Schadenaufwendungen (Anteil der Rückversicherer)		3 681	2 302
Schadenaufwendungen (netto)	25	-55 851	-52 157
Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	26	-13 726	-9 684
Zinsaufwendungen	27	-1 110	-1 035
Risikovorsorge im Kreditgeschäft		-2	-2
Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	28	-1 824	-3 152
Aufwendungen für Finanzanlagen	29	-1 494	-1 333
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto)	30	-26 247	-24 600
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	31	-4 509	-4 302
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		-196	-375
Restrukturierungs- und Integrationsaufwendungen		-426	-398
Sonstige Aufwendungen		-6	-6
Summe Aufwendungen		-105 391	-97 043
 Ergebnis vor Ertragsteuern		11 077	10 399
Ertragsteuern	32	-2 776	-2 696
Jahresüberschuss		8 302	7 703
 Jahresüberschuss			
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		387	241
auf Anteilseigner entfallend		7 914	7 462
 Ergebnis je Aktie (€)	41	18,90	17,43
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	41	18,83	17,30

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzerngesamtergebnisrechnung

Mio €

	2019	2018
Jahresüberschuss	8 302	7 703
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Posten, die zukünftig ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Währungsänderungen		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	-	-
Veränderungen während des Geschäftsjahrs	438	167
Zwischensumme	438	167
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	-867	-377
Veränderungen während des Geschäftsjahrs	11 618	-4 950
Zwischensumme	10 750	-5 327
Cashflow Hedges		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	-15	-14
Veränderungen während des Geschäftsjahrs	171	8
Zwischensumme	156	-6
Anteil des direkt im Eigenkapital erfassten Nettoertrags von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	95	-
Veränderungen während des Geschäftsjahrs	42	-79
Zwischensumme	137	-79
Sonstiges		
Veränderungen während des Geschäftsjahrs	263	-124
Zwischensumme	263	-124
Posten, die nie ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-1 064	326
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	10 681	-5 043
Gesamtergebnis	18 983	2 661
Gesamtergebnis		
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	1 017	153
auf Anteilseigner entfallend	17 966	2 507

Für Informationen bezüglich der Ertragsteuern auf Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen siehe [Annote 32](#).

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

KonzernEigenkapitalveränderungsrechnung
Mio €

	Eingezahltes Kapital	Gewinnrücklagen	Währungsänderungen	Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2018	28 928	27 199	-2 749	12 175	65 553	3 049	68 602
Gesamtergebnis ¹	-	7 592	162	-5 247	2 507	153	2 661
Eingezahltes Kapital	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	32	-	-	32	-	32
Transaktionen zwischen Anteilseignern	-	-3 428	-21	17	-3 432	-510	-3 942
Gezahlte Dividenden ²	-	-3 428	-	-	-3 428	-245	-3 673
Stand 31. Dezember 2018	28 928	27 967	-2 607	6 945	61 232	2 447	63 679
Gesamtergebnis ¹	-	6 813	409	10 743	17 966	1 017	18 983
Eingezahltes Kapital	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	29	-	-	29	-	29
Transaktionen zwischen Anteilseignern ³	-	-1 464	3	4	-1 457	193	-1 264
Gezahlte Dividenden ²	-	-3 767	-	-	-3 767	-295	-4 062
Stand 31. Dezember 2019	28 928	29 577	-2 195	17 691	74 002	3 363	77 364

1. Das Gesamtergebnis der Eigenkapitalveränderungsrechnung enthält im Geschäftsjahr 2019 den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss in Höhe von 7 914 (2018: 7 462) Mio €.

2. Im zweiten Quartal 2019 wurde eine Dividende in Höhe von 9,00 (2018: 8,00) € je gewinnberechtigter Stückaktie an die Anteilseigner ausgeschüttet.

3. Detaillierte Informationen bezüglich des Aktienrückkaufprogramms 2019 finden sich in [Angabe 19](#).

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzernkapitalflussrechnung

Mio €

	2019	2018
ZUSAMMENFASSUNG		
Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	36 448	25 672
Nettocashflow aus der Investitionstätigkeit	-27 703	-19 310
Nettocashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4 850	-6 821
Auswirkungen der Währungsumrechnung auf die Barreserve und andere liquide Mittel	90	41
Veränderung der Barreserve und anderer liquider Mittel	3 986	-416
Barreserve und andere liquide Mittel am Anfang der Berichtsperiode	17 234	17 119
Barreserve und andere liquide Mittel, die in Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, umgegliedert und in 2018 veräußert wurden	-	531
Barreserve und andere liquide Mittel, die in 2019 in Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, umgegliedert wurden	-145	-
Barreserve und andere liquide Mittel am Ende der Berichtsperiode	21 075	17 234
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GE SCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Jahresüberschuss	8 302	7 703
Anpassungen zur Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-422	-228
Realisierte Gewinne/Verluste (netto) und Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto) aus:		
jederzeit veräußerbaren und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, fremdgenutztem Grundbesitz, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, langfristigen Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-5 593	-2 945
sonstigen Finanzanlagen, insbesondere Handelsaktiva und Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	2 074	5 256
Abschreibungen	2 068	1 586
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	2
Versicherungsvertragskonten gutgeschriebene Zinsen	5 774	3 811
Nettoveränderung:		
Handelsaktiva und Handelpassiva	-674	-3 368
Reverse-Repo-Geschäfte und gestellte Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	-595	-605
Repo-Geschäfte und erhaltene Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	322	232
Rückversicherungsaktiva	-253	243
Aktivierte Abschlusskosten	-1 560	-1 272
Beitragsüberträge	1 456	1 651
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2 475	-206
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	22 414	14 753
Aktive und passive Steuerabgrenzung	208	748
Übrige (netto)	450	-1 689
Zwischensumme	28 146	17 969
Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	36 448	25 672
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Einzahlungen aus Verkauf, Fälligkeit oder Rückzahlung von:		
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	3 157	2 956
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	155 556	154 368
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	404	225
Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	871	731
langfristigen Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	4	357
fremdgenutztem Grundbesitz	503	440
Anlagevermögen aus alternativen Investments	-	1
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (gekauften Darlehen)	5 459	5 867
Sachanlagen	283	144
Zwischensumme	166 237	165 089

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG – FORTSETZUNG

Konzernkapitalflussrechnung

Mio €

	2019	2018
Auszahlungen für den Erwerb oder die Beschaffung von:		
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	-4 150	-3 070
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	-175 594	-165 621
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	-168	-320
Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-2 141	-3 130
langfristigen Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-	-
fremdgenutztem Grundbesitz	-2 328	-1 374
Anlagevermögen aus alternativen Investments	-75	-155
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (gekaufte Darlehen)	-2 996	-1 388
Sachanlagen	-1 238	-1 258
Zwischensumme	-188 691	-176 315
Unternehmenszusammenschlüsse (Angabe 3):		
Erlöse aus Veräußerungen von Konzernunternehmen abzüglich veräußerter Barreserve	-	-208
Erwerb von Konzernunternehmen abzüglich der erworbenen Barreserve	348	-
Veränderung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (begebene Darlehen)	-5 483	-7 094
Übrige (netto)	-115	-781
Nettocashflow aus der Investitionstätigkeit	-27 703	-19 310
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Nettoveränderung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1 353	1 147
Erlöse aus der Ausgabe von nachrangigen und verbrieften Verbindlichkeiten	5 506	4 527
Rückzahlungen von nachrangigen und verbrieften Verbindlichkeiten	-5 924	-4 961
Nettoveränderung von Leasingverbindlichkeiten	-354	-
Transaktionen zwischen Anteilseignern	-1 312	-3 941
Dividendenzahlungen	-4 062	-3 673
Nettocashflow aus dem Verkauf oder Kauf von eigenen Aktien	5	16
Übrige (netto)	-60	65
Nettocashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4 850	-6 821
ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG		
Ertragsteuerzahlungen (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	-2 469	-2 169
Erhaltene Dividenden (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	2 408	2 564
Erhaltene Zinsen (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	18 340	17 690
Gezahlte Zinsen (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	-1 129	-1 060

Barreserve und andere liquide Mittel

Mio €

	2019	2018
Stand 31. Dezember	8245	7660
Täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten	3215	2990
Guthaben bei Zentralnotenbanken	64	57
Kassenbestand	6952	6526
Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen, ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen, Wechsel und Schecks	2598	-
Reverse-Repo-Geschäfte (bis zu drei Monaten)	21 075	17 234

Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

Mio €

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Summe
Stand 1. Januar 2018	8 925	22 891	-	31 817
Nettocashflow	1 147	- 434	-	712
Zahlungsunwirksame Transaktionen				
Veränderungen Konsolidierungskreis	- 1	-	-	- 1
Währungsänderungen	- 23	12	-	- 11
Änderungen des Zeitwerts und sonstige Änderungen	1	205	-	206
Stand 31. Dezember 2018	10 049	22 674	-	32 723
Nettocashflow	1 353	- 419	- 354	580
Zahlungsunwirksame Transaktionen				
Veränderungen Konsolidierungskreis	- 3	-	22	19
Währungsänderungen	33	10	3	46
Änderungen des Zeitwerts und sonstige Änderungen	- 2 538	183	3 120	764
Stand 31. Dezember 2019	8 894	22 448	2 791	34 132

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

1 _ Geschäftstätigkeit und Berichtsgrundlage

Gegenstand des vorliegenden Konzernabschlusses sind die Allianz SE mit Sitz in der Königinstraße 28, 80802 München, und ihre Konzernunternehmen (der Allianz Konzern). Die Allianz SE ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 164232 eingetragen.

Der Konzernabschluss des Allianz Konzerns wurde auf der Grundlage des § 315e Absatz 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Im Rahmen des Konzernabschlusses hat der Allianz Konzern alle vom IASB verabschiedeten und von der EU übernommenen Standards und Interpretationen angewendet, die zum 31. Dezember 2019 verpflichtend anzuwenden waren.

Versicherungsverträge werden im Einklang mit den Vorschriften des IFRS 4 auf der Grundlage der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) auf dem Stand der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 bilanziert und bewertet.

Der Konzernabschluss wurde für das zum 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr erstellt. Die Berichtswährung des Allianz Konzerns ist der Euro (€). Die Beträge sind, soweit nicht anders ausgewiesen, auf Millionen Euro (Mio €) gerundet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands vom 20. Februar 2020 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Allianz Konzern bietet in über 70 Ländern Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung sowie Asset Management an.

2 _ Bilanzierungsgrundsätze, wesentliche Schätzungen und neue Rechnungslegungsvorschriften

WICHTIGE BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE UND VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die folgenden Abschnitte beschreiben wichtige Bilanzierungsgrundsätze sowie wesentliche Schätzungen und Annahmen, die für den Abschluss des Allianz Konzerns relevant sind. Schätzungen und Annahmen beeinflussen insbesondere die Konsolidierungsmethode, die Bilanzierung von Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen, den Geschäfts- oder Firmenwert, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie latente Steuern. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen werden in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

Die Vermögens- und Schuldenposten des Abschlusses des Allianz Konzerns sind nicht nach Fristigkeit gegliedert. Folgende Posten sind grundsätzlich als kurzfristig anzusehen: Barreserve und andere liquide Mittel, aktivierte Abschlusskosten aus dem Schaden-Unfall-Geschäft, langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten

klassifiziert sind, Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind.

Folgende Posten sind grundsätzlich als langfristig anzusehen: Finanzanlagen, aktive Steuerabgrenzung, immaterielle Vermögenswerte, passive Steuerabgrenzung.

Alle anderen Posten sind gemischter Natur (sie enthalten sowohl kurz- als auch langfristige Elemente).

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Gemäß IFRS 10 sind im Abschluss des Allianz Konzerns die Jahresabschlüsse der Allianz SE und der von ihr beherrschten Konzernunternehmen enthalten. Der Allianz Konzern beherrscht ein Konzernunternehmen, wenn er durch seine Verbindung mit dem Konzernunternehmen den variablen Überschüssen des Konzernunternehmens ausgesetzt ist und darüber hinaus die Möglichkeit besitzt, die variablen Überschüsse des Konzernunternehmens durch die ihm gegebene Bestimmungsmacht zu beeinflussen. Konzernunternehmen sind im Regelfall die Gesellschaften, von denen die Allianz SE direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte oder ähnliche Rechte besitzt und deren Überschüsse sie dadurch zu ihrem eigenen Vorteil beeinflussen kann. Bei der Bestimmung, ob sich Gesellschaften als Konzernunternehmen qualifizieren, werden auch gegenwärtig ausübbare potenzielle Stimmrechte berücksichtigt.

Bei einigen Konzernunternehmen, die nicht mehrheitlich vom Allianz Konzern gehalten werden, ist das Management der Auffassung, dass diese Unternehmen dennoch vom Allianz Konzern beherrscht werden. Der Allianz Konzern beherrscht diese Unternehmen auf Basis von bestimmten Rechten in Gesellschaftervereinbarungen zwischen dem Allianz Konzern und den anderen Gesellschaftern dieser Unternehmen, oder die vom Allianz Konzern gehaltenen Stimmrechte reichen aus, um über maßgebliche Tätigkeiten alleine entscheiden zu können.

Bei einigen Unternehmen, die mehrheitlich vom Allianz Konzern gehalten werden, ist das Management der Auffassung, dass diese Unternehmen nicht vom Allianz Konzern beherrscht werden, da mit den Anteilen keine mehrheitliche Vertretung des Allianz Konzerns in den Leitungsorganen dieser Unternehmen verbunden ist oder da maßgebliche Entscheidungen nicht ohne die Zustimmung weiterer Investoren getroffen werden können.

Für bestimmte Gesellschaften sind Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der entscheidende Faktor für die Beherrschung, beispielsweise wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt werden, wie dies vor allem bei von Asset Management-Gesellschaften des Allianz Konzerns verwalteten Investmentfonds der Fall ist. In solchen Fällen qualifizieren sich Investmentfonds als Konzernunternehmen, wenn sich der Allianz Konzern bei den betroffenen Investmentfonds in einer Prinzipal- statt einer Agenten-Rolle befindet. Diese Prüfung bezieht die von Drittparteien

gehaltenen Abberufungsrechte ebenso mit ein wie den Anteil des Allianz Konzerns an den variablen Überschüssen dieser Investmentfonds.

Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, ab dem der Allianz Konzern die Beherrschung über sie erlangt; sie werden solange konsolidiert, bis der Allianz Konzern die Beherrschung über sie verliert. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Konzernunternehmen werden, soweit notwendig, angepasst, um eine einheitliche Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Allianz Konzern sicherzustellen. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse und Bewertung von Anteilen anderer Gesellschafter

Wenn neu erworbene Konzernunternehmen der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen unterliegen, werden die Vorschriften des IFRS 3 angewandt. Die nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen, die bestehende Eigentumsanteile sind und ihre Inhaber im Falle der Liquidation zu einem proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens berechtigen, können entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil der nicht beherrschenden Anteile am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet werden. Dieses Wahlrecht wird fallweise ausgeübt.

Assoziierte Unternehmen und gemeinschaftliche Vereinbarungen

Grundsätzlich wird maßgeblicher Einfluss auf ein Unternehmen vermutet, wenn der Allianz Konzern das Beteiligungsunternehmen nicht beherrscht, jedoch mindestens 20 % der Stimmrechte hält. Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert.

Bei einigen Unternehmen, bei denen der Allianz Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, ist das Management der Auffassung, dass der Allianz Konzern maßgeblichen Einfluss auf diese Unternehmen ausübt, da der Allianz Konzern in den Leitungsgremien hinreichend repräsentiert ist, welche die maßgeblichen Entscheidungen für diese Unternehmen treffen.

Bei einigen Investmentfonds, deren Anteile zu mehr als 20 % vom Allianz Konzern gehalten werden, ist das Management der Auffassung, dass kein maßgeblicher Einfluss auf diese Investmentfonds besteht, da der Allianz Konzern nicht in den Leitungsorganen dieser Investmentfonds repräsentiert ist oder deren Kapitalanlageaktivitäten weitestgehend vorherbestimmt sind.

Nach IFRS 11 sind gemeinschaftliche Vereinbarungen auf Basis von vertraglichen Rechten und Pflichten der Investoren entweder als gemeinschaftliche Tätigkeiten oder als Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren. Der Allianz Konzern hat seine gemeinschaftlichen Vereinbarungen entsprechend überprüft und ist zu dem Schluss gekommen, dass in den allermeisten Fällen die gemeinschaftlichen Vereinbarungen Gemeinschaftsunternehmen darstellen. Diese werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Allianz Konzern erfasst die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen mit einer Verzögerung von nicht mehr als drei Monaten. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen – ausgenommen Gewinnausschüttungen – werden als Zinserträge und

ähnliche Erträge behandelt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen werden, soweit erforderlich, grundsätzlich angepasst, um eine einheitliche Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Allianz Konzern zu gewährleisten.

Detaillierte Informationen finden sich in [Angabe 44](#).

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Umrechnung von Fremdwährungen in die funktionale Währung

Die Einzelabschlüsse jedes Konzernunternehmens werden in ihrer jeweiligen funktionalen Währung erstellt. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist. Nicht in funktionaler Währung abgeschlossene Geschäftsvorfälle werden mit dem Währungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Zum Stichtag werden monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung notiert, in die funktionale Währung zum Stichtagskurs umgerechnet. Während nicht monetäre Posten, die in Fremdwährung notiert und mit Anschaffungskosten bewertet werden, zum historischen Wechselkurs umgerechnet werden, werden nicht monetäre Posten, die in Fremdwährung notiert und zum Fair Value bewertet werden, zum Stichtagskurs umgerechnet. Kursgewinne und -verluste aus Fremdwährungsgeschäften werden in den Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) ausgewiesen, ausgenommen solche Gewinne oder Verluste von nicht monetären Vermögenswerten oder nicht monetären Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet und direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die Komponente des Kursgewinns oder -verlusts ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Umrechnung von der funktionalen Währung in die Berichtswährung

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse jedes Konzernunternehmens in Euro, der Berichtswährung des Allianz Konzerns, dargestellt. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Konzernunternehmen, die nicht in Euro berichten, werden zum Stichtagskurs umgerechnet, während Erträge und Aufwendungen mit dem Quartalsdurchschnittskurs umgerechnet werden. Umrechnungsdifferenzen, auch soweit sie sich aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode ergeben, werden direkt im Eigenkapital erfasst.

FINANZINSTRUMENTE

Ansatz und Ausbuchung

Finanzinstrumente werden grundsätzlich am Handelstag angesetzt und ausgebucht, das heißt, wenn der Allianz Konzern sich verpflichtet, Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder wenn der Allianz Konzern den Vermögenswert und alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn sie getilgt ist.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden nur dann saldiert und auf Nettobasis in der Bilanz ausgewiesen, wenn ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des Vermögenswerts die Verbindlichkeit abzulösen.

Wertpapierleihgeschäfte und Repo-Geschäfte

Der Allianz Konzern geht Wertpapierleihgeschäfte und Repo-Geschäfte ein. Liquide Mittel, die im Zusammenhang mit solchen Geschäften erhalten werden, werden zusammen mit einer entsprechenden Verbindlichkeit angesetzt. Wertpapiere, die als Sicherheit für solche Transaktionen erhalten werden, werden nicht angesetzt, und verkauft Wertpapiere im Rahmen von Pensionsgeschäften werden nicht ausgebucht, solange die wesentlichen mit den Wertpapieren verbundenen Risiken und Chancen nicht übertragen wurden. Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften muss der Allianz Konzern grundsätzlich eine Barsicherheit beim Verleiher hinterlegen. Die gezahlten Entleihgebühren werden unter Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Bestimmte Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet; für alle Finanzinstrumente wird dieser Wert im Anhang veröffentlicht. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit ist der Preis, der am Bewertungsstichtag in einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen bzw. für den Abgang einer Verbindlichkeit zu zahlen wäre.

Finanzaktiva und -passiva, die im Konzernabschluss zum Fair Value bewertet oder veröffentlicht werden, werden gemäß der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 gemessen und klassifiziert. Um den Fair-Value-Level zu bestimmen, ordnet IFRS 13 die in den Bewertungsmethoden verwendeten Inputfaktoren drei Leveln zu.

Die Inputfaktoren von Finanzinstrumenten in **Level 1**, die an aktiven Märkten gehandelt werden, beruhen auf dem unveränderten notierten Marktpreis oder auf Preisnotierungen von Händlern für identische Instrumente am letzten Börsenhandelstag vor dem oder am Bilanzstichtag selbst, sofern letzterer ein Handelstag ist.

Der Fair Value wird in **Level 2** klassifiziert, falls der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv ist oder der Fair Value anhand von Bewertungsverfahren, die auf am Markt beobachtbaren Inputfaktoren beruhen, ermittelt wird. Diese Inputfaktoren sind im Wesentlichen über die gesamte Laufzeit der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beobachtbar und enthalten ältere Preisnotierungen für identische Instrumente an einem aktiven Markt, aktuelle Preisnotierungen für identische Instrumente an einem inaktiven Markt, Preisnotierungen für ähnliche Instrumente an aktiven Märkten und Preisnotierungen für ähnliche Instrumente an inaktiven Märkten. Des Weiteren zählen zu den beobachtbaren Inputfaktoren Zinskurven, Volatilitäten und Wechselkurse.

Ein Fair Value wird als **Level 3** klassifiziert, falls nicht alle Inputfaktoren am Markt beobachtbar sind. Entsprechend wird der Fair Value mit Bewertungsverfahren unter Verwendung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt. Unter anderem können folgende Bewertungsverfahren angewandt werden: Discounted-Cashflow-Verfahren,

Vergleiche mit ähnlichen Instrumenten, für die beobachtbare Marktpreise vorliegen, und sonstige Bewertungsmodelle. Dabei werden entsprechende Anpassungen, zum Beispiel für Kreditrisiken, vorgenommen.

Für zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Level 2 oder Level 3 eingeordnet wurden, verwendet der Allianz Konzern Standardbewertungsverfahren, die den drei in IFRS 13 genannten Methoden entsprechen:

- **Marktpreisorientierter Ansatz:** Preise und andere relevante Daten, die durch Marktransaktionen mit identischen oder vergleichbaren Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten entstanden sind,
- **Kostenorientierter Ansatz:** Betrag, der gegenwärtig erforderlich wäre, um die Leistungskapazität eines Vermögenswerts zu ersetzen (Wiederbeschaffungskosten),
- **Kapitalwertorientierter Ansatz:** Umwandlung zukünftiger Zahlungsströme bzw. Erträge in einen aktuellen Betrag (Barwertmethode).

Es besteht keine eindeutige Zuordnung zwischen den einzelnen Bewertungsverfahren und den Hierarchielevels. Abhängig davon, ob das Bewertungsverfahren auf signifikant beobachtbaren oder nicht beobachtbaren Inputfaktoren basiert, werden die Finanzinstrumente in der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet.

Schätzungen und Annahmen für die Bestimmung des Fair Value und für die Klassifizierung in die Fair-Value-Hierarchie sind von besonderer Bedeutung, wenn der Fair Value von Finanzinstrumenten bestimmt werden muss, bei denen mindestens ein wesentlicher Inputfaktor nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruht (Level 3 der Fair-Value-Hierarchie). Die Verfügbarkeit von Marktdaten wird anhand der Handelsaktivität identischer oder ähnlicher Instrumente auf dem Markt bestimmt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Daten aus tatsächlich erfolgten Markttransaktionen oder verbindlichen Preisnotierungen von Maklern oder Händlern.

Der Umfang der erforderlichen Schätzungen bei der Ermittlung des Fair Value hängt eng mit dem Anteil von nicht beobachtbaren Inputfaktoren zusammen. Der Allianz Konzern ist bestrebt, sich bei der Ermittlung des Fair Value auf möglichst viele beobachtbare Inputfaktoren zu stützen und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Ob der Wert eines Inputparameters beobachtbar ist oder nicht, wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst: unter anderem von der Art des Finanzinstruments, der Existenz eines Marktes für das betreffende Instrument, spezifischen Transaktionseigenschaften, der Liquidität und den allgemeinen Marktbedingungen. Wenn der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die fortgeführten Anschaffungskosten als Näherungswert zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Detaillierte Informationen finden sich in [Angabe 34](#).

Wertminderungen

Die Beurteilung, ob ein Schuldtitel im Wert gemindert ist, erfordert eine Analyse der Kreditwürdigkeit des Emittenten des zugrunde liegenden Vertrags und ist mit erheblichem Ermessensspielraum für das Management verbunden. Insbesondere werden aktuelle und öffentlich verfügbare Informationen mit Bezug auf den relevanten Emittenten und das spezielle Wertpapier berücksichtigt. Diese Informationen betreffen im Wesentlichen Hinweise auf signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten und die Verletzung von

Vertragspflichten, die mit dem Wertpapier einhergehen, wie beispielsweise Ausfall oder Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen, sind aber nicht beschränkt darauf. Zusätzlich werden andere Faktoren, wie zum Beispiel die Ausfallwahrscheinlichkeit und das Fehlen eines aktiven Marktes aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten, die objektive Hinweise auf ein Verlustereignis liefern, vom Allianz Konzern herangezogen. Der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts eines Schuldtitels unter die fortgeführten Anschaffungskosten oder eine Herabstufung der Kreditwürdigkeit des Emittenten stellen jeweils für sich noch keinen objektiven Hinweis für ein Verlustereignis dar; sie können aber einen objektiven Hinweis für ein Verlustereignis liefern, wenn sie in Verbindung mit anderen verfügbaren Informationen beobachtet werden.

Sobald bei einem jederzeit veräußerbaren festverzinslichen Schuldtitle eine Wertminderung vorliegt, wird der entsprechende im Eigenkapital kumulierte Verlust in Höhe der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Weitere Rückgänge des Fair Value werden direkt im Eigenkapital erfasst, es sei denn, es gibt ein erneutes bonitätsbedingtes Verlustereignis, das den Wertrückgang verursacht hat. Falls in Folgeperioden der Wert wieder aufgeholt wird, entspricht der Aufholungsbetrag dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Wertminderungsverlust und dem darauf folgenden Anstieg des Fair Value.

Bei bis zur Endfälligkeit gehaltenen festverzinslichen Wertpapieren und Krediten wird der Wertminderungsverlust in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz, erfasst.

Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung jederzeit veräußerbarer Aktien vor, ist diese erfolgswirksam zu erfassen. Der Allianz Konzern geht von einem signifikanten Rückgang aus, wenn der Fair Value um mehr als 20% unter die gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten gefallen ist. Ein dauerhafter Rückgang wird angenommen, wenn der Fair Value länger als neun Monate in Folge unter den gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten liegt. Wurde eine Wertminderung auf jederzeit veräußerbare Aktien vorgenommen, so ist jeder weitere Rückgang des Fair Value in den darauf folgenden Perioden ebenfalls als Wertminderung zu erfassen.

Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen für jederzeit veräußerbare Aktien dürfen nicht Ergebniswirksam rückgängig gemacht werden, sondern werden im Eigenkapital erfasst und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn das Wertpapier verkauft wird.

Hedge Accounting

Bei den derivativen Finanzinstrumenten, die zu Absicherungszwecken gehalten werden und die Kriterien für Hedge Accounting erfüllen, klassifiziert der Allianz Konzern die Derivate hinsichtlich ihrer Zweckbestimmung als Sicherungsinstrumente in Fair Value Hedges, Cashflow Hedges und in die Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Der Allianz Konzern dokumentiert die Sicherungsbeziehung ebenso wie seine Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der Hedge-Transaktionen. Der Allianz Konzern überprüft sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis, ob die für die Hedge-Transaktionen verwendeten Sicherungsinstrumente

Schwankungen des Fair Value oder des Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts mit hoher Effektivität ausgleichen.

Zum Hedge Accounting designierte derivative Finanzinstrumente werden in den Positionen Übrige Aktiva und Andere Verbindlichkeiten ausgewiesen. Freistehende Derivate werden in den Positionen Handelsaktiva oder Handelsspassiva ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den Derivaten finden sich in [Angabe 33](#).

BARRESERVE UND ANDERE LIQUIDE MITTEL

In dieser Position sind täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten, Guthaben bei Zentralbanken, Kassenbestand, Schatzwechsel, sofern sie nicht unter den Handelsaktiva ausgewiesen werden, sowie Schecks und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind und eine maximale Laufzeit von drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt haben, ausgewiesen.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZAKTIVA UND FINANZPASSIVA

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva und Finanzpassiva umfassen die Handelsaktiva und die Handelsspassiva sowie die als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifizierten Finanzaktiva und Finanzpassiva. Während die erste Kategorie Handelsinstrumente und Finanzderivate umfasst, wird die zweite Kategorie überwiegend zum beizulegenden Zeitwert designiert, um Bewertungskonsistenzen („Accounting Mismatches“) zu vermeiden.

FINANZANLAGEN

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere enthalten Schuldtitle und Aktien, die als jederzeit veräußerbare Wertpapiere klassifiziert werden oder die nicht in andere Bewertungskategorien fallen. Solche Instrumente werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Werden Wertpapiere ausgebucht oder als wertgemindert betrachtet, wird der vorher im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der realisierten Gewinne und Verluste erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der Durchschnittskostenmethode auf der Ebene der Konzernunternehmen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere enthalten Schuldtitle mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und fester Laufzeit, die in Daueranlageabsicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden können und sollen. Sie werden anfänglich zum Fair Value zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten erfasst. In den Folgeperioden werden sie mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind dem Allianz Konzern zustehende Bareinlagen, die jedoch vom Erstversicherer als Sicherheit für künftige Leistungen des Allianz Konzerns einbehalten werden. Die Depotforderungen werden zum Rückzahlungsbetrag abzüglich Wertminderungen für Forderungen ausgewiesen, die als nicht vollständig einbringbar erachtet werden.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die bilanzielle Behandlung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wird im Abschnitt zu den Konsolidierungsgrundsätzen beschrieben.

Fremdgenutzter Grundbesitz

Fremdgenutzter Grundbesitz wird mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Fremdgenutzter Grundbesitz wird linear über die Nutzungsdauer, jedoch maximal über 50 Jahre abgeschrieben und regelmäßig auf Wertminderung überprüft.

Anlagevermögen aus alternativen Investments

Diese Anlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Sie werden linear über die Nutzungsdauer, jedoch maximal über 30 Jahre abgeschrieben und regelmäßig auf Wertminderung überprüft.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden umfassen nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und auch nicht als Handelsaktiva, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva oder als jederzeit veräußerbare Wertpapiere klassifiziert sind. Diese Vermögenswerte werden anfänglich zum Fair Value zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet.

FINANZAKTIVA UND FINANZPASSIVA AUS FONDSGEBUNDENEN VERTRÄGEN

Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Fair Value bewertet. Die Wertschwankungen werden saldiert mit den Wertschwankungen der entsprechenden Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen, erfolgswirksam in der Position Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

RÜCKVERSICHERUNGSAKTIVA

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit eingegangener Rückversicherung werden auf Bruttobasis ausgewiesen. Rückversicherungsaktiva beinhalten Beträge, die voraussichtlich von Rückversicherern wiedererlangt werden können. Die rückversicherten Teile der Rückstellungen werden konsistent mit den auf das rückversicherte Risiko entfallenden Rückstellungen geschätzt. In dem Maße, wie die übernehmenden Rückversicherer ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, haften die abgebenden Versicherer des Allianz Konzerns weiterhin gegenüber ihren Versicherungsnehmern für den rückversicherten Anteil. Folglich werden Wertberichtigungen auf die Forderungen von Rückversicherungsverträgen vorgenommen, die als uneinbringlich eingestuft werden.

AKTIVIERTE ABSCHLUSSKOSTEN

Aktivierte Abschlusskosten

Kosten, die einen direkten Bezug zu Abschluss oder Verlängerung von Versicherungsverträgen und von Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung haben und sich variabel dazu verhalten, werden als Vermögenswert „Aktivierte Abschlusskosten“ abgegrenzt. Bei Vertragsbeginn wird der Vermögenswert „Aktivierte Abschlusskosten“ überprüft, um die Rückgewinnbarkeit über die Laufzeiten der Verträge sicherzustellen. Anschließend stellen Werthaltigkeitstests am Ende jeder Bilanzierungsperiode sicher, dass die aktivierten Abschlusskosten durch zukünftige Gewinne gedeckt werden.

Bei kurz- und langlaufenden traditionellen Versicherungsverträgen und Versicherungsverträgen mit begrenzter Beitragslaufzeit werden die aktivierten Abschlusskosten proportional zu den Prämienentnahmen amortisiert. Bei Verträgen vom Typ Universal Life, gewinnbeteiligten Lebensversicherungsverträgen und Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung werden die aktivierten Abschlusskosten grundsätzlich über die Vertragslaufzeit des Bestands entsprechend erwarteter Bruttogewinne oder erwarteter Bruttomargen amortisiert.

Für fondsgebundene Investmentverträge werden Abschlusskosten in Übereinstimmung mit IFRS 15 aktiviert, wenn sie dem Vertrag direkt zurechenbar sind. Für nicht fondsgebundene Investmentverträge, die gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden Abschlusskosten, die die Voraussetzungen von Transaktionskosten gemäß IAS 39 erfüllen, in die Bewertung der Deckungsrückstellungen einbezogen.

Bestandwert von Lebens- und Krankenversicherungsbeständen

Der Bestandwert von Versicherungsbeständen ist der Barwert der erwarteten zukünftigen Netto-Zahlungsströme aus bestehenden Versicherungsverträgen zum Zeitpunkt des Hinzuerwerbs. Er wird über die Laufzeit der damit verbundenen Verträge abgeschrieben.

Aktivierte Verkaufsförderungen

Verkaufsförderungen von nicht traditionellen Versicherungsverträgen werden mit der gleichen Methode und den gleichen Annahmen wie aktivierte Abschlusskosten abgegrenzt und abgeschrieben.

Schattenbilanzierung (Shadow Accounting)

Für Versicherungsverträge und Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung wird die Schattenbilanzierung auf aktivierte Abschlusskosten, den Bestandwert von Versicherungsbeständen aus Erwerben und auf aktivierte Verkaufsförderungen angewandt, um nicht realisierte Gewinne und Verluste in gleicher Weise wie realisierte Gewinne und Verluste in die Bewertung dieser Aktiva einzubeziehen. Die entsprechenden Anpassungen der Aktiva werden in den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen als Komponente der zugehörigen nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfasst. Im Falle der Realisierung von Gewinnen oder Verlusten werden die entsprechenden Beträge mittels des sogenannten Recyclings in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und vorhergehende Anpassungen, die aus der Schattenbilanzierung resultieren, zurückgenommen.

ÜBRIGE AKTIVA

Die übrigen Aktiva enthalten im Wesentlichen Forderungen, aktive Rechnungsabgrenzungsposten, Beträge aus Entgeltumwandlungen sowie eigengenutzten Grundbesitz, Nutzungsrechte, Software und Geschäftsausstattung. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Die im Zusammenhang mit Sachanlagevermögen bilanzierten Nutzungsrechte aus Leasingverträgen werden grundsätzlich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Die untenstehende Tabelle fasst die geschätzte Nutzungsdauer für die Vermögenswerte eigengenutzter Grundbesitz, Software und Geschäftsausstattung zusammen.

Geschätzte Nutzungsdauer (in Jahren)

	Jahre
Eigengenutzer Grundbesitz	max. 50
Software	2 - 13
Geschäftsausstattung	2 - 10

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE SOWIE GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer sind zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird der Wertminderungstest jährlich und immer dann, wenn ein auslösendes Ereignis vorliegt, durchgeführt. Sie werden auch jährlich daraufhin überprüft, ob die beigelegte unbegrenzte Nutzungsdauer weiterhin zutreffend ist.

Die nachfolgende Tabelle fasst pro Gruppe immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer die jeweilige Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode zusammen:

Geschätzte Nutzungsdauer (in Jahren) sowie Abschreibungsmethoden

	Nutzungsdauer	Abschreibungsmethode
Langfristige Vertriebsvereinbarungen	10 - 25	Linear unter Berücksichtigung vertraglicher Laufzeiten
Erworben Business-Portfolios	6 - 42	Proportional zum Verbrauch zukünftigen ökonomischen Nutzens
Kundenbeziehungen	6 - 13	Linear oder gemäß den Abwanderungsraten von Kunden

Aus Unternehmenszusammenschlüssen wird ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt, dessen Wertansatz sich als der Überschuss der übertragenen Gegenleistung zuzüglich des Betrags aller vom direkten Mutterunternehmen gehaltenen nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen über die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden ermittelt. Ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert des erworbenen Unternehmens behandelt und in dessen funktionaler Währung angegeben. Er wird zumindest einmal jährlich auf Werthaltigkeit hin überprüft.

Der erzielbare Betrag aller Cash Generating Units (CGUs) für den Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwert und anderen

immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird in der Regel auf Basis des Nutzungswerts (Value in Use) ermittelt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer CGU erfordert signifikante Ermessensentscheidungen hinsichtlich geeigneter Bewertungsverfahren und Annahmen.

Weitere Erläuterungen zum Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwert und dabei zu treffender wesentlicher Annahmen sowie entsprechende Sensitivitätsanalysen finden sich in [Angabe 11](#).

VERSICHERUNGS-, INVESTMENT- UND RÜCKVERSICHERUNGSVERTRÄGE

Versicherungs- und Investmentverträge

Versicherungsverträge und Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung werden nach den maßgeblichen Bestimmungen der US GAAP zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 4 am 1. Januar 2005 bilanziert, wenn IFRS 4 keine spezifischen Regelungen zur Bilanzierung derartiger Verträge enthält. Investmentverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung werden als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 bilanziert.

Rückversicherungsverträge

Der Konzernabschluss des Allianz Konzerns gibt die Auswirkungen abgegebener und übernommener Rückversicherungsverträge wieder. Übernommene Rückversicherungsprämien, Provisionen und Schadenregulierungen sowie übernommene Teile der versicherungs-technischen Rückstellungen werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge unter Berücksichtigung der ursprünglichen Verträge, für die die Rückversicherung abgeschlossen wurde, bilanziert. Wenn Rückversicherungsverträge kein wesentliches Versicherungsrisiko übertragen, werden diese Verträge gemäß der Depotbilanzierung in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US GAAP bzw. in Übereinstimmung mit IAS 39 abgebildet.

Liability Adequacy Tests

Die einzelnen Versicherungsbestände werden sogenannten Liability Adequacy Tests auf Basis von Erwartungswerten zu Schäden, Kosten, verdienten Beiträgen und anteiligem erwarteten Finanzanlageergebnis unterzogen. Für kurzlaufende Verträge werden die Prämien als unzureichend angesehen, wenn die Summe von erwartetem Schaden- und Schadenregulierungsaufwand, erwarteter Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer, nicht getilgten aktivierten Abschlusskosten und Verwaltungskosten das entsprechende nicht verdiente Beitragsaufkommen zuzüglich erwarteter künftiger Finanzanlageerträge übersteigt.

Für langlaufende Versicherungsverträge werden die Prämien als unzureichend angesehen, wenn die tatsächlichen Erfahrungen hinsichtlich Anlageerträgen, Sterblichkeit, Invalidität, Storno oder Kosten darauf hindeuten, dass bestehende existierende Rückstellungen zusammen mit dem Barwert künftiger Bruttobeiträge nicht ausreichend sein werden, um den Barwert künftiger Leistungen und die aktivierten Abschlusskosten zu decken.

BEITRAGSÜBERTRÄGE

Bei kurzlaufenden Versicherungsverträgen, wie beispielsweise den meisten Schaden- und Unfallversicherungsverträgen, werden die auf künftige Jahre entfallenden Beiträge als Beitragsüberträge ausge-

wiesen. Diese Beitragsüberträge werden in künftigen Perioden im Verhältnis zum gewährten Versicherungsschutz vereinnahmt.

Beträge, die bei Abschluss bestimmter langlaufender Verträge erhoben werden (zum Beispiel Vorabgebühren), werden als Beitragsüberträge ausgewiesen. Diese Gebühren werden nach der gleichen Methode, einschließlich der Schattenbilanzierung, wie die Abschreibung aktiver Abschlusskosten erfasst.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR SCHÄDEN UND NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Die Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle und in Rückstellungen für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen für künftige Schadenaufwendungen einschließlich Schadenregulierungskosten. Diese Schätzungen werden von Schadensachbearbeitern unter Berücksichtigung allgemeiner Grundsätze der Versicherungspraxis sowie der jeweiligen Schadensituation und Versicherungsdeckung vorgenommen. Die Rückstellungen werden während der Schadenabwicklung unter Einbeziehung neuer Informationen regelmäßig neu bewertet und Anpassungen werden vorgenommen, wenn neue Informationen zur Verfügung stehen.

Rückstellungen für bis zum Stichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden in der Absicht gebildet, die geschätzten Schadenaufwendungen zu berücksichtigen, die bereits eingetreten sind, aber dem Allianz Konzern noch nicht mitgeteilt wurden. Rückstellungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden, ähnlich wie Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle, gebildet, um die geschätzten Aufwendungen und Schadenregulierungskosten zu berücksichtigen, die bis zur endgültigen Schadenabwicklung voraussichtlich nötig sein werden. In die Schätzung der Rückstellungen des Allianz Konzerns fließen Erfahrungswerte ein, die gemäß aktuellen Trends und anderen relevanten Faktoren angepasst werden.

Die Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer und statistischer Modelle der erwarteten Kosten für die endgültige Abwicklung und die Verwaltung von Schäden gebildet. Die Analysen basieren auf aktuell bekannten Fakten und Gegebenheiten, Prognosen künftiger Ereignisse, Schätzungen der künftigen Inflationsentwicklung und weiteren sozialen und ökonomischen Faktoren. Beispiele für die zur Rückstellungsbildung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle herangezogenen Faktoren sind Entwicklungen bei der Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und bei der Zeitverzögerung von gemeldeten Schäden. Die Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden regelmäßig geprüft und zusätzliche Informationen und tatsächliche Schadennachrichten entsprechend berücksichtigt.

Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden nicht diskontiert. Davon ausgenommen sind Zahlungen, deren Höhe fix und deren Zeitpunkt verlässlich bestimmbar ist.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR VERSICHERUNGS- UND INVESTMENTVERTRÄGE

Die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge enthalten die Deckungsrückstellungen, die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung sowie die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Deckungsrückstellungen für Versicherungsverträge

Die Deckungsrückstellungen für Lebensversicherungsverträge mit Gewinnbeteiligung werden nach der Net-Level-Premium-Methode berechnet, gestützt auf Annahmen für Sterblichkeit, Invalidität und die Verzinsung, die vertraglich garantiert ist oder der Bestimmung der Überschussbeteiligung (oder Beitragsrückerstattung) zugrunde liegt.

Die Deckungsrückstellungen für traditionelle langlaufende Versicherungsverträge, wie beispielsweise traditionelle Lebens- und Krankenversicherungsverträge, werden nach der Net-Level-Premium-Methode ermittelt, die sich auf Annahmen gemäß bester Schätzung für Sterblichkeit, Invalidität, erwartetes Anlageergebnis, Rückkauf und Abschlussaufwendungen unter Berücksichtigung einer Marge für ungünstige Abweichungen stützt. Diese Annahmen werden für die Folgezeit festgeschrieben, es sei denn, ein Prämiendefizit (drohender Verlust) tritt ein.

Die Deckungsrückstellungen für Verträge vom Typ Universal Life entsprechen dem Saldo aus den eingenommenen Beiträgen und dem den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Finanzanlageergebnis abzüglich der Aufwendungen für Sterbefälle und anderer Aufwendungen. Die Deckungsrückstellungen enthalten ebenfalls Rückstellungen für Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung sowie Verbindlichkeiten für garantierte Mindest-Todesfall- und Invaliditätsleistungen im Zusammenhang mit nicht traditionellen Verträgen mit Verrentungsoptionen und für fondsgebundene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung wird der gesamte Vertrag als eine Verbindlichkeit klassifiziert und die ermessensabhängige Überschussbeteiligung wird nicht gesondert angesetzt.

Versicherungsverträge können Vertragsbestandteile enthalten, die nicht in einem engen Zusammenhang mit dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag stehen. Diese Bestandteile werden von dem Versicherungsvertrag getrennt und als Derivate gemäß IFRS 4 und IAS 39 bilanziert. Die eingebetteten Derivate, die von bestimmten Lebens- und Rentenversicherungsverträgen getrennt werden, werden in den Handelspanniva erfasst.

Für die Deckungsrückstellungen werden aktuelle und historische Kundendaten, Branchendaten sowie im Fall von Zinsannahmen erwartete Erträge aus Finanzanlagen, welche die künftigen Leistungen an die Versicherungsnehmer decken, zur Ermittlung der Annahmen herangezogen. Die von den Versicherungsmathematikern des Allianz Konzerns für die Annahmen verwendeten Daten umfassen unter anderem Annahmen aus der Prämienkalkulation, verfügbare Erfahrungsstudien und Rentabilitätsanalysen.

Der Berechnung der aktivierten Abschlusskosten und der Deckungsrückstellungen liegen als Annahme folgende durchschnittliche Zinssätze pro operativer Einheit zugrunde:

Als Annahme zugrunde liegende Zinssätze

	Traditionelle langlaufende Versicherungsverträge	Lebensversicherungsverträge mit Gewinnbeteiligung
Aktivierte Abschlusskosten	2,5 – 6,0	2,2 – 5,0
Deckungsrückstellungen	2,5 – 6,0	0,8 – 4,3

Der Allianz Konzern erfasst in Übereinstimmung mit seinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen alle Rechte und Verpflichtungen aus eingegangenen Versicherungsverträgen. Folglich hat der Allianz Konzern die Einlagenkomponente nicht getrennt von der Versicherungskomponente der Versicherungsverträge erfasst.

Die Deckungsrückstellungen für nicht fondsgebundene Investmentverträge, die keine ermessensabhängige Überschussbeteiligung enthalten, werden gemäß IAS 39 bilanziert. Die Deckungsrückstellungen für diese Verträge werden anfangs mit dem Fair Value oder dem Guthaben des Versicherungsnehmers, vermindert um Abschlusskosten, die direkt dem Abschluss des Vertrags zugeordnet werden können, angesetzt. Anschließend werden diese Verträge mit den fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet.

Bei Verträgen, bei denen der Versicherungsnehmer die Möglichkeit hat, die in fondsgebundene Fonds investierten Beträge auf nicht fondsgebundene Fonds zu übertragen, wird der Versicherungsvertrag sowohl in den Deckungsrückstellungen für Versicherungsverträge als auch in den Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen auf der Grundlage der Anlagewahl zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) umfassen die Beträge, die gemäß den jeweiligen nationalen gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen oder aufgrund einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung den Versicherungsnehmern zugeschrieben werden, sowie die Beträge, die aus Unterschiedsbeträgen zwischen dem Konzernabschluss nach IFRS und den lokalen Jahresabschlüssen resultieren (latente RfB) und sich auf die künftigen Berechnungen der Überschussbeteiligung auswirken. Nicht realisierte Gewinne und Verluste jederzeit veräußerbarer Finanzanlagen werden – basierend auf und vergleichbar mit der Schattenbilanzierung (Shadow Accounting) – dem Anteil der latenten Rückstellungen für Beitragsrückerstattung zugeführt, mit dem im Fall ihrer Realisierung die Versicherungsnehmer aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Regelung partizipieren werden. Die den überschussberechtigten Versicherungsnehmern zugewiesene und ausgezahlte Überschussbeteiligung mindert die Rückstellungen.

RÜCKSTELLUNGSPROZESS

Für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sowie für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft besteht der Überprüfungsprozess für die Ermittlung der Rückstellungen aus der Festlegung konzernweiter Standards und Richtlinien, regelmäßigen Besuchen der Konzernunternehmen und regelmäßigen quantitativen und qualitativen Rückstellungskontrollen.

Am Ende der Aufsicht und Überwachung der konzernweiten Rückstellungen stehen die Quartalssitzungen des Rückstellungsausschusses des Allianz Konzerns, der die wichtigsten Entwicklungen der Rückstellungen innerhalb des Konzerns überwacht. Er überwacht

insbesondere die wesentlichen Entwicklungen im gesamten Allianz Konzern, die die Angemessenheit der Rückstellungen beeinflussen.

Die Rückstellungen aus dem **Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft** sind abhängig von Annahmen, zum Beispiel über die Lebenserwartung und Gesundheit einer versicherten Person (Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiko) oder die Entwicklung der Zinssätze und der Investmentserträge (Risiko aus einem „Asset-Liability-Mismatch“). Diese Annahmen haben auch Auswirkungen auf die Darstellung der Kosten für den Abschluss von Versicherungsgeschäften (Abschlusskosten und Verkaufsförderung für Versicherungsverträge) und den Wert der übernommenen Versicherungsgeschäfte (Bestandwert von Lebens- und Krankenversicherungsbeständen). Damit innerhalb des gesamten Allianz Konzerns die versicherungsmathematischen Methoden und Annahmen bei der Bildung von Lebens- und Krankenversicherungsrückstellungen einheitlich angewandt werden, hat der Allianz Konzern ein zweistufiges Verfahren für die Bildung von Rückstellungen entwickelt:

Stufe eins: Die Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft werden von erfahrenen und qualifizierten Mitarbeitern der Konzernunternehmen vor Ort berechnet. Auch die Prüfung der Angemessenheit der Prämien bzw. der Rückstellungen für die Erfüllung von zukünftigen Ansprüchen und Ausgaben (Liability Adequacy Test) erfolgt auf lokaler Ebene. Maßgeblich dafür sind die konzernweiten Standards für die Anwendung einheitlicher und plausibler Annahmen. Der zuständige örtliche Aktuar bestätigt die Angemessenheit der Rückstellungen und die Einhaltung der konzernweiten Standards.

Stufe zwei: Das Gruppenaktuariat des Allianz Konzerns prüft regelmäßig die Rückstellungsverfahren bei den Konzernunternehmen, einschließlich der Angemessenheit und Einheitlichkeit der Annahmen, und analysiert Veränderungen in den Rückstellungen. Sämtliche Anpassungen der Rückstellungen und anderer versicherungstechnischer Positionen werden an den Rückstellungsausschuss (Group Reserve Committee) des Allianz Konzerns berichtet und gemeinsam mit diesem analysiert.

Die Bildung von Rückstellungen im **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** wird mit Hilfe von versicherungsmathematischen Verfahren und sachverständigem Ermessen vorgenommen. Hierzu existiert im Allianz Konzern ein zweistufiges Verfahren für die Bildung von Rückstellungen:

Stufe eins: Die Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden durch die zuständigen Aktuare in den einzelnen Konzerngesellschaften vor Ort berechnet. Die Rückstellungsbildung basiert auf einer sorgfältigen Analyse von historischen Daten, die durch Abstimmungen mit den anderen Geschäftsbereichen (zum Beispiel Underwriting, Schadenbearbeitung und Rückversicherung) angereichert wird. Versicherungsmathematische Ermessensentscheidungen werden, wo notwendig, angewandt, insbesondere wenn Daten unzuverlässig, unzureichend oder nicht verfügbar sind. Die Beurteilung der Aktuare im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft beruht auf historischen Erfahrungen der Charakteristika jedes einzelnen Geschäftszweigs, des derzeitigen Standes des Underwriting-Zyklus und des externen Umfelds, in dem die Tochtergesellschaft agiert. Die Rückstellungen werden dem lokalen Rückstellungsausschuss vorgeschlagen, wobei die Höhe der Rückstellungen diskutiert, entschieden und die Begründung für die

Entscheidung anschließend dokumentiert wird. Die Aktuare vor Ort sind für die Einhaltung der konzernweiten aktuariellen Standards und Richtlinien verantwortlich.

Stufe zwei: Das Gruppenaktuariat des Allianz Konzerns macht sich ein Bild von der Angemessenheit der von den lokalen Gesellschaften vorgeschlagenen Rückstellungen. Es setzt sich dabei kritisch mit den Entscheidungen der Konzerngesellschaften auseinander, indem es kontinuierlich mit den Abteilungen vor Ort zusammenarbeitet und vierteljährlich am Rückstellungsausschuss teilnimmt. Die Fähigkeit, sich eine Meinung über die Angemessenheit der Rückstellungen zu bilden, wird durch die regelmäßigen Reviews der lokalen Praktiken der Rückstellungsbildung ermöglicht. Diese Überprüfungen bestehen aus der Beurteilung des Prozesses für die Rückstellungsbildung, der Angemessenheit und Konsistenz der Annahmen sowie einer Analyse der Rückstellungsentwicklung. Wesentliche Feststellungen, die sich durch die Überprüfung ergeben, werden an den Rückstellungsausschuss des Allianz Konzerns (Group Reserve Committee) gemeldet, um gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden zum Barwert bewertet und nach Abzug des Planvermögens unter Anwendung der Vorschriften des IAS 19 ausgewiesen. Diese Bewertungen basieren auf umfangreichen Annahmen. Die wichtigsten Annahmen, wie Abzinsungssätze, Inflationsraten, Gehalts- und Rentendynamik sowie Trends der medizinischen Versorgung, werden unter Berücksichtigung der individuellen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern auf Konzernebene festgelegt. Um ihre fundierte und konsistente Bestimmung sicherzustellen, werden alle Eingangsparameter diskutiert und unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Entwicklungen, Expertengutachten sowie verfügbaren Markt- und Branchendaten definiert.

Weitere Erläuterungen und Sensitivitätsberechnungen finden sich in [Angabe 39](#).

Aktienbasierte Vergütungspläne

Die aktienbasierten Vergütungspläne des Allianz Konzerns werden entweder als in Aktien oder als in bar zu erfüllende Vergütungspläne klassifiziert. In Aktien zu erfüllende Pläne werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungsstichtag bewertet. Dieser Zeitwert wird über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam verteilt. Sofern in Aktien zu erfüllende Pläne sich auf Eigenkapitalinstrumente der Allianz SE beziehen, wird die Verteilung als entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Sofern in Aktien zu erfüllende Pläne sich auf Eigenkapitalinstrumente von Tochterunternehmen des Allianz Konzerns beziehen, wird die Verteilung als entsprechende Erhöhung der Anteile anderer Gesellschafter erfasst. Darüber hinaus ist bei in Aktien zu erfüllenden Plänen ein Aufwand zu erfassen, der auf der bestmöglichen Schätzung der Anzahl der erwarteten ausübaren Eigenkapitalinstrumente basiert. Bei in bar zu erfüllenden Vergütungsplänen des Allianz Konzerns wird der Fair Value des Plans als Vergütungsaufwand über den Erdienungszeitraum verteilt. Danach wird jede Änderung des beizulegenden Zeitwerts von nicht ausgeübten Plänen ebenfalls als Vergütungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern steuerlich abzugängige Aufwendungen hinsichtlich Höhe oder zeitlicher Erfassung vom aktienbasierten

Vergütungsaufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung abweichen, werden latente Steuern auf temporäre Unterschiede angesetzt.

Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente

Der Allianz Konzern erfasst finanzielle Verbindlichkeiten, wenn nicht beherrschende Gesellschafter zur Rückgabe ihrer Finanzinstrumente an den Allianz Konzern berechtigt sind (kündbare Finanzinstrumente). Sofern die nicht beherrschenden Gesellschafter über ihren Gesellschaftsanteil nach wie vor an den damit verbundenen Chancen partizipieren sowie den damit verbundenen Risiken ausgesetzt sind, werden weiterhin Anteile für andere Gesellschafter bilanziert und Gewinne und Verluste zwischen beherrschenden und nicht beherrschenden Anteilen entsprechend aufgeteilt. Die Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Rückkaufwert angesetzt, wobei Wertänderungen im Eigenkapital erfasst werden, sofern die nicht beherrschenden Gesellschafter nach wie vor wie Eigenkapitalgeber anzusehen sind. In allen übrigen Fällen werden die Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Abweichend hiervon werden Wertänderungen bei kündbaren Finanzinstrumenten, die nach IAS 32.16A-16B im Einzelabschluss des Emittenten als Eigenkapital zu klassifizieren sind und im Konzernabschluss des Allianz Konzerns anstelle von nicht beherrschenden Anteilen als Verbindlichkeiten auszuweisen sind, stets in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies ist bei kündbaren Finanzinstrumenten der Fall, die von Publikumsfonds emittiert wurden, die vom Allianz Konzern beherrscht, jedoch nicht vollständig gehalten werden.

Leasingverbindlichkeiten

Als Leasingnehmer werden im Allianz Konzern die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen diskontiert und mit aus dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz oder, sofern sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers bewertet. Leasingverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Der Allianz Konzern hat sich dazu entschieden, keine Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, sowie für Fahrzeugleasing zu erfassen. Die mit diesen Leasingverträgen verbundenen Leasingzahlungen werden als Aufwand linear über die Laufzeit erfasst.

Weitere Informationen finden sich in [Angabe 38](#).

VERBRIEFE VERBINDLICHKEITEN UND NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Verbriezte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Agio-/Disagio beträge werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital entspricht dem rechnerischen Nominalwert je Aktie, der bei der Emission der Aktien erreicht wurde. Die Kapitalrücklage stellt den Betrag dar, der bei der Ausgabe der Aktien über den rechnerischen Nominalwert hinaus eingenommen wurde (zusätzliche Kapitaleinzahlung).

Gewinnrücklagen umfassen den Jahresüberschuss des aktuellen Jahres sowie vorheriger Jahre, noch nicht ausgeschüttete Gewinne, eigene Aktien, im sonstigen Periodenergebnis erfasste Beträge sowie Sachverhalte, die nach IFRS direkt im Eigenkapital ausgewiesen werden. Eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Bei Verkauf, Ausgabe, Kauf oder Kündigung dieser Aktien wird kein Gewinn oder Verlust erfasst. Jede gezahlte oder erhaltene Leistung wird direkt im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungsumrechnung und die in diesem Rahmen im Eigenkapital als Währungsänderungen zu erfassenden Beträge werden im oben stehenden Abschnitt „Währungsumrechnung“ erläutert. Auch der effektive Teil der Gewinne oder Verluste von Sicherungsinstrumenten zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb wird als Währungsänderung erfasst.

Die nicht realisierten Gewinne und Verluste (netto) enthalten nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung jederzeit veräußerbarer Wertpapiere und Gewinne oder Verluste von Sicherungsinstrumenten, welche die Kriterien des Cash Flow Hedge Accounting erfüllen.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital stellen die proportionalen Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital der Konzernunternehmen dar.

BEITRÄGE

Beiträge für kurzlaufende Versicherungsverträge werden über die Laufzeit der Versicherungsverträge im Verhältnis zum bereitgestellten Versicherungsschutz vereinnahmt. Beiträge für langlaufende Versicherungsverträge werden bei Fälligkeit als Ertrag gebucht.

Beiträge aus Verträgen vom Typ Universal Life und aus Investmentverträgen setzen sich zusammen aus Risikobeiträgen, Kosten- und Stornobeiträgen sowie dem Saldo vorausbezahlter Gebühren und der Veränderung der abgegrenzten Gewinnreserve. Diese werden vom Kontensaldo des Versicherungsnehmers abgezogen und als verdiente Beiträge (netto) erfasst.

Verdiente Prämien werden um zedierte Prämien gemindert.

ZINSERTRÄGE UND ÄHNLICHE ERTRÄGE SOWIE ZINSAUFWENDUNGEN

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Position enthält auch Dividenden aus jederzeit veräußerbaren Aktien sowie Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Dividendenerträge werden dann erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist. Das anteilige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen enthält den anteiligen Jahresüberschuss von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

ERTRÄGE AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETEN FINANZAKTIVA UND FINANZPASSIVA (NETTO)

Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) umfassen alle Investmenterträge sowie die realisierten und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva. Darüber hinaus sind Provisionen sowie Zinsaufwendungen und Refinanzierungskosten aus Anlagen des Handelsbestands und Transaktionskosten in dieser Position enthalten.

Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden ebenfalls in der Position Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) ausgewiesen.

PROVISIONS- UND DIENSTLEISTUNGSERTRÄGE

Provisions- und Dienstleistungsgerträge fallen im Wesentlichen im Bereich Asset Management an, wenn die entsprechende Leistung erbracht wurde. Für diese Provisionen gilt die Leistung als periodisch erbracht. Dabei werden bei Fonds leistungsorientierte Provisionen nicht als Ertrag vereinnahmt, bevor das Laufzeitende des betreffenden Fonds erreicht ist. Davor ist die Zahlungsverpflichtung abhängig vom Eintreten bestimmter Ereignisse; die Entwicklung des Fonds ist üblicherweise nicht verlässlich messbar und die zugehörige Leistung nicht voll erbracht. In jedem Fall sind leistungsorientierte Provisionen alternativer Kapitalanlagen (sogenannter „Carried Interest“) nie vor dem Zeitpunkt zu vereinnahmen, an dem der Fond die Ausschüttung offiziell erklärt hat. Der Transaktionspreis für Asset Management-Leistungen wird durch die vertraglich vereinbarten Provisionen bestimmt.

SCHADENAUFWENDUNGEN

Diese Aufwendungen umfassen die in der Berichtsperiode angefallenen Schadenzahlungen und Versicherungsleistungen. Diese beinhalten auch Leistungen, welche Vertragsguthaben übersteigen oder Verträgen gutgeschrieben werden. Des Weiteren umfassen sie Schadenregulierungskosten, die in einem direkten Zusammenhang mit der Bearbeitung und Regulierung von Schäden stehen. Vergütungen aus Rückversicherungsverträgen werden von den Zahlungen für Schadens- und Versicherungsleistungen abgezogen.

ERTRAGSTEUERN

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Geschäftsjahrs berechnet. Darüber hinaus beinhalten die im Geschäftsjahr ausgewiesenen tatsächlichen Steuern auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht endgültig veranlagte Zeiträume, exklusive Zinszahlungen und Strafen auf Steuernachzahlungen. Soweit in den Steuererklärungen angesetzte Beträge von den Steuerbehörden voraussichtlich bestritten werden (unsichere Steuerpositionen), werden Steuerrückstellungen gebildet. Der Betrag ermittelt sich aus der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung. Steuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können.

Aktive und passive latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen einschließlich konsolidierungsbedingter Unterschiede, noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge und Steuergutschriften ermittelt. Ihre Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze und Steuervorschriften, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Die Beurteilung der Realisierbarkeit latenter Steuerguthaben bedingt die Einschätzung über die Höhe zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne. Dabei werden Höhe und Art dieser zu versteuernden Einkünfte, die Perioden, in denen sie anfallen werden, sowie zur Verfügung stehende Steuerplanungsmaßnahmen berücksichtigt. Auf aktive latente Steuern nimmt der Allianz Konzern eine Wertberichtigung vor, wenn es unwahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen in

ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Unterschiede, steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können.

Die entsprechenden Analysen und Prognosen werden in den jeweiligen Ländern von den lokalen Steuer- und Finanzfachleuten vorgenommen. Weil die Auswirkungen der zugrunde liegenden Schätzungen wesentlich sein können, gibt es konzerneinheitliche Richtlinien und Verfahren, die die Konsistenz und Zuverlässigkeit des Beurteilungsprozesses gewährleisten. Die Ergebnisprognosen beruhen auf Geschäftsplänen, die in einem ordentlichen Verfahren geprüft und genehmigt wurden. Ein besonders aussagekräftiger Nachweis für die Bilanzierung aktiver Steuerabgrenzungen wird entsprechend konzerneinheitlichen Grundsätzen verlangt, wenn das betreffende Konzernunternehmen aktuell oder in einer Vorperiode einen Verlust erlitten hat. Der Ansatz und die Werthaltigkeit wesentlicher aktiver Steuerabgrenzungen werden von Steuerexperten sowie dem Allianz Group Tax Committee geprüft.

Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine Ausnahme hiervon bilden die erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassenden Veränderungen.

Weitere Informationen finden sich in [Angabe 32](#).

NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

KÜRZLICH ÜBERNOMMENE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IFRS 16, Leasingverhältnisse

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB IFRS 16, Leasingverhältnisse, der IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ersetzt. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt 12 Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Das Bilanzierungsmodell von IFRS 16 für den Leasinggeber unterscheidet sich hierbei nicht wesentlich vom aktuellen Standard – das heißt die Leasinggeber unterscheiden für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen.

Der Allianz Konzern hat IFRS 16 nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz angewendet. Daher hat der Allianz Konzern die Anforderungen des IFRS 16 nicht auf die dargestellte Vergleichsperiode angewendet und berichtet diese weiterhin nach IAS 17 und IFRIC 4. Beim Übergang auf IFRS 16 hat sich der Allianz Konzern für den praktischen Behelf entschieden, die Beurteilung, welche Transaktionen Leasingverträge sind, nicht erneut vorzunehmen; mit anderen Worten wendet der Konzern IFRS 16 nur auf Verträge an, die zuvor als Leasingverträge identifiziert wurden. Verträge, die unter IAS 17 und IFRIC 4 nicht als Leasingverträge identifiziert wurden, werden nicht erneut daraufhin beurteilt, ob sie eine Leasingvereinbarung darstellen oder enthalten. Daher wurde die Definition eines Leasingvertrags nach IFRS 16 nur auf Verträge angewendet, die am oder nach dem 1. Januar 2019 eingegangen oder geändert wurden.

ALS LEASINGNEHMER

Als Leasingnehmer hat der Allianz Konzern zuvor Leasingverträge als Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen auf Basis seiner Einschätzung eingestuft, ob das Leasingverhältnis im Wesentlichen alle mit dem Eigentum am zugrunde liegenden Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen auf den Allianz Konzern übertragen hat. Unter IFRS 16 setzt der Allianz Konzern gewährte Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für die meisten Leasingverträge an, das heißt diese Leasingverhältnisse werden bilanziert.

Der Allianz Konzern hat sich dafür entschieden, keine Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von zwölf Monaten oder weniger, für Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist (zum Beispiel Tablets, Personalcomputer, Telefone, Büromöbel, Kopier- und Faxgeräte), sowie für Fahrzeugleasing zu erfassen, da diese für den Allianz Konzern nicht wesentlich sind. Die mit diesen Leasingverträgen verbundenen Leasingzahlungen werden als Aufwand linear über die Laufzeit erfasst.

BISHER NACH IAS 17 ALS MIETLEASINGVEREINBARUNGEN EINGESTUFTE LEASINGVERHÄLTNISSE

Beim Übergang auf IFRS 16 wurden die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen diskontiert und mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Allianz Konzerns zum 1. Januar 2019 bewertet. Die Nutzungsrechte wurden in Höhe der Leasingverbindlichkeit bewertet und um den Betrag der vorausbezahlten oder abgegrenzten Leasingzahlungen angepasst. Bei der Anwendung von IFRS 16 auf Leasingverträge, die zuvor gemäß IAS 17 als Mietleasingvereinbarungen klassifiziert wurden, machte der Allianz Konzern von folgenden praktischen Behelfen Gebrauch:

- Anwendung eines einheitlichen Diskontierungssatzes auf ein Portfolio von Leasingverträgen mit ähnlichen Merkmalen.
- Anpassung der Nutzungsrechte an Vermögenswerten um den nach IAS 37 angesetzten Betrag für eine Rückstellung für belastende Leasingverhältnisse unmittelbar vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung als Alternative zu einer Überprüfung der Wertminderung.
- Nichtberücksichtigung der anfänglichen direkten Kosten bei der Bewertung des Nutzungsrechts zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.
- Rückwirkende Bestimmung der Laufzeit des Leasingverhältnisses im Fall von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen.

BISHER NACH IAS 17 ALS FINANZIERUNGSLEASINGVEREINBARUNGEN EINGESTUFTE LEASINGVERHÄLTNISSE

Für Leasingverhältnisse, die gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasingvereinbarungen eingestuft wurden, wurde der Wert für das Nutzungsrecht und die Leasingverbindlichkeit zum 1. Januar 2019 mit dem Buchwert des Leasingvermögenswertes und der Leasingverbindlichkeit nach IAS 17 unmittelbar vor Übergang bewertet.

ALS LEASINGGEBER

Der Allianz Konzern war beim Übergang auf IFRS 16 mit der Ausnahme von Unterleasingverträgen nicht dazu verpflichtet, Änderungen bei Leasingverhältnissen vorzunehmen, bei denen er als

Leasinggeber fungiert. Der Allianz Konzern hat seine Leasing- und Unterleasingverträge gemäß IFRS 16 seit dem Erstanwendungszeitpunkt bilanziert. Nach IFRS 16 beurteilt der Allianz Konzern die Einstufung von Unterleasingverhältnissen in Bezug auf die Nutzungsrechte und nicht auf die zugrunde liegenden Vermögenswerte. Beim Übergang auf IFRS 16 hat der Allianz Konzern die Einstufung von Unterleasingverträgen, die zuvor als Mietleasingvereinbarung nach IAS 17 eingestuft waren, neu beurteilt.

Der Allianz Konzern wendet IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden, an, um das vertraglich vereinbarte Entgelt auf die Leasing- und Nichtleasingkomponenten aufzuteilen.

AUSWIRKUNGEN AUF DEN KONZERNABSCHLUSS

Beim Übergang auf IFRS 16 hat der Allianz Konzern Nutzungsrechte in Höhe von 2,3 Mrd € in übrige Aktiva und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 2,6 Mrd € in andere Verbindlichkeiten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag wurde aus den Mietvorauszahlungen, abgegrenzten Mieten und Rückstellungen aus belastenden Verträgen herausgerechnet und in den Nutzungsrechten erfasst.

Auswirkung auf die Konzernbilanz

Mio €

	Vor der Erstanwendung von IFRS 16	Anwendung von IFRS 16	Nach der Einführung von IFRS 16
Übrige Aktiva	39 209	2 290	41 499
Summe Aktiva	39 209	2 290	41 499
Andere Verbindlichkeiten	40 232	2 628	42 860
Summe Passiva	40 232	2 628	42 860

Bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten hat der Allianz Konzern die Leasingzahlungen mit einem landes- und vermögenswertspezifischen Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019 diskontiert, der zwischen 0,1% und 19,7% lag.

Die Verpflichtungen aus Mietleasingvereinbarungen können wie folgt auf die nach IFRS 16 erfasste Leasingverbindlichkeit übergeleitet werden:

Überleitung der Verpflichtungen aus Mietleasingvereinbarungen zur Leasingverbindlichkeit

Mio €

Verpflichtungen aus Mietleasingvereinbarungen zum 31. Dezember 2018 ¹	3202
Ausnahmen für den Ansatz von kurzfristigen Leasingverhältnissen oder Leasingverhältnissen, die vor dem 31. Dezember 2019 enden, Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, Fahrzeugleasing und Leasingvereinbarungen über immaterielle Vermögenswerte	-183
Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, deren Ausübung hinreichend wahrscheinlich ist	105
Variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind	10
Neue Leasingverhältnisse, die nach dem 1. Januar 2019 beginnen	-205
Übrige	-32
Mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019 diskontiert	-268
Zum 1. Januar 2019 erfasste Leasingverbindlichkeit	2628

¹ Im Vergleich zur Angabe 37 des Geschäftsberichts 2018 des Allianz Konzerns wurden die Verpflichtungen aus Mietleasingvereinbarungen um nicht berücksichtigte Verpflichtungen in Höhe von 797 Mio € angepasst.

Übrige übernommene Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden geänderten und überarbeiteten Standards wurden vom Allianz Konzern zum 1. Januar 2019 übernommen:

- IAS 19, Planänderung, -kürzung oder -abgeltung,
- IAS 28, Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen,
- IFRIC 23, Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung, und
- Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2015–2017 (Anpassungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12, und IAS 23).

Die Übernahme hatte keinen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns.

KÜRZLICH VERÖFFENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IFRS 17, Versicherungsverträge

IFRS 17, Versicherungsverträge, wurde vom IASB im Mai 2017 veröffentlicht. Im Juni 2019 hat das IASB den Exposure Draft zur Änderung von IFRS 17 veröffentlicht, der vorschlägt, den verbindlichen Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 um ein Jahr zu verschieben, sodass IFRS 17 erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen, verpflichtend retrospektiv anzuwenden wäre. Mit IFRS 17 liegt eine umfassende Grundlage zur Bilanzierung von Versicherungs- und Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung vor. Für Schaden- und Unfallversicherungsverträge führt IFRS 17 eine verpflichtende Abzinsung der Schadenerückstellungen sowie eine Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken ein. Darüber hinaus wird IFRS 17 die Darstellung von Umsatzerlösen aus Versicherungsverträgen ändern. So werden die gebuchten Bruttobeiträge nicht mehr in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Für langfristige Lebensversicherungsverträge wird erwartet, dass IFRS 17 erhebliche Auswirkungen auf die versicherungsmathematische Bewertung hat, da eine granularere Modellierung der Zahlungsströme und regelmäßige Aktualisierungen aller Annahmen erforderlich sind. Diese führen entweder zu Ergebnisvolatilität oder wirken sich auf die vertragliche Servicemarge aus, welche den noch nicht realisierten Gewinn einer Gruppe von Versicherungsverträgen darstellt. Darüber hinaus führt IFRS 17 verschiedene Bewertungsansätze für versicherungstechnische Rückstellungen ein, deren Anwendbarkeit vom Ausmaß der Beteiligung von Versicherungsnehmern am Investmentergebnis bzw. am Unternehmenserfolg abhängt.

Der Allianz Konzern führt derzeit eine Beurteilung der Auswirkungen von IFRS 17 durch. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Konzernabschlusses können die Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch nicht quantifiziert werden.

IFRS 9, Finanzinstrumente

IFRS 9, Finanzinstrumente, der vom IASB im Juli 2014 herausgegeben wurde und IAS 39 vollständig ersetzt, verfolgt einen neuen Ansatz zur Klassifizierung von Finanzinstrumenten. Dieser Ansatz basiert auf den Zahlungsstromeigenschaften der Finanzinstrumente und dem Geschäftsmodell, nach dem die Finanzinstrumente gesteuert werden.

Darüber hinaus führt der Standard ein neues, zukunftsgerichtetes Wertminderungsmodell für Fremdkapitalinstrumente sowie neue Regelungen für Hedge-Accounting-Beziehungen ein.

Es ist davon auszugehen, dass die neuen Klassifizierungsregeln von IFRS 9 dazu führen, dass mehr Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Auswirkungen sind zu dem von dem neuen Wertminderungsmodell für Fremdkapitalinstrumente zu erwarten. In diesem Zusammenhang sind auch Wechselwirkungen mit IFRS 17 zu berücksichtigen, um zu einer abschließenden Würdigung der Auswirkungen beider Standards zu kommen.

Die im September 2016 veröffentlichten Änderungen von IFRS 4, Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge, erlauben es Unternehmen, die Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 im Bestand halten, die Erstanwendung von IFRS 9 unter bestimmten Umständen bis zum 1. Januar 2021 zu verschieben. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass der im Juni 2019 veröffentlichte Exposure Draft zu den Änderungen an IFRS 17 vorschlägt, das Ende der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9 in IFRS 4 weiter auf den 1. Januar 2022 zu verlängern.

Aufgrund der starken Wechselwirkung zwischen der Bewertung von direkt überschussberechtigten Versicherungsverträgen und den zur Deckung der Verpflichtungen gehaltenen Vermögenswerten hat der Allianz Konzern dafür optiert, die vollständige Anwendung von IFRS 9 auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 zu verschieben.

Um die vorübergehende Befreiung in Anspruch nehmen zu können, muss ein Unternehmen nachweisen, dass seine Tätigkeiten per Stand 31. Dezember 2015 vorwiegend mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Gemäß dem geänderten IFRS 4 ist diese Bedingung erfüllt, wenn der Versicherer Verbindlichkeiten aus Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 4 mit Buchwerten in wesentlicher Höhe hält. Wesentliche Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft bestehen unter anderem dann, wenn der Anteil des Gesamtbuchwerts der mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängenden Verbindlichkeiten im Verhältnis zum Gesamtbuchwert aller Verbindlichkeiten mehr als 90 % beträgt. Eine Neubeurteilung zu einem späteren Bilanzstichtag ist dann, und nur dann, erforderlich, wenn sich die Aktivitäten des Unternehmens in der an diesem Tag endenden Berichtsperiode geändert haben.

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Gesamtbuchwert der mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängenden Verbindlichkeiten des Allianz Konzerns 722 Mrd €; dies entspricht mehr als 90 % der gesamten Verbindlichkeiten von 783 Mrd €. Davon betragen nichtderivative Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen, die nach IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und im Wesentlichen aus fondsgebundenen Verträgen stammen, 107 Mrd €. Andere mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängende Verbindlichkeiten betragen 40 Mrd € und enthielten hauptsächlich andere Verbindlichkeiten (zum Beispiel Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sowie mitarbeiterbezogene Verbindlichkeiten)

sowie nachrangige Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzpassiva im Zusammenhang mit bestimmten Derivaten. Es kam zu keiner nachträglichen Änderung der Geschäftstätigkeit des Allianz Konzerns, die eine Neubeurteilung erforderlich gemacht hätte.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2019 und die Beträge, um die sich die beizulegenden Zeitwerte während der Periode geändert haben, getrennt nach finanziellen Vermögenswerten, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen, und allen anderen finanziellen Vermögenswerten:

Finanzaktiva gemäß IFRS 9 Klassifizierung

Mio €

Stand 31. Dezember 2019	Finanzielle Vermögenswerte, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen ¹		Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte	
	Zeitwert	Änderung des Zeitwerts während der Berichtsperiode	Zeitwert	Änderung des Zeitwerts während der Berichtsperiode
Barreserve und andere liquide Mittel	21 075	-17	-	-
Festverzinsliche Wertpapiere				
Staats- und Regierungsanleihen	233 424	18 391	8 779	523
Pfandbriefe	77 394	2 154	2 879	307
Industrieanleihen	253 222	13 607	16 707	653
MBS/ABS	21 076	390	7 773	382
Übrige festverzinsliche Wertpapiere	34 257	1 379	9 062	346
Zwischensumme	619 373	35 921	45 200	2 211
Aktien	-	-	67 672	7 865
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	-	-	132 168	6 926
Derivate	-	-	7 586	2 696
Übrige	18 673	-	-	-
Summe	659 121	35 904	252 626	19 698

¹ Ohne alle etwaigen finanziellen Vermögenswerte, die die in IFRS 9 enthaltene Definition von „zu Handelszwecken gehalten“ erfüllen oder auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird.

Finanzielle Vermögenswerte, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen, sind solche, deren Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über die Ausfallrisiken von Vermögenswerten, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Sie enthält die Buchwerte nach IAS 39 (für den Fall finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, vor Anpassungen um etwaige Wertberichtigungen):

Buchwerte der Finanzaktiva, die das Zahlungsstromkriterium¹ erfüllen – nach Rating
Mio €

Stand 31. Dezember 2019	Barreserve und andere liquide Mittel	Staats- und Regierungsanleihen	Pfandbriefe	Industrie-anleihen	MBS/ABS	Übrige festverzinsliche Wertpapiere	Übrige
Investment Grade							
AAA	-	46 301	45 787	5366	14 973	435	-
AA	-	101 871	16 778	24 966	4 509	10 049	-
A	-	34 096	6 270	86 430	981	9 453	-
BBB	-	36 449	705	117 842	440	6 006	-
Ohne Investment Grade	-	10 246	-	8 094	168	622	-
Ohne Rating	21 075	724	209	7 936	4	4 499	18 673
Summe	21 075	229 688	69 748	250 634	21 076	31 064	18 673

¹ Ohne alle etwaigen finanziellen Vermögenswerte, die die in IFRS 9 enthaltene Definition von „zu Handelszwecken gehalten“ erfüllen oder auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird.

Der beizulegende Zeitwert der in obiger Tabelle enthaltenen finanziellen Vermögenswerte, die keinen Investment Grade haben und deren Ausfallrisiko zum 31. Dezember 2019 damit nicht niedrig ist, entspricht ungefähr dem Buchwert dieser Vermögenswerte. Gleiches gilt für die finanziellen Vermögenswerte ohne Rating.

Die öffentlich zugänglichen IFRS 9 -Informationen, die von einigen bereits IFRS 9 anwendenden Tochtergesellschaften veröffentlicht werden, sind aus Sicht des Allianz Konzerns nicht wesentlich. Zudem handelt es sich bei den Finanzinstrumenten dieser Tochtergesellschaften überwiegend um finanzielle Vermögenswerte für fondsgebundene Verträge, die sowohl nach IAS 39 als auch nach IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des Allianz Konzerns, die Versicherungsunternehmen sind, wenden die vorübergehende Befreiung von der Anwendung von IFRS 9 an, sofern sie sich dafür qualifizieren. Alle anderen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die vom Allianz Konzern gehalten werden, wenden IFRS 9 bereits seit 1. Januar 2018 an. Die Auswirkungen der Anwendung bzw. der Verschiebung der Anwendung von IFRS 9 auf die assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind für den Allianz Konzern nicht wesentlich.

Weitere Änderungen und Interpretationen

Zusätzlich zu den oben genannten kürzlich veröffentlichten Rechnungslegungsvorschriften wurden folgende Änderungen von Standards und Interpretationen vom IASB veröffentlicht, die jedoch noch nicht in Kraft getreten sind oder vorzeitig vom Allianz Konzern angewendet wurden.

Weitere Änderungen und Interpretationen

Standard/Interpretation	Zeitpunkt des Inkrafttretens
IFRS 3, Definition eines Geschäftsbetriebs	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen
IFRS 9, Vorfälligkeitssregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen
IFRS 10 und IAS 28, Verkauf oder Einbringung von Vermögenswerten an oder von einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen
IAS 1 und IAS 8, Definition von Wesentlichkeit	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen
IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7, Reform der Referenzzinssätze	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen

Es wird erwartet, dass die Übernahme dieser Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns haben wird. Eine vorzeitige Anwendung ist grundsätzlich erlaubt, aber vom Allianz Konzern nicht beabsichtigt.

3 _ Konsolidierung und Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten

WESENTLICHE UNTERNEHMENS-ZUSAMMENSCHLÜSSE

2019

Mit Wirkung vom 31. Dezember 2019 erwarb Allianz UK jeweils 100% der Anteile an Liverpool Victoria General Insurance Group Limited („LV GIG“) und Legal & General Insurance Limited („LGIL“). Der Hauptgrund für beide Übernahmen besteht darin, die Position der Allianz im britischen Privatkundengeschäft und insbesondere im Kfz- und Haushaltsversicherungssegment deutlich zu stärken, den Kunden-, Produkt- und Vertriebsmix zu diversifizieren und Synergien zwischen den Allianz Geschäftsbereichen in Großbritannien zu erschließen. Die Größe der zusammengelegten Einheiten wird als Wettbewerbsvorteil angesehen.

Die zum Erwerbszeitpunkt erfassten Beträge für die Hauptkategorien der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten sind wie folgt:

Identifizierbare erworbene Vermögenswerte und übernommene Verbindlichkeiten

Mio €

	LV GIG	LGIL
Barreserve und andere liquide Mittel	834	465
Finanzanlagen	1 549	-
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	118	-
Rückversicherungsaktiva	537	111
Aktive Steuerabgrenzung	2	-
Übrige Aktiva	516	241
Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)	265	35
Summe identifizierbare Vermögenswerte	3 821	852
Beitragsüberträge	916	266
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1 582	194
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	117	-
Passive Steuerabgrenzung	35	-
Andere Verbindlichkeiten	344	166
Nachrangige Verbindlichkeiten	12	-
Summe identifizierbare Verbindlichkeiten	3 006	626
Summe identifizierbares Nettovermögen	815	226

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen identifizierbaren immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 300 Mio € ist vorläufig, bis die Bewertungen für diese Vermögenswerte abgeschlossen sind.

Die folgende Tabelle fasst die gesamte übertragene Gegenleistung und den zum Erwerbszeitpunkt erfassten Geschäfts- oder Firmenwert zusammen:

Gesamte übertragene Gegenleistung und Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Mio €

	LV GIG	LGIL
Barreserve und andere liquide Mittel	665	286
Beizulegender Zeitwert der von Allianz UK vor dem Unternehmenszusammenschluss gehaltenen Beteiligung an LV GIG	681	-
Bedingte und sonstige Gegenleistungen	44	-
Summe übertragene Gegenleistung	1 390	286
Abzüglich: Summe identifizierbares Nettovermögen	-815	-226
Geschäfts- oder Firmenwert	575	60

Allianz UK erfasste einen Gewinn von 62 Mio € als Ergebnis der Bewertung ihrer vor dem Unternehmenszusammenschluss gehaltenen 49%-igen Beteiligung an LV GIG zum beizulegenden Zeitwert, der im Posten realisierte Gewinne/Verluste (netto) für das am 31. Dezember 2019 endende Jahr ausgewiesen ist.

Der gesamte Geschäfts- oder Firmenwert von 635 Mio €, der sich aus beiden Akquisitionen ergibt, besteht weitgehend aus Neugeschäft, Größenvorteilen und Synergien, die von der Zusammenlegung der Geschäfte von LV GIG und LGIL erwartet werden.

Es wird erwartet, dass keiner der erfassten Geschäfts- oder Firmenwerte für Einkommensteuerzwecke abzugänglich ist.

Für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr wurden akquisitionsbezogene Aufwendungen in Höhe von 7 Mio € in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Wären LV GIG und LGIL ab dem 1. Januar 2019 konsolidiert worden, hätte die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Verdiente Beiträge (netto) in Höhe von 1 613 Mio € und einen Jahresüberschuss von 23 Mio € enthalten.

2018

Im Geschäftsjahr 2018 waren keine wesentlichen Unternehmenszusammenschlüsse zu verzeichnen.

KLASSIFIZIERUNG ALS ZUR VERÄUßERUNG GEHALTEN

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind		
Allianz Popular	1 884	-
Allianz Sakura	1 132	-
Übrige Veräußerungsgruppen	15	78
Zwischensumme	3 031	78
Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind		
Fremdgenutzter Grundbesitz	501	47
Eigengenutzter Grundbesitz	23	-
Zwischensumme	524	47
Summe	3 555	125
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind		
Allianz Popular	1 589	-
Allianz Sakura	637	-
Übrige Veräußerungsgruppen	10	62
Summe	2 236	62

ALLIANZ POPULAR, MADRID

Zum 31. Dezember 2019 waren alle Voraussetzungen erfüllt, die Allianz Popular, Madrid, die dem berichtspflichtigen Segment Iberia & Latin America (Leben/Kranken) zugeordnet ist, als Veräußerungsgruppe zu zeigen.

Umklassifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Mio €

	129
Barreserve und andere liquide Mittel	129
Finanzanlagen	1398
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	13
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	7
Rückversicherungsaktiva	1
Aktivierte Abschlusskosten	14
Übrige Aktiva	52
Immaterielle Vermögenswerte	269
Summe Vermögenswerte	1884
Beitragssüberträge	11
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	57
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	1407
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	7
Passive Steuerabgrenzung	70
Andere Verbindlichkeiten	37
Summe Verbindlichkeiten	1589

Zum 31. Dezember 2019 sind 8 Mio € aufgelaufene und direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne der Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert ist, zuzuordnen. In Zusammenhang mit dieser Transaktion wurde keine Wertminderung erfasst. Am 24. Juni 2019 wurde ein Verkaufsvertrag über die von der Allianz gehaltenen Anteile an der Allianz Popular geschlossen. Die Transaktion wurde am 31. Januar 2020 abgeschlossen.

ALLIANZ SAKURA MULTIFAMILY LUX SCSP, LUXEMBURG

Zum 31. Dezember 2019 waren alle Voraussetzungen erfüllt, die Allianz Sakura Multifamily Lux SCSp, Luxemburg, die den berichtspflichtigen Segmenten German Speaking Countries and Central & Eastern Europe (Leben/Kranken) und Corporate und Sonstiges zugeordnet ist, als Veräußerungsgruppe zu zeigen.

Umklassifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Mio €

	16
Barreserve und andere liquide Mittel	16
Finanzanlagen	1113
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	3
Summe Vermögenswerte	1132
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	625
Andere Verbindlichkeiten	13
Summe Verbindlichkeiten	637

In Zusammenhang mit dieser Transaktion wurde keine Wertminderung erfasst. Der Abschluss der Transaktion wird für das erste Halbjahr 2020 erwartet. Nach Abschluss der Transaktion wird der Allianz Konzern einen 50%-Anteil an Allianz Sakura behalten, der dann der Equity-Methode unterliegen wird.

4 _ Segmentberichterstattung

BESTIMMUNG BERICHTSPFLICHTIGER SEGMENTE

Die geschäftlichen Aktivitäten des Allianz Konzerns sind nach Produkten und Art der Dienstleistung untergliedert in Versicherung, Asset Management und Corporate und Sonstiges. Aufgrund der unterschiedlichen Produktarten, Risiken und Kapitalzuordnungen sind die Versicherungsaktivitäten weiter in die Geschäftsbereiche Schaden-Unfall und Leben/Kranken unterteilt. In Übereinstimmung mit den Zuständigkeiten der Mitglieder des Vorstands ist jeder der Versicherungsgeschäftsbereiche in die folgenden berichtspflichtigen Segmente unterteilt:

- German Speaking Countries and Central & Eastern Europe,
- Western & Southern Europe and Asia Pacific,
- Iberia & Latin America and Allianz Partners,
- USA (nur Leben/Kranken),
- Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa.

Sowohl die Aktivitäten im Asset Management als auch in Corporate und Sonstiges bilden separate berichtspflichtige Segmente. Somit hat der Allianz Konzern in Übereinstimmung mit IFRS 8 insgesamt 11 berichtspflichtige Segmente identifiziert.

Im Folgenden sind die Produkte und Dienstleistungen, mit denen die berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen, aufgelistet.

SCHADEN-UNFALL

Im Geschäftsbereich Schaden-Unfall bieten die berichtspflichtigen Segmente eine breite Auswahl an Versicherungsprodukten für Privat- und Firmenkunden an, zum Beispiel Kraftfahrzeugaftpflicht- und Kasko-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer- und Gebäude-, Rechtsschutz-, Kredit- und Reiseversicherungen.

LEBEN/KRANKEN

Im Geschäftsbereich Leben/Kranken bieten die berichtspflichtigen Segmente eine Vielzahl von Lebens- und Krankenversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich Kapitallebens-, Risikolebens- und Rentenversicherungen, fondsgebundene und anlageorientierte Produkte sowie private Krankenvoll- und -zusatzversicherungen und Pflegeversicherungen.

ASSET MANAGEMENT

Das berichtspflichtige Segment Asset Management tritt als globaler Anbieter von Asset-Management-Produkten für institutionelle Anleger und Privatkunden sowie von Dienstleistungen für Investoren auf Rechnung Dritter auf; ferner bietet dieser Geschäftsbereich Asset-Management-Dienstleistungen für die Versicherer des Allianz Konzerns an. Die Produkte für private und institutionelle Kunden beinhalten Aktien- und Anleihenfonds sowie Multi-Assets Produkte und alternative Anlagen. Die wichtigsten Asset-Management-Märkte sind die USA, Kanada, Europa und der asiatisch-pazifische Raum.

CORPORATE UND SONSTIGES

Die Aktivitäten des berichtspflichtigen Segments Corporate und Sonstiges enthalten die Steuerung und die Unterstützung der Geschäfte des Allianz Konzerns, unter anderem durch die Bereiche Strategie, Risikomanagement, Corporate Finance, Treasury, Finanzreporting, Controlling, Kommunikation, Recht, Personal und IT. Des Weiteren enthält es die Bankaktivitäten in Frankreich, Italien und Bulgarien sowie,

hauptsächlich für die Versicherer des Allianz Konzerns, globale Alternative-Investment-Management-Dienstleistungen im Bereich Immobilien; dazu sind digitale Investments enthalten.

ALLGEMEINE ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Transferpreise zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden wie Geschäfte mit Dritten auf der Basis von Marktpreisen ermittelt. Mit Ausnahme konzerninterner Transaktionen, die für Zwecke der internen und der Segmentberichterstattung als Mietleasingvereinbarungen klassifiziert werden (das heißt nicht in der Bilanz des Leasingnehmers erfasst sind), werden Leasingtransaktionen gemäß IFRS bilanziert. Transaktionen zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert. Finanzinformationen werden auf Basis der berichtspflichtigen Segmente erfasst; segmentübergreifende länder-spezifische Informationen werden nicht erhoben.

BEWERTUNGSGRUNDLAGE FÜR DAS ERGEBNIS DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Um den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente und des Allianz Konzerns als Ganzes zu beurteilen, zieht der Allianz Konzern als Kriterium das operative Ergebnis heran. Das operative Ergebnis stellt den Anteil des Ergebnisses vor Ertragsteuern heraus, der auf das laufende Kerngeschäft des Allianz Konzerns zurückzuführen ist. Der Allianz Konzern erachtet diese Kennziffer als für Anleger nützlich und aussagekräftig ist, da sie das Verständnis hinsichtlich der operativen Profitabilität erweitert und die Vergleichbarkeit über die Zeit verbessert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 hat der Allianz Konzern die Definition des operativen Ergebnisses geändert, um gewisse Aufwendungen auszuschließen, die unmittelbar aus Integrationsmaßnahmen im Zusammenhang mit externen Akquisitionen einer gewissen Größe oder konzerninternen Zusammenschlüssen von Einheiten mit entsprechend großem Geschäftsvolumen resultieren. Aufgrund des Einmalcharakters der Integrationsaufwendungen ist der Allianz Konzern der Ansicht, dass die aktualisierte Definition des operativen Ergebnisses zu verlässlicheren und relevanteren Informationen für das externe Publikum führt und demzufolge ihr Ausschluss einen besseren Einblick in die Geschäftsentwicklung gewährt.

Zum besseren Verständnis des laufenden Geschäfts schließt der Allianz Konzern grundsätzlich folgende nichtoperative Positionen aus:

- Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto),
- realisierte Gewinne/Verluste (netto) sowie Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto),
- Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung,
- akquisitionsbedingte Aufwendungen (aus Unternehmenszusammenschlüssen),
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte,
- Restrukturierungs- und Integrationsaufwendungen und
- Gewinne (Verluste) aus wesentlichen Tochtergesellschaften, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind.

Im Gegensatz zu dieser generellen Regel werden folgende Ausnahmen angewandt:

- In allen berichtspflichtigen Segmenten werden Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) als operatives Ergebnis behandelt, wenn diese Erträge im Zusammenhang mit operativen Geschäften stehen.
- Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sowie bei Unfallversicherungsprodukten mit Beitragsrückerstattung des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts werden alle oben aufgeführten Positionen in das operative Ergebnis eingeschlossen, sofern die Versicherungsnehmer an den Ergebnissen beteiligt werden. Von dieser Regel gibt es wiederum eine Ausnahme bezüglich der Beteiligung der Versicherungsnehmer an außerordentlichen Steuererträgen und -aufwendungen. Da gemäß IFRS alle Steuereffekte in der Zeile Ertragsteuern der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu berichten sind, selbst wenn diese mit den Versicherungsnehmern geteilt werden, werden die dazu korrespondierenden Aufwendungen für Beitragsrückerstattung als nichtoperative Position gezeigt.

Das operative Ergebnis ist kein Ersatz für das Ergebnis vor Ertragsteuern und den Jahresüberschuss gemäß IFRS, sondern sollte als ergänzende Information hierzu gesehen werden.

NEUESTE ORGANISATORISCHE ÄNDERUNGEN

Aufgrund der Unwesentlichkeit der bisherigen berichtspflichtigen Segmente Bankgeschäft und Alternative Investments wurden diese in 2019 mit dem bisherigen berichtspflichtigen Segment Holding & Treasury zu dem neuen berichtspflichtigen Segment Corporate und Sonstiges zusammengefasst, welches mit dem entsprechenden Geschäftsbereich übereinstimmt. Um diese Veränderung widerzuspiegeln, wurden die bisher berichteten Informationen rückwirkend angepasst.

Zusätzlich gab es einige kleinere Veränderungen in der Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente.

KONZERNBILANZ, GEGLIEDERT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Konzernbilanz, gegliedert nach Geschäftsbereichen

Mio €

	Schaden-Unfall		Leben/Kranken	
	2019	2018	2019	2018
Stand 31. Dezember				
AKTIVA				
Barreserve und andere liquide Mittel	5 334	3 977	10 165	8 301
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	1 415	768	11 661	6 620
Finanzanlagen	107 740	99 366	500 885	434 794
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	11 016	10 773	100 466	95 808
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	-	-	132 168	115 361
Rückversicherungsaktiva	11 739	10 987	5 898	5 504
Aktivierte Abschlusskosten	4 936	4 796	19 841	22 912
Aktive Steuerabgrenzung	794	714	836	710
Übrige Aktiva	27 296	23 357	20 592	18 808
Langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	100	48	3 016	77
Immaterielle Vermögenswerte	4 335	3 292	2 695	2 976
Summe Aktiva	174 706	158 078	808 223	711 870
PASSIVA				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzpassiva	114	126	17 900	11 421
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1 556	1 563	4 616	5 976
Beitragsüberträge	20 022	17 784	5 472	5 128
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	65 414	61 442	12 184	11 672
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	15 333	14 388	572 904	515 537
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	-	-	132 168	115 361
Passive Steuerabgrenzung	2 712	2 190	5 273	3 374
Andere Verbindlichkeiten	22 574	19 115	15 704	14 094
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	10	35	1 958	27
Verbriehte Verbindlichkeiten	-	-	12	11
Nochrangige Verbindlichkeiten	12	-	69	65
Summe Fremdkapital	127 746	116 641	768 261	682 666

Asset Management		Corporate und Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
967	1 073	4 773	4 136	-165	-253	21 075	17 234
66	69	517	506	-473	-353	13 187	7 611
79	72	106 426	103 084	-89 383	-86 394	625 746	550 923
270	68	5 739	5 449	-4 820	-3 828	112 672	108 270
-	-	-	-	-	-	132 168	115 361
-	-	-	-	-92	-90	17 545	16 400
-	-	-	-	-	-	24 777	27 709
166	162	1 092	1 095	-1 755	-1 722	1 133	959
4 582	3 731	7 668	7 462	-15 607	-14 149	44 532	39 209
-	-	566	-	-127	-	3 555	125
7 607	7 488	159	12	-	-	14 796	13 767
13 739	12 662	126 940	121 745	-112 423	-106 788	1 011 185	897 567

Asset Management		Corporate und Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
-	-	523	433	-487	-354	18 049	11 626
43	174	8 827	8 045	-1 597	-1 536	13 445	14 222
-	-	-	-	-26	-21	25 468	22 891
-	-	-	-	-56	-59	77 541	73 054
-	-	-82	-57	-131	-181	588 023	529 687
-	-	-	-	-	-	132 168	115 361
24	46	284	193	-1 755	-1 722	6 538	4 080
4 408	3 370	27 960	25 012	-22 742	-21 358	47 904	40 232
-	-	319	-	-51	-	2 236	62
-	-	12 336	11 458	-3 139	-2 271	9 209	9 199
-	-	13 177	13 430	-20	-20	13 238	13 475
4 475	3 589	63 344	58 513	-30 006	-27 522	933 820	833 888
Summe Eigenkapital						77 364	63 679
Summe Passiva						1 011 185	897 567

GESAMTER UMSATZ SOWIE ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS AUF DEN JAHRESÜBERSCHUSS (-FEHLBETRAG), GEGLIEDERT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Gesamter Umsatz sowie Überleitung vom operativen Ergebnis auf den Jahresüberschuss (-fehlbetrag), gegliedert nach Geschäftsbereichen
Mio €

	Schaden-Unfall		Leben/Kranken	
	2019	2018	2019	2018
Gesamter Umsatz¹	59 156	55 401	76 426	70 450
Verdiente Beiträge (netto)	51 328	48 305	24 586	23 167
Operatives Kapitalanlageergebnis				
Zinserlöte und ähnliche Erlöte	3 464	3 426	18 648	17 883
Operative Erlöte aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	-57	-49	-1 707	-3 351
Operative realisierte Gewinne/Verluste (netto)	204	160	5 997	4 945
Zinsaufwendungen ohne Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-150	-97	-121	-104
Operative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	-42	-112	-1 201	-2 465
Aufwendungen für Finanzanlagen	-426	-397	-1 592	-1 382
Zwischensumme	2 993	2 931	20 025	15 527
Provisions- und Dienstleistungserlöte	1 946	1 765	1 635	1 548
Sonstige Erlöte	153	30	5	13
Schadenaufwendungen (netto)	-34 900	-31 864	-20 956	-20 296
Operative Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) ²	-465	-235	-13 291	-9 349
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-	-	-	-
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) ohne akquisitionsbedingte Aufwendungen	-14 119	-13 542	-6 449	-5 635
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	-1 888	-1 660	-795	-742
Operative Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-	-	-21	-20
Operative Restrukturierungs- und Integrationsaufwendungen	-	-	-28	-59
Sonstige Aufwendungen	-2	-6	-4	-1
Operatives Ergebnis	5 045	5 725	4 708	4 152
Nichtoperatives Kapitalanlageergebnis				
Nichtoperative Erlöte aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	-15	40	109	16
Nichtoperative realisierte Gewinne/Verluste (netto)	878	663	155	134
Nichtoperative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	-345	-396	-131	-41
Zwischensumme	518	307	133	108
Nichtoperative Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	-	-	2	-22
Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-	-	-	-
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	-	-	-	-
Nichtoperative Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-98	-55	-49	-278
Nichtoperative Restrukturierungs- und Integrationsaufwendungen	-241	-180	-43	-64
Nichtoperative Positionen	179	73	43	-256
Ergebnis vor Ertragsteuern	5 224	5 798	4 750	3 896
Ertragsteuern	-1 241	-1 496	-1 227	-1 059
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	3 983	4 302	3 523	2 837
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)				
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	73	66	187	166
auf Anteilseigner entfallend	3 910	4 236	3 336	2 671

1_Der gesamte Umsatz umfasst die gebuchten Bruttoprämien sowie (aufgrund einer Definitionsanpassung zu Beginn von 2019) Provisions- und Dienstleistungserlöte im Schaden- und Unfallgeschäft, die gesamten Bruttobeitragseinnahmen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, die operativen Erlöte aus dem Asset-Management-Geschäft und den gesamten Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft). Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

2_Enthält für das Geschäftsjahr 2019 im Geschäftsbereich Schaden-Unfall Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto) in Höhe von -153 (2018: 86) Mio €.

Asset Management		Corporate und Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
7 164	6 732	239	275	-616	-575	142 369	132 283
-	-	-	-	-	-	75 914	71 472
20	14	458	513	-157	-220	22 433	21 616
1	5	47	20	-1	8	-1 717	-3 368
-	-	-	-	-29	40	6 172	5 146
-29	-11	-153	-198	156	214	-297	-195
-	-	-	-	-	-	-1 243	-2 577
-	-	-102	-94	625	540	-1 494	-1 333
-9	8	250	241	595	582	23 854	19 289
9 035	8 462	2 390	2 231	-2 709	-2 472	12 296	11 534
1	11	1	4	-1	-34	158	24
-	-	-	-	4	4	-55 851	-52 157
-	-	-	-	29	-78	-13 728	-9 662
-	-	-2	-2	-	-	-2	-2
-4 460	-4 202	-1 134	-1 171	-61	-50	-26 223	-24 600
-1 864	-1 749	-2 106	-2 134	2 143	1 983	-4 509	-4 302
-	-	-	-	-	-	-21	-20
-	-	-	-	-	-	-28	-59
-	-	-	-	1	1	-6	-6
2 704	2 530	-602	-831	-	-64	11 855	11 512
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	12	19	2	-7	107	67
-	-	76	156	-5	-3	1 104	951
-	-	-105	-137	-	-	-581	-575
-	-	-17	38	-3	-10	630	443
-	-	-	-	-	-	2	-22
-	-	-813	-840	-	-	-813	-840
-24	-	-	-	-	-	-24	-
-16	-13	-13	-9	-	-	-176	-355
-9	-2	-104	-94	-	-	-398	-339
-49	-15	-947	-905	-3	-10	-778	-1 113
2 656	2 515	-1 549	-1 736	-3	-74	11 077	10 399
-664	-593	355	443	1	10	-2 776	-2 696
1 992	1 922	-1 194	-1 294	-2	-63	8 302	7 703
85	73	43	-64	-	-	387	241
1 907	1 848	-1 237	-1 230	-2	-63	7 914	7 462

ÜBERLEITUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE AUF DEN ALLIANZ KONZERN

Überleitung der berichtspflichtigen Segmente auf den Allianz Konzern

Mio €

	Gesamter Umsatz		Operatives Ergebnis		Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
German Speaking Countries and Central & Eastern Europe	15 919	15 514	1 884	1 641	1 624	1 207
Western & Southern Europe and Asia Pacific	12 320	12 513	1 518	1 776	1 083	1 339
Iberia & Latin America and Allianz Partners	12 547	10 741	457	498	274	320
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	25 177	24 058	1 159	1 826	982	1 448
Konsolidierung	-6 808	-7 426	28	-16	20	-13
Summe Schaden-Unfall	59 156	55 401	5 045	5 725	3 983	4 302
German Speaking Countries and Central & Eastern Europe	34 380	28 758	1 649	1 620	1 132	1 097
Western & Southern Europe and Asia Pacific	28 053	29 335	1 620	1 359	1 235	823
Iberia & Latin America	1 653	1 873	267	286	235	235
USA	12 265	10 832	1 153	852	1 006	664
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	885	711	59	49	-55	29
Konsolidierung und Sonstiges	-810	-1 059	-40	-14	-30	-12
Summe Leben/Kranken	76 426	70 450	4 708	4 152	3 523	2 837
Asset Management	7 164	6 732	2 704	2 530	1 992	1 922
Corporate und Sonstiges	239	275	-602	-831	-1 194	-1 294
Konsolidierung	-616	-575	-	-64	-2	-63
Konzern	142 369	132 283	11 855	11 512	8 302	7 703

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

5_ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva Mio €

	2019	2018
Stand 31. Dezember		
Handelsaktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere	431	421
Aktien	251	203
Derivate	6 884	2 729
Zwischensumme	7 566	3 353
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert		
Festverzinsliche Wertpapiere	3 005	2 276
Aktien	2 616	1 982
Zwischensumme	5 620	4 258
Summe	13 187	7 611

6 _ Finanzanlagen

Finanzanlagen Mio €

	2019	2018
Stand 31. Dezember		
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	593 178	520 612
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	2 589	2 787
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	752	732
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	13 462	11 823
Fremdgenutzter Grundbesitz	13 049	12 455
Anlagevermögen aus alternativen Investments	2 716	2 514
Summe	625 746	550 923

JEDERZEIT VERÄUßERBARE WERTPAPIERE

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Mio €

	2019				2018			
	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert
Festverzinstliche Wertpapiere								
Industrieanleihen	247 684	21 033	-354	268 363	236 297	8818	-3 923	241 192
Staats- und Regierungsanleihen ¹	189 229	34 743	-573	223 400	180 094	19 106	-1 669	197 531
MBS/ABS	27 752	762	-61	28 453	24 267	202	-434	24 035
Übrige	6 721	1 465	-30	8 156	5 376	1 080	-14	6 442
Zwischensumme ²	47 1387	58 004	-1 018	52 8373	44 6034	29 205	-6 040	46 199
Aktien	48 723	16 337	-255	64 805	43 055	9 246	-888	51 413
Summe	520 110	74 341	-1 273	593 178	489 089	38 451	-6 928	520 612

1_Für Länder mit einem Rating schlechter als AA beträgt zum 31. Dezember 2019 der Zeitwert 84 788 (2018: 71 260) Mio €. Die fortgeführten Anschaffungskosten belaufen sich auf 74 997 (2018: 68 667) Mio €.

2_Für festverzinstliche Wertpapiere mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr beträgt zum 31. Dezember 2019 der Zeitwert 35 645 (2018: 31 226) Mio €. Die fortgeführten Anschaffungskosten belaufen sich auf 34 333 (2018: 29 873) Mio €.

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE WERTPAPIERE

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Mio €

	2019				2018			
	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert
Staats- und Regierungsanleihen	2 347	245	-1	2 591	2 538	189	-46	2 681
Industrieanleihen ¹	241	55	-	296	249	44	-	292
Summe²	2 589	300	-2	2 887	2 787	232	-46	2 973

1_Enthalten auch industrielle, hypothekarisch besicherte Anleihen.

2_Für festverzinstliche Wertpapiere mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr beträgt zum 31. Dezember 2019 der Zeitwert 215 (2018: 408) Mio €. Die fortgeführten Anschaffungskosten belaufen sich auf 212 (2018: 400) Mio €.

NICHT REALISIERTE VERLUSTE AUS JEDERZEIT VERÄUßERBAREN UND BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENEN WERTPAPIEREN

ANLEIHEN

Die nicht realisierten Verluste beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 1020 Mio €. Der Allianz Konzern hält eine Vielzahl an Staats- und Regierungsanleihen sowie Industrieanleihen, die hauptsächlich von bzw. in OECD-Ländern emittiert wurden.

Das Kreditrisiko von Staats- und Regierungsanleihen ist im Regelfall als moderat einzustufen, da eine Sicherung durch die finanziellen Möglichkeiten der Emittenten vorhanden ist. Diese verfügen im Wesentlichen über ein Investment-Grade-Länder- und/oder -Emittenten-Rating. In 2019 fielen die Zinsen der meisten vom Allianz Konzern gehaltenen Staats- und Regierungsanleihen. Insgesamt führte die Entwicklung in Verbindung mit Käufen und Verkäufen zu einem Rückgang der nicht realisierten Verluste auf Staats- und Regierungsanleihen um 1141 Mio €.

Die nicht realisierten Verluste auf vom Allianz Konzern gehaltene Staats- und Regierungsanleihen verteilen sich auf eine Vielzahl von insbesondere europäischen Ländern.

Für die Mehrzahl der Industrieanleihen verfügen die Emittenten über ein Investment-Grade-Rating. Aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus sind die nicht realisierten Verluste, verglichen zum Jahresende 2018, um 3 569 Mio € zurückgegangen.

Die Haupttreiber der nicht realisierten Verluste aus Industrieanleihen sind der Finanz-, Konsum- und Energiesektor.

Basierend auf einer detaillierten Analyse der zugrunde liegenden Wertpapiere betrachtet der Allianz Konzern diese zum 31. Dezember 2019 nicht als dauerhaft in ihrem Wert gemindert.

AKTIEN

Die nicht realisierten Verluste auf Aktien beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 255 Mio € und waren damit 633 Mio € geringer als zum Jahresende 2018. Diese nicht realisierten Verluste betreffen Aktien, welche die Wertminderungskriterien des Allianz Konzerns für Aktien, wie sie in Angabe 2 beschrieben werden, nicht erfüllen. Der überwiegende Teil der nicht realisierten Verluste befand sich in einer weniger als sechs Monate ununterbrochen andauernden Verlustposition.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Darlehen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 2 256 (2018: 2 179) Mio €.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen Mio €

	2019	2018
Anteil am Jahresüberschuss	422	228
Anteil an den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen	137	-79
Anteil am Gesamtergebnis	559	149

FREMDGENUTZTER GRUNDBESITZ

Fremdgenutzter Grundbesitz

Mio €

	2019	2018
Bruttobuchwert 1.1.	15 613	14 386
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	-3 158	-2 967
Bilanzwert 1.1.	12 455	11 419
Zugänge	1171	1031
Veränderungen Konsolidierungskreis	118	343
Abgänge und Umgliederungen in langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-570	-316
Umgliederungen	65	153
Währungsänderungen	98	76
Abschreibungen	-266	-250
Wertminderungen	-33	-16
Wertaufholungen	11	15
Bilanzwert 31.12.	13 049	12 455
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	3 341	3 158
Bruttobuchwert 31.12.	16 390	15 613

ANLAGEVERMÖGEN AUS ALTERNATIVEN INVESTMENTS

Anlagevermögen aus alternativen Investments

Mio €

	2019	2018
Bruttobuchwert 1.1.	3 240	3 086
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	-726	-597
Bilanzwert 1.1.	2 514	2 488
Zugänge	83	155
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-
Abgänge	-	-1
Umgliederungen	312	-
Währungsänderungen	1	-
Abschreibungen	-165	-128
Wertminderungen	-28	-
Bilanzwert 31.12.	2 716	2 514
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	1 152	726
Bruttobuchwert 31.12.	3 868	3 240

7 _ Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden Mio €

	2019	2018
Stand 31. Dezember	2 574	3 105
Kurzfristige Geldanlagen und Einlagenzertifikate	107 084	102 898
Kredite	3 072	2 344
Übrige	112 730	108 348
Zwischensumme	-	-
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-58	-78
Summe¹	112 672	108 270

¹ Enthält Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die innerhalb eines Jahres fällig sind, in Höhe von 11 031 (2018: 12 674) Mio €.

8 _ Rückversicherungsaktiva

Rückversicherungsaktiva

Mio €

	2019	2018
Stand 31. Dezember	1 853	1 713
Beitragsüberträge	10 304	9 672
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5 260	4 887
Deckungsrückstellungen	128	128
Summe	17 545	16 400

Die Veränderung der in Rückdeckung gegebenen Deckungsrückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt.

Veränderung der in Rückdeckung gegebenen Deckungsrückstellungen

Mio €

	2019	2018
Bilanzwert 1.1.	4 887	4 633
Währungsänderungen	75	187
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Veränderungen	231	87
Sonstige Veränderungen	66	-19
Bilanzwert 31.12.	5 260	4 887

Die in Rückdeckung gegebenen Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Geschäftsbereich Schaden-Unfall beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 9 496 (2018: 8 966) Mio €. Die Veränderung wird in der entsprechenden Tabelle in [Angabe 14](#) dargestellt.

Der Allianz Konzern zediert einen Teil der gezeichneten Risiken, um sein Risiko gegenüber Verlusten und bestimmten Ereignissen zu steuern und die Kapitalressourcen zu schützen. Für Naturkatastrophen führt der Allianz Konzern ein zentralisiertes Rückversicherungsprogramm, welches das Risiko der Konzernunternehmen durch interne Rückversicherungsverträge bündelt. Die Allianz SE begrenzt das Risiko aus diesem Portfolio durch externe Rückversicherung. Für sonstige Risiken schließen die Konzernunternehmen des Allianz Konzerns individuelle Rückversicherungsprogramme ab. Die Allianz SE beteiligt sich zu marktüblichen Konditionen mit bis zu 100% an diesen Zessionen, so weit im Einklang mit lokalen Anforderungen. Das Risiko aus diesem Geschäft wird ebenfalls durch externe Rückversicherung begrenzt.

Rückversicherung ist mit einem Kreditrisiko verbunden und unterliegt aggregierten Verlustlimits. Die Rückversicherung befreit die jeweilige Allianz Gesellschaft nicht von ihrer primären Deckungsverpflichtung für die rückversicherten Verträge. Obwohl der Rückversicherer gegenüber dieser Gesellschaft in Höhe des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts zur Leistung verpflichtet ist, haftet sie als Erstversicherer für alle übernommenen Risiken einschließlich des Rückversicherungsanteils in voller Höhe. Der Allianz Konzern überwacht die Zahlungsfähigkeit seiner Rückversicherer permanent und überprüft in regelmäßigen Abständen seine Rückversicherungsvereinbarungen, um die Fähigkeit des Rückversicherers zur Erfüllung der im Rahmen von bestehenden und geplanten Rückversicherungsverträgen eingegangenen Verpflichtungen gegenüber den Allianz Gesellschaften zu bewerten.

Die Beurteilungskriterien des Allianz Konzerns, die unter anderem die Bonitätsbewertungen, das Kapitalniveau sowie die Marktreputation seiner Rückversicherer beinhalten, sind so konzipiert, dass keine nennenswerten Risiken im Zusammenhang mit der Einbringung von Forderungen anzunehmen sind. In der Vergangenheit ist es zu keinen wesentlichen Forderungsausfällen aus Rückversicherungsbeziehungen gekommen. Ferner kann der Allianz Konzern – soweit erforderlich – Bürgschaften, Einlagen oder sonstige Finanzgarantien fordern, um die Gefährdung durch Kreditrisiken weiter zu vermindern. In bestimmten Fällen bildet der Allianz Konzern allerdings für zweifelhafte Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft eine Wertberichtigung, sofern dies angebracht erscheint; diese Beträge waren jedoch zum 31. Dezember 2019 und 2018 unbedeutend. Der Allianz Konzern unterhält hauptsächlich Geschäftsbeziehungen zu Rückversicherern mit einem hohen Rating.

9 _ Aktivierte Abschlusskosten

Aktivierte Abschlusskosten

Mio €

	2019	2018
Stand 31. Dezember		
Aktivierte Abschlusskosten	4 936	4 796
Schaden-Unfall	19 195	21 727
Leben/Kranken	24 130	26 523
Zwischensumme	351	803
Aktivierte Verkaufsförderungen	295	383
Bestandwert von Lebens- und Krankenversicherungsbeständen	24 777	27 709
Summe	24 777	27 709

Veränderung der aktivierten Abschlusskosten

Mio €

	2019	2018
Bilanzwert 1.1.	27 709	23 184
Zugänge	10 193	9 856
Veränderungen Konsolidierungskreis	-1	-
Währungsänderungen	317	333
Veränderungen der Schattenbilanzierung (Shadow Accounting)	-4 573	2 575
Tilgungen	-8 868	-8 239
Bilanzwert 31.12.	24 777	27 709

10 _ Übrige Aktiva

Übrige Aktiva

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Forderungen		
Versicherungsnehmer	7 241	6 460
Versicherungsvermittler	4 676	4 394
Rückversicherung	3 636	2 942
Übrige	5 848	5 478
Abzuglich Wertminderungen für zweifelhafte Forderungen	-673	-600
Zwischensumme	20 728	18 673
Steuerforderungen		
Ertragsteuern	1 504	1 798
Sonstige Steuern	2 329	1 998
Zwischensumme	3 833	3 796
Dividenden-, Zins- und Mietforderungen	6 388	6 585
Rechnungsabgrenzungsposten	621	507
Derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, und feste Verpflichtungen ¹	702	489
Sachanlagen		
Eigengenutzer Grundbesitz	2 848	2 856
Software	3 183	2 934
Geschäftsausstattung	1 379	1 378
Nutzungsrechte ²	2 416	-
Zwischensumme	9 826	7 168
Übrige Aktiva ³	2 434	1 991
Summe⁴	44 532	39 209

¹ Vorwiegend Level 2 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.² Detaillierte Informationen zur erstmaligen Anwendung von IFRS 16 finden sich in [Angabe 2](#).³ Enthalten 892 (2018: 695) Mio € Aktiva für zurückgestellte Vergütung, die vorwiegend Level 2 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind.⁴ Enthält übrige Aktiva in Höhe von 37 337 (2018: 32 802) Mio €, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

SACHANLAGEN

Sachanlagen

Mio €

	2019				2018			
	Eigen-genutzer Grundbesitz	Software	Geschäfts-ausstattung	Nutzungs-rechte	Eigen-genutzer Grundbesitz	Software	Geschäfts-ausstattung	Nutzungs-rechte
Bruttobuchwert 1.1.	3 870	7 812	4 259	-	3 938	7 420	4 318	-
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	-1 014	-4 879	-2 880	-	-997	-4 633	-2 887	-
Bilanzwert 1.1.	2 856	2 934	1 378	2 290	2 941	2 786	1 432	-
Zugänge	172	688	362	549	78	830	316	-
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	104	1	26	-	6	18	-
Abgänge und Umgliederungen in langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-56	-57	-45	-42	-14	-56	-61	-
Umgliederungen	-67	161	-6	3	-63	23	-15	-
Währungsänderungen	14	5	15	3	-13	-2	6	-
Abschreibungen	-72	-618	-325	-401	-71	-585	-317	-
Wertminderungen	-	-34	-1	-11	-4	-70	-1	-
Wertaufholungen	2	-	-	-	1	-	-	-
Bilanzwert 31.12.	2 848¹	3 183²	1 379	2 416³	2 856	2 934	1 378	-
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	1 025	5 667	2 629	423 ³	1 014	4 879	2 880	-
Bruttobuchwert 31.12.	3 874	8 850	4 008	2 838	3 870	7 812	4 259	-

¹ Zum 31. Dezember 2019 bestanden Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheiten in Höhe von 103 (2018: 104) Mio €.² Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Wert für Software enthält 2 156 (2018: 1 926) Mio € für selbst erstellte Software und 1 027 (2018: 1 007) Mio € für erworbene Software.³ Enthält hauptsächlich Grundbesitz. Angaben zur erstmaligen Anwendung von IFRS 16 finden sich in [Angabe 2](#).

11 _ Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

Mio €

	2019	2018
Stand 31. Dezember	13 207	12 330
Geschäfts- oder Firmenwert	598	815
Langfristige Vertriebsvereinbarungen ¹	991	621
Übrige ²	14 796	13 767
Summe		

¹Enthält im Wesentlichen die langfristige Vertriebsvereinbarung mit der Commerzbank AG.²Enthalten im Wesentlichen erworbene Businessportfolios, Kundenbeziehungen, erworbene Erbbaurechte, Landnutzungsrechte, Patentrechte, Erneuerungsrechte und Markennamen.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Geschäfts- oder Firmenwert

Mio €

	2019	2018
Bruttobuchwert 1.1.	12 622	12 288
Kumulierte Wertminderungen 1.1.	-292	-440
Bilanzwert 1.1.	12 330	11 848
Zugänge	807	359
Abgänge	-	-
Währungsänderungen	70	123
Wertminderungen	-	-
Bilanzwert 31.12.	13 207	12 330
Kumulierte Wertminderungen 31.12.	292	292
Bruttobuchwert 31.12.	13 499	12 622

2019

Die Zugänge enthalten im Wesentlichen einen Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von Liverpool Victoria General Insurance Group Limited, Guildford und Legal & General Insurance Limited, Guildford.

2018

Die Zugänge enthalten im Wesentlichen einen Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von Servicios Compartidos Multiasistencia S.L., Madrid.

WERTHALTIGKEITSTEST FÜR DEN GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

ZUORDNUNGSPRINZIPIEN

Zum Zweck des Werthaltigkeitstests hat der Allianz Konzern den Geschäfts- oder Firmenwert auf CGUs¹ aufgeteilt. Diese CGUs repräsentieren die niedrigste Ebene, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke beobachtet wird.

Die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall sind:

- Insurance German Speaking Countries, umfasst Deutschland und Schweiz,
- Insurance Western & Southern Europe, umfasst Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande und Türkei,
- Insurance Asia,
- Insurance Iberia & Latin America, umfasst Mexiko, Portugal, Spanien und Südamerika,
- Insurance Central & Eastern Europe, umfasst Bulgarien, Kroatien, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechische Republik, Ukraine und Ungarn,
- Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa umfasst Australien, Großbritannien, Irland, Naher Osten und Afrika,
- Specialty Lines I, umfasst Allianz Re, Allianz Global Corporate & Specialty und Kreditversicherung, und
- Specialty Lines II, umfasst Allianz Partners und Allianz Direct.

Die CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken sind:

- Insurance German Speaking Countries, umfasst Deutschland und Schweiz,
- Insurance Western & Southern Europe, umfasst Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande und Türkei,
- Insurance Central & Eastern Europe, umfasst Bulgarien, Kroatien, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechische Republik, Ukraine und Ungarn,
- Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa umfasst Australien, Großbritannien, Irland, Naher Osten und Afrika, und
- US Life Insurance.

Der Geschäftsbereich Asset Management ist durch die CGU Asset Management repräsentiert, welche vor allem Allianz Global Investors und PIMCO enthält.

Der Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges beinhaltet hauptsächlich die Digital Investments.

¹Im Folgenden werden nur die CGUs genannt, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten.

Die Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwerts des Allianz Konzerns zum 31. Dezember 2019 und 2018 wurden den einzelnen CGUs wie folgt zugeordnet:

Zuordnung der Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwerts zu den CGUs

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
SCHADEN-UNFALL		
Insurance German Speaking Countries	328	299
Insurance Western & Southern Europe	1 115	1 195
Insurance Asia	159	135
Insurance Iberia & Latin America	21	21
Insurance Central & Eastern Europe	300	311
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	1 182	538
Specialty Lines I	38	38
Specialty Lines II	336	265
Zwischensumme	3 479	2 803
LEBEN/KRANKEN		
Insurance German Speaking Countries	946	946
Insurance Western & Southern Europe	628	631
Insurance Central & Eastern Europe	56	45
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	16	16
US Life Insurance	470	467
Zwischensumme	2 117	2 104
ASSET MANAGEMENT		
CORPORATE UND SONSTIGES	97	-
Summe	13 207	12 330

BEWERTUNGSMETHODEN

Der erzielbare Betrag aller CGUs wird auf der Basis des Nutzungswerts (Value in Use) ermittelt. Der Nutzungswert wird vom Allianz Konzern unter Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsgrundsätze ermittelt.

Für alle CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall und für die CGU Asset Management wird der Nutzungswert überwiegend unter Anwendung der Ertragswertmethode ermittelt. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts sind grundsätzlich die Unternehmensplanung (Detailplanungsphase) der CGUs sowie die Schätzung der von diesen CGUs auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse und der langfristigen Wachstumsrate, die langfristig als realistisch für die in den CGUs enthaltenen Unternehmen angesehen wird („Ewige Rente“). Der Ertragswert ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse unter Verwendung eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes. Die für die Berechnung des Nutzungswerts verwendeten Unternehmenspläne sind das Ergebnis des strukturierten Managementdialogs zwischen dem Vorstand der Allianz SE und den operativen Einheiten in Verbindung mit einem in diesen Dialog integrierten Berichtsprozess. Die Unternehmensplanung umfasst im Allgemeinen einen Zeitraum von drei Jahren und berücksichtigt das gegenwärtige Marktumfeld.

Die Werte für die ewige Rente beruhen weitgehend auf den erwarteten Ergebnissen des letzten Jahres der Planungsrechnung. So weit erforderlich, werden für die Ermittlung der ewigen Rente die geplanten Ergebnisse angepasst, damit sie den langfristig erzielbaren,

nachhaltigen Ergebnissen entsprechen. Die Finanzierung des unterstellten langfristigen Wachstums in der ewigen Rente berücksichtigt eine Ertragsthesaurierung in angemessener Höhe.

Für alle CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken wird der Nutzungswert auf Basis des Appraisal Value bestimmt, der sich aus dem sogenannten Embedded Value und dem Wert des künftigen Neugeschäfts ableitet. Als Ausgangspunkt für den Werthaltigkeitstest der CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken werden der Market Consistent Embedded Value (MCEV) und ein Vielfaches (Multiplikator) des entsprechenden Neugeschäftswerts verwendet. Der MCEV ist eine branchenspezifische Bewertungsmethode, um den aktuellen Wert des Bestandsportfolios zu bestimmen. Der Allianz Konzern verwendet einen ökonomischen Bilanzansatz zur Bestimmung des MCEV, welcher aus der im Einklang mit den Regeln von Solvency II erstellten Marktwertbilanz ermittelt wird. In den Fällen, in denen keine adäquate Bewertung mit Hilfe der marktkonsistenten Methodik (MCEV) abgeleitet werden kann, die eine langfristige Übereinstimmung mit der Beurteilung des Managements und der Markterfahrung wiedergibt, wird der Appraisal Value von dem traditionellen Embedded Value (TEV) abgeleitet. Dies war in 2019 der Fall für die CGU US Life Insurance.

Im Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges wird für die Digital Investments der Nutzungswert unter Anwendung der Ertragswertmethode und von Multiplikatorverfahren ermittelt. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts sind grundsätzlich die Unternehmensplanung sowie die Schätzung der auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse und der langfristigen Wachstumsrate („Ewige Rente“). Der Ertragswert ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse unter Verwendung eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes. Für das Multiplikatorverfahren werden beispielsweise Transaktionen oder Umsatzerlöse vergleichbarer Unternehmen herangezogen.

WESENTLICHE ANNAHMEN

Zur Bestimmung der Unternehmenspläne wurden bestimmte wesentliche Annahmen getroffen, um künftige Erträge zu schätzen.

Für Unternehmen, die den CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall zugeordnet sind, basieren die Unternehmenspläne hauptsächlich auf wesentlichen Annahmen, die Kostenquoten, Schadenquoten, Kapitalerträge, Risikokapital, Marktanteile sowie Änderungen in Beitragssätzen und Steuern einschließen. Die Basis für die Bestimmung der wesentlichen Annahmen sind aktuelle Markttrends und Ergebnisprognosen.

Der Kapitalisierungszinssatz basiert auf dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) und angemessenen langfristigen Wachstumsraten. Die der Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes zugrunde liegenden Annahmen, einschließlich des risikofreien Zinssatzes, der Marktrisikoprämie, der Segment-Betas und des Verschuldungsgrads, sind grundsätzlich konsistent mit den Parametern, die im Planungs- und Controlling-Prozess des Allianz Konzerns verwendet werden. Die Kapitalisierungszinssätze und die langfristigen Wachstumsraten für die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall sind nachstehend aufgeführt:

Kapitalisierungszinssätze und langfristige Wachstumsraten für die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall¹

%

CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall	Kapitalisierungszinssatz	langfristige Wachstumsrate
Insurance German Speaking Countries	7,4	0,3
Insurance Western & Southern Europe	9,9	2,8
Insurance Asia	12,1	5,6
Insurance Iberia & Latin America	10,5	2,1
Insurance Central & Eastern Europe	8,6	1,0
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	8,9	1,4
Specialty Lines I	7,7	1,0
Specialty Lines II	7,9	0,5

1_Die Tabelle gibt einen Überblick über die gewichteten wesentlichen Annahmen auf CGU-Ebene von länderspezifischen Kapitalisierungszinssätzen und langfristigen Wachstumsraten.

Für Unternehmen, die den CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken zugeordnet sind, entspricht der MCEV dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der gemäß den Anforderungen von Solvency II ermittelten Marktwertbilanz. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Marktwertbilanz werden mit ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Die versicherungstechnischen Rückstellungen stellen einen wesentlichen Teil der Verbindlichkeiten in der Marktwertbilanz dar und setzen sich überwiegend aus einem besten Schätzwert zuzüglich einer Risikomarge zusammen. Der beste Schätzwert entspricht dem mit Wahrscheinlichkeiten gewichteten Durchschnitt künftiger Zahlungsströme unter Berücksichtigung des Zeitwertes des Geldes und unter Verwendung der relevanten risikofreien Zinsstruktur. Die Berechnung des besten Schätzwerts basiert auf Annahmen für demografische Faktoren (zum Beispiel Sterblichkeit, Morbidität, Stornoquote), Kosten, Besteuerung, Marktbedingungen in Bezug auf marktkonsistente Prognosen (zum Beispiel Referenzzinssätze, Volatilitäten) sowie auf Annahmen für die Investitionsstrategie und für das Kapitalanlageportfolio des Unternehmens. Die Risikomarge stellt sicher, dass der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen äquivalent zu dem Betrag ist, den das Unternehmen zur Übernahme und Erfüllung der Versicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen voraussichtlich benötigt.

Die Referenzzinssätze, die für die Berechnung des besten Schätzwertes verwendet wurden, folgen den EIOPA-Spezifikationen für die Solvency-II-Richtlinien.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Referenzzinssätze für die CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken:

Referenzzinssätze für die CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken

CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken	Referenzzinssatz für Unternehmen mit Appraisal Value auf Basis des MCEV
Insurance German Speaking Countries	Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus 7 Bp Volatilitätsanpassung CHF-Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus 5 Bp Volatilitätsanpassung
Insurance Western & Southern Europe	Für in Euro berichtende Unternehmen: Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus 7 Bp Volatilitätsanpassung
Insurance Central & Eastern Europe	Für in Euro berichtende Unternehmen: Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus 7 Bp Volatilitätsanpassung Für andere Unternehmen: Lokale Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus Volatilitätsanpassung nur für die folgenden Währungen (CZK: 12 Bp, HUF: 1 Bp, PLN: 8 Bp)
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	Für in Euro berichtende Unternehmen: Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus 7 Bp Volatilitätsanpassung
US Life Insurance	Lokale Swap-Kurve abzüglich 13 Bp Kreditanpassung plus 28 Bp Volatilitätsanpassung

Die Berechnung des künftigen Neugeschäftswerts basiert grundsätzlich auf einer Schätzung des Werts eines repräsentativen Neugeschäftsjahrs multipliziert mit einem geeigneten Faktor (Multiplikator), um das erwartete künftige Neugeschäft zu erfassen. Die Schätzung des Werts eines repräsentativen Neugeschäftsjahrs wird grundsätzlich aus dem bereits erzielten Neugeschäftswert abgeleitet. Der Neugeschäftsmultiplikator berücksichtigt das Risiko und das Wachstum des künftigen Neugeschäfts, analog wie im Kapitalisierungszinssatz und in der Wachstumsrate, im Rahmen einer Ertragswertmethode. Für alle CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken wird ein Multiplikator von nicht mehr als dem Zehnfachen des Neugeschäftswerts angewendet.

Für Unternehmen, die der CGU im Geschäftsbereich Asset Management zugeordnet sind, umfassen die wesentlichen Annahmen das Wachstum des verwalteten Vermögens, die Cost-Income Ratio und das Risikokapital. Die wesentlichen Annahmen beruhen auf dem aktuellen Marktumfeld. Der Kapitalisierungszinssatz für die CGU Asset Management beträgt 10,6% und die langfristige Wachstumsrate beträgt 1,6%.

Für die Digital Investments, die dem Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges zugeordnet sind, beruht die Bestimmung der wesentlichen Annahmen auf aktuellen Markttrends und angemessenen langfristigen Wachstumsraten. Der Kapitalisierungszinssatz und die Wachstumsraten sind marktüblich und unterliegen unternehmensspezifischen Faktoren, seinem Entwicklungsstatus und den Märkten, in denen das Unternehmen tätig ist.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Sensitivitätsanalysen wurden in Bezug auf den Kapitalisierungszinssatz und die Hauptwerttreiber der Unternehmenspläne durchgeführt.

Für die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall und für die CGU Asset Management wurden Sensitivitätsanalysen hinsichtlich der langfristigen Combined Ratio bzw. der Cost-Income Ratio durchgeführt. Bei allen CGUs lagen die Sensitivitätsanalysen des Ertragswerts über den jeweiligen Buchwerten, allerdings führt bei der CGU Insurance Asia im Geschäftsbereich Schaden-Unfall eine Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes und/oder der Combined Ratio um 0,5%-Punkte dazu, dass sich der Nutzungswert der CGU dem Buchwert nähert.

Im Geschäftsbereich Leben/Kranken wurden Sensitivitätsanalysen auf Basis von Sensitivitätstests des MCEV in Bezug auf den Referenz-

zinssatz durchgeführt. Die Tests haben gezeigt, dass im Fall einer Veränderung der Referenzzinssätze um 50 Basispunkte der Appraisal Value jeder CGU immer noch ihren Buchwert übersteigt.

Im Geschäftsbereich Corporate und Sonstige wurden für Digital Investments Sensitivitäten auf die Zinssätze durchgeführt. Die Tests haben gezeigt, dass sich im Falle einer Erhöhung der Zinssätze um 50 Basispunkte und einer für diese Assetklasse übliche Halteperiode der Fair Value der CGU ihrem Buchwert annähert.

12 _ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Täglich fällige Gelder und sonstige Einlagen	1082	1115
Repo-Geschäfte und erhaltene Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte und Derivate	4551	4173
Übrige ¹	7812	8934
Summe²	13 445	14 222

¹ Für das Geschäftsjahr 2019 wurden 1,9 Mrd €, die im Zusammenhang mit bestimmten Sparverträgen stehen, aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in die Deckungsrückstellungen umgegliedert.

² Besteht aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit vertraglichen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr in Höhe von 11914(2018: 12 653) Mio €, von 1 - 5 Jahren in Höhe von 898(2018: 819) Mio € und über 5 Jahren in Höhe von 633(2018: 750) Mio €.

13 _ Beitragsüberträge

Beitragsüberträge

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Schaden-Unfall	20 022	17 784
Leben/Kranken	5 472	5 128
Konsolidierung	-26	-21
Summe	25 468	22 891

14 _ Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die gesamten Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Allianz Konzerns beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 77 541 (2018: 73 054) Mio €. Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der Anfangs- und Endsalden der Rückstellungen im Geschäftsbereich Schaden-Unfall für die Geschäftsjahre 2019 und 2018 dar.

Veränderung der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Geschäftsbereich Schaden-Unfall
Mio €

	2019			2018		
	Brutto	Anteil der Rückversicherer	Netto	Brutto	Anteil der Rückversicherer	Netto
Stand 1.1.	61 442	-8 966	52 475	62 093	-9 587	52 505
Saldenvortrag der diskontierten Schadenrückstellungen	4 157	-274	3 883	4 096	-287	3 809
Zwischensumme	65 598	-9 240	56 358	66 189	-9 874	56 314
Schadenaufwendungen						
Geschäftsjahresschäden	38 874	-2 915	35 959	36 515	-2 670	33 845
Vorjahresschäden	-801	-258	-1 059	-2 905	924	-1 981
Zwischensumme	38 073	-3 173	34 900	33 610	-1 746	31 864
Zahlungen für Schäden						
Geschäftsjahresschäden	-18 701	596	-18 105	-17 859	775	-17 084
Vorjahresschäden	-17 905	2 546	-15 360	-17 044	1 798	-15 246
Zwischensumme	-36 606	3 141	-33 465	-34 903	2 573	-32 330
Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen ¹	895	-91	803	567	-125	442
Veränderungen Konsolidierungskreis	2 006	-480	1 526	135	-68	67
Zwischensumme	69 965	-9 844	60 122	65 598	-9 240	56 358
Endbestand der diskontierten Schadenrückstellungen	-4 552	348	-4 204	-4 157	274	-3 883
Stand 31.12.	65 414	-9 496	55 918	61 442	-8 966	52 475

¹ Enthalten Effekte aus Währungsumrechnung für Bruttoschäden der Vorjahre in Höhe von 493 (2018: 26) Mio € und für Nettoschäden der Vorjahre in Höhe von 391 (2018: -70) Mio € sowie für Bruttoschäden des Geschäftsjahres in Höhe von 31 (2018: -44) Mio € und für Nettoschäden des Geschäftsjahrs in Höhe von 40 (2018: -41) Mio €.

Die Netto-Schadenaufwendungen für Vorjahresschäden spiegeln die geänderten Schätzungen gegenüber den zum Jahresanfang gebildeten Schadenrückstellungen wider. Diese können das Ergebnis des aktuellen Geschäftsjahres erhöhen oder verringern. Der Allianz Konzern weist für das Geschäftsjahr 2019 zusätzliche Erträge nach Rückversicherung von 1 059 (2018: 1 981) Mio € aus Vorjahresschäden aus. Bezugt auf die Netto-Schadenrückstellungen zum Jahresanfang waren dies 1,9 % für 2019 (2018: 3,5 %).

VERÄNDERUNGEN DER HISTORISCHEN RÜCKSTELLUNGEN FÜR SCHÄDEN UND NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Die Analyse der Rückstellungen durch Aktuare und Management erfolgt nach Geschäftszweig und für spezifische Schadenarten wie Asbest- und Umweltschäden separat. Das Entstehungsjahr der Schäden wird berücksichtigt, indem jeder Geschäftszweig nach Anfalljahr analysiert wird. Während die Schätzungen der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Anfalljahr festgelegt werden, kombiniert der Effekt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Kalenderjahres die Schadenquote des Anfalljahres für das laufende Jahr mit der positiven oder negativen Entwicklung früherer Jahre (Abwicklungsergebnis).

Obwohl die diskontierten Schadenrückstellungen nun in der Konzernbilanz in der Zeile „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge“ ausgewiesen werden, wird die zugrunde liegende Entwicklung dieser Schadenrückstellungen weiterhin in der Schadenquote berücksichtigt. Deshalb zeigen die folgenden Tabellen die Schadenabwicklung nach Anfalljahr einschließlich der Entwicklung der diskontierten Schadenrückstellungen.

Das Abwicklungsdreieck, auch „Schadendreieck“ genannt, ist eine tabellarische Darstellung schadenbezogener Daten (wie Zahlungen, Schadenrückstellungen oder geschätzter Schadenendstände) auf zwei zeitbezogenen Ebenen. Die eine Ebene ist das Kalenderjahr, die andere das Anfalljahr (Jahr der Schadenentstehung). Als Bemessungsgrundlage für die Schadenrückstellungen verdeutlichen Abwicklungs-dreiecke, wie sich die Schadenrückstellungen aufgrund geleisteter Zahlungen und neuer Schätzungen des erwarteten Schadenendstands zum jeweiligen Bilanzstichtag im Lauf der Zeit verändern.

Die Daten sind nur auf Nettobasis dargestellt, da dies aussagekräftigere Informationen über die letztendlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis liefert. Die Schadendreiecke sind nicht wechselskursbereinigt. Das heißt, dass alle Zahlen aus der jeweiligen Landeswährung in die Berichtswährung des Allianz Konzerns (Euro) umgerechnet werden, und zwar einheitlich gemäß den zum jeweiligen Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen. Damit ist gewährleistet, dass

die Rückstellungen mit den Rückstellungen in der Konzernbilanz übereinstimmen.

SCHADENZAHLUNGEN FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE (NACH KALENDERJAHR, NETTO)

Schadenzahlungen für die einzelnen Anfalljahre (nach Kalenderjahr, netto)
Mio €

Kalenderjahr	Anfalljahr										Summe
	2010 und früher	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
2010	26 459										26 459
2011	12 229	14 316									26 545
2012	5 951	7 434	14 443								27 828
2013	4 259	2 090	7 181	15 449							28 979
2014	3 224	1 169	1 890	7 009	15 410						28 702
2015	2 497	775	1 054	1 850	7 564	16 291					30 031
2016	2 781	546	727	1 004	2 007	7 929	16 409				31 403
2017	1 545	303	425	710	1 022	2 261	7 842	16 669			30 778
2018	1 971	257	344	389	707	1 119	2 484	7 976	17 084		32 330
2019	1 070	182	195	314	490	788	1 044	2 753	8 524	18 105	33 465

RÜCKSTELLUNGEN FÜR SCHÄDEN UND NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE ZUM JEWELIGEN BILANZSTICHTAG (NETTO)

Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Bilanzstichtag (netto)
Mio €

Stand 31. Dezember	Anfalljahr										Summe
	2010 und früher	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
2010	50 850										50 850
2011	37 240	15 596									52 836
2012	32 382	7 861	15 564								55 807
2013	27 058	5 190	7 239	13 957							53 445
2014	24 014	4 066	5 223	7 101	15 215						55 619
2015	21 228	3 208	3 931	5 182	7 585	16 358					57 492
2016	17 796	2 564	3 040	3 894	5 262	7 991	16 708				57 254
2017	14 873	1 945	2 356	2 815	3 891	5 407	8 454	16 573			56 314
2018	12 729	1 570	1 808	2 352	2 954	4 114	5 424	8 327	17 081		56 358
2019	11 549	1 368	1 485	2 001	2 341	3 413	4 403	6 049	8 751	18 762	60 122

SCHADENENDSTAND FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE ZUM JEWELIGEN BILANZSTICHTAG (NETTO)

Schadenendstand für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Bilanzstichtag (netto)
Mio €

Kalenderjahr	2010 und früher	Anfalljahr										Summe
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019		
2010	77 309											
2011	75 928	29 912										
2012	77 021	29 610	30 007									
2013	75 957	29 029	28 863	29 407								
2014	76 137	29 074	28 736	29 560	30 625							
2015	75 848	28 990	28 498	29 490	30 560	32 649						
2016	75 197	28 893	28 334	29 206	30 244	32 211	33 116					
2017	73 818	28 577	28 076	28 837	29 896	31 888	32 705	33 242				
2018	73 646	28 459	27 871	28 764	29 665	31 713	32 158	32 972	34 165			
2019	73 536	28 440	27 743	28 726	29 542	31 801	32 182	33 447	34 358	36 867		
Überschuss ¹	3 773	1 472	2 264	681	1 083	848	934	-205	-193	-3		10 657
Verringerung/Erhöhung 2019 gegenüber 2018 ²	110	19	128	38	123	-87	-24	-475	-193	-3		-361

¹ Enthält Effekte aus Währungsumrechnungen und sonstigen Veränderungen.

² Die Veränderung von 2019 gegenüber 2018 von -361 Mio € resultiert aus der Neubewertung der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für in früheren Geschäftsjahren eingetretene Schäden. Unter Berücksichtigung von Effekten aus Währungsänderungen von netto 391 Mio € sowie Veränderungen der konsolidierten Tochtergesellschaften des Allianz Konzerns und übrigen Veränderungen von insgesamt 1 030 Mio € führt dies zu einem effektiven Abwicklungsergebnis von netto 1 059 Mio €, welches sich in der Tabelle "Veränderung der Rückstellungen für Schäden und nicht abgewickelte Versicherungsfälle" in dieser Angabe wiederfindet.

³ Darstellung nicht aussagekräftig.

IM KALENDERJAHR VERDIENTE BEITRÄGE UND ENDGÜLTIGE SCHADENQUOTEN FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE ZUM JEWELIGEN BILANZSTICHTAG (NETTO)

Im Kalenderjahr verdiente Beiträge und endgültige Schadenquoten für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Bilanzstichtag (netto)

	Verdiente Beiträge (netto)	Anfalljahr										
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019		
	Mio €	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
2011	39 898	75,0										
2012	41 705	74,2	72,0									
2013	42 047	72,8	69,2	69,9								
2014	43 759	72,9	68,9	70,3	70,0							
2015	46 430	72,7	68,3	70,1	69,8	70,3						
2016	46 588	72,4	67,9	69,5	69,1	69,4	71,1					
2017	47 242	71,6	67,3	68,6	68,3	68,7	70,2	70,4				
2018	48 305	71,3	66,8	68,4	67,8	68,3	69,0	69,8	70,7			
2019	51 328	71,3	66,5	68,3	67,5	68,5	69,1	70,8	71,1			71,8

Der geschätzte Schadenendstand eines Anfalljahres enthält alle Zahlungen, die bis zum Bilanzstichtag für dieses Anfalljahr geleistet wurden, zuzüglich der Schadensrückstellungen zum Bilanzstichtag. Bei vollständigen Informationen über alle bis zum Bilanzstichtag entstandenen Schäden bliebe der endgültige Schadenstand für jedes Anfalljahr unverändert. In der Praxis ist der endgültige Schadenstand (der auf Schätzungen basiert) jedoch gewissen Schwankungen ausgesetzt, die den zunehmenden Kenntnisstand hinsichtlich der Schadensfälle widerspiegeln. Die oben dargestellte Schadenquote weicht von der ausgewiesenen Schadenquote ab, weil der geschätzte Schadenendstand in der obigen Tabelle auf der Gesamtsumme der Schadenzahlungen zuzüglich der Schadensrückstellungen beruht, nicht aber auf den Schadenaufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Ef-

fekte aus Veränderungen im Konsolidierungskreis, Währungsumrechnung sowie aus der Aufzinsung diskontierter Rückstellungen werden unterschiedlich dargestellt.

KONZENTRATION DES VERSICHERUNGSRISIKOS IM GESCHÄFTSBEREICH SCHADEN-UNFALL

Weiteren risikobezogenen Angabepflichten nach IFRS 4 in Verbindung mit IFRS 7 wird in den folgenden Abschnitten des „[Risiko- und Chancenberichts](#)“, der in den Konzernlagebericht integriert ist, Rechnung getragen:

- Internes Risikokapitalsystem,
- Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken,
- Versicherungstechnisches Risiko in dem Abschnitt Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien.

ZAHLUNGEN NACH FÄLLIGKEITEN

Zum 31. Dezember 2019 wird erwartet, dass 18 298 Mio € der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in 2020, 22 258 Mio € zwischen 2021 und 2024 und 19 565 Mio € nach 2024 fällig sind.

15 _ Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge

Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge Mio €

	2019	2018
Stand 31. Dezember	497 558	466 406
Deckungsrückstellungen	89 781	62 573
Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	685	707
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	588 023	529 687
Summe		

RÜCKSTELLUNGEN FÜR BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG (RFB)

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) Mio €

	2019	2018
Nach nationalen Vorschriften bereits zugewiesene Beträge		
Stand 1.1.	16 901	16 196
Währungsänderungen	7	7
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-
Veränderungen	600	698
Stand 31.12.	17 508	16 901
Latente RfB		
Stand 1.1.	45 673	55 581
Währungsänderungen	115	85
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-
Veränderungen aufgrund von Zeitwertschwankungen	23 919	-10 436
Veränderungen aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen	2 566	443
Stand 31.12.	72 273	45 673
Summe		
	89 781	62 573

DECKUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Deckungsrückstellungen Mio €

	2019	2018
Stand 1.1.	466 406	440 926
Saldevortrag der diskontierten Schadensrückstellungen	-4 157	-4 096
Zwischensumme	462 249	436 830
Währungsänderungen	2 893	5 250
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Veränderungen	2 267	2 051
Eingenommene Beiträge	35 002	29 367
Abgetrennte, eingebettete Derivate	-38	1 274
Zinszuflüsse	5 774	3 731
Zugewiesene Dividenden	1 626	1 558
Abgänge aufgrund von Tod, Rückkäufen und Entnahmen	-18 681	-16 566
Kosten und Gebühren	-1 714	-1 515
Portfoliozugänge und -abgänge	68	-1 058
Sonstige Veränderungen ¹	3 560	1 328
Zwischensumme	493 006	462 249
Endbestand der diskontierten Schadensrückstellungen	4 552	4 157
Stand 31.12.	497 558	466 406

¹ Befreit teilweise Versicherungsverträge, wenn Versicherungsnehmer von einem fondsgebundenen Vertrag zu einem Vertrag vom Typ Universal Life wechseln. Für das Geschäftsjahr 2019 wurden des Weiteren 1,9 Mrd €, die im Zusammenhang mit bestimmten Sparverträgen stehen, aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in die Deckungsrückstellungen umgegliedert.

KONZENTRATION DES VERSICHERUNGSRISIKOS IM GESCHÄFTSBEREICH LEBEN/KRANKEN

Im Geschäftsbereich Leben/Kranken werden eine Vielzahl von Versicherungs- und Investmentverträgen für Einzelpersonen und Gruppen in über 30 Ländern angeboten. Einzelverträge umfassen sowohl traditionelle als auch fondsgebundene Verträge. Ohne die Berücksichtigung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bergen die traditionellen Verträge generell wesentliche Kapitalanlagerisiken für den Allianz Konzern, während bei fondsgebundenen Verträgen normalerweise der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko trägt. Traditionelle Verträge umfassen Versicherungen für den Todes- und den Erlebensfall, Rentenversicherungen und Krankenversicherungen. Traditionelle Rentenverträge werden mit aufgeschobener oder sofort beginnender Auszahlung angeboten. Der Allianz Konzern betreibt außerdem in erheblichem Umfang Lebensversicherungsgeschäft in den USA in Form aktienindizierter Rentenprodukte. Zusätzlich bietet der Allianz Konzern auf bestimmten Märkten Gruppenlebens-, Gruppenkranken- und Gruppenrentenversicherungen an.

Zum 31. Dezember 2019 und 2018 setzten sich die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge im Geschäftsbereich Leben/Kranken nach berichtspflichtigen Segmenten wie folgt zusammen:

Konzentration des Versicherungsrisikos im Geschäftsbereich Leben/Kranken nach berichtspflichtigen Segmenten
Mio €

Stand 31. Dezember

	2019			2018		
	Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	Summe	Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	Summe
German Speaking Countries and Central & Eastern Europe	334 285	11 414	345 699	293 849	9 693	303 542
Western & Southern Europe and Asia Pacific	126 811	97 241	224 052	118 101	83 904	202 005
Iberia & Latin America	8 358	1 203	9 560	9 409	870	10 279
USA	106 706	21 944	128 651	97 127	20 610	117 736
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	1 642	366	2 008	1 560	284	1 844
Konsolidierung und Sonstiges	-4 898	1	-4 898	-4 508	-	-4 508
Summe	572 904	132 168	705 072	515 537	115 361	630 898

Ein wesentlicher Teil der Aktivitäten des Geschäftsbereichs Leben/Kranken des Allianz Konzerns entfällt auf Westeuropa. Gesetze und Vorschriften für Versicherungen sehen dort historisch bedingt eine gesetzliche oder vertragliche Mindestbeteiligung der Versicherungsnehmer am Ergebnis des Versicherers vor. Insbesondere das Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland, der Schweiz und Österreich, das zum 31. Dezember 2019 rund 52% (2018: 50%) der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge ausmacht, ist durch wesentliche Beteiligungen der Versicherungsnehmer an allen Ergebnisquellen einschließlich Risiko-, Kapitalanlage- und Kostenergebnis gekennzeichnet. Als Ergebnis dieser Beteiligung von Versicherungsnehmern ist das Versicherungs-, Kapitalanlage- und Kostenrisiko des Allianz Konzerns begrenzt.

Des Weiteren erfüllen alle Rentenversicherungsverträge des Allianz Konzerns in den USA die Anforderungen für die Klassifizierung als Versicherungsvertrag nach IFRS 4, weil diese Verträge Wahlrechte für die Versicherungsnehmer enthalten, eine lebenslange Rente zu ziehen. Diese Verträge setzen den Allianz Konzern auf Portfolioebene derzeit einem gewissen Langlebigkeitsrisiko aus, allerdings kann negative Entwicklungen mit Hilfe der flexiblen Zinszuteilung an die Versicherungsnehmer gegengesteuert werden. Darüber hinaus bergen zahlreiche traditionelle Verträge im Allianz Konzern, die in Frankreich und Italien vertrieben werden, kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko, ungeachtet der Tatsache, dass diese Verträge aufgrund der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung als Versicherungsverträge bilanziert werden. Ebenso birgt ein Großteil der fondsgebundenen Verträge des Allianz Konzerns in Frankreich und Italien kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko.

Aufgrund der erheblichen Vielfalt von Vertragsarten, einschließlich der sich gegenseitig ausgleichenden Effekte wie Sterberisiko und Langlebigkeitsrisiko in kombinierten Portfolios aus Lebens- und Rentenversicherungen, der geografischen Aufteilung des Geschäftsbereichs Leben/Kranken sowie der Höhe der Beteiligung von Versicherungsnehmern am Sterbe- und Krankheitsrisiko in bestimmten westeuropäischen Ländern, ist der Allianz Konzern der Überzeugung, dass der Geschäftsbereich Leben/Kranken keine wesentliche Konzentration von Versicherungsrisiken aufweist und dass weder der Jahresüberschuss noch das Eigenkapital stark sensiv auf versicherungstechnische Risiken reagieren.

Aufgrund der Garantieverzinsung in den meisten der nicht fondsgebundenen Verträge ist der Geschäftsbereich Leben/Kranken des Allianz Konzerns einem wesentlichen Kapitalanlagerisiko unterworfen. Eine Übersicht über die gewichtete Durchschnittsgarantieverzinsung der wichtigsten operativen Konzerngesellschaften des Geschäftsbereichs Leben/Kranken, die 2019 86% (2018: 86%) der Deckungsrückstellungen des Geschäftsbereichs ausmachten, stellt sich nach Ländern wie folgt dar:

Gewichtete Durchschnittsgarantieverzinsungen von Lebensversicherungsunternehmen

Stand 31. Dezember	2019		2018	
	Garantieverzinsung %	Deckungsrückstellungen Mrd €	Garantieverzinsung %	Deckungsrückstellungen Mrd €
Deutschland	2,0	205,5	2,2	190,2
USA	0,5	106,7	0,5	97,1
Frankreich	0,3	56,6	0,4	55,2
Italien	1,3	29,5	1,5	29,5
Schweiz	1,5	11,8	1,5	11,4
Belgien	2,0	8,4	2,2	8,6

In den meisten dieser Märkte übersteigt der Effektivzinssatz, der sich aus dem Investmentportfolio ergibt, die Garantieverzinsung. Zusätzlich kann die Geschäftstätigkeit in diesen Märkten wesentliche Sterblichkeits- und Kostenmargen enthalten. Allerdings haben die Leben/Kranken-Konzerngesellschaften in der Schweiz und Belgien eine hohe Garantieverzinsung in Altverträgen und können dadurch sensibel auf ein Sinken der Investmenterträge bzw. auf ein anhaltend niedriges Zinsniveau reagieren.

Weiteren risikobezogenen Angabepflichten nach IFRS 4 in Verbindung mit IFRS 7 wird in den folgenden Abschnitten des „Risiko- und Chancenberichts“, der in den Konzernlagebericht integriert ist, Rechnung getragen:

- Internes Risikokapitalsystem,
- Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken,
- Versicherungstechnisches Risiko in dem Abschnitt Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien.

KÜNSTLIGE VERSICHERUNGSLISTUNGEN

Zum 31. Dezember 2019 betragen die Versicherungsleistungen für Versicherungs- und Investmentverträge, die als in 2020 fällig erwartet werden, 61 Mrd €, deren Fälligkeit zwischen 2021 und 2024 erwartet wird, 202 Mrd €, und deren Fälligkeit nach 2024 erwartet wird, 1 194 Mrd €.

Die daraus resultierenden Leistungen für Versicherungs- und Investmentverträge in Höhe von 1 457 Mrd € umfassen Verträge, bei denen der Zeitpunkt und der Betrag der Zahlungen als fest und bestimmbar betrachtet werden, sowie Verträge, die keinen spezifischen Fälligkeitstermin haben und die zu einer Zahlung an den Begünstigten des Vertrags in Abhängigkeit des Eintretens von Todesfall- sowie Krankheitsrisiken, Rückkauf, Erlöschen oder Fälligkeit führen können. Darüber hinaus sind die Beträge undiskontiert und enthalten keine zukünftigen Beitragszahlungen; damit übersteigen sie die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge, wie sie in der Konzernbilanz dargestellt werden, erheblich.

Für Verträge, die keine festen oder bestimmbaren Zahlungen haben, hat der Allianz Konzern Annahmen getroffen, um die undiskontierten Zahlungsströme der vertraglichen Versicherungsleistungen zu schätzen, einschließlich Annahmen hinsichtlich Risikowahrscheinlichkeiten, Zinssätzen, Überschussbeteiligungen von Versicherungsnehmern und künftigen Stornowahrscheinlichkeiten. Diese Annahmen sind aktuelle beste Schätzungen und können von den Schätzungen abweichen, die für die Ermittlung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge im Einklang mit den Bilanzierungsgrundsätzen des Allianz Konzerns verwendet wurden. Aufgrund der Unsicherheiten der verwendeten Annahmen können die dargestellten Beträge wesentlich von den tatsächlichen Zahlungen in künftigen Perioden abweichen.

16 _ Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen

Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen

Mio €

	2019	2018
Stand 1.1.	115 361	119 141
Währungsänderungen	709	644
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	130
Eingenommene Beiträge	19 516	20 351
Zinszuführungen	15 584	-7 836
Abgänge aufgrund von Tod, Rückkäufen und Entnahmen	-14 619	-13 404
Kosten und Gebühren	-2 244	-2 013
Portfoliozugänge und -abgänge	-40	-57
Übertragungen ¹	-2 099	-1 596
Stand 31.12.²	132 168	115 361

1_Diese Übertragungen betreffen im Wesentlichen Versicherungsverträge, wenn Versicherungsnehmer von einem fondsgebundenen Vertrag zu einem Vertrag vom Typ Universal Life wechseln.

2_Besteht aus 82 584 (2018: 71 586) Mio € fondsgebundenen Versicherungsverträgen und 49 584 (2018: 43 774) Mio € fondsgebundenen Investmentverträgen.

17 _ Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Verbindlichkeiten		
Versicherungsnehmer	5425	4880
Rückversicherung	2103	1655
Versicherungsvermittler	1760	1652
Zwischensumme	9288	8186
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherung	425	425
Steuerverbindlichkeiten		
Ertragsteuern	1773	1530
Sonstige Steuern, Zinsen und Strafen	1988	1738
Zwischensumme	3761	3268
Zins- und Mietverbindlichkeiten	537	437
Rechnungsabgrenzungsposten	502	503
Rückstellungen für		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10 556	9 091
Mitarbeiter	2 849	2 779
aktienbasierte Vergütungspläne	429	383
Restrukturierungsmaßnahmen	322	335
sonstige Verpflichtungen	1 957	2 079
Zwischensumme	16 114	14 667
Einbehaltene Einlagen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	2 443	2 568
Derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, und feste Verpflichtungen ¹	532	330
Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	2 073	1 993
Leasingverbindlichkeiten ²	2 791	-
Übrige Verbindlichkeiten	9 439	7 855
Summe³	47 904	40 232

1_Vorwiegend Level 2 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

2_Detailliertere Informationen zur erstmaligen Anwendung von IFRS 16 finden sich in Angabe 2.

3_Enthält andere Verbindlichkeiten in Höhe von 31 982 (2018: 27 001) Mio € mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

18 _ Verbrieft und nachrangige Verbindlichkeiten

Verbrieft und nachrangige Verbindlichkeiten

Mio €¹

	Fälligkeit			Stand 31. Dezember 2019	Stand 31. Dezember 2018
	Bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre		
Anleihen					
mit fester Verzinsung ²	750	2 243	4 590	7 583	7 533
Zinssatz	0,00%	2,42%	2,09%		
mit variabler Verzinsung	502	-	-	502	504
aktueller Zinssatz	0,17%	-	-		
Geldmarktpapiere					
mit fester Verzinsung	1 124	-	-	1 124	1 163
Zinssatz	1,50%	-	-		
Summe verbrieft Verbindlichkeiten	2 376	2 243	4 590	9 209	9 199
Nachrangige Anleihen					
mit fester Verzinsung	-	-	3 023	3 023	2 981
Zinssatz	-	-	4,75%		
mit variabler Verzinsung ³	-	-	10 170	10 170	10 449
aktueller Zinssatz	-	-	3,99%		
Hybrides Eigenkapital⁴					
mit variabler Verzinsung	-	-	45	45	45
aktueller Zinssatz	-	-	1,09%		
Summe nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	13 238	13 238	13 475

1_Außer für Zinssätze; diese sind gewichtete Mittelwerte.

2_Beinhaltet die Emission von zwei 0,75 Mrd € verbrieften Verbindlichkeiten im ersten Quartal 2019 und die Tilgung einer 1,5 Mrd € verbrieften Verbindlichkeit im dritten Quartal 2019.

3_Beinhaltet einen teilweisen Rückkauf in Höhe von 0,9 Mrd € und die Rückzahlung von 0,5 Mrd CHF nachrangigen Anleihen sowie die Emission von 1,0 Mrd € nachrangigen Anleihen im dritten Quartal 2019.

4_Betrifft hybrides Eigenkapital, das von Tochtergesellschaften ausgegeben ist.

Ausstehende Emissionen zum 31. Dezember 2019
Mio €

	ISIN	Ausgabejahr	Währung	Volumen	Zinssatz in %	Fälligkeitsdatum
Verbriefte Verbindlichkeiten						
Allianz Finance II B.V., Amsterdam	DE000A180B72	2016	EUR	750	0,000	21.4.2020 ¹
	DE000A19S4T0	2017	EUR	500	3-Monats Euribor + 50 Bp	7.12.2020
	DE000A1G0RU9	2012	EUR	1 500	3,500	14.2.2022
	DE000A19S4U8	2017	EUR	750	0,250	6.6.2023
	DE000A2RWAX4	2019	EUR	750	0,875	15.1.2026
	DE000A19S4V6	2017	EUR	750	0,875	6.12.2027
	DE000A1HG1K6	2013	EUR	750	3,000	13.3.2028
	DE000A2RWAY2	2019	EUR	750	1,500	15.1.2030
	DE000A180B80	2016	EUR	750	1,375	21.4.2031
	DE000A1HG1L4	2013	GBP	750	4,500	13.3.2043
Nachrangige Verbindlichkeiten						
Allianz SE, München	DE000A1RE1Q3	2012	EUR	1 500	5,625	17.10.2042
	DE000A14J9N8	2015	EUR	1 500	2,241	7.7.2045
	DE000A2DAHN6	2017	EUR	1 000	3,099	6.7.2047
	XS1556937891	2017	USD	600	5,100	30.1.2049
	DE000A2YPFA1	2019	EUR	1 000	1,301	25.9.2049
	XS0857872500	2012	USD	1 000	5,500	ohne Endfälligkeit
	DE000A1YCQ29	2013	EUR	1 500	4,750	ohne Endfälligkeit
	DE000A13R7Z7	2014	EUR	1 500	3,375	ohne Endfälligkeit
	XS1485742438	2016	USD	1 500	3,875	ohne Endfälligkeit
Allianz Finance II B.V., Amsterdam	DE000A1GNNAH1	2011	EUR	1 096	5,750	8.7.2041
	DE000A0GNPZ3	2006	EUR	800	5,375	ohne Endfälligkeit

¹ Am 7. Januar 2020 kündigte die Allianz Finance II B.V. die verbrieftete Verbindlichkeit entsprechend den Regelungen der Anleihebedingungen. Die Anleihe wurde am 21. Januar 2020 zurückgezahlt.

19 _ Eigenkapital

Eigenkapital

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1 170	1 170
Kapitalrücklage	27 758	27 758
Gewinnrücklagen ¹	29 577	27 967
Währungsänderungen	-2 195	-2 607
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto) ²	17 691	6 945
Zwischensumme	74 002	61 232
Anteile anderer Gesellschafter	3 363	2 447
Summe	77 364	63 679

¹ Enthalten zum 31. Dezember 2019 -55 (2018: -84) Mio € aus eigenen Aktien.

² Enthalten zum 31. Dezember 2019 415 (2018: 267) Mio € aus Cashflow Hedges.

GENEHMIGTES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2019 bestand ein Genehmigtes Kapital 2018/I in Höhe von 335 Mio €, das bis zum 8. Mai 2023 befristet ist. Die Bezugsrechte der Aktionäre können im Fall von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ausgeschlossen werden. Im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden: (i) für Spitzenbeträge, (ii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und (iii) sofern dies erforderlich ist, um Inhabern mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungspflichten ausgestatteter Anleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen. Insgesamt darf aber das Bezugsrecht für neue Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2018/I und dem Bedingten Kapital 2010/2018 nur für einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von maximal 117 Mio € (entspricht 10% des Grundkapitals zum Jahresende 2019) ausgeschlossen werden.

Aus einem weiteren genehmigten Kapital (Genehmigtes Kapital 2018/II) können bis zum 8. Mai 2023 Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Zum 31. Dezember 2019 belief sich das Genehmigte Kapital 2018/II auf 15 Mio €.

GEZEICHNETES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2019 betrug das gezeichnete Kapital 1 170 Mio €. Es verteilt sich auf 417 172 859 vinkulierte, voll eingezahlte Namensaktien. Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital im gleichen Umfang je Stück.¹

¹ Rechnerischer Anteil am gezeichneten Kapital 2,80 € (gerundet).

BEDINGTES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2019 bestand ein bedingtes Kapital in Höhe von 250 Mio € (Bedingtes Kapital 2010/2018). Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Wandelgenussrechten, Genusstrechten und nachrangigen Finanzinstrumenten, welche die Allianz SE oder ihre Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 oder vom 9. Mai 2018 gegen bar ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und nicht eigene Aktien oder Aktien aus genehmigtem Kapital hierfür verwendet werden.

Im Juli 2011 wurde gegen Barzahlung eine nachrangige Wandelanleihe in Höhe von 500 Mio € begeben, bei der eine Wandlung in Allianz Aktien erfolgen kann. In den ersten zehn Jahren nach der Begebung kann es, wenn bestimmte Ereignisse eintreten, zu einer Pflichtwandlung in Allianz Aktien zum dann gültigen Aktienkurs kommen, wobei der Wandlungspreis jedoch mindestens 74,90 € je Aktie betragen muss. Im gleichen Zeitraum haben die Anleihegläubiger das Recht, die Schuldverschreibungen zu einem Preis von 187,26 € je Aktie in Allianz Aktien zu wandeln. In beiden Fällen kann der genannte ursprüngliche Wandlungspreis durch Verwässerungsschutzbestimmungen angepasst werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese Wandelanleihe wurde gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen. Zur Sicherung der Ansprüche der Berechtigten der Wandelanleihe dient das Bedingte Kapital 2010/2018. Bis zum 31. Dezember 2019 hat keine Wandlung von Schuldverschreibungen in Aktien stattgefunden.

ENTWICKLUNG DER ANZAHL IM UMLAUF BEFINDLICHER AKTIEN

Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien

	2019	2018
Im Umlauf befindliche Aktien zum 1. Januar	423 498 025	438 879 929
Änderung der Anzahl eigener Aktien	365 959	408 081
Einzug von im Umlauf befindlichen Aktien	-7 286 802	-15 789 985
Im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember	416 577 182	423 498 025
Eigene Aktien ¹	595 677	961 636
Anzahl der ausgegebenen Aktien insgesamt	417 172 859	424 459 661

¹Davon 595 677 (2018: 961 636) Stück von der Allianz SE gehalten.

VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2019 erzielten Bilanzgewinn der Allianz SE in Höhe von 4480281669,73 € wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 9,60 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie: 3 999 140 947,20 €
- Gewinnvortrag: 481 140 722,53 €

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2019 unmittelbar oder mittelbar gehaltenen

595 677 eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Zahl der gewinnberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird, bei unveränderter Ausschüttung von 9,60 € je gewinnberechtigter Stückaktie, der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

EIGENE AKTIEN

Zum 31. Dezember 2019 hielt die Allianz SE 595 677 (2018: 961 636) eigene Aktien. Hiervon wurden 395 677 (2018: 761 636) zur Bedienung zukünftiger Mitarbeiteraktenkaufpläne im In- und Ausland vorgehalten und 200 000 (2018: 200 000) dienten der Absicherung von Verpflichtungen aus dem Allianz Equity Incentive Programm.

Für den Mitarbeiteraktenkaufplan der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen im In- und Ausland wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 365 959 (2018: 407 495) Aktien an Mitarbeiter ausgegeben. Diese Aktien stammten aus dem hierfür vorgesehenen Bestand eigener Aktien. Im Geschäftsjahr 2019 wurde, wie auch schon im Vorjahr, keine Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktien durchgeführt. Mitarbeiter des Allianz Konzerns erwarben rund drei Viertel dieser Aktien zu einem Referenzpreis in Höhe von 210,21 € und erhielten zusätzlich für jeweils drei gekaufte Aktien eine weitere Aktie zugeteilt, was insgesamt einem Kursabschlag von rund 25 % entspricht. Die Kaufkurse für die Mitarbeiter betrugen zwischen 157,66 € und 161,59 € (2018: zwischen 137,57 € und 153,94 €). Der Restbestand eigener Aktien der Allianz SE für die Bedienung von Mitarbeiteraktenkaufplänen der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen im In- und Ausland belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 395 677.

Insgesamt reduzierte sich die Anzahl eigener Aktien der Allianz SE im Geschäftsjahr 2019 um 365 959 (2018: Reduzierung um 407 495). Zum 31. Dezember 2019 entspricht dies 1 026 295,80 (2018: 1 123 161,03) € oder 0,09% (2018: 0,10%) des gezeichneten Kapitals.

Per 31. Dezember 2019 betragen die eigenen Anteile der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen 1,7 (2018: 2,7) Mio € oder 0,14% (2018: 0,23%) am gezeichneten Kapital.

AKTIENRÜCKKAUFPARAMM 2019

Der Vorstand der Allianz SE hat am 14. Februar 2019 auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 ein Aktienrückkaufprogramm im Volumen von bis zu 1,5 Mrd € innerhalb eines Zeitraums vom 1. März 2019 bis 31. Dezember 2019 beschlossen (Aktienrückkaufprogramm 2019). Im Zeitraum vom 4. März 2019 bis 30. Juli 2019 wurden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2019 insgesamt 7 286 802 Stück eigene Aktien mit einem Marktwert von 14 999 998 71,33 € zu einem Durchschnittspreis von 205,85 € erworben.

Sämtliche im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2019 zurückgeworbenen eigenen Aktien wurden im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen.

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Anteile anderer Gesellschafter

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	326	61
Anteile am Ergebnis	387	241
Übrige Fremdanteile	2649	2145
Summe	3363	2447

KAPITALANFORDERUNGEN

Die Art der Geschäfte, die der Allianz Konzern tätigt, die jeweiligen Marktbedingungen, die Branche sowie die Standorte an denen er tätig ist, als auch die Allokation des Anlageportfolios beeinflussen in erster Linie den Kapitalbedarf des Allianz Konzerns. Im Rahmen der Jahresplanung und der strategischen Dialoge des Allianz Konzerns mit den verbundenen Unternehmen wird der interne Kapitalbedarf durch Businesspläne hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt der Kapitalausgaben und Investitionen festgelegt. Diese Pläne stellen auch die Basis für die Kapitalsteuerung des Allianz Konzerns dar. Die Belastbarkeit unter Stressbedingungen wird auch bei der Bestimmung des internen Kapitalbedarfs des Konzerns berücksichtigt. Die Aufsichtsbehörden legen Mindestkapitalanforderungen an den Konzern und seine verbundenen Unternehmen fest. Weitere Einzelheiten zum Kapitalmanagement des Allianz Konzerns enthält der „Risiko- und Chancenbericht“ im Abschnitt „Ziele und Strategie des Risikomanagements“.

Dadurch, dass Solvency II ab 1. Januar 2016 das aufsichtsrechtlich bindende Rahmenwerk für den Konzern ist, wird das Risikoprofil auf Basis des für Solvency-II-Zwecke genehmigten internen Modells¹ gemessen und gesteuert. Dabei hat der Allianz Konzern eine Zielkaptalisierung gemäß Solvency II eingeführt, die auf vordefinierten Stressszenarien sowohl für den Konzern als auch auf für die verbundenen Unternehmen basiert, und durch Ad-hoc-Szenarien, historische und Reverse Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen ergänzt wird.

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel des Konzerns umfassen die Eigenmittel der Gruppe derjenigen Gesellschaften, die über das interne Modell oder das Standardmodell einbezogen werden, sowie die sektoralen Eigenmittel anderer Finanzbranchen und äquivalente Eigenmittel von Einheiten, die nach der Abzugs- und Aggregationsmethode mitberücksichtigt sind. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel der Gruppe derjenigen Gesellschaften, die über das interne Modell oder das Standardmodell einbezogen werden, bestimmen sich im Wesentlichen aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der Marktwertbilanz zuzüglich nachrangiger Verbindlichkeiten und abzüglich vorhersehbarer Dividenden und weiterer nicht anrechenbarer Eigenmittelbestandteile aufgrund von zum Beispiel Anrechnungsgrenzen oder Beschränkungen bei der Übertragbarkeit.

Verglichen mit dem Jahresende 2018 sank die Solvency-II-Kaptalisierung um 17 Prozentpunkte auf 212% (2018: 229%), da die Erhöhung der Solvency-II-Risikokapitalanforderung nur teilweise durch den Anstieg der verfügbaren Eigenmittel kompensiert wurde. Im Verlauf des Jahres wirkte sich das operative Solvency-II-Ergebnis kombiniert

mit dem Geschäftswachstum positiv auf die Solvency-II-Kaptalisierung aus. Unterstützt wurde dies durch Managementmaßnahmen, wie zum Beispiel die Verringerung des Risikos von Wertschwankungen von Vermögenswerten und Maßnahmen zur Risikominderung, die das Zinsrisikoprofil im derzeitigen Niedrigzinsumfeld verbesserten. Die positiven Auswirkungen wurden jedoch teilweise durch Kapitalmanagement-Aktivitäten wie das Aktienrückkaufprogramm und die Dividenabgrenzung sowie durch den Erwerb von Anteilen an Taikang und der Übernahme der Geschäftsaktivitäten der LV General Insurance Group und der Legal & General Insurance Limited ausgeglichen. Nachteilige Marktentwicklungen – überwiegend gekennzeichnet durch niedrigere Zinssätze – sowie regulatorische- und Modelländerungen trugen ebenso zur Verringerung der Solvency-II-Kaptalisierung bei. Zusätzliche Auswirkungen wie Steuern, Änderungen der Übertragbarkeit von Eigenmitteln und Diversifikationseffekte glichen sich weitgehend aus. Weitere Einzelheiten zur Solvency-II-Kaptalisierung des Allianz Konzerns enthält der „Risiko- und Chancenbericht“ im Abschnitt „Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II“.

Der Allianz Konzern ist ein Finanzkonglomerat im Gültigkeitsbereich der Finanzkonglomeraterichtlinie (FCD). Die FCD stellt keine wesentlich anderen Kapitalanforderungen an den Allianz Konzern im Vergleich zu Solvency II.

Die Versicherungstochterunternehmen des Allianz Konzerns einschließlich der Allianz SE erstellen ihre Abschlüsse nach lokalen Gesetzen und Vorschriften. Diese Gesetze enthalten zusätzliche Vorgaben, die das Mindestkapital betreffen, sowie Beschränkungen der Höhe der an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden. Die lokalen Regelungen bezüglich des Mindestkapitals basieren auf verschiedenen Kriterien, zum Beispiel gebuchten Beiträgen oder Versicherungsleistungen, Höhe der Rückstellungen für Versicherungsverträge, Kapitalanlage-, Sterbe-, Kredit- und versicherungstechnischen Risiken. Die Aufzählung der Kriterien ist nicht abschließend.

Zum 31. Dezember 2019 ist der Allianz Konzern überzeugt, dass keine Sachverhalte in Bezug auf regulatorische Kapitalanforderungen oder der Compliance offen sind, die wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns haben.

Einige Versicherungsunternehmen des Allianz Konzerns sind aufsichtsrechtlichen Vorgaben in Bezug auf die Höhe der Dividenden unterworfen, die an die Allianz SE ohne vorhergehende Genehmigung durch die zuständige Aufsichtsbehörde ausgeschüttet werden dürfen. Diese Auflagen gewährleisten, dass Unternehmen Dividenden lediglich bis zu einem gewissen Betrag oberhalb einer bestimmten aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattung oder in Bezug auf die Höhe der nicht ausgeschütteten Überschüsse oder bis zum Jahresergebnis (oder einem bestimmten Prozentsatz davon) auszahlen. Der Vorstand des Allianz Konzerns ist überzeugt, dass diese Beschränkungen die Fähigkeit der Allianz SE, künftig Dividenden an ihre Aktionäre auszuschütten, nicht beeinflussen.

¹Aus formalistischer Sicht betrachtet die deutsche Bundesanstalt für Finindienstleistungsaufsicht (BaFin) das Modell als „partiell“, da nicht alle Unternehmen das interne Modell verwenden. Einige der kleineren verbundenen Unternehmen berichten nach der Standardformel, andere nach dem Abzugs- und Aggregationsansatz. Ohne Verlust der Allgemeingültigkeit wird in den folgenden Kapiteln der Begriff „internes Modell“ verwendet, zum Beispiel bei Fallbeschreibungen, die sich

auch auf Einheiten beziehen, die das interne Modell verwenden, oder bei Beschreibungen, die sich auf Prozesse in Bezug auf die Komponenten des internen Modells konzentrieren.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

20 _ Verdiente Beiträge (netto)

Verdiente Beiträge (netto)

Mio €

	Schaden- Unfall	Leben/ Kranken	Konsolidierung	Konzern
2019				
Gebuchte Beiträge				
Brutto	57 210	25 820	-111	82 919
Abgegeben	-5 056	-602	111	-5 547
Netto	52 154	25 218	-	77 372
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)	-826	-632	-	-1 458
Verdiente Beiträge (netto)	51 328	24 586	-	75 914
2018				
Gebuchte Beiträge				
Brutto	53 636	24 315	-127	77 824
Abgegeben	-4 683	-585	127	-5 141
Netto	48 952	23 730	-	72 682
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)	-647	-563	-	-1 211
Verdiente Beiträge (netto)	48 305	23 167	-	71 472

21 _ Zinserträge und ähnliche Erträge

Zinserträge und ähnliche Erträge

Mio €

	2019	2018
Dividenden aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	2 405	2 590
Zinsen aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	13 936	13 370
Zinsen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	3 879	3 831
Mieterträge aus fremdgenutztem Grundbesitz	929	892
Übrige	1 283	934
Summe	22 433	21 616

22 _ Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)

Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)

Mio €

	2019	2018
Handelsergebnis	-2 709	-4 372
Erträge aus als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifizierten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	557	-485
Erträge aus Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente (netto)	-199	344
Gewinne und Verluste aus Währungseffekten (netto) ¹	741	1 212
Summe	-1 609	-3 301

1_Die Gewinne und Verluste aus Währungseffekten entstehen noch der erstmaligen Bewertung bei allen monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in einer Fremdwährung ausgegeben und nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet wurden.

23 _ Realisierte Gewinne/Verluste (netto)

Realisierte Gewinne/Verluste (netto)

Mio €

	2019	2018
REALISIERTE GEWINNE		
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Aktien	3 104	3 617
Festverzinsliche Wertpapiere	4 467	3 166
Zwischensumme	7 571	6 783
Übrige	869	857
Zwischensumme	8 440	7 640
REALISIERTE VERLUSTE		
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Aktien	-444	-586
Festverzinsliche Wertpapiere	-539	-815
Zwischensumme	-983	-1 402
Übrige	-181	-142
Zwischensumme	-1 163	-1 543
Summe	7 276	6 096

24 _ Provisions- und Dienstleistungserträge

Provisions- und Dienstleistungserträge

Mio €

	2019	2018
SCHADEN-UNFALL		
Kredit- und Assistance-Geschäft	1 568	1 379
Dienstleistungsgeschäft	378	386
Zwischensumme	1 946	1 765
LEBEN/KRANKEN		
Vermögensverwaltung	1 450	1 418
Dienstleistungsgeschäft	185	130
Zwischensumme	1 635	1 548
ASSET MANAGEMENT		
Verwaltungs- und Beratungsprovisionen	8 089	7 590
Ausgabeaufgelder und Rücknahmegebühren	405	411
Erfolgsabhängige Provisionen	490	419
Übrige	51	43
Zwischensumme	9 035	8 462
CORPORATE UND SONSTIGES		
Dienstleistungsgeschäft	1 684	1 540
Vermögensverwaltung und Bankaktivitäten	705	691
Zwischensumme	2 390	2 231
KONSOLIDIERUNG	-2 709	-2 472
Summe	12 296	11 534

25 _ Schadenaufwendungen (netto)

Schadenaufwendungen (netto)

Mio €

	Schaden- Unfall	Leben/ Kranken	Konsoli- dierung	Konzern
2019				
Brutto	-38 073	-21 528	69	-59 532
Anteil der Rückversicherer	3 173	573	-65	3 681
Netto	-34 900	-20 956	4	-55 851
2018				
Brutto	-33 610	-20 908	60	-54 459
Anteil der Rückversicherer	1 746	612	-56	2 302
Netto	-31 864	-20 296	4	-52 157

26 _ Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)

Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)

Mio €

	Schaden- Unfall	Leben/ Kranken	Konsoli- dierung	Konzern
2019				
Brutto	-466	-13 559	29	-13 997
Anteil der Rückversicherer	1	270	-	271
Netto	-465	-13 289	29	-13 726
2018				
Brutto	-243	-9 607	-77	-9 927
Anteil der Rückversicherer	9	235	-1	243
Netto	-235	-9 372	-78	-9 684

27 _ Zinsaufwendungen

Zinsaufwendungen

Mio €

	2019	2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-120	-91
Einlagen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	-78	-49
Verbriebe Verbindlichkeiten	-217	-240
Nachrangige Verbindlichkeiten	-595	-606
Übrige	-99	-49
Summe	-1 110	-1 035

28 _ Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)

Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)

Mio €

	2019	2018
Wertminderungen		
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Aktien	-1 192	-2 799
Festverzinsliche Wertpapiere	-363	-340
Zwischensumme	-1 555	-3 139
Übrige	-275	-34
Langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-10	-12
Zwischensumme	-1 839	-3 185
Wertaufholungen	15	33
Summe	-1 824	-3 152

29 _ Aufwendungen für Finanzanlagen

Aufwendungen für Finanzanlagen

Mio €

	2019	2018
Aufwendungen für die Verwaltung von Finanzanlagen	-805	-732
Aufwendungen für fremdgenutzten Grundbesitz	-403	-376
Aufwendungen für Anlagevermögen aus alternativen Investments	-286	-225
Summe	-1 494	-1 333

31 _ Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen

Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen

Mio €

	2019	2018
SCHADEN-UNFALL		
Kredit- und Assistance-Geschäft	-1 550	-1 328
Dienstleistungsgeschäft	-337	-332
Zwischensumme	-1 888	-1 660
LEBEN/KRANKEN		
Vermögensverwaltung	-683	-672
Dienstleistungsgeschäft	-111	-70
Zwischensumme	-795	-742
ASSET MANAGEMENT		
Vermittlerprovisionen	-1 843	-1 737
Übrige	-21	-13
Zwischensumme	-1 864	-1 749
CORPORATE UND SONSTIGES		
Dienstleistungsgeschäft	-1 719	-1 759
Vermögensverwaltung und Bankaktivitäten	-387	-375
Zwischensumme	-2 106	-2 134
KONSOLIDIERUNG	2 143	1 983
Summe	-4 509	-4 302

30 _ Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

Mio €

	2019	2018
SCHADEN-UNFALL		
Abschlusskosten ¹	-10 801	-10 317
Verwaltungsaufwendungen	-3 318	-3 225
Zwischensumme	-14 119	-13 542
LEBEN/KRANKEN		
Abschlusskosten	-4 624	-3 833
Verwaltungsaufwendungen	-1 825	-1 802
Zwischensumme	-6 449	-5 635
ASSET MANAGEMENT		
Personalaufwendungen	-2 774	-2 542
Sachaufwendungen ²	-1 710	-1 660
Zwischensumme	-4 483	-4 202
CORPORATE UND SONSTIGES		
Verwaltungsaufwendungen	-1 134	-1 171
Zwischensumme	-1 134	-1 171
KONSOLIDIERUNG	-61	-50
Summe	-26 247	-24 600

1. Beinhalten 699 Mio € (2018: 559 Mio €) in Rückdeckung gegebene Abschlusskosten.

2. Für das Geschäftsjahr 2019 sind 95 Mio € aus Veränderungen von Vermögenswerten und -95 Mio € aus Veränderungen von Verbindlichkeiten aus bestimmter zurückgestellter Vergütung, die sich gegenseitig vollständig aufheben, enthalten.

32 _ Ertragsteuern

Ertragsteuern

Mio €

	2019	2018
Tatsächliche Ertragsteuern	-3 006	-1 993
Latente Ertragsteuern	230	-703
Summe	-2 776	-2 696

Im tatsächlichen Steueraufwand des Geschäftsjahres 2019 sind Aufwendungen von 149(2018: Erträge von 329) Mio € enthalten, die frühere Geschäftsjahre betreffen. Der latente Steueraufwand enthält Erträge von 102(2018: Aufwendungen von 239) Mio € für frühere Geschäftsjahre.

Die latenten Steuern des Geschäftsjahrs 2019 enthalten Erträge von 326(2018: Aufwendungen von 566) Mio € aus der Veränderung latenter Steuern auf temporäre Differenzen und Aufwendungen von 93(2018: 145) Mio € aus der Veränderung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Aus der Änderung der anzuwendenden Steuersätze infolge von Gesetzesänderungen ergaben sich latente Steueraufwendungen von 3(2018: Erträge von 8) Mio €.

Für die Geschäftsjahre 2019 und 2018 beinhalten die Ertragsteuern, die sich auf die Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen beziehen, folgende Komponenten:

Ertragsteuern, die sich auf die Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen beziehen
Mio €

	2019	2018
Posten, die zukünftig ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Währungsänderungen	98	134
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	-2 923	1 513
Cashflow Hedges	-57	4
Anteil des direkt im Eigenkapital erfassten Nettoertrags von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	14	-10
Sonstiges	37	42
Posten, die nie ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	411	-73
Summe	-2 421	1 609

Die ausgewiesenen Ertragsteuern sind für das Geschäftsjahr 2019 um 47 Mio € niedriger (2018: 100 Mio € höher) als die errechneten Ertragsteuern, die sich bei Anwendung der länderspezifischen Steuersätze auf das jeweilige Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben. Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung von den errechneten Ertragsteuern zu den effektiv ausgewiesenen Ertragsteuern im Allianz Konzern. Die Überleitungsrechnung für den Allianz Konzern ergibt sich als Zusammenfassung der einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung ergebniswirksamer Konsolidierungseffekte. Der in der Überleitungsrechnung angewendete erwartete Steuersatz für inländische Konzernunternehmen umfasst die Körperschaftsteuer, die Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag und beträgt 31,0% (2018: 31,0%). Der angewandte gewichtete Ertragsteuersatz für den Konzern berücksichtigt die Ertragsteuersätze ausländischer Einheiten des Allianz Konzerns.

Der effektive Steuersatz bestimmt sich auf Basis der effektiven Steuerbelastung, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

Effektiver Steuersatz

Mio €

	2019	2018
Ergebnis vor Ertragsteuern	11 077	10 399
Angewandter gewichteter Steuersatz	25,5%	25,0%
Rechnerische Ertragsteuern	2 823	2 596
Gewerbesteuer und ähnliche Steuern	223	220
Steuerfreie Nettoeinnahmen	-389	-198
Auswirkungen steuerlicher Verluste	21	-
Sonstige Effekte	98	77
Effektive Ertragsteuern	2 776	2 696
Effektiver Steuersatz	25,1%	25,9%

Im Geschäftsjahr 2019 wirkte sich die Abschreibung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge mit 137 (2018: 14) Mio € aufwandserhörend aus. Die Rücknahme von Wertberichtigungen der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge früherer Perioden führte zu latenten Steuererträgen von 66 (2018: 4) Mio €. Aufgrund der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die die aktiven latenten Steuern zuvor abgeschrieben worden waren, verringerten sich die tatsächlichen Ertragsteuern um 1 (2018: 1) Mio €. Aufgrund der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die die aktiven latenten Steuern zuvor abgeschrieben worden waren, ergab sich ein latenter Steuerertrag von 48 (2018: 9) Mio €. Die vorstehend genannten Effekte sind in der Überleitungsrechnung in der Position „Auswirkungen steuerlicher Verluste“ enthalten.

Die Position „sonstige Effekte“ enthält Aufwendungen von 29 (2018: 6) Mio € aus der Abschreibung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und Steuergutschriften. Aus der Rücknahme von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und Steuergutschriften früherer Perioden ergab sich ein Ertrag von 12 (2018: 23) Mio €.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Jahr 2019 zwischen 10,0% und 40,0% lagen, wobei bis zum 31. Dezember 2019 bereits beschlossene Steuersatzänderungen in Argentinien, Frankreich, Griechenland, Luxemburg, Niederlande, Schweiz und Slowakei berücksichtigt wurden.

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, soweit mit großer Wahrscheinlichkeit künftig zu versteuernde Einkommen in ausreichender Höhe zur Realisierung verfügbar sein werden. Unternehmen, die im laufenden Geschäftsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erlitten haben, haben einen Überhang der aktiven Steuerabgrenzungen über die passiven Steuerabgrenzungen in Höhe von 646 (2018: 525) Mio € angesetzt, weil für die Aktivierung substanziale Hinweise auf ausreichende künftige zu versteuernde Ergebnisse vorliegen.

AKTIVE UND PASSIVE STEUERABGRENZUNGEN

Aktive und passive Steuerabgrenzungen

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
AKTIVE STEUERABGRENZUNG		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	24	40
Finanzanlagen	12 423	11 574
Aktivierte Abschlusskosten	1 593	623
Übrige Aktiva	1 207	1 281
Immaterielle Vermögenswerte	168	80
Steuerliche Verlustvorträge	1 724	1 775
Versicherungstechnische Rückstellungen	38 529	27 268
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4 997	4 158
Übrige Passiva	1 942	1 166
Summe	62 607	47 963
Nichtansatz oder Wertberichtigungen latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-742	-720
Saldierungseffekt	-60 732	-46 285
Summe nach Saldierung	1 133	959
PASSIVE STEUERABGRENZUNG		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	519	269
Finanzanlagen	35 154	23 263
Aktivierte Abschlusskosten	7 245	6 944
Übrige Aktiva	1 695	901
Immaterielle Vermögenswerte	770	692
Versicherungstechnische Rückstellungen	18 420	15 245
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 903	2 490
Übrige Passiva	564	561
Summe	67 269	50 364
Saldierungseffekt	-60 732	-46 285
Summe nach Saldierung	6 538	4 080
Saldo aktive (passive) Steuerabgrenzung	-5 405	-3 121

STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

Es bestanden zum 31. Dezember 2019 nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 7 379(2018: 7 531) Mio €, für die aktive latente Steuern insoweit gebildet wurden, als ihre Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Diese Voraussetzung war am Stichtag für einen Teilbetrag in Höhe von 2 803(2018: 2 737) Mio € nicht erfüllt. Von diesen nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen sind nach der bestehenden Rechtslage 2 510(2018: 2 514) Mio € zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig, während Verlustvorträge in Höhe von 293(2018: 224) Mio € innerhalb der nächsten 20 Jahre verfallen, soweit sie nicht genutzt werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge werden gemäß ihren Verfallsperioden wie folgt gegliedert:

Steuerliche Verlustvorträge

Mio €

	2019
2020	38
2021-2022	100
2023-2024	46
2025-2029	604
>10 Jahre	689
Unbegrenzt	5 902
Summe	7 379

Zu versteuernde temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Allianz Konzerngesellschaften, für die keine latenten Steuerabgrenzungen passiviert wurden, weil der Allianz Konzern deren Umkehrung steuern kann und sie sich in absehbarer Zukunft nicht umkehren werden, betrugen 1 951(2018: 1 844) Mio €. Abzugsfähige temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Allianz Konzerngesellschaften, für die keine latenten Steuerabgrenzungen aktiviert wurden, weil es nicht wahrscheinlich ist, dass sie sich in absehbarer Zeit umkehren werden, beliefen sich auf 68(2018: 92) Mio €.

SONSTIGE ANGABEN

33 _ Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente

Mio €

Stand 31. Dezember	2019						2018		
	Restlaufzeiten der Nominalwerte						Nominalwerte	Positive Zeitwerte	Negative Zeitwerte
	Bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre	Nominalwerte	Positive Zeitwerte	Negative Zeitwerte	Nominalwerte	Positive Zeitwerte	Negative Zeitwerte
Zinsgeschäfte	21825	20845	76049	118719	1199	-163	96502	607	-126
Aktien-/Indexgeschäfte	346881	969	12416	360266	5599	-17767	242632	2152	-11169
Währungsgeschäfte	90617	2689	1739	95045	765	-646	74249	432	-624
Übrige	1489	5144	764	7397	23	-5	5329	27	-35
Summe	460812	29647	90968	581427	7586	-18581	418712	3218	-11954
davon außerbörslich ¹	361454	29324	90968	481746	7284	-18517	351551	2033	-11921
davon börsengehandelt	99358	323	-	99681	302	-64	67161	1185	-33

1_Besteht im Wesentlichen aus Aktien-/Indexgeschäften und Währungsgeschäften.

Die Tabelle zeigt den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) sowie die Nominalwerte aller freistehenden Derivate und aller derivativen Finanzinstrumente, die die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, innerhalb des Allianz Konzerns zum 31. Dezember 2019 und 2018. Die in der Tabelle gezeigten Nominalwerte ergeben sich kumulativ aus der Summe der absoluten Nominalwerte aller derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem Fair Value. Obwohl diese Nominalwerte die Höhe der Beteiligung des Allianz Konzerns in Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten angeben, spiegeln sie nicht das damit verbundene Risiko wider. Weitere Informationen zur Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten zur Risikoabsicherung befinden sich in den Abschnitten zu Markt- und Kreditrisiko im „[Risiko- und Chancenbericht](#)“ als Teil des Konzernlageberichts.

FREISTEHENDE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum 31. Dezember 2019 betrug der Nominalwert der freistehenden Derivate, die in der Position Handelsaktiva und -passiva enthalten sind, 560,3(2018: 398,0) Mrd €, der positive Fair Value 6,9(2018: 2,7) Mrd € und der negative Fair Value 18,0(2018: 11,6) Mrd €. Von der auf freistehende derivative Finanzinstrumente entfallenden Gesamtsumme bezieht sich ein Nominalwert von 119,9(2018: 114,1) Mrd € auf Rentenprodukte. Diese Rentenprodukte sind aktienindexiert oder enthalten gewisse eingebettete Optionen oder Garantien, die gemäß IAS 39 als eingebettete derivative Finanzinstrumente angesehen werden. Für diese eingebetteten derivativen Finanzinstrumente sind die Nominalwerte auf den Kontenwert der damit verbundenen Versicherungsverträge zurückzuführen. Der negative Fair Value dieser eingebetteten derivativen Finanzinstrumente beträgt 13,5 (2018: 10,0) Mrd €. Weitere Informationen zur Ermittlung der Fair Values dieser derivativen Finanzinstrumente befinden sich in [Angabe 34](#).

ZUM HEDGE ACCOUNTING DESIGNIERTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum 31. Dezember 2019 betrug der Nominalwert der zum Hedge Accounting designierten derivativen Finanzinstrumente, die in der Position Übrige Aktiva und Andere Verbindlichkeiten enthalten sind, 21,1(2018: 20,7) Mrd €, der positive Fair Value 702(2018: 489) Mio €

und der negative Fair Value 532(2018: 330) Mio €. Diese Sicherungsinstrumente enthalten hauptsächlich Zins-Forwards mit einem positiven Fair Value von 374(2018: 193) Mio €.

FAIR VALUE HEDGES

Der Allianz Konzern setzt Fair Value Hedges zur Absicherung finanzieller Vermögenswerte gegen Zins- und Währungskursschwankungen und zur Absicherung des Aktienportfolios gegen Schwankungen des Aktienmarkts ein. Die dabei im Rahmen von Fair Value Hedges vom Allianz Konzern verwendeten derivativen Finanzinstrumente hatten am 31. Dezember 2019 einen negativen Fair Value von 24(2018: positiver Fair Value von 149) Mio €.

CASHFLOW HEDGES

Zur Absicherung zins-, währungs- und inflationsabhängiger variabler Zahlungsströme wurden im Geschäftsjahr Cashflow Hedges genutzt. Zum 31. Dezember 2019 wiesen die zum Hedge Accounting designierten Derivate einen positiven Fair Value von 503(2018: 202) Mio € auf.

Der unwirksame Teil der Absicherung von Zahlungsströmen ist nicht materiell.

ABSICHERUNG EINER NETTOINVESTITION IN AUSLÄNDISCHE GESCHÄFTSBETRIEBE

Zum 31. Dezember 2019 bestanden im Allianz Konzern Devisenabsicherungen für Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe durch die Begebung einiger Fremdwährungsverbindlichkeiten und durch die Nutzung von Terminverkäufen. Der negative Fair Value in 2019 betrug 310 (2018: 191) Mio €.

SALDIERUNG

Der Allianz Konzern schließt Rahmenverträge (master netting arrangements) und ähnliche Aufrechnungsvereinbarungen hauptsächlich für Derivate ab. Die Voraussetzungen zur bilanziellen Saldierung nach IAS 32 werden von keinem Rahmenvertrag oder ähnlicher Aufrechnungsvereinbarung erfüllt.

Ein im Zusammenhang mit Aufrechnungsvereinbarungen bestehendes Kreditrisiko wird durch erhaltene Sicherheiten weiter reduziert. Weitere Informationen zu Sicherheiten befinden sich in [Angabe 34](#). Das maximale Ausfallrisiko wird durch den Buchwert der Finanzaktiva wiedergespiegelt.

34 _ Beizulegende Zeitwerte (Fair Values) und Buchwerte von Finanzinstrumenten

Bestimmten risikobezogenen Angabepflichten nach IFRS 7 wird in den folgenden Abschnitten des „[Risiko- und Chancenberichts](#)“, der in den Konzernlagebericht integriert ist, Rechnung getragen:

- Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken,
- Internes Risikokapitalsystem,
- Allianz Risikoprofil und Gesamteinschätzung des Vorstands,
- Marktrisiko, Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko in dem Abschnitt Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien.

ZEITWERTE UND BUCHWERTE

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und die Zeitwerte der vom Allianz Konzern gehaltenen Finanzinstrumente dar:

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten

Mio €

Stand 31. Dezember	2019		2018	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
FINANZAKTIVA				
Barreserve und andere liquide Mittel	21 075	21 075	17 234	17 234
Handelsaktiva	7 566	7 566	3 353	3 353
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	5 620	5 620	4 258	4 258
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	593 178	593 178	520 612	520 612
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	2 589	2 887	2 787	2 973
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	13 462	16 754	11 823	15 284
Fremdgenutzter Grundbesitz	13 049	23 463	12 455	21 545
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	112 672	131 216	108 270	121 839
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	132 168	132 168	115 361	115 361
FINANZPASSIVA				
Handelsspassiva	18 049	18 049	11 626	11 626
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	13 445	13 475	14 222	14 235
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	132 168	132 168	115 361	115 361
Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	2 073	2 073	1 993	1 993
Verbriefte Verbindlichkeiten	9 209	10 375	9 199	9 830
Nachrangige Verbindlichkeiten	13 238	14 334	13 475	13 897

Zum 31. Dezember 2019 konnten die Zeitwerte für Aktien mit einem Buchwert von 81 (2018: 61) Mio € nicht verlässlich geschätzt werden. Diese sind vornehmlich in Unternehmen investiert, die an keiner Börse gelistet werden. Im Geschäftsjahr 2019 wurden solche Finanzanlagen mit einem Buchwert von 61 (2018: 119) Mio € veräußert. Die Gewinne und Verluste aus diesen Verkäufen waren nicht wesentlich.

REGELMÄßIGE BEWERTUNG MIT DEM FAIR VALUE

Die folgenden Finanzinstrumente werden regelmäßig zum Fair Value bewertet:

- Handelsaktiva und Handelpassiva,
- Finanzaktiva und Finanzpassiva als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert,
- jederzeit veräußerbare Wertpapiere,
- Finanzaktiva und Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen, sowie
- Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchie von zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2019 und 2018:

Fair-Value-Hierarchie (Positionen, die zum Fair Value bilanziert wurden)

Mio €

Stand 31. Dezember	2019				2018			
	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe
FINANZAKTIVA								
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva								
Handelsaktiva	394	7099	73	7566	1341	1888	123	3353
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	3740	1723	158	5620	3112	985	161	4258
Zwischensumme	4133	8822	231	13187	4453	2874	284	7611
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere								
Industrieanleihen	11645	230327	26391	268363	11821	209461	19910	241192
Staats- und Regierungsanleihen	17836	204721	843	223400	18234	178530	766	197531
MBS/ABS	46	28154	253	28453	45	23807	183	24035
Übrige	1102	1123	5932	8156	826	1075	4540	6442
Aktien	45755	878	18 173	64 805	37163	655	13 595	51413
Zwischensumme	76384	465203	51591	593 178	68089	413529	38994	520612
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	103 695	27 314	1 159	132 168	90 856	23 676	829	115361
Summe	184 212	501 338	52 982	738 532	163 398	440 078	40 107	643 583
FINANZPASSIVA								
Handelpassiva	130	4832	13 087	18 049	36	1568	10 023	11 626
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	103 695	27314	1159	132 168	90 856	23 676	829	115361
Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	1674	85	314	2073	1665	108	221	1993
Summe	105 499	32 231	14 561	152 290	92 556	25 351	11 073	128 980

1_Notierte Marktpreise auf aktiven Märkten.

2_Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

3_Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZAKTIVA

Handelsaktiva

In dieser Position sind hauptsächlich derivative Finanzinstrumente enthalten. Der Fair Value dieser Derivate wird hauptsächlich mit dem kapitalwertorientierten Ansatz anhand von Barwertmethoden und dem Black-Scholes-Merton-Modell ermittelt. Bei der Bewertung stellen die üblicherweise am Markt beobachtbaren Volatilitäten, Zinssätze und Zinskurven sowie Wechselkurse die wichtigsten Inputfaktoren dar. In manchen Fällen wird der Fair Value nach dem marktpreisorientierten Ansatz ermittelt.

Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert

Der Fair Value wird hauptsächlich durch Net Asset Values bei Fonds sowie durch den marktpreisorientierten Ansatz ermittelt.

JEDERZEIT VERÄUßERBARE WERTPAPIERE

Festverzinsliche Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere enthalten Industrieanleihen, Staats- und Regierungsanleihen, MBS/ABS und übrige Anleihen.

Die Bewertungsmethoden für die oben genannten festverzinslichen Wertpapiere sind ähnlich. Für Wertpapiere wird das marktpreisorientierte sowie das kapitalwertorientierte Verfahren zur Bestim-

mung des Fair Value verwendet. Bei der marktpreisorientierten Bewertung stellen die Preisnotierungen identischer oder vergleichbarer Vermögenswerte an aktiven Märkten die wichtigsten Inputfaktoren dar, wobei die Vergleichbarkeit zwischen dem Wertpapier und dem Benchmark das Level des Fair Value bestimmt. Das kapitalwertorientierte Verfahren ist zumeist eine Barwertmethode. Kredit- und Liquiditätsrisiken werden über angepasste Zahlungsströme oder Diskontierungskurven berücksichtigt. Ob das Wertpapier Level 2 oder Level 3 zugeordnet wird, ist dabei von der Beobachtbarkeit dieser Risikofaktoren auf dem Markt abhängig.

Der Fair Value von Level-3-Investments wird vorwiegend auf der Basis des kapitalwertorientierten Ansatzes ermittelt. Wichtigster nicht beobachtbarer Inputfaktor, der im Discounted-Cashflow-Ansatz zur Anwendung kommt, ist ein sich aus einem Set von Benchmark-Anlagen mit vergleichbaren Charakteristiken abgeleiteter, optionsadjustierter Spread. Ein signifikanter, isolierter Renditeanstieg in der Benchmark-Anlage könnte in einem niedrigeren Fair Value resultieren, während ein signifikanter Renditerückgang in einem erhöhten Fair Value resultieren könnte. Eine Veränderung der wichtigsten nicht beobachtbaren Inputfaktoren um 10 % hat jedoch nur eine unwesentliche Auswirkung auf den Fair Value.

Aktien

Für Aktien in Level 2 wird der Fair Value hauptsächlich mit dem marktpreisorientierten Ansatz bzw. bei Fonds durch Net Asset Values ermittelt. Bei bestimmten Private-Equity-Fonds wird der kostenorientierte Ansatz angewandt. In diesen Fällen können die Fonds mittels Transaktionspreisen bewertet werden. Da bei diesen Fonds der Kreis der Anteilsinhaber klein ist, ist der Markt nicht liquide und Transaktionen sind nur den Teilnehmern bekannt.

Aktien in Level 3 umfassen hauptsächlich Private-Equity-Fonds und alternative Investments des Allianz Konzerns. Diese werden gewöhnlich vom Fondsmanager auf der Basis des Net Asset Values bewertet. Die Net Asset Values werden anhand von maßgeblichen nicht öffentlichen Informationen zu den jeweiligen Private-Equity-Gesellschaften ermittelt. Der Allianz Konzern hat nur beschränkt Einblick in die von Fondsmanagern spezifisch verwendeten Inputfaktoren; eine beschreibende Sensitivitätsanalyse kommt entsprechend hier nicht zur Anwendung. Der Asset Manager des Fonds bewertet üblicherweise die zugrunde liegenden einzelnen Gesellschaften in Übereinstimmung mit den Richtlinien für Internationale Private-Equity- und Venture-Capital-Bewertungen (IPEV) mittels des Discounted-Cashflow-Ansatzes (kapitalwertorientierter Ansatz) oder mittels Multiple-Verfahren (marktwertorientierter Ansatz). Für bestimmte Wertpapiere wird das investierte Kapital als angemessene Näherungslösung für den Fair Value angesehen. Auch in diesem Fall ist eine Sensitivitätsanalyse nicht anwendbar.

FINANZAKTIVA AUS FONDSGEBUNDENEN VERTRÄGEN

Für Finanzaktiva in Level 2 wird der Fair Value mit dem marktpreisorientierten oder dem kapitalwertorientierten Ansatz ermittelt. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden vorwiegend Discounted-Cashflow-Modelle sowie das Black-Scholes-Merton-Modell als Bewertungsmethoden angewandt. Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen werden auf Basis der entsprechenden Finanzaktiva bewertet.

HANDELPASSIVA

In dieser Position sind hauptsächlich derivative Finanzinstrumente enthalten.

Für Handelpassiva in Level 2 wird das kapitalwertorientierte sowie das marktpreisorientierte Verfahren zur Bestimmung des Fair Value verwendet. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden vorwiegend Discounted-Cashflow-Modelle sowie das Black-Scholes-Merton-Modell als Bewertungsmethoden angewandt. Volatilitäten, die üblicherweise am Markt beobachtbaren Zinskurven und am Markt beobachtbare Credit Spreads stellen die wichtigsten beobachtbaren Inputparameter dar.

Für Handelpassiva in Level 3 wird der Fair Value mit dem kapitalwertorientierten sowie dem marktpreisorientierten Ansatz bestimmt. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden vorwiegend Discounted-Cashflow-Modelle als Bewertungsmethoden angewandt. Ein erheblicher Anteil der Level 3 Verbindlichkeiten besteht aus Derivaten, die in bestimmten Renten- und Lebensversicherungsverträgen eingebettet sind. Zu den wesentlichen nicht beobachtbaren Inputparametern zählen hier Sterblichkeitsraten und Stornoraten. Ein signifikanter Rückgang (Anstieg) der Stornoraten, der Sterblichkeitsraten oder der Nutzung von Rentenleistungen könnte in einem höheren (niedrigeren) Fair Value resultieren. Bei Produkten mit hoher Todesfallabsicherung kann sich der Effekt bei den Stornoraten umdrehen. Eine Veränderung der wichtigsten nicht beobachtbaren Inputfaktoren um 10 % hat jedoch im Allgemeinen nur eine unwesentliche Auswirkung auf den Fair Value.

Quantitative Beschreibung nicht beobachtbarer Inputfaktoren bei Level-3-Portfolios

Beschreibung	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite
Fixed index Annuities	Rentenleistungen	0% - 25%
	Stornorate	0% - 25%
	Sterblichkeitsrate	n/a ¹
	Ausübung Entnahmeplan	0% - 50%
Variable Annuities	Stornorate	0,5% - 35%
	Sterblichkeitsrate	n/a ¹

1_Annahmen zur Sterblichkeitsrate werden im Wesentlichen durch die Anwendung der „Annuity 2000 Mortality Table“ getroffen.

VERBINDLICHKEITEN FÜR KÜNDBARE FINANZINSTRUMENTE

Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente müssen im Allgemeinen zum Rückzahlungsbetrag verbucht werden. Die Erfassung der Veränderungen werden dabei erfolgswirksam oder im Eigenkapital berücksichtigt. Für Verbindlichkeiten wird der Fair Value vorwiegend durch Net Asset Values sowie durch Barwertmethoden ermittelt.

SIGNIFIKANTE UMLIEDERUNGEN VON ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

Im Allgemeinen werden Finanzaktiva und Finanzpassiva von Level 1 in Level 2 umgegliedert, wenn die Liquidität, die Handelsfrequenz und die Handelsaktivität nicht mehr länger auf einen aktiven Markt schließen lassen. Die umgekehrte Vorschrift gilt, wenn Instrumente von Level 2 in Level 1 umgegliedert werden.

Eine Neubewertung von Inputfaktoren kann zu Umgliederungen in/aus Level 3 führen.

Überleitung der Finanzinstrumente in Level 3

Die folgenden Tabellen zeigen Überleitungen der zum Zeitwert bewerteten und in Level 3 klassifizierten Finanzinstrumente:

Überleitung der in Level 3 klassifizierten Finanzaktiva

Mio €	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	Jederzeit veräußerbare Wertpapiere - Festverzinsliche Wertpapiere ¹	Jederzeit veräußerbare Wertpapiere - Aktien	Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	Summe
Buchwert (Zeitwert) Stand 1.1.2019	284	25 399	13 595	829	40 107
Zugänge aufgrund von Käufen und Emissionen	16	6 832	5 567	318	12 733
Umgliederungen (netto) in (+)/ aus (-) Level 3	-1	427	-294	-3	129
Abgänge aufgrund von Verkäufen und Abgeltungen	-614	-1 684	-1 195	-12	-3 504
Netto-Gewinne (-Verluste), in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	527	-142	9	37	431
Netto-Gewinne (-Verluste), direkt im Eigenkapital erfasst	-	2 065	1 026	-	3 091
Wertminderungen	-	-27	-360	-	-387
Währungsänderungen	20	241	62	-11	313
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	306	-237	-	68
Buchwert (Zeitwert) Stand 31.12.2019	231	33 418	18 173	1 159	52 982
Netto-Gewinne (-Verluste) für zum Bilanzstichtag gehaltene Finanzinstrumente, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-49	77	1	37	67

¹ Enthalten vorwiegend Industrieanleihen.

Überleitung der in Level 3 klassifizierten Finanzpassiva

Mio €	Handelsspassiva	Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	Summe
Buchwert (Zeitwert) Stand 1.1.2019	10 023	829	221	11 073
Zugänge aufgrund von Käufen und Emissionen	1 228	318	104	1 650
Umgliederungen (netto) in (+)/ aus (-) Level 3	-	-3	-	-3
Abgänge aufgrund von Verkäufen und Abgeltungen	-960	-12	-1	-972
Netto-Verluste (-Gewinne), in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	2 614	37	-	2 651
Netto-Verluste (-Gewinne), direkt im Eigenkapital erfasst	-	-	-	-
Wertminderungen	-	-	-	-
Währungsänderungen	182	-11	-	171
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-9	-9
Buchwert (Zeitwert) Stand 31.12.2019	13 087	1 159	314	14 561
Netto-Verluste (-Gewinne) für zum Bilanzstichtag gehaltene Finanzinstrumente, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	2 496	37	-	2 533

NICHT WIEDERKEHRENDE BEWERTUNG MIT DEM FAIR VALUE

Bestimmte Finanzaktiva werden einmalig mit dem Fair Value bewertet, wenn Ereignisse oder Veränderungen von Umständen vermuten lassen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte.

Werden Finanzaktiva zum Zeitpunkt der Wertminderung einmalig zum Fair Value bewertet oder die Fair Values abzüglich Veräußerungskosten als Bewertungsbasis nach IFRS 5 verwendet, werden entsprechende Angabepflichten in [Angabe 28](#) ausgewiesen.

FAIR-VALUE-BEWERTUNG VON NICHT ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZAKTIVA UND -PASSIVA

Fair-Value-Hierarchie (Positionen, die nicht zum Fair Value bilanziert wurden)

Mio €

Stand 31. Dezember	2019				2018			
	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe
FINANZAKTIVA								
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	1137	1744	5	2887	1753	1219	1	2973
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1	661	16 092	16 754	2	185	15 097	15 284
Fremdgenutzter Grundbesitz	-	-	23 463	23 463	-	-	21 545	21 545
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	6493	66 708	58 015	131 216	6333	66 911	48 595	121 839
Summe	7 631	69 113	97 575	174 320	8 088	68 315	85 238	161 641
FINANZPASSIVA								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	7 362	3343	2 770	13 475	6 294	5 319	2 622	14 235
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	10 191	184	10 375	-	9 652	178	9 830
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	14 334	-	14 334	-	13 897	-	13 897
Summe	7 362	27 868	2 954	38 184	6 294	28 869	2 799	37 962

1. Notierte Marktpreise auf aktiven Märkten.

2. Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

3. Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE WERTPAPIERE

Für Wertpapiere in Level 2 und 3 wird der Fair Value meistens anhand des marktpreisorientierten Ansatzes unter Verwendung von Marktpreisnotierungen sowie anhand des kapitalwertorientierten Ansatzes unter Verwendung von deterministischen Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Fair Values für Anteile in Level 2 und Level 3 basieren vorwiegend auf dem kapitalwertorientierten Ansatz mittels Discounted-Cashflow-Modellen sowie von Drittanbietern ermittelten Net Asset Values.

FREMDGENUTZTER GRUNDBESITZ

Der Fair Value wird hauptsächlich mit dem marktpreisorientierten oder dem kapitalwertorientierten Ansatz ermittelt. Beim marktpreisorientierten Ansatz werden Marktpreise identischer oder vergleichbarer Vermögenswerte in nicht aktiven Märkten verwendet. Die Fair Values werden entweder intern berechnet und durch externe Experten validiert oder von Expertengutachten abgeleitet, wobei diese Bewertungen intern kontrolliert werden.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Im Fall von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind kaum Marktpreisnotierungen verfügbar. Level 1 enthält hier hauptsächlich

hochliquide Forderungen, wie zum Beispiel kurzfristige Geldanlagen. Der Fair Value dieser Vermögenswerte in Level 2 und 3 wird vorwiegend mit dem kapitalwertorientierten Ansatz unter Verwendung von deterministischen Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt.

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN UND KUNDEN

Level 1 enthält hauptsächlich hochliquide Verbindlichkeiten, wie zum Beispiel täglich fällige Gelder. Der Fair Value von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in Level 2 und 3 wird vornehmlich mit dem kapitalwertorientierten Ansatz ermittelt. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden die künftigen Zahlungsflüsse mit risikoadäquaten Zinssätzen diskontiert. Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren beinhalten Credit Spreads. In manchen Fällen wird der Buchwert (fortgeführte Anschaffungskosten) als angemessene Schätzung für den Fair Value betrachtet.

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN UND NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Für Verbindlichkeiten in Level 2 wird der Fair Value meistens anhand des marktpreisorientierten Ansatzes unter Verwendung von Marktpreisnotierungen sowie anhand des kapitalwertorientierten Ansatzes unter Verwendung von Barwertmethoden ermittelt. Für Verbindlichkeiten in Level 3 wird der Fair Value meistens anhand des kapitalwert-

orientierten Ansatzes unter Verwendung von deterministischen Discounted-Cashflow-Verfahren und Credit Spreads als wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren ermittelt. In manchen Fällen wird der Buchwert (fortgeführte Anschaffungskosten) als angemessene Schätzung für den Fair Value betrachtet.

ÜBERTRAGUNG VON ZUM ZEITWERT BILANZIERTEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zum 31. Dezember 2019 hat der Allianz Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die aus der weiteren Eigentümerschaft übertragener finanzieller Vermögenswerte erwachsen, zurückbehalten. Es wurde keine Übertragung von Finanzinstrumenten, die ganz oder auch nur teilweise ausgebucht wurden und über die der Allianz Konzern weiterhin die Kontrolle hat, vorgenommen. Die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten war hauptsächlich mit Wertpapierleih- und Repo-Geschäften verbunden. Übertragene finanzielle Vermögenswerte aus Repo- und Wertpapierleihgeschäften sind hauptsächlich jederzeit veräußerbare, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien, für die alle Risiken und Chancen zurückbehalten wurden. Zum 31. Dezember 2019 beträgt der Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte der Wertpapierleihgeschäfte 9 009 (2018: 9 570) Mio €. Für Repo-Geschäfte betrug der Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte 910 (2018: 857) Mio € und der Buchwert der dazugehörigen Verbindlichkeiten 914 (2018: 865) Mio €.

ALS SICHERHEITEN VERPFÄNDETE VERMÖGENSWERTE

Die Buchwerte der als Sicherheiten verpfändeten Vermögenswerte sind folgender Tabelle zu entnehmen:

Als Sicherheiten verpfändete Vermögenswerte

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Vermögenswerte ohne Recht auf Weiterveräußerung oder -verpfändung		
Finanzanlagen	11450	10 096
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-	-
Übrige	5	5
Zwischensumme	11455	10 101
Vermögenswerte mit Recht auf Weiterveräußerung oder -verpfändung		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	-	-
Finanzanlagen	4 224	5 308
Zwischensumme	4 224	5 308
Summe	15 679	15 409

Im Rahmen von Käufen und Rückkäufen, Wertpapierleihgeschäften und Transaktionen mit Derivaten werden Finanzaktiva zu gewöhnlichen und branchenüblichen Bedingungen als Sicherheiten verpfändet.

Zusätzlich hat der Allianz Konzern als Teil dieser Transaktionen Sicherheiten erhalten, die bei ausbleibenden Ausfällen veräußert oder erneut verpfändet werden dürfen. Zum 31. Dezember 2019 hat der Allianz Konzern Sicherheiten, bestehend aus Anleihen und Aktien, mit einem Zeitwert von 8972 (2018: 9261) Mio € erhalten, zu deren Verkauf oder erneuter Verpfändung der Allianz Konzern berechtigt ist. In

den Geschäftsjahren 2019 und 2018 hat der Allianz Konzern keine erhaltenen Sicherheiten verkauft oder erneut verpfändet.

35 _ Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

ART, ZWECK UND UMFANG DER BEZIEHUNGEN DES ALLIANZ KONZERNS ZU STRUKTURIERTEM UNTERNEHMEN

Gemäß IFRS 12 wird ein strukturiertes Unternehmen definiert als ein Unternehmen, das so ausgestaltet ist, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Beurteilung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispielsweise wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt werden.

Der Allianz Konzern betreibt Geschäftsaktivitäten, die die Nutzung von Unternehmen erfordern, die die genannte Definition von strukturierten Unternehmen erfüllen. In erster Linie ergeben sich Geschäftsbeziehungen zu strukturierten Unternehmen aus der Investmentaktivität im Rahmen des Versicherungsgeschäfts sowie aus den Asset-Management-Aktivitäten des Allianz Konzerns. Ferner werden strukturierte Unternehmen vom Allianz Konzern im Rahmen des Rückversicherungsgeschäfts genutzt, um bestimmte Risiken an externe Investoren auszulagern. Die Einstufung eines Unternehmens als strukturiertes Unternehmen ist grundsätzlich ermessensbehaftet.

Im Folgenden werden die Geschäftsaktivitäten beschrieben, die nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen beinhalten.

INVESTITIONEN IN DURCH VERMÖGENSWERTE BESICHERTE ANLEIHEN (ABS) UND IN HYPOTHEKARISCH BESICHERTE ANLEIHEN (MBS), DIE VON VERBRIEFUNGSVEHIKELN EMITTIERT WERDEN

Der Allianz Konzern ist Investor in ABS- und MBS-Papieren, mittels derer die Emittenten dieser Papiere den Ankauf von Portfolios an Vermögenswerten finanzieren. Diese Vermögenswerte umfassen zum Beispiel gewerbliche Immobilienfinanzierungen (CMBS), Autofinanzierungen, Kreditkartenforderungen und Übrige. Die Verbriefungsvehikel refinanzieren den Erwerb dieser Vermögenswerte durch die Begebung von ABS- oder MBS-Papieren, deren Zahlungsprofil an die Wertentwicklung der von den Vehikeln gehaltenen Vermögenswerte gekoppelt ist.

Verbriefungsvehikel, in die der Allianz Konzern investiert, wurden grundsätzlich von Drittparteien aufgesetzt. Ferner hat der Allianz Konzern weder Vermögenswerte zu diesen Vehikeln transferiert, noch gewährt der Allianz Konzern diesen Vehikeln über das Investment hinausgehende Kreditunterstützung.

Erträge aus Investitionen in Verbriefungsvehikel bestehen in erster Linie aus Zinserträgen aus den gehaltenen ABS- und MBS-Papieren sowie aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus dem Verkauf dieser Papiere.

Im Rahmen der Asset-Management-Aktivitäten verwaltet der Allianz Konzern einige Verbriefungsvehikel. Zum 31. Dezember 2019 betrug das hierbei verwaltete Vermögen 1 034 (2018: 1 137) Mio €. Ein Teil der verwalteten Vehikel wurde vom Allianz Konzern selbst aufgesetzt, während andere von Drittparteien aufgesetzt wurden. Die Rolle

des Allianz Konzerns beschränkt sich bei diesen Vehikeln auf die Verwaltungstätigkeit. Investitionen wurden in diese Vehikel nicht vorgenommen.

Erträge aus der Verwaltung von Verbriefungsvehikeln umfassen Verwaltungsprovisionen.

INVESTITIONEN IN INVESTMENTFONDS

Angesichts der Vielfalt von Investmentfonds über verschiedene Rechtsräume hinweg ist die Klassifizierung von Investmentfonds als strukturierte Unternehmen, basierend auf der Definition von IFRS 12, ermessenbehaftet. Grundsätzlich ist die Steuerung der maßgeblichen Tätigkeiten von Investmentfonds dem jeweiligen Fondsmanager auf Basis einer Managementvereinbarung übertragen. Demgegenüber ist der Einfluss von Investoren auf die maßgeblichen Tätigkeiten eines Investmentfonds im Regelfall entweder mittels rechtlicher oder regulatorischer Regelungen ausgeschlossen oder der Einfluss ist als nicht substanziell anzusehen.

Investmentfonds unterliegen einer strengen Regulierung durch Finanzbehörden – in allen Rechtsräumen, überall auf der Welt. Eine umfassende Regulierung dient dem Schutz der Investoren und trägt zu dem dazu bei, das Investitionsrisiko zu limitieren. Diese Mechanismen führen zu einem rechtlichen, von Investoren und Fondsmanagern akzeptierten Rahmenwerk der Investmentfonds, welches dazu führen kann, Investmentfonds als strukturierte Unternehmen nach IFRS 12 zu klassifizieren.

Hinsichtlich dieser Investitionen in Investmentfonds bestehen Erträge im Wesentlichen aus Ertragsausschüttungen sowie aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus dem Verkauf der Fondsanteile.

FONDSMANAGEMENTAKTIVITÄTEN

Im Rahmen der Asset-Management-Aktivitäten werden Investmentfonds aufgesetzt und verwaltet, um privaten und institutionellen Investoren die Möglichkeit zu geben, Investitionen in bestimmte Vermögenswerte, Marktsegmente oder Regionen vorzunehmen. Im Rahmen des Versicherungsgeschäfts werden Versicherungsgelder zum Teil in Investmentfonds investiert, die sowohl von Fondsmanagern innerhalb des Allianz Konzerns als auch von externen Fondsmanagern verwaltet werden. Diese Investmentfonds umfassen Publikumsfonds, Spezialfonds und andere Fonds.

Erträge aus der Verwaltung von Investmentfonds durch Fondsmanager des Allianz Konzerns umfassen Verwaltungsprovisionen und erfolgsabhängige Provisionen.

Von Fondsmanagern des Allianz Konzerns aufgesetzte Investmentfonds können als vom Allianz Konzern gesponsert angesehen werden. Als Sponsor ist der Allianz Konzern durch seine Asset-Management-Gesellschaften in das Aufsetzen und den Vertrieb der intern verwalteten Investmentfonds eingebunden. Dies kann auch das Stellen von Gründungskapital sowie die Bereitstellung von Verwaltungsdienstleistungen beinhalten, um einen reibungslosen Geschäftsbetrieb zu ermöglichen. Vom Allianz Konzern verwaltete Investmentfonds können begründeterweise mit dem Allianz Konzern in Verbindung gebracht werden. Die Nutzung des Namens Allianz für Investmentfonds ist ein weiterer Indikator dafür, dass der Allianz Konzern als Sponsor für diese Investmentfonds fungiert. Weitere Informationen zu den im Rahmen der Asset-Management-Aktivitäten erzielten Verwaltungsprovisionen sind der entsprechenden Tabelle in [Angabe 24](#) zu entnehmen.

ART DER RISIKEN AUS NICHT KONSOLIDIERTEN STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

INVESTITIONEN IN DURCH VERMÖGENSWERTE BESICHERTE ANLEIHEN (ABS) UND IN HYPOTHEKARISCH BESICHERTE ANLEIHEN (MBS), DIE VON VERBRIEFUNGSVEHIKELN EMITTIERT WERDEN

Buchwerte der Investitionen in ABS und MBS, nach Kategorien aufgeteilt

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
CMBS	12 862	10 153
CMO/CDO	5575	4 166
U.S. Agency	5096	4 854
Auto	940	1 183
Credit Card	107	131
Sonstige	4279	3 725
Summe^{1,2}	28 858	24 211

1_Enthält im Wesentlichen Finanzanlagen.

2_Davon 26 445 (2018: 22 121) Mio € mit Rating AAA oder AA.

Die Buchwerte in diesen Tabellen korrespondieren mit fortgeföhrt Anschaffungskosten von aggregiert 28 162 (2018: 24 443) Mio €, welche das maximale Verlustrisiko für den Allianz Konzern aus diesen Investitionen darstellen. Während der Berichtsperiode hat der Allianz Konzern diesen strukturierten Unternehmen keine finanzielle oder sonstige Unterstützung gegeben. Auch in der Zukunft besteht nicht die Absicht, eine derartige Unterstützung zu leisten.

INVESTITIONEN IN INVESTMENTFONDS

Investitionen in Investmentfonds nach Anlageklassen

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Private-Equity-Fonds	15 933	11 808
Rentenfonds	8817	8 053
Immobilienfonds	7132	5 716
Aktienfonds	5417	4 013
Sonstige	1072	748
Summe¹	38 372	30 339

1_Enthält im Wesentlichen Finanzanlagen.

Aus diesem gesamten Investmentfondsvolumen bezieht sich ein Betrag von 14,1 (2018: 11,6) Mrd € auf börsennotierte Investmentfonds und ein Betrag von 24,2 (2018: 18,8) Mrd € auf nicht börsennotierte Investmentfonds.

Zum Bilanzstichtag bestehen seitens des Allianz Konzerns Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Investmentfonds hauptsächlich aus der Verwaltung von Investmentfonds in Höhe von 1 036 (2018: 796) Mio €. Darüber hinaus hat der Allianz Konzern zum Bilanzstichtag Verpflichtungen zum Erwerb von Anteilen an Private-Equity-Fonds und weiteren Finanzanlagen von bis zu 20 691 (2018: 17 199) Mio €.

Die Buchwerte in diesen Tabellen korrespondieren mit fortgeföhrt Anschaffungskosten von aggregiert 32 421 (2018: 26 493) Mio €, welche das maximale Verlustrisiko für den

Allianz Konzern aus diesen Investitionen darstellen. Während der Berichtsperiode hat der Allianz Konzern diesen strukturierten Unternehmen keine finanzielle oder sonstige Unterstützung gegeben. Auch in der Zukunft besteht nicht die Absicht, eine derartige Unterstützung zu leisten.

Neben den zuvor genannten Investitionen in Investmentfonds hält der Allianz Konzern Anteile von Investmentfonds zur Bedeckung von fondsgebundenen Verträgen. Da diese Anteile im Auftrag und für Rechnung von Versicherungsnehmern fondsgebundener Verträge gehalten werden, sind sie nicht in der aufgeführten Tabelle enthalten. Zum Bilanzstichtag beträgt das Volumen der Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen 132 168 (2018: 115 361) Mio €. Das maximale Verlustrisiko aus diesen Investitionen ist durch die Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen abgedeckt.

36 _ Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle stellt die Bezüge des Vorstands gemäß IAS 24.17 dar:

Bezüge des Vorstands gemäß IAS 24.17

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Kurzfristig fällige Leistungen	21	18
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	5	4
Andere langfristig fällige Leistungen	-	9
Anteilsbasierte Vergütungen	20	8
Summe	45	39

Weitere Angaben über die Bezüge der Organmitglieder sowie Geschäftsvorfälle mit diesen sind im „Vergütungsbericht“ veröffentlicht.

Geschäftsvorfälle zwischen der Allianz SE und deren Konzernunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden im Anhang nicht erläutert.

Geschäftsbeziehungen, die mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen bestehen, werden wie Geschäfte mit Dritten auf der Basis von Marktpreisen behandelt.

37 _ Rechtsstreitigkeiten, Garantien sowie sonstige Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen

RECHTSSTREITIGKEITEN

Gesellschaften des Allianz Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs unter anderem in ihrer Eigenschaft als Versicherungs-, Bank- und Vermögensverwaltungsgesellschaften, Arbeitgeber, Investoren und Steuerzahler in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren in Deutschland und anderen Ländern, einschließlich der Vereinigten Staaten von Amerika, involviert. Der Ausgang der schwebenden oder drohenden Verfahren ist nicht bestimmbar oder vorhersagbar. Unter Beachtung der für diese Verfahren gebildeten Rückstellungen ist das Management der Ansicht, dass

keines dieser Verfahren, einschließlich der nachfolgend aufgeführten, wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage und das operative Ergebnis des Allianz Konzerns hat.

Im September 2015 und im Januar 2017 wurden gegen die Allianz Life Insurance Company of North America (Allianz Life) zwei weitere Sammelklagen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Rentenprodukten eingereicht. Der Klagevorwurf ist im Wesentlichen identisch mit demjenigen früherer Sammelklagen und bezieht sich unter anderem auf die Verletzung vertraglicher Pflichten sowie einen behaupteten Verstoß gegen das kalifornische Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb. In einem dieser Verfahren hat das Gericht die Einstufung als Sammelklage abgelehnt. Das folglich als Einzelklage fortgeföhrte Verfahren wurde mittlerweile durch Vergleich ohne Auswirkung auf die finanzielle Lage der Allianz Gruppe beendet. Der Ausgang des weiteren Verfahrens ist derzeit noch nicht abschließend bestimmbar.

GARANTIEN

Garantien

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Finanzgarantien	43	29
Entschädigungsverträge	104	169
Leistungserfüllungsgarantien	34	53
Summe	181	251

VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
Verpflichtungen zum Kauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen und jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	20 691	17 199
Investitionen mit Fremdkapitalcharakter	8 197	5 746
Sonstige	4 545	3 304
Summe	33 433	26 249

SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Allianz und die HT1 Funding GmbH haben im Juli 2006 eine bedingte Zahlungsvereinbarung unterzeichnet, welche die Allianz unter bestimmten Voraussetzungen verpflichtet, Zahlungen an die HT1 Funding GmbH zu leisten. Die bedingte Zahlungsverpflichtung der Allianz bezieht sich auf die Verzinsung der „Tier 1 Capital Securities“, die von der HT1 Funding GmbH emittiert wurden. Der ursprüngliche Nominalbetrag der „Tier 1 Capital Securities“ von 1 000 Mio € wurde im Jahr 2012 auf rund 416 Mio € reduziert. Das reduziert den Zinsbetrag der „Tier 1 Capital Securities“ und die bedingte Zahlungsverpflichtung der Allianz entsprechend. Seit Juni 2017 ergibt sich die jährliche Verzinsung aus dem 12 -Monats-Euribor plus einem Aufschlag von 2,0% p.a.; die am 30. Juni 2020 fällige Verzinsung beträgt 1,787% p.a. Die Wertpapiere haben keinen Fälligkeitstermin und die Inhaber haben kein Kündigungsrecht. Seit dem 30. Juni 2017 hat der Emittent jährlich am 30. Juni ein ordentliches Kündigungsrecht. Die HT1 Funding GmbH hat die „Tier 1 Capital Securities“ per Mitteilung vom 18. November 2019 mit Wirkung zum 30. Juni 2020 gekündigt. Die Kündigung steht unter

der Bedingung, dass die den „Tier 1 Capital Securities“ zugrunde liegende stille Beteiligung der HT 1 Funding GmbH an der Commerzbank AG nicht zum 31. Dezember 2019 abgeschrieben werden muss. Die Allianz geht davon aus, dass die „Tier 1 Capital Securities“ am 30. Juni 2020 zurückgezahlt werden, und erwartet keine weiteren Auszahlungsverpflichtungen aus der bedingten Zahlungsvereinbarung, die automatisch mit der Rückzahlung der „Tier 1 Capital Securities“ endet.

Gemäß den §§221 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) bestehen in Deutschland gesetzliche Sicherungsfonds für Lebensversicherer sowie für Krankenversicherer, die sich jeweils über Beiträge der Mitgliedsunternehmen finanzieren.

Der Sicherungsfonds für die Lebensversicherung erhebt jährliche Beiträge sowie in bestimmten Fällen Sonderbeiträge. Zum 31. Dezember 2019 belaufen sich die künftigen Verpflichtungen der Allianz Lebensversicherungs-AG und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber dem Sicherungsfonds aufgrund des VAG bzw. der einschlägigen Rechtsverordnung (SichLVFinV) auf jährliche Beiträge von 19,5 (2018: 22,7) Mio € und auf Sonderbeiträge von grundsätzlich maximal 210 (2018: 203) Mio € pro Jahr. Zusätzlich besteht eine vertragliche Verpflichtung der Allianz Lebensversicherungs-AG und einiger ihrer Tochtergesellschaften, der Protektor Lebensversicherungs-AG (Protektor), die die Aufgabe des gesetzlichen Sicherungsfonds übernommen hat, im Bedarfsfall weitere Mittel zur Verfügung zu stellen. Diese vertragliche Verpflichtung ist grundsätzlich auf 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen abzüglich der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge begrenzt. Zum 31. Dezember 2019 und unter Einschluss der oben genannten gesetzlichen Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds für einen begrenzten Zeitraum sowie in der Annahme, dass kein anderes Lebensversicherungsunternehmen von Zahlungen befreit wird, beträgt die Gesamtverpflichtung der Allianz Lebensversicherungs-AG und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber dem Sicherungsfonds und der Protektor 1 910 (2018: 1 846) Mio €.

38 _ Leasingverhältnisse

Der Allianz Konzern nutzt an vielen Standorten gemietete Bürosäume und Grundstücke auf der Basis verschiedener langfristiger Leasingverträge und hat verschiedene Leasingverträge über die langfristige Nutzung von Datenverarbeitungsanlagen und anderen Büroeinrichtungen abgeschlossen.

ALS LEASINGNEHMER

Zum 31. Dezember 2019 stellen sich die Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten wie folgt dar:

Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten

Mio €

Stand 31. Dezember	2019		
	Zukünftige Mindest-Leasingraten	Zinsen	Barwert der Mindest-Leasingraten
weniger als 1 Jahr	500	47	453
zwischen 1 und 5 Jahren	1 287	131	1 156
mehr als 5 Jahre	1 303	121	1 182
Summe	3 089	299	2 791

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen betrugen für das zum 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr 563 Mio €.

ALS LEASINGGEBER

Für das Geschäftsjahr 2019 betragen die Erträge aus Mietleasingverträgen 955 Mio €.

Der Allianz Konzern vermietet seinen fremdgenutzten Grundbesitz (siehe [Angabe 6](#)) über Mietleasingverträge, da nicht alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden. Fremdgenutzter Grundbesitz umfasst mehrere Gewerbeimmobilien, welche an Dritte vermietet sind.

Zum 31. Dezember 2019 stellen sich die Fälligkeiten zukünftiger Mindest-Leasingraten aus Mietleasingverträgen wie folgt dar:

Mietleasingverträge - Fälligkeiten der zukünftigen Mindest-Leasingraten

Mio €

Stand 31. Dezember	2019	2018
bis zu einem Jahr	663	668
mehr als 1 Jahr und bis zu 2 Jahren	659	627
mehr als 2 Jahre und bis zu 3 Jahren	610	582
mehr als 3 Jahre und bis zu 4 Jahren	555	495
mehr als 4 Jahre und bis zu 5 Jahren	575	453
mehr als 5 Jahre	2072	1741
Summe	5 134	4 566

39 _ Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

ÜBERBLICK

Der Allianz Konzern unterhält für seine Mitarbeiter und in Deutschland auch für Vertreter leistungsorientierte Pensionspläne oder Beitragszusagen. Bei leistungsorientierten Pensionsplänen wird dem Begünstigten durch das Unternehmen oder über einen externen Versorgungsträger eine bestimmte Leistung zugesagt. Im Gegensatz zu den Beitragszusagen sind die vom Unternehmen zu erbringenden Aufwendungen aus Leistungszusagen nicht im Vorhinein festgelegt.

Die Versorgungsleistungen, wie Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente, sind wettbewerbsfähig und kosteneffizient. Sie werden mittels risikoadäquater Durchführungswege gewährt. Aufgrund der unterschiedlichen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können die Zusagen in den verschiedenen Ländern variieren.

Üblicherweise sind mit leistungsorientierten Plänen biometrische Risiken wie Langlebigkeit, Invalidität oder Tod und wirtschaftliche Risiken wie Zins, Inflation oder Gehaltssteigerungen verbunden. Neue Pläne basieren im Wesentlichen auf Beitragszahlungen, können aber noch vereinzelt Garantien wie Kapitalerhalt oder eine garantierte Mindestverzinsung beinhalten.

In der Pension Task Force tagten die Leiter der Bereiche Group HR, Group Accounting and Reporting, Group Treasury and Corporate Finance, Group Actuarial, Planning & Controlling, Group Risk und AIM viermal, um die globale Governance zu wahren und pensionsspezifische Themen wie das Risikomanagement und Solvency II für die Sitzungen der verantwortlichen Group Committees abzustimmen.

Die Pensionspläne in Deutschland, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz tragen jeweils mit mehr als 5 % zum Verpflichtungsumfang oder zum Planvermögen im Allianz Konzern bei. Da jedoch der Plan im Vereinigten Königreich seit dem 1. Juli 2015 für künftige Anwartschaftssteigerungen geschlossen ist und die Pläne in der Schweiz, bis auf ein kleines Liquiditätsrisiko aufgrund der Freizügigkeitsleistung, unter Risikogesichtspunkten zu vernachlässigen sind, werden nur die Pensionspläne in Deutschland hinsichtlich der wesentlichen Risiken und des regulatorischen Umfelds ausführlicher beschrieben.

Die Mehrzahl der deutschen Mitarbeiter nimmt an beitragsorientierten Pensionsplänen teil, die für die festen Vergütungsbestandteile unter- und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung (BBG) unterschiedliche Durchführungswege verwenden. Seit dem 1. Januar 2015 dotiert der Allianz Konzern für Neueintritte und für einen Großteil der aus dem beitragsorientierten Pensionsplan Bezugsberechtigten den risikoarmen Pensionsplan „Meine Allianz Pension“, der nur einen Beitragserhalt gewährt. Für Bezüge oberhalb der BBG entscheidet der Allianz Konzern jährlich, ob und in welcher Höhe ein Budget für beitragsorientierte Pensionspläne zur Verfügung gestellt wird. Unabhängig von dieser Entscheidung wird eine zusätzliche Risikoprämie für die Abdeckung des Todes- und Berufsunfähigkeitsrisikos bereitgestellt. Die Anwartschaftszuwächse der beitragsorientierten Pensionspläne sind im Allgemeinen vollständig durch Vermögenswerte bedeckt. Dies gilt für Besitzstände aus den früheren Pensionsplänen nur zu einem geringen Teil. Bei Rentenbeginn wird das angesammelte Kapital als Einmalzahlung oder als eine lebenslange Rente ausgezahlt.

Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2015 in den Allianz Konzern eingetreten sind, erhalten Bezüge aus der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die auf Mitarbeiterbeiträgen beruht, und aus dem Allianz Pensionsverein e.V. (APV), der durch die Gesellschaft finanziert wird. Beide Pläne gewähren Versorgungsansprüche für die Festbezüge unterhalb der BBG. Zudem sind sie vollständig durch Vermögenswerte bedeckt und wurden zum 31. Dezember 2014 für Neueintritte geschlossen. Die AVK und der APV sind rechtlich selbstständige Versorgungseinrichtungen, deren Vorstände für die Vermögensanlage und das Risikomanagement verantwortlich sind. Die AVK unterliegt der Versicherungsaufsicht. Die Vermögenswerte der beitragsorientierten Pensionspläne sind auf eine Treuhändgesellschaft (Methusalem Trust e.V.) übertragen und werden durch deren Vorstand verwaltet. Abhängig vom Eintrittsdatum in die Gesellschaft liegt die garantierte jährliche Mindestverzinsung in der AVK zwischen 1,75 % und 3,50 % sowie in dem geschlossenen Teil des beitragsorientierten Pensionsplans bei 2,75 %.

Für selbstständige Handelsvertreter gibt es ebenfalls einen teilweise durch Vermögenswerte bedeckten leistungsorientierten Pensionsplan (VertreterVersorgungsWerk, VVW), der für Neueintritte nach dem 31. Dezember 2011 geschlossen wurde. Ein Teil des Pensionsplans ersetzt den Ausgleichsanspruch des Handelsvertreters gemäß Handelsgesetzbuch (§89b). Das VVW kommt einem endgehalsabhängigen Plan sehr nahe.

Rentenanpassungen sind, außer bei AVK und APV, jährlich mit mindestens 1 % garantiert. In Abhängigkeit von gesetzlichen Erfordernissen sind einige Rentenanpassungen an die Inflation geknüpft. Bei der AVK werden die vollständigen auf den Rentnerbestand entfallenden Überschüsse zur Rentenerhöhung verwendet.

Das Renteneintrittsalter liegt gewöhnlich zwischen der Vollendung des 60. und 67. Lebensjahres. Vor Erreichen der Regelaltersgrenze werden Berufsunfähigkeitsrenten gewährt. Bei Tod beträgt in den früheren Pensionsplänen die Versorgung in der Regel 60 % (für hinterbliebene Partner) und 20 % (je Waise) der Pensionsleistungen des Verstorbenen, wobei die Gesamtsumme 100 % nicht übersteigen darf. Bei „Meine Allianz Pension“ erhalten die Hinterbliebenen das angesammelte Kapital.

Zusätzlich bietet der Allianz Konzern die Möglichkeit einer Pensionszusage durch Entgeltumwandlung (PZE) an. Innerhalb gewisser Grenzen können die Mitarbeiter in ihrem eigenen Ermessen Teile ihres Bruttoverdienstes umwandeln und erhalten dafür eine Pensionszusage von gleichem Wert. Die PZEs klassifizieren nahezu als Beitragszusagen mit vernachlässigbarem Risiko-Exposure.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die folgende Tabelle stellt die Veränderungen des Verpflichtungsumfangs, des Zeitwerts des Planvermögens, des Vermögensbegrenzungseffektes und des Saldos der leistungsorientierten Verpflichtung für die zahlreichen leistungsorientierten Pläne des Allianz Konzerns dar:

Überleitung des Verpflichtungsumfangs, des Zeitwerts des Planvermögens, der Veränderung des Vermögensbegrenzungseffektes und des Saldos der leistungsorientierten Verpflichtung

Mio €

	Verpflichtungsumfang		Zeitwert des Planvermögens		Effekt aus Vermögensbegrenzung ¹		Saldo der leistungsorientierten Verpflichtung	
	I		II		III		(I+II+III)	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Saldo zum 1.1.	23 436	23 597	14 624	14 428	40	43	8 853	9 212
Laufender Dienstzeitaufwand	437	461	-	-	-	-	437	461
Kalkulatorische Zinsaufwendungen	465	425	-	-	-	-	465	425
Kalkulatorische Zinserträge	-	-	295	264	-	-	-295	-264
Übrige ²	-44	-1	-	-	-	-	-44	-1
Erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen	857	884	295	264	-	-	563	621
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund von								
Veränderungen in demographischen Annahmen ³	-31	-288	-	-	-	-	-31	-288
Änderungen finanzieller Annahmen	2 719	-391	-	-	-	-	2 719	-391
Erfahrungsbedingten Anpassungen	-48	195	-	-	-	-	-48	195
Erträge auf Planvermögen größer (+)/kleiner (-) als kalkulatorische Zinserträge aus Planvermögen	-	-	1 172	-178	-	-	-1 172	178
Veränderung des Vermögensbegrenzungseffekts, die den kalkulatorischen Zinsaufwand übersteigt	-	-	-	-	2	-4	2	-4
Erfolgsneutral in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen (vor latenten Steuern)	2 640	-485	1 172	-178	2	-4	1 469	-311
Arbeitgeberbeiträge	-	-	313	369	-	-	-313	-369
Mitarbeiterbeiträge	127	126	127	126	-	-	-	-
Pensionszahlungen	-787	-747	-479	-451	-	-	-308	-297
Zu- und Abgänge	42	23	-	20	-	-	42	3
Abgeltungszahlungen/Effekte auf Planvermögen aufgrund von Abgeltungen	-1	-3	-	-3	-	-	-1	-
Währungsänderungen	156	44	163	51	2	2	-5	-5
Veränderungen Konsolidierungskreis	13	-4	12	-2	-	-	1	-2
Saldo zum 31.12.⁴	26 483	23 436	16 226	14 624	44	40	10 302	8 853
davon vorausbezahlter Aufwand	-	-	-	-	-	-	-255	-239
davon Pensionsrückstellungen	-	-	-	-	-	-	10 556	9 091
Davon entfallen auf:								
Deutschland	20 479	18 153	10 590	9 586	-	-	9 889	8 566
Vereinigtes Königreich	1 769	1 598	1 842	1 625	-	-	-73	-27
Schweiz	1 502	1 332	1 608	1 453	44	40	-62	-81

1_Die Vermögensbegrenzung wird durch Anrechnung zukünftiger Beitragsreduktionen ermittelt.

2_Enthält für das Geschäftsjahr 2019 für die Niederlande 48 Mio €, die auf eine Planänderung zurückzuführen sind.

3_Enthält für das Geschäftsjahr 2018 für Deutschland 278 Mio €, die auf die Sterbetabelländerungen zurückzuführen sind.

4_Zum 31. Dezember 2019 waren 6 199 (2018: 5 406) Mio € vom Barwert der erdienten Pensionsansprüche nicht durch Vermögenswerte gedeckt, während 20 285 (2018: 18 030) Mio € ganz oder teilweise durch Vermögenswerte gedeckt waren.

Vom Barwert der erdienten Pensionsansprüche entfielen zum 31. Dezember 2019 insgesamt 11(2018: 10) Mio € auf Gesundheitsfürsorgeleistungen bzw. 11(2018: 10) Mio € auf die Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen.

Im Geschäftsjahr 2019 betragen die auf Gesundheitsfürsorgeleistungen entfallenden Kosten für leistungsorientierte Versorgungspläne -(2018: -) Mio €.

BEWERTUNGSPRÄMISSEN

Die Prämisen für die versicherungsmathematische Bewertung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche sowie des Netto-Pensionsaufwands richten sich nach den Verhältnissen des Landes, in dem der Pensionsplan eingerichtet wurde.

Bei den Berechnungen werden aktuelle, versicherungsmathematisch entwickelte biometrische Wahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Des Weiteren kommen Annahmen über die künftige Fluktuation in Abhängigkeit von Alter und Dienstjahren ebenso zur Anwendung wie konzerninterne Pensionierungswahrscheinlichkeiten. Obwohl dies

aus heutiger Sicht die beste Schätzung darstellt, könnte mit einem weiteren Anstieg der Lebenserwartung zu rechnen sein. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines derzeit 65-jährigen Planteilnehmers liegt bei rund 89,3(2018: 89,2) Jahren für Frauen bzw. 86,5(2018: 86,5) Jahren für Männer. Ein Anstieg der Lebenserwartung um durchschnittlich ein Jahr würde zu einer Erhöhung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche um 833(2018: 678) Mio € führen.

Die gewichteten Annahmen für die Ermittlung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche sowie für die Ermittlung des Netto-Pensionsaufwands im Allianz Konzern stellen sich wie folgt dar:

Annahmen für die leistungsorientierten Pensionspläne

	2019	2018
Rechnungszins	1,2	2,0
Dies beinhaltet die folgenden Zinssätze:		
Deutschland		
lange Duration	1,1	2,0
kurze Duration	0,9	1,6
Vereinigtes Königreich	2,1	2,7
Schweiz	0,3	1,0
Gehaltstrend/Anwartschaftsdynamik	1,9	1,4
Rentendynamik	1,5	1,4
Trend der medizinischen Versorgung	0,9	1,0

Für den Netto-Pensionsaufwand gelten die jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahrs.

Der Rechnungszins stellt das größte Risiko für die Ermittlung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche dar. Er spiegelt die Marktverhältnisse am Bilanzstichtag für erstklassige festverzinsliche Anleihen entsprechend der Währung und der Duration der Pensionsverbindlichkeiten wider. In der Eurozone stützt sich die Bestimmung des Rechnungszinses auf als AA eingestufte Finanz- und Unternehmensanleihen, die von Allianz Investment Data Services (IDS) zur Verfügung gestellt werden, und auf ein vereinheitlichtes Cashflow-Profil für einen gemischten Bestand. Die Allianz Global Risk Parameters (GRIPS)-Methodologie ist eine interne Entwicklung des empfohlenen Nelson-Siegel-Modells und wird konsistent von Group Risk, AIM und PIMCO angewandt.

Die Bandbreite der Sensitivitätsberechnungen wurde aus der durchschnittlichen Volatilität eines Fünfjahreszeitraums abgeleitet.

Ein Anstieg des Rechnungszinses um 50 Basispunkte würde zu einer Reduktion von 1,7(2018: 1,5) Mrd € des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche führen. Hingegen würde eine Reduktion des Rechnungszinses um 50 Basispunkte zu einem Anstieg von 2,0 (2018: 1,7) Mrd € des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche führen.

Ein Anstieg der Trendparameter für Anwärter (zum Beispiel Gehaltstrend) um 25 Basispunkte würde zu einem Anstieg von 73(2018: 62) Mio € des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche führen. Im Gegensatz hierzu würde ein Anstieg der Parameter für Leistungsempfänger (zum Beispiel Leistungsanpassungen, die an die Inflation gekoppelt sind) um 25 Basispunkte zu einem höheren Barwert der erdienten Pensionsansprüche von 579(2018: 494) Mio € führen.

Ein Anstieg des Trends der medizinischen Versorgung um 100 Basispunkte hätte einen Effekt von 1(2018: 1) Mio € auf den Barwert der erdienten Pensionsansprüche und wie im Vorjahr keinen wesentlichen Effekt auf die Kosten der leistungsorientierten Versorgungspläne.

PLANVERMÖGEN/ASSET LIABILITY MANAGEMENT (ALM)

Basierend auf den geschätzten zukünftigen Cashflows von 819 Mio € für 2020, 859 Mio € für 2021, 898 Mio € für 2022, 937 Mio € für 2023, 967 Mio € für 2024 und 4 818 Mio € für 2025 – 2029 beträgt die gewichtete Duration des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche 17,5(2018: 17,2) Jahre. Der Allianz Konzern verwendet, basierend auf den Verpflichtungsprofilen des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche und der gesetzlichen Dotierungsverpflichtungen, stochastische Asset-Liability-Modelle, um die Vermögensallokation aus einer Rendite-Risiko-Perspektive zu optimieren.

Aufgrund eines gut gemischten und ausreichend großen Bestands von ungefähr 140 000(2018: 137 000) Planteilnehmern wird keine begründete Unsicherheit der zukünftigen Cashflows erwartet, die einen Einfluss auf die Liquidität des Allianz Konzerns haben könnte. Die Allokation des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Allokation des Planvermögens

	2019	2018
Aktien		
Börsennotiert	1 656	1 577
Nicht börsennotiert	14	-
Anleihen		
Börsennotiert	4 671	5 473
Nicht börsennotiert	3 391	1 952
Immobilien	827	787
Rentenversicherungsverträge	3 877	3 590
Kapitalisierungsprodukte	1 077	998
Sonstige¹	713	247
Insgesamt	16 226	14 624

¹Enthält zum 31. Dezember 2019 in den Niederlanden 521 Mio € in Barreserve und andere liquide Mittel, die auf eine Planänderung zurückzuführen sind.

Der Großteil des Planvermögens entfällt auf die Allianz Versorgungskasse VVaG, München, die nicht konsolidiert wird. Das Planvermögen enthält keine vom Allianz Konzern genutzten Immobilien und nur rund 3,3(2018: 39,1) Mio € an eigenen, als Planvermögen gehaltenen, übertragbaren Finanzinstrumenten.

Zusätzlich zum Planvermögen im Wert von 16,2(2018: 14,6) Mrd € hält der Allianz Konzern auf Konzernebene für Pensionen zweckgebundene Vermögenswerte zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 9,3(2018: 8,6) Mrd €, die gleichermaßen gemäß den Allianz ALM-Richtlinien verwaltet werden.

BEITRAGSZAHLUNGEN

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet der Allianz Konzern für leistungsorientierte Pensionspläne Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 341 Mio € (2018: 292 Mio € für das Geschäftsjahr 2019) sowie direkte Pensionszahlungen an Begünstigte in Höhe von 335 Mio € (2018: 323 Mio € für das Geschäftsjahr 2019).

BEITRAGSZUSAGEN

Beitragszusagen werden über externe Versorgungsträger oder ähnliche Institutionen finanziert. Dabei werden an diese Einrichtungen fest definierte Beiträge (zum Beispiel basierend auf dem Einkommen) ge-

zahlt, wobei der Anspruch des Leistungsempfängers gegenüber diesen Einrichtungen besteht und der Arbeitgeber über die Zahlung der Beiträge hinaus faktisch keine weitere Verpflichtung hat.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Aufwendungen für Beitragszusagen in Höhe von 273 (2018: 257) Mio € durch den Allianz Konzern getätigt. Zusätzlich zahlte der Allianz Konzern Beiträge zu staatlichen Pensionsplänen in Höhe von 355 (2018: 329) Mio €.

40 _ Aktienbasierte Vergütungspläne

ALLIANZ EQUITY-INCENTIVE-PLAN (AEI PLAN)

Der AEI Plan wird in Form von Restricted Stock Units (RSU) gewährt und ist Teil der flexiblen Vergütungsstruktur für die Planbegünstigten.

Die einem Planteilnehmer gewährten RSU verpflichten den Allianz Konzern, eine Barzahlung in Höhe des durchschnittlichen Aktiekurses der Allianz SE Aktie am Ausübungstag und den vorangegangenen neun Handelstagen zu leisten oder eine RSU in eine Allianz SE Aktie umzutauschen. Der Allianz Konzern kann die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen. Die Auszahlung ist begrenzt und entspricht maximal einem 200%igen Aktienkursanstieg über dem Ausgabekurs.

Die RSU innerhalb des AEI Plans unterliegen einer vierjährigen vertraglichen Sperrfrist. Der Auszahlungsbetrag wird am letzten Tag der vertraglichen Sperrfrist festgelegt, die am zehnten Handelstag nach der Bilanzmedienkonferenz des Jahres endet, in dem der betreffende AEI Plan fällig wird.

Darüber hinaus werden RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist durch das Unternehmen ausgeübt, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse ändern oder ein Planteilnehmer wegen betriebsbedingter Kündigung ausscheidet.

Die RSU sind virtuelle Aktien ohne Dividendenauszahlung und mit einem maximalen Erfüllungsbetrag. Der Zeitwert ermittelt sich aus dem jeweils herrschenden Kurs am Bewertungstag abzüglich der Barwertsumme der bis zur Fälligkeit erwarteten künftigen Dividendenzahlungen und des Zeitwerts der Auszahlungsbeschränkung. Die Auszahlungsbeschränkung wird als Europäische Short Call Option auf Basis aktueller Marktdaten am Bewertungstag bewertet.

Die folgende Tabelle stellt die Annahmen für die Berechnung des Zeitwerts der RSU zum Zeitpunkt der Gewährung dar:

Annahmen für die AEI Pläne

Ausgabejahr ¹		2020 ²	2019	2018
Aktienkurs	€	220,65	197,34	183,80
Durchschnittlicher Dividendenertrag der Allianz SE Aktie	%	4,7	4,9	4,8
Durchschnittlicher Zinssatz	%	-0,5	-0,1	-0,1
Erwartete Volatilität des Allianz SE Aktienkurses	%	15,8	18,6	20,2

1_Die RSU im Rahmen der AEI Pläne werden als Teil der Vergütung für das jeweilige Vorjahr gewährt.

2_Die Annahmen für die im März 2020 ausgegebenen RSU basieren auf bestmöglicher Schätzung.

Die RSU werden vom Allianz Konzern als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert, weil der Allianz Konzern einen Barausgleich plant. Daher erfasst der Allianz Konzern den Zeitwert der RSU periodenge-

recht über die IFRS-Sperrfrist als Vergütungsaufwand. Im Geschäftsjahr 2019 belief sich der im Zusammenhang mit den AEI Plänen stehende Vergütungsaufwand auf 216 (2018: 96) Mio €.

Zum 31. Dezember 2019 bildete der Allianz Konzern für diese RSU Rückstellungen in Höhe von 426 (2018: 383) Mio € und erfasste sie unter Andere Verbindlichkeiten.

LANGFRISTIGER VERGÜTUNGSPLAN (LTI PLAN)

Im Rahmen des LTI Plans werden Leistungsprämien in Form von indexverknüpften Restricted Stock Units (RSU) gewährt und sind Teil der neuen Vergütungspolitik¹ für die Mitglieder des Vorstands der Allianz SE.

Die den Vorstandsmitgliedern gewährten RSU verpflichten die Allianz SE, am letzten Tag der vertraglich festgelegten Sperrfrist eine Barzahlung an die Berechtigten zu leisten. Die Auszahlung pro RSU ermittelt sich aus dem über die vorhergehenden zehn Handelstage errechneten Durchschnitt der Schlusskurse der Allianz SE Aktie, multipliziert mit einem Faktor, der das Verhältnis zwischen der gesamten Performance der Allianz SE Aktie und der gesamten Performance des Stoxx Europe 600 Insurance Index zwischen Beginn und Ende der vierjährigen vertraglichen Sperrfrist reflektiert.

Die vertragliche Sperrfrist endet am zehnten Handelstag nach der Bilanzmedienkonferenz des Jahres, in dem der betreffende RSU-Plan fällig wird. Die Auszahlung pro RSU unterliegt der Begrenzung des durchschnittlichen Aktienkurses auf maximal 200 % des Kurses bei Ausgabe sowie der Beschränkung des Performancefaktors auf Werte zwischen 0 % und 200 %. Eine weitere Auszahlungsbeschränkung wird auf die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds angewendet, die neben den Auszahlungen aus dem LTI Plan weitere Gehaltskomponenten umfasst.

Der Zeitwert der RSU ermittelt sich als Barwert der erwarteten zukünftigen Auszahlung pro RSU unter Berücksichtigung der Verknüpfung der Aktienperformance mit der Indexperformance sowie der anwendbaren Obergrenzen und Schwellenwerte gemäß der definierten Formel für die künftige Auszahlung. Hierbei kommen marktübliche Simulationsverfahren unter Ansatz der relevanten Marktparameter am Bewertungstag zur Anwendung.

Die folgende Tabelle stellt die Annahmen für die Berechnung des Zeitwerts der indexverknüpften RSU zum Zeitpunkt der Gewährung dar:

Annahmen für die LTI Pläne

Ausgabejahr ¹		2020 ²
Aktienkurs	€	220,65
Durchschnittlicher Dividendenertrag der Allianz SE Aktie	%	4,7
Durchschnittlicher Zinssatz	%	-0,5
Erwartete Volatilität des Allianz SE Aktienkurses	%	17,0
Erwartete Volatilität des Index	%	14,7
Erwartete Korrelation von Allianz SE Aktienkurs und Index	%	88,6

1_Die RSU im Rahmen der LTI Pläne werden als Teil der Vergütung für das jeweilige Vorjahr gewährt.

2_Die Annahmen für die im März 2020 ausgegebenen RSU basieren auf bestmöglicher Schätzung.

1_Für weitere Informationen zum LTI Plan und der neuen Vergütungspolitik für die Vorstandsmitglieder der Allianz SE siehe [Vergütungsbericht](#).

Die indexverknüpften RSU werden vom Allianz Konzern als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert, weil der Allianz Konzern einen Barausgleich durchführt. Daher erfasst der Allianz Konzern den Zeitwert der RSU periodengerecht über die IFRS-Sperrfrist als Vergütungsaufwand. Im Geschäftsjahr 2019 belief sich der im Zusammenhang mit den LTI Plänen stehende Vergütungsaufwand auf 3 Mio €.

Zum 31. Dezember 2019 bildete der Allianz Konzern für diese indexverknüpften RSU Rückstellungen in Höhe von 3 Mio € und erfasste sie unter Andere Verbindlichkeiten.

PIMCO LLC CLASS M-UNIT PLAN

In 2008 hat AllianzGI L.P. den Class M-Unit Purchase Plan zugunsten der Mitglieder der oberen Führungsebene der PIMCO LLC und bestimmter Tochtergesellschaften aufgelegt. Planteilnehmern wird gewährt, Optionen auf eine eigene Klasse von Eigenkapitalinstrumenten zu erwerben (M-Units). Diese im Rahmen des Plans ausgegebenen Optionen erlangen ihren Leistungsanspruch in drei Phasen nach einer Laufzeit von etwa drei, vier und fünf Jahren. Nach Ablauf der Sperrfrist werden die Optionen automatisch in einer bargeldlosen Transaktion ausgeübt, sofern sie im Geld sind. Planteilnehmer können wählen, ob sie den Erhalt der M-Units mittels des M-Unit Deferral Plans aufschieben wollen, was spätestens bei ihrem Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis endet. Mit dem M-Unit Plan können die Teilnehmer direkt am Ergebnis der PIMCO LLC partizipieren. M-Units sind Aktien ohne Stimmrecht mit begrenzten Informationsrechten. Sie besitzen ein Recht auf vierteljährliche Dividendenausschüttungen. Aufgeschobene M-Units haben ein Recht auf vierteljährliche Kompensationszahlungen in Höhe der sonst fälligen vierteljährlichen Dividendenzahlungen.

Maximal dürfen 250 000 M-Units im Rahmen des M-Unit Plans ausgegeben werden.

Der Zeitwert der gewährten M-Unit-Optionen wurde mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells bestimmt. Die Volatilität wurde teils aus der durchschnittlichen historischen und teils aus einer unterstellten Volatilität einer ausgewählten Vergleichsgruppe abgeleitet. Die erwartete Laufzeit einer gewährten M-Unit-Option wurde auf Basis der drei Phasen der Leistungszeiträume (jeweils ein Drittel in den Jahren 3, 4 und 5) in drei separaten Schritten ermittelt.

Die folgende Tabelle zeigt die Annahmen, die zur Berechnung des Zeitwerts der M-Unit-Optionen zum Zeitpunkt der Ausgabe verwendet wurden:

Annahmen für den Class M-Unit Plan

	2019	2018
Gewichteter durchschnittlicher Zeitwert der ausgegebenen Optionen	€ 194,79	412,40
Annahmen:		
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	3,84	3,84
Erwartete Volatilität	% 17,9	21,0
Erwarteter Dividendenertrag	% 13,2	11,8
Risikofreier Zinssatz	% 2,4	2,5

Es folgt ein Überblick über die Anzahl und den gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis der ausstehenden und der ausübaren M-Unit-Optionen:

Überleitung der noch ausstehenden M-Unit-Optionen

	2019			2018
	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
		€		€
Zum 1.1. ausstehend	143 858	11 902,16	122 972	12 063,87
Gewährt	39 751	12 934,96	49 595	13 583,45
Ausgeübt	-23 492	14 451,99	-19 084	20 639,22
Verfallen	-6 717	11 241,04	-9 625	13 081,02
Zum 31.12. ausstehend	153 400	12 019,69	143 858	11 902,16
Zum 31.12. ausübbar	-	-	-	-

Zum 31. Dezember 2019 betrug der gesamte innere Wert der ausstehenden Optionen auf M-Units 571 (2018: 356) Mio €.

Die ausstehenden Optionen hatten zum 31. Dezember 2019 einen Ausübungspreis zwischen 10 083,74 € und 14 776,84 € und eine gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit von 2,87 Jahren.

Die von PIMCO LLC gewährten M-Unit-Optionen werden als Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert. Der gesamte Vergütungsaufwand wird aus dem Zeitwert zum Gewährungsdatum ermittelt und über die Sperrfrist als Vergütungsaufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr 2019 erfasste der Allianz Konzern in Zusammenhang mit den M-Unit-Optionen einen Vergütungsaufwand in Höhe von 13 (2018: 14) Mio €.

AKTIENKAUPLÄNE FÜR MITARBEITER

Aktien der Allianz SE werden berechtigten Mitarbeitern in 40 Ländern durch den Allianz Konzern zu vergünstigten Konditionen angeboten. Für diese Aktien gelten Haltefristen zwischen drei und fünf Jahren. Die Anzahl der im Rahmen dieser Pläne an Mitarbeiter verkauften Aktien belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 365 959 (2018: 407 495) Stück. Seit dem Geschäftsjahr 2018 erhalten die Mitarbeiter eine Gratisaktie je drei erworbenen Aktien. Im Geschäftsjahr 2019 hatten die Gratisaktien einen Gegenwert von 19 (2018: 15) Mio €.

ANDERE AKTIENOPTIONS- UND BETEILIGUNGSPLÄNE

Der Allianz Konzern verfügt über andere lokale aktienbasierte Vergütungspläne, darunter Aktienoptions- und Mitarbeiterbeteiligungspläne, die jedoch weder einzeln noch zusammengekommenen erhebliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

41 _ Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Verhältnis des auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschusses des Allianz Konzerns zum gewichteten Durchschnitt der Anzahl der Aktien, die sich im Berichtszeitraum in Umlauf befanden. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der Zähler und Nenner jeweils um den Effekt aus der potenziell verwässernden Anzahl an Aktien korrigiert. Diese Effekte stammen aus unterschiedlichen aktienbasierten Vergütungsplänen des Allianz Konzerns.

Ergebnis je Aktie
Mio €

	2019	2018
Auf die Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	7 914	7 462
Verwässerungseffekt	-28	-25
Auf die Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	7 886	7 437
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	418 653 403	428 106 916
Verwässerungseffekt	95 628	1 889 894
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien nach unterstelltem Umtausch	418 749 031	429 996 810
Ergebnis je Aktie (€)	18,90	17,43
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	18,83	17,30

PERSONALAUFWAND

Personalaufwand
Mio €

	2019	2018
Löhne und Gehälter	9 787	9 213
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1 435	1 352
Aufwendungen für die Altersvorsorge	1 200	1 203
Summe	12 422	11 768

42 _ Sonstige Angaben

ANZAHL DER MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte der Allianz Konzern 147 268 (2018: 142 460) Mitarbeiter, davon in Deutschland 38 412 (2018: 38 089). Im Geschäftsjahr 2019 betrug die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 144 864.

ABGABE DER ENTSPRECHENERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE haben am 13. Dezember 2019 die Entsprechenserklärung nach §161AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

BEZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS NACH § 314 ABSATZ 6 HGB

Am 31. Dezember 2019 setzte sich der Vorstand aus zehn aktiven Mitgliedern zusammen. Die nachstehend aufgeführten Aufwendungen beinhalten alle aktiven Vorstandsmitglieder in dem jeweiligen Jahr.

Die Gesamtvergütung des Vorstands der Allianz SE ohne Pensionsaufwand beläuft sich für 2019 auf 39 (2018 ohne Auszahlungen für den MTB 2016 – 2018 sowie ohne Pensionsaufwand: 27) Mio €.

Die aktienbezogene Vergütung bestand im Geschäftsjahr 2019 aus 97482¹ (2018: 61250²) virtuellen Aktien (Restricted Stock Units (RSUs)).

Für das Geschäftsjahr 2019 wurden dem Vorstand RSUs mit einem Zeitwert von 18,3 (2018: 9,4) Mio € gewährt.

2019 wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen Vergütungen und andere Versorgungsleistungen in Höhe von 8 (2018: 8) Mio € ausbezahlt. Die Pensionsverpflichtungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beliefen sich auf 159 (2018: 152) Mio €.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich der Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 2,7 (2018: 2,7) Mio €.

Zum 31. Dezember 2019 standen keine Darlehen aus, die Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Allianz SE von Konzerngesellschaften gewährt worden waren.

Ein individualisierter Ausweis der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats findet sich im „Vergütungsbericht“. Die dortigen Informationen sind Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

¹_Der anzusetzende Wert einer RSU steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest. Die ausgewiesenen Stücke basieren auf einer bestmöglichen Schätzung.

²_Der Ausweis der RSUs im Geschäftsbericht 2018 basierte auf einer bestmöglichen Schätzung. Der hier genannte Wert zeigt den aktuellen Wert zum Zeitpunkt der Zuteilung (1. März 2019). Der hier ausgewiesene Wert weicht daher von dem genannten Wert im Geschäftsbericht 2018 ab.

HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Abschlussprüfer des Allianz Konzerns ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Für Leistungen der PwC GmbH und der weltweiten Mitgliedsfirmen von PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) wurden im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst:

PwC Honorare
Mio €

	PwCIL		davon: PwC GmbH	
	2019	2018	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	44,2	39,6	12,8	11,5
Andere Bestätigungsleistungen	2,6	1,1	0,8	0,7
Steuerberatungsleistungen	4,0	5,6	0,5	0,2
Sonstige Leistungen	8,7	11,5	3,0	4,8
Summe	59,5	57,8	17,2	17,3

Die Abschlussprüfungsleistungen beziehen sich auf die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlüsse sowie die Solvabilitätsübersicht auf Einzel- und Konzernebene der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen. Zudem erfolgte eine prüferische Durchsicht des Konzernhalbjahresabschlusses.

Steuerberatungsleistungen beziehen sich in erster Linie auf die Deklarationsberatung; die Sonstigen Leistungen betreffen hauptsächlich Beratungsleistungen.

43 _ Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

EMISSION VON VERBRIEFTEN VERBINDLICHKEITEN

Die Allianz Finance II B.V. emittierte im Januar 2020 zwei verbrieftete Verbindlichkeiten. Die nicht verzinsliche Anleihe mit einem Volumen von 0,5 Mrd € hat eine Laufzeit bis Januar 2025. Die Anleihe mit einem Volumen von 0,75 Mrd € und einem festen Kupon von 0,5 % p.a. hat eine Laufzeit bis Januar 2031.

VERKAUF VON ALLIANZ POPULAR

Die Veräußerungsgruppe Allianz Popular, Madrid, wurde am 31. Januar 2020 an Banco Santander verkauft. Der an diesem Tag realisierte Veräußerungsgewinn belief sich auf 0,5 Mrd €.

AKTIENRÜCKKAUFPARAMM 2020

Im März 2020 hat die Allianz SE ein neues Aktienrückkaufprogramm im Volumen von bis zu 1,5 Mrd € begonnen. Weitere Einzelheiten sind dem Abschnitt „Voraussichtliche Dividendenentwicklung“ im Kapitel „Ausblick 2020“ des Konzernlageberichts zu entnehmen.

44 _ Aufstellung des Anteilsbesitzes des Allianz Konzerns zum 31. Dezember 2019 gemäß § 313 Absatz 2 HGB

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
INLÄNDISCHE UNTERNEHMEN					
Konsolidierte verbundene Unternehmen					
abracar GmbH, München	100,0	Allianz LAD Fonds, Frankfurt am Main	100,0	Allianz V-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³
ACP GmbH & Co. Beteiligungen KG II, München	0,0 ²	Allianz Leben Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0	Allianz VSR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München	100,0	Allianz Leben Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0	Allianz VW AV Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München	100,0	Allianz Leben Private Equity Fonds 1998 GmbH, München	100,0	Allianz Warranty GmbH, Unterföhring	100,0
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4c, München	100,0	Allianz Leben Private Equity Fonds 2001 GmbH, München	100,0	Allianz X GmbH, München	100,0
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4d, München	100,0	Allianz Leben Private Equity Fonds 2008 GmbH, München	100,0	Allvest GmbH, München	100,0
ADAC Autoversicherung AG, München	51,0	Allianz Leben Private Equity Fonds Plus GmbH, München	100,0	APK Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
ADEUS Aktienregister-Service-GmbH, München	79,6	Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	APK-Argos 75 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
ADVANIA GmbH, Hamburg	60,0	Allianz LFE Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	APK-Argos 85 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
AfricaGrow GP GmbH, München	100,0	Allianz L-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	APKV Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0
AGCS Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0	Allianz of Asia-Pacific and Africa GmbH, München	100,0	APKV Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
AGCS-Argos 76 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0	Allianz OrtungsServices GmbH, München	100,0	APKV Private Equity Fonds GmbH, München	100,0
AGCS-Argos 86 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0	Allianz Partners Deutschland GmbH, Aschheim	100,0	APKV-Argos 74 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
ALIDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	94,8	Allianz Pension Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0	APKV-Argos 84 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz AADB Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Pension Partners GmbH, München	100,0	ARE Funds APKV GmbH, München	100,0
Allianz Africa Holding GmbH, München	100,0	Allianz Pension Service GmbH, München	100,0	ARE Funds AZL GmbH, München	100,0
Allianz AKR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	ARE Funds AZV GmbH, München	100,0
Allianz ALD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	AREF III GER 1 GmbH, Frankfurt am Main	100,0
Allianz APAV Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz PK-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AREF III GER 2 GmbH, Frankfurt am Main	100,0
Allianz Argos 14 GmbH, München	100,0	Allianz PKV-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	atpacvc Fund GmbH & Co. KG, München	100,0
Allianz Asset Management GmbH, München	100,0	Allianz Private Equity GmbH, München	100,0	atpacvc GmbH, München	100,0
Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München	100,0	Allianz Private Equity Partners Verwaltungs GmbH, München	100,0	atpacvc GP GmbH, München	100,0
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, München	100,0	Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0	Atropos Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Capital Partners GmbH, München	100,0 ⁴	Allianz ProzessFinanz GmbH, München	100,0	Auros II GmbH, München	100,0
Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH, München	100,0	Allianz PV 1 Fonds, Frankfurt am Main	92,4 ³	AVS Automotive VersicherungsService GmbH, Rüsselsheim	100,0
Allianz Climate Solutions GmbH, München	100,0	Allianz PV WS Fonds, Frankfurt am Main	92,4 ³	AZ ATLAS GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9
Allianz Deutschland AG, München	100,0	Allianz PV-RD Fonds, Frankfurt am Main	92,4 ³	AZ ATLAS Immo GmbH, Stuttgart	100,0
Allianz Digital Health GmbH, München	100,0	Allianz Re Asia, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ ATLAS Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	100,0
Allianz Direct Versicherungs-AG, München	100,0	Allianz Real Estate GmbH, München	100,0	AZ Northside GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,0
Allianz DLVR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Rechtsschutz-Service GmbH, München	100,0	AZ-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz EEE Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Renewable Energy Management GmbH, Sehestedt	100,0	AZ-Argos 41 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz EP GmbH, München	100,0	Allianz Renewable Energy Subholding GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	AZ-Argos 56 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Esa cargo & logistics GmbH, Bad Friedrichshall	100,0	Allianz RFG Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-Argos 71 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0
Allianz Esa EuroShip GmbH, Bad Friedrichshall	51,0	Allianz Risk Consulting GmbH, München	100,0	AZL AI Nr. 1 GmbH, München	100,0
Allianz FAD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz SDR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZL PE Nr. 1 GmbH, München	100,0
Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München	100,0	Allianz SE Ashmore Emerging Markets Corporates Fund, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZL-Argos 73 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Focus Teleport Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	Allianz SE-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZL-Argos 83 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Global Corporate & Specialty SE, München	100,0	Allianz Service Center GmbH, München	100,0	AZL-Private Finance GmbH, Stuttgart	100,0
Allianz Global Health GmbH, München	100,0	Allianz SOA Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZRE AZD P&C Master Fund, München	100,0 ³
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main	100,0	Allianz Stromversorgungs-GmbH, München	100,0	AZS-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz GLR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart	99,5	AZ-SGD Classic Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
Allianz GLRS Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Technology SE, München	100,0	AZ-SGD Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0
Allianz GLU Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Treuhand GmbH, Stuttgart	100,0	AZ-SGD Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
Allianz GRGB Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz UGD 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München	100,0
Allianz Handwerker Services GmbH, Aschheim	100,0	Allianz VAE Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München	100,0
Allianz Hirschgarten GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0 ⁴	Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0	AZT Automotive GmbH, Ismaning	100,0
Allianz Investment Management SE, München	100,0 ⁴	Allianz VGI 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZV-Argos 72 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
AZV-Argos 77 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0	Windpark Berge-Kleeste GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	DCSO Deutsche Cyber-Sicherheitsorganisation GmbH, Berlin	25,0
AZV-Argos 82 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0	Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	esa EuroShip GmbH & Co. KG Underwriting for Shipping, Bad Friedrichshall	40,0
AZV-Argos 87 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0	Windpark Calau GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Euler Hermes Rating GmbH, Hamburg	95,0 ⁸
BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,8	Windpark Cottbuser See GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	InnoSolutas GmbH, Bad Friedrichshall	25,0
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin	100,0	Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Instamotion Retail GmbH, Grünwald	25,6
Donator Beratungs GmbH, München	100,0	Windpark Eckolstädt GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Norsea Gas GmbH, Friedeburg-Etzel	28,0
Donator Beteiligungsverwaltung GmbH, München	100,0	Windpark Emmendorf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	SDA SE Open Industry Solutions, Hamburg	25,0
Driven By GmbH, München	100,0	Windpark Freyenstein-Halenbeck GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	T&R MLP GmbH, Bonn	25,0
EASTSIDE Joint Venture GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,0 ²	Windpark Kesfeld-Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	T&R Real Estate GmbH, Bonn	25,0
EASTSIDE TAMARA GmbH, Frankfurt am Main	50,0 ²	Windpark Kirf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Umspannwerk Putlitz GmbH & Co. KG, Oldenburg	25,4
Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg	100,0	Windpark Kittlitz GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Verimi GmbH, Berlin	14,8 ⁸
Euler Hermes Collections GmbH, Potsdam	100,0	Windpark Pröttlin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Windkraft Kirf Infrastruktur GmbH, Neumagen-Dhron	50,0 ⁸
finanzen.de Maklerservice GmbH, Berlin	100,0	Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0		
finanzen.de Vermittlungsgesellschaft für Verbrauchervertäge GmbH, Berlin	100,0	Windpark Redekin-Genthin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0		
GA Global Automotive Versicherungsservice GmbH, Halle (Saale)	100,0	Windpark Schönwalde GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0		
IconicFinance GmbH, München	100,0	Windpark Waltersdorf GmbH & Co. KG Renditefonds, Sehestedt	100,0		
IDS GmbH - Analysis and Reporting Services, München	100,0	Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0		
Inv1, Düsseldorf	100,0 ³				
Kaiser X Labs GmbH, München	100,0				
KomfortDynamik Sondervermögen, Frankfurt am Main	51,3 ³				
KVM ServicePlus - Kunden- und Vertriebsmanagement GmbH, Halle (Saale)	100,0				
Lola Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0				
MAWISTA GmbH, Wendlingen am Neckar	100,0				
Mercato Leadmanagement Investments GmbH, Berlin	100,0				
Mercato Leadmanagement Investments Holdings GmbH, Berlin	100,0				
META Finanz-Informationssysteme GmbH, München	100,0				
MileBox UG (haftungsbeschränkt), München	100,0				
Mondial Kundenservice GmbH, Nürnberg	100,0				
Münchener & Magdeburger Agrar AG, München	100,0				
My Finance Coach Stiftung GmbH, München	100,0				
PIMCO Deutschland GmbH, München	100,0 ⁴				
REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg	80,0				
REC Frankfurt zweite Objektverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	60,0				
RehaCare GmbH, München	100,0				
risklab GmbH, München	100,0				
Roland Holding GmbH, München	75,6				
Seine GmbH, München	100,0				
Seine II GmbH, München	100,0				
Signa 12 Verwaltungs GmbH, Stuttgart	94,9				
Spherion Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9				
Spherion Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0				
Syncer GmbH, München	90,1				
Ufs Beteiligungs-GmbH, München	100,0				
VCIS Germany GmbH, Köln	50,0 ²				
Vivy GmbH, Berlin	70,0				
VLS Versicherungslogistik GmbH, Berlin	100,0				
Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig	100,0				
Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig	49,0 ²				
Windpark Aller-Leine-Tal GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0				
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen					
AERS Consoritio Aktiengesellschaft, Stuttgart	55,3				
Allianz Global Benefits GmbH, Stuttgart	100,0				
Allianz Objektbeteiligungs-GmbH, Stuttgart	100,0				
Allianz Pension Consult GmbH, Stuttgart	100,0				
Allianz zweite Objektbeteiligungs-GmbH, Stuttgart	100,0				
AZ Beteiligungs-Management GmbH, München	100,0				
Grundstücksgesellschaft der Vereinten Versicherungen mbH, München	100,0				
Infrastruktur Putlitz Ost GmbH & Co. KG, Husum	70,8				
manroland AG, Offenbach am Main	100,0 ^{5,6}				
manroland Vertrieb und Service GmbH, Mühlheim am Main	100,0 ⁶				
Gemeinschaftsunternehmen					
AQ Focus Teleport GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0				
AQ Focus Teleport Verwaltungs GmbH, Hamburg	50,0				
AQ Überseehaus GmbH & Co. KG, Hamburg	39,9 ⁷				
AQ Überseehaus Verwaltungs GmbH, Hamburg	50,0				
AVAG Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mbH, Augsburg	50,0				
Dealis Fund Operations GmbH, Frankfurt am Main	50,0				
Die BrückenKöpfe X BKX GmbH & Co. Invest KG, Berlin	50,0 ³				
NeuConnect Deutschland GmbH, Wilhelmshaven	26,2 ^{3,7}				
PNE WIND Infrastruktur Calau II GmbH, Cuxhaven	50,0				
PNE WIND Park III GmbH & Co. KG, Cuxhaven	50,0				
Rise HoldCo GmbH, Frankfurt am Main	50,0				
SPN Service Partner Netzwerk GmbH, München	30,0 ⁷				
Assozierte Unternehmen					
Allianz Vermögensbildung Europa, Frankfurt am Main	14,1 ^{3,8}				
Arabesque S-Ray GmbH, Frankfurt am Main	11,4 ⁸				
Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn	25,0				
Autobahn Tank & Rast Management GmbH, Bonn	25,0				
AV Packaging GmbH, München	100,0 ⁸				

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Allianz Argentina Compañía de Seguros Generales SA, Buenos Aires	100,0	Allianz Crowdlanding FSPI, Paris	100,0	Allianz Global AC Equity Insights Fund, London	97,0 ³
Allianz Argentina RE S.A., Buenos Aires	100,0	Allianz Debt Fund S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Global Aggregate Bond, Senningerberg	98,6 ³
Allianz Asac Actions, Paris	100,0 ³	Allianz Debt Fund SCSp SICAV-SIF, Luxemburg	99,9	Allianz Global Corporate & Specialty do Brasil Participações Ltda, Rio de Janeiro	100,0
Allianz Asia Holding Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz Debt Investments S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Global Corporate & Specialty of Africa (Proprietary) Ltd., Johannesburg	100,0
Allianz Asset Management of America Holdings Inc, Dover, DE	100,0	Allianz Debt Investments SCSp SICAV-SIF, Luxemburg	100,0	Allianz Global Corporate & Specialty of Bermuda Ltd., Hamilton	100,0
Allianz Asset Management of America L.P., Dover, DE	100,0	Allianz Defensief Mix Fonds, Rotterdam	100,0 ³	Allianz Global Corporate & Specialty South Africa Ltd., Johannesburg	100,0
Allianz Asset Management of America LLC, Dover, DE	100,0	Allianz Digital Services Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz Global Fundamental Strategy, Senningerberg	43,7 ^{2,3}
Allianz Asset Management U.S. Holding II LLC, Dover, DE	100,0	Allianz do Brasil Participações Ltda, São Paulo	100,0	Allianz Global Government Bond, Senningerberg	99,3 ³
Allianz Australia Claim Services Pty Limited, Sydney	100,0	Allianz Edukacja S.A., Warschau	100,0	Allianz Global Investors Asia Pacific Ltd., Hongkong	100,0
Allianz Australia Employee Share Plan Pty Ltd., Sydney	100,0	Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,0	Allianz Global Investors Asset Management (Shanghai) Limited, Shanghai	100,0
Allianz Australia Insurance Limited, Sydney	100,0	Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,0	Allianz Global Investors Distributors LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Australia Life Insurance Holdings Limited, Sydney	100,0	Allianz EM Loans S.C.S., Luxemburg	100,0	Allianz Global Investors Holdings Ltd., London	100,0
Allianz Australia Life Insurance Limited, Sydney	100,0	Allianz Engineering Inspection Services Limited, Guildford	100,0	Allianz Global Investors Ireland Ltd., Dublin	100,0
Allianz Australia Limited, Sydney	100,0	Allianz Equity Emerging Markets 1, Paris	100,0 ³	Allianz Global Investors Japan Co. Ltd., Tokio	100,0
Allianz Australia Partnership Services Pty Limited, Sydney	100,0	Allianz Equity Investments Ltd., Guildford	100,0	Allianz Global Investors Nominee Services Ltd., George Town	100,0
Allianz Australia Services Pty Limited, Sydney	100,0	Allianz Equity Large Cap EMU, Paris	100,0 ³	Allianz Global Investors Overseas Asset Management (Shanghai) Limited, Shanghai	100,0
Allianz Australia Workers Compensation (NSW) Limited, Sydney	100,0	Allianz Euro Core Infrastructure Debt GP S.à r.l., Senningerberg	100,0	Allianz Global Investors Schweiz AG, Zürich	100,0
Allianz Australia Workers Compensation (Victoria) Limited, Melbourne	100,0	Allianz Europe B.V., Amsterdam	100,0	Allianz Global Investors Singapore Ltd., Singapur	100,0
Allianz Australian Real Estate Trust, Sydney	100,0 ³	Allianz Europe Conviction Equity, Senningerberg	50,7 ³	Allianz Global Investors Taiwan Ltd., Taipeih	100,0
Allianz Aviation Managers LLC, Burbank, CA	100,0	Allianz Europe Ltd., Amsterdam	100,0	Allianz Global Investors U.S. Holdings LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Ayudhya Assurance Public Company Limited, Bangkok	82,8	Allianz Europe Small and Micro Cap Equity, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Global Investors U.S. LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Ayudhya Capital Public Company Limited, Bangkok	49,0 ²	Allianz Finance Corporation, Wilmington, DE	100,0	Allianz Global Investors UK Limited, London	100,0
Allianz Ayudhya General Insurance Public Company Limited, Bangkok	100,0	Allianz Finance II B.V., Amsterdam	100,0	Allianz Global Life dac, Dublin	100,0
Allianz Balanced Return, Luxemburg	100,0 ³	Allianz Finance II Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Global Opportunistic Bond, Senningerberg	59,2 ³
Allianz Bank Bulgaria AD, Sofia	99,9	Allianz Finance III B.V., Amsterdam	100,0	Allianz Global Risks US Insurance Company Corp., Chicago, IL	100,0
Allianz Bank Financial Advisors S.p.A., Mailand	100,0	Allianz Finance IV Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Groen Rente Fonds, Rotterdam	100,0 ³
Allianz Banque S.A., Puteaux	100,0	Allianz Finance IX Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Hayat ve Emeklilik A.S., Istanbul	89,0
Allianz Benelux S.A., Brüssel	100,0	Allianz Finance Pty Ltd., Sydney	100,0	Allianz Hellas Insurance Company S.A., Athen	100,0
Allianz Bonds Diversified Euro, Paris	100,0 ³	Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxemburg	100,0
Allianz Bonds Euro High Yield, Paris	100,0 ³	Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Holding eins GmbH, Wien	100,0
Allianz Bulgaria Holding AD, Sofia	66,2	Allianz FinanzPlan 2055, Senningerberg	49,2 ^{2,3}	Allianz Holding France SAS, Paris la Défense	100,0
Allianz Business Services Limited, Guildford	100,0	Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd., Tokio	100,0	Allianz Holdings p.l.c., Dublin	100,0
Allianz business services s.r.o., Bratislava	100,0	Allianz Fixed Income Macro Fund, London	99,0 ³	Allianz Holdings plc, Guildford	100,0
Allianz Cameroun Assurances SA, Douala	75,4	Allianz Foglalkoztatón Nyugdíjszolgáltató Zrt., Budapest	100,0	Allianz Hospitaliers Euro, Paris	100,0 ³
Allianz Cameroun Assurances Vie SA, Douala	76,4	Allianz France Favart I, Paris	100,0 ³	Allianz Hospitaliers Valeurs Durables, Paris	100,0 ³
Allianz Capital Partners of America LLC, Dover, DE	100,0	Allianz France Investissement OPCI, Paris la Défense	100,0	Allianz Hrvatska d.d., Zagreb	83,2
Allianz Carbon Investments B.V., Amsterdam	100,0	Allianz France Real Estate Invest SPPICAV, Paris la Défense	100,0	Allianz Hungária Biztosító Zrt., Budapest	100,0
Allianz Cash SAS, Paris la Défense	100,0	Allianz France Richelieu 1 S.A.S., Paris la Défense	100,0	Allianz HY Investor GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Chicago Private Reit LP, Wilmington, DE	100,0	Allianz France S.A., Paris la Défense	100,0	Allianz HY Investor LP, Wilmington, DE	100,0
Allianz China Insurance Holding Limited, Shanghai	100,0	Allianz France US REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Allianz IARD EM Debt, Paris	100,0 ³
Allianz China Life Insurance Co. Ltd., Shanghai	51,0	Allianz France US REIT LP, Wilmington, DE	100,0	Allianz IARD S.A., Paris la Défense	100,0
Allianz Colombia S.A., Bogotá D.C.	100,0	Allianz Fund Administration and Management B.V., Rotterdam	100,0	Allianz IARD Vintage, Paris	100,0 ³
Allianz Combinatie Fonds, Rotterdam	100,0 ³	Allianz Fund Investments 2 S.A. (Compartiment), Luxemburg	100,0	Allianz Impact Green Bond, Paris	100,0 ³
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	99,9	Allianz Fund Investments Inc., Wilmington, DE	100,0	Allianz Impact Investment Fund S.A. SICAV-RAIF, Senningerberg	100,0 ³
Allianz Congo Assurances SA, Brazzaville	100,0	Allianz Fund Investments S.A., Luxemburg	100,0	Allianz IndexManagement Balance, Senningerberg	97,3 ³
Allianz Côte d'Ivoire Assurances SA, Abidjan	74,1	Allianz Garantie Fonds 3%, Rotterdam	100,0 ³	Allianz IndexManagement Chance, Senningerberg	99,4 ³
Allianz Côte d'Ivoire Assurances Vie SA, Abidjan	71,0	Allianz Garantie Fonds 4,75%, Rotterdam	100,0 ³	Allianz IndexManagement Substanz, Senningerberg	99,6 ³
Allianz Creations 1, Paris	100,0 ³	Allianz Garantiefonds 3,35%, Rotterdam	100,0 ³	Allianz IndexManagement Wachstum, Senningerberg	96,2 ³
Allianz Creations 2, Paris	100,0 ³	Allianz Garantiefonds 5%, Rotterdam	100,0 ³	Allianz Individual Insurance Group LLC, Minneapolis, MN	100,0
Allianz Crowdfunding Fund I FPCL, Paris	100,0 ³	Allianz General Insurance Co. Ltd., Bangkok	100,0	Allianz Informatique G.I.E., Paris la Défense	100,0
		Allianz General Insurance Company (Malaysia) Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	100,0		
		Allianz General Laos Ltd, Vientiane	51,0		

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Allianz Infrastructure Czech HoldCo I S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Company of Ghana Limited, Accra	100,0	Allianz Polska Services Sp. z o.o., Warschau	100,0
Allianz Infrastructure Czech HoldCo II S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Company of Missouri, Clayton, MO	100,0	Allianz Popular Asset Management SGIC S.A., Madrid	100,0
Allianz Infrastructure Holding I Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz Life Insurance Company of New York, New York, NY	100,0	Allianz Popular Pensiones EGFP S.A., Madrid	100,0
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco I S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Company of North America, Minneapolis, MN	100,0	Allianz Popular S.L., Madrid	60,0
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco II S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Japan Ltd., Tokio	100,0	Allianz Popular Vida Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco III S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Lanka Ltd., Colombo	100,0	Allianz Presse Infra GP S.à r.l., Luxemburg	92,4
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco IV S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Malaysia Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	100,0	Allianz Presse Infra S.C.S., Luxemburg	92,4
Allianz Infrastructure Luxembourg I S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Life Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Presse US REIT GP LLC, Wilmington, DE	92,4
Allianz Infrastructure Norway Holdco I S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Madagascar Assurances SA, Antananarivo	100,0	Allianz Presse US REIT LP, Wilmington, DE	92,4
Allianz Infrastructure Spain Holdco I S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Malaysia Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	75,0	Allianz Private Credit Fund S.A. SICAV-RAIF, Senningerberg	100,0 ³
Allianz Infrastructure Spain Holdco II S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Management Services Limited, Guildford	100,0	Allianz Private Equity Partners Europa II, Mailand	92,0 ³
Allianz Insurance Company of Ghana Limited, Accra	100,0	Allianz Marine & Transit Underwriting Agency Pty Ltd., Sydney	75,0	Allianz Private Equity Partners Europa III, Mailand	99,6 ³
Allianz Insurance Company of Kenya Limited, Nairobi	100,0	Allianz Marine (UK) Ltd., Ipswich	100,0	Allianz Private Equity Partners IV, Mailand	100,0 ³
Allianz Insurance Company-Egypt S.A.E., Neu-Kairo	95,0	Allianz Maroc S.A., Casablanca	98,9	Allianz Private Equity Partners V, Mailand	100,0
Allianz Insurance Lanka Limited, Colombo	100,0	Allianz MENA Holding (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0	Allianz Properties Limited, Guildford	100,0
Allianz Insurance plc, Guildford	100,0	Allianz México S.A. Compañía de Seguros, Mexiko-Stadt	100,0	Allianz Re Dublin dac, Dublin	100,0
Allianz International Ltd., Guildford	100,0	Allianz Mid Cap Loans FCT, Paris	100,0 ³	Allianz Real Estate Investment S.A., Luxemburg	100,0
Allianz Inversiones S.A., Bogotá D.C.	100,0	Allianz Multi Croissance, Paris	75,6 ³	Allianz Real Estate of America LLC, New York, NY	100,0
Allianz Invest 10 Division S/U, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Dynamisme, Paris	86,7 ³	Allianz Real Estate Trust II (1), Sydney	99,2 ³
Allianz Invest 11 Division Leben/Kranken, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Equilibre, Paris	98,9 ³	Allianz Real Estate Trust II (2), Sydney	99,2 ³
Allianz Invest 12 Division Leben/Kranken, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Harmonie, Paris	99,4 ³	Allianz Real Estate Trust III (1), Sydney	97,9 ³
Allianz Invest 50, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Horizon 2024-2026, Paris	62,1 ³	Allianz Real Estate Trust III (2), Sydney	97,9 ³
Allianz Invest Cash, Wien	88,6 ³	Allianz Multi Horizon 2027-2029, Paris	67,3 ³	Allianz Reinsurance America Inc., Los Angeles, CA	100,0
Allianz Invest d.o.o., Zagreb	100,0	Allianz Multi Horizon 2030-2032, Paris	73,5 ³	Allianz Renewable Energy Fund III GP SCSp, Senningerberg	100,0
Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Wien	100,0	Allianz Multi Horizon 2033-2035, Paris	100,0 ³	Allianz Renewable Energy Fund III Lux GP S.à r.l., Senningerberg	100,0
Allianz Invest Ostrent, Wien	88,9 ³	Allianz Multi Horizon 2036-2038, Paris	100,0 ³	Allianz Renewable Energy Fund Management 1 Ltd, London	100,0
Allianz Invest Spezial 3, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Horizon 2039-2041, Paris	100,0 ³	Allianz Renewable Energy Management AT GmbH, Pottenbrunn	100,0
Allianz Investment Management LLC, Minneapolis, MN	100,0	Allianz Multi Horizon Court Terme, Paris	75,1 ³	Allianz Renewable Energy Management AT II GmbH, Pottenbrunn	100,0
Allianz Investment Real Estate Solutions S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Multi Horizon Long Terme, Paris	44,2 ^{2,3}	Allianz Renewable Energy Partners I LP, London	100,0
Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien	100,0	Allianz Multi Opportunités, Paris	91,4 ³	Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London	100,0
Allianz Investments I Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Multi Rendement Réel, Paris	89,1 ³	Allianz Renewable Energy Partners III LP, London	99,3
Allianz Investments II Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Mutual Funds Management Company S.A., Athen	100,0	Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London	99,3
Allianz Investments III Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Nederland Groep N.V., Rotterdam	100,0	Allianz Renewable Energy Partners IX Limited, London	99,2
Allianz Japan Equity Long Short Strategy, Senningerberg	37,5 ^{2,3}	Allianz New Europe Holding GmbH, Wien	100,0	Allianz Renewable Energy Partners of America 2 LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Jewel Fund ICAV, Dublin	100,0	Allianz New Zealand Limited, Auckland	100,0	Allianz Renewable Energy Partners of America LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Jingdong General Insurance Company Ltd., Guangzhou	50,0 ²	Allianz Nigeria Insurance plc, Lagos	99,3	Allianz Renewable Energy Partners V plc., London	100,0
Allianz kontakt s.r.o., Prag	100,0	Allianz Obligations Internationales, Paris	85,1 ³	Allianz Renewable Energy Partners VI Limited, London	100,0
Allianz Leasing Bulgaria AD, Sofia	100,0	Allianz of America Inc., Wilmington, DE	100,0	Allianz Renewable Energy Partners VII LP, London	100,0
Allianz Leben Real Estate Holding I S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Offensief Mix Fonds, Rotterdam	100,0 ³	Allianz Renewable Energy Partners VIII Limited, London	100,0
Allianz Leben Real Estate Holding II S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz One Beacon GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Allianz Resilient Credit Euro Fund GP S.à r.l., Senningerberg	100,0
Allianz Life (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0	Allianz One Beacon LP, Wilmington, DE	100,0	Allianz Resilient Credit UK GP Limited, London	100,0
Allianz Life Assurance Company-Egypt S.A.E., Neu-Kairo	100,0	Allianz Opéra, Paris	100,0 ³	Allianz Risk Consultants Inc., Los Angeles, CA	100,0
Allianz Life Financial Services LLC, Minneapolis, MN	100,0	Allianz Operations Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz Risk Transfer (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0
Allianz Life Insurance Company Ltd., Moskau	100,0	Allianz p.l.c., Dublin	100,0	Allianz Risk Transfer (UK) Limited, London	100,0
		Allianz Partners S.A.S., Saint-Ouen	100,0	Allianz Risk Transfer AG, Schaan	100,0
		Allianz Patrimoine Immobilier SAS, Paris la Défense	100,0	Allianz Risk Transfer Inc., New York, NY	100,0
		Allianz Pension Fund Trustees Ltd., Guildford	100,0	Allianz S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,0
		Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	100,0	Allianz S.p.A., Triest	100,0
		Allianz penzijní společnost a.s., Prag	100,0	Allianz Saint Marc CL, Paris	100,0 ³
		Allianz Pet and Animal Wellbeing, Senningerberg	51,6 ³		
		Allianz Pimco Corporate, Wien	90,8 ³		
		Allianz Pimco Mortgage, Wien	91,3 ³		
		Allianz PNB Life Insurance Inc., Makati City	51,0		
		Allianz pojistovna a.s., Prag	100,0		

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Allianz Sakura Multifamily 1 Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz Underwriters Insurance Company Corp., Burbank, CA	100,0	atpacvc Ltd., London	100,0
Allianz Sakura Multifamily 2 Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz US Investment GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Auriga MF GK, Tokio	99,0
Allianz Sakura Multifamily 3 Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz US Investment LP, Wilmington, DE	100,0	Avip Actions 60, Paris	100,0 ³
Allianz Sakura Multifamily Lux GP S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz US Micro Cap Equity, London	72,0 ³	Avip Top Croissance, Paris	99,4 ³
Allianz Sakura Multifamily Lux SCSp, Luxemburg	100,0	Allianz US Private Credit Solutions GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Avip Top Harmonie, Paris	99,3 ³
Allianz SAS S.A.S., Bogotá D.C.	100,0	Allianz US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Avip Top Tempére, Paris	98,4 ³
Allianz Saúde S.A., São Paulo	100,0	Allianz US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0	AVS Automotive VersicherungsService GmbH, Wien	100,0
Allianz Saudi Fransi Cooperative Insurance Company, Riad	51,0	Allianz Valeurs Durables, Paris	57,9 ³	AWP Argentina S.A., Buenos Aires	100,0
Allianz Secteur Euro Immobilier, Paris	95,2 ³	Allianz Value S.r.l., Triest	100,0	AWP Assistance (India) Private Limited, Gurgaon	100,0
Allianz Secteur Europe Immobilier, Paris	89,8 ³	Allianz Vermogen B.V., Rotterdam	100,0	AWP Assistance Ireland Limited, Dublin	100,0
Allianz Sécurité, Paris	94,4 ³	Allianz Vie EM Debt, Paris	100,0 ³	AWP Assistance Service España S.A., Madrid	100,0
Allianz Seguros de Vida S.A., Bogotá D.C.	100,0	Allianz Vie S.A., Paris la Défense	100,0	AWP Assistance UK Ltd., London	100,0
Allianz Seguros S.A., São Paulo	100,0	Allianz Vie Sub Sovereign Debt FCP, Paris	100,0 ³	AWP Australia Holdings Pty Ltd., Toowong	100,0
Allianz Seguros S.A., Bogotá D.C.	100,0	Allianz Vorsorgekasse AG, Wien	100,0	AWP Australia Pty Ltd., Toowong	100,0
Allianz Selection Alternative, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Voyager Asia I, Senningerberg	91,0 ³	AWP Austria GmbH, Wien	100,0
Allianz Selection Fixed Income, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Working Capital Fund, Senningerberg	67,5 ³	AWP Brokers & Services Hellas S.A., Athen	100,0
Allianz Selection Small and Midcap Equity, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Worldwide Partners (Hong Kong) Ltd., Hongkong	100,0	AWP Business Services Co. Ltd., Peking	100,0
Allianz Sénégal Assurances SA, Dakar	83,4	Allianz X Euler Hermes Co-Investments S.à r.l., Luxemburg	100,0	AWP Chile Limitada, Santiago	100,0
Allianz Sénégal Assurances Vie SA, Dakar	98,5	Allianz Yasam ve Emeklilik A.S., Istanbul	80,0	AWP Colombia SAS, Bogotá D.C.	100,0
Allianz Services (UK) Limited, London	100,0	Allianz ZB d.o.o. Mandatory and Voluntary Pension Funds Management Company, Zagreb	51,0	AWP Contact Center Italia S.r.l., Mailand	100,0
Allianz Services Mauritius LLC, Ebene	100,0	AllianzGI Core Bond Fund, Boston, MA	80,3 ³	AWP France SAS, Saint-Ouen	95,0
Allianz Services Private Ltd., Trivandrum	100,0	AllianzGI Core Plus Bond Fund, Boston, MA	74,9 ³	AWP Health & Life S.A., Saint-Ouen	100,0
Allianz Sigorta A.S., Istanbul	96,2	AllianzGI Floating Rate Note Fund, Boston, MA	79,6 ³	AWP Health & Life Services Limited, Dublin	100,0
Allianz SNA s.a.l., Beirut	100,0	AllianzGI Global High Yield Fund, Boston, MA	94,1 ³	AWP Japan Co. Ltd., Tokio	100,0
Allianz Sociedad Anónima A.S. Agencia de Seguros, Barcelona	100,0	AllianzGI Global Small-Cap Opportunity Portfolio, Boston, MA	49,2 ^{2,3}	AWP MEA Holdings Co. W.L.L., Manama	100,0
Allianz Sociedade Gestora de Fundos de Pensões S.A., Lissabon	88,6	AllianzGI Preferred Securities and Income Fund, Boston, MA	64,7 ³	AWP Mexico S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,0
Allianz Société Financière S.à r.l., Luxemburg	100,0	AllianzGI Renewable Energy Infrastructure Fund III (US) GP LLC, Wilmington, DE	100,0	AWP P&C S.A., Saint-Ouen	100,0
Allianz South America Holding B.V., Amsterdam	100,0	AllianzGI Short Term Bond Fund, Boston, MA	40,2 ^{2,3}	AWP Polska Sp. z o.o., Warschau	100,0
Allianz Special Opportunities Alternative Fund, Mailand	100,0 ³	AllianzGI Structured Alpha Large Cap Equity 350 GP LLC, Wilmington, DE	100,0	AWP Réunion SAS, Saint-Denis	100,0
Allianz Strategic Investments S.à r.l., Luxemburg	100,0	AllianzGI US Private Credit Solutions GP II LLC, Wilmington, DE	100,0	AWP RUS LLC, Moskau	100,0
Allianz Strategy Select 50, Senningerberg	50,0 ^{2,3}	Allianz-Slovenská DSS a.s., Bratislava	100,0	AWP Service Brasil Ltda., São Bernardo do Campo	100,0
Allianz Suisse Immobilien AG, Wallisellen	100,0	Allianz-Slovenská poist'ovňa a.s., Bratislava	99,6	AWP Services (India) Private Limited, Gurgaon	100,0
Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Wallisellen	100,0	Alma S.r.l., Bologna	100,0	AWP Services (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	97,6
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG, Wallisellen	100,0	American Automobile Insurance Company Corp., Earth City, MO	100,0	AWP Services Belgium S.A., Brüssel	100,0
Allianz Taiwan Life Insurance Co. Ltd., Taipeh	99,7	American Financial Marketing LLC, St. Louis Park, MN	100,0	AWP Services New Zealand Limited, Auckland	100,0
Allianz Team, Paris	87,2 ³	Ann Arbor Annuity Exchange LLC, Plymouth, MI	100,0	AWP Services NL B.V., Amsterdam	100,0
Allianz Team Formule 1, Paris	99,2 ³	APEH Europe VI, Paris	99,6 ³	AWP Services Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100,0
Allianz Technology B.V., Rotterdam	100,0	APK US Investment GP LLC, Wilmington, DE	100,0	AWP Services Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0
Allianz Technology (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	100,0	APK US Investment LP, Wilmington, DE	100,0	AWP Servicios Mexico S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,0
Allianz Technology AG, Wallisellen	100,0	APKV US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0	AWP Servis Hizmetleri A.S., İstanbul	97,0
Allianz Technology GmbH, Wien	100,0	APKV US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0	AWP Solutions CR a SR s.r.o., Prag	100,0
Allianz Technology International B.V., Amsterdam	100,0	APP Broker S.r.l., Triest	100,0	AWP Ticket Guard Small Amount & Short Term Insurance Co. Ltd., Tokio	100,0
Allianz Technology of America Inc., Wilmington, DE	100,0	Apia Investments S.r.l., Mailand	57,6	AWP USA Inc., Richmond, VA	100,0
Allianz Technology S.C.p.A., Mailand	100,0	Arcalis Retraite S.A., Paris la Défense	100,0	AZ Euro Investments II S.à r.l., Luxemburg	100,0
Allianz Technology S.L., Barcelona	100,0	Arges Investments I N.V., Amsterdam	100,0	AZ Euro Investments S.A., Luxemburg	100,0
Allianz Technology S.p.A., Mailand	100,0	Arges Investments II N.V., Amsterdam	100,0	AZ Jupiter 10 B.V., Amsterdam	100,0
Allianz Technology SAS, Paris	100,0	Asit Services S.R.L., Bukarest	100,0	AZ Jupiter 11 B.V., Amsterdam	97,8
Allianz Tiriac Asigurari SA, Bukarest	52,2	Assistance Courtage d'Assurance et de Réassurance S.A., Courbevoie	100,0	AZ Jupiter 8 B.V., Amsterdam	100,0
Allianz Tiriac Pensii Private Societate de administrare a fondurilor de pensii private S.A., Bukarest	100,0	Associated Indemnity Corporation, Los Angeles, CA	100,0	AZ Jupiter 9 B.V., Amsterdam	100,0
Allianz UK Credit Fund, Paris	100,0 ³	Assurances Médicales SA, Metz	100,0	AZ Real Estate GP LLC, New York, NY	100,0
Allianz UK Infrastructure Debt GP 2 Limited, London	100,0	atpacvc LLC, Wilmington, DE	100,0	AZ Servisni centar d.o.o., Zagreb	100,0
Allianz UK Infrastructure Debt GP Limited, London	100,0			AZ Vers US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Ukraine LLC, Kiew	100,0			AZ Vers US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Beleggingsmaatschappij Willemsbruggen B.V., Rotterdam	100,0	Cassiopeia 39 Glanz GK, Tokio	100,0	CEPE de la Forterre S.à r.l., Versailles	100,0
Beykoz Gayrimenkul Yatirim Insaat Turizm Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	100,0	Cassiopeia 4 Nishimagine GK, Tokio	100,0	CEPE de Langres Sud S.à r.l., Versailles	100,0
Bilan Services S.N.C., Nanterre	66,0	Cassiopeia 40 Kinemashi GK, Tokio	100,0	CEPE de Mont Gimont S.à r.l., Versailles	100,0
Biuro Informacji Gospodarczej Euler Hermes S.A., Warschau	100,0	Cassiopeia 41 Imaike GK, Tokio	100,0	CEPE de Sambres S.à r.l., Versailles	100,0
Borgo San Felice S.r.l., Castelnuovo Berardenga	100,0	Cassiopeia 42 Kyudai Gakkentoshi Ekimae GK, Tokio	100,0	CEPE de Vieille Carrière S.à r.l., Versailles	100,0
BPS Brindisi 211 S.r.l., Lecce	100,0	Cassiopeia 43 Kobe Sannomiya II GK, Tokio	100,0	CEPE des Portes de la Côte d'Or S.à r.l., Versailles	100,0
BPS Brindisi 213 S.r.l., Lecce	100,0	Cassiopeia 44 Koenji GK, Tokio	100,0	CEPE du Blaiseron S.à r.l., Versailles	100,0
BPS Brindisi 222 S.r.l., Lecce	100,0	Cassiopeia 45 Mejiro GK, Tokio	100,0	CEPE du Bois de la Serre S.à r.l., Versailles	100,0
BPS Mesagne 214 S.r.l., Lecce	100,0	Cassiopeia 46 Shinsakae III GK, Tokio	100,0	Chicago Insurance Company Corp., Chicago, IL	100,0
BPS Mesagne 215 S.r.l., Lecce	100,0	Cassiopeia 47 Nagoya Sakae GK, Tokio	100,0	CIC Allianz Insurance Ltd., Sydney	100,0
BPS Mesagne 216 S.r.l., Lecce	100,0	Cassiopeia 48 Meinohama GK, Tokio	100,0	Citizen Capital Impact Initiative, Paris	100,0 ³
BPS Mesagne 223 S.r.l., Lecce	100,0	Cassiopeia 49 Shinkawa GK, Tokio	100,0	Climmolux Holding SA, Luxemburg	100,0
BPS Mesagne 224 S.r.l., Lecce	100,0	Cassiopeia 5 Nipponbashi GK, Tokio	100,0	Club Marine Limited, Sydney	100,0
Brasil de Imóveis e Participações Ltda., São Paulo	100,0	Cassiopeia 50 Morishita II GK, Tokio	100,0	COF II CIV LLC, Wilmington, DE	100,0
BRAVO II CIV LLC, Wilmington, DE	100,0	Cassiopeia 51 Higashueno GK, Tokio	100,0	Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A., Lissabon	64,8
BRAVO III CIV LLC, Wilmington, DE	100,0	Cassiopeia 52 Takanodai GK, Tokio	100,0	Compañía Colombiana de Servicio Automotriz S.A., Bogotá D.C.	100,0
British Reserve Insurance Co. Ltd., Guildford	100,0	Cassiopeia 53 Residence Sakaisujihonmachi GK, Tokio	100,0	Consultatio Renta Mixta F.C.I., Buenos Aires	100,0 ³
Brobacken Nät AB, Stockholm	100,0	Cassiopeia 54 Residence Awaza GK, Tokio	100,0	Corn Investment Ltd., London	100,0
BSMC (Thailand) Limited, Bangkok	100,0	Cassiopeia 55 Nihombashi Bakurocho GK, Tokio	100,0	Corsetec Assessoria e Corretagem de Seguros Ltda., São Paulo	100,0
Buddies Enterprises Limited, Guildford	100,0	Cassiopeia 56 Ikebukuro GK, Tokio	100,0	Cova Beijing Zpark Investment Pte. Ltd., Singapur	98,0
Calobra Investments Sp. z o.o., Warschau	100,0	Cassiopeia 57 Kinshicho GK, Tokio	100,0	CPRN Thailand Ltd., Bangkok	100,0
Calypso S.A., Paris la Défense	100,0	Cassiopeia 58 Minami Aoyama GK, Tokio	100,0	Creatif Allocation, Paris	100,0 ³
Candid Web Assets Ltd., Bristol	100,0	Cassiopeia 59 Shinsakae IV GK, Tokio	100,0	CreditRas Assicurazioni S.p.A., Mailand	50,0 ²
CAP Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Wallisellen	100,0	Cassiopeia 6 Nishihonmachi GK, Tokio	100,0	CreditRas Vita S.p.A., Mailand	50,0 ²
Caroline Berlin S.C.S., Luxemburg	93,2	Cassiopeia 60 Yakuin GK, Tokio	100,0	Darta Saving Life Assurance dac, Dublin	100,0
Cassiopeia 1 Shirokane Takanawa GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 61 Hakata GK, Tokio	100,0	Deeside Investments Inc., Wilmington, DE	50,1
Cassiopeia 10 La façade GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 62 Azabudai GK, Tokio	100,0	Delta Technical Services Ltd., London	100,0
Cassiopeia 11 Isogodai GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 63 Ginza GK, Tokio	100,0	Demand Side Media Ltd., Bristol	100,0
Cassiopeia 12 Nishi-Shinjuku III GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 64 Nihombashi Kakigaracho GK, Tokio	100,0	Diamond Point a.s., Prag	100,0
Cassiopeia 13 Kagurazaka I GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 65 Hatagaya GK, Tokio	100,0	Dresdner Kleinwort Pfandbriefe Investments II Inc., Minneapolis, MN	100,0
Cassiopeia 14 Kagurazaka II GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 66 Iriya GK, Tokio	100,0	EF Solutions LLC, Wilmington, DE	100,0
Cassiopeia 15 Komazawa Univ. II GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 67 Itabashi North GK, Tokio	100,0	Eff siebzidrei Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,0
Cassiopeia 16 Shoin Ninja GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 68 Shimurasakue GK, Tokio	100,0	Eiger Institutional Fund, Basel	100,0 ³
Cassiopeia 17 Koishikawa GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 69 Nakano East GK, Tokio	100,0	Elite Prize Limited, Hongkong	100,0
Cassiopeia 18 Hachimanyama I GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 7 Kamimae GK, Tokio	100,0	ELVIA elnvest AG, Wallisellen	100,0
Cassiopeia 19 Hachimanyama II GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 70 Shinmachi Residence GK, Tokio	100,0	Energie Eolienne Lusanger S.à r.l., Versailles	100,0
Cassiopeia 2 Kameido II GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 71 Ishizuecho GK, Tokio	100,0	Eolica Erchie S.r.l., Lecce	100,0
Cassiopeia 20 Nakano Sakaue GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 72 Sasaguchi GK, Tokio	100,0	EP Tactical GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Cassiopeia 21 Koishikawa GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 73 Niigata GK, Tokio	100,0	Etablissements J. Moneger SA, Dakar	100,0
Cassiopeia 22 Kuramea GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 74 Joanna GK, Tokio	100,0	Euler Hermes 39 Ouest, Paris la Défense	100,0 ³
Cassiopeia 23 Higashi Shinjuku GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 75 Sayama GK, Tokio	100,0	Euler Hermes Acmar SA, Casablanca	55,0
Cassiopeia 24 Akebonobashi GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 76 Hachioji GK, Tokio	100,0	Euler Hermes Acmar Services SARL, Casablanca	100,0
Cassiopeia 25 Gotokuji GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 77 Honchiba GK, Tokio	100,0	Euler Hermes Asset Management France S.A., Paris la Défense	100,0
Cassiopeia 26 Shoin Ninja II GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 78 Maison Flora GK, Tokio	100,0	Euler Hermes Australia Pty Limited, Sydney	100,0
Cassiopeia 27 Sakura Shinmachi GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 79 Temmabashi GK, Tokio	100,0	Euler Hermes Canada Services Inc., Montreal, QC	100,0
Cassiopeia 28 Kasugacho GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 8 Aoi GK, Tokio	100,0	Euler Hermes Collections North America Company, Owings Mills, MD	100,0
Cassiopeia 29 Shin Egota GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 80 WillDo Sakaisuji Hommachi GK, Tokio	100,0	Euler Hermes Collections Sp. z o.o., Warschau	100,0
Cassiopeia 3 Joshin GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 81 Shin-Osaka GK, Tokio	100,0	Euler Hermes Consulting (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0
Cassiopeia 30 Yuhigaoka GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 82 Cube Awaza GK, Tokio	100,0	Euler Hermes Crédit France S.A.S., Paris la Défense	100,0
Cassiopeia 31 Felt 627 GK, Tokio	100,0	Cassiopeia 9 Chikusa GK, Tokio	100,0	Euler Hermes Digital Ventures OPCVM, Paris la Défense	100,0 ³
Cassiopeia 32 Sunadabashi I GK, Tokio	100,0	Castle Field Limited, Hongkong	100,0	Euler Hermes Emporiki Services Ltd., Athen	100,0
Cassiopeia 33 Sunadabashi II GK, Tokio	100,0	Central Shopping Center a.s., Bratislava	100,0	Euler Hermes Excess North America LLC, Owings Mills, MD	100,0
Cassiopeia 34 Shirokanedai GK, Tokio	100,0	Centrale Photovoltaïque de Saint Marcel sur Aude SAS, Versailles	100,0	Euler Hermes Group SA, Paris la Défense	100,0
Cassiopeia 35 Kamikitazawa GK, Tokio	100,0	Centrale Photovoltaïque de Valensole SAS, Versailles	100,0		
Cassiopeia 36 Nishiikebukuro GK, Tokio	100,0	CEPE de Bajoue S.à r.l., Versailles	100,0		
Cassiopeia 37 Takanawa GK, Tokio	100,0	CEPE de Haut Chemin S.à r.l., Versailles	100,0		
Cassiopeia 38 Shinsakae GK, Tokio	100,0	CEPE de la Baume S.à r.l., Versailles	100,0		

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Euler Hermes Hong Kong Service Limited, Hongkong	100,0	Ferme Eolienne des Jaladeaux S.à r.l., Versailles	100,0	Insurance CJSC "Medexpress", Sankt Petersburg	100,0
Euler Hermes Intermediary Agency S.r.l., Mailand	100,0	Financière Callisto SAS, Paris la Défense	100,0	Intermediass S.r.l., Mailand	100,0
Euler Hermes Japan Services Ltd., Tokio	100,0	Finanzen France SAS, Paris	100,0	Interstate Fire & Casualty Company, Chicago, IL	100,0
Euler Hermes Korea Non-life Broker Company Limited, Seoul	100,0	FinOS Technology Holding Pte. Ltd., Singapur	100,0	Investitori Logistic Fund, Mailand	100,0
Euler Hermes Luxembourg Holding S.à r.l., Luxemburg	100,0	FinOS Technology Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100,0	Investitori Real Estate Fund, Mailand	100,0 ³
Euler Hermes Magyar Követeleskezelő Kft., Budapest	100,0	FinOS Technology Vietnam Single-Member Limited Liability Company, Ho Chi Minh City	100,0	Investitori SGR S.p.A., Mailand	100,0
Euler Hermes New Zealand Limited, Auckland	100,0	Fireman's Fund Financial Services LLC, Dallas, TX	100,0	Järvsö Särsby Vindkraft AB, Danderyd	100,0
Euler Hermes North America Holding Inc., Owings Mills, MD	100,0	Fireman's Fund Indemnity Corporation, Liberty Corner, NJ	100,0	JCR Intertrade Co. Ltd., Bangkok	40,0 ²
Euler Hermes North America Insurance Company Inc., Owings Mills, MD	100,0	Fireman's Fund Insurance Company Corp., Los Angeles, CA	100,0	Jefferson Insurance Company Corp., New York, NY	100,0
Euler Hermes Patrimonia SA, Brüssel	100,0	Flying Desire Limited, Hongkong	100,0	Joukkaisiellä Tuulipuisto Oy, Oulu	100,0
Euler Hermes Ré SA, Luxemburg	100,0	Fondo Chiuso Allianz Infrastructure Partners I, Mailand	100,0 ³	Joutikkalio Wind Oy, Kotka	100,0
Euler Hermes Real Estate SPPICAV, Paris la Défense	60,0	Foshan Geluo Storage Services Co. Ltd., Foshan	100,0	JSC Insurance Company Allianz, Moskau	100,0
Euler Hermes Recouvrement France S.A.S., Paris la Défense	100,0	FPCI APEH Europe VII, Paris	100,0 ³	JUSTIS GmbH, Etoy	100,0
Euler Hermes Reinsurance AG, Wallisellen	100,0	Fragonard Assurance S.A., Paris	100,0	KAIGO Hi-Tech Development (Beijing) Co. Ltd., Peking	100,0
Euler Hermes Risk Yönetimi A.S., Istanbul	100,0	Franklin S.C.S., Luxemburg	94,5	KaiLong Greater China Real Estate Fund II S.C.Sp., Luxemburg	100,0
Euler Hermes S.A., Brüssel	100,0	Friederike MLP S.à r.l., Luxemburg	100,0	Ken Tame & Associates Pty Ltd., Sydney	100,0
Euler Hermes Seguros S.A., São Paulo	100,0	Fu An Management Consulting Co. Ltd., Peking	1,0 ²	Kensington Fund, Mailand	100,0
Euler Hermes Service AB, Stockholm	100,0	Fusion Company Inc., Richmond, VA	100,0	Keyeast Pte. Ltd., Singapur	100,0
Euler Hermes Services B.V., 's-Hertogenbosch	100,0	Gaipare Action, Paris	100,0 ³	Kiinteistöosakeyhtiö Eteläesplanadi 2 Oy, Helsinki	100,0
Euler Hermes Services Belgium S.A., Brüssel	100,0	Galore Expert Limited, Hongkong	100,0	KLGCREF II Holdco Pte. Ltd., Singapur	100,0
Euler Hermes Services Bulgaria EOOD, Sofia	100,0	GamePlan Financial Marketing LLC, Woodstock, GA	100,0	Kohlenberg & Ruppert Premium Properties S.à r.l., Luxemburg	100,0
Euler Hermes Services Ceská republika s.r.o., Prag	100,0	Generation Vie S.A., Courbevoie	52,5	Kuolavaara-Keulakkopää Tuulipuisto Oy, Oulu	100,0
Euler Hermes Services G.C.C. Limited, Dubai	100,0	Genialloyd S.p.A., Mailand	100,0	La Rurale SA, Courbevoie	99,9
Euler Hermes Services India Private Limited, Mumbai	100,0	Gestion de Téléassistance et de Services S.A., Châtillon	100,0	LAD Energy GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0
Euler Hermes Services Ireland Limited, Dublin	100,0	GIE Euler Hermes SFAC Services, Paris la Défense	100,0	Legal & General Distribution Services Limited, Guildford	100,0
Euler Hermes Services Italia S.r.l., Rom	100,0	Glärnisch Institutional Fund, Basel	100,0 ³	Legal & General Insurance Limited, Guildford	100,0
Euler Hermes Services North America LLC, Owings Mills, MD	100,0	Global Azawaki S.L., Madrid	100,0	Lincoln Infrastructure USA Inc., Wilmington, DE	100,0
Euler Hermes Services Romania S.R.L., Bukarest	100,0	Global Carena S.L., Madrid	100,0	Liverpool Victoria General Insurance Group Limited, Guildford	100,0
Euler Hermes Services S.A.S., Paris la Défense	100,0	Global Transport & Automotive Insurance Solutions Pty Limited, Sydney	81,0	Liverpool Victoria Insurance Company Limited, Guildford	100,0
Euler Hermes Services Schweiz AG, Wallisellen	100,0	Great Lake Funding I LP, Wilmington, DE	100,0 ³	LLC "Euler Hermes Credit Management", Moskau	100,0
Euler Hermes Services Slovensko s.r.o., Bratislava	100,0	Grupo Multiasistencia S.A., Madrid	100,0	LLC "IC Euler Hermes Ru", Moskau	100,0
Euler Hermes Services South Africa Ltd., Johannesburg	100,0	Gurtin Fixed Income Management LLC, Dover, DE	100,0	LLC "Medexpress-service", Sankt Petersburg	100,0
Euler Hermes Services Tunisia S.à r.l., Tunis	100,0	Harro Development Praha s.r.o., Prag	100,0	LLC "Progress-Med", Moskau	100,0
Euler Hermes Services UK Limited, London	100,0	Hauteville Insurance Company Limited, St. Peter Port	100,0	LLC "Risk Audit", Moskau	100,0
Euler Hermes Serviços de Gestão de Riscos Ltda., São Paulo	100,0	Havelaar & van Stolk B.V., Rotterdam	100,0	LV Assistance Services Limited, Guildford	100,0
Euler Hermes Sigorta A.S., Istanbul	100,0	Helviass Verzekeringen B.V., Rotterdam	100,0	LV Insurance Management Limited, Guildford	100,0
Euler Hermes Singapore Services Pte. Ltd., Singapur	100,0	Highway Group Services Limited, Bournemouth	100,0	LV Repair Services Limited, Guildford	100,0
Euler Hermes South Express S.A., Brüssel	100,0	Highway Insurance Company Limited, Guildford	100,0	Maevaara Vind 2 AB, Stockholm	100,0
Euler Hermes Taiwan Services Limited, Taipeh	100,0	Highway Insurance Group Limited, Guildford	100,0	Maevaara Vind AB, Stockholm	100,0
Euler Hermes Mierzejewska-Kancelaria Prawna Sp.k., Warschau	100,0	Home & Legacy Insurance Services Limited, Guildford	100,0	MAF SALP SAS, Saint-Ouen	100,0
Eurl 20/22 Le Peletier, Paris la Défense	100,0	Humble Bright Limited, Hongkong	100,0	Medi24 AG, Bern	100,0
Eurosol Invest S.r.l., Udine	100,0	Hunter Premium Funding Ltd., Sydney	100,0	Medicount (Private) Limited, Islamabad	100,0
FCP Allianz Africa Equity WAEMU, Abidjan	100,0 ³	ICON Immobilien GmbH & Co. KG, Wien	100,0	Medicount Global Ltd., Ebene	71,6
FCP LBPAM IDR, París	100,0 ³	ICON Inter GmbH & Co. KG, Wien	100,0	Medicount Healthcare Private Limited, Bangalore	100,0
FCPI InnovAllianz 2, Paris	100,0 ³	IEELV GP S.à r.l., Luxemburg	100,0	Mindseg Corretora de Seguros Ltda., São Bernardo do Campo	100,0
FCT CIMU 92, Pantin	100,0 ³	Immovalor Gestion S.A., Paris la Défense	100,0	Mombyasen Wind Farm AB, Halmstad	100,0
FCT Rocade L2 Marseille, Paris	100,0 ³	ImWind AO GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	Morningchapter S.A., Grandaços	100,0
Fénix Directo Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0	ImWind GHW GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	Multiasistencia S.A., Madrid	100,0
Ferme Eolienne de Villemur-sur-Tarn S.à r.l., Versailles	100,0	ImWind Loidental GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	Multiassistance Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0
		ImWind PDV GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	Multiassistance S.A., Paris	100,0
		ImWind PL GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	Multimags - Multiasistência e Gestão de Sinistros, Unipessoal Lda., Lissabon	100,0 ³
		Inforce Solutions LLC, Woodstock, GA	100,0	National Surety Corporation, Chicago, IL	100,0
		InnovAllianz, Paris	99,6 ³	Neoasistencia Manoteras S.L., Madrid	100,0
				Nextcare Bahrain Ancillary Services Company B.S.C., Manama	100,0

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
NEXtCARE Claims Management LLC, Dubai	100,0	PIMCO Global Advisors LLC, Dover, DE	100,0	Prosperaz Fundo de Investimento Renda Fixa Crédito Privado, São Paulo	
NEXtCARE Egypt LLC, Neu-Kairo	100,0	PIMCO Global Financials Credit FIC FIM IE, Rio de Janeiro	54,0 ³	Protexia France S.A., Paris la Défense	100,0
NEXtCARE Lebanon SAL, Beirut	100,0	PIMCO Global Holdings LLC, Dover, DE	100,0	PT Asuransi Allianz Life Indonesia p.l.c., Jakarta	99,8
NEXtCARE Tunisie LLC, Tunis	100,0	PIMCO GP I Canada Corporation, Toronto, ON	100,0	PT Asuransi Allianz Utama Indonesia Ltd., Jakarta	97,8
Northstar Mezzanine Partners VI U.S. Feeder II LP., Dover, DE	100,0 ³	PIMCO GP I LLC, Wilmington, DE	100,0	PT Blue Dot Services, Jakarta	100,0
Ontario Limited, Toronto, ON	100,0	PIMCO GP II S.à r.l., Luxemburg	100,0	PTE Allianz Polska S.A., Warschau	100,0
OPCI Allianz France Angel, Paris la Défense	100,0	PIMCO GP III LLC, Wilmington, DE	100,0	Q 207 GP S.à r.l., Luxemburg	100,0
Orion MF TMK, Tokio	100,0	PIMCO GP IV S.à r.l., Luxemburg	100,0	Q207 S.C.S., Luxemburg	94,0
Orione PV S.r.l., Mailand	100,0	PIMCO GP IX LLC, Wilmington, DE	100,0	Quality 1 AG, Bübikon	100,0
Orsa Maggiore PV S.r.l., Mailand	100,0	PIMCO GP V LLC, Wilmington, DE	100,0	Questar Agency Inc., Minneapolis, MN	100,0
Orsa Minore PV S.r.l., Mailand	100,0	PIMCO GP VII LLC, Wilmington, DE	100,0	Questar Asset Management Inc., Ann Arbor, MI	100,0
Pacific Investment Management Company LLC, Dover, DE	95,4	PIMCO GP X LLC, Wilmington, DE	100,0	Questar Capital Corporation, Minneapolis, MN	100,0
PAF GP S.à r.l., Luxemburg	100,0	PIMCO GP XI LLC, Wilmington, DE	100,0	RAS Antares, Mailand	100,0 ³
Parc Eolien de Bonneuil S.à r.l., Versailles	100,0	PIMCO GP XII LLC, Wilmington, DE	100,0	RB Fiduciaria S.p.A., Mailand	100,0
Parc Eolien de Bruyère Grande SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XIII LLC, Wilmington, DE	100,0	RE-AA SA, Abidjan	98,5
Parc Eolien de Chaourse SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XIV LLC, Wilmington, DE	100,0	Real Faubourg Haussmann SAS, Paris la Défense	100,0
Parc Eolien de Chateau Garnier SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XIX LLC, Wilmington, DE	100,0	Real FR Haussmann SAS, Paris la Défense	100,0
Parc Eolien de Croquettes SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XV LLC, Wilmington, DE	100,0	Redoma 2 S.A., Luxemburg	100,0
Parc Eolien de Dyé SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XVI LLC, Wilmington, DE	100,0	Redoma S.à r.l., Luxemburg	100,0
Parc Eolien de Fontfroide SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XVII LLC, Wilmington, DE	100,0	Rivage Richelieu 1 FCP, Paris	100,0 ³
Parc Eolien de Forge SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XVIII LLC, Wilmington, DE	100,0	Rogge Selective Global High Yield Bond, Istanbul	48,0 ^{2,3}
Parc Eolien de la Sole du Bois SAS, Paris	100,0	PIMCO GP XX LLC, Wilmington, DE	100,0	SA Carène Assurance, Paris	100,0
Parc Eolien de Longchamps SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XXI-C LLC, Wilmington, DE	100,0	SA Vignobles de Larose, Saint-Laurent-Médoc	100,0
Parc Eolien de Ly-Fontaine SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XXII LLC, Wilmington, DE	100,0	Saarenkylä Tuulipuisto Oy, Oulu	100,0
Parc Eolien de Pliboux SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XXIII Ltd., George Town	100,0	Saint-Barth Assurances S.à r.l., Saint Barthelemy	100,0
Parc Eolien de Remigny SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XXIV LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS 20 pompidou, Paris la Défense	100,0
Parc Eolien des Barbes d'Or SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XXIX LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Etoile, Paris la Défense	100,0
Parc Eolien des Joyeuses SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XXV LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Forum Seine, Paris la Défense	100,0
Parc Eolien des Mistandines SAS, Paris	100,0	PIMCO GP XXVI LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Logistique, Paris la Défense	100,0
Parc Eolien des Quatre Buissons SAS, Paris	100,0	PIMCO GP XXVII LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Platine, Paris la Défense	100,0
Parc Eolien du Bois Guillaume SAS, Paris	100,0	PIMCO GP XXVIII LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Prony, Paris la Défense	100,0
Parc Eolien Les Treize SAS, Paris	100,0	PIMCO GP XXX LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Rivoli, Paris la Défense	100,0
PCRED CIV LLC, Wilmington, DE	100,0	PIMCO GP XXXI LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Serbie, Paris la Défense	100,0
Pet Plan Ltd, Guildford	100,0	PIMCO Investment Management (Shanghai) Limited, Shanghai	100,0	SAS Angel Shopping Centre, Paris la Défense	90,0
PPF Holdings Inc., Dover, DE	100,0	PIMCO Investments LLC, Dover, DE	100,0	SAS Boutique Vignoble de Larose, Saint-Laurent-Médoc	100,0
PGA Global Services LLC, Dover, DE	100,0	PIMCO Japan Ltd, Road Town	100,0	SAS Chaponnay Mérieux Logistics, Paris la Défense	100,0
PGREF V 1301 Sixth Investors I LLC, Wilmington, DE	100,0	PIMCO Latin America Administradora de Carteiras Ltda, Rio de Janeiro	100,0	SAS Madeleine Opéra, Paris la Défense	100,0
PGREF V 1301 Sixth Investors I LP, Wilmington, DE	100,0	PIMCO RAE Fundamental US Fund, Dublin	86,6 ³	SAS Passage des princes, Paris la Défense	100,0
PIMCO (Schweiz) GmbH, Zürich	100,0	PIMCO RAFI Dynamic Multi-Factor Emerging Markets Equity Fund, Dublin	100,0 ³	SAS Société d'Exploitation du Parc Eolien de Nélaus, Versailles	100,0
PIMCO Asia Ltd, Hongkong	100,0	PIMCO RAFI Dynamic Multi-Factor Europe Equity Fund, Dublin	100,0 ³	Sättravallen Wind Power AB, Strömstad	100,0
PIMCO Asia Pte Ltd, Singapur	100,0	PIMCO RAFI Dynamic Multi-Factor Global Developed Equity Fund, Dublin	100,0 ³	Saudi NEXtCARE LLC, Al Khobar	68,0
PIMCO Australia Management Limited, Sydney	100,0	PIMCO RAFI Dynamic Multi-Factor U.S. Equity Fund, Dublin	100,0 ³	SC Tour Michelet, Paris la Défense	100,0
PIMCO Australia Pty Ltd, Sydney	100,0	PIMCO REALPATH Blend 2060 Fund, Boston, MA	100,0 ³	SCI 46 Desmoulins, Paris la Défense	100,0
PIMCO BRAVO III Offshore GP L.P., George Town	100,0	PIMCO REIT Management LLC, Wilmington, DE	100,0	SCI Allianz ARC de Seine, Paris la Défense	100,0
PIMCO BRAVO III Offshore GP Ltd., George Town	100,0	PIMCO Services LLC, Dover, DE	100,0	SCI Allianz Immobilier Durable, Paris la Défense	100,0
PIMCO Canada Corp., Toronto, ON	100,0	PIMCO StocksPLUS AR Fund, Dublin	100,0 ³	SCI Allianz Invest Pierre, Paris la Défense	100,0
PIMCO Climate Bond Fund, Boston, MA	99,5 ³	PIMCO Taiwan Ltd, Taipéh	100,0	SCI Allianz Messine, Paris la Défense	100,0
PIMCO COF II LLC, Wilmington, DE	100,0	PIMCO-World Bank Gemlos Fund S.A., Luxemburg	100,0 ³	SCI Allianz Value Pierre, Paris la Défense	95,6
PIMCO COF III Offshore GP Ltd, George Town	100,0	POD Allianz Bulgaria AD, Sofia	65,9	SCI AVIP SCPI Selection, Courbevoie	100,0
PIMCO Europe Ltd, London	100,0	Primacy Underwriting Management Limited, Wellington	100,0	SCI ESQ, Paris la Défense	75,0
PIMCO Flexible Bond Fundo de Investimento Em Cotas de Fundo de Investimento Multimercado Investimento no Exterior, Rio de Janeiro	100,0 ³	Primacy Underwriting Management Pty Ltd, Melbourne	100,0	SCI Onnaing Escut Logistics, Paris la Défense	100,0
PIMCO GIS Emerging Markets Opportunities Fund, Dublin	86,5 ³	Promultitravaux SAS, Paris	100,0	SCI Pont D'Ain Septembre Logistics, Paris la Défense	100,0
PIMCO Global Advisors (Ireland) Ltd, Dublin	100,0			SCI Réau Papin Logistics, Paris la Défense	100,0
PIMCO Global Advisors (Luxembourg) S.A., Luxemburg	100,0			SCI Stratus, Courbevoie	100,0
PIMCO Global Advisors (Resources) LLC, Dover, DE	100,0			SCI Via Pierre 1, Paris la Défense	100,0

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
SIFCOM Assur S.A., Abidjan	60,0	Vordere Zollamtsstraße 13 GmbH, Wien	100,0	Bajaj Allianz Financial Distributors Limited, Pune	50,0
Sigma Reparaciones S.L., Madrid	100,0	Weihong (Shanghai) Storage Services Co. Ltd., Shanghai	100,0	Chapter Master Limited Partnership, London	45,5 ⁷
Silex Gas Norway AS, Oslo	100,0	Weilong (Hubei) Storage Services Co. Ltd., Ezhou	100,0	Columbia REIT - 333 Market Street LP, Wilmington, DE	44,7 ⁷
Sirius S.A., Luxemburg	94,8	Weilong (Jiaxing) Storage Services Co. Ltd., Jiaxing	100,0	Columbia REIT-University Circle LP, Wilmington, DE	44,7 ⁷
SLC "Allianz Life Ukraine", Kiew	100,0	Weiwei (Shenyang) Storage Services Co. Ltd., Shenyang	100,0	Companhia de Seguro de Créditos S.A., Lissabon	50,0
Società Agricola San Felice S.p.A., Mailand	100,0	Windpark AO GmbH, Pottenbrunn	100,0	CPIC Fund Management Co. Ltd., Shanghai	49,0 ⁷
Société de Production D'électricité D'harcourt		Windpark EDM GmbH, Pottenbrunn	100,0	CPPIC Euler Hermes Insurance Sales Co. Ltd., Shanghai	49,0 ⁷
Moulaine SAS, Versailles	100,0	Windpark EDM GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	Daiwater Investment Limited, London	36,6 ⁷
Société d'Energie Eolien Cambon SAS, Versailles	100,0	Windpark GHW GmbH, Pottenbrunn	100,0	Dundrum Car Park GP Limited, Dublin	50,0
Société d'Exploitation du Parc Eolien d'Aussac		Windpark Ladendorf GmbH, Wien	100,0	Dundrum Car Park Limited Partnership, Dublin	50,0
Vadalle SAS, Paris	100,0	Windpark Les Cent Jalois SAS, Versailles	100,0	Dundrum Retail GP Designated Activity Company, Dublin	50,0
Société Européenne de Protection et de Services		Windpark LOI GmbH, Pottenbrunn	100,0	Dundrum Retail Limited Partnership, Dublin	50,0
d'Assistance à Domicile S.A., Paris	56,0	Windpark PDV GmbH, Pottenbrunn	100,0	Elton Investments S.à r.l., Luxemburg	32,6 ⁷
Société Foncière Européenne B.V., Amsterdam	100,0	Windpark PL GmbH, Pottenbrunn	100,0	Enhanced Reinsurance Ltd., Hamilton	24,9 ⁷
Société Nationale Foncière S.A.L., Beirut	66,0	Windpark Schardorf GmbH, Pottenbrunn	100,0	ESR India Logistics Fund Pte. Ltd., Singapur	50,0
SOFE One Co. Ltd., Bangkok	100,0	Windpark Zistersdorf GmbH, Pottenbrunn	100,0	Euromarkt Center d.o.o., Ljubljana	50,0
SOFE Two Co. Ltd., Bangkok	100,0	Wm. H McGee & Co. (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0	Fiumaranuova S.r.l., Genua	50,1 ⁷
Sofiholding S.A., Brüssel	100,0	Wm. H McGee & Co. Inc., New York, NY	100,0	GBTC I LP, Singapur	50,0
South City Office Broodthaers SA, Brüssel	100,0	YAO NEWREP Investments S.A., Luxemburg	94,0	Hudson One Ferry JV LP., Wilmington, DE	45,0 ⁷
SpaceCo S.A., Paris	100,0	Yorktown Financial Companies Inc., Minneapolis, MN	100,0	Israel Credit Insurance Company Ltd., Tel Aviv	50,0
Stam Fem Gångaren 11 AB, Stockholm	100,0	ZAD Allianz Bulgaria, Sofia	87,4	Italian Shopping Centre Investment S.r.l., Mailand	50,0
Starterslening.nl B.V., Amsterdam	60,0	ZAD Allianz Bulgaria Zhivot, Sofia	99,0	LBA IV-PP1 Venture LLC, Dover, DE	45,0 ⁷
StocksPLUS Management Inc., Dover, DE	100,0	ZAD Energia, Sofia	51,0	LBA IV-PP1-Retail Venture LLC, Dover, DE	45,0 ⁷
Taone SAS, Paris la Défense	100,0	ZiOst Energy GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	LPC Logistics Venture One LP, Wilmington, DE	31,7 ⁷
Téléservices et Sécurité S.à r.l., Châtillon	99,9			NET4GAS Holdings s.r.o., Prag	50,0
TFI Allianz Polska S.A., Warschau	100,0			NeuConnect Britain Ltd., London	26,2 ^{3,7}
The American Insurance Company Corp., Cincinnati, OH	100,0			NRF (Finland) AB, Västeras	50,0
The Annuity Store Financial & Insurance Services LLC, Sacramento, CA	100,0			NRN Nordic Logistics Fund AS, Oslo	49,5 ⁷
The MI Group Limited, Guildford	99,4			Ophir-Rochor Commercial Pte. Ltd., Singapur	60,0 ⁷
Three Pillars Business Solutions Limited, Guildford	100,0			Piaf Bidco B.V., Amsterdam	23,6 ⁷
Tihama Investments B.V., Amsterdam	100,0			Podium Fund HY REIT Owner LP, Wilmington, DE	44,3 ⁷
toconnect GmbH, Lucerne	100,0			Porterbrook Holdings I Limited, London	30,0 ⁷
Top Immo A GmbH & Co. KG, Wien	100,0			Previdustria - Fiduciaria Previdenza Imprenditori S.p.A., Mailand	50,0
Top Immo Besitzgesellschaft B GmbH & Co. KG, Wien	100,0			PT IndoAlliz Perkasa Sukses, Jakarta	49,0 ⁷
Top Versicherungsservice GmbH, Wien	100,0			Queenspoint S.L., Madrid	50,0
Top Vorsorge-Management GmbH, Wien	75,0			RMPA Holdings Limited, Colchester	56,0 ⁷
Towarzystwo Ubezpieczeń Euler Hermes S.A., Warschau	100,0			SC Holding SAS, Paris	50,0
Trafalgar Insurance Public Limited Company, Guildford	100,0			Scape Investment Operating Company No. 3 Pty Ltd., Sydney	50,0
TruChoice Financial Group LLC, Minneapolis, MN	100,0			Scape Investment Trust No. 3, Sydney	50,0 ³
TU Allianz Zycie Polska S.A., Warschau	100,0			SCI Docks V2, Paris la Défense	50,0
TUÍR Allianz Polska S.A., Warschau	100,0			SCI Docks V3, Paris la Défense	50,0
UK Logistics GP S.à r.l., Luxemburg	100,0			SES Shopping Center AT1 GmbH, Salzburg	50,0
UK Logistics PropCo I S.à r.l., Luxemburg	100,0			SES Shopping Center FP 1 GmbH, Salzburg	50,0
UK Logistics PropCo II S.à r.l., Luxemburg	100,0			Solunion Compañía Internacional de Seguros y Reaseguros SA, Madrid	50,0
UK Logistics PropCo III S.à r.l., Luxemburg	100,0			Spanish Gas Distribution Investments S.à r.l., Luxemburg	40,0 ⁷
UK Logistics PropCo IV S.à r.l., Luxemburg	100,0			SPREF II Pte. Ltd., Singapur	50,0
UK Logistics PropCo V S.à r.l., Luxemburg	100,0			Tempo Multiasistencia Gestão de Rede Ltda., Barueri	50,0
UK Logistics S.C.S.p., Luxemburg	100,0			Terminal Venture LP, Wilmington, DE	28,9 ⁷
UP 36 SA, Brüssel	100,0			The FIZZ Student Housing Fund S.C.S., Luxemburg	49,5 ⁷
Vailog Hong Kong DC17 Limited, Hongkong	100,0			The State-Whitehall Company LP, Dover, DE	49,9 ⁷
Vailog Hong Kong DC19 Limited, Hongkong	100,0			Tokio Marine Rogge Asset Management Ltd., London	50,0
Valderrama S.A., Luxemburg	100,0			TopTorony Ingatlanhasznosító Zrt., Budapest	50,0
Vanilla Capital Markets S.A., Luxemburg	100,0				
VertBois S.à r.l., Luxemburg	100,0				
Vet Envoy Limited, Colwyn Bay	100,0				
Vigny Depierre Conseils SAS, Archamps	100,0				
Viveole SAS, Versailles	100,0				
Volta, Paris	100,0 ³				

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Triskelion Property Holding Designated Activity Company, Dublin	50,0	Brunei National Insurance Company Berhad Ltd., Bandar Seri Begawan	25,0	Praise Creator Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Valley (III) Pte. Ltd., Singapur	41,5 ⁷	Carlyle China Realty L.P., George Town	50,0	Prime Space Limited, Hongkong	16,4 ⁸
VGP European Logistics 2 S.à r.l., Senningerberg	50,0	Carlyle China Rome Logistics L.P., George Town	38,3 ³	Professional Agencies Reinsurance Limited, Hamilton	14,3 ⁸
VGP European Logistics S.à r.l., Senningerberg	50,0	CBRE Dutch Office Fund, Schiphol	26,0 ³	Quadgas Holdings Topco Limited, Saint Helier	13,0 ⁸
VISION (III) Pte Ltd., Singapur	30,0 ⁷	Chicago Parking Meters LLC, Wilmington, DE	49,9	Redwood Japan Logistics Fund II LP, Singapur	38,3 ³
Waterford Blue Lagoon LP, Wilmington, DE	49,0 ⁷	CPIC Allianz Health Insurance Co. Ltd., Shanghai	22,9	Residenze CYL S.p.A., Mailand	33,3
Assoziierte Unternehmen		Data Quest SAL, Beirut	36,0	SAS Alta Gramont, Paris	49,0
Allianz Centrafrlique Assurances SA, Bangui	44,2	Delgaz Grid S.A., Târgu Mures	30,0	Scape Investment Operating Company No. 2 Pty Ltd., Sydney	50,0 ⁸
Allianz EFU Health Insurance Ltd., Karachi	49,0	Delong Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Scape Investment Trust No. 2, Sydney	50,0 ^{3,8}
Allianz Fóndika S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	26,8	Douglas Emmett Partnership X LP, Wilmington, DE	28,6	SCI Bercy Village, Paris	49,0
Allianz France Investissement IV, Paris	73,3 ^{3,8}	ERES APAC II (GP) S.à r.l., Luxemburg	30,7 ³	Sino Phil Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Allianz Invest Vorsorgefonds, Wien	28,0 ³	European Outlet Mall Fund FCP-FIS, Luxemburg	25,9 ³	SK Versicherung AG, Wien	25,8
Alpha Asia Macro Trends Fund III Private Limited, Singapur	27,7 ³	Exeter Industrial Core Fund III LP, Wilmington, DE	30,0 ³	SNC Alta CRP Gennevilliers, Paris	49,0
Archstone Multifamily Partners AC JV LP, Wilmington, DE	40,0	Four Oaks Place LP, Wilmington, DE	49,0	SNC Alta CRP La Valette, Paris	49,0
Archstone Multifamily Partners AC LP, Wilmington, DE	28,6	Global Stream Limited, Hongkong	16,4 ⁸	SNC Société d'aménagement de la Gare de l'Est, Paris	49,0
Areim Fastigheter 2 AB, Stockholm	23,3	Glory Basic Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Strategic Fintech Investments S.A., Luxemburg	12,4 ⁸
Areim Fastigheter 3 AB, Stockholm	31,6	Helios Silesia Holding B.V., Amsterdam	45,0	Summer Blaze Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Assurcard N.V., Haasrode	20,0	IndInfravt Trust, Chennai	25,0	Supreme Cosmo Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Autoelektro tehnicki pregledi d.o.o., Vojnić	49,0	Jumble Succeed Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Sure Rainbow Limited, Hongkong	16,4 ⁸
AWP Insurance Brokerage (Beijing) Co. Ltd., Peking	100,0 ⁸	Lennar Multifamily Venture LP, Wilmington, DE	11,3 ⁸	Tikehau Real Estate III SPPICAV, Paris	12,2 ⁸
Bajaj Allianz General Insurance Company Ltd., Pune	26,0	Link (LRM) Limited, Hongkong	16,4 ⁸	UK Outlet Mall Partnership LP, Edinburgh	19,5 ⁸
Bajaj Allianz Life Insurance Company Ltd., Pune	26,0	Long Coast Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Wildlife Works Carbon LLC, San Francisco, CA	9,2 ⁸
Bazalgette Equity Ltd., London	34,3	Luxury Gain Limited, Hongkong	16,4 ⁸		
Beacon Platform Incorporated, Wilmington, DE	26,9	Medgulf Takaful B.S.C.(c), Manama	25,0		
Berkshire Hathaway Services India Private Limited, Neu-Delhi	20,0	MFM Holding Ltd., London	36,9		
Berkshire India Private Limited, Neu-Delhi	20,0	Milvik AB, Stockholm	34,9		
Best Regain Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Modern Diamond Limited, Hongkong	16,4 ⁸		
Blue Vista Student Housing Select Strategies Fund LP., Dover, DE	24,9	MTech Capital Fund (EU) SCSp, Luxemburg	30,9		
Broker on-line de Productores de Seguros S.A., Buenos Aires	30,0	New Path S.A., Buenos Aires	40,0		
		New Try Limited, Hongkong	16,4 ⁸		
		Ocean Properties LLP, Singapur	20,0		
		OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, Wien	49,0		
		PIMCO GIS Emerging Markets Bond ESG Fund, Dublin	23,0 ³		
		PIMCO ILS Fund SP I, George Town	1,0 ^{3,8}		
		PIMCO ILS Fund SP II, George Town	5,1 ^{3,8}		

Auf die Angabe von Beteiligungen, welche nicht in den obigen Kategorien enthalten sind, wird verzichtet, da diese insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

1_Berechnung berücksichtigt die von Tochterunternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen Tochterunternehmen unter 100 % liegt.

2_Klassifizierung als verbundenes Unternehmen gemäß IFRS 10.

3_Investmentfonds.

4_Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben gemäß Anwendung des § 264 Abs. 3 HGB befreieende Wirkung.

5_Konzernanteil über haltende Gesellschaft Roland Holding GmbH, München: 75,6 %.

6_In Insolvenz.

7_Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11.

8_Klassifizierung als assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28.

WEITERE INFORMATIONEN



VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 20. Februar 2020

Allianz SE
Der Vorstand



Oliver Bäte



Sergio Balbinot



Jacqueline Hunt



Dr. Christof Mascher



Niran Peiris
Giulio Terzariol



Iván de la Sota
Dr. Günther Thallinger



Julio Terzariol



Dr. Axel Theis



Renate Wagner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Allianz SE, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Allianz SE, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Allianz SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sons-tige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Be standteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigelegte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sons-tige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung

durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßem Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden sowie bestimmter finanzieller Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) der Lebens- und Krankenversicherung
- ② Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden sowie bestimmter finanzieller Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) der Lebens- und Krankenversicherung
 - ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Aktivierte Abschlusskosten“ bzw. „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge“ Vermögenswerte bzw. Schulden, die dem Geschäftsbereich der Lebens- und Krankenversicherung zugeordnet sind, in Höhe von € 19 841 Mio bzw.

€ 572 904 Mio (2,0% bzw. 56,7 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Weiterhin werden finanzielle Verbindlichkeiten der Lebens- und Krankenversicherung in Höhe von € 14 246 Mio (1,4 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen, die aufgrund der Anforderungen des IFRS 13 dem Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet sind.

Die Bewertung der versicherungstechnischen Vermögenswerte und Schulden erfolgt auf Basis komplexer aktuarieller Methoden und Modelle auf der Grundlage eines umfassenden Prozesses zur Ermittlung von Annahmen über künftige Entwicklungen in Bezug auf die zu bewertenden Versicherungsportfolios. Die verwendeten Methoden und die ermittelten aktuariellen Annahmen im Zusammenhang mit Zinsen, Kapitalanlageerträgen, Sterblichkeit, Invalidität, Langlebigkeit, Kosten und zukünftigen Versicherungsnehmerverhalten können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung dieser versicherungstechnischen Vermögenswerte und Schulden haben.

Die betroffenen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen aus Versicherungsverträgen abgespaltene, derivative Finanzinstrumente und werden unter der Bewertungshierarchie Level 3 ausgewiesen, da für die Bewertung mit zugrundeliegenden Bewertungsmodellen nicht ausreichend aktuelle Marktdaten vorliegen und daher wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter herangezogen werden. Diese Parameter können Daten enthalten, die in Form von Näherungswerten, unter anderem aus historischen Daten, ermittelt werden. Die aus Versicherungsverträgen abgespaltenen, derivativen Finanzinstrumente unterliegen in diesem Zusammenhang aufgrund einer geringeren Objektivierbarkeit sowie den zugrundeliegenden Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter einem erhöhten Bewertungsrisiko.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der komplexen Ermittlung der zugrundeliegenden Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter war die Bewertung dieser versicherungstechnischen Vermögenswerte und Schulden sowie der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit ausgewählter Kontrollen der Gesellschaft zur Auswahl der angewandten Bewertungsmethoden sowie zur Ermittlung von Annahmen und zur Vornahme von Schätzungen für die Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden sowie finanzieller Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) beurteilt. Damit einhergehend haben wir unter anderem die Integrität der zugrundeliegenden Daten und den Prozess zur Ermittlung von in die Bewertung eingehenden Annahmen und Schätzungen gewürdigt.

Unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten haben wir die jeweils angewandten Bewertungsmethoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten Methoden und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewertung der versicherungstechnischen Vermögenswerte und Schulden sowie der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) geeignet sind. Einen Schwerpunkt unserer Prüfung bildete die Beurteilung der sachgerechten Durchführung des Angemessenheitstests (sogenannter Liability Adequacy Test), die

Würdigung erwarteter Ertragsverläufe (sogenannte Expected Gross Margins/ Profits), welche unter anderem die Grundlage für die planmäßige Abschreibung der aktivierten Abschlusskosten darstellen und die Beurteilung der Angemessenheit der wesentlichen nicht am Markt beobachtbaren Annahmen zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente, wie z.B. Sterblichkeitsraten und Stornoraten. Unsere Prüfung beinhaltete auch die Würdigung der Plausibilität und Integrität der in die Bewertung eingehenden Daten und Annahmen sowie der Berichterstattung des Gruppen-Aktuariats im Rahmen des Group Reserve Committees.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden und der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) insgesamt geeignet sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden der Lebens- und Krankenversicherung sind in den Angaben 2 und 15 des Konzernanhangs sowie zur Bewertung bestimmter finanzieller Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) der Lebens- und Krankenversicherung in den Angaben 2 und 34 des Konzernanhangs enthalten.

② Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten "Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" versicherungstechnische Rückstellungen (sogenannte „Schadensrückstellungen“) in Höhe von € 77 541 Mio (7,7 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 65 414 Mio auf den Geschäftsbereich der Schaden- und Unfallversicherung.

Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung stellen die Erwartungen der Gesellschaft über zukünftige Zahlungen für bekannte und unbekannte Schadensfälle sowie den damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen dar. Zur Schätzung dieser Verpflichtung werden von der Gesellschaft unterschiedliche Methoden angewendet. Zudem erfordert die Bewertung dieser Rückstellungen ein signifikantes Maß an Ermessensausübung durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft bezüglich getroffener Annahmen, wie z.B. Inflation, Schadenabwicklungsmuster und regulatorische Veränderungen. Insbesondere die Produktsparten mit geringer Schadenhäufigkeit, hohen Einzelschäden oder langen Schadenabwicklungszeiträumen unterliegen üblicherweise erhöhten Schätzunsicherheiten.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit ausgewählter Kontrollen der Gesellschaft zur Auswahl aktuarieller

Methoden sowie zur Ermittlung von Annahmen und zur Vornahme von Schätzungen für die Bewertung bestimmter versicherungs-technischer Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversiche- rung beurteilt.

Unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten im Bereich Schaden-/ Unfallversicherung haben wir die jeweils an-gewendeten aktuariellen Methoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten aktuariellen Methoden und Industrie-standards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewer-tung geeignet sind. Unsere Prüfung beinhaltete auch die Würdigung der Plausibilität und Integrität der in die Bewertung einge-henden Daten und Annahmen sowie das Nachvollziehen von Schadenabwicklungsverläufen. Darüber hinaus haben wir die Höhe der Rückstellungen für ausgewählte Produktlinien, insbe sondere Produktlinien mit volumenmäßig großen Reserven bzw. mit erhöhten Schätzunsicherheiten, nachberechnet. Für diese Pro- duktlinien haben wir die nachberechneten Rückstellungen mit den-nen durch die Gesellschaft ermittelten Rückstellungen verglichen und etwaige Differenzen gewürdig. Weiterhin haben wir unter-sucht, ob etwaige Anpassungen von Schätzungen in der Schaden-reservierung auf Gruppenebene angemessen dokumentiert und begründet waren. Unsere Prüfung beinhaltete auch die Würdi-gung der Berichterstattung des Gruppen-Aktuariats im Rah-men des Group Reserve Committees.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns da-von überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorge-nommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Be-wertung versicherungstechnischer Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt geeignet sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung sind in Angabe 2 des Konzernanhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verant-wortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht in-haltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Weitere Bestandteile des Konzernlageberichts“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unterneh-mensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Konzerngeschäftsberichts, – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernab-schlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestäti-gungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzern-lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Kon-zernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnis-sen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deut-schen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen ent-spricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Fer-ner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kon-trollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beab-sichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortfüh-rung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortfüh-rung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Dar-über hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rech-nungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätig-keit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzli-chen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwenden-den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um aus-reichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebe-richt erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rech-nungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernab-schlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsich-tigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem

Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystern und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungs nachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks er-

langten Prüfungs nachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungs nachweise für die Rechnungslegungs informationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungs nachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystern, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 7. März 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Mai 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Allianz SE, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Richard Burger.

München, den 24. Februar 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Richard Burger
Wirtschaftsprüfer

Julia Unkel
Wirtschaftsprüferin

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Allianz SE, München

Wir haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§341a Abs. 1a und 341j Abs. 4 i. V. m. 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB der Allianz SE, München, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit unterzogen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG DER WIRTSCHAFTSPRÜFGESSELLSCHAFT

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeföhrten Prüfung ein Prüfungsurteil mit hinreichender Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000(Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit hinreichender Sicherheit beurteilen können, ob der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um ausreichende angemessene Prüfungs nachweise zu erlangen, ob der nichtfinanzielle Bericht in Übereinstimmung mit den §§315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern.
- Befragung relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsyste m sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht.
- Beurteilung des internen Kontrollsyste ms bezogen auf den Erstellungsprozess des nichtfinanziellen Berichts.
- Durchführung von Standortbesuchen auf der Basis von Stichproben im Rahmen der Prüfung von Prozessen zur Erfassung, Kontrolle, Analyse und Aggregation ausgewählter Daten.
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht.
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben des nichtfinanziellen Berichts.
- Verschaffung eines Verständnisses über die Tätigkeit von Daten bestellenden externen Experten als auch Einschätzung von deren Qualifikation, Fähigkeit und Objektivität.
- Beurteilung der Darstellung der Angaben im nichtfinanziellen Bericht.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung wurde der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt.

VERWENDUNGSZWECK DES VERMERKS

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

München, den 24. Februar 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Richard Burger
Wirtschaftsprüfer

Hendrik Fink
Wirtschaftsprüfer

Diese Seite wurde absichtlich frei gelassen.

Informationen zur Orientierung

DIESEN GESCHÄFTSBERICHT GIBT ES
IN DEN FOLGENDEN FORMATEN



Print



Download
als PDF

[www.allianz.com/
geschaeftsbericht](http://www.allianz.com/geschaeftsbericht)



Allianz Investor
Relations App



Apple App Store und
Google Play Store

Weitere Allianz Publikationen

ALLIANZ NACHHALTIGKEITSBERICHT 2019



Der Nachhaltigkeitsbericht des Allianz Konzerns „Collaborating for a Sustainable Future“ beschreibt unseren Beitrag für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Er stellt detaillierte Informationen über die Nachhaltigkeitsstrategie, unseren Ansatz sowie die Leistungen des Jahres 2019 dar und gibt einen Ausblick auf 2020. Veröffentlichungstag: 29. April 2020. www.allianz.com/nachhaltigkeit

ORIENTIERUNGSHILFE



Dieses Zeichen weist auf zusätzliche Informationen in diesem Geschäftsbericht oder im Internet hin.

ALLIANZ PEOPLE FACT BOOK 2019



Das „People Fact Book“ ist der offizielle und umfassendste Bericht über das vergangene Jahr zu Personalkennzahlen und -fakten sowie den wichtigsten erreichten Meilensteinen im Bereich Personal einschließlich einem Ausblick für 2020. Veröffentlichungstag: März 2020. www.allianz.com/hrfactbook

LEITLINIEN ZU ALTERNATIVEN PROFITKENNZAHLEN

Weitere Informationen zu der Definition, den Komponenten sowie der angewandten Berechnungsmethode der alternativen Leistungskennzahlen finden sich auf www.allianz.com/ergebnisse

Finanzkalender

Wichtige Termine für Aktionäre und Analysten¹

Hauptversammlung	6. Mai 2020
Ergebnisse 1Q	12. Mai 2020
Ergebnisse 2Q/Zwischenbericht 6M	5. August 2020
Ergebnisse 3Q	6. November 2020
Ergebnisse 2020	19. Februar 2021
Geschäftsbericht 2020	5. März 2021
Hauptversammlung	5. Mai 2021

1 – Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Emittenten, Informationen mit erheblichem Kursbeeinflussungspotenzial unverzüglich zu veröffentlichen. Aufgrund dessen ist es möglich, dass wir Eckdaten unserer Quartals- und Geschäftsjahresergebnisse vor den oben genannten Terminen publizieren. Da wir Terminverschiebungen grundsätzlich nicht ausschließen können, empfehlen wir, die Termine kurzfristig im Internet unter www.allianz.com/finanzkalender zu überprüfen.